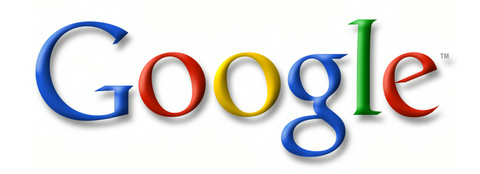




Anzeiger

für

Kunde des deutschen Mittelalters.

Eine Monatschrift.

Herausgegeben

unter freier allgemeiner Mitwirkung

von

H. Frh. v. Aufsess.

MDCCCXXXII /33

Erster Jahrgang.



Nürnberg
bei Friedrich Campe.

Vom deutschen Anzeiger erscheint regelmäßig in jedem Monat 1 Bogen, also im Jahr 12 Bogen, wozu ein Umschlag, ein gezeichnetes Titelblatt und ein Personen- und Sachregister kommen. Der Preis hiefür ist im Laden 1 fl. 30 kr. od. 1 Thlr. sächs., für die Herren Subscribenten (deren sich noch immer bis zum Erscheinen der zweiten Lieferung, im Februar, unterzeichnen können) gilt der Subscriptionspreis zu 1 fl. 12 kr. od. 18 gr. sächs. Alle Buchhandlungen, so wie auch Postämter und Expeditionen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz nehmen Bestellungen an.

Durch besondere willfährige Unterstützungen wohlmeinender Geschichts- und Alterthumsfreunde werden die Abnehmer des deutschen Anzeigers für das Jahr 1832 den Vortheil haben, anstatt der versprochenen 12 Bogen 24 Bogen, also gerade das Doppelte zu erhalten, weßhalb auch schon für Januar 2 Bogen erscheinen. Auch ist Hoffnung gegeben, daß von Seite mehrerer Künstler zweckdienliche Kunstbeilagen und Schriftproben als freie Zugaben hie und da gegeben werden. Das Publicum wird darnach selbst urtheilen: ob der geringe Preis von 1 fl. 12 kr. für diese unter so glücklichen Aussichten erscheinende Zeitschrift nicht beispiellos ist?

Obgleich der Zweck des Anzeigers, wie ihn das Vorwort klar ausspricht, unverändert bleibt, so kamen doch — nach schon vollendetem Satz des ersten Bogens — zwei Umstände dazu, welche mich bestimmen konnten, zur Annehmlichkeit der Leser den Hauptinhalt des Anzeigers, der wörtlich nur aus Anzeigen oder Notizen bestehen soll, ausserordentliche Zugaben beizufügen, welche aus kleinen Aufsätzen, Geschichtserzählungen, Critiken, Urkunden- und Schriftenproben u. a. m. bestehen können. Nicht nur wurde von sehr achtbaren Personen der Wunsch ausgesprochen, daß dieß geschehen möge, sondern durch die wirklich seltene Art von Freigebigkeit, womit der Anzeiger fortwährend unterstützt wird (indem erst neuerdings wieder Freibogen zugesichert wurden), ist zugleich die Möglichkeit gegeben, ohne den Lesern im geringsten etwas zu entziehen oder aufzubürden, diesen Wünschen entgegen zu kommen. Nur muß ich, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, auch noch hier erklären, daß alle solche Zugaben, sie mögen an sich so vortrefflich seyn als sie wollen, nur als außerordentlich zu betrachten seyen, welche dem festen Plan des Anzeigers auf keine Weise in den Weg treten dürfen, wohl aber als anziehende Begleitung Hand in Hand mit ihm durch die Welt gehen mögen, so daß er in manchem Hause nur desto freundlicher aufgenommen und lieber gesehen werden wird.

Der Herausgeber.



Anzeiger
für
Kunde des deutschen Mittelalters.

Vorwort des Herausgebers.

Die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Frankfurt hat bereits in den 6 Bänden ihres Archivs einen schönen Beweis geliefert, wie man zur Kenntniß der handschriftlichen Quellen der deutschen Mittelaltersgeschichte gelangen könne. So haben auch seit mehreren Jahren schon verschiedene Geschichts- und Alterthumsvereine in Deutschland es sich zur Aufgabe gemacht, verborgene Quellen der Geschichte zur Oeffentlichkeit zu bringen. — Auf diese Art ist in der That für die Hauptquellen deutscher Geschichte schon Bedeutendes geschehen, wenigstens vieles vor Vergessenheit und Nichtachtung errettet. Das Benützen der Urkunden ist zum Theil durch Anlegung von Regesten, unter denen des Ritters von Lang Regesta boica vorzüglich nachahmungswürdig, gegen sonst sehr erleichtert. Die deutsche Sprachforschung hat in unserer Zeit die erfreulichsten Fortschritte gemacht und nie wurden die alten Dichterwerke so herausgegeben und so anerkannt, als in unsern Tagen; ja bis zu Jakob Grimm's großem Sprachwerke entbehrten wir einer deutschen Grammatik. Die Rechtsalterthümer, wenn gleich anscheinend nicht mehr im praktischen Werthe wie zu Grupens, Mösers, Senkenbergs, Schilters Zeit, finden geistvolle und treue Bearbeiter und Sammler. Endlich fieng man auch an, der deutschen Kunst Gerechtigkeit widerfahren zu laßen und darin zum lang entbehrten Selbstgefühl zu gelangen.

Die Oehl- und Glasmahlerei würdigt man in ihren Meisterwerken, die sonst ganz vergessenen Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister werden mit wahrer Gier gesammelt und theuer bezahlt. Die Zeit ist vorüber, wo man vielleicht in ganz Deutschland nicht Einen Architekten auffinden konnte, der nur im Stande gewesen wäre, ein kunstgerechtes Urtheil über ein Gebäude deutscher Bauart zu geben, noch weniger ein solches aufzuführen. Es werden viele Kirchen und andere alte Gebäude gezeichnet, vermessen, beschrieben, wiederhergestellt, und die Bemühungen eines Costenobel, Stieglitz, Moller und Anderer haben eine gute Bahn gebrochen, auf welcher kräftig fortgeschritten werden kann. Am meisten vernachläßigt wurde bisher wohl die bildende Kunst mit ihren Denkmälern deutscher Vorzeit, doch zeigte sich auch hie und da reger Sinn dafür. Eben so vernachläßigt ist im Allgemeinen auch die alte Musik, mehr noch die Volksmusik als die Kirchenmusik, die sich doch stückweise, wenn auch verändert, in den alten Kirchengesängen auf unsere Zeit erhalten hat. Nach diesen Betrachtungen sollte man wohl kaum eine Klage über Vernachläßigung unseres Geschichts- und Kunststudiums, über Kälte gegen die Herrlichkeiten der Vorzeit erwarten; doch man bedenke, daß der Sinn für das Erhabene, Schöne und Bemerkenswerthe aus unserer deutschen Vorzeit nur einer gewissen Klasse, einem sehr kleinen Theile des deutschen Volkes eigen ist, und von dem größten Theil desselben, ja selbst von einem großen Theil der s. g. gebildeten Welt mit Spott und Verachtung belacht oder wohl gar zu ertödten gesucht wird.

So lange man noch mitten unter uns fortfährt, durch öffentliche Aufstriche alte Registraturen, ohne vorherige genaue Durchsicht und Auswahl, zum Einstampfen in Papiermühlen zu verkaufen, (kürzlich habe ich selbst mit Mühe aus Judenhänden einige Zentner alter Rechnungen und Akten aus dem 15ten bis 17ten Jahrhundert vom gewissen Untergange errettet); so lange noch Pergamenthändler auf die kläglichste Weise alte Manuscripte und Urkunden vernichten, (unlängst habe ich einen Codex mit Mahlereien aus dem 13. Jahrhundert, und ein Urkundenbuch aus dem 14. Jahrhundert dem Gewichte nach erkauft); so lange noch in den allermeisten Privatarchiven und Registraturen der Städte, Stiftungen und adelichen Geschlechter Würmer und Moder ihre Verheerungen fortsetzen dürfen, und eine unglaubliche Unordnung kaum an eine Benützung denken läßt (wie ich aus eigener Erfahrung weiß), so lange noch durch die Zerstörung der Witterung, weit mehr aber durch den Vandalismus der Alterthumsfeinde und Ignoranten die herrlichsten Denkmäler alter Bildnerei und Baukunst zu Grunde gerichtet werden, ohne daß eine schützende Hand zu finden wäre, — so lange werde ich meine Klage fortsetzen, und im Verein mit allen wahren Freunden deutscher Sitte, Geschichte und Kunst für Rettung derselben thätig seyn.

Große Zeitveränderungen haben seit 40 Jahren, der Luxus des vorigen und vorvorigen Jahrhunderts schon früher vieles Herrliche zerstört, was unwiederbringlich verloren ist. Ein Schleier sey darüber gezogen! — Doch jetzt, in einer Zeit wo man aufgeklärt und wissenschaftlich gebildet seyn will, noch mit Bewußtseyn, mit kaltem Blute die wenigen Ueberreste der Geschichts- und Alterthumsquellen und Kunstdenkmäler unbenutzt dem Untergange Preis zu geben, würde unser Zeitalter mit größter Schmach bedecken. Engländer und Franzosen beschämten uns Deutsche längst durch große historische und antiquarische Unternehmungen, durch die Bereitwilligkeit, womit die Regierungen Unterstützungen dazu geben. Mit wahrer Verwunderung muß man betrachten, was die französische Regierung in gegenwärtiger Zeit, wo man es gewiß am we-

nigsten vermuthen sollte, für die Benützung und Erhaltung der inländischen Monumente und Geschichtsquellen gethan hat. Nach einem kürzlich erschienenen Bericht des Herrn Vitet, Generalinspektors der historischen Monumente von Frankreich, (ein Titel, der uns in Deutschland ganz fremd lautet, wenn wir gleich andere weniger nützliche französische Titel einheimisch machten), reiste derselbe in einem großen Theile des Königreichs herum, um alle vorhandenen Denkmäler der Baukunst, Bildhauerei und Mahlerei genau zu verzeichnen und zu untersuchen, eben so Archive und Bibliotheken zu besuchen. Ja die Regierung von Frankreich geht so weit, in ihre Kunstschulen und Museen Abgüße von Bildhauerarbeiten des Mittelalters aufzunehmen, um, nach ihrem eigenen Ausdruck zu sprechen, den lebendigen, volksthümlichen Geist wieder zu erwecken, der durch die Kälte und Einförmigkeit der Antiken längst verbannt wurde! —

Wer das Vaterland liebt, sey er Fürst oder Unterthan, Bürger oder Bauer, arm oder reich, der muß auch eine Liebe zur Geschichte des Vaterlandes hegen, der muß gerne dazu beitragen die Ehre und den bleibenden Ruhm des eigenen Heerdes durch alles Schöne und Große, was uns Kunst und Geschichte darbieten, zu verherrlichen. Dieß ist mein historisches Glaubensbekenntniß, das ich mich verpflichtet halte, hier sogleich mit Beginnen meines Unternehmens abzulegen, und dessen ich mich nicht schäme, sollte ich auch das Unglück haben, damit verkannt oder sogar verlacht zu werden. Die Geschichts- und Kunstkenntniß sollte nicht Eigenthum einer Klasse, etwa der eigentlichen Studierten und Künstler seyn, sondern, wie in alter Zeit, sich unter alle Klassen der Menschen verbreiten. So war es in frühester Zeit, als noch die Thaten der Väter bloß im Munde des Volkes fortlebten, dann später, als jeder nur irgend bedeutende Ort seine eigene Chronik, fast jede Familie eine kleine Hauschronik führte; so war es, als noch die Künste neben Berufsgeschäften und Handarbeiten getrieben wurden, nicht sowohl der Mode, des Luxus oder des Brodes wegen, wie heute, sondern der Kunst selbst zur Liebe. Diesen Sinn wieder zu wecken steht freilich nicht in Eines Menschen Macht. Doch warum sollte in unserer Zeit, wo durch gute Schuleinrichtung die Volksbildung gegen sonst so weit voran geschritten ist, wo Jedermann Lesen, Schreiben, ja vieles, was er nicht braucht, lernt, die vaterländische Geschichte nicht wieder großes Gemeingut werden können? Warum sollte nicht ein jeder, der etwas weiß und sieht, dieses als Baustein zur Geschichte darreichen können? —

Indem ich die Herausgabe dieses Anzeigers auf mich nahm, gieng ich von der Ansicht aus, daß es vor Allem nothwendig sey, erst eine genaue Kenntniß vom Daseyn aller Quellen zu erhalten, bevor man die Auswahl derselben zur eigentlichen Benützung selbst vornehmen könne; zweitens, daß diese Kenntniß nur von einer allseitigen Mitwirkung abhänge; ferner drittens, daß durch eine solche Mitwirkung selbst das Fünklein eines Interesse an der vaterländischen Kunst und Geschichte Nahrung erhalte und so nach und nach zur Gluth anwachsen werde. Daher lag es zugleich mit in meiner Absicht, durch diesen Anzeiger eine beständige Wechselwirkung, eine offene Correspondenz zwischen allen Denjenigen, welche thätig im Fache der deutschen Geschichte, Alterthumsforschung oder Kunst sich bezeigen, herzustellen, dann auch die neuesten Produkte der Literatur und Kunst, die hierauf Bezug haben, anzuzeigen, eben so die Bestrebungen, Pläne und Vorsätze Einzelner oder Mehrerer bekannt zu machen, auf daß manches gute Unternehmen desto beßer befördert und mit gemeinsamen Kräften ausgeführt werden könne, was außerdem vereinzelt da stände, oder vielleicht gar nicht zur Ausführung käme. Es stärkt Kraft und Ausdauer, wenn man in einer Bestrebung sich nicht ganz allein weiß; es eifert gewaltig an, wenn würdige Vorbilder oder Genoßen genannt und gekannt werden. So hebt ein Werk das andere, eines ergänzt das andere und leitet es zur Vollendung. Möge daher dieser Anzeiger ja für das angesehen werden, **was er seyn will und seyn soll**: für ein bloßes **Mittel zu höherem Zwecke**, für eine Brücke zu festem Lande, nicht für das Land selbst. Kostspielige, sehr gelehrte oder nur jahrweise und dickleibig erscheinende Werke oder Journale würden gerade **diesen** Zweck schon wegen langsamerer und minderer Verbreitung gewiß nicht erreichen. Der hiemit beginnende **Anzeiger** soll daher, seinem Zwecke getreu, nie theuerer als höchstens 1 fl. 30 kr. im Jahr kommen, nie seltener als alle Monate erscheinen, nie aus seinem Wesen treten und anstatt **Anzeigen** etwa eigentliche **Abhandlungen** enthalten. Andere Zeitschriften für Alterthumskunde, Geschichte und Kunst mögen sich aufthun und gleich wie früher **Gräters Bragur**, **Idunna** und **Hermode** oder später **Büschings** Wöchentliche Nachrichten ꝛc. ꝛc., dasjenige aufnehmen, was für dieselbe Lust und Liebe bereiten und bearbeiten. Doch wäre meine Ansicht hiebei, sich durch den **Anzeiger** zuerst eine ziemlich bedeutende Auswahl zu verschaffen und alsdann nach **einzelnen Zweigen** z. B. für Dichtkunst, Baukunst, Rechtswesen u. s. w. **gesonderte** Archive oder Magazine anzulegen und heraus zu geben. Wer alsdann mehrere dieser Zweige zusammen haben will, dem steht es ja frei; wogegen derjenige, der es nicht will, nicht gezwungen ist, sein Geld für Dinge auszugeben, die ihn wenig oder gar nicht interessieren. Letzteres vertheuerte den Liebhaber einzelner Zweige bisher jene Zeitschriften oder Magazine, es führte auch die Redaktion zu einer allzu ängstlichen Auswahl der Gegenstände, weil sie nirgends für Ein Fach zu viel zu geben wagte, um dem Vorwurf der Einseitigkeit auszuweichen.

Noch ein Wort erlaube ich mir über die **Ansprüche**, welche ich an das Publikum mache, und welche ich demselben zu gewähren im Stande bin. Was die letztern betrifft, so bitte ich die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Das Feld des **Anzeigers** ist ja so weit, und für den Einzelnen, der von Berufsgeschäften in Anspruch genommen ist, fast unübersehbar, da es alle Künste, alle Geschichtsquellen, ja das ganze öffentliche und Privatleben des Mittelalters, dazu noch das jetzige Streben umfaßt. Nur allein die feste Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und großen Nützlichkeit des **Anzeigers** konnte den Entschluß zur Reife bringen, **mich selbst** an die Spitze dieser Unternehmung zu stellen, von der ich je eher desto lieber abzutreten mich bescheide, ja sogar darnach sehne, sobald sich nur der Mann findet, der mit gleicher Uneigennützigkeit wie ich, mit leicht größerer Sachkenntniß und Muße mein Nach-

folger in der Redaktion seyn will. Bis dahin werde ich, mit Gottes Hülfe, mein Mögliches thun, wenn anders meine Erwartungen von Außen in Erfüllung gehen und die nöthigen Materialien immer reichlich zufließen. Diese Materialien, welche selbst in den kleinsten Notizen bestehen können und sollen, und die mir unfrankirt Jeder, wer nur immer will und kann, durch die Post oder auf Buchhändlerwegen nach Nürnberg, unter der Aufschrift „Redaction des deutschen Anzeigers" zusenden möge, sind nun die erste Erwartung, welche ich von dem Publikum zu hegen mich berechtigt fühle; die zweite ist aber: rege Theilnahme und Unterstützung durch Verbreitung und Abnahme des Werkes. Letztere Erwartung ist schon jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen, ja gewissermaßen sogar übertroffen worden, da nicht nur eine ziemliche Anzahl von Subscribenten sich zeigte, sondern auch das Unternehmen aufs Beste gefördert wurde, indem mehrere ächte Freunde deutscher Literatur, Kunst und Geschichte sich verbindlich machten, für dieses Jahresheft die Druckkosten mehrerer Extrabogen, als freie Zugabe zu den vom Verleger versprochenen 12 Bogen, auf sich zu nehmen, wodurch natürlich das Werk an Wohlfeilheit und Umfang gewinnt, und so das Publikum für den geringen Ladenpreis eine doppelte Gabe erlangt. Möge doch dafür das Publikum durch reichliche Abnahme erkenntlich seyn, und bedenken, daß weder der Herausgeber noch Verleger Geldgewinn suchen. — Damit man aber wisse, wem die Einrichtung mit den freien Zugaben oder Extrabogen zu danken sey, halte ich mich verpflichtet, den für die deutsche Literatur so verdienstvollen Freiherrn v. Lassberg zu Eppishausen vor Allen zu nennen, der mit Uebernahme der Kosten eines Druckbogens (zu 1 Carolin) den Anfang machte, und dessen edlem Beispiele sogleich Mehrere nachfolgten, nemlich bis jetzt Freiherr v. Armin-Ziebenaichen, königl. Preuß. Geschäftsträger zu Bern, Freiherr Werner v. Haxthausen-Apvenburg in Westfalen, Professor Dr. Jacob Grimm zu Göttingen, Ulrich v. Lech aus Gotha, Student zu München, Emil Braun, desgleichen, Herr Reichsrath Graf v. Giech zu Thurnau, Freiherr von und zu der Thann, Freiherr Dr. v. Bernhardt zu München, Freiherr v. Rotenhan zu Rentweinsdorf, dazu der Herausgeber selbst. Möchten doch noch recht viele diesem Beispiele nachfolgen! Besonders lade ich hiezu ein alle Geschichts-, Alterthums- und Kunstvereine, deren Zwecken dieser Anzeiger gewiß entspricht.

Hans Freyherr von und zu
Aufseß.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

1 Actenstücke, zwei merkwürdige, zur Kenntniß des Pabstthums und der römisch-katholisch. Kirche, aus d. sechzehnten und achtzehnten Jahrhundert nach Christo, von M. 8. (3½ B.) Neustadt a. d. O., Wagner; br. 4 Gr.

2 Aletheia, Zeitschrift für Geschichte, Staats- und Kirchenrecht, herausgeg. v. Dr. E. Münch. Jahrg. 1831. 1. 2. Heft. gr. 8. Haag, Gebr. Hartmann; n. 6 Thl.

3 Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 1ter Bd. 2tes u. 3tes Heft. Mit 15 lith. Tafeln. gr. 8. (20¼ B.) Wiesbaden 1830 (Ritter); n. 2⅔ Thl.

4 Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde des Ober-Mainkreises. Herausg. v. E. C. Hagen und Th. Dorfmüller. 1. B. 1. H. Mit 1 Steindrucktafel. gr. 8. (8 B.) Bayreuth, Grau'sche Buchhdlg.; br. n. 12 Gr.

5 Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens. Herausgeg. v. D. P. Wigand. 4ter Bd. 4 Hefte. 8. Lemgo, Meyersche Hof-Buchh. 1831; n. 2 Thl. (H. 4. enthält ein Bruchstück eines niederländ. Gedichts von Karl d. Gr., Breimunt überschrieben, welches von J. Grimm in Götting. Anzeig. 1831. St. 81. S. 801 — 807 besprochen und als zu dem niederl. Bruchstück gehörig nachgewiesen wird, das in Maßmanns Denkmälern I. 155 — 157 abgedruckt steht.)

6 Archiv der Kirchenrechtswissenschaft, herausgeg. v. D. C. C. Weiss. 2 Bd. Frankf. a. M., Brönner'sche Buchh.; br. n. 1 Thl. 8 Gr.

7 Archiv f. die Geschichte des Niederrheins. Herausgeg. von Th. J. Lakomblet. 1. Abtheil.: Sprach- und Rechtsalterthümer. 1. Bd., 1. Heft. gr. 8. (13 B.) (Düsseldorf) Elberfeld, Schönian'sche Buchh. (in Commission); br. 1 Thlr. (1 fl. 48 kr.); enthält niederrheinische und westphäl. Sprachdenkmäler, n. Rechtsalterthümern.

8 Archiv f. Geschichte u. Literatur, herausgeg. v. Fr. Chr. Schlosser u. Gottlieb Aug. Bercht. 2. Bd. gr. 8. (23½ B.) Frankfurt, Brönner; geh. n. 2 Thl. (rec. in Beck's allg. Repert. d. Lit. 1831. Bd. II. St. 1.)

9 Archiv, allgemeines, f. die Geschichtskunde des preußischen Staates. Herausgeg. v. L. v. Ledebur. (2r. Jahrg. 1831, oder) 4r. — 6r. Bd. 12 Hefte. 8. Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler; n. 5 Thlr. (rec. in d. Militär-Lit.-Z. 1831, Bd. XII. H. 5. S. 487 u. f.)

10 Archiv, österreichisches, f. Geschichte, Erdbeschreibung, Staatenkunde, Kunst u. Literatur. Jahrg. 1831. Redig., v. J. W. Ridler. 12 Hefte. gr. 4. Wien, Beck; n. 8 Thl.

11 Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde, herausgeg. v. G. H. Pertz. VI. Bd., 1 — 4. Heft. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1831. 8.

12 Archiv, neues vaterländisches, od. Beiträge z. allseitigen Kennt-

niß des Königr. Hannover u. des Herzogth. Braunschweig. Begründet v. Stadtſ. G. H. G. Spiel; fortgeſ. v. Ober=Appellat.=Rath D. E. Spangenberg. 10r. Jahrg. 1831. (od. 19r. u. 20r. Bd.) 4 Hefte. Mit Abbild. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlſtab; Subſcr.=Preis n. 2 Thl.

13 Bad Brückenau, das, u. ſeine Umgebungen, geſchichtlich=topogr. dargeſt. v. D. Schneider u. D. Wolf. 8. (9 B.) Fulda, Müller; br. 12 Gr. (54 kr.)

14 Barthold, D. Fr. W., der Römerzug König Heinrichs v. Lützelburg. In 6 Büchern dargeſt. 2 Thl. gr. 8. (41 B.) Königsb., Gebr. Barnträger; 3 Thl. (rec. in Berliner Jahrb. f. wiſſenſchaftl. Kritik. Febr. 1831, 21. 22.)

15 Baur, Sam., hiſtoriſches Raritäten=Kabinet. 5r. Bd. A. u. d. T.: hiſtor. Memorabilien, Curioſitäten und Raritäten aus alter und neuer Zeit. 1 Thl. 8. (24 B.) Augsb., Jeniſch= und Stag'ſche Buchh.; 1 Thl. 18 Gr. (3 fl. 9 kr.)

16 Bechstein, L., der Todtentanz. Ein Gedicht. Mit 48 Kupfern in treuen Conturen nach H. Holbein. gr. 16. (13 B.) Leipzig, Leo; Velinp. cart. 3 Thl. (rec. Literaturbl. v. Menzel 1831. Nr. 74.; Blätter f. literar. Unterhaltung 1831; Zeitſpiegel v. Spindler. V. S. 220—223.)

17 Behnes, Notar D. Cl. A., Beiträge z. Geſchichte u. Verfaſſung des ehem. Niederſtifts Münſter, als der frühern Aemter Meppen, Cloppenburg und Vechte, m. Urkunden ꝛc. gr. 8. (62 B.) Emden, 1830. (Leer, Vogler, in Comm.); geh. n. $3\frac{1}{4}$ Thl.

18 Beiträge für Kunſt und Alterthum im Ober=Donaukreis. Eine Zugabe z. Kreis=Intelligenzblatt vom Jahr 1830. Redig. u. m. eigenen Beiträgen v. K.=R.=Dir. Ritter D. v. Raiser. 4. (8 B.) Augsb., 1830. Leipz., Weigel; geh. n. 16 Gr.

19 Bericht vom Jahr 1830 an d. Mitglieder d. deutſchen Geſellſchaft z. Erforſchung vaterländ. Sprache u. Alterthümer in Leipzig. gr. 8. ($7\frac{3}{4}$ B.) und 7 Steintaf., Leipzig 1830, W. Vogel; geh. 1 Thl. (Beck's Repertorium 1831. Heft VII. 54); desgl. für 1831. Leipz., W. Staritz. 8. (9 B.)

20 Bernhardt, D. Fr. Frhr. v., das teutſche Landrecht. 1r. Bd. 1s. Heft gr. 8. (7 B.) München, Weber; n. 14 Gr.

21 Binterim, Ritter u. Pfarrer J. H. Mooren, die alte u. neue Erzdiözeſe Köln in Dekanate eingetheilt ꝛc. 4r. Th. Auch u. d. T.: Rheiniſch=Weſtphäliſcher Diplomatiſch. Codex od. Urkunden=Sammlung ꝛc., 2r. Th. gr. 8. ($30\frac{3}{4}$ B.) Mainz, Müller 1830. 31. Leipz., Hinrichs; 2 Thl.

22 Birnbaum, Präſid. Ritter Joh. v., Geſchichte der Stadt u. Bundesfeſtung Landau, m. dazu gehörig. Belegen. 2te durchaus umgearb. u. vervollſt. Ausg. Mit d. Wappen d. Stadt Landau (u. des heil. Reichs Stadt Landaw Münz= u. Taxordnung, Anno 1624. 1 Tabelle in Fol.) gr. 8. ($40\frac{1}{2}$ B.) Kaiſerslautern 1830. Tacher; Druckvelinp. geh. 1 Thl. 8 Gr. Hat auch den Anhang: Successio conjugum consuetudinaria der heil. Reichs=Stadt Landau vhr=alte Gewohnheit In Erbfällen zwiſchen Eheleuten ꝛc.

23 Bohemus, die Burgruinen Böhmens. Eine Reihe hiſtoriſch=romant. Erzählungen. 1r. Bd. die Haſenburg od. die Büßerin. gr. 12. (10 B.) Leipz., Nanck; geh. 1 Thl. 4 Gr.

24 Böhland, A., die merkwürdigſten Schickſale der Oberlauſitz u. ihrer alten Hauptſtadt Budiſſin, nebſt einer kleinen Topographie der letztern. Ein Beitrag zur wahren Kenntniß derſelben f. ihre Bewohner, ſo wie f. Geſchichtsfreunde u. Durchreiſende. 8. (17 B.) Bautzen, Weller; n. 1 Thl. (1 fl. 48 kr.)

25 Böhmer, Dr. J. Fr., Regesta chronologico-diplomatica regum atque imperatorum romanorum inde a Conrado I. usque ad Henricum VII. Die Urkunden d. Römiſchen Könige u. Kaiſer v. Conrad I. bis Heinrich VII. 911—1313. In kurzen Auszügen m. Nachweiſ. der Bücher, wo ſolche abgedr. ſind. gr. 4. ($38\frac{1}{2}$ B.) Frankfurt a. M., Varrentrapp; 3 Thl. 6 Gr. (3 Thl. $7\frac{1}{2}$ Sgr. — 5 fl. 51 kr.)

26 Böttiger, Bibliothek., Prof. D. C. W., Geſchichte des Churſtaates u. Königreichs Sachſen. 1r. Bd. Von d. frühern Zeiten bis z. Mitte d. 16ten Jahrh. gr. 8. ($35\frac{1}{2}$ B.) Hamburg 1830, Fr. Perthes; n. $2\frac{1}{2}$ Thl. (rec. in Beck's Repertorium 1831. Heft II. S. 127—150. — Götting. gel. Anzeig. 17. Jan. 1831. Nr. 9. — Jen. Lit.=Zeitung, May 1831. 56. — Jahrbücher f. wiſſenſchaftliche Kritik, Apr. 1831. 80. S. 637—40. — Pölitz Jahrbuch f. Geſch. u. Staatskunde, März 1831. S. 265 u. f.)

27 Brantl, Carl, die Ruine des Berges Böſig. M. einem Vorwort des Prof. Julius Max Schottky. M. 3 Abbild. gr. 8. (9 B.) Prag, Enders; cart. 1 Thl. (1 fl. 48 kr.)

28 Bucholtz, F. B. v., Geſchichte der Regierung Ferdinand des Erſten. Aus gedruckt. u. ungedruckt. Quellen herausgeg. 1r. u. 2r. Bd. gr. 8. (1r. Bd. $34\frac{1}{2}$ B. u. Ferdinand I. Bildniß, rest. 2r.) Wien, Schaumburg u. Comp; Pränumerationspreis n. 4 Thl.

29 Bulla reformationis Pauli Papae tertii, ad historiam Concilii Tridentini pertinens, concepta non vulgata. Ex codice Mscr. Neapolitano descriptam nunc primam edid. annotationibusque illustrav. Prof. Dr. H. N. Clausen. 4 maj. ($7\frac{1}{2}$ B.) Hauniae, 1830. Reitzel; Schreibpap. n. 1 Thl. 3 Gr.

30 Bullarium, römiſches, od. Auszüge der merkwürdigſt. päbſtlichen Bullen, aus authentiſch. Quellen, durch alle Jahrh. bis auf d. neuſte Zeit, überſ. u. m. fortlaufenden hiſtoriſch., archäologiſch. u. a. nöthigen Anmerk. verſehen v. Gymnaſ.=Prof. L. M. Eisenschmid. 1r. Bd. v. J. 453 bis z. Jahr 1555. gr. 8. ($34\frac{1}{2}$ B.) Neuſtadt, Wagner; 2 Thl. 6 Gr.

31 Cabinets=Bibliothek, Geſch. v. Baiern, von D. M. Fritsch. 2r Bd. 12. (4 B.) Gotha u. Erfurt, Flinzer. geh.; 4 Gr. od. 5 Sgr.

32 Cabinets=Bibliothek, Geſch. v. Baden, von Karl v. Bothmer. 12. ($6\frac{1}{2}$ B.) Ebend. geh.; 6 Gr. od. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

33 Chronik der Diözeſe Trier. (2r. Jahrg.) 1831. 4 Hefte. gr. 8. (1s Heft $6\frac{1}{2}$ B. rest 2s — 4s.) Trier, Troſchel. Druckvelinp.; n. $1\frac{1}{3}$ Thl.

34 Clemens, der Dom z. Magdeburg. Lief. 1. gr. Imp.=Fol. (6 lith. Blätter.) Magdeburg, Creutz. In Umſchlag. Prän.=Pr. f. d. 4te u. 5te Liefer.; n. 4 Thl.

35 Cosmar, Alex., Sagen u. Miszellen aus Berlin's Vorzeit. Nach Chroniken u. Traditionen herausg. Mit 6 Kupf. ($10\frac{1}{2}$ B.) Berlin, Cosmar u. Krauſe. Velinp. geh.; $1\frac{1}{3}$ Thl.

56 Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus. Sammlung ungedruckter Urkunden z. Brandenburgischen Geschichte. Herausgeg. v. G. W. v. Raumer. 1r Th. gr. 4. (40 B.) Berlin, Stettin u. Elbing, Nicolai; 3 Thl.

57 Denkmale altdeutscher Baukunst in Lübeck; aufgenommen, lithogr. u. herausg. von den Architekten H. Schlösser und A. Tischbein. 5 Hefte. Roy.-Fol. (16 H. 7 Bl., rest 26 u. 36. Lübeck, v. Rohden in Comm.); n. 7 Thl. 10 Gr. od. 7 Thl. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

58 Dieffenbach, Prof. D. Ph., Geschichte von Hessen, m. besonderer Berücksichtigung des Großherzogthums. gr. 8. ($18\frac{1}{4}$ B. u. $\frac{3}{4}$ B. Stammtafeln in gr. 4.) Darmstadt, Heyer.; geh. 1 Thl.

59 Diemer, Rector A. L., de mutationibus juris publici et ecclesiastici Megapoleos, iter Aug. Henr. Pacifici et Alb. Formosi Ducum a M. Iun. MDXXX. ad pactum Wismariense MDLV. secutis. Prolus I et II. 4 maj. ($5\frac{1}{4}$ B.) Rostochii 1829, 30. (Oeberg et Comp.); Schreibp. n. 10 Gr. od. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

40 — — de auxilio singulari quod praebeat studium historiae Megapoleos cultoribus theologiae et juris quum privati tum publici patriae servituris. 4 maj. ($2\frac{1}{2}$ B.) Ibidem, 1830. Schreibp; n. $\frac{1}{6}$ Thl.

41 Dillis, Central-Director d. königl. Gemälde- u. Kunstsammlungen, Ritter G. v., Verzeichniß der Gemälde in der königl. bayer. Gallerie zu Schleißheim. Verfaßt im Jahre 1830. gr. 8. ($20\frac{1}{4}$ B. u. 1 Grund- u. Aufriß des k. Lustschlosses z. Schleißheim, in qu. gr. Fol.) München, Finsterlin. cart.; n. $1\frac{1}{2}$ Thl.

42 Dobbeler, Advokat A. de, über geschichtl. Entstehung, Character u. zeitgemäße Fortbildung der landständ. Verfassung des Herzogthums Braunschweig und Fürstenthums Blankenburg. gr. 8. ($6\frac{1}{2}$ B.) Braunschweig, Vieweg. Velinp. geh.; 12 Gr. od. 15 Sgr.

43 Dobrowsky's Glagolitica. — Ueber die glagolitische Literatur: das Alter der Bukwitza: ihr Muster, nach welchem sie gebildet worden: den Ursprung der Römisch-Slawischen Liturgie: die Beschaffenheit der dalmatischen Uebersetzung, die man dem Hieronymus zuschrieb rc. 2te verb. u. viel verm. Ausg. vom Bibliothekar W. Hanka. Mit 3 Kupfertaf. 8. ($5\frac{1}{2}$ B.) Prag 1832, v. Mayregg. (Leipzig, Central-Compt.) geh.; 14 Gr. od. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

44 Döring, K. A., Luther's Tod, und Predigt auf Luther's Kanzel, vorgetragen in der Hauptkirche zu Eisleben am 18ten Febr. 1816. 2te, verb. Aufl. gr. 8. ($1\frac{1}{4}$ B.) Barmen und M. Gladbach, Gebr. Schmachtenberg u. Steinberg. geh.; 2 Gr. od. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

45 Eberhard, D. A. W., Wegweiser durch die preuß. Staaten. Ein geograph.-statistisch. u. gesch. Handbuch. 2 Bd. gr. 8. ($38\frac{1}{4}$ B. u. Bildniß Sr. Maj. des Königs.) Berlin, Natorff u. Comp. geh.; 2 Thl. 12 Gr. od. 2 Thl. 15 Sgr.

46 Eichhorn, Hofrath C. F., Rechtsgutachten über die Verhältnisse der St. Petri-Domgemeinde der freien Hansestadt Bremen zum Bremischen Staate. Zum Druck befördert durch die Diaconie der St. Petri-Domkirche zu Bremen. gr. 8. ($10\frac{1}{2}$ B.) Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. Velinp. geh.; 16 Gr. od. 20 Sgr.

47 Eichhorn, Geh. Legationsrath K. Fr., Grundsätze des Kirchenrechts der kathol. u. evang. Religionsparthei in Deutschland. 1r Bd. gr. 8. ($51\frac{1}{2}$ B.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht; $3\frac{1}{2}$ Thl.

48 Engelmann, Regier.-Referendär E. Th., kurze Geschichte u. Beschreibung von Kreuznach u. dem Nahethal. Als Wegweiser für Reisende und zur Kunde für Einheimische. 8. (2 B.) Heidelberg, Engelmann. Velinp. geh.; 4 Gr. od. 5 Sgr.

49 Entwürfe und Studien eines niederländischen Meisters aus dem 10. Jahrhundert. Nach den in der königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrten Originalen. qu. gr. 8. (18 lith. Blätter und 1 B. Text von Fr. Wilken.) Berlin 1830, Dunker u. Humblot in Comm. Velinp. in Umschlag; n. 4 Thl. 16 Gr. od. 4 Thl. 20 Sgr.

50 Ernesti, D. J. H. M., Analecten für die Sprachenkunde, Schriftenthum und schönen Künste. 2r Bd. 8. ($23\frac{1}{2}$ B.) Sulzbach, v. Seidel; 1 Thl.

51 Feuerbach, Prof. D. Ed. A., die Lex Salica und ihre verschiedenen Recensionen. Ein historisch-kritischer Versuch auf dem Gebiete des germanischen Rechts. gr. 4. ($21\frac{1}{2}$ B. u. 1 Tabelle in Fol.) Erlangen, Palmische Verlagsbuchh.; 1 Thl. 4 Gr. od. 1 Thl. 5 Sgr.

52 Fleischhauer, D. J. Chr., die deutsche privilegirte Lehn- u. Erbaristokratie, vernunftmäßig und geschichtlich gewürdigt, für gebildete Deutsche aller Classen. gr. 8. (25 B.) Neustadt, Wagner; 2 Thl.

53 Frank's, des deutschen Wiedertäufers und Zeitgenossen Luthers, Seb., Sprüchwörter, Erzählungen und Fabeln der Deutschen. Herausgeg. und erläutert von B. Guttenstein. gr. 12. ($9\frac{3}{4}$ B.) Frankfurt, H. L. Brönner. Druckvelinp. geh.; 18 Gr. od. $22\frac{1}{2}$ Sgr. (Siehe Wachler's Philomathie Bd. 2.)

54 Frankfurt am Main wie es ist. In historisch-statistischer, scientifisch und artistischer, spekulativer und volksthümlich-characteristischer Beleuchtung und Darstellung, ernst und humoristisch gehalten; freisinnig bearbeitet. 8. (17 B.) Leipzig, Zirges. Schreibp. geh.; $1\frac{1}{3}$ Thl.

55 Frantz, Prediger Kl. W., 96 alte und unbekannte Choralmelodien. Mit Bemerkungen. Ein Beitrag zur Verbesserung des Kirchengesangs und zweckmäß. Einrichtung der Choral- und Gesangbücher. gr. 8. (2 B. u. $2\frac{1}{2}$ B. Musikbeil.) Quedlinburg, Basse; 20 Gr. od. 25 Sgr.

56 Frauen, die edelsten vaterländischen, der vergangenen Zeit; für Deutschlands edle Frauen u. Töchter. Vom Verf. d. Spiegels. (D. K. Gutmann.) 16. (15 B.) Magdeburg, Heinrichshofen. geh.; $\frac{2}{3}$ Thl.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

Geschichte. 1 Joseph Heller zu Bamberg wird im Laufe dieses Winters die Lebensbeschreibung des berühmten Johann v. Schwarzenberg aus Quellen bearbeiten, und ist Willens, die Geschichte des fränkischen Bauernkrieges zu schreiben. A.

2 Hofr. u. Archivar Oesterreicher zu Bamberg schreibt an der Geschichte des ehemal. Klosters Banz; auch will er auf Subscription Denkwürdigkeiten aus der fränk. besond. Bamberg. Geschichte herausgeben. Es wäre zu wünschen, daß dieses Unternehmen beßer gefördert würde, indem erst 95 Subscribenten beisammen sind. Das I. Heft wird die Grenzen des alten Radenzgaues u. des ursprüngl. Bisthums Bamberg enthalten. A.

3 Zeichnungslehrer v. Reider zu Bamberg, ein eifriger Sammler für alles, was seine Vaterstadt betrifft, will die Geschichte des Bamberger Domes beschreiben, wozu er seit 1810 anfieng zu sammeln. A.

Dichterwerke. 1 Der historische Verein zu Bamberg läßt nun eine Abschrift von dem Erlanger Manuscript des Renner von Hugo v. Trimberg (v. J. 1347) besorgen und bezweckt die Herausgabe desselben. A.

2 Nächstens erscheint in dem mit 1832 von Prof. Dr. A. Buchner, Zierl, rc. bei Jaquet in München herausgegebenen „Neuen Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Geographie und Statistik" das von Jakob Grimm in der Vorrede zum 3. Th. seiner deutschen Grammatik (S. VII.) als durch Prof Schmeller zu München wieder aufgefundene althochdeutsche Gedicht des 9. Jahrh., das nun ganz entschieden den Gebrauch der Alliteration auch dem hochdeutschen Volksstamme zueignet, wie es (ganz gleich dem auch alliterierenden Hildebrandsliede im Fulda-Casseler Codex) auf Rändern und einigen leeren Seiten einer Salzburg-Münchener lateinischen Handschrift, freilich nur als größeres Bruchstück, erhalten worden ist. Das Gedicht handelt vom Weltuntergange und zwar zum Theil in Ausdrücken, welche vorchristlicher Zeit und Anschauung anheimfallen; z. B. Muspilli, das bekanntlich in der altnordischen Glaubens- oder Götterlehre vorkommt und vom Prof. Schmeller zum Titel gewählt worden ist. M. M.

f. Baukunst. 1 Mahler Rupprecht, welcher im November 1821 zu Bamberg an den Folgen der Abzehrung starb, hat die dortige Domkirche innen durch Abkratzen des Anstriches und Ersetzen verdorbener Steine restauriert u. bei dieser Gelegenheit höchst mühsame Vermessungen u. Copien beinah aller Einzelnheiten u. Verzierungen der Kirche gemacht, in deren Besitz dessen Wittwe noch ist. Es wäre zu wünschen, daß ein tüchtiger Künstler da fortführe, wo Rupprecht durch den Tod unterbrochen wurde, u. daß der Dom, eines der ältesten Baudenkmäler in Deutschland, nicht allein vollkommen restauriert, sondern auch durch eine Herausgabe der vorliegenden Zeichnungen dem Studium der alten Baukunst ein wesentlicher Beitrag gewähret würde. A.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabsteine. 1 Grabstein des Gr. Ludwig von Oettingen, bemalt, im Kloster Kirchheim bei Nördlingen, 1440.

2 Grabstein von einem Gr. v. Oettingen, wahrscheinlich Stifter in derselben Kirche, auch bemalt, 1278.

3 Grabstein des Wilhelm v. Bopfinger, Ritters, zu Bopfinger bei Nördlingen, 1284.

4 Grabstein des Sigmund v. Leutershein in der Stiftskirche zu Ansbach, 1460.

5 Grabstein des Lorenz v. Eberstein in derselben Kirche, 1460.

6 Grabstein des Konrad v. Ehenheim in derselben Kirche, 1490.

7 Grabstein des Kaisers Ludwig des Bayern nebst 2 seiner Enkel, ist in der Frauenkirche zu München versteckt unter dem großen neuern Erzmonument. (Im Inlande 1830 besprochen.)

Kirchen. 1. Hauptkirche in Feuchtwangen mit vorgothischen Thurm.

2 Stiftskirche zu Ellwangen in vorgoth. Styl, von außen und innen.

3 Hauptkirche zu Herrieden bei Ansbach.

4 Hauptkirche zu Hall in Tyrol

5 Klosterkapelle in Seligenthal bei Landshut, vorgoth. mit Grabmälern, gez. von Dom. Quaglio zu München.

6 Martinskirche mit herrlichem Thurm zu Landshut, gez. und lithographiert von Dom. Quaglio, radirt v. H. Adam.

7 Schloßkapelle zu Landshut, gez. von Dom. Quaglio.

8 Hauptkirche zu Neustadt an d. Haard.

9 Kirche zu Appenzell, Chor und Thurm.

10 Dorfkirche zu Sassenhausen im Badischen.

11 Schäferskirche zu Rotenburg a. d. Tauber, gez. von 2 Seiten.

12 Hefelskirche daselbst im Thal.

13 Spitalkirche daselbst, von 2 Seiten.

14 Jakobskirche daselbst.

Burgen.

1 Burg Erlbels, ehemals Reichsveste, bei Anweiler in der Rheinpfalz.

2 Burg Scharfenberg, die alte Münz genannt, ebendaselbst.

3 Burg Scharfeneck, ebendaselbst.

4 Burg Landeck bei Klingenmünster in der Rheinpfalz.

5 Maidburg, Madenburg bei Eschbach.

6 Cadolzburg bei Erlangen, noch bewohnt, gut erhaltene und merkwürdige Burg, von innen und außen, mehrere Blätter. (s. Kunstbl. 1831, N. 55. S. 218.)

7 Veste Zwernitz bei Baireuth, mit hohem Thurm, zum größten Theil erhalten, sehr alt, gezeichnet von mehreren Seiten, gestochen von Köppel.

8 Schloß Tratzberg bei Inspruck in Tyrol, gut erhalten und besonders merkwürdig wegen des gemalten Rittersaales, gezeichnet von mehreren Seiten innen und außen.

9 Wörth bei Regensburg, noch mit Zugbrücke und Thürmen gut erhalten.

Stadtgebäude.

1 Rathhaus zu Hall in Tyrol.

2 Nassauischer Hof zu Nürnberg auf dem s. Lorentius Platz.

3 Imhofisches Haus zu Augsburg, mit Kapelle.

4 Stadtmauer und schöne Thore zu Weissenburg, gez. von Dom. Quaglio.

5 Stadtmauer mit Thürmen zu Lauingen.

6 Stradtmauer mit Thürmen zu Nördlingen.

7 Stadtthor zu Eschenbach bei Ansbach.

8 Stadtthore zu Herrieden bei Ansbach.

9 Stadtmauer von Rothenburg an der Tauber.

Bilderwerke.

1 Höchst merkwürdige Bilder für die Forschung der Sitten und Rechtsalterthümer in den deutschen Handschriften zu Heidelberg, nach Wilkens Verzeichniß: Nro. 164 aus dem 13ten Jahrh. (viele Copien in Kopp Bilder und Schriften und Mone's [u. a. deutschen Denkmälern); Nr. 432. 562. 676. a. d. 14. Jahrh.; Nro. 67. 84. 126. 130. 142. 152. 300. 320. 345. 787. a. d. 15. Jahrh. Außerdem noch viele andere.

2 Mahlereien, ganz ähnlich denen der Strassburger Handschr. Herrad. v. Landsberg (v. Engelhard herausgegeben), in der großen Bibel a. d. 12. Jahrh. auf der Bibliothek zu Erlangen, näher beschrieben von Dr. Irmischar in des. Beschr. der Erlanger Manuscripte, Bd. I. p. 227. Nro. 74.

3 Wandmahlereien aus dem 12. bis 14. Jahrh., kamen beim Abkratzen des Anstriches im Innern des Domes zu Bamberg, freilich sehr beschädigt, zum Vorschein. Rupprecht hat viele ganz genau copirt.

4 Wandmahlereien im Innern der zu Ende d. 14. Jahrh. wiedererbauten Burg zu Vorchheim, worüber nähere Nachrichten durch den Mahler Fernbach, der sie jetzt restaurirt, zu erwarten sind.

5 Ein mit der Jahreszahl 1470 bezeichnetes Oehlgemälde, S. Jakob, Heinrich u. Kunegundis im Besitz des Zeichnungslehrers v. Reider zu Bamberg.

6 Bemerkenswerthe Gemälde nicht allein für die alte Kunst, sondern auch für Gebräuche und Moden in der Königl. Gallerie zu München, Stiegensaal Nr. 23. 25. 60. 67; II. Saal Nr. 160. 162 — 64. 175; VIII. Saal Nr. 907. Zu Schleißheim in der altdeutschen Sammlung Nr. 19. 21. 25. 27. 29. 34 — 38. 40. 42 — 50. 32 — 56. 58 — 61. 63 — 65. 67 — 75. 77. 78. 101. 103 — 11. 124 — 16. 118. (120 sehr alt). 122. 123 — 124. 128 — 30. 132 — 34. 136. 138. 139. 141 — 43. 147. 148. 151. 153 — 58. 160. 162 — 64. 166 — 68. 170. 172 — 80. 182 — 84. 186. 191. 193. 195 — 97. 200 — 203. 207 — 31. 233 — 34. 236. 240 — 43. 245 — 49. 267 — 69. 270 — 84. 286 — 99. 301 — 305. 307 — 13. 317 — 20. 323 — 24. Die ehemals Boissereeschen, schon bekannt durch Lithographien, sind fast alle auch merkwürdig für Sittengeschichte.

7 Marienbild zu Donauwörth in der Stadtkirche, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh., mit slavischer Umschrift, Lobgesang auf die Mutter Gottes.

Stein- und Holzarbeit.

1 Taufstein in der Stiftskirche zu Altenötting in Altbayern, mit vorgoth. Verzierung, eben so zu Burgkirchen, unweit davon.

2 S. Georg zu Pferd, aus Stein, zu Tüßling in Altbayern, außen an der Kirche, aus dem Anfang des 16. Jahrh.

3 Altar von Holz geschnitzt mit Gemälden in der Kirche des Dorfes Schallhausen bei Ansbach.

4 Sakramentshäuschen von Steinarbeit daselbst.

5 Altar von Stein mit Basreliefs vortrefflich gearbeitet in der Domkirche zu Eichstädt.

6 Chorstühle in der Martinskirche zu Memmingen, sehr schön geschnitzt von dem Ulmer Meister Jorg Suirlin, um das Jahr 1480.

7 Chorstühle im Dom von Bamberg, St. Georgenchor, mit merkwürdigen Rittern in Holz geschnitzt.

Dichtungen.

1 Vom Professor Veesenmeyer zu Ulm mitgetheilt aus einzelnen Handschriften v. Mitte u. Ende d. 15. Jahrh.: In den speten thonn. „Zu singen stat nun main begir von ainer kinigin wunderber, sy saß in ainen landt so sehr, sy pflach bulschaft der selben mich nit gluste, u. s. w." Der Schluß: „damit end Ich hie die geschicht, vnd beschleyss darmit das mein gedicht, macht martin schleych woll in des Spetten thone."

2 In des schiller thonn. „Mein herz vill der freyden hat, wen Ich gedenkt der creatur sy bayde zeme bildet, [u. s. w." Der Schluß: „das lyeht thut ich ench schenken, auff rechter synn vnd tracht, gott geb euch vill gutter nacht."

3 In dem spetten thonn. „In der geschryfft syndt Ich in lyst, in ainen buch in kurtzer fryst, vnd was zu plonia geschehen ist, vnd das will Ich euch machen offenbare u. s. w." Der Schluß: „das macht das sy nit glawben das, das maria ze Junkfrav war, vnd ymer ist on sünden, das des müssen sy da leyden grosse peynne."

4 Trinklied am Martinsabend.

„Woluff lieben gesellen vnuerzagt, Sind gemaid in der froden klaid, land sorgen vnd och laid vns hat frobe bracht Martin der milde man gesait, wir vnd vnser genossen die grossen die klainen gemainen stillend sin berait" u. s. w.

5 „Ich kan nit laiden wunschen hin, zart liebstu ain nims hertz sin Ich hett dan der wunsche gewalt, So werdest, wol in froden alt dez zwifel nit“ u. s. w.

6 „Min hertz von froden ist so gail, vff dinen trost min liebster ain, Syd Ich geding das sich ain tail, din gut bekenn als Ich dich main“ u. s. w.

it Musiknoten. Vierstimmige weltliche Lieder a. d. 15. Jahrh. mit deutschem Text, mitgetheilt v. Professor Veesenmeyer zu Ulm. Die Texte beginnen:

1 „Als ab on ains, sunst will mir kains in meine gmiet beleibe“ u. s. w.

2 „Wol auf ir gutten gsellen die puler wollen sein, Ain tantz wöll wir bestellen da lasst ma niemetz ein“ u. s. w.

3 „Mich zwyngt darzu das ich kain ruw on dich nit han noch habe kan durch din geberd min lieb sich merk“ u. s. w.

4 Auf einem fliegenden Blatte aus den Jahren 1514 bis 1519., worauf auch ein Holzschnitt, einen reisigen Knecht vorstellend, ist ein 4stimmiges Lied über den Landgrafen von Hessen: „Eyn raysig knecht vermessen, sich vnderwunden hat Vom latgrauen in hessen zu singen grosse that“ u. s. w. Gleichfalls mitgetheilt v. Pr. Veesenmeyer. Abschriften von Text und Noten sind zu Aufseß.

ergeräthe. 1 Außer den großen k. k. Rüstsälen zu Wien, (Ambraßer Sammlung, abgebildet in Schrenk's v. Notzing Prachtwerk und beschrieben in Primissers Beschreibung), zu Dresden in der königl. Rüstkammer, zu Erbach, (beschrieben in Jägers Handb. für Reisende am Neckar, Anhang S. 14.); zu Solothurn im Zeughaus (mehrere 100 Harnische), sind noch einzelne Rüstungen u. Waffenstücke in den Zeughäusern zu Zürch, Bern, Basel, dem bürgl. Zeughause zu München, im Münzkabinet zu Stuttgart, wo jedoch nur Einzelnes vom Stechzeug, zu Cratzberg bei Inspruck, wo Panzerhemden, bei Herrn Martinengo zu Würzburg in geordneter Sammlung; sehr viele Rüstungen auf der Wartburg, Einzelne Krebse, Plattenharnische zu Nürnberg auf der Burg, bei Galleriedir. Reindel a. d. 15. Jahrh., auf der Burg Hornberg am Neckar, angeblich v. Götz v. Berlichingen, auf dem Schloß Greiffenstein bei Bamberg, nebst einigen Waffen. Auch sollen Harnische u. Waffen zu Coburg, Schwarzburg, Hohenaschau seyn, worüber, wie über alle dergleichen Sammlungen nähere Nachrichten zu wünschen wären.

2 Eine lange Papierrolle mit illum. Federzeichnungen a. d. 16. Jahrh., eine vollständige Rüstkammer mit Waffen und Rüstungen für Menschen und Pferde, Sättel und Zugehörung darstellend, ist zu Aufseß.

ie räthe. 1 Ein uraltes elfenbeinernes Horn mit eiserner Kette, welches nach der Sage zum Zeichengeben anstatt der Glocken sonst gedient haben soll, ist in der Domsakristei zu Bamberg, wo es ganz unbeachtet zu seyn scheint. Ein zweites soll abhanden gekommen seyn.

2 Ein vortrefflich gewirkter Teppich a. d. 15. Jahrh., worauf sich die Meisterin mit dem Webstuhl selbst abgebildet hat, im Besitz des Zeichnungslehrers v. Reider zu Bamberg, der auch einige Meßgewänder a. d. 15. Jahrh. mit Goldstickerei besitzt.

Gebräuche. 1 Bei der Versetzung einiger bischöflichen Grabmäler zu Bamberg fanden sich die Leichname in Häute eingenäht. In Bischof Günthers Grab (a. d. Mitt d. 11. Jahrh.) fand sich eine kostbare seidengewirkte sehr große Decke mit bunten Figuren, wovon der sel. Rupprecht zu Bamb. eine genaue Copie nahm. Dabei fanden sich noch ein kleiner silberner Kelch, ein aus besonderer Masse bestehendes Kruzifix.

Zunftordnungen. 1 Zunftordnungen der Stadt Bamberg: der Tuchscherer von 1410; der Gürtler, Beutler und Taschner von 1420, 1462, 1497, 1512; der Messerschmide von 1425, 1492; der Kürschner von 1421, 1425, 1464, 1475, 1491, 1512, 1516; der Fleischhacker von 1424, 1491; der Schmide von 1425, 1454, 1480; der Altreussen von 1427, 1497; der Pfister von 1446, 1461, 1498; der Pfragner von 1447, 1499; der Kandelgießer von 1448, 1472; der Schneider von 1460, 1470, 1477, 1482; der Fischer von 1462, 1471, 1500, 1513, 1520; der Schlosser von 1462; der Leinweber und Deckweber von 1470, 1481, 1519; der Büttner von 1471, 1485, 1487; der Schuster von 1472, 1484, 1496, 1498; der Gralodner von 1471, 1475, 1484, 1489; der Schreiner von 1480, 1488; der Bader von 1481, 1483, 1529; der Färber von 1485, 1488, 1490, 1495; der Huter von 1485; der Pfragner und Fleischhauer von 1487; der Goldschmide von 1490; der Schulmeister von 1491; der Schlosser, Schmide, Flaschner, Gürtler und Spengler zusammen von 1492; der Bäcker von 1492, 1526; der Metzler von 1496; der Lederer von 1497; der Häfner und Seiler zusammen von 1498; der Schreiner und Huter zusammen von 1498; der Häfner von 1498; der Seiler v. 1499; der Riemenschneider und Sattler zusammen v. 1514; Ordnung für den Roß-, Rind- und Saumarkt, für den Kübler- oder Schüsslermarkt v. 1513; für den Tendelmarkt v. 1492 (?). Im Orig. Zunftbuch v. J. 1490 auf dem Rathsarchiv zu Bamberg. Ausführliche Auszüge davon zu Aufseß.

Dorfordnungen. 1 Dorfordnung von Buttenheim, im Urbar. für Buttenheim (unweit Bamberg) v. 1627. fol. 84—85; im dortigen Schloßarchiv des Freih. v. Seefried.

2 Dorfsgebrauch zu Pfarrweisach (im Bambergischen) von 1642., abschriftl. zu Aufseß.

Es ist zu bemerken, daß bei solchen alten Gebräuchen und Ordnungen die Zeit des eigentlichen Mittelalters überschritten werden muß, da die Zeit der Aufzeichnung in der Regel weit später ist, als die Zeit der Entstehung und Begründung. A.

Gerichtsordnungen. 1 Gerichtsordnung des Burggerichts zu Rentweinsdorf errichtet von Ritter Sebastian v. Rotenhan &c. &c. i. J. 1532. Im Gerichtsbuche aus d. Schloßarchiv des Freih. v. Rotenhan zu Rentweinsdorf bei Bamberg. Abschrift zu Aufseß.

2 Helffgerichtsordnung von Buttenheim, steht im Buttenheimer Urbar. v. 1627. fol. 90—93, welches sich im Schloßarchiv daselbst befindet.

Geschlechtsstatuten. 1 Burgfrieden des Geschlechts v. Aufsess über die Verhältnisse in der Stammburg (Ganerbschaft), Aufseß 1395. Orig. Urkunde im Archiv zu Aufseß.

2 Desgleichen über die Aufseßische Burg Freyenfels 1465; bes. lehrreich über die Vertheidigung der Veste. Orig. Urk. zu Aufseß.

3 Testamentarische Familienordnung für das Geschlecht v. Egloffstein von Leonhard v. Egloffstein, v. 1505. Orig. Urk. wahrsch. bei der Familie, eine vid. Cop. z. Aufseß.

4 Burgfrieden der Rotenhans zu Rentweinsdorf für diese Burg, v. 1530. Erneuerung des frühern Burgfriedens.

Amtsverleihung.

1 Das Schenkenamt des Bisthums Bamberg verlieh Kaiser Heinrich II. bei der Errichtung an den Herzog von Böhmen. Dieser belehnte wieder Unterschenken erblich. So sind Verleihungsurkunden vorhanden des Königs Wladislaus für Siegmund v. Aufseß v. 1482, des Königs Ferdinand für Euchar v. Aufseß v. 1530 u. spätere Briefe der Könige. Dennoch hat auch der Bischof darüber Urkunden ausgestellt, z. B. Bischof Johannes 1323 für Otto v. Aufseß, Bischof Leopold für Albrecht v. Aufseß. Es ist die Frage: waren doppelte Urkunden nöthig? oder hat in der ältern Zeit, wo sich noch keine Urkunden der Könige finden, vor 1482, blos der Bischof verliehen?

Kriegsakten.

1 Akten über den Heerzug des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg als kaiserl. Feldhauptmanns gegen Herz. Carl v. Burgund, III. Volum. v. 1471 bis 1477; sehr interessant und wohl noch nie benützt. Archiv zu Bamberg.

2 Akten in demselben Archive über den Bauernkrieg im Fürstenthum Bamberg, ziemlich vollständig mit allen Verhören der Bauern über die Ursachen des Aufruhrs. Höchst lehrreich. Auszüge davan machten Prof. Rudhardt und J. Heller zu Bamberg.

3 Akten über den bayerischen Krieg v. 1460 u. f. J., insbesondere über die Feldzüge des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg. Eben daselbst.

Zerstörte Burgen.

Namen zerstörter Burgen im bayerischen Obermainkreise, im ehemal. Fürstenthum Bamberg. Mitgetheilt v. Archivar Oesterreicher zu Bamberg.

1 Arnstein, L. G. Weismain, darüber in den geöffn. Archive Bayerns. I. S. 248—81. II. S. 59—85.
2 Blankenstein, L. G. Hollfeld, noch Ruine.
3 Brunn gen. Libenburg, L. G. Lichtenfels, Nachr. darüber in den geöffn. Arch. III. S. 63—79.
4 Buttenheim, die Deichselburg gen., L. G. Bamberg. I., zerstört nebst den obigen 3 Schlössern von den Bauern 1525.
5 Cloden, im altbamberg. Amt Marktschorgast, schon im 14. Jahrh. verödet.
6 Ebrach, bei dem Kloster, L. G. Burgebrach, wahrscheinl. nach dem Entstehen des Klosters vernichtet.
7 Eisfeld, Ailsfeld, L. G. Hollfeld.
8 Friesen, 3 Sitze, L. G. Kronach.
19 Grünstein, L. G. Gefreß.
10 Gutenbiegen, L. G. Hollfeld.
11 Hasslach, L. G. Kronach, Stammhaus.
12 Hetzelsdorf, L. G. Ebermannstadt, Stammhaus.
Von Nro. 7—12 im Bauernkrieg zerstört.
13 Hohenrod, L. G. Teuschnitz (?), im 14. Jahrh. schon zerstört.
14 Kauansgrun bei Steinwisen, L. G. Kronach, im 14. Jahrh. schon zerstört.

15 Königsfeld, mehrere Sitze, L. G. Hollfeld.
16 Leienfels, L. G. Botenstein.
17 Lelitz, L. G. Hollfeld.
18 Leutenbach, L. G. Forchheim, Stammhaus.
19 Libenau, L. G. Höchstadt. Stammhaus.
20 Ludwigschorgast, L. G. Kulmbach.
21 Marktschorgast, L. G. Gefreß.
22 Memelsdorf, L. G. Bamberg. I., v. d. Bauern 1525 zerstört.
23 Muggendorf, L. G. Ebermannstadt, im 12. Jahrh. Stammh.
24 Neideck, L. G. Ebermannstadt, s. Oesterreichers Darstellung.
25 Neidstein oder Neidenstein, L. G. Hollfeld.
26 Nisten, L. G. Weismain, v. d. Bauern 1525 zerstört.
27 Nordeck, L. G. Stadtsteinach, auch 1525 zerstört.
28 Ratzenberg, L. G. Lichtenfels, Stammhaus.
29 Rauschenstein, L. G. Weismain, Sitz der v. Rauschen.
30 Reifenberg, L. G. Ebermannstadt, im 12. Jahrh. Stammhaus.
31 Reut, L. G. Forchheim, in alten Zeiten Amtssitz.
32 Reyweinsgrünn bei Steinwiesen, L. G. Kronach, schon im 14. Jahrh. zerstört.
33 Rüssenbach, L. G. Ebermanstadt, von den Bauern 1525 zerstört.
34 Schellenberg, L. G. Gräfenberg.
35 Schliehenreit, desgl., v. d. Bauern zerstört.
36 Schlüsselberg, L. G. Hollfeld, bei Weischenfeld, Sitz der gleichnamigen Reichsherrn.
37 Schönbrunn, L. G. Burgebrach, sonst Amtssitz.
38 Schönfeld, L. G. Hollfeld.
39 Senftenberg, L. G. Bamberg I., nebst den 2 vorgen. Burgen v. d. Bauern 1525 zerstört.
40 Steglitz, Herrsch. G. Banz.
41 Stein, L. G. Gefreß.
42 Steinberg, L. G. Kronach.
43 Stirberg, L. G. Botenstein.
44 Stockheim, L. G. Kronach, v. d. Bauern zerstört.
45 Stolzenrod, L. G. Höchstadt, Stammhaus.
46 Streitberg, L. G. Ebermannstadt, s. Oesterreichers Darstellg.
47 Thünfeld, jetzt Thüngfeld, L. G. Höchstadt, Stammhaus.
48 Tüchersfeld, L. G. Botenstein, s. Oesterreichers Darstellung.
49 Thüsbrun, Düsbrun, L. G. Gräfenberg, 1388 von den Nürnbergern verbrennt.
50 Vestenberg, L. G. Hollfeld, gegenüber von Wüstenstein, gleich nach der Erbauung im 15. Jahrh. zerstört, s. Archiv f. d. Gesch. des Obermainkreises, Hft. I.
51 Wachenrod, L. G. Höchstadt, vorm. Amtssitz, v. d. Bauern zerstört.
52 Wartberg, L. G. Botenstein.
53 Wasserknoden, L. G. Gefreß.
54 Weilersbach, — Oberweilersbach, — zwei Sitze.
55 Wernsdorf, L. G. Bamberg I. Stammh. und später Amtssitz, zwar wieder erbaut nach der Bauernzerstörung.
56 Wichsenstein, L. G. Botenstein, Stammhaus.
57 Wildenberg, L. G. Weismain, v. d. Bauern zerstört.
58 Wildenfels, L. G. Gräfenberg.

59 Wildenrod, L. G. Weismain, v. d. Bauern zerstört.
60 Wildenstein, L. G. Stadtsteinach, Stammhaus.
61 Windeck, L. G. Burgebrach, Stammhaus.
62 Windheim, jetzt Burgwindheim, L. G. Burgebrach, Sitz der v. Windheim, später Voite v. Salzburg genannt.
Wunderburg zu Bamberg. s. Oesterreichers Abhandlung. 63
Zeiern, L. G. Kronach, Stammhaus. 64
Zigenburg, L. G. Gefress. 65
Zigenfeld, jetzt Kleinzigenfeld, L. G. Weismain, Stammh. 66
Zogendorf, L. G. Ebermannstadt, v. d. Bauern zerstört. 67

D. Uebersichten.

Kriegsgeschichte.

Ueber den Krieg des Burggrafen Albrecht v. Nürnbg., Achilles gen., gegen die Stadt Nürnberg 1449 bis 1452 geben Aufschluß:

3 Fascikel Kriegsakten auf dem K. Archive zu Nürnberg.

Handschriften in der Nürnberger Stadtbiblioth. Catal. Bibl. Solgerianae Tom. I. p. 218, No. 35., p. 236, No. 67. 2.; dann daselbst in der Will. Samml. I. 435. auf Pap. in 4. (Abschr. zu Auffeß.)

Müllners Nürnbg. Annalen Bd. III.

Nürnbergische Chroniken bei d. J. 1449—52.

Bamberger Stadtrechnung v. 1450—51, auf dem Rathsarch. zu Bamberg.

Falkenstein Nordg. Alterthümer; Brandenburg II. S. 263 u. III. Urkunden dazu.

Gros Brandenb. Kriegshistorie S. 52—67.

Gundling Leben Churf. Friedrichs S. 226 u. f.

Schöttgen opuscula S. 335.

Adelung Directorium z. Sächsischen Geschichte S. 108.

Lucca Fürstensaal S. 831 u. f.

Waldau verm. Beitr. IV. S. 1—47 u. 83—108.

Liebhaber Nachrichten III. S. 147.

Histor. Nachrichten v. Nürnberg S. 229—59.

Joh. ab indagine S. 612 u. f.

Histor. Norimb. diplomat. S. 653 Nr. 351.

Nachrichten z. Gesch. d. St. Nürnberg. (v. Trückenbrod) Bd. II. S. 535 u. f.

Reinhards Beiträge z. Histor. v. Franken. III. Bd. S. 11—17, wo Rosenbluts Gedicht, welches in Wolfs Samml. hist. Volkslieder u. Gedichte S. 48 u. f. abgedruckt ist.

Stiebers Nachr. v. Brandenburg-Onolzb. an mehreren Stellen.

Die Redaktion kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß sie es vom größten Vortheil hält, über alle merkwürdige Begebenheiten oder Personen solche Quellen- und Literaturzusammenstellungen zu erhalten: denn wer hierüber schreiben will, hat die Mühe des Suchens erspart; Mancher nimmt aber gerade durch diese sich darbietende Quellen Anlaß über einen interessanten Gegenstand zu schreiben, an den er außerdem vielleicht nicht gedacht hätte. Einige Literaturbeiträge lieferte hierzu Herr D. M. M. Mayer zu Nürnberg. A.

Wigalois des W. v. Gravenberg.

Aus dem Rittergedicht Wigalois von Wirnt v. Gravenberg, nach Beneke's Ausgabe, Berl. 1819.

Kirchenwesen: Vers 1289. 4242. 4385—4430. 8290—8308. Rechtswesen: V. 578. 956. 957. 1862—65. 1867—71. 3579—80. 7187—7203. 8581—85. 9060—65. 9553—54. 10424—28. Musik: V. 235—45. 1666—69. 1680. 1686—88. 7423—26. 8475—82. 8649—55. 8880—82. 9031—34. 9317—19. 9449—52. 9579—80. 10588. 10656—57. Mahlerei: V. 8506—7. Bildnerei: V. 1036—49. Bau- u. Bevestigungskunst: V. 680. 711. 721. 1700. 4511—26. 4591—4606. 6546. 6767—68. 8305. 8370. 8375—81. 9780—81. 10727—34. 10740—60. Hauseinrichtung: V. 1036—49. 4135. 7072. 10355—60. 10389—10400. Männertracht: V. 265. 267. 697—706. 1417—30. 1632—34. 1701—4. 2746—48. 3890—3914. 4079—89. 4401—11. 5554—71. 7090—96. 9076—77. 11296—11302. Frauentracht: V. 330. 745—847. 851—55. 863—77. 931—33. 1737—38. 1742—44. 2406—18. 4102—5. 4113—14. 5937—38. 7401—4. 7408—14. 7430—36. 9176—77. 9275—77. 9991—93. 9998—10001. 10514—22. 10531—35. 10544—80. Leben u. Sitte: V. 235—51. 344. 347. 349. 385. 408—13. 441—44. 628. 630—31. 680—94. 697—708. 711. 717—22. 956—60. 1015—17. 1029—31. 1134—35. 1138—40. 1150—54. 1214—15. 1352—53. 1355—57. 1436. 1489—91. 1720—36. 1772. 1913—15. 2091—96. 2219—20. 2358—63. 2376—77. 2645—56. 2675—78. 2710—15. 2739—48. 2807. 3287—88. 3292—95. 3330—39. 3589—98. 3705—19. 4071—89. 4220—23. 4228—29. 4240—43. 4273—76. 4281—86. 4290 92. 4295—96. 4356—64. 4375—78. 4952. 5206—8. 5239—43. 5496—5500. 6517—18. 7097—7104. 7133—38. 7397—7401. 7409—14. 7423—28. 7468—79. 8380—85. 8395. 8397—8400. 8578—79. 8685—87. 8700—9. 8736—39. 8752—55. 8936—40. 9349—60. 9387—89. 9423—27. 9433—40. 9458—61. 9767—68. 9926. 9930—31. 9937. 9947—56. 9960—62. Männerleben: V. 1233—40. 1249—50. 1254—61. 1417. 1978. 1983—84. 2577—78. 2871—78. 2888. 2901. 3255—60. Ritterschaft: V. 1177—79. 1215. 1518. 1577—82. 1601—2. 1612. 1625—1705. 2317—34. 2339—48. 3458. 3465. 3482. 3504—6. 3521. 5578—79. 8643. 11679. 11687—88. Heerfarth: V. 1124—25.

1352 — 53. 1824 — 37. 1860 — 80. 1913 — 15. 2966 — 90. 3456 — 3505. 3589 — 93. 4356 — 4478. 4843 — 46. 6111 — 6249. 6545 — 51. 8843 — 8922. 9590 — 96. 10474 — 85. 10501 — 8. 10514 — 22. 10645 — 715. 10740 — 55. 10769 — 97. 10818 — 80. 10886 — 10981. 11040 — 11172. 11198 — 11206. Streit: B. 417 — 20. 447 — 48. 451. 455 — 57. 480 — 87. 490 — 96. 544 — 54. 556. 572 — 75. 578 — 79. 1029. 1167 — 68. 1256 — 59. 1612. 1655 — 57. 1937 — 43. 1972. 1977 — 98. 2119. 1300 — 1308. 1317 — 34. 2645 — 56. 2994 — 3030. 3043 — 53. 3065 — 72. 3079 — 90. 3490 — 3560. 3939 — 54. 6630 — 40. 6646 — 62. 6669 — 82. 6694 — 6701. 7148 — 87. 7498 — 7516. 7653 — 60. 8434 — 55. 8497 — 99. 8555 — 62. 9009 — 56. 9317 — 19. 9787 — 89. Kriegsbedarf, Heergeräthe: B. 308. 391. 395 — 413. 447 — 48. 451. 483. 517 — 20. 551. 630 — 31. 687. 692. 1179. 1183. 1647 — 48. 1654. 1824 — 35. 1862. 1867 — 76. 1972. 1984. 1990. 2289 — 92. 2741 — 42. 2971. 2983. 2990 — 91. 3300 — 10. 3348 — 49. 3379. 3503. 3517 — 20. 3891 — 914. 4074. 4360 — 63. 4843 — 46. 5496. 5555 — 71. 5612 — 19. 6067 — 68. 6079 — 87. 6111 — 13. 6129 — 30. 6135 — 36. 3146 — 76. 6550 — 70. 6577 — 89. 6977 — 80. 7353 — 92. 7690 — 91. 7991 — 92. 8370 — 75. 8498 — 99. 8545 — 47. 8641 — 43. 9063 — 65. 9118 — 19. 9203 — 7. 11251 — 52. Frauenleben, Kinder: B. 229 — 46. 699 — 700. 711. 718 — 19. 721 — 22. 884 — 90. 895 — 907. 916 — 921. 956 — 60. 1150 — 55. 1228 — 29. 1234 — 40. 1249 — 50. 1254 — 61. 1720 — 28. 2035. 2356 — 63. 2400. 2710 — 15. 2739 — 68. 3190 — 91. 3751. 3760. 3769 — 70. 5397 — 99. 7397 — 7401. 7559 — 61. 9135 — 41. 9290 — 91. 10581 — 91. 10598 — 10601. Gastfreundschaft, Freigebigkeit: B. 190 — 92. 201 — 3. 325 — 26. 680 — 94. 697 — 708. 717 — 22. 1139 — 40. 1150 — 68. 1631 — 36. 1699 — 1705. 2035 — 37. 3456. 3745 — 48. 4059 — 89. 4467 — 77. 5974 — 79. 6111 — 13. 6129 — 30. 6135 — 36. 6146 — 76. 6204 — 12. 6245 — 49. 8646 — 65. 9574 — 84. 9590 — 96. 9599 — 9612. 11395 — 420. 11435 — 50. 11458 — 70. Festlichkeiten: B. 1625 — 1705. 4385 — 4438. 7397 — 7404. 7408 — 14. 7423 — 36. 8228 — 75. 9060 — 65. 9254 — 70. 9369 — 71. 9377 — 79. 9433 — 40. 9444 — 55. 9484 — 91. 9780 — 89. 9795 — 97. 9799. 10882 — 91. 11207 — 33. Thiere, Pflanzen, Reiten, Jagen: B. 178 — 86. 266. 292. 393. 668 — 69. 1030 — 31. 1124. 1178. 1636. 1681. 1705. 1726. 1979 — 80. 2016 — 17. 2208. 2219 — 20. 2288. 2400 — 4. 2465 — 6. 2514 — 63. 2766 — 68. 3491 — 94. 4072. 4075. 4086. 4358 — 59. 4952. 6063 — 65. 6245 — 48. 6553 — 58. 8462 — 65. 9196 — 99. 9960 — 62. 10653 — 55. 10661 — 67.

Dabei ist zu bemerken, daß zur Abkürzung manches nicht überall aufgeführt ist, wo es noch hätte aufgeführt werden sollen, so steht z. B. unter Leben und Sitte vieles, was noch zum Titel Männer- und Frauenleben gehörte, unter Heerfarth und Streit vieles, was noch zu Heergeräthe u. s. w. bemerkenswerth wäre. Man glaubt, ehe man die Erfahrung selbst gemacht, nicht, was sich aus solchen Gedichten lernen läßt, abgesehen von der Sprache, die bisher zur Hauptsache dabei gemacht wurde. Es wäre sehr zu wünschen, daß über sämmtliche Gedichte des Mittelalters solche Register existierten. Die Dichter und Mahler des Mittelalters erzählen uns vieles, was Geschichtsschreiber übergehen, weil sie es als bekannt voraussetzen. A.

E. Bekanntmachungen.

Für Buchhändler.

Da es eine Hauptaufgabe des Anzeigers ist, die neuesten Schriften und Kunstwerke, welche auf die Kunde des Mittelalters oder auch der ältern Zeiten Bezug haben, sogleich nach ihrem Erscheinen anzuzeigen und die Liebhaber auf deren Brauchbarkeit aufmerksam zu machen; so ersucht die Redaktion alle Kunst- und Bücher-Verlagshandlungen, so wie auch alle Verleger eigener Werke, jedes neu erscheinende Werk dieser Art baldmöglichst an die Redaktion gefälligst einsenden zu wollen, wogegen sich letztere verbindet, das neue Werk anzuzeigen, und nach gemachtem Gebrauche wieder zurück zu senden, oder um einen das Drittheil des Ladenpreises nicht übersteigenden Preis selbst käuflich zu übernehmen. Porto und Mauth kann natürlich die Redaktion nicht tragen. A.

Für Antiquare und Auktionatoren.

Die Redaktion des Anzeigers macht es sich zur Pflicht, die neu erscheinenden Antiquars- oder Auktionskataloge anzuzeigen und auf besondere Merkwürdigkeiten aufmerksam zu machen; daher hofft dieselbe sämmtliche neu erscheinenden Kataloge baldmöglichst portofrei nach Nürnberg eingesendet zu erhalten. Zugleich wird bemerkt, daß der Anzeiger Kaufs- und Verkaufsgesuche für deutsche Kunst- und Alterthumsgegenstände aufnimmt, natürlich nur mit kurzen Worten. A.

Für Künstler.

Es liegt vieles daran zu wißen, nicht allein wo ein historisches oder Kunstdenkmal der Vorzeit sich befindet, sondern auch in welchem Zustande es sich befindet; ferner ob dieses Denkmal schon gezeichnet ist oder nicht? Der Wunsch aller Geschichts- und Kunstfreunde muß es seyn, daß mit der Zeit alle diese Denkmäler getreu copirt und so zur Belehrung gesammelt werden. Dieser Wunsch würde sich am schnellsten verwirklichen, wenn zuerst einmal bekannt wäre, was bereits schon gemalt und gezeichnet ist und in wessen Händen die Zeichnungen sind. Alsdann würde es wohl nicht sehr



schwierig seyn, von den vorhandenen Zeichnungen getreue Copien zu erlangen und diese in Sammlungen entweder nach Gegenständen oder nach geographischen Grenzen zu vereinigen. Zu dem Endzwecke wurde schon oben bei Aufführung der Gebäude, Grabsteine und anderer Denkmäler altdeutscher Kunst, so weit als bekannt war, angegeben, wer davon Zeichnungen gemacht hat und besitzt. Möchten daher alle, welche Gebäude, Grabsteine, Bild- und Schnitzwerke oder andere deutsche Kunst- und Alterthumsgegenstände selbst gezeichnet haben oder Copien davon besitzen (hier ist natürlich von ganz getreuen Zeichnungen die Rede), die Redaktion des Anzeigers davon in Kenntniß setzen, dabei aber nicht vergeßen, Namen und Aufenthalt des Zeichners und Besitzers anzugeben: bei Grabsteinen, wenn auch nicht die Umschrift doch die Person und die Jahrzahl, bei Gebäuden den Baustyl und wo möglich die Bauperiode, den Erbauer und den jetzigen Zustand, vorzüglich aber genau den Ort! A.

Rügen und Aufforderungen.

1

In der katholischen Pfarrkirche zu **Bultenheim** bei Bamberg war das Erbbegräbniß der ausgestorbenen **Stibarn v. Buttenheim**. Die zum Theil ganz herrlichen Grabsteine, worunter 3 Ritter aus dem 15. Jahrhundert, ähnlich den Grabsteinen in der Stiftskirche zu Ansbach, hat die Barbarei unseres Zeitalters der Kirche geraubt und dem Verderben außen an der Kirchhofmauer Preiß gegeben. Schon haben Moos und Regen, so wie Menschenhände die Zerstörung begonnen, welche unaufhaltsam weiter eilt, wenn nicht der historische Verein oder der Kunstverein zu Bamberg oder die hohe Kreisbehörde für Rettung dieser schätzbaren Denkmäler Sorge tragen wollen.

2

Den traurigsten Eindruck macht auf den Freund deutscher Kunst und Alterthümer die alte Begräbnißkapelle vor der badischen Stadt **Adelsheim**, welche sammt den vielen zum Theil sehr alten und schönen Grabdenkmälern der Familie Adelsheim, deren jetzige Mitglieder leider kein besonderes Interesse für Alterthum haben, in Kurzem eine Ruine seyn wird, wenn nicht schleunigste Hülfe angewendet wird. Möchten doch die Regierung oder wohlmeinende Freunde sich dieser verlaßenen Kapelle und ihrer merkwürdigen Denkmäler annehmen!

Anfragen.

1

Zum Zwecke einer neuen Ausgabe wünscht jemand **Luthers** Betbüchlein mit Kalender in den ersten Ausgabe von 1522 entweder zu kaufen oder geliehen zu erhalten; eben so **Luthers** Geystliche Gesänge von 1525 mit Musiknoten.

2

Von welchen Burgen sind noch Burgfriedensverträge vorhanden?

Anzeige.

1

Obgleich der Zweck des Anzeigers, wie ihn das Vorwort klar ausspricht, unverändert bleibt, so kamen doch — nach schon vollendetem Satz des ersten Bogens — zwei Umstände dazu, welche mich bestimmen konnten, zur Annehmlichkeit der Leser dem Hauptinhalt des Anzeigers, der wörtlich nur aus Anzeigen oder Notizen bestehen soll, außerordentliche Zugaben beizufügen, welche aus kleinen Aufsätzen, Geschichtserzählungen, Kritiken, Urkunden, Schriftenproben u. a. m. bestehen können. Nicht nur wurde von sehr achtbaren Personen der Wunsch ausgesprochen, daß dieß geschehen möge, sondern durch die wirklich seltene Art von Freigebigkeit, womit der Anzeiger fortwährend unterstützt wird (indem erst neuerdings wieder Freibogen zugesichert wurden), ist zugleich die Möglichkeit gegeben, ohne den Lesern im Geringsten etwas zu entziehen oder aufzubürden, diesen Wünschen entgegen zu kommen. Nur muß ich, um alle Misverständnisse zu vermeiden, auch hier noch erklären, daß alle solche Zugaben, sie mögen an sich so vortrefflich seyn wie sie nur wollen, nur als außerordentlich zu betrachten seyen, welche dem festen Plan des Anzeigers auf keine Weise in den Weg treten dürfen, wohl aber als anziehende Begleitung Hand in Hand mit ihm durch die Welt gehen mögen, so daß er in manchem Hause nur desto freundlicher aufgenommen und lieber gesehen werden wird. A.

Mannigfaltiges.

F.

Ein ganzes Lied der Limburger Chronik.

Bekanntlich enthält die ihren Sittenschilderungen nach berühmte kleine **Limburger Chronik** eine Menge Liederanfänge des vierzehenten Jahrhunderts, von denen bis jetzt noch kein einziges vollständig wieder aufgefunden worden zu seyn scheint. Mit der Chronik selber hat es eine eigene Bewandtniß. Sie steht, wie Dr. Stieglitz jüngst auch öffentlich (im Bericht der Leipziger deutschen Gesellschaft zur Erforschung deutscher Sprache und Alterthümer, Leipz. 1829, S. 764) nachgewiesen hat, fast ganz in des Frankfurter Prediger-Mönches Peter Herp lateinischen Annales Dominicanorum Francofortensium diversis temporibus conscripti ab 1306 — 1500, wie diese aus der Uffenbachischen Bibliothek wie in H. C. Senkenberg's Selecta juris et historiarum Frankf. 1734. 8. Th. 2. S. 1—30 abgedruckt stehen. Die Handschrift dazu befindet sich nicht in der Frankf. Bibliothek, wie Dr. Böhmer brieflich versicherte. Wohl aber wird in Pertz's Archiv (B. 6, S. 19.) unter den Wolfenbüttler Handschriften (47. 5. M. Aug. 4. chart. sec. 16. 4°.) nachgewiesen: Petri Herp Chronicon urbis Francofurt. ad Moenum usque ad a. 1506.

Herp benutzte dieselbe Quelle (ein größeres Zeit- und Weltbuch?) wie der Limburger Chronikenschreiber. Jener ließ alles Limburgische fort; oder dieser fügte es erst ein. — Eben so mit den Liedern. —

Von diesen wurde bisher keines wieder nachgewiesen, so viel ihrer die Limburger Chronik auch aufführt. Dem Unter-

zeichneten fiel endlich eins, und nicht das schlechteste und kürzeste, in die Hände. Es reiht sich unmittelbar an das von ihm 1824 herausgegebene Geißlerlied von 1349 (1260), welches Förstemann in seine Geschichte der christlichen Geißlergesellschaften (Halle, 1828. 8. S. 267—276) aufnahm, an.

Es heißt in der Limburger Chronik zum Jahre 1356, (als das zweite Sterben sich in deutschen Landen erhub):

„In disser Zeit sang man das Tagelied von der Heiligen Passion, vnd war neu, und machte es ein Ritter:

O starker Gott,
All vnser noth
Befehlen wir Herr in dein gebott:
Laß vns den tag mit gnaden vberscheinen:
Die Nahmen drey,
Die stehend vns bey
In allen nöthen wo wir sein,
Die Nägel vnd das Speer, vnd auch die Crone ꝛc.

Schon Zeile 4 und 8 zeigen im Reime, daß sie nicht zusammengehören; im nachfolgenden vollständigen Texte gehört obige Zeile 7 zu Vers 2 des Liedes, dem jene Zeilen aus der Erinnerung entnommen sind.

Der Unterz. fand das Lied 1825 in einer Straßburger Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts (Johann. Bibliothek 82.) fol., worin sich eine prosaische Weltchronik nebst Marienleben und mitten darin auf Bl. 42. a. b. das Lied befindet, welches hier treu nach der Handschrift wieder gegeben wird.

H. F. M.

O starcker got
All vnser not
ich bevilhe mich herre in din gebot
loß vns den tag mit gnaden überschinen.
din namen dry [1])
die sint vns by
herre in allen nöten wo wir sin
des crüczes kreys ste vns vor allen pinen.
daz swert do herr Symeon von sprach,
daz Marien durch ir Reins hertze stach
do sü ansach
daz xps stunt versert
das sto noch hüte in minre hant
zuo schirm für hobthafftig' sunden bant
gar ungeschant
min lip sie war ich kere

Maria wünschel gerte
des stammes von yesse
Theophilum ernerte
din Jungfrowelich ere [2])
trit har für vnser schulde
hilff vns in gottes hulde
o mater gracia'.

Daz crütze breit
dar an got leit
vnd yme sin reines verch [3]) versneit
die nagel drie daz sper vnd och die krone [4])
der besemen swang
der gallen trang
der tot och mit der mönscheit rang
do er lute ruoffte in erbermde tone
hely hely lamasabactanj
min got min got worum hest du mich gelossen hie
der iamerschrey
vnd die Martel ere
die sto mir noch hüte für aller minre missetat
daz ich vor schaden sie bewart
gar in mir bekart
sie mit dines geistes lere

Mit dines geistes füre
entzünde du herre mich
vnd mach mir nütt türe
din antlich (sic) minnenclich
hilf herre daz ich erwerbe
also daz ich nüt sterbe
des todes eweklich.

Ach Richer krist
loß mich der list
genießen daz mir künfftig ist
daz ich dich lebend erkenne in eime brote
Nu git dich mir [5])
als du nu siest
din hymel frucht du mich bewissest
zuo dir rieff ich lute in fliegende erbermde nöte
Ach hoher hymel fürste rich
durch dine groẞe milte erbarme dich
Von mir nüt entwich
din zorn wer mir zuo swere
loß minre sünden herre entflüßig fluot
engelten nüt durch dinen erbermeherzigen tot
hilf mir vß not
durch diner Muter ere

Mins lebens ein gut ende
verlich du herre mir
also daz mich nüt schende
die dufelische her
wesche abe mir herre mine sünde
mit dinen heilgen fünff wunden
daz ich gefalle dir

Ach schöpfer zart
loß mich der vart
genießen herre vatter daz din lip so hart [6])
mit geischeln ward geschlagen von der Juden nöte
die steinen want
do man dich vffbant
dar vff din zarter lip zertrant
daz man yn kante nüt für der bluotes röte
darnach dich herre sere stach
ein türnin kron die mange dieffe wunde brach
von bluote eine bach

sach men von dir giessen
do stunt din gotlicher lip so klar
an der sülen bleich vnd iamers vol [7])
des bluote zal [8])
sach man von dir fließen.

Durch dine dieffen wunden
bitte ich dich herre ho
daz ich werde entbunden
vff erden hie also
mit sünden noch geschüret
gekleret vnd getüret
mache mich des hymels fro

Den bittern gang
do man dich twang
herre vnder ein crütze waz breit vnd lang
mit verserteme libe vnd mit maniger dieffen wunden
din rücke bloß
leit mangen stoß
herre vnder eime laste waz swer vnd groß
also daz sich die mönscheit bog darunder
daran man dich ovch herre hieng
der schecher zuo der rechten hand ruwen enpfieng
die Sunne vergieng
durch dine Martel swere
des loß mich herre genießende sin
daz hende füße vnd ovch din lip so vin
durch sünde min
ovch ie wart bluotes lere.

Maria Küniginne
durch dine bitter not
daz du all an dem crücze
din kind sehe sterben tot
durch sünde des mönschen künne
nu hilff mir zuo dinre wünne
daz ist das hymel brot.

Anmerk. [1]) Geißlerlied 53. Walther v. d. Vogelw. 16, 32. — [2]) é? vgl. v. 43. 65. 87. 87. 89. — [3]) Nibel. 2147, 3. Kl. 1138 ꝛc. — [4]) Geißlerlied v. 18—20. Wather: 25, 13. 15, 18. Grimm Rechtsaltth. 163. — [5]) .... mir dich gist? — [6]) schart? — [7]) val? var?? — [8]) zaher?

Neue Runen. 1

Herr Bibliothekar Professor Wilhelm Grimm zu Göttingen hat im 43. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur (1828) S. 1 — 42 einen, unsre älteste deutsche Sprach- und Schriftenkunde mehrfach förderenden, Zusatz zu seiner früher erschienenen Schrift über deutsche Runen (Göttingen 1821) mitgetheilt, nach runischen und gothischen Alphabeten der Bibliotheken zu Rom, Paris, St. Gallen, Wien und München, welche sämmtlich auch (a. a. O.) in guten Kupferstichen nachgebildet sind.

Das dort mitgetheilte Münchener oder Tegernseer Runen-ABC stammt aus der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts. Der Codex membr. 8., jetzt IV. 6. a. bezeichnet, enthält „Epl'e Alati Dictamina metrica. Questiones varie", und bereits von S. 15. (16. 24. 32. 33. 36. 37. 38. 39. u. s. w.) ein altfränkisches Glossar, das Docen in seinen Miscellan. I, 191. bereits mittheilte. Es ist dieselbe Handschrift, in der auch die gleichfalls in den Miscellan. I, 18—19. abgedruckten Reimzeilen: sce sator. uuiho fater. suffragator. helfari. legulator u. s. w." auf S. 39. a — b enthalten sind.

Die Urkunde, in der der Name des Königs Hludowic vorkommt, beginnt S. 42 und schließt S. 44: anno xpo ppx. regni domini hlud' regis in orientali frantia ind'ic. IV. actum ill' loco ind'i nomine felicit'." — Der Name kommt nochmals S. 49. vor: „domini et genito nri hlud'". und S. 50: „domni glud' gloriosissimo regi," wo gludh. doch wohl aus dem fränkischen cHludowic stammt. Den Schluß der Handschrift (S. 49.) bildet ein Brief des Bischofs Arno von Salzburg (wirklich „Bruders" von Alcwin?) über die Synode zu Rispah (S. 61), die im Jahre 799 gehalten wurde. (abgedr. in Pez. Cod. dipl. 1, 74. nach jenem Codex)

Die von daher nun durch W. Grimm mitgetheilte Runenreihe steht in Verbindung mit griechischen Alphabeten. Sie laufen sämmtlich über S. 58. und 59. quer durch, während der übrige Text den Seiten nach durchläuft: S. 58, Zeile 1 — 3, Schluß des lateinischen Textes, dann beginnt unter den Alphabeten das deutsche Glossar, das alsdann in den 3 ersten Zeilen der S. 59. und in den nach den Alphabeten folgenden Zeilen fortgeht.

Jene Tegernseer Runen hatte Docen von hier an W. Grimm mitgetheilt. Docen ist seitdem (am 29. Nov. 1828) verschieden. Was ihm nicht mehr möglich wurde, will Unterzeichneter hiemit thun. Es gibt einen zweiten Münchener Codex mit Runen, die Eigenthümlichkeit an sich tragen.

Sie stehen in Codex Monac. Frisingens. membr. 4. olim. C. o. 2, nunc IV. 6. b. — Blatt 1. a. bezeichnet die Herkunft aus Freysingen genauer „liber sce Marie sciq; Corbiniani frisinge." Der Codex braucht deshalb aber nicht gerade aus England herüberzustammen; seine Schrift ist nicht mehr die angelsächsische,*) und die Runenzeilen zeigen uns wirklich einen deutschen Schreiber. Der Codex enthält des Johannes Chrysostomus Commentar über den Brief an die Hebräer und beginnt roth und schwarz abwechselnd in Uncialbuchstaben (Bl. 1. a.): „In hoc corpore continetur commentvm sci iohannis epi constantinopolitani jn epistola ad hebreos ex notis editum post eius obitum constantinopolitano prbro antioceno et translatum de greco in latinum a mutiano scolastico."

---

*) Aehnlich der Cod. monac. frising., C. x. 3. fol. min. sicher vor 800 geschrieben, der „Isidori" (nicht Bedae) de origine creaturarum enthält, und auch „lib' e sce marie et sci corbi frising." war, ja sogar Bl. 16. a. b. öfter die sogenannten „angelsächsischen" Wörter ledo und malina für Flutarten (Grimm. Grammatik B. 3. S. 384) im Latein. aufführt, die auch in Martinii Lexicon philolog. I. 117. vorkommt. Die Schrift des Codex ist aber auch nicht mehr rein angelsächsisch. — Siehe über jene Wörter und den Codex meine Mittheilung in den Münchener „Beyträgen zur Literärgeschichte" 1828. N. 49. S. 392—394.

Der Schluß lautet ganz ähnlich, ist in denselben Großbuchstaben roth und schwarz geschrieben und beide Gründe geben den Schein, als habe derselbe Schreiber wenigstens diese Anfangs- und Schluß-Ueberschriften geschrieben.

Der Schluß lautet (Bl. 246. a.): Explicit commentum iohannis episcopi constantinopolitani in epistola ad Hebreos ex notis editum post ei obitum a constantino prbro antiocheno trans latum a greco in latinum a mutiano scolastico.

Aber die Verschiedenheit in der Schrift innen und sonstige Eigenheiten der Bezeichnung deuten wenigstens zwei verschiedene Schreiber an. Es unterscheiden sich bestimmt in Dinte und Hand die Quaternionen I. bis XIII. von XVIIII. bis zu Ende. Auf Quaternio I — XII. vollzählich und gleichmäßig geschrieben, folgen von Quaternio XIII. nur zwei Blätter und zwar mit gedehnterer Schrift, die ausreichen will, aber auf der letzten Seite vom ½ Quaternio XIII. in einem Trichter hinablaufen muß, um den Abschnitt an den von andrer Hand geschriebenen Quaternio XIV. anreihen zu können. Nun ist zwar Quaternio XIV. bis Q. XVIIII., wie es scheint, von zweien Händen durchgeführt (von jener erstern und der weiten, die alsdann von Q. XX. bis zu Ende des Werkes schreibt); doch ist deren Scheidung hier unwesentlicher, und der übrigbleibende custos auf der letzten Seite des Quaternio XVIIII. (facit) würde nicht hinlänglich auch hier das Eintreten einer andern (jener schwärzeren zweiten) Hand beurkunden, denn Bl. 1a des Quaternio XX. zeigt auch solchen zufälligen custos (beide wiederholen sich nicht etwa auf den folgenden Seiten). Aber bestimmtere Kennzeichen scheinen den neuen Schreiber der Quaternionn. XX. — XXXII. (Ende) zu bestätigen, der sich in den nunmehr zu besprechenden eigentlichen Schlußzeilen der Handschrift nennt und darin sein Theil an Fertigung des Codex mit den Worten „istam partem“ wohl bezeichnet.

Das letzte Blatt zeigt nämlich unter dem oben angeführten lateinischen Schluß des Werkes vom Chrysostomus plötzlich drei Zeilen Runenschrift, welche mit derselben Dinte, als der Codex (d. h. die letztere größere Hälfte, ista pars), geschrieben, also gleichzeitig der Mitte des neunten Jahrhunderts angehören. Diese Runen nun sind in mehrfacher Hinsicht beachtenswerth.

I. Ihr Inhalt ist Latein. Sie heißen genau, ohne Zwang und ohne Fehler des Schreibers:

Z. 1. omnis labor finem habet premium eius non habet

Z. 2. finem madalfrid scripsit istam partem do (deo)

Z. 3. gratias quod ego perfeci opus meum :·

II. Der Schreiber, der durch den Inhalt der Handschrift zu ihnen nicht genöthigt war, schrieb sie also aus freiem Antriebe. Wir sehen demnach auch hier wieder, daß die Kenntniß dieser Schriftzüge und ihre Geltung, wie es von der Gothischen sich nun auch ergeben hat, in jenen Zeiten, wenigstens in den „scripgademen“, noch geläufig und verbreitet seyn mochte; und zwar nicht nur in Büchern, welche unmittelbar aus England kamen oder vom angelsächsisch-irischen St. Gallen stammen, sondern auch unter wirklich deutschen Schreibern.

III. Denn unser Codex, oder doch jene „ista pars“ ist wirklich von einem Deutschen, wohl Oberdeutschen, geschrieben. Er nennt sich in der zweiten jener Runenzeilen Madalfrid. Der Name ist althochdeutsch, gebildet wie madalgêr, madal-përht, madal-goz, madal-hart, madalhelm, madal-win, madal-olf, madal-gart, welche sämmtlich vorkommen, und nicht entsprechend sind mit adal-ger u. s. w.; sondern zum gothischen mathl (Versammlung, Rede, sermo, concio, forum) gehören. Dieses heißt nach der Lautverschiebung im Althochdeutschen richtig madal-, im Angelsächsischen dagegen müßt' es mad'el, gewöhnlicher med'el (methel) heißen, davon sich bilden med'el-sted (Versammlung), med'el-vord (Rede) u. s. w. Der Name Madalfrid aber würde im Angelsächsischen vollständig etwa med'el-frid' heißen, immer mit dem gestrichenen đ auch in frid' oder frëod', das im Althochdeutschen, wie in madal, zum d fortschreitet: vridu, (3. st. decl.), altnord. frid'r. (3. st. decl.), angesächsich frod'u, (frëod'o in der Zusammensetzung) aus der 3ten stark. decl., und nach der 2ten st. decl. frid'e; die gothische Form erschien in den Kalenderbruchstücken im Namen fritha-reik's, althochd. fridu-rih.

IV. Das Verhältniß der eigentlich deutschen zu den angelsächsischen Runen, und wie beide, im Vergleich mit den nordischen auf einer Seite stehen, ist aus Grimms Schrift bekannt. Die hier von Madalfrid gegebenen Runen zeigen Eigenthümlichkeiten, besonders B und P sind selbstständig und zu einander parallel gebildet. Eben so zeigt H eigene Bildung, gleichfalls Q. — C könnte man angelsächsisch-sgallisch nennen; mehr vielleicht noch rhabanisch 2.; D ist sicher rhabanisch-deutsch; G wieder angels.-sgallisch, N mehr rein angelsächs., O sgallisch.

V. Das B (auch das P) bleibt sich gleich bei seinem dreimaligen Vorkommen. Es erscheint nochmals als custos des Quaternio. Dieß führt uns auf das Ergebniß I. zurück.

Unser Madalfried nämlich, (wenn anders, wie aber auch aus dem folgenden immer wahrscheinlicher wird, er „istam partem“ von Quaternio XX. bis XXXII. schrieb) zählt von Q. XX. an nicht mehr mit den römischen Zahlen, wie der Schreiber von Q. I — XVIIII, sondern weit schriftgelehrter mit den griechischen Zahlennamen und mit Runen-Staben. Jene sind zugleich wegen des Wortklanges (im 9. Jhd.) merkwürdig. Er zählt so (ausgeschrieben): Quaternio (XX): mia — (XXI) dia — (XXII) tria — (XXIII) tessera — (XXIV) penta — (XXV) exa — (XXVI) ebda — (XXVII) ocda — (XXVIII) nia.*) Nun aber zählt

*) Grade wie ein Wiener Codex (N. 140. Salisb.): niacusin für 90.



er weiter mit den vier sogen. Runenzeichen. Quaternio XXVIIII Bl. 217. b: ᛒ (a); XXX, Bl. 226. b: ᛗ (b); XXX, Bl. 233. b: ᛚ (c); XXXII, Bl. 241 b: ᛗ (d). Diese Anwendung ist wenigstens für unsern Fall Verwirklichung der Vermuthung, welche W. Grimm (a. a. O. S. 12.) von der zweiten Zahlenreihe des Wiener Gothicon aussprach.

VI. Ich begränzte oben das Alter der Handschrift mit der Mitte des neunten Jahrhunderts. Folgendes noch zur Begründung:

Die Handschrift ist gewiß nicht viel später geschrieben, als folgende von 823 datirte; jene ist beiläufig fester, schöner geschrieben, als diese, da letztere in sieben Tagen geschrieben wurde (109 Bl. in 4.), freilich von zweien Schreibern, wie sie am Schluß angibt und am Schluß der ersten Hälfte 1½ leere Seiten kund geben. Diese Handschrift ist gleichfalls in München, und stammt frühestens aus Frankfurt am Main.

Es ist Codex Monac. II. 6. b. membr. 4.; enthaltend: Augustin. in ep. Joh.; anfangend: Incip. epla beat. iohis apl'i Quod erat ab initio quod audiuimus. et quod uidimus oculis nris. Diese Handschrift schließt Bl. 109 a mit gleichzeitiger Schrift:

Librum hunc pro remedio animae meae ego in di Nomine baturicus eps ad franchonofurt scribere precepi. scriptus e autem diebus septem et in octauo cor rectus in loco eod'. anno VII°. regiminis episcopatus mei. et octingentesimo XXIII°. dominicae incarnationis. scriptus autem per ellenhardum et dignum hildoino orthografiam prestante. Orate pro nobis.

Bischof Paturih (von patu, agls. beado, altn. böd: die Schlacht?) von Frankfurt ließ viele Codices schreiben. München besitzt solcher unter andern: 2) aus Obernaltach Cod. E. xci. membr. fol. (libri 4 Regum), der Bl. 1 a beginnt: hoc uolumen ut fieret ego baturicus scribere iussi eps pro diuino a morbo et remedio animae meae anno dni dcccxxi. et quinto ordinationis meae. Also noch älter (821), als jener von 823. Eine spätere Hand von 1396 rechnete falsch, indem sie schrieb: Iste lib' huit d. XL. annos anno d'. 1396; oder las falsch: anno domini 821 et quinto! Heuer ist der Codex 1011 Jahr alt. Der Codex enthält Bl. 98 das Capitulare Karl's des Gr. vom 8ten Concilium, 789. (Bl. 110 a: Anno dominicae incarnationis dcc°. Lxxx viiii°. indictione. xii. anno xxi regni nri etc. Gleich darauf folgt: Truhtin go'd thumir hilp. inde for gipmir gauuitzi. indi go'dan galaupun. thina minna indi rehtan uuilleon. heili indi ga sunti. indi thina guodun huldi. id est. dne ds tumihi ad iuua. et perdona mihi sapientiam. et bonam credulitatem tuam. dilectionem et bonam uoluntatem. sanitatem et prosperitatem. et bonam gratiam tuam. — 3) Ein dritter Codex von St. Emmeram (F. xiii. 4., aus dem 9. Jhd. gleichfalls), enthaltend: „Ordo Romanus, Alcuinus etc." und schließend: „Hunc comparaui libellum ego deotpert pecunia sciemm. de prb'o reginperti com, tis nom, ne Vuichelmo", enthält Bl. 41 a Gebete nach der Communio; da heißt es: Domnum nrm hluduuicum imprem R ds conseruet. Domnum nrm hluduuicum regem R..... Domnum nrm baturicum epm.......... Läßt sich das mit dem hlud'. rex in dem Tegernseer Runen-Codex IV. 6. a. (S. 44. 49. 50) zusammenstellen? Jener Codex enthält beiläufig (Bl. 78—79) das Vater unser: Pater noster qui es in celis. fater unser der ist in himilom. mihil guot libi ist daz das der man. den al mah ti gun. truhtin sinan fater. uue san qui dit u. s. w.

H. F. Massmann,
Dr. Professor.

An die eben geschloßene Mittheilung mögen sich folgende Bemerkungen reihen:

In dem bei W. Grimm (W. Jhrb. S. 27) zum zweiten Mal nachgebildeten und besprochenen Runen des Cod. St. Gallens. las ich im Herbst 1830 sehr sicher feu forman-ur, after-thuris thritten stabu-os *ist* (hiemo? keno??) obero-rat end(i?) os uurit (a?)-chaen? chaon? thanne *diuot*-hagal-naut habet-is.-ar.-endis*ol*-*isu*-brica-endi. man-lagu *ihc* leohto-*yr*. al bi hab*et*.

Das rechts unter brica (brita?) stehende *midi* gehört wohl zum drüberstehenden Zeichen, das nicht wie |\| aussieht, sondern wie |ⵅ|. Auch das unter feu stehende Wort ist ᚠᚱᛏᛏ zu lesen.

Der Cod. St. Gallens. n. 270 (Grimm. Runen Taf. 2.) liest hagal-inc u. wirkl. k. q. Die darunter aufgeführten Closruna erscheinen noch einmal mit Beispielen in Cod. S. Gall. 176 fol. (Chlophruna.)

Ueber andere Runen Cod. S. G. 876. 4°. 281a. (9. Jhd.) C. S. G. 127. fol. 379 (9. Jhd.) ein andermal.

H. F. M.

Am Schluß dieser Mittheilung wird hier bemerkt, daß, um den durch die Entfernung des Herausgebers, durch Hin- und Hersenden der ersten Druckprobebögen und des Manuscriptes rc. herbeigeführten Aufenthalt der ersten Januarlieferung nicht noch mehr zu verlängern, das zu vorstehendem Aufsatze bestimmte Facsimile lieber nachgeliefert werden soll. Wobei zugleich die Verlagshandlung die Versicherung ausspricht, daß von der 2ten Lieferung an die Versendung fernerhin stets zum Ersten jedes Monats erfolgen wird. Die dahin zielenden Einrichtungen sind bereits von Seiten des Herrn Herausgebers wie des Verlegers getroffen.

A. # Literatur- und Kunstanzeigen.

57 **Bernd**, Chr. Sam. Th., D. u. Prof. zu Bonn, Allgemeine Schriftenkunde der gesammten Wappenwissenschaft mit beurtheilenden und andern zur Bücher- u. Gelehrten-Geschichte gehörenden Bemerkungen und Nachweisungen. 1830. Th. I: X u. 364. S.; 1830. II: VI. u. v. S. 365—679. 8. Bonn, in Commiss. bei Weigel in Leipzig. (Hallische Lit.-Z. 1831. 8. S. 234—5.)

58 **Breitschwert**, J. L. C., Frhr. v., k. würtemberg. Staatsrath, Joh. Keppler's Leben und Wirken, nach neuerlich aufgefundenen Manuscripten bearbeitet, Stuttgart 1831. XII. 228 S. in 8. (Heidelberger Jahrbücher d. Lit. 1831 Nro. 71 S. 1127.)

59 Denkmäler der Baukunst, vom 7ten bis zum 13ten Jahrh. am Niederrhein, herausg. von **Sulpice Boisserée**. 1te und 2te Lieferung. München, J. G. Cotta'sche literar. artist. Anstalt. Jede Lieferung von 6 Bl. in gr. Fol., für Unterzeichnung des ganzen Werks 2 Rthl. 12 Gr. (für einzelne Lieferungen 3 Rthl. 12 Gr.). Die Anzeigen des Inhalts der Hefte 1 u. 2. in Beck's Repertorium 1831. Bd. I. St. 4. S. 283.

60 **Fikenscher**, Geschichte des Reichstags zu Augsburg. 1830. **Ders.** Erinnerung an den Reichstag zu Speier 1529. **Dieterich**, der 25. Juni 1830. Rec. Leipz. Lit.-Z. 1831. Nro. 102. Fast sämmtliche Schriften über diesen Reichstag, welche 1830 erschienen, sind in No. 112. angezeigt; in No. 224. über die Augsburgische Confession.

61 Freunde, die beiden, zwei Erzählungen, aus dem Franz. und Altdeutschen mitgetheilt und eingeleitet durch **F. W. Carové**. gr. 12. (1½ B.) Leipzig, Wolbrecht. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.

62 **Freyberg**, Archiv-Vorstand **M.** Frhr. v., Sammlung historischer Schriften und Urkunden. Geschöpft aus Handschriften. 3r Bd. 4s Heft. gr. 8. (12½ B.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta; 1 Thl. 4 Gr. od. 1 Thl. 5 Sgr.

63 Freundsberg, Georg von, und sein Waffengefährte Meinhard Schwalinger von Memmingen. Historisch-romant. Kriegs- und Familiengemälde aus den letzten Zeiten des Ritterthums, vom Verfasser der Wundergeschichten und Legenden der Deutschen 2c. 3 Th. 8. (42 B.) Leipzig, Kollmann. Schreibp.; 2 Thl. 18 Gr. od. 2 Thl. 22½ Sgr.

64 Gallerie der vorzügl. Klöster Deutschlands, historisch, statistisch und topographisch von Vielen beschr., und herausgeg. vom Bibliothekar **J. H. Jaeck**. 1r Bd. 1te Abtheil. Mit der Abbildung der Abtei Ebrach. 8. (10¾ B.) Nürnberg, v. Ebner. geh.; Subscr.-Pr. 14 Gr. od. 17½ Sgr. (Jen. allg. Lit.-Z. 1831. No. 203.)

65 **Gau**, Repetent A., historisch-dogmatische Untersuchung über die Natur des Meßopfers, oder Beantwortung der Frage: in wie fern die Messe ein Opfer sey. gr. 8. (3¼ B.) Köln 1830, DüMont-Schauberg. Velinp. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.

66 Geheimnisse der Alten bei der durchsichtigen Glasmalerei, nebst der Kunst: die dazu nöthigen Farben zu bereiten und einzubrennen. Praktisch dargestellt von **C. S.** Mit 1 (Fol.-) Tafel Abbild. 8. (4 B.) Leipzig, Kollmann. geh.; 8 Gr. od. 10 Sgr.

67 Geist aus Luther's Schriften 2c. Herausgeg. von **Lomler**, **Lucius**, **Rust**, **Sackreuter** und **Zimmermann**. 4r Bd. 1te Abtheil. (Sa — Tetzel.) Lexicon-8. (24 B.) Darmstadt, Leske; Prän.-Pr. 14 Gr. od. 17½ Sgr. — Velinp. 1 Thl.

68 **Genssler**, Oberhofpred. Consistor.-R. und Generalsuperint. D. **W. A. Fr.**, die Säcularfeier der Augsburgischen Confession in der herzogl. sächs. Residenzstadt Coburg. Festbeschreibung, nebst den Festpredigten der evangel. Geistlichen der Stadt Coburg, und vier im Jahre 1530 von D. M. Luther daselbst gehaltenen Predigten. 8. (18 B.) Coburg 1830, Meusel u. Sohn in Comm. geh.; 20 Gr. od. 25 Sgr.

69 Geschichte, kurze, des Reichstages zu Augsburg, im Jahre 1530. Zur Erinnerung bei der dritten Jubelfeier, den 23. Juni 1830, der auf demselben bekannt gemachten evang. Confession. Mit einem Steindr. 8. (2½ B.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. geh.; 3 Gr. od. 3¾ Sgr.

70 Geschichte der Stadt Seesen im Herzogthum Braunschweig. — Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbildung städtischer Verfassungen u. des Braunschweigischen Partikularrechts. 8. (4 B.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. geh.; 6 Gr. oder 7½ Sgr.

71 Geschichten, Teutsche, aus dem Munde teutscher Dichter. Geordnet, mit Bemerkungen begleitet und besonders für den Unterricht in der teutschen Sprache u. Geschichte herausg. vom Gymnasial-Lehrer D. **K. Wagner**. Lexicon-8. (25¼ B.) Darmstadt, Leske; 1 Thl. 4 Gr. od. 1 Thl. 5 Sgr. — cart. 1 Thl. 7 gr. od. 1 Thl. 8¾ Sgr.

72 Glaubensbekenntniß, das Augsburgische, in deutscher Sprache nach der ersten Ausgabe Melanchthon's. Herausgeg. und mit einigen Anmerkungen begleitet vom Senior D. **G. Fr. Wiggers**. gr. 8. (5¼ B.) Rostock 1830, (und Schwerin, Stiller'sche Hofbuchh.) Schreibp. geh.; n. 14 Gr. oder 17½ Sgr.

73 Gott in der Geschichte. Eine Reihe von Bildern aus allen Jahrhunderten der christl. Zeitrechnung. 1s Heft. (Mit Vorwort von **J. Görres**.) gr. 8. (5 B.) München. (Landshut, Krüll); n. 7 Gr. od. 8¾ Sgr. Niclas von der Flüe. — (Der Steindruck dazu ist erschienen.)

74 **Gratianus**, Pfarrer **M. C. Chr.**, Geschichte der Achalm und der Stadt Reutlingen, in ihrer Verbindung mit der vaterländ. Geschichte. Aus zum Theil ungedruckten urkundlichen Quellen dargestellt. 2 Bde. gr. 8. (49¼ B. u. 1 lith. Ansicht) Tübingen, Reiß jun. u. Küstner. geh.; 2½ Thl.

75 **Grimm**, Bibliothekar Dr. **Jac.**, Hymnorum veteris ecclesiae XXVI. interpretatio Theotisca nunc primum edita. 4maj. (10 B.) Gottingae 1830, libr. Dieterich. Velinp.; n. 1 Thl.

76 Grimm, Prof. Dr. Jak., Deutsche Grammatik. 3r Thl. 50. B. gr. 8., Göttingen, Dieterich; 3 Thl. 18 Gr. od. 3 Thl. 22½ Sgr.

77 Guden, D. K. Fr. A., chronologische Tabellen zur Geschichte der deutschen Sprache und National-Literatur. 3 Th. Von 360 bis 1830. gr. 4. (41½ B.) Leipzig, G. Fleischer; Frohberger in C.; cart. 5½ Thl. (Die neuesten Forschungen sind zu wenig beachtet.)

78 Gumpelzhaimer, Geh. Legationsrath Chr. G., Regensburg's Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, in einem Abriß aus den besten Chroniken, Geschichtbüchern und Urkunden-Sammlungen dargestellt. 1te Abtheil. Vom Ursprunge Regensburgs bis 1486. gr. 8. (33½ B. u. 1 Grundriß.) Regensburg 1830, Pustet. geh.; 2 Thl.

79 Hain, Ludw., Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. typis expressi, ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. Vol. II. Pars I. 8maj. (35 B.) Stuttgartiae, libr. Cotta; n. 5 Thl. — Schreibp. n. 5 Thl. 16 Gr. od. 5 Thl. 20 Sgr.

80 Heller, J., Monogrammen-Lexicon, enthaltend die bekannten, zweifelhaften u. unbekannten Zeichen, so wie die Abkürzungen der Namen der Zeichner, Maler, Formschneider, Kupferstecher, Lithographen ꝛc., mit kurzen Nachrichten über dieselben. gr. 8. (A—K. 15½ B; L—Z. ist erschienen.) Bamberg, Sickmüller. geh.; 3 Thl. (Siehe Kunstblatt 1832 N. 6, 7, 8, 11.)

81 — das Leben und die Werke Albrecht Dürer's. In drei Bänden. — 2r Bd. (in 3 Abtheil.) Mit 3 Abbild. gr. 8. (68¾ B.) Leipzig (1827—) 31, Brockhaus; cart. 5 Thl.

82 — Taschenbuch von Bamberg. Eine topograph., statist., ethnograph. u. historische Beschreibung der Stadt u. ihrer Umgebungen. Als Führer für Fremde und Einheimische. Mit 15 Ansichten in Kupferstich, und dem Plane der Stadt (in Fol.) 8. (19 B.) Bamberg, Dresch. Velinp. in Leinwand cart.; n. 2¼ Thl.

83 Herzog, D. K., Geschichte der deutschen National-Literatur, mit Proben der deutschen Dichtkunst und Beredsamkeit. Zum Gebrauch auf gelehrten Schulen und zum Selbstunterricht dargestellt. gr. 8. (24 B.) Jena, Schmid; 1 Thl. (Jen. Lit.-Z. 1831, No. 128; Leipz. Lit.-Z. 1831, No. 46.)

84 Hofmann, die Tonkünstler Schlesiens. Ein Beitrag z. Kunstgeschichte Schlesiens vom J. 960 — 1830. Breslau 1830. (Leipz. Lit.-Z. 1831 No. 88.)

85 Hormayr zu Hortenburg, Kämmerer, wirkl. Geh. Rath ꝛc., Ritter J. Frhr. v., Herzog Luitpold. Gedächtnißrede zum 72. Stiftungstage der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften, gelesen am 28. März 1831. gr. 4. (4½ B. und 13½ B. Anmerkungen.) München, (Franckh.) geh.; 2 Thl. 4 Gr. od. 2 Thl. 5 Sgr.

86 Hüllmann, K. D., Ursprünge der Kirchenverfassung des Mittelalters. gr. 8. (14 B.) Bonn, Marcus; 1 Thl.

87 Jaeck, Bibliothekar H. J., vollständige Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. Mit Nachrichten über Bamberg'sche Gelehrte, Schriftsteller, Meister-Sänger, Abschreiber u. Miniatur-Maler des Mittelalters; über alle Studien-Anstalten und Bibliotheken in dem ehem. Fürstenthume Bamberg vom XI. bis XIX., und besonders über die aus ihnen ergänzte öffentl. Bibliothek vom XVII. Jahrhundert bis auf unsere Zeit. 1r Th. — Auch u. d. Titel: Beschreibung von mehr als 1100 zum Theil noch ungedruckten Handschriften vom VIII. bis XVIII. Jahrhundert auf Pergament in der öffentl. Bibl. zu Bamberg, von welchen mehre aus dem XI. und XII. datirt sind, als in der reichsten Handschriften-Sammlung zu Paris. gr. 8. (14 B. u. 1 Steindruck.) Nürnberg, Haubenstricker in Comm. geh.; n. 1 Thl. 6 Gr. od. 1 Thl. 7½ Sgr.

88 Jacobson, D. H. Fr., kirchenrechtliche Versuche zur Begründung eines Systems des Kirchenrechts. 1r Beitr. 8. (12 B.) Königsberg, Bon. geh.; 20 Gr. od. 25 Sgr.

89 Jahn, Geschichte des sächs. Voigtlandes. Plauen. Leipzig, Weigel. 1831. (Jen. Lit.-Z. 1831, No. 192.)

90 Jahrbücher, Würtembergische, für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgeg. von J. D. G. Memminger. Jahrg. 1830. 1s Heft. Mit 1 Tabelle (in gr. Fol. u. lith.) 8. (14 B.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta; 1 Thl.

91 — der Vereine für Geschichte und Alterthumskunde, eine Beilage zum Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens, von D. P. Wigand. Jahrg. 1831. Stück 1. 8. (2 B.) Lemgo, Meyer'sche Hofbuchh. geh.; 3 Gr. od. 3¾ Sgr.

92 — des böhmischen Museums für Natur- u. Länderkunde, Geschichte, Kunst und Literatur. Redigirt von F. Palacky. 2r Bd. 4 Hefte. (Jahrg. 1831.) gr. 8. Prag, Calve; n. 2⅔ Thl.

93 Jahresbericht des historischen Vereins im Rezat-Kreis. Für d. Jahr 1830. gr. 4. (5½ B.) Nürnberg, Riegel u. W. geh.; ½ Thl.

94 Kaiserthum, das österreichische, historisch, statistisch und topographisch beschrieben. 2r Bd. Enthält: die gefürstete Grafschaft Tyrol und das Königreich Böhmen. Mit 3 Charten, 2 Plänen u. vielen Ansichten. gr. 8. (40 B.) Prag, Kronberger u. Weber.; 3 Thl. (5 fl. 24 kr.)

Der 1te Bd. ebend. 1827 enthält: Allgemeine Uebersicht, Oesterreich ob und unter der Enns, Steyermark und Illyrien, und kostet 3 Thl. (5 fl. 24 kr.)

95 Kausler, Major Fr. v., Atlas des plus mémorables Batailles etc. — Atlas der merkwürdigsten Schlachten ꝛc. 2te Lief. Roy.-Fol. (15 lith. Bl. u. 9½ B. franz. u. deutsch. Erklärung in gr. 4.) Karlsruhe u. Freiburg, Herder. Velinp.; n. 7 Thl. 1 Gr. od. 7 Thl. 1¼ Sgr.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte. 4

Lieutenant Spruner zu Bamberg, welcher kürzlich ein Werk über die alten Gauen gegen Herrn von Lang's Bayerische Gauen (Nürnberg 1830) schrieb, hat die Ausarbeitung einer ausführlichen Gaukarte unternommen. Es wäre sehr zu wünschen, eine solche Gaukarte nach vorhergängiger Gewißstellung der alten Gaugrenzen baldmöglichst zu erhalten. A.

Leopold v. Ledebur's Gauarbeiten über Westfalen, Wersebe's über die Elblande rc. dürfen bei einer solchen Gaukarte Deutschlands nicht vergeßen werden. Müßten nicht auch die Jahrhunderte sehr geschieden werden?

5 Joseph Heller zu Bamberg, der seit mehreren Jahren sich mit Aufgrabung alter heidnischer Grabhügel beschäftigt und schon manches interessante Alterthum entdeckt hat, wird nun eine wissenschaftliche Vergleichung und Zusammenstellung der sämmtlichen aufgefundenen alten Grabstellen und ihres Inhaltes geben. A.

Auch hier sind Karten zu wünschen, wie sie Preusker für die Lausitz vorhat (laut Bericht der Leipz. deutschen Gesellschaft zur Erforschung deutscher Sprache und Alterthümer Leipz. 1831.)

6 Prof. Massmann in München gibt nächstens ein ausführliches Werk, „Geschichte des Todtentanzes und der Todtentänze" heraus, gewissermaßen eine Geschichte des Mittelalters vom Standpunkte der ernsten Lebens-(ideen) bein (Tod-Teufel, Grab-Hölle). Ein Abschnitt daraus wurde in Spindler's Zeitspiegel 1831. mitgetheilt, wo auch Seite 226 — 229 der Inhalt näher angegeben ist. A.

7 Pater Coelestinus Stöhr in Cronach, ein fleißiger und gewissenhafter Forscher vaterländischen Alterthums, hat schöne Sammlungen von Grab-, Glocken- und andern Inschriften, so wie von Kirchenalterthümern seit mehreren Jahren angelegt und nun einige geschichtliche Aufsätze zum Druck bereit liegen. Das für den Anzeiger geeignete will derselbe nach und nach der Redaction zur Benutzung und zum Abdrucke überlaßen und es auf diese Weise gemeinnützig machen. A.

f. Dichterwerke. 2

Prof. Massmann in München, will das mittelhochdeutsche Gedicht „Eraclius" von Meister Otte, welches bisher in einer einzigen Münchner Pergament-Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts, und leider ohne Schluß, bekannt war, (siehe Hagen's Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie, S. 202), nach dieser und einer zweiten von ihm herausgefundenen, vollständigen Wiener Handschrift herausgeben. Letztere ist an die Stelle der gleichbenannten Erzählung (vom Kaiser Heraklius) in der Kaiserchronik eingeschrieben und so erhalten worden. Eine solche Handschrift der Kaiserchronik hatte wohl Enenkel vor sich, als er jene in seine Welt- oder Reimchronik unreimend einflocht. Sein Auszug aus jenem Gedichte von Eraclius ist in einigen Zeilen selbst noch wörtlich. — Zu diesem hat sich M. das altfranzösische Gedicht, auf welches sich Meister Ott bezieht, aus Pariser Handschriften verschafft, und wird es auszüglich mittheilen, so wie die griechische Byzantinische Urquelle zu diesem und dem Ganzen. A.

f. Mahlerei. 2

Vom Professor Künstler J. Schlotthauer zu München sind nunmehr vollständig ausgegeben die treu und meisterhaft nachgeahmten Steindrücke nach Hans Holbeins Todtentanz-Holzschnitten; unter dem Titel: „Hans Holbeins Todtentanz in 53 getreu nach den Holzschnitten lithographirten Blättern. Mit erklärendem Texte. München, 1832. Auf Kosten des Herausgebers." Druck von George Jaquet. 8. — Die Einleitung und die Reime zu jedem Todes- oder Lebensbilde von S (chubert) 64. S.; von S. 65 — 78: „Erläuterungen zur Geschichte und Bedeutung des Holbeinischen Todtentanzes," von H. F. Maßmann. A.

f. Tonkunst. 1

Freyherr v. Tucher zu Nürnberg machte sich seit mehr als 10 Jahren die alte Musik, besonders die älteste Kirchenmusik zum Studium, und hat bereits einen großen Schatz von Musikalien des Mittelalters, insbesondere der italienischen Kirchengesänge, in genauen Abschriften gesammelt, wovon er schon durch Herausgabe der Kirchengesänge der berühmtesten ältern Meister einen Theil gemeinnützig machte. Zu wünschen wäre es, daß von ihm auch für altdeutsche Musik ein Gleiches geschehe. A.

2 Pfarrer Kraussold zu Aufseß, der sich seit Jahren des Studiums der Geschichte der Musik in Nebenstunden befleißigte, hat ein für die innere Geschichte der Musik äußerst merkwürdiges Werk zum Druck bereit „Versuch einer Construction oder Linien zum wissenschaftlichen Anbau der Geschichte der Musik." Es ist zu wünschen, daß diese Schrift bald durch einen Verleger zur Oeffentlichkeit komme. A.

3 Die schönen geschichtlichen Sammlungen für Kirchenmusik des Oberlandesgerichtsrathes v. Winterfeld in Breslau, des Hofraths Thibaut in Heidelberg, und für's deutsche Volkslied des Präsidenten von Meusebach in Berlin sind bekannt.

f. Baukunst. 5

Herr Popp zu Regensburg hat den Dom zu Regensburg in seinen einzelnen Theilen genau gezeichnet und vermeßen und wird seine äußerst correkten und gediegenen Zeichnungen in großem Formate im Laufe dieses Jahres noch herausgeben. v. K—r.

E. Denkmäler der Vorzeit.

Eine Sammlung von 27 Grabsteinen aus Franken, welche sämmtlich mit seltener Genauigkeit und beigefügtem Maaßstabe nach der Natur gezeichnet sind, wovon hier 15 der vorzüglichsten.

Grabsteine.

1) Anni. m. ccccc. xv. ja. mantag. Nach. burckhardi. veschid d. gestreng. un. Ernvest. her. Jörg. vo. zebiez. d. got. gnad. rittr.

2) Ano. dm. m. cccc. und im. lxxx. jar. am. freitag. nach sant. andres. tag. starb. der. edel. und. vest. lorens. von eberstain. dem. got. genedig. und. barmhersig sey.

3) A. dm. m. cccc. xcvii. a. Sontag. noch. Sant. Mathies. vschid. d. Ebr. un. vest. karl. von. Ebenstein. d. got. gnad.

4) Anno. dmi. m. cccc. lxiiii. jar. starb. montag. nach. sant. veyt. tag. der strenge. veste. her. jörg. von. ehenhen. ritter. dem got.

5) Nach Xpi. gepurt. m. cccc. im. lx. jar. an. d. heilge. drey. kunig. tag. starb. d. streng. un. ernfest. her. Sigmund. von. lentershem. ritt. got. sey. Im. barmhtzig. und. magreten. von. hurenheym. sein. eliche. hausfrae.

6) Anuo. dm. m. cccc. lxxx. jar. am. sant. marx. tag. ist. verschiben. her. edel. und. fest. conrat. von ehenhein. zu. ybecken. dem. got. gnad.

7) a) Anno. dni. m. cccc. xcvii. a. samtag. noch. tyburcy. vschied. die. Erbr. un. thogesam. fraw. magtalena. von. vesteberg. geborn. vo. lenterscheym. her. vitten. Elich. hausfraw. d. got. gnad.

b) Anno. dmi. m. ccccc. un. vii. in. dm. Sotdg. wd. vschied. d. gestrng. un. Ernvest. her. Bitt. vo. vestenberg. Rittr. zum. fürstenforst. de. got. gnad.

8) Anno. dmi. xv. c. ii. ja. am. suntag. nach Sant. Veitz. tag. verschied. der. Erber. und. vest. hans. von. haldemanstetten, stettne. gnant. dem. got. genedig. sey. amen.

9) A. dm. m. v. und l. jar. a. tag. vitalis. verschied. d. erbar. un. vest. conrad. von. luchau. zu wiserschbach. d. got. gnad.

(Sämmtliche 1—9 im Chor der Ansbacher Stiftskirche.)

10) A. dom. nach cristi. gepurt. m. cccc. lxv. jar. nach. sant. . . . . . . verschied. die. Erbar. . . . . von seckendorff. Renhoffen. gew. . . . . sey.

11) Nach cristi. geburt. m. cccc. xcii. jar. . . . . sant . . . . meiner . . . . . .

(N. 10. und 11. in Jochsberg.)

12) A. dm. x. v. c. iii. jar. am. mitwoch. nach. dem. suntag. reminiscre. vschid. d. gestreng. un. ernvest. her. pauls. von abtsperg. ritter. dem got. gnedig. sey.

13) Anno. dni. m. cccc. lxv. obiit. burchard. de. seccendorf. . . . .

(N. 12. 13. in Gunzenhausen.)

14) Ao. dm. m. cccc. lxxxiiii. jar. an. der. unschuldigen. kindlein. dag. starb. der. vest. dittrich. von. berlichingen. dem. got. gnad. der. hie. begraben. ligt.

15) Ano. dm. m. cccc. xxx. o. petru. dictus. krglinger. in die margarethe.

(N. 14. 15. in Rothenburg an der Tauber.)

Anmerk. Von vorstehenden 15 Grabsteinen sind Nro. 2, 5 u. 6. bereits im Anzeiger unter N. 4, 5 u. 6 Sp. 11 angeführt.

NB. Leider konnten im Druck die Abkürzungsstriche über den Buchstaben u. e. n. nicht angegeben werden.

F. Mannigfaltiges.

f. Geschichte.

1 In den Mittheilungen aus der Anhaltischen Geschichte (Dessau, Ackermann, 1813) befinden sich mehrere, früher ungedruckte Briefe Luthers. A.

2 Wer zu lesen versteht und eine gedrungene ursprüngliche Sitten- und Bildungsgeschichte unsers Volkes sucht, lese, doch mit derselben Wünschelruthe, welche jene schon im ersten und zweiten Theile der Grimm'schen deutschen Grammatik zu treffen wußte, im dritten Theile vorzugsweise das sechste Capitel, S. 311 — 563. Hier (in der kleinen Synonymik, wie es S. VI. genannt wird), liegen die Keime oder Grundzüge zu einer deutschen Götterlehre sicherer als in Dr. Glückseligs (Legis) Handbuch der altdeutschen und nordischen Götterlehre (Leipz. 1831, 8.), und einer Bildungsgeschichte des deutschen Volkes, an die sich Radlof's mühselig = fleißiges Buch „Grundzüge einer Bildungsgeschichte der Germanen nach den Urdenkmaleu der Sprache und Geschichte (Berlin, bei Reimer, 1825. 505 S. 8°) nicht reihen darf. Bei Radlof nie Gewähr weder der Wörter, noch der Worte. Ueber Legis Arbeiten s. man Blätter für literär. Unterh. Leipz. 1830. N. 168, S. 671 — 672. — Mohnike Friththiofssaga, Stralf. 1830. S. 78. — Mohnike




Für Kunde des teutschen

Schluss des Cod. Monac. Frisingens. membran. 4. olim C, 6. 2, nunc IV. 6 b.

(: Die im Facsimile weiss gelassenen Zeilen sind in der Handschrift roth geschrieben :)

ihu xpo · cumquo patri una cum sco spu ·
gloria imperium honor nunc & semper
& in secula saeculorum amen ;

EXPLICIT COMMENTUM

IOHANNIS EPISCOPI CONSTAN

TINOPOLITANI IN EPISTOLAM

hebreos ex notis editum post ei
obitum a constantino prbro antiocheno
trans latum de greco in latinum
a mutiano scolastico :··:

Zum Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters
(: München bey Jaquet :) 1832. Zum Bogen 6 gehörig.

Verslehre der Isländer. Berlin, Reimer, 1830. S. 7—8. — Rask im Literaturbladet, Koppenh. 1829. N. 28 u. 29. In Grimm's Grammatik, Th. 3, S. 585 unten wird mit nökir auf Diutiska: I, 67. verwiesen. Die beste Handschrift der Rudolfschen Reimchronik (die Zeisbergische) list aber der Neppir; eben so Cod. palat. 347: Neppar; jene dazu Rv'zin, diese Raevzen. Unsern davon list jene Sweidin vnd Norwege; Cod. pal: Sweden-Norwege. — Letzteres zu Göttinger Anzeig. 1829. N. 36.) H. F. M.

Sprache u. Dichtkunst. 1

Leiche. 2

Im 3ten Heft des 3ten Jahrg. des Rheinischen Museums für Philologie, Geschichte ꝛc. Bonn, 1829. 8. S. 419 — 434. steht von Lachmann ein lehrreicher Aufsatz über die „Leiche der deutschen Dichter des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts." — Im selben Hefte ein Aufsatz von Naeke über die Alliteration der lateinischen Sprache (S. 324 — 418.)

Heinrich von Loufenberg. 3

Von diesem geistlichen Dichter des 15ten Jahrhunderts (angeführt in Maßmann's Denkmälern deutscher Sprache und Literatur: I, 5.) ist wenig bekannt. In H. von der Hagens Grundriß von 1812. fehlt er noch, S. 455, wo er stehen könnte und sollte. Wir können ihn von 1415 — 1458 literärisch verfolgen. Handschriften finden sich zu München (Cod. chart. 4. Catol. p. 507, nunc Cod. germ. 377.), und zu Straßburg (Cod. A. 80. ch. fol. und B. 121. ch. 4° und B, 64. ch. fol.)

In der Münchener Handschrift nennt er sich am Schluß im Akrostich: h. e. i. n. r. i. ch l. o. v. f. f. e. n. b. e. r. g. v. o. n f. r. y. b. v. r. g. e. i. n p. r. i. e. f. t. e. r.; natürlich gänzlich verschieden vom (früheren) Heinrich von Vriberg (Grundr. S. 124.). Unser Heinrich ist von Laufenburg gebürtig. In der Straßburger Handschrift A. 80. nennt er sich gleichfalls am Schluß im Akrostich: HEINRICVS LOVFENBERG DECHEN ZE FRIBVRG (im Breisgau), und auch vorn steht über des Verfaßers Bilde: Heinrich. ze. Friburg. dechan. Vohet. hie. ze. dihtend. an. — Diese Handschrift ist von 1441, wie es vor des Verfaßers Bilde heißt: „M. vier. c. vier. x. ein i. Do. wart, gedicht. dis. bücheli;" und am Schluß des der Maria gewidmeten Gedichtes heißt es wieder, nach den 34 Akrostich-Reimen (über denen steht: In diser red vindest du den namen des dihters jn den ersten buochstaben die zile ab):

Von mir als ich bin hie genant,
Der dir diß dihte het gesant,
Dem wirde gnod in hymmelrich
Clemens o pia ewenclich.
Diß ist, dz ich beger von dir
Maria, dz verlihe mir.
Ein M. vier C. vier x. da by
Dar zuo so setz ich noch ein I.
Da wart gediht diß büchelin.
Maria in der ere din
Dz die gelobet sy vf erd.
Als sü ovch in dem hymel werd.
Von vatter son vnd flammen
In gottes namen Amen.
Got sy lob vnd er geseit,
Der diß vnd alles guot bereit.

Nach der Straßburger Handschrift B, 121. ist unser Heinrich von 1445 an in's Johanniterkloster zu Straßburg gegangen; dort heißt es: „Diß büchelin het gedihtet herr heinrich von lovffenberg ein priester, ertzpriester vnd dechan der dechanye ze friburg in brysgowe, der da noh do man zalt M° cccc° xlv. jor gieng von der welt in sant Johans orden ze dem grünen werde ze stroßburg bittend got für in."

Diese Handschrift (wohl von ihm selbst geschrieben) umfaßt und nennt die Jahre 1415. 1421. 1422. 1424. 1429. 1430. 1438. 1439. 1442. 1443. 1444. 1458. Alle hierin enthaltenen Lieder sind mit solcher Jahreszahl bezeichnet, bei der meist ein oben gestrichenes rothes ‚h' zu lesen ist.

Die meisten dieser langjährigen Gedichte feyern die Mutter Gottes Maria. Dazwischen lieferte er ein Regimen sanitatis und einen „spiegel menschliches heiles." Jenes findet sich in der Münchener Handschrift Cod. germ. 377. ch. 4. 157. Bl.; dieser in der Straßburger B, 64. Pap. gr. fol. 139. Bl., gegen 15,000 Verse. Nach dem Schluße ist jenes 1429, dieses 1437 gedichtet.

Das Regimen schließt 156 b:

Als ich denn heiße vnd bin genant
Hienach als man die Rätschen vant
Im Regimen am ende
Diß büchlins vollende
wart gedichtet sunderbar
Do man zalte tusent Jar.
Vier hundert nün vnd zwentzig me
Gott behüte vns alle vor we
Vnd welle vns geben ewencklich
Ruwe by yme im hymelrich.

Die „schlvssrede" des Speculi Salvationis schließt 139 b wieder mit dem Akrostich h. e. i. n. r. i. c. v. s. l. o. (v.)-f. e. n. b. e. r. g. e. i. n. p. r. i. e. st. e. r. v. o. n. f. r. i. b. v. r. g. und mit den Worten:

Alsus heis ich wer ich denn bin
Der dihtet het diß büchelin, ꝛc.
Djs büchlin wart gedihtet
Mit rymen vf gerihtet
Do man zalt M. vnd och vier C.
Drü x. vnd dar zuo sibene
An mitwoch ward es vollebraht
Ze nehst nach aller hellgen naht
Des sye lob vnd er geseit
Got vatter in der ewigkeit. amen.

Vorn vor der Vorrede nennt er sich heinrich, am Schluß der Handschrift: Ich armer heinrich, wie in Cod. Argent. B. 121., Bl. 239 b.: Heinricus miser, anspielend auf den volksgeläufigen Ausdruck des armen Heinrich (vergl. Maßmanns Denkmäler: I, 6 — 7). Das Regimen beginnt:

Gott ze lobe vnd ouch ze ere
den vngelerten zü einer lere
Mir selber ze mydend müssigkeit.

Das Speculum beginnt:

Got vatter herr ein ewig wesen
Got sun vnd geist hilf mir genesen
An miner sel dz ich gediht
Des ich mich armer han verpfliht
Ein büchlin herr ze deinem lob

und das eigentliche Gedicht (Bl. 6 a)

IN gottes namen vah ich an
Alß ich da vor gelopt han
Dz erst capitel, dz da seit
wie got in siner wisheit
Den engel vnde den menschen rich
Geschuof vnd sy so ellentlich
Vervielent von der ewikeit.

Schluß (137 a.):

Ihesum din kind erzüge mir
Das er durch dich well tröſten mich
Hie in gnad dort ewenclich
Durch sinen süssen namen
Ach magt sprich mit mir amen.

Wie dieser spiegel menschliches heiles der Maria gewidmet ist, so auch Cod. Argent. A. 80. (169. Bl.), beginnend:

Diß buoch sol, herr, dir sin bekannt
Der figuren buoch ist es genant.

Dieses Gedicht enthält 136 Gemälde, die fortlaufend die biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Esther darstellen. Das erste Bild, den Verfaßer sitzend und in ein Buch die Anfangsworte des Gedichtes schreibend, wie nachher auch Bl. 1 d., „die vor rede" beginnt:

GOt riches guot, grundloser schatz,
Almehtig kraft on endes satz
Ewigi wisheit, tieffi kunst,
Gemeinsamer lieht, mynnsamer brunst,
Send har mir armen wiselos
Dinr worheit text, der sinnen glos,
Die mir min sinne wis vnd ler
Wie ich min hertz von sünden ker ꝛc.

Darnach folget 2 a. dz gebet (O ewigi driualtikeit), 2 b. Die erst figûr (Erschaffung der Engel, Lucifer's Sturz):

MAria creaturen krantz
Des hymel licht, der erden glanz,
Dz hohsti wunder vnder got
Du edeli werk küngs sabaoth
On dz got nie nüt hat gebiht
Durch die er erd vnd himel rihtꝛc.
Diß werk leg ich der maget zuo,
Die got hie het schon figuriert,
Won sü himel vnd erde ziert
Mit aller wunne wesen.

Nach jedem Bild, jeder Erzählung giebt er Betrachtung oder Gebet auf Maria gewendet. Die Bilder sind öfter nicht übel gezeichnet.

Wir wenden uns zu Heinrichs geistlichen Liedern, in denen er, wie in seinem Namen (Heinricus miser, der arme heinrich) an ein Volksbild anspielend, manche Volkslieder seiner Zeit nachahmte und auf Maria ꝛc. geistlich umbildete.

Diese stehen in Cod. Argent. B, 121. Vorn an in dieser Handschrift erscheint „dz büchli katho ze tütsch," die bekannte Uebertragung, welche beginnt „Werend die kündigere" und z. B. in Cod. palat. 341. Bl. 71 c. — 75 b, Eschenburgs Denkm. 1799, S. 283 — 294 und Laßberg's Liedersaal: 3, 163. steht.

Diese Verdeutschung ist nicht von Heinrich von L., wie die Handschrift selber nach jener Ueberschrift fortfährt: „dz ist nit von dem vorgenanten h. gedihtet, aber alles noch gand gediht." Auch stehn des Kato's Sittensprüche nur wegen des gleichfolgenden Facetus hier. Bl. 6 a: Facetus sequitur. Hie hebet an dz gediht heinrici (vergl. Hagen's Grundr. S. 413; Graff's Diutiska: 2, 1, 66 und Ebert's Bibl. Lex. S. 578). Die Loufenbergische Verdeutschung beginnt:

.amen. heinricus.
Man siht der lüten leider vil
An den kein ler veruahen wil
Die doch die geschrift wol hand erkant
Die sü an manig tugent mant ꝛc.
Do von so wil ich ob ich kan
Jungen lüten den ich gan
Guotes vnd ouch eren,
Von latin ze tütsch keren
Ein büchlin heist der höfelich
Dz si dar vs sond leren sich
Wie si sich hoflich ziehend
Vnde vngebärde fliehend
Damit so wirt ir lobe breit
Ob si tuond dz in wirt geseit
Suß vieng der hofleih meyster an
Vnd sprach alſ man hie vindet stan.

Sid ich nüt nützers vinden kan
Da menschlich heil mög ligen an
Wan wissen sitten vnd ir mass
Vnd ouch mit fliss behalten dz
Do von so wil ich vollesagen
Der mir wil stunden vnde getagen
Die lere die vns herr katho wiset
Alſ man in sinem buoch liset.

Schluß Bl. 10 b:

Lere wenig vnd behab dz wol
Dan so wirstu künste vol.
Dis büchli diser höflicheit
het ein end, got lob gesent
Amen. H'.

Darnach folgt:

Der sele süzikeit. heinricus.
Der diz ze tütsche het gebracht
Des werd vor got ze guot gedaht (roth)

Vnser büchli lieber sun
Enbüt dir heil vnd selbe nun
Darinne würstu gesehen vil
Ob es dich nüt verdriessen wil
Es ist der sele süssekeit ꝛc. (bis 16 a.)

Nach diesen grösseren Stücken erscheinen in der Handschrift viele Salve Regina und Ave Maria. So Bl. 16 d. Salue 1421:

Bis grüßt du engelschi natur
In gnoden hoh gefryet,

Vers 2: Regina

Künginn von saba goben rich

bis 19a:

Amen enphoch uz dir heinrich
Nun hie ze liebe dihte.
Amen. Amen. Amen.

So 19b: Anno 1422. H'. Aue bis gegrüsset du edler schein on we der smerzen pin rc. bis 20b: gib dinem dihter lon vf aller engel plon. D. amen.

So 21a: 1422. H': Aue aller creatoren pryß des ewigen gottes paradys Durh die die wart himelspis Lieplich zuo vns in templis wiß von himel ist gezogen. von B bis Z, bis 22a: Amen du edels mandelris Dis. abr. hab ich dir ze prys Gib heinrich dort der engel spis Der dir hie dihtet dise wis Amen in gottes amen. (Aehnlich ABC: 74a. 83b. 84a. 143a.)

Solcher Ave's oder Leiche erscheinen noch eine große Anzahl:*) Aue bis grüst du edler hortt (28b) — Aue bys grüst on sünden we (37b) — Aue gegrüsset sigestu wol (57a) — Bis grüst küngin der erbarmhoerzikeit (141b) — Bis grüst maget reine künginn (96b) — Biß grüst du himel farwer schin (98b) — Wilkom muoter vnsers herren (93a) — Bis grüst maria schoner merstern. — Bis grüst stern im mere. — Ave maris stella Bis grüst ein stern im meer Tu verbi dei cella **) du gottes muoter her. — Ane got grüz dich reine magt — Gegrüsset siest du aue we — Aue bis grüst du edler stam (St. Anna: 149b. 159b; so De s. borothea 163b, de s. mauricio: 172a). — Aue biß grüst du meygen cle Du lieht du glanz der nüwen e. — Andere Lieder an Maria: Maria bluom der süssen frucht (35a: H'. 1424). Andre an Gott und Christus: Got vatter sun vnd geiste rein Dryg in person in wesen ein (1423. 22c — 23a) — Min richer got min herre crist (26a — 27b) — Got vatter herr in himelrich (1424: 29b) — Got vatter in almehtikeit (1424: 30a) — Ze lob der höhsten trinitat (30b) — O ihesu süsser brunne O glanz der selle sunnen O hong ob aller süssi Din geist min sel ergrüssi Von sünden si erweke In minne si erschreke Mach ir die welte bitter Gib sterki dinem ritter rc. (16b — c: Mit allen engeln lobe dich Amen des bittet heinrich). Eben so Bl. 80a — 83b: von der geburt cristi ihesu: Vs hohem sat vf vatters schos Vs küschem lib einer meyde gros.

Heinrich von Loufenberg dichtete aber auch einzelne besondere Gedichte mit weltlicheren Bildern auf Maria. So dichtet er „Vnser frowen schäppelin" (60b — 73b), das beginnt:

Ach hoher got herr ihesu crist
Ein kind der edlen megde zart rc.
Darvmb so laz ich ie nüt ab
Vnz ich dz schäppelin vollbring
Wan alle blümly die ich hab
Die müssend an des kreutzlins ring
Vnd ovch vil edeler steinen vin.

Er spielt, unter fleißigen lateinischen Belegen am Rande, alle Steine und Blumen durch. — Er dichtet abermals (105a) „Vnser frowen krenzlin. Anno 1415" schon:

Ave grüsset müssest sin
Maria edli keyserin
Ich flicht dir hie ein krenczelin
Nüt vss des glenzes blümelin
Me von geistlichem sinne. *)

Er dichtete ferner (110a — 112b) „Vnser frowen vingerlin" (Ring):

GRüst syest maget adellich
Gemähelt got dem künge rich
Ich gaob dir hie ein vingerlin
Dz ziert ein armben so vin
Enphachs von mir maria.

In diesem Ringe strahlen „Jaspis, Sapphir, Calcedonus, Smaragd, Sardonix, Sardus, Crisolit, Berll (Beryll), Thopasus, Tropfen, Jacint, Amatist, Margarit, Crisopraß, Achates — u. s. w."

Aber er dichtete auch bekannte weltliche Bilder und Lieder geradezu um. So finden wir hier den Martin (des Jakob von Maerland? Vergl. die Komburger niederländ. Pergament-Handschr. in Stuttgart) Bl. 42b (u. 137a):

Der Martin verkert geistlich

Woluff mit andaht alle crystenheit
vnuerseit
gen einer magt gemeit
die got den herren treit
lob sy ir geseit
Sü het die götlich sunn becleit
zwelf sterne sind ir krone
der mone
gar schone
ist vnder ir füss geleyt rc.

So Wächterlieder: 20c (1422):

Stand vf vnd sih ihesum vil rein
mit siner gnod vf tringen
er wekt vns alle sant gemein
In sines vatter rich allein
mit fröud vns do gelinge.
Schlosst als hastu in gehört rc.

Oder 25a — 25b: 1423. Ein tagwis meisterlied

Stand vf du sünder los din clag
vnd bis in gnoden munder
die naht erlühtet hüt den tag
vernim min sag
hör wunder über wunder
Riht vf din herz erschell din horn
tuo vf din ovgen heiter

*) Vergleiche Grundriß S. 456, LXXIII, 2 u. 3 von Leonhard Peuger seit 1419 zu Mölk.

**) Vergl. den Leich in Diutiska 2, 294 — 296, dazu Rhein. Museum f. Philologie 1829: III. 3, S. 425. 427.

*) Der in einer vorhergehenden Anmerk. genannte Leonhard Peuger dichtete um dieselbe Zeit einen „lobkranz vnser frowen" (Grundriß S. 456). Eben so Heinrich von Muglen „der meide kranz" in Cod. palat. No. 14. Perg. 4°. Wilken S. 309. — Es gibt auch „der sele kranz" (Grundriß S. 404, 4).



Eben so (mit Noten) 130b: Es taget minnenclichen. Ja wir finden einige noch später gut bekannte Volkslieder unmittelbar wieder. So heißt es 38b:

Es stot ein lind in himelreich
do blügen alle este
gang ihesus noh
do schrynend alle engel glich
dz yesus si der beste.

Darnach 39b:

Got grüſs dich edly maget zart
ein bschlossen gart
von hoher art
der nie verseret wart

Eben so 119b — 123a:

Maria küschi muoter zart
wie lustlich wz din reini art

stets mit „abgesang" zwischen den Versen.

Oder Bl. 52b: (mit Noten) h:

Ich wölt dz ich do heime wer
vnd aller welte host enber
Ich mein doheim in himmelrich ꝛc.

Ferner 54a (mit Noten) h:

Ich weiß ein stoltze maget
vnd ein edle künigin
Ich weis in hymels landen
kein höher keyserin.
Sölt ich ir lob nun sagen
vnd all geschrift erfragen
Dz wer der wille min.

Ferner 129b:

Ich weiß ein vesti groß vnd klein
die darf nieman beslieſſen
Ir nam ist ein einigs ein ꝛc.

Oder 127a:

Ich weiß ein lieplich engelspil ꝛc.

Und 130b (mit Noten):

Ach Döhterlin min sel gemeit
wiltu der helli endrynnen.

Bl. 91b (25 Strofen mit Noten; denen ein ähnlicher lateinischer Reigen vorausgeht):

Man siht löber töwer vor dem walde balde risen grisen sicht man berg vnd tal val vberal stät nun menger hande summer eleyder vöglin singen clingen ist zerstöret höret winde schwinde wägen durch den walt kalt vngestalt sind nun berg vnd ovwe anger leyder u. s. w.

Ein zweites im selben Maaße schließt: so sing ich disen reyen. Bl. 43b heißt es: (1429) Got geb vns alle ein glukhaft ior in sinem wolgeuallen; Bl. 44b — 46d (1429): Frow muoter magt gebererin der armen sünder trösterin Du edly ros von yerich vin Sid ich bedarf der hilfe din So ruoch mir gnode zeygen. Die Verse dieses Gedichts beginnen mit den Buchstaben:

F. r. o. w. M. a. r. g. a. r. e. t. N. i. m. H. i. e. V. o. n. M. i. r.
E. i. n. V. a. s. n. a. h. t. K. v. e. ch. l. i. S. e. n. d. J. ch. D. i. r.

ganz so menschenfreundlich, wie der westfälische Schalksmönch Husemann in Cod. mon. ch. lat. 8°. (O.27.) 1575, Bl. 79a:

Leue süster düssen Breeff ich to Jw sende
Vp einen koken so gantz behende
To einem froliken vnd nyen Jare.

Den Schluß der Loufenbergischen Liederhandschrift machen von 1442, 1443 u. 1444 nochmals einige Ave Maria, denen vorhergeht eine Deutschung des Hohenliedes: „Sup canta anno 1458, deren „Prologus" beginnt:

Ich grober tumb Ich trur dar vmb dz ich der trumb nit kan zesamen spinnen mit minen sinnen von der küniginnen ꝛc.

und welche beginnt:

Oscule me ostio...
Als menschlich künn
Mit herez vnd sinn
begert in mynn
der kuss von dinem munde
so würd gesunde
ze stunde
dü sel von irem schmertzen.
Dich grüst von hertzen
die gantze krystenheit
die dir lobseyt
in salomons gesangen (...belangen).

Bl. 169a stehet von 1439:

Ein kind ist gborn ze bethleem
ze disem nüwen jor
Des fröwet sich iherusalem

und 169b:

Puer natus ist vns gar schon
woluf mit süssem orgelton.

Bekanntlich wird, nach dem Deutsch des Petrus Dresdensis, noch gesungen in der evangelischen Kirche:

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem :,:
Des freuet sich Jerusalem

Vergl. Porste's Geistliche und Liebliche Lieder. Berlin, 1773. S. 21. N. 27.

München, zum Hornung 1832.

H. F. Massmann,
Dr. Professor.


Mit diesem Bogen wird das zum Januar (Sp. 27 — 32.) gehörige Facsimile von Runenschrift ausgegeben. Die auf Spalte 31 eingerückten vier Runen = Custodes werden hier nochmals abgedruckt, weil sie dort durch Druckversehen zu schwarz hervortraten: ᛋ ᛗ ᛚ ᚻ



Bericht des Herausgebers.

Durch die weite Entfernung der bisherigen Verlagshandlung und des Druckortes München von meinem Wohnorte, durch einige Irrungen, die bei Beginn des Druckes vorkamen und sich wiederholten, verzögerte sich nicht nur der Druck, sondern auch die Versendung der ersten Bogen des Anzeigers, was auch bereits S. 32 gemeldet wurde. Damit ich nun in Zukunft jeden Bogen selbst durchsehen könne, ohne den Druck aufzuhalten, damit das Geschäft des Versendens in schnellern Gang komme, habe ich den bisherigen Drucker und Verleger, Hrn. G. Jaquet, Inhaber der Michael Lindauer'schen Buchhandlung zu München, seiner Verbindlichkeiten enthoben und veranstaltet, daß von April an, also mit dem 7ten Bogen, der Druck zu Nürnberg in der Friedr. Campe'schen Druckerei, so wie die Versendung der Bogen durch die Campe'sche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg besorgt werde. Alle Herren Abnehmer werden daher gebeten, sich von jetzt an nicht mehr an die frühere Verlagshandlung, sondern an die Friedr. Campe'sche, als Commissionshandlung des Anzeigers, wenden zu wollen; wobei ich noch bemerke, daß diese beiden Handlungen die nöthigen Berechnungen unter sich getroffen haben, und daß gewiß den Herren Abnehmern diese Veränderung in keiner Rücksicht zum Nachtheil gereichen, sondern vielmehr jetzt ein rascheres Aufeinanderfolgen der Bogen möglich wird und auch an Ausstattung des Anzeigers weder Kosten noch Fleiß gespart werden sollen. Ja, da seit Erscheinen der ersten Bogen wieder 4 Carolin als Extrabeiträge zum Anzeiger gekommen sind, nämlich Eine Carolin von der Frau Gräfin Giech zu Thurnau, geborn. Freiin von Stein, Erlaucht, Eine Carolin von Herrn Grafen von Rotenhan zu Merzbach, Eine Carolin von Freiherrn Fr. von Harthausen zu Appenburg bei Paderborn, Eine Carolin von Freiherrn Werner von Zuydwyck zu Herstelle an der Weser in Westfalen; so wird es möglich, dem Anzeiger ohne Preiserhöhung noch mehrere Druck- oder, nach Umständen, Kunst-Beibogen zu geben. Zur Vermeidung aller Misverständnisse über den Preis des Anzeigers, sehe ich mich zu erklären veranlaßt, daß der Anzeiger für die Herren Subscribenten unter keiner Voraussetzung (im Fall nicht Porto für, dem Buchhandel entlegene, Orte Ursache ist), höher zu stehen kommen darf, als 1 fl. 12 kr. oder 18 gr. sächs., weil den Buchhandlungen ein Rabat von ¼ des Preises zu Gute kommt, sie also nicht berechtigt sind, mehr in Anspruch zu nehmen. Eben so bleibt der Ladenpreis zu 1 fl. 30 kr. oder 1 Thl. sächs. für den deutschen Buchhandel feststehen. Daß diese Preise unter dem wahren Bücherwerthe stehen, ja sogar dabei die Druckkosten nicht einmal gedeckt sind, (an Honorar, worauf Herausgeber und Beitragende ohnedies keinen Anspruch machen, nicht zu gedenken), wird jeder Sachkundige erkennen müssen. Es ist daher zu hoffen, daß, wie bisher die Erfahrung zeigte, noch mehrere wohlwollende Kunst- und Alterthumsfreunde zur weitern Förderung des Unternehmens einen beliebigen Geldbeitrag zu geben sich geneigt finden werden, welche Geldbeiträge nach Gefallen entweder durch die Buchhandlungen, die den Anzeiger abliefern, oder durch die Campe'sche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg, oder auch durch den Herausgeber selbst in Empfang genommen werden können, worüber dann nach Empfang im Anzeiger selbst quittirt und über die Verwendung am Jahresschluß öffentliche Rechnung gelegt werden soll.

H. v. Aufseß.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

zu 26 Böttiger, Geschichte des Kurstaates und Königr. Sachsen. 2r (letzter) Bd. Von der Mitte des 16ten Jahrh. bis auf die neueste Zeit, 1553—1831. gr. 8. (44½ B.) Hamburg 1831, Fr. Perthes; n. 3 Thl. 8 Gr. od. 3 Thl. 10 Sgr.; 6 fl. — Beide Bände n. 5⅝ fl.; 10 fl. 30 kr.

zu 67 Geist aus Luthers Schriften. 4r Bd. 2te Abth. (Teufel—Z.) Lexicon-8. (29 B.) Darmstadt 1831, Leske. Prän.-Pr. n. ⅞ Thl.; 1 fl. 21 kr. — Velinp. 1½ Thl.; 2 fl. 24 kr. — Alle 4 Bde. in 10 Abth. noch auf kurze Zeit für n. 6 Thl.; 10 fl. 48 kr. — Velinp. 7½ Thl.; 13 fl. 12 kr.

Hain u. s. w. recensirt in Jen. Lit.-Z. 1832. No. 13. (Vgl. Jen. Lit.-Z. 1830. No. 19—20. u. Erg.-Bl. No. 13.) K.

zu 90 Jahrbücher, würtembergische, für vaterländische Geschichte. Jahrg. 1830. 2s Heft. Mit 3 lith. Blättern (in Fol.) 8. (14 B.) Stuttgart u. Tübingen 1831, Cotta; 1 Thl. od. 1 fl. 48 kr.

zu 95 Kausler, Major Fr. v., Atlas des plus mémorables Batailles etc. Atlas der merkwürdigsten Schlachten rc. 3te Liefer. Roy.-Fol. (15 lith. Bl. u. 9 B. franz. u. deutsche Erklärung in gr. 4.) Karlsruhe u. Freiburg 1831, Herder. Velinp.; 7 Th. 1 Gr. od. 7 Thl. 1¼ Sgr.; 12 fl. 41 kr.

96 Atzerodt, Fr., Geschichte des thüringischen Volkes. Zur Unterhaltung und Belehrung. 8. (6 B.) Quedlinburg, Basse; 10 Gr. od. 12½ Sgr.; 45 kr.

97 **Benno, J. E.**, die Stadt Stolpe. Versuch einer geschichtlichen Darstellung ihrer Schicksale bis auf die neueste Zeit. Mit einer Ansicht von Stolpe (in Fol. sauber lithogr.) 8. (4½ B.) Cöslin 1831, Hendeß. geh.; 1 Thl. od. 1 fl. 48 kr. Zum Besten der am 18. Mai 1831 abgebrannten unglücklichen Bewohner dieser Stadt.

98 **Bertrand der jüngere, J. H.**, Legenden und Volkssagen. 8. (19½ B.) Potsdam, Vogler in Comm. br.; 1 Thl. od. 1 fl. 48 kr.

99 **Cabinetsbibliothek der Geschichte**, oder: Geschichte der merkwürdigsten Staaten und Völker der Erde. Herausgeg. vom Bibliothekssecr. J. H. Möller. 3te Abth. 3r Bd. — Auch u. d. Titel: Geschichte des Großherzogthums Hessen von Graf Karl v. Bothmer. 12. (4 B.) Erfurt u. Gotha 1831, 32, Flinzer. geh.; ½ Thl. od. 18 kr.

100 **Eggen Lied**, das ist: der Wallere, von Heinrich d. Linowe, einem schwäbischen Edeln. guten freunden zu lust und lieb, aus der ältesten geschrift, also zum ersten male ans licht gestellt, durch meister Seppen von Eppishusen, einen farenden schueler. gedruckt am obern markt, uf neu iar 1832.

101 **Gieseler, Prof. D. Joh. Carl Ludw.**, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2r Bd. 1te Abth. 3te verb. Aufl. gr. 8. (23 B.) Bonn 1831, Marcus; 1 Thl. 12 Gr. od. 1 Thl. 15 Sgr.; 2 fl. 42 kr.

102 **Gottschalk, Fr.**, die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. 8r Bd. Halle 1831, Schwetschke u. Comp. 8. Mit Abbild. v. d. Burg Kinsberg u. Strahlenburg.

103 **Helperici**, sive ut alii arbitrantur Angilberti KAROLVS MAGNVS et LEO PAPA. e codice Turicensi Sec. IX. emendavit Joh. Casp. Orellius, civitati Turicensi a Bibliotheca. Turici. typis Orellii, Fuesslini et sociorum. MDCCCXXXII.

104 **Hoffmann, Prof. D. H.**, Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfaden zu Vorlesungen. gr. 8. (3 B.) Breslau 1851, Graß, Barth u. Comp. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.; 27 kr.

105 **Hundeshagen, D. Car. Bern.**, de Agobardi Archiepisc. Lugdun. vita et scriptis. Commentatio pertinens ad historiam eccles. saeculi IX. Pars I. Agobardi vita cont. 8maj. (6 B.) Giessae 1831. (Tübingae, Laupp); 8 Gr. od. 10 Sgr.; 36 kr.

106 **Jäger, Carl**, Schwäbisches Städtewesen des Mittelalters. Meist nach handschriftl. Quellen (nach Sammlungen des verstorb. Prälaten Schmidt zu Ulm) sammt Urkundenbuch. Bd. I. Stuttg., Löfflund. 1831. 8. (Ulm's Verfassungen, bürgerl. und commerzielles Leben im Mittelalter).

107 **Kampen, N. G. van**, Geschichte der Niederlande. 1r Bd. Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1609. gr. 8. (39¼ B.) Hamburg 1831, Fr. Perthes; n. 2 Thl. 12 Gr. od. 2 Thl. 15 Sgr.; 4 fl. 30 kr.

108 **Kindler, Prediger J. P.**, interessante Mittheilungen über die Zigeuner. 8. (2¼ B.) Nürnberg, Raw. geh.; 3 Gr. oder 3¾ Sgr.

109 **Knapp, D. J. F.**, Regenten- und Volksgeschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg. Von Karl dem Großen bis auf ihre Vereinigung mit der Preußischen Monarchie (von 768—1815.) 1r Th. Vom Jahre 768 bis 1368 den entferntesten Endpunkt für Cleve. gr. 8. (34 B.) Elberfeld 1831, Becker; 2¼ Thl. od. 4 fl. 12 kr.

110 **Koberstein, Prof. A.**, Grundriß zur Geschichte der deutschen National-Literatur. Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen. 2te, verb. u. mit Zusätzen vermehrte Aufl. gr. 8. (20¾ B.) Leipzig 1830, W. Vogel; 22 Gr. od. 27½ Sgr.

111 **Koch, Syndikus**, Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sibylla von Liegnitz und Brieg, geb. Markgräfin von Brandenburg, und ihrer Leib- und Hebamme Marg. Fuß. Wörtlich aus des Rothgerbers V. Gierths Haus- und Tagebuche mit einem Vorworte, erläut. Anmerk. u. Beilagen mitgetheilt. 8. (8¾ B.) Brieg 1830. (Breslau, Graß, Barth u. Comp.) geh.; n. 12 Gr. od. 15 Sgr.

112 **Kugler, D. Franz**, De Werinhero, saeculi XII. Monacho Tegernseensi et de picturis minutis, quibus carmen suum theotiscum de vita b. v. Mariae ornavit. Dissert. Berolini, Petsch. 60 S. 8. (Angezeigt im Kunstblatt zum Morgenbl. 1831. Dezember.) Die S. 59 berührten „Alia Wernheri carmina, nondum edita, commemorat Eccardus“ (cateches. theot. S. 112 u. darnach in Hagen's Grundriß S. 270) fand H. F. Maßmann 1824 zu Hannover wieder auf und nahm von Allem aus der deutschen Pergamenthandschrift Abschrift, die zu Gebote steht.

113 **Kulik, Prof. D. J. Ph.**, der tausendjährige Kalender. Ein nützliches Handbuch für Historiographen, Diplomatiker, Archivare, Richter, Advokaten, Landgeistliche und überhaupt für alle Jene, welche die in den alten Manuscripten, Geschichtsbüchern und Urkunden vorkomm. chronologischen Daten zu bestimmen haben. gr. 12. (11½ B.) Prag, Widtmann. geh.; n. 16 Gr. od. 20 Sgr.

114 **Künstler**, die Nürnbergischen, geschildert nach ihrem Leben und ihren Werken. Herausg. von dem Vereine nürnberg. Künstler u. Kunstfreunde. IV. Heft. Peter Fischer, Erzgießer. Mit 6 Kupferbeil. gr. 4. (8 B.) Nürnberg, Schrag. geh.; n. 1 Thl. 12 Gr. od. 1 Thl. 15 Sgr.

115 **Kunze, D. St.**, Gesetzlosigkeit das Grab aller Wohlfahrt. Ein Beitrag zur Geschichte des Mittelalters, und des zerstörten Hohenneindorfs. gr. 12. (4 B.) Halberstadt, Helm. geh.; 8 Gr. od. 10 Sgr. (Mit einer schönen Tanz-Sage, die hier nicht gesucht wird.)

116 **Käis, Advokat-Anwalt C. D.**, die Stock- u. Vogtei-Gutsbesitzer der Eifel u. der umlieg. Gegenden wider ihre Gemeinden in Betreff streitiger Waldungen. Historisch-jurist. Darstellung merkwürd. Rechtsfälle, nebst ihren Entscheidungen und Belegen. 1r Bd. gr. 8. (26½ B.) Trier 1830, Montigny in Comm. geh.; 1½ Thl.

117 **Landsberg, Major und erster Inspektor des Grünen Gewölbes, A. B. v.**, das Grüne Gewölbe in Dresden. 8. (5¼ B.) Dresden und Leipzig, Arnold. Velinp. geh.; 9 Gr. oder 11¼ Sgr.

Lang, Ritter K. H. v., Bayerns alte Grafschaften und Gebiete. Nürnberg, Riegel u. W. 1831. 8.

118 **Lehnert, Prediger J. H.**, Wanderungen im Gebiete deutscher Vorzeit. Eine Auswahl lehrreicher und angenehm unterhaltender Volkssagen, zunächst für die wißbegierige Jugend.

Mit 7 illum. Kupfern. 16. (19 B.) Berlin, Amelang. geb.; 1 Thl. 6 Gr. od. 1 Thl. 7½ Sgr.

119 Ledebur, Hauptmann a. D. und Vorsteher der königl. Kunstkammer rc. zu Berlin, L. v., Geschichte der königl. Kunstkammer in Berlin. (Aus dem †Archiv f. Geschichtskunde Preußens abgedr.) 8. (3½ B.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.

120 Leichtlen, Archivrath D. E. J., die Zähringer. — Eine Abhandlung von dem Ursprunge und den Ahnen der erlauchten Häuser Baden und Oesterreich. Nebst e. Anhange (:) Ueber den Ursprung der Wapen im Allgemeinen und über die ältesten badischen Siegel im Besondern, von U. Fr. Kopp. (Mit illum. Titelvign.) — Mit urkundl. Beilagen, Karte, Stamm- u. Wapentafeln. gr. 4. (16¾ B., 2 Kupfer- und 1 Steintaf., u. 1 Tabelle in Fol.) Freiburg, Gebr. Groos; n. 1 Th. 12 Gr. od. 1 Thl. 15 Sgr.

121 Lentz, Pastor D. C. G. H., Geschichte der Einführung des evangelischen Bekenntnisses im Herzogthume Braunschweig; aus gedruckten und handschriftl. Nachrichten herausgegeben. 8. (15¼ B.) Wolfenbüttel 1830, Albrecht; 18 Gr. oder 22½ Sgr.

122 Lieder und Psalmen, geistliche, durch D. M. Luther zusammengebracht Anno MDXXIX. Mit untermischten Gebeten. 8. (5 B.) Tübingen 1830, Reiß jun. u. Küstner. geh.; 4 Gr. od. 5 Sgr.

123 Limmer, K., Bibliothek der Sächsischen Geschichte. 2s Werk. — Auch u. d. Titel: Entwurf einer urkundlich-pragmat. Geschichte des gesammten Pleisnerlandes. 2r Bd. Mit 12 lith. Ansichten. 8. (31 B.) Ronneburg, Weber; n. 1 Thl. 16 Gr. od. 1 Thl. 20 Sgr., nebst Nachwort, ebds. 2 Gr.

124 Luden, H., Geschichte des deutschen Volkes. 6r Bd. gr. 8. (41 B.) Gotha, J. Perthes. Prän.-Pr. No. 1 u. 2. gr. Real-Schreib- oder Druckvelinp. 5 Thl. — No. 3. Velinp. 3 Thl. — No. 4. Druckvelinp. 2 Thl. 4 Gr. od. 2 Thl. 5 Sgr.

125 Luther's, D. Martin, Leben und Wirksamkeit für seine Freunde dargestellt. gr. 8. (13 B. u. Luther's Bildniß.) Stuttgart 1830, Löflund u. Sohn. geh.; 1 Thl.

126 — — sämmtliche Werke, 24r — 26r Bd. (oder) 2te Abtheil. Reformations-historische und polemisch-deutsche Schriften. 1r—3r Bd. — Auch u. d. Titel: Luther's reformations-historische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearb. vom D. J. K. Irmischer. 3 Bde. 8. (72¾ B.) Erlangen 1830, Heyder; 1½ Thl.

127 — — Leben in 15 (qu. gr.) Fol.-Bl.(n), gez. u. lith. von E. Emminger. (Mit erläut. Text in gr. Fol.) Stuttgart 1831, Brodhag. In Umschlag; n. 7½ Thl. od. 13 fl. 30 kr.

128 Lutz, M., Rauracis. Ein Taschenbuch für 1831, den Freunden der Vaterlandskunde gewidmet. Mit 1 Portrait und 3 Ansichten. 16. (8 B.) Basel, Schweighauser. geb. in Futteral; 12 Gr. od. 15 Sgr.

129 Lützow, Kammerherr K. Ch. F. v., Versuch einer pragmatischen Geschichte von Mecklenburg. 2r Th. gr. 8. (29¾ B.) Berlin, Reimer; 2 Thl.

130 Macher, Physikus D. M., der berühmte Wallfahrtsort Maria Zell in Steyermark, historisch-topographisch dargestellt nach seinem Wiederaufbaue aus den Brandruinen vom Jahre 1827; nebst einer treuen Schilderung seiner merkw. Umgebungen. Allen Wallfahrtern und Freunden einer gesunden Alpen-Natur gewidmet. Mit einer lith. Ansicht des Gnadenortes. 8. (8 B.) Wien 1832, Schmidl (in Comm.) geh.; n. 16 Gr. od. 20 Sgr. — Velinp. n. 1 Thl.

131 — — der Pilger nach Maria Zell in Steyermark. Eine Beschreibung der Wallfahrtwege von Wien und Grätz nach diesem Gnadenorte, nebst ausführl. Darstellung der Schicksale desselben, des gegenwärt. Zustandes der Gnadenkirche u. Kapelle, der Schatzkammer u. anderer Merkwürdigkeiten. Mit einer Ansicht des Einzuges der Grätzer Procession in die Gnadenkirche. 8. (4 B.) Wien 1832, Schmidl. geh.; ½ Thl.

132 Magenau, histor. topogr. Beschreib. der Stadt Giengen an der Brenz. Stuttgart 1830, Löflund. (Leipz. Lit.-Z. 1831. n. 239.); 16 Gr.

133 Maierhofer, Joh. Räuchlin und seine Zeit. Berlin 1830. (Leipz. Lit.-Z. 1831. n. 255.)

134 Mailath, Joh. Graf, Geschichte der Stadt Wien. Von der Gründung derselben bis 1830. 12. (12¾ B.) Wien 1832, Tendler. cart.; 1 Thl.

135 Marheineke, D. Ph., Geschichte der teutschen Reformation. 3 Thle. 2te, verb. u. verm. Aufl. 8. (1r u. 2r Th. 63½ B. u. Titel-Vign. rest 3r.) Berlin, Duncker u. Humblot; 4½ Thl. — Th. 4. u. letzter Th. folgen.

136 Massmann, Prof. D. H. F., Bayerische Sagen; geschichtlich beleuchtet. 1s Bdch. — Auch u. d. T.: Der Untersberg bei Salzburg. 12. (4 B.) München, M. Lindauer. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.

137 Mayr, D. Ph. J., Handbuch des gemeinen und Bayerischen Lehenrechts. gr. 8. (28½ B.) Landshut, Krüll; 2 Thl.

138 Melanchthon, Philipp, musterhafter Glaubensforscher, auch nach der 300jähr. Augsburg. Confession. Eine Skizze. (Aus d. Journal f. Prediger abgedr.) gr. 8. (3 B.) Halle 1830, Kümmel. geh.; ¼ Thl.

139 — — Werke von Köthe, Th. 1—4. Leipzig 1829. (Leipz. Lit.-Z. 1831. n. 229.)

140 Metzger, Joh., Beschreibung des Heidelberger Schlosses und Gartens. Nach gründlichen Untersuchungen und den vorzüglichsten Nachrichten bearbeitet. Mit 24 in aquatinta von C. Rordorf gestoch. Kupfertaf. kl. Fol. (14 B.) Heidelberg, Oßwald.; geb. 4 Thl. 12 Gr. od. 4 Thl. 15 Sgr. (8 fl. 6 kr.)

Dasselbe ist auch in englischer Uebersetzung ebendas. zu gleichem Preis erschienen.

141 Michahelles sen., Pfarrer, Merkwürdigkeiten des St. Johannis-Kirchhofes bei Nürnberg, als Wegweiser bei dem Besuche desselben. Mit einem Grundriß (u. Titelkupfer.) 8. (6 B.) Nürnberg 1830, Riegel u. Wießner. Velinp. geh.; 12 Gr. od. 15 Sgr.

142 Michaud, Geschichte der Kreuzzüge. Nach der 4ten franz. Orig.-Ausg. übersetzt von L. G. Förster. 5r Bd. Mit 2

Bildnissen (u. 2 Vign.) gr. 8. (19 B.) Quedlinburg, Basse. Druckvelinp.; 1½ Thl.

143 Mittheilungen aus der Anhaltischen Geschichte. 2s Heft. — Auch u. d. T.: Luthers Briefe an die Fürsten von Anhalt. Größtentheils zum Erstenmale herausgegeben oder mit den Urschriften verglichen vom Bibliothekar H. Lindner. 8. (8 B.) Deßau 1830, Ackermann; 9 Gr. od. 11¼ Sgr.

144 Mohl, Prof. D. R., Beiträge zur Geschichte Württembergs. Eine Sammlung von bisher ungedruckten Quellen, herausg. und mit Einleitungen und Erläuterungen versehen. 1r Bd. — Auch u. d. T.: Theilnahme Friederich's des Großen an den Streitigkeiten zwischen Herzog Karl von Württemberg und den Ständen des Landes. Eine Sammlung von ungedruckten Briefen des Königs u. a. Actenstücken. gr. 8. (22 B.) Tübingen, Osiander; 1½ Thl.

145 Moller, Oberbaurath, Ritter D. G., Denkmäler der deutschen Baukunst. 22s Heft. (Neue Folge. 10s Heft.) — Der Münster zu Freiburg im Breisgau. 4te Lief. Roy.-Fol. (4 Kupfertaf. u. 3 Bl. Text) Darmstadt 1831, Leske; n. 2⅔ Thl. od. 5 fl. 6 kr.

146 Mohnike, D. G., hymnologische Forschungen. 1r Th. Geschichte des Kirchengesanges in Neuvorpommern von der Reformation bis auf unsere Tage. gr. 8. (17 B.) Stralsund, Struck's Verlagshandl. br.; 20 Gr. od. 25 Sgr. (1 fl. 30 kr.)

147 Mone, Prof. Fr. J., Quellen und Forschungen zur Geschichte der teutschen Literatur und Sprache. 1r Bd. (2te Abth.) gr. 8. (20 B.) Aachen 1830, Mayer; 1 Thl. 16 Gr. od. 1 Thl. 20 Sgr.

Enthält und bespricht viele ungedruckte Gedichte, Handschriften, Glossen u. s. w. Die S. 126 mitgetheilten deutsch-lat. Verse sind nachgewiesen in Wackernagels Gesch. des deutschen Hexameters S. 12; das S. 126—132 mitgetheilte Lied steht hochd. schon im Knaben Wunderhorn 3, 483.

148 Monumenta historica universitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis. Pars I. — Etiam s. titulo: Liber decanorum facultatis philos. Universitatis Pragensis, ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585 e Codice membranaceo illius aetatis nunc primum luce donatus. Accedit vocum minus solitarum illi aevo familiarium declaratio, et viror. notatu digniorum nomenclatura alphabetice digesta. Pars I. 8 maj. (30 B.) Pragae 1830, Borrosch et André in comm.; n. 2 Thl.

149 Morgenbesser, Rect. Mich., Breslau und seine Merkwürdigkeiten. Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische. gr. 12. (8 B.) Breslau, J. F. Korn. cart.; 14 Gr. od. 17½ Sgr.; 1 fl. 3 kr.

150 Müller, Ober-Tribunal-Procurator A., die Ebenbürtigkeits-Forderung für die Erbfolge im Stammgut, abgehandelt aus Veranlassung der gegenwärtig eröffneten Succession in die Familiengüter der Freiherrn von Liebenstein. gr. 8. (7 B.) Stuttgart, Löflund u. Sohn. Velinp. geh.; n. 20 Gr. od. 25 Sgr.

151 Müller, Lehrer D. W. Chr., ästhetisch-historische Einleitungen in die Wissenschaften der Tonkunst. 2 Thle. — Auch u. d. Titel: Versuch einer Aesthetik der Tonkunst im Zusammenhange mit den übrigen schönen Künsten, nach geschichtl. Entwicklung. — Uebersicht einer Chronologie der Tonkunst, mit Andeutungen allgem. Civilisation u. Culturentwickelung. gr. 8. (53¾ B. u. 2 Bildnisse.) Leipzig 1830, Breitkopf u. Härtel. Velinp.; 3 Thl.

152 Müller, D. F. H., Großherzogl. Hess. Galleriedirector, Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde durch Kunstdenkmale. 1s Heft. 4. (Darmstadt b. Herausg.) Mit 5 Abbild. u. 2½ B. Text; 2 fl. 42 kr.

153 Münch, E., Geschichte des Hauses Nassau-Oranien. 1r. Bd. gr. 8. (23¼ B.) Aachen, Mayer; Subscript.-Pr. 1⅓ Thl. — Velinp. 2½ Thl.

154 — — Maria von Burgund. Aus burgund., franz., fland., holl. u. deutsch. Quellen. In 2 Abth. Köln 1831, Verl. v. G. Pappers. Mit einem Urkundenbuche.

155 — — das Großherzogthum Luxemburg, integrirender Theil des deutschen Bundes, in seinen ältern und neuern historisch-staatsrechtlichen Verhältnissen, mit Widerlegung der in dem Rapport des belgischen Ex-Ministers des Auswärtigen an den Regenten geltend gemachten Scheingründe. Geschrieben zu Ende Aprils 1831. gr. 8. (7½ B.) Braunschweig, Vieweg. Velinp. geh.; ⅔ Thl.

156 — — Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg. Aus Urkunden und den besten Quellen. Mit Kupf., Urkunden u. andern Beilagen. 3r Bd. gr. 8. (25 B.) Aachen 1832, Mayer. Ord.-Ausg. n. 2 Thl. od. 3 fl. 36 kr. Velin-Ausg. n. 3 Thl. od. 5 fl. 21 kr.

157 Musen-Almanach, Berliner, für 1831. Herausg. v. Moritz Veit. Mit dem Bildniß des Walther von der Vogelweide. 16. (21 B.) Berlin, Vereins-Buchhandl. br.; 20 Gr. od. 25 Sgr.; 1 fl. 30 kr.

158 Obernberg, Director F. Jos. v., Denkwürdigkeiten der Burgen Mießbach und Waldenberg, so wie des alten Pfarrdorfes Pabstberg im Isarkreise des Königr. Bayern. Aus den Quellen bearb. Mit einem Bildniß. gr. 8. (3 B.) München, Franz. geh.; 8 Gr. od. 10 Sgr.; 36 kr.

159 Oesterley, D. C., Umrisse zu Schiller's Wilhelm Tell. Auf Stein gezeichnet. qu. gr. Fol. (13 Tafeln u. 1 Bl. Text) Göttingen u. Berlin, Gebr. Rocca; Leipzig, Frohberger. Velinp. geh.; n. 2 Thl.

160 Oesterreicher, k. Rath u. Archivar, Denkwürdigkeiten der fränkischen Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf das Fürstbisthum Bamberg. 1s Stück, enthalt. die Geschichte und Beschreibung der Grenzen des ostfränkischen Radenzgaues und des ursprünglichen Bisthumes Bamberg, mit einer Grenzcharte. Preis auf Unterzeichnung 45 kr., im Buchhandel 54 kr., um welchen letztern Preis die Abhandlung auch besonders abgegeben wird.

Alle Grenzpfarrorte sind durch Urkunden oder wenigstens durch Archidiakonatsregister bewiesen.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte. zu 2

Ich schreibe die Geschichte der Herrschaft, nicht des Klosters Banz, wie in dem Anzeiger Seite 11 angegeben wurde. Die Klostersachen, wenn sie nicht Güter oder weltliche Rechte betreffen, sind in der Regel ausgeschlossen. Ich lade zur gefälligen Unterzeichnung ein.

Oesterreicher.

zu 4

Herr v. Sprunner hat so eben eine Gaucharte von Ostfranken und den angrenzenden Ländern vollendet. Der historische Verein zu Bamberg ist Willens, diese Charte stechen zu lassen.

Prof. Rudhart.

2

Prof. M. Schottky (jetzt in München) gibt im Verlauf des nächsten Sommers ein interessantes Werk „über den humoristischen und satyrischen Sinn des Mittelalters" heraus, wesentlich aus den schönsten und sinnigsten Zeichnungen, Handschriften und sonstigen Kunstdenkmälern jener Zeit entnommen; nebst Erklärung und allgemeiner Abhandlung.

Möchte derselbe doch recht bald auch seine reiche Sammlung von böhmischen Kunstdenkmälern und Alterthümern (der Baukunst, Malerei, Handschriften, Briefe, Burgen u. s. w.) durch den Steindruck veröffentlichen!

H.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabsteine.

Es ist zu bedauern, daß theils durch Irrthum, theils durch Verspätung der Post im Februarbogen die Abtheilung C. Denkmäler der Vorzeit so mager ausfiel, und sogar gegen sonstige Ordnung die fortlaufenden Zahlen bei den Grabsteinen nicht eingehalten, sondern besondere Zahlen aufgeführt wurden. Um diese verletzte Reihenfolge wieder herzustellen, werden die Besitzer des Anzeigers sich leicht mit der Feder auf S. 39 und 40 die fortlaufenden Grabstein-Zahlen von Nr. 1 bis 15. mit Uebergehung der Nr. 2. 5. u. 6., welche zum Januarbogen Nr. 4. 5. u. 6. gehören, nachtragen können, weshalb nun mit der Zahl 20 fortgezählt wird.

A.

Grabsteine in der Kirche zu Wetzhausen in Franken. (Eingesendet von Joseph Heller zu Bamberg.)

In der im vorigen Jahrhundert erbauten Pfarrkirche zu Wetzhausen befinden sich an den innern Seitenmauern mehrere zum Theil sehr schöne Grabsteine, von denen ich in meiner Sammlung 23 Zeichnungen besitze, welche jedoch mehr in Beziehung auf Inschriften und Wappen, als in artistischer Beziehung von Werth sind. Die ältesten davon sind:

20 Grabstein der Dorothea Voitin v. Salzburg, gest. 1461. War mit Dietz Truchseß 1445 vermählt. (s. Biedermann gen. Tab. Rhön u. Werra Taf. 71., fehlt das Sterbjahr.)

21 Grabst. d. Barbara v. Bibra, gest. 1470. War mit Carl Truchseß, dann 1447 mit Hans Truchseß verm. (s. Biederm. Tab. Steigerw. T. 14. Baunach T. 178.

22 Grabst. d. Ursula v. Giech. War verm. mit Hans Fuchs zu Wohnfurt u. 1465 mit Dietz Truchseß. (In Biederm. fehlt das Sterbjahr.)

23 Grabst. d. Georg Truchseß zu Wetzhausen, gest. 1476.

24 Grabst. d. Dietz Truchseß, gest. 1481. Dieser mit dem Fürspänger-Orden u. wie auch der Vorhergehende in schöner Rüstung in Stein abgebildet.

25 Grabst. d. Margaretha Stieber, gest. 1484. War mit Hans v. Redwitz, dann mit Georg Truchseß vermählt.

26 Grabst. d. Hans Truchseß, gest. 1514. Dieses schöne Monument ist leider beschädigt.

27 Grabst. d. Dietz Truchseß, gest. 1517.

28 Grabst. d. Helena Fuchs, gest. 1517, verm. 1502 mit Dietz Truchseß.

29 Grabst. d. Philipp Truchseß, gest. 1517, und seiner ehelichen Wirthin Kunigunda v. Thüngen, gest. 1509. Waren seit 1485 vermählt.

30 Grabst. d. Erhard Truchseß, gest. 1524.

31 Grabst. d. Margaretha v. Münster, gest. 1537. War 1512 mit Erhard Truchseß vermählt.

32 Grabst. d. Balthasar Truchseß, gest. 1541. Ist mit seiner Familie abgebildet.

33 Grabst. d. Hans Truchseß, gest. 1549. War mit Ursula v. Aschhausen verm., welche nebst 7 Kindern mit auf dem Monument abgebildet ist.

Nachstehende 12 zum Theil äußerst schöne Grabsteine befinden sich nebst vielen andern weniger bemerkenswerthen in der Klosterkirche und Ritterkapelle zu Himmelkron bei Bayreuth und sind unter Aufsicht des Regierungsrath Spieß zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit der Feder gezeichnet, auch darüber von demselben ein Gutachten entworfen worden, welches zusammen im königl. Archive zu Bamberg aufbewahrt wird. (Vergl. darüber auch Hist. Beschreib. d. alten Frauenklosters Himmelkron 1739. 4.)

A.

34 Grabst. d. Anna, Gräfin v. Orlamünde, Aebtissin d. Klosters Himmelkron; a. d. 13. Jahrh.
35 Grabst. eines Grafen v. Orlamünde a. ders. Periode.
36 Grabst. des Otto, Grafen v. Orlamünde, v. 1280 (?). Steinener Sarg.
37 Grabst. d. Otto d. jüngern Grafen v. Orlamünde, Stifter des Klosters, v. 1282. Der Stein war sonst bemalt und zum Theil vergoldet. Ein Steindruck hievon ist im Bayreuth. Archiv v. Hagen u. Dorfmüller Heft I.
38 Grabst. d. Anna, Burggräfin zu Nürnberg, Aebtissin des Klosters, gest. 1383.
39 Grabst. einer Frau v. Wirsberg zu Glashütten, gest. 1500.
40 Grabst. d. Sebastian v. Wirsberg zu Glashütten, gest. 1513.
41 Grabst. d. Anna v. Herbilstat, einer Jungfrau, gest. 1449. Blos Wappen.
42 Grabst. d. Ursula v. Wirsberg, gest. 1510.
43 Grabst. d. Hans v. Kindsberg zu Wernstein, gest. 1470. Blos Wappenschild.
44 Grabst. d. Heinrich v. Kindsberg, gest. 1473. Blos Wappenschild.
45 Grabst. d. Ulrich v. Kindsberg, gest. 1467. Blos Wappenschild.
46 Grabst. im Kloster Hemmerode des Wilhelm VI., Herrn v. Manderscheid, mit seinem ältesten Sohn Heinrich, v. 1270 oder 1370, wovon eine geringe Abbildung in Schannat Eiflia illustrata, übers. v. Bärsch 2te Abth. Tab. X. Dazu s. S. 778 u. 1114.

Nachstehende 4 schöne Grabsteine sind in leichten Federzeichnungen v. Grafen Aug. v. Seinsheim zu München mitgetheilt worden:

47 Grabst. im Dom zu Frankfurt a. M. eines des Geschlechts v. Holzhausen mit seiner Wirthin, v. 1371.
48 Grabst. in der Pfarrk. zu Sünching in Altbayern eines Hofer v. Sünching, v. 1416.
49 Grabst. in der Klosterk. zu Polling des Conrad Polling, gen. Schondorfer, v. 1284 oder 1384.
50 Grabst. in der Klosterk. zu Klarenthal b. Wiesbaden der Imagina, Tochter des Grafen Gerlach v. Limburg, Gemahlin Adolphs v. Nassau.
51 Grabst. Peters von d. Thann, 1492: an der Kirche in Herrieden.
52 Grabst. Heinrich IV., Herz. v. Schlesien, 1295: zu Breslau. (s. Büsching's Werk u. Iduna.)
53 Grabst. Heinrich des Eisernen, Landgraf z. Hessen, 1376: zu Marburg im Dom.
54 Grabst. Seyfried Schweppermann, Ritters, 1337: im Kloster Kastel in Bayern. (Wappenschild.)
55 Grabst. Ulrich Breitenstein, 1487: heil. Christ-Kirche zu Landshut.
56 Grabst. Wilhelm Graf v. Henneberg, 1444: Kloster Vessra in Sachsen.
57 Grabst. Wilhelm Graf v. Henneberg, 1453: Stadtkirche zu Schleussingen (starb auf der Rückreise von Rom).
58 Grabst. Ritter v. Kinbein, 1478: abgebrochener Kreuzgang? zu Hall in Tyrol.
59 Grabst. Ritter Johann v. Waldeck, 1364: Kloster Lorch bei Mainz.
60 Grabst. Peter Kreglinger, 1412: zu Rothenburg a. d. Tauber.
61 Grabst. Wilhelm, Herz. zu Sachsen, 1482: Peter- u. Pauls-Kirche zu Weimar.
62 Grabst. Friedrich, Landgr. v. Thüringen, 1349: Kapelle des Klosters Altenzelle.
63 Grabst. Ulrich, Graf z. Würtemberg, 1444: in der Stiftskirche zu Stuttgart.
64 Grabst. Wilhelm I. Cocles, Landgraf z. Meissen, 1407: in d. Dom zu Meissen.
65 Grabst. Conrat Pollinger, 1470: Kloster Kastel in Bayern.
66 Grabst. Ritter v. Binzenau, 1381: zu Ebersberg bei München; gez. v. Schieder.
67 Grabst. d. Mathes v. Rotenhan, 1509: in d. Hauptkirche zu Ebern in Franken.

Vortreffliche Grabsteine befinden sich zu Schönthal, wo auch Götz v. Berlichingen begraben liegt, aus d. 14. Jahrh., so wie auch zu Reichartsbrunn, deren nähere Angabe gewünscht wird. A.

Siegel.

Abbildungen von sogen. Reitersiegeln finden sich in folgenden Druckschriften:

1 Sigillum Gerardi Comitis (de Are) et de Ho(chstaden) v. J. 1218 in Schannat's Beschreib. der Eifel, herausg. v. Bärsch. Bd. I. Abth. 2. Taf. 1. Nro. 76.
2 Siegel Wirich's v. Daun, welcher um d. J. 1248 lebte. Ebendas. Taf. 3. Nro. 86.
3 Sieg. des Graf. Otto v. Ruenar, Gerhard's Sohn, v. J. 1231. Ebend. Taf. 7. Nro. 7. a.
4 S. des Graf. Herrmann v. Virneburg v. J. 1238. Ebend. Taf. 7. Nro. 8. a.
5 S. des Graf. Heinrich v. Virneburg v. J. 1270. Ebendas. Taf. 13. Nro. 131.
Diese Siegel sind schlecht und fehlerhaft gezeichnet.
6 S. des Burggraf. Friedrich v. Nürnberg v. J. 1378, aus d. Plassenburger, jetzt Bamberger Archive als Titelkupf. zu P. C. Spieß Abhandl. von den Reitersiegeln.
Eine sehr gute Zeichnung vom Original durch Maler Rupprecht ist zu Aufseß.
7 Kleineres S. desselben Burggr. aus d. ehemal. Anspacher Archive abgebild. in S. W. Oetters Versuch einer Gesch. der Burggrafen zu Nürnberg, 2ter Vers. S. 131 u. in Jungs Miscellaneen 2ter Th. S. 139.
8 S. Friedrichs, Markgr. zu Brandenburg, Burggr. zu Nürnberg, aus d. ersten Hälfte des 13ten Jahrh. Oetters Versuch II. S. 567.
9 S. Ludwigs, Pfalzgraf. u. Herzogs v. Bayern, in einer Urkunde v. J. 1267 i. d. fürstl. Archiv zu Oettingen, in Oetters Versuch II. am Ende.
10 S. des Grafen Reinbold v. Solms.
11 S. des Herrn Philipp v. Minzenberg.
12 S. des Herrn Johann v. Limburg.
13 S. des Herrn Heinrich v. Wildenberg.
14 S. des Reinhardt v. Hagenau.
15 S. des Grafen Konrad v. Friburg.

16 S. des Graf. Heinrich v. Fürstenberg.
17 S. des Ludwig v. Ysenburg.
18 S. des Grafen Albrecht v. Hohenberg.
19 S. des Heinrich v. Hahberg.
20 S. des Grafen Egino v. Friburg.
21 S. des Grafen Udalrich v. Montfort.
Alle von 10 bis 21 aus d. 13ten Jahrh. schlecht gezeichnet in der Druckschrift: Vorläufiger, doch gründlicher Bericht vom Adel in Teutschland. Frankf. 1721. 4. S. 122.
22 S. des Graf. Theoderich v. Brenen v. J. 1260, in Scheidt Nachricht. von dem hohen und niedern Adel in Teutschland, S. 420.
23 S. des Pfalzgrafen Adelbert v. J. 1128. Ebd. S. 558.
24 S. des Graf. Otto v. Schauenburg v. J. 1585. Ebd. S. 570.
25 S. der Frau Methildis v. Bruberg v. J. 1274 in Nachricht v. einig. Häusern des Geschlechts der v. Schlieben S. 158 Taf. 3. Nro. 14. u. Gudenus Codex Diplomaticus Tom. II. S. 190.
26 Sigil. Eberhardi Camerarii de Turri 1264. Guden. a. a. O. S. 467.
27 Sig. Bobbonis de Durne 1248. Ebd. S. 668. Tab. III.
23 Sig. Ulrici de Durne 1258 — 1277. Ebd. Tab. V.
29 Sig. Bobbonis comitis de Tiligisberg (Dilsberg) 1270 — 1282. Ebd. Tab. IX.
30 Sig. Nobilis domini Ulrici de Durne 1306. Ebd. Tab. XII.
31 Sig. Godefredi de Eppenstein 1273. Guden. Cod. Dipl. Tom. IV. Tab. I.
32 Sig. Bobbonis comitis de Wertheim von 1275. Ebd. Tab. III.
53 Sig. Conradi de Ernvels 1275. Ebd. Tab. IV.
34 Sig. Ludowici comitis de Rieneke 1229. Ebd. Tab. I.
35 Sig. Godefridi de Bickenbach 1320. Ebd. Tab. VIII.
36 S. Friedrichs Stahel v. Bingen 1279. Bodmanns Rheingauische Alterth. 1te Abth. S. 301.
37 S. eines Pfalzgrafen bei Rhein.
38 S. eines Herrn v. Bickenbach.
39 S. des Eberhard v. Bruberg.
Nro. 37 — 39. in Schneider Erbachischer Stammtafel, oder Historie, Tab. 1. No. 7. und Tab. 2. No. 19 u. 20: schlecht gezeichnet.
40 S. Heinrichs, Pfalzgraf. bei Rhein in Pistorius amoenitates historico-juridicae Th. 6. Fig. 1.
41 Sig. . . . . . . D'. Hapspurch . . . . . . Lantgravius, abgebildet in der lithograph. Beilage.

Kirchen.
15 Frauenkirche zu München, radirt v. Dom. Quaglio die Außenseite, u. in Oel gemalt v. demſ. das Innere.
16 St. Peterskirche zu München, wovon nur die vordere Seite nebst Thurm (inclus. dessen Dachbedeckung) noch im alten Style ist, rad. v. Dom. Quaglio.
17 Alter Dom zu Freisingen, m. vorgoth. Portale, gez. v. Außen v. Dom. Quaglio.
18 Alte Gruft zu Freisingen, ein vorgoth. Säulengewölbe unter d. Hochaltare des Domes, daselbst mit sehr alten Grabsteinen, gez. u. in Oel gemalt, auch lithogr. mit Details v. Dom. Quaglio.

Pfarrkirche zu St. Veit in Freisingen, gez. v. Quaglio. 19
Dorfkirche zu Schalkhausen b. Ansbach. (s. Stein- u. Holzarbeit No. 3.) 20
Domkirche zu Bamberg, in Oel gemalt v. Rupprecht. 21
Frauen- oder obere Pfarrkirche zu Bamberg. 22
Gangolfkirche zu Bamberg, zum Theil verdorben durch Erneuerungen. 23
Dorfkirche zu Biping bei Nymphenburg, gez. v. Quaglio. 24
Dorfkirche zu Menzing bei Nymphenburg. 25
Domkirche zu Regensburg, in Oel gemalt v. Quaglio von Außen. 26
Dorfkirche zu Blutenberg bei Nymphenburg. 27
Hauptkirche zu Nördlingen. 28
Kath. Kirche zu Nördlingen; das Innere wurde unter d. Regierung Königs Ludwig im alten Style restaurirt. 29
Kirche zu Eschenbach bei Ansbach. 30
Pfarrkirche in Tölz im bayerischen Gebirg. 31
Domkirche zu Eichstädt mit vielen Grabmälern. 32
Gottesackerkapelle in Adelsheim, welche nun eingeht. (s. Rügen u. Aufforderungen No. 2.) 53
Schottenklosterkirche von Regensburg, vorgothisch. 34
Kirche zu Laufen am Neckar m. Nebenkapelle. 35
Hauptkirche zu Moosburg zwisch. Landshut u. München, mit vorgoth. Portal. 36
Pfarrkirche zu Trostberg im bayerischen Gebirg. 37
Ritterkapelle zu Hassfurt a. Main, hat sehr viele in Stein gehauene Wappenschilde an der Außenseite, u. Grabsteine. 38
Klosterkirche zu Heilsbronn bei Ansbach, m. viel. Grabsteinen u. Alterthümern. 39
Kathol. Kirche zu Dinkelsbühl, m. ausgez. Sacramenthäuslein u. überh. herrlichem Innern. 40
Stiftskirche zu Ansbach m. schönen durchbrochenen Thürmen. 41
Obere Kirche zu Ansbach. 42
Sebaldus-Kirche zu Nürnberg. Das Innere in Oel gemalt v. Quaglio; d. Aeußere in Mayer's Beschreibung. 43
Laurenzius-Kirche zu Nürnberg, gez. v. Hoffstadt v. Außen u. Innen in mehreren Ansichten; beschr. v. Mayer. 44
Frauenkirche zu Nürnberg, unter d. Regierung des Königs Max im alten Style meisterhaft wieder hergestellt durch den k. Kreisbaurath Keim in Ansbach. 45
Jodokuskirche zu Landshut. 46
Dorfkirche zu Kalkreuth bei Erlangen, Chor- u. Sakramentshäuschen. 47
Peterskirche zu Salzburg. 48
Klosterkirche zu Anhausen bei Oettingen, gez. v. Hoffstadt. (vorgothisch.) 49
Domkirche zu Speier, vorgothisch. 50
Hauptkirche in Zweibrücken mit durchbrochenen Eck-Thürmchen u. einem originellen Seitenportale. 51
Burgkapelle zu Nürnberg, gez. u. lith. v. Quaglio. 52

Burgen. 10 Burg Gailenreuth im Wiesenthale bei Muggendorf in Franken.
Schloß Stein im bayer. L. G. Trostberg, sehr interessant wegen der in die Felsen gehauenen Gemächer. 11
Burgruine Marstetten a. d. Iller, unweit Memmingen. 12
Burg Wiesentfels bei Hollfeld in Franken. 13



14 Burgruine **Donaustauff** an der Donau, unweit Regensburg. In selber Spuren einer ehemal. vorgoth. Kapelle mit Frescomalerei.
15 Schloß **Brennberg**, unweit Regensburg.
16 Vorgoth. Burgruine **Winzinga** nebst Kapelle bei Neustadt a. d. Haard im bayr. Rheinkreise.
17 Schloß **Sommersdorf** mit Kapelle unweit Ansbach, in welch. in einem Zimmer die getäfelte Decke auf eigenthümliche Art m. einer hölzernen Säule zusammenhängt. Geht nun leider ein.
18 Thurmartige Häuschen zu **Degboten** unweit Regensburg, mit verzierter Architektur, sehr baufällig.
19 Burg zu **Nürnberg**. (s. Nürnberg. Taschenbuch, Riegel und Wießner, und Kirchner's Kupferstiche.)
20 Vestes Haus im Thal bei **Rotenburg** a. T., in einem ausgetrockneten Weiher stehend, über den eine Brücke führt.
21 Burg zu **Innspruck**, das goldne Dachel genannt, mit ausgezeichnetem Erker von mehreren Etagen, woran reiche Architektur und Reliefs angebracht sind. Das Dach von dick vergoldeten kupfernen Platten, u. an den beiden Enden statt der sonst gewöhnl. Knäufe mit Enten aus dem nämlichen Metalle versehen.
22 Schloß **Grünwald** bei München, jetzt Pulvermagazin.
23 Burg **Trausnitz** in Landshut mit noch ganz alt erhaltener Burgkapelle mit alten Bildern.
24 Burg **Katzenstein** unweit Nördlingen, in einer rauhen unwirthlichen Gegend.
25 Saal- oder Salzburg bei **Neustadt** a. S., aus verschiedenen Zeitaltern von ungeheuerm Umfange u. theilweise gut erhalten.
26 Burg **Harmating** in der Gegend von Wolfrathshausen.
27 **Altenburg** bei Bamberg, von mehreren Seiten gez. u. radirt, besonders v. Rupprecht. (s. Hellers Altenburg.)
28 Altes Schloß zu **Lauingen** in Bayern.
29 Burg **Egloffstein** in Franken, renovirt.
30 **Lindenbrunn** (hier nur noch 2 schöne goth. Fenster mit Sitzen in der Mauerdicke.) In der Rheinpfalz.
31 **Sperberstein**, Bärbetstein, in der Rheinpfalz.
32 **Alt-Fhan**, in der Rheinpfalz.
33 Neu-**Fhan** (Frhr. Walbrun).
34 **Drachenfels** bei Busenberg, nur merkwürdig durch seine Felsengemächer, in der Rheinpfalz.
35 **Fleckenstein** bei Schönau, über der Gränze der Pfalz.

Von No. 21 bis 26. gez. von Maler Frid zu München.

Stadtgeb. 10 Altes Stadtthor nebst Thurm innerhalb **St. Gallen**.
11 Kostthor in **München** mit d. neuen Thurm, in welchem Herzog Christoph der Springer gefangen lag.
12 Stadtthor zu **Ingolstadt** m. 2 Thürmchen.
13 Stadtthor in **Beilengriess**.
14 Stadtthor in **Freisingen**.
15 Sendlingerthor in **München**.
16 Die Heidenthürmchen zu **Speier**.
17 Stadtmauer m. alten Thürmen um **Memmingen**. Besonders das Ulmer Stadtthor, an welchem sich aus Erde gebrannte u. bunt glasirte goth. Knäufe v. sehr zierlicher Art befinden.
18 Krämerzunft in **Memmingen**, Saal, durchaus hölzerne Vertäflung m. durchwachs. Schnitzwerk u. bes. schöner Thüre.
19 Rathhaus zu **München**. Saal m. schön getäfelten Decken, Wappenschilden u. zierlich geschnitzten Schalksnarren.
20 Stadtthor Albertl zu **Speier**, m. durchbroch. steinener Gallerie ringsum.
21 Stadtmauer mit Thürmen u. Gang um **Regensburg**.
22 Apotheke zu **Ansbach** bei d. Stiftskirche.
23 Hof der Realschule zu **Nürnberg** m. schönem Erker.
24 Conciliumssaal zu **Constanz**, die obere Etage lauter Holzwerk.
25 Stadtmauer um **Weilheim**, m. alt. Thürmen u. Thoren.
26 Stadtthor zu **Weissenhorn** im Ob.-Donaukr. Bayerns.

Bilderwerke. a) Sehr merkwürdige Bilder zur Sittengeschichte des Mittelalters auf d. öffentl. Bibliothek zu **Stuttgart**.

8 Gereimte Weltchronik des Rudolf v. Montfort Catal. poet. No. 5. Pergament-Handschr. fol. m. klein. sehr gut erhaltenen Malereien v. 1383. Viele ihrer interessantesten Gemälde ließ Freih. v. Aufseß copiren. (Vgl. Hagens Grundr. S. 243, μ. Graff's Diutiska 1, 73. Heidlb. Jhrb. 1828, N. 13. S. 199. 33, 4.)
9 Schachzabel oder Schoffzabel in deutschen Reimen, Catal. poet. No. 2. des Konrad von Ammenhusen. Pap.-Hdschr. a. d. Mitte des 15ten Jahrh. fol. m. vielen groß u. zieml. schön gezeichn. u. gemalten Bildern. Den größten Theil derselben ließ Freih. v. Aufseß copiren. (Vgl. Diutiska 2, S. 72—75.)

b) Auf der königl. Privatbiblioth. zu **Stuttgart** vorzüglich merkwürdig:

10 Der Weingärtner Minnesänger-Codex v. Ende des 13. Jahrh. mit Abbildung der Minnesänger u. ihrer Wappenschilde; in 8. Ließen schon mehrere copiren, zuletzt Freih. v. Laßberg zur bevorstehenden Herausgabe. (Vgl. Liter.-Beil. zu Iduna u. Hermode 1816 N. 3. Graff's Diutiska 1, 67—114.)
11 Rudolf von Hohenems gereimte Weltchronik a. d. 14. Jahrh. in Pergam. fol. m. vielen Malereien, besond. schönen Schlachtbildern. Ließ größtentheils Freih. v. Aufseß copiren. (Vgl. Graff's Diutiska 1, 74—75. Heidlb. Jhrb. 1828, N. 13, S. 199. 33, 13.)
12 Rudolf von Hohenems Wilhelm von Orleans a. der ersten Hälfte d. 15. Jahrh. auf Papier in kl. fol. m. vielen sehr flüchtig gezeichn. Malereien, doch für Kostüme sehr belehrend. Diutiska 2, 58—63. Mit
13 Salomon und Morolf in einem Bande, welches Gedicht Malereien von gleicher Art hat. Von Beiden ließ Freih. v. Aufseß das Merkwürdigste copiren. Auch aus Weingarten.

c) Auf der k. Bibliothek zu **Augsburg**:

14 Rudolf v. Hohenems Weltchronik u. Philipps Leben Mariä in prosaischem Auszug auf Perg. in fol. m. vielen interessanten Malereien. Ulrich Schriber ze Stroßburg hat dis buch gemocht 1422. Jetzt in München? (Vgl. Grundr. 246, ω. Heidlb. Jhrb. 1828, S. 199, 12.)
15 Ein großes Meßbuch auf Pergam. v. 1495 mit ausgezeichnet schönen Miniaturen, angebl. von H. Burgmaier. Für. d. Sittengeschichte sind die Malereien auf Bl. 96, 133, 173 u. 192 am interessantesten.

d) Auf der **Münchner** Hof- u. Central-Bibliothek sind unter vielen gemalten Handschriften besonders bemerkenswerth die Malereien in

16 Tristan von Gottfried von Straßburg aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh. Perg.-Codex II. 4. No. 85. nach Daun's Katalog. (Grundr. S. 123, f, α.)

17 Jac. v. Casalis moral. Erklärung des Schachzebels durch Konrad von Ammenhausen v. J. 1407. 4. No. 75.

18 Jac. v. Ancharano Prozeß zwischen Christus u. Belial v. J. 1461. 4. No. 73.

19 e) Der Weinhändler Spet zu **Würzburg** ist im Besitz eines Pergamentmanuscripts in 4., angebl. a. d. 14. Jahrh., eines Psalterii mit Kalender, geziert mit Miniaturmalereien, wovon besonders 2 Kriegsleute bemerkenswerth, deren Tracht einem höheren Alter anzugehören scheint. Dieses Manuscript gehörte nach einer am Ende stehenden Inschrift der Dorothea, Markgräfin zu Brandenburg, welche 1498 Aebtissin des Klosters St. Clara zu Bamberg wurde, zu, und befand sich in diesem Kloster bis zu dessen Aufhebung.

20 f) In der königl. Gallerie zu **Ludwigsburg** befindet sich ein mit der Jahrzahl 1489 bezeichnetes großes Oelgemälde, welches in 24 Abtheilungen die Auffindung der heil. Blutstropfen darstellt und einen Schatz alter Kostüme und Geräthe bietet.

Außerdem befinden sich noch 4 altdeutsche Gemälde aus Dürer's und Lucas Cronach's Zeiten daselbst, nämlich Badseba im Bade und Portraite fürstlicher Personen. A.

Glasmalerei.

1 In d. Pfarrkirche zu **Crastberg** im bayer. Gebirg, in einem einzigen Fenster.

2 In d. Kirche zu **Blutenburg** bei Nymphenburg sind ausgezeichnet schöne Wappen.

3 Die sehr hohen Fenster der Frauenkirche in **München** sind alle wenigstens zur Hälfte, einige ganz, mit Glasmalereien versehen, unter welchen sich im Chor eines mit sehr reicher gothischer Architektur und eines mit dem Stammbaum Herzog Alberts, dann im Kirchenschiff auf der linken Seite ein englischer Gruß vorzüglich auszeichnen.

4 In **Piping** bei Nymphenburg.

5 In der Kirche am Nonnenberge in **Salzburg**, mit vorzüglich schönen Köpfen.

6 In der ehemal. Salvatorskirche, nunmehr griechischen Kapelle in **München**.

7 Im Gemeinde-Saal zu **Stein** am Rhein, vorzüglich.

8 In dem Rittersaal und der Grabsteinkapelle zu **Erbach**, von vorzüglicher Schönheit.

9 In der s. Sebalduskirche zu **Nürnberg**, (aufgezählt in M. M. Mayers Sebalduskirche 1831.)

10 In der Lorenzkirche daselbst. (s. Mayers Lorenzkirche.)

11 In der Frauenkirche daselbst.

12 In der reichen Sammlung des Freih. J. v. Laßberg zu **Eppishausen** im Thurgau, von welcher eine nähere Beschreibung zu wünschen wäre.

13 In der s. gothischen Kapelle zu **Greifenstein** bei Bamberg.

14 In der Burg **Aufsess**, einige a. d. ersten Zeit der Glasmalerei.

15 In der Verlassenschaft des geistl. Raths Schellenberger zu **Bamberg**.

16 In der s. gothischen Kirche zu **Monrepos** bei Ludwigsburg.

Stein- und Holzarbeit.

8 Der sogen. schöne Brunnen zu **Nürnberg**, wie bekannt eines der zierlichst durchbrochenen Werke aus dem Mittelalter. Er wurde nach dem alten Risse mit weniger Abänderung wieder restaurirt, nur daß statt der wasserspeienden Thiere auf dem untersten Kranze ehemals eben so viele Kirchenväter saßen. Die Restauration geschah unter Aufsicht des Directors Alb. Reindel durch die Künstler Bandel, Burgschmidt, Kapeller und die Gebr. Retermund in den Jahren 1822 bis 1824. Die Originalzeichnung sowohl als Copieen davon sind in Nürnberg und München vorhanden. Nach der alten Handzeichnung von Georg Penz ist in der Campe'schen Kunsthandlung zu Nürnberg eine getreue Copie herausgekommen, welche um so interessanter ist, als sie das Werk in seiner ehemal. Gestalt zeigt.

9 König Steffan von Ungarn zu Pferd, halb Lebensgröße, im Dom zu **Bamberg**, an einem Pfeiler, in Stein; sehr alt und schön.

10 Basreliefs aus dem 11. und 12. Jahrh., zum Theil noch vergoldet und gemalt, auf Stein im Georgenchor des **Bamberger** Doms. Gez. v. verstorb. Maler Rupprecht.

11 Eilf vortreffliche Steinbilder von Männern und Frauen, Kirchenwohlthätern im Dom zu **Naumburg**, a. d. Mitte des 13. Jahrh., abgebildet und beschrieben in den Mittheilungen a. d. Gebiet histor.-antiquar. Forschungen vom thüring. sächsischen Verein für Erforschung des vaterländ. Alterthums. Heft I.

12 König Friedrich (wahrscheinlich I.?) mit Krone, Zepter und Reichsapfel, in Stein abgebildet an einem Pfeiler des Kreuzganges im Stift **Zeno** bei Reichenhall, an dessen anderer Seite die Fabel mit dem Storch und Fuchs bildlich dargestellt ist, beides im byzantinischen Styl. Gez. v. Graf Aug. v. Seinsheim zu München; eine Copie davon zu Aufseß. (Vergl. d. Sagen vom Untersberg in H. F. Maßmann's Bayerischen Sagen 1831 Heft 1.)

13 Ausgez. schön geschnitzter Altar und Chorstühle in der Pfarrkirche zu **Moosburg** in Altbayern; ersterer gez. v. Dom. Quaglio in München.

14 Sacramentshäuschen aus Stein sehr originell gearbeitet, (indem es zum Theil Holzconstruction in Stein darstellt) und schöne Chorstühle in der Hauptkirche zu **Ravensburg**.

15 Chorstühle in der Hauptkirche zu **Nördlingen**.

Metallgüsse.

1 Die Feuerglocke in dem Thurme der Martinspfarrkirche zu **Bamberg** hat folgende Inschrift: „ich rvef mit meinem clang arm vnd reich zv samm zv fever vnd zv noten schedleich levt schol man toten". Die Schrift ist wohl vom 15ten Jahrhunderte, in welchem auch die alte, nun eingerissene Martinskirche gebaut war, von welcher die Glocke in die neue Pfarrkirche gebracht wurde. **Oesterreicher.**

2 Die große Glocke zu **Erfurt** hängt auf dem Thurme der Dom- oder Stiftskirche B. Mariae Virginis, soll 276 Centner

schwer seyn. Im Jahre 1497 ist sie von Erhard v. Campen gegossen, und vom Weihbischof D. Johann v. Lasphe mit dem Namen Maria gloriosa eingeweihet worden. Auf derselben ist folgende Inschrift zu lesen:

Laudo Patronos, cano gloriosa,
Fulgurem arcens et Doemones malignos,
Sacra templis à populo Sonanda
Carmine pulso.
Gerhardus de Campis me fecit Anno Domini.
M. CCCC. XLVII.

3 Die ehemalige große Glocke auf dem Pfarrkirchthurme zu Schwabach (durch Brand 1472 geschmolzen), mit dem Namen Susanna (von einer zur Gevatterin erbetenen Jungfrau Susanna, welche ihr auch ein Feld zum Pathengeschenk gab) hatte die Umschrift:

† Anno Domini M. CCCC. XV. Ego campana ad honorem Dei et Sancti Johannis Baptistae, Patroni Ecclesiae Oppidi Suabach Susanna sum consecrata. Serfrid Campanifex.

Auf dem untern Rande folgende Worte:

† Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui. Amen.

Von dieser Glocke war ehedessen auch der alte Vers bekannt:

Die große Susanna
Treibt die Teufel von danna.

(s. darüber Falkensteins Chronicon Suabacense.)

Cö'. Stöhr.

4 Im Zeughause zu Nürnberg waren ehedessen zwei 48pfündige Karthaunen. Auf jeder derselben las man:

1521 Iar gos mich Endres Pegnitzer für war.
Die Scharpf Metz bin ich genannt,
Den Feinden thu ich widerstandt.

5 Zwei 4pfündige Stücke mit Inschrift:

Der Schnell heis ich,
Alt Andres Pegnitzer gos mich. 1538.

Stöhr.

6 Die Geschütze Kaisers Maximilian I. sind beschrieben nach Ambraser-Handschrift in den Wiener Jahrb. der Literatur.

Musik. Auf der Bibliothek zu Heidelberg nach Wilkens Beschreibung Nr. 312. S. 599 u. f. und Nr. 329, nämlich:

5 Michel Behaim aus Weinsperg, mancherlei geistliche moralische und weltliche Gedichte nach verschiedenen Tönen des Meisters geordnet mit Sangweisen, in Fol., hat 316 Blätter, ferner:

6 Sammlung von 40 Minneliedern, zum Theil mit Choralmelodien, weiland Grafen Hugo v. Montfort gehörig, in Fol. auf Perg., hält 54 Blätter. —

7 Vier weltliche Lieder, welche Markgraf Friedrich von Brandenburg, Domprobst zu Würzburg (starb 1536) sang; jedoch nur die Melodie allein vorhanden; Abschr. zu Aufseß.

8 Flores Musice omnis cantus Gregoriani, impressum. Argentine per Johan. pryss Anno 1488, in 4., mit Musiknoten und Holzschnitten. Der Verfasser Hugo sacerdos Reutlingensis hat 1332 das Werk geschrieben; ein Unterricht in der Musik, in dessen Besitz Professor Veesenmeyer zu Ulm ist.

9 Von sant Vrsulen schifflin, mit Musiknoten ein Lied auf s. Ursula u. Holzschn., gedr. zu Straßburg v. Barthol. Küßler 1497, in 4.; besitzt Prof. Veesenmeyer.

10 Ordnung des Herrn Nachtmal: so man die Meß nennet sampt der Tauff und Insegnung der Ee, Wie jezt die Diener das wort gottes zu Straßburg Ernevert; gedr. zu Straßb. 1525, mit Musiknoten u. Holzschn., in 4.; besitzt Prof. Veesenmeyer.

11 Musikanten, welche in der Bamberger Stadtrechnung genannt werden: Fideler des Bischofs von Mainz 1451. Pfeifer 1447. 1453. Trometer 1449.

Heilkunde. 1 Der Gebrauch eines Wildbades wird für junge Leute anempfohlen im Testament des Leonhard v. Egloffstein v. 1505. (s. Anz. S. 17.)

2 In der Bamberger Stadtrechnung kommen vor: Barbierer, die auf der Reise Wunden verbinden 1462, desgl. Bader, welche dieß thun 1435, eine Baderin zu der Sonnen (wahrscheinlich ein Schild?) 1476, Hebammen 1471. 1475 und 1479.

Heergeräthe. 5 In der Bamberger Stadtrechnung Notizen über: Harnisch, Panzer 1449. 1456. 1462. Schild 1451 (ist noch zweifelh. ob ein Kriegsschild). Spieß 1443. Armbrüste 1435, für die Söldner 1445, deren Aufbewahrung im Burgerhof 1480. Pfeile 1435. 1437. 1446 u. 47. 1449. 1462 u. 63. Senngarn (zu Armbrüsten) 1437. Büchsen 1435, den Söldnern 1445. Büchsensteine aus Mühlstein 1455. Hakenbüchsen und Handbüchsen 1462. Büchsenmeister 1437, derselbe hat auch Armbrüste zu pflegen 1480. Die Büchsen wurden zu Bamberg gemacht 1446, die Schäfte von Nürnberg bezogen 1462. Ladeisen zu den Handbüchsen 1447. Pulver, Salpeter und Schwefel 1435. 1436. 1447. 1449, für 1 Zentner zu machen 9 pf. 1462. Pulverbeutel zu den Handbüchsen 1447. Kugeln, Blei 1435. 1443. 1446. Borchant zum Schießen 1447. Blei von Frankfurt 1476. Laden zu Pulver, Kugeln, Pfeilen 1449. Panier 1435. 1449. Panier der Unterhauptleute 1446. Panier z. Schießen 1484. Paniermeister 1461 u. 62.

4 Verzeichniß des Bürgergezeugs zu Bamberg aus d. ersten Hälfte des 15. Jahrh. (ums Jahr 1430): Item Newn Eyserein Büchsen domit man scheußet der eine mettel ist vnd die andern alle cleine hantbüchsen sind. Item Newn Erein lang hantpüchsen vnd ein wenig salpeters In einem kübellein dabey, damit man püchsen pulfer macht, Item ein messeins groß lanngs herhorn vnd zwey panntzer In eim Vayse das ein clein das ander Allt vnd groß. Item Sechs Newe gute Armpruſt, Item vier vnd dreißig Allt boser Armpruſt. Item dreißig Alt großer panck Armbruſt. Item vnd ettwiuil boser Alter pfeil. Item vnd einsteils newer pfeil In der langen großen trwhen. Item 37 Alter boser vnd guter Setztartschen zu Stürmen. It. 128 Alter lannger gleunen

(gleuen) oder spere der etlichs nicht eysen hat. (Steht im alten Rathsbuch v. 1459, Fol. 42. auf d. Rathsarchiv zu Bamberg.)

Turnire.

1 Vertrag zwischen Ludwig und Friedrich, Grafen von Oettingen, dann Conrad und Otto den Stiebarn Rittern aufgerichtet 1452, darum, daß sie im Turnir einander geschlagen. Aufgeführt im Auszug etlicher Permentbriefe v. 1586 im Schloßarchiv zu Buttenheim.

2 Die vom Geschlecht der Stiebarn v. Buttenheim ließen sich, um beim Turnir zugelassen zu werden, 1480 von Apel v. Auffeß, 1480 von Heinrich v. Gumpenberg, dann 1484 von Hans v. Sparneck u. Hermann v. Rabenstein Zeugniß ausstellen, daß sie im letzten Turnir zu Nürnberg, vor längerer Zeit im Turnir zu Regensburg mit andern Rittern und Knechten geturnirt hätten. Origin.=Reverse im Schloßarchiv zu Buttenheim, Abschr. zu Auffeß.

3 Kurze Notizen v. 1451, 1476, 1484 u. 1486 über Stechen, Rennen und Turnire in den Bamberger Stadtrechnungen, auf dem Rathsarchiv zu Bamberg.

4 Abbildungen von Stechen, Turniren: Walthers schön gemaltes Turnirbuch a. d. Ende des 15. Jahrh. gr. Fol. auf der Hof= und Centralbibliothek zu München unter den bayer. Handschr. — Turnirbuch Herzogs Wilhelm IV. von Bayern v. 1510—1545, schön gemalt auf derselben Bibliothek; wurde durch Senefelder in Steindruck nachgebildet u. von Fr. v. Schlichtegroll zu München herausgegeben. — Die 4 großen Turnire in Holzschnitt von Lucas Cronach 1506 u. 1509 (in Auffeß). — Der Holzschnitt in Rürners Turnirbuch. — Ein Nürnberger Gesellenstechen in Kupferstich bei Gatterer historia Holzschuherorum. — A.

5 Handschriftliche Aufzeichnung eines Handels zwischen Grafen Eberhart dem ältern zu Würtemberg u. Grafen Hansen von Sonnenberg auf dem Turnir zu Onolzbach 1485. Staatsarchiv zu Stuttgart K. XLI. F. 25. Abschrift zu Auffeß.

Gebräuche.

2 Die Infeln der Bischöfe waren vor dem 11. Jahrh. noch selten oder gar nicht im Gebrauch. (Vgl. Mader krit. Beitr z. Münzkunde I. S. 124. II. S. 18.)

3 Eine besondere Feierlichkeit war immer zu Bamberg, wenn fürstliche Frauen den h. Kunigunden=Rock anzogen (wahrscheinlich wenn sie schwanger waren?), worüber in der Stadtrechnung bei den Jahren 1452. 1471 u. 1472 Notizen zu finden.

4 Das Einreiten eines neuerwählten Bischofs war eine bedeutende Festlichkeit. Die Bamberger Stadtrechnungen v. 1475 u. 1487 geben manche schöne Notizen darüber. Eine ausführliche Beschreibung der Feierlichkeit beim Einritt Bischofs Veit zu Bamberg v. J. 1501* bei Zeichnungslehrer v. Reider in Bamberg; eine Copie zu Auffeß.

5 Ueber Geschenke, welche Städte fremden anwesenden Personen oder auch besonders geachteten Einheimischen bei gewissen Gelegenheiten, z. B. Hochzeiten, verehrten, enthalten viele Notizen die Bamberger Stadtrechnungen von 1435 an, so auch eine Handschr. über Nürnbergische Angelegenheiten, auf der Stadtbiblioth. zu Nürnberg, I. 650. der Will. Bibl.

6 Zu Bamberg wurden die allgemeinen festlichen Tänze im Tanzhaus gehalten; s. d. Stadtrechnung v. 1475. 1476. 1479. Es wurden dabei viel Kerzen, Stäbe und Gollicht auf Leuchtern, damit man dem Adel vorgeleuchtet, verbraucht. Man tanzte 4 Nächte hindurch zu Fastnacht 1476.

7 In der Bamberger Stadtrechnung kommen auch Speisen und Getränke vor, als: Flaten und Eier zu Ostergeschenken 1437, Martinsgans als Geschenk 1435, Heringe in großer Quantität 1445. 1447. 1471. 1479, Stockfisch, Halbfisch 1462, Käse 1475, Confekt, Obst 1453. 1475, Ammerellein, Kiferweyse (grüne Erbsen) 1463, Aepfel, Birnen 1475, Malvasir u. Bretzen dazu 1462. 1478, Raynfals (Wein, Reinfall) 1471.

Städtewesen.

1 Personen im Dienste der Stadt Bamberg in der Mitte des 15ten Jahrh.: Stadtschreiber, die 4 obersten Baumeister, Grabenmeister, Wochengeldsammler, Wochenknechte, Stadtbereiter, Büchsenmeister, Stadtschützen (Schießgesellen schon 1437), Wächter, Scharwächter, Hüter an den Thoren, Thürhüter schon 1435, Thürmer, 2 auf St. Martins= u. 2 auf U. L. Frauen=Thurm, mit 2 Beiwächtern, Püttel, Stadtknechte (hatten rothe Kleidung, erhielten vom Frauenhaus etwas 1435), Stadtboth, Laufer schon 1435, Knechte, Rießknechte, raisige Knechte (hatten blaue Röcke), Badknechte, Schröter u. Bader, Bettelvogt (erst 1488?).

Bruderschaften.

1 Ordnung der h. Jacobs=Bruderschaft zu Bamberg v. J. 1510 mit Zusätzen von 1511 u. 1516; steht im alten Handwerksbuch v. J. 1490.

Kirchenstatuten.

1 Kirchenordnung auf alle Feiertage durch das ganze Jahr bei St. Sebald in Nürnberg vor der Reformation, steht auch abgedruckt in C. Erdmann's Norimberga in flore S. 85 bis 87.

2 Bericht etlicher vornehmer Statuten und anderer dergleichen alter Gewohnheiten und Gebräuch, so durch ein ehrwürdig edel Thum Capittel des kayserlichen Thumbstiefts Bamberg zum üblichen Gebrauch gehalten und obserwirt werden. Eine Handschr. a. d. 17. Jahrh. im Schloßarchiv zu Rentweinsdorf, Abschr. zu Auffeß.

Hofwesen.

1 Wie der hoff vnd das lannd von beiden minen gnedigen Heren (von Würtemberg) gehaben werden sol. Concept. Mariae 1478 und Samstag nach Natiuitat. marie 1479. Handschr. im Staatsarchiv zu Stuttgart. K. I. F. 75. Abschr. zu Auffeß.

2 Ordnung des Hofes zu Stuttgart, aus dem 15. Jahrh., worin genau aufgezählt wird das Hofpersonale, dann über Pferde, Küche und Keller Bestimmungen. Handschr. im Staatsarchiv zu Stuttgart. K. I. F. 3. Abschr. zu Auffeß.

Lehnwesen.

1 Kundschaft über den herkömmlichen Lehndienst im Stift Würzburg v. 1460: Cunz Herfuß sel. habe sein Burggut in Ebelsbach auf dem Schloß Walpurg auf seiner Hofstatt mit sein selbs Leib, Futter u. Kost 6 Wochen u. 3 Tag verdienen müßen, habe man seiner länger bedurft, so mußt man ihm vom Hof Futter und Kost geben. Landgerichtsbrief v. 1460 im Schloßarchiv zu Rentweinsdorf.

Strafen. In den Stadtrechnungen von Lamberg werden folgende Strafen bemerkt:

1 Richten mit dem Schwert in den Jahren 1435. 1436. 1438. 1443. 1451. 1475.

2 Richten mit dem Strick 1437.

3 Richten mit dem Rad 1437 mehrere.

4 Augen blenden 1435.

5 Steine tragen, welches zwei Frauen 1451 thun mußten.

6 Ausstellung am Pranger, eine Frau 1451.

Westfäl. Gericht. 1 In der Lamberger Stadtrechnung kommen über das westfälische Gericht mehrere Notizen vor unter den Jahren 1436. 1437. 1451. 1452. 1476. 1477.

Zigeuner. 1 Nach der Lamberger Stadtrechnung erhielten im Jahr 1463 die Zigeuner ein Geschenk von 7 Pfund (Heller), „darum, daß sie von stund an hin wegschieden und die gemein unbeschädigt ließen."

Juden. 1 Bischof Albrecht zu Bamberg Schutz- und Schirmbrief von 1413 für eine in Vorcheim wohnende Judenfamilie Gossen. Sie mögen leihen, nur nicht auf geweihte Kelch und blutig Gewand da Leut dorin ermordet werden, auch nicht höher als den Gulden für 2 Pfennige und sollen ausser ihrer Schul Niemand vor Recht seyn, do soll man setzen einen Christen und einen Juden. (a. B. Albrechts Schuldbuch S. 42 im Archiv zu Lamberg, außerdem noch daselbst S. 92 bis 93. A.

2 Viele Notizen über die Verhältnisse der Juden zu Bamberg im 15. Jahrh. finden sich in den alten Lamberger Stadtrechnungen auf dem Magistrat, so wie in den dortigen Zunft- und Verordnungsbüchern. A.

Historische Akten. 4 In dem königlichen Archive zu Bamberg sind 30 Bände Akten von Städteunionen in dem Zeitraume von 1431 bis 1600.

Zerstörte Burgen. Verzeichniß zerstörter Burgen in dem Obermainkreise, vom K. R. und A. Oesterreicher:

68 Aufsess, L. G. Hollfeld, 1430 von den Hussiten und 1525 von den Bauern zerstört, größtentheils nicht wieder aufgebauet.

69 Bockstein, bei Geroldsgrün, unterhalb des Ursprunges der der Langenau, im L. G. Naila.

70 Bamberg, Anfangs Babenberg, dann auch Bamberg, auf einem Berge unmittelbar an der Landstraße oberhalb Zapfendorf, im L. G. Schoßlitz, Stammsitz.

71 Ekbrechtstein, darnach Epprechtstein, im L. G. Kirchenlamitz, Stammsitz. (Helfrechts Ruinen, Alterthümer und noch stehende Schlösser auf und an dem Fichtelgebirg. 8. Hof. 1795. S. 64 — 69.)

72 Fahrnbach, Fahrenbach, bei dem Dorfe dieses Namens, L. G. Wunsidel.

73 Gich, L. G. Scheslitz, von den Bauern nicht ganz zerstört, die Ueberbleibsel den Herren Grafen von Gich überlassen, mit der Verbindlichkeit, sie zu erhalten.

74 Grünstein, L. G. Gefreß, 1431 von den Hussiten angezündet, und nach der Wiedererbauung von dem schwäbischen Bunde zerstört. (Helfrecht, S. 133 und 134.)

75 Gügel, neben Gich, die Zeit der Zerstörung unbekannt; auf dem Platze stehet eine Kapelle z. hl. Pancratz.

76 Hallerstein, L. G. Münchberg. (Helfrecht, S. 126, 127.)

zu 5 Kloden, in dem ersten Verzeichnisse mit Eloden bemerkt; es wurde auch Chloden geschrieben; wahrscheinlich ist es Wasserknoden.

77 Künsberg, sonst Kindsberg, bei Altenkünsberg, L. G. Schnabelweid, Stammsitz.

78 Langenstein oder Hirschstein, L. G. Wunsidel. (Helfrecht, S. 69 — 71.)

79 Luchs-, Lugs-, Loosburg, drei Burgen, L. G. Wunsidel und bei der Stadt dieses Namens gelegen (Helfrecht, S. 44 — 48.)

80 Nemmersdorf, ursprünglich Nebernaresdorf, im J. 1443 schrieb sich ein Friederich davon. (Helfrecht, S. 164 — 167.)

81 Oppenrod, Uppenrod, Ubrod, Obrod, L. G. Münchberg, 1523 von dem schwäbischen Bunde ausgebrannt. (Helfrecht, S. 127 — 129.)

82 Radeck, jetzt Rodeck, L. G. Naila, Stammsitz.

83 Redwitz, in die Hauptkirche des Marktes Redwitz im L. G. Wunsidel verwandelt. (Helfrecht, S. 51 — 53.)

84 Rigelstein, L. G. Schnabelweid; Stammsitz der ausgestorbenen Thurrigel, welche sich vom oder zum Rigelstein benannten. (Layriz, in den fränk. Provinzialblättern v. 1801. Seite 498 — 1503.)

85 Retenburg, darnach Rotenburg, L. G. Naila, Stammsitz; 1363 nach einer Urkunde bereits zerstört.

86 Rudolphstein, in der Volkssprache Rollenstein, L. G. Wunsidel; vermuthlich 1412 zerstört. (Helfrecht, S. 55 u. 63.)

87 Schönbrunn, zwei Burgen, wovon die Eine Hartleben soll geheißen habe, L. G. Wunsidel, sie sollen gleichfalls 1412 von dem Magistrate zu Eger verwüstet worden seyn. (Helfrecht, S. 43 — 44.)

88 Selb, die größere Burg, L. G. desselben Namens, und das darauf gebaute Neuhaus, welches 1413 zerstört wurde. (Helfrecht, S. 71 — 76.)

89 Voigtsburg, Bocksburg oder Vorburg, L. G. Wunsidel, mehrmals verwüstet, endlich 1607 durch Brand in die Asche gelegt. (Helfrecht, S. 38 — 43.)

90 Waldenrod, vermuthlich im L. G. Kronach, Stammburg der Herrn und Grafen von Waldenrod.

91 Wurzstein, auf einem hohen Berge, aus welchem die Würzbach herabfließt, im L. G. Weidenberg; diese Burg wurde auch Gurtstein in den Urkunden genannt.

D. Uebersichten.

Kriegsgeschichte.

Fortsetzung der Literatur über den Krieg des Burggrafen Albrecht zu Nürnberg mit der Stadt Nürnberg 1449 — 1452. (s. Anz. S. 19.), eingesendet vom königl. Rath Dr. Kiefhaber zu München:

Joh. Fried. Scherber's gemeinnütziges Lesebuch f. d. Bayreuth. Vaterlandsgeschichte. Bd. 2. S. 40 — 44.

NB. Der Verfasser d. Nachr. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg hies nicht Trückenbrod sondern, Cruckenbrod, und nach Kiefhaber's Nachrichten ist zu setzen: Dessen, der Materialien f. Nürnberg. Gesch. erste Samml. N. I. S. 8. u. 9. N. IV. S. 35.

Archiv, fränkisches, 3. Bd. (Schwab. 1791. 8.) Marggr. Albr. Achilles Schlacht im Nürnb. Wald mit den Nürnb. betr. Abschr. e. Schreibens d. Nürnb. Hauptm. Jobst Tezel, an seinem Schwager Jörgen Gunder. S. 11 — 17.

C. Th. Gemeiner's Stadt Regensb. Jahrbücher v. J. 1430. b. z. J. 1496. (Regensb. 1821. 4.) S. 178 — 209.

Der brandenb. histor. Münzbelust. vierter Theil von Joh. Jak. Wiles, Ansp. 1771. 4. S. 501 — 8.

In Sel. Norimberg. 3. Theil. (Ansp. 1770. 4.) handelt das 5. Cap. von Markgr. Albrechts Nürnberg. Fehde, wo er S. 103. heißt: „das Nähere, was dieser Fehde vorangegangen und nachgefolget, gehört in eine archivalische Lebensgeschichte des großen Markgrafen Albrechts und ist zu wünschen, daß er einen der Sache gewachsenen Geschichtschreiber überkommen möge, der, wie Cremer an dem sieghaften Friedrich von der Pfalz gethan, seinen Ruhm erneuere. Ich erinnere mich nicht, daß dieser Wunsch seit 52 Jahren in Erfüllung kam; wenigstens finde ich auch in Ersch Literatur der Geschichte (Leipz. 1827.) nichts darüber. Vielleicht wird er von dem histor. Vereine für den k. b. Rezatkreis zu Anspach in Erfüllung gebracht. **K.**

Hussitenkrieg.

Quellenbeiträge z. Hussitenkrieg: 1427 — 31:

Bischof Friedrich zu Bamberg schicket sich mit den Seinen an zum Feldzug gegen die böhmischen Ketzer und setzt ein Regiment in sein Fürstenthum ein. Dinst. n. s. Pet. u. Paulstag 1427. Archiv zu Bamberg.

Markgraf Friedrich zu Brandenburg hatte Hans v. Kotzou u. Heintz Lübichauer mit 80 Pferden, den Hans v. d. Kager gegen die Ketzer an, die böhm. Grenze gesendet 1429, worüber 2 Quittungsurkunden für Sold im Archiv. zu Bamberg.

Ueber die Hussenflucht (d. h. Flucht vor den Hussen) zu Bamberg und die Schäden, welche das Bamb. Land von den Hussiten litt u. ihre Unterhandlungen mit letztern, s. altes Rathsbuch v. 1459. fol. 16 b auf d. Rathsarchiv z. Bamb.

Ueber die Brandschatzung von 12,000 fl., welche das Fürstenthum durch Vermittelung des Markgrafen Friedrich von Brandenburg den Hussiten zu zahlen hatte, s. die zwei Urkunden v. s. Dorothee tag 1430, welche deshalb die Städte Bamberg und Vorchheim u. deren Marggrafen ausstellten. Auf d. Rathsarchiv zu Bamberg.

Quittung des Ritter Hans v. Seckendorf über die Erstattung des Schadens, den er insbesondere bei dem Ausbrennen der Stadt Bayreuth von den Hussiten erlitten; desgleichen des Hans v. Sporneck Ritter u. Hans Oberndorfer über Ersatz der Schäden, die sie von den Hussiten vor Hof litten (wobei dem letztern drei verlorne „stahlein panczir" ersetzt werden; Sparneck war Bothschafter gegen die Hussen) 1430. Im k. Archiv zu Bamberg.

Einigung zwischen Marggrafen Friedrich zu Brandenburg u. Hans Fennbacher wegen des letztern Schäden, die er im Dienst des Marggrafen v. Rotemburg, zu Appozell und zu Landshut erlitt. 1431. Im Archiv zu Bamberg.

Von diesen allen auch Abschr. zu Aufseß. **A.**

Sach- und Worterklärungen.

Einige interessante Notizen, Sach- und Worterklärungen aus Vögelin „das alte Zürch" Zürch, 1829. 8. mit Zusätzen.

Ablöse, unserer lieben Frau Ablöse d. i. Kreuzabnahme.

Hans Felder, ein sehr geschickter Steinmetz aus Oettingen im Rieß hat die Oswaldikirche in Zug und die Kirche St Wolfgang in Zürch, vermuthlich auch den herrlichen Chor der 1493 — 1495. neuaufgeführten Kirche in Meilen gebaut; ward 1475 seiner Kunst wegen mit dem Zürcher Bürgerrecht beschenkt; aber nachher in die Waldmannischen Hände und Unruhen verwickelt und entsetzt.

Haab, eine Schifflände. (Grimm Gramm. 3, 382.)

Helmhaus, eine Vorhalle, mit einem Dach versehen, übrigens von allen Seiten frei und offen; eine Vorhalle der Kirchen, welche der Eingang deckt und schützt.

Hemmerlin, Meister Hemmerlin;*) du bist mir ein rascher Meister Hemmerlin, Sprichwort in Schweiz und Schwaben, rührt her von M. Felix Hemmerlin, Chorherrn in Zürch, einem ausgezeichneten, witzigen und satyrischen Kopf, der aber endlich in einem Klosterverließ zu Luzern starb. Er selbst rühmt von seinen lieben Mitbrüdern: „Post illum virum (Conradum de Mure) usque ad praesens tempus 1452. per 171. annos non comparuit Praelatus vel Clericus in ecclesia nostra, qui dictaverit aliquem libellum qui fuerit denominatione dignus."

Letze, ein Wehrgraben. (Schmidt, schwäb. Wtb. S. 355. Schmeller bayr. Wtb. 2, 529.)

Otto Frisingensis, ein schöner Codex desselben, (des Chronicon) befindet sich in der Stiftsbibliothek zu Zürch mit Glossen und Fortsetzungen versehen, im J. 1276 von einem Liutpold von Regensburg aus Viterbo hieher gebracht. Wir selbst besitzen ein Exemplar des Otto Frising. Argento-

*) Kommt in Fischarts Gargantua als Sprichwort vor: „Meister Hämmerlins Nachfahr." In Talitz Kurzweiliger Reyßgespan. Ulm 1663. S. 115: „Beelzebub oder Meister Hemmerle." **H. F. M.**



rati 1515. f. von Cuspinian, an sich eine Ausgabe ohne Werth, aber von einem Ingolstädter Universitätsbibliothekar, Stadtpfarrer Deggl, mit den herrlichsten Emendationen und Correctionen aus den alten handschriftlichen Codicibus zu Freising, Tegernsee und Chiemsee am Randversehen, was bei einer neuen Ausgabe des Otto Fris. die vortrefflichsten Dienste wird leisten können. Ist aus den Bibliotheks-Dubletten, vermeintlich als ein beschmutztes Exemplar, um 48 kr. verkauft worden. Merkwürdig, daß sich die Verwünschung gegen das Haus Wittelsbach L. VI. c. 20. „ex hujus orgine cum multi hactenus tyranni surrexerint" u. s. w., wahrscheinlich eine spätere pfäffische Interpolation, in den ältesten Codicibus nicht findet.

Papiermühle, erste zu Zürch 1473. von **Heinrich Wachweiler** aus Zug. (außerordentlich spät; in München, Vorstadt Au, gab es schon eine unter Kaiser Ludwig.)

Rath, erster Rath in Zürch, bestand aus sechs Rittern und aus sechs Bürgern, in allem also zwölf, die sich Consules nannten, zum Unterschied von den Scabinis, oder den Beisitzern des Vogteigerichts; diese Consules blieben statt ein ganzes Jahr, allmählig nur vier Monate, dann wurden die nächsten vier Monate abermals zwölf, die letzten noch einmal zwölf, im Laufe des ganzen Jahres also 36 gewählt. In wichtigen Fällen pflegte sich dieser Rath zu verstärken, „besenden," oft bis auf hundert, besonders um Urtheile, Gesetze und neue Verordnungen zu erlassen. Den Reichsvogt suchte man immer mehr aus diesem Rath entfernt zu halten. Unter K. Ludwig folgte diesem Rath das Zunft-Regiment.

Reich, das Reich, so heißt noch dermalen in Zürch aller Grund und Boden, der nicht Privateigenthum ist.

Richtbrief, der Bürger von Zürch, ein Coder des XIII. und XIV. Jahrhunderts, eine Sammlung der ältesten Gesetze und Verordnungen des Raths, aus einer defekten Abschrift abgedruckt, in der Helvetischen Bibliothek Zürch 1735. S. 1 — 83. Eine systematische Zusammenstellung vom Stadtschreiber Simon Mangold befindet sich in der Sakristei des Großmünsters.

Rüxner, diesen hat schon **Tschudi**, Chronik I. 158 seiner Erdichtungen überführt.

Schultheis, von Sculba Befehl, Sculdaizo Befehlshaber. (?)

Schwirren, Pallisaden, eine Reihe von Pallisaden heißt der Grendel, unter letztern versteht man aber überhaupt auch einen Sperrbalken. (Grindel: Schmeller Wrtb. 2, 115.)

Seon, dieser Name, der vielfältig in Bayern und der Schweiz vorkommt, wird gleichbedeutend genommen mit Seeheim.

Villa, bedeutet eigentlich die Vorstadt, auch Neustadt, entgegengesetzt der Civitas, City, oder Altstadt.

Vogenzbrot, Vochens-Brot, dasjenige Brot, welches die Becker, Vogenzer, in Basel die Hausfeurer genannt, den Bürgern aus dem Mehl, das sie selber brachten, um Lohn gebacken, entgegengesetzt den Becken, welche Brot im Verkauf feil hatten, Feiler oder Kleinbrötter genannt. Die Etymologie getraut sich Herr Vögelin nicht auszumitteln. Uns scheint, die Schweizer haben dieses Wort aus dem Französischen: Fouage, Panis ſubcinericius, sorte de gros gateau bis, qui se fait ordinairement au village f. Richelet; am Ende kommt dann auch dieses Fouage von Focus, Hausheerd, Hausfeuer, daher in Basel die Hausfeurer. Die häufigen Namen Bock, die vielen noch vorkommenden Bokkenmühlen, haben wohl auch darauf Bezug — d. i. Becker oder Müller, die für die einzelnen Heerdhäuser bucken und mahlten, entgegengesetzt den Herrenmühlen, Klostermühlen, Papenmühlen. (Memmingen: die Fochenz, Schmellers bayr. Wörterb. 1,507. Schmidt schwb. Wörterb. 198. Alt fohhenza, fochinza; ital. focaccia, franz. fouasse, mitellat. focatia, slavisch pogazha. H. F. M.)

Weine, elende Weine, ausländische Weine, von Elend, fremd.

Zübelbrunn, (Stalder 2, 478) Brunnquelle, welche durch eine Röhre ausfließt, verschieden jedoch von unsern künstlichen Rohrbrunnen, und entgegengesetzt den Sodbrunnen, (fehlt bei Stalder) mit Rädern und Springwerk. d. A.

Grimm's deutsche Rechtsalterthümer. Göttingen, b. **Dieterich**, 1828. 8. *Grimm's d. Rechtsalterthümer.*





Bayreuther Stadtbuch.

Ueberſicht des Inhaltes des **Bayreuther Stadtbuches** vom Jahr 1464.

Das Bayreuther Stadtbuch, welches vom Geh. Rath Ritter v. Lang in ſeiner Geſchichte des Fürſtenthums Bayreuth und von Grimm in ſeinen Rechtsalterthümern mehrmals allegirt worden, enthält manche intereſſante Nachrichten und Beſtimmungen über ſtädtiſche Verfaßung, kirchliche Einrichtung, Zunftſachen und Gerichtswesen.

Es iſt zwar erſt im Jahr 1464 errichtet worden, allein es umfaßt, wie aus der Einleitung hervorgeht, eine Sammlung des ſchon früher beſtandenen älteſten Stadtrechts, und reicht daher ſeinem Inhalt nach weit über die gedachte Zeit der Verabfaßung hinauf. Der Inhalt iſt folgender:

I. Beſtimmungen über die Conſtituirung des Magiſtrats und die Beſetzung des Gerichts. — Vom äußern und innern Rath. — Von den Gerichtsſchöpfen. — Von den Pflichten eines Stadtſchreibers.
II. Geſetz und Ordnung des Färber= und Tuchmacherhandwerks. Es gehörte zu den älteſten der Stadt und hatte großen Abſatz ins Ausland bis zum Ausbruch des Huſſitenkriegs.
III. Ordnung und Geſetz des Handwerks der Fleiſcher.
IV. Geſetz und Ordnung des Bäckerhandwerks.
V. Ordnung der Müller.
VI. Geſetz und Ordnung der Lederer.
VII. Ordnung und Geſetz der Schuſter. Enthält ſehr viele Detailbeſtimmungen.
VIII. Freibriefe der Stadt Bayreuth von 1432.
IX. Renovation derſelben vom Markgrafen Albrecht im Jahr 1457.
X. Ainungsbriefe zwiſchen Rath und Gemeinde v. Jahr 1445.
XI. Willbrief die Engelmeß betreffend, mit einer Confirmation des Biſchofs von Bamberg v. J. 1456.
XII. Stiftungsbrief der Bürger Heinrich Herold und Oswald Rot v. J. 1458. Erſterer nennt ſich darin der ſieben freien Künſte Meiſter.
XIII. Schulordnung für die Stadt Bayreuth. — Wie ein Schulmeiſter regieren ſoll rc.
XIV. Eines Pfarrers Gerechtigkeit und ſeiner Kapläne.
XV. Von der Gerechtigkeit eines Kirchners.
XVI. Geſetz und Ordnung der Kandelgießer.
XVII. Geſetz und Ordnung der Juden, und wie ſie ſich in ihrem Handel gegen Chriſten halten ſollen. Zugleich iſt eine Formel für den Judeneid beigefügt.
XVIII. Der Stadt Polizei und Ordnung der Rechten (Stadtrecht).
XIX. Ordnung über das Blut zu richten und Halsgerichte zu beſetzen (Halsgerichtsordnung).
XX. Verzeichniß der Gülten und Zinſen des Gotteshauſes (der Stadtkirche) St. Maria Magdalena zu Bayreuth.
XXI. Verzeichniß der Bücher und Ornamente der Pfarrkirche zu Bayreuth.
XXII. Verzeichniß der Gülten und Zinſen des Stadt=Hoſpitals.
XXIII. Stiftungsbrief des Bürgers Neukam für das ſtädtiſche Hoſpital v. J. 1513.
XXIV. Verhandlungen über die im Jahr 1663 erfolgte Grenzberichtigung der Stadtmarkung.
XXV. Beſchreibung der Hutweid in der Hohenwart, welche im Jahr 1508 von gemeiner Stadt an die Landesherrſchaft abgetreten worden.
XXVI. Verordnung des Markgrafen Chriſtian, im Betreff des Bierbrauens.
XXVII. Vergleichsverhandlungen über die von den Superintendent=Stumpfiſchen Erben wegen der im Jahr 1632 an die Schweden bezahlten Ranzion an die Stadt Bayreuth gemachten Entſchädigungsanſprüche.
XXVIII. Ordnung und Reformation, wie man von Urtheilen des Stadtgerichts appelliren ſoll v. J. 1458.
XXIX. Zweite Reformation v. J. 1470, die auch neben der vorſtehenden gebraucht und gehalten werden ſoll.
XXX. Ordnung, welche bei ausbrechendem Feuer oder Aufruhr zu handhaben v. J. 1474.
XXXI. Eheberedung eines Bayreuther Bürgers nach altem Stadtrecht v. J. 1472.

E. C. Hagen,
erſter rechtskundiger Bürgermeiſter zu Bayreuth.

Schwanenorden.

Ueber die Rittergeſellſchaft zu U. L. Frau, welche als Auszeichnung den weißen **Schwanenorden** trug.

Dieſe Geſellſchaft wurde 1443 von Kurfürſt Friedrich II. zu Brandenburg, zur Verehrung der h. Maria im Kloſter auf dem Berg vor der Stadt Altbrandenburg, für Regenten und Adelige beiderlei Geſchlechtes geſtiftet, und vom Pabſt Pius II. am 16. Juni 1459 zu Mantua beſtätigt. Kurfürſt Albrecht welcher genanntem Friedrich in der Regierung nachfolgte, beſtätigte 1485 zu Ansbach die Statuten dieſer Geſellſchaft und fügte noch bei, daß die Mitglieder derſelben dieſſeits des Thüringer Waldes, weil ſie von Altbrandenburg zu weit entfernt ſeyen, ihre Jahrtäge und Seelenmeſſen in der Stiftskirche zu Ansbach halten ſollen. Es wurde deswegen im Chor eine Kapelle dafür beſtimmt, welche man deswegen ſpäter nur die Ritterkapelle nannte. Das Andenken dieſer Geſellſchaft erhielt ſich vorzüglich durch die vielen ſchönen, in Stein gearbeiteten Monumente, welche noch an den Seitenwänden dieſer Kapelle befeſtigt ſind. Nach dem Tode jedes Mitgliedes wurde deſſen Wappen mit Inſchrift in der Kapelle oder in der Kirche aufgehängt. Bei Renovirung der Kirche im Jahr 1610 wurden dieſelben weggenommen. Durch die Reformation löſte ſich die Geſellſchaft auf. Von 1472 bis 1554 wa=

ren darin 334 Mitglieder, unter welchen 105 Damen vorkamen. — Das Ordenszeichen bestand in einer Halskette von Bremsen mit eingesetzten blutigen Herzen. An diesen Ketten hieng das Bildniß Mariä mit dem Kinde, mit der Umschrift: Gegrüßet seyst du der Welt Frau; darüber der Mond und die Sonne, darunter der Schwan mit ausgebreiteten Schwingen. Auch zu Heilsbronn und Buttenheim sind Grabmäler, welche mit diesem Ordenszeichen geschmückt sind.

Folgende Werke wurden mir bekannt, welche über diese Gesellschaft Nachricht geben:

Hosmann, Annales locor. SS. Burggrav. Norici, artic. Onolzbach.

Köler, Dissert. de Sodalitate B. Mariae Virginis in monte ad vetus Brandenburgum. 1723.

Jungens Miscellaneen Th. I. S. 133. Th. II. S. 47.

Historische Beschreibung des Frauenklosters Himmelskron 1739. S. 241, Abdruck der Statuten und Namensverzeichniß der ersten Mitglieder.

Falkenstein, Nordgauische Alterthümer, Leipzig 1743. Th. III. S. 285; kurze Nachrichten aus seinen Vorgängern entnommen.

Sinold v. Schütz, C. P. Corpus historiae Brandenburgicae diplomaticum, im Artikel Ansbach S. 59 sind im Allgemeinen die Nachrichten seiner Vorgänger gegeben. Am vollständigsten ist das Verzeichniß der Mitglieder.

Groß, Burg-, Markgräfl. u. Regenten-Historie 1749. S. 289. Kurze, schon bekannte Nachrichten.

Stieber, Histor.-topogr. Nachricht von Onolzbach 1761. S. 127. Kurze, aber sehr zuverläßige Notizen, welche der Verf. vom Rathe Strelbel aus Akten erhielt.

Fischer, J. B., Geschichte und Beschreibung der markgräfl. brandenb. Residenzstadt Ansbach 1786. S. 82. Kurze, schon bekannte Nachrichten.

J. Heller.

Fürspänger-Gesellschaft.

Als Kaiser Karl IV. die Marienkapelle zu Nürnberg erbauen ließ, stiftete er 1355 zugleich eine Rittergesellschaft, welche als Ordenszeichen im rechten Eck ihres Wappenschildes eine goldene Spange beifügten. Im Anfange durften nur 26 aufgenommen werden. Starb einer, so wurde ihm ein feierliches Leichenbegängniß gehalten, und in den Marienkirchen zu Nürnberg, Bamberg und Würzburg Todtenmessen gelesen und sein Wappenschild aufgehängt.

Folgende Werke geben Nachrichten über diesen Orden:

Müllners Annalen der Reichsstadt Nürnberg. Manuscript um 1600, im zweiten Band. Die Nachrichten sind kurz und mehr auf Nürnberg bezüglich.

Beiträge der deutschen Gesellschaft, Altdorf 1757. S. 50. Darin theilte Will einen Auszug aus Müllners Annalen mit.

Würfel, Diptycha Capellae S. Mariae. Nürnberg 1761. 4. S. 51. Diese Nachrichten sind wieder aus Will entnommen.

Waldau, Beiträge zur Geschichte Nürnbergs, Nürnb. 1786. Bd. I. Heft 2. S. 81. Hier sind die Nachrichten weit vollständiger und die Schilder angeführt, welche bei Renovirung der Nürnberger Marienkapelle 1590 hinauskamen.

Schellenberger, Geschichte der Pfarrkirche zu U. L. Frau in Bamberg. Bamb. 1787. S. 131. Neue, doch nicht sehr interessante Nachrichten, mehr auf Bamberg bezüglich.

Bundschuh, Journal von und für Franken. Altdorf 1790. Bd. I. S. 352. Hier wird die Anfrage gestellt, wo Nachrichten über den Fürspängerorden zu finden seyen. In Bd. IV. S. 665 erfolgte Antwort, und zugleich die vollständigsten Nachrichten über denselben. Der Verf. benützte dazu das Archiv des Cantons Steigerwald. Die Statuten und deren Veränderungen, sowie die Mitglieder zu Nürnberg, Bamberg und Würzburg sind vollständig gegeben.

Waldau, Nürnberger Zion 1787. S. 53. Unbedeutende Nachrichten.

Murr, Beschreibung der Marienkirche zu Nürnberg. 1804. S. 5. Unbedeutende Notizen.

Scharold, Beiträge zur Chronik Würzburgs. Würzb. 1821. Bd. I. S. 328. Meistens neue Nachrichten in Beziehung auf Würzburg. Auch wird hier die neue Behauptung aufgestellt, daß auch Frauenspersonen in den Orden aufgenommen werden konnten.

J. Heller.

In der Bamberger Stadtrechnung von 1453 bis 1483, in dem Rotenhanischen Familienarchiv zu Rentweinsdorf, in dem Seefriedischen zu Buttenheim finden sich noch mehrere ungedruckte Nachrichten über diesen Orden, wovon Abschriften zu Aufseß sind.

A.

Handschriftenverzeichnisse.

Uebersicht derjenigen Bibliotheken, von welchen Verzeichnisse deutsch-historischer Handschriften vorhanden und im „Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" abgedruckt sind:

Admont in Steyermark, Stiftsbibl., Handschr.-Verz. durch H. Biblioth. Alb. Muchar. Arch. Bd. VI. S. 162.	1
Bamberg, königl. Bibl., Handschr.-Verz. d. H. Bibl. Jäck. Arch. VI. S. 40.	2
Berlin, k. Bibl., Handschr.-Verz. d. H. Bibl. Hofr. D. Wilken. Arch. II. S. 75.	3
Breslau, Univ.-Bibl., Handschr.-Verz. d. H. Prof. Stengel. Arch. III. S. 451.	4
— Centr.-Bibl., Handschr.-Verz. desselben. Arch. IV. S. 93 u. VI. S. 93.	5
— Bibl. zu St. Elisabeth, Handschr.-Verz. desselben. Arch. VI. S. 95.	6
Cambridge, k. Bibl., Handschr.-Verz. v. H. D. Färber. Arch. III. S. 431.	7
Carlsruh, Hofbibl., beschreibendes Handschr.-Verz. v. H. Bibl.-Vorst. u. Hofr. Molter. Arch. II. S. 149 u. 390.	8
Cassel, Bibl.-Nachr. v. d. Handschr. d. H. Hofr. u. Bibl. Völkel das. Arch. I. S. 325 u. VI. S. 203.	9
Corbey, Stiftsbibl. u. Arch., Handschr.-Verz. v. H. Stadt- u. Landgerichts-Ass. Wigand. Arch. IV. S. 337.	10
Dresden, k. Bibl., Handschr.-Verz. v. H. Bibl. D. Ebert. Arch. I. S. 111.	11
— k. Geh.-Arch., Handschr.-Verz. Arch. VI. S. 222.	12
Frankfurt, Stadtbibl., Handschr.-Verz. v. H. Bibl. D. u. Prof. Matthiä. Arch. I. S. 322.	13



Zum Anzeiger für Kunde des deutsch[illegible]
Mittelalters 1832, Bogen D, S. 61 n. 41.

14 **Frankfurt**, St. Bartholom.=Stiftsbibl, Handschr.=Verz. v. H. Rath D. Schlosser das. Arch. II. S. 197.
15 **Fulda**, herrsch. Bibl., Handschr.=Verz. Arch. I. S. 327.
16 **Gotha**, herzogl. Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Prof. Ukert. Arch. VI. S. 80.
17 **Göttingen**, Univ.=Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Arch.=Sekret. D. Pertz. Arch. VI. S. 200.
18 **Göttweih**, Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 190.
19 **Halle**, Univ.=Bibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 206.
20 **Hamburg**, Stadtbibl., Handschr.=Verz. v. H. Archivar D. Lappenberg. Arch. VI. S. 229.
21 **Hannover**, k. Bibl., Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. I. S. 466.
22 **Heiligenkreutz**, Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 182.
23 **Kremsmünster**, Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 196.
24 **Leipzig**, Univ.=Bibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 214.
25 **Lilienfeld**. Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. VI. S. 185.
26 **Lübeck**, Stadtbibl., Handschr.=Verz. v. H. Bibl. u. Prof. Grautoff das. Arch. III. S. 447.
27 **Mölk**, Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. VI. S. 192.
28 **München**, k. Bibl., Verz. d. deutschen Handschr. v. H. Bibl. Docen. Arch. I. S. 419. Verz. d. latein. Handschr. Arch. II. S. 21 u. 79.
29 **Münster**, Paulin.=Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Prof. Troß.
30 Arch. IV. S. 515.
31 **Neuburg**, Klost.=Bibl., Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. VI. S. 186.
32 **Nordkirchen**, gräfl. Plattenberg. Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Prof. Troß. Arch. VI. S. 35.
33 **Oxford**, Handschr.=Verz. v. H. D. Färber. Arch. III. S. 431.
34 **Paris**, k. Bibl., Handschr.=Verz. Arch. I. S. 293.
35 **Pesth**, Mus. d. H. Niklas v. Jankovich, Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. VI. S. 140.
36 **Petersburg**, Samml. d. H. Reichskanzler Gr. Romanzow, Handschr.=Verz. Arch. VI. S. 249.
37 **Regensburg**, Bibl. d. Abtei St. Emmeran, Handschr.=Verz. v. H. Bibl. Docen. Arch. I. S. 425.
38 **Rom**, Bibl. d. Vatikan, Handschr.=Verz. Arch. III. S. 414.
39 — fürstl. Chigische Bibl., Handschr.=Verz. Arch. IV. S. 528.
40 — — Barberinsche Bibl., Handschr.=Verz. Arch. IV. S. 535.
41 **Salzburg**, ehemal. Hochstiftsbibl., Handschr.=Verz. Arch. III. S. 101.
42 **Seitenstetten**, Stiftsbibl., Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. VI. S. 194.
43 **Venedig**, St. Marcusbibl., Handschr.=Verz. v. dems. Arch. IV. S. 139.
44 **Wien**, kaiserl. Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Reg.=Rath Delius. Arch. I. S. 317.

Wien, kaiserl. Hofbibl., Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. II. S. 397 u. III. S. 391. 45
— kaiserl. Haus=, Hof= u. Staatsarchiv, Handschr.=Verz. v. H. D. Pertz. Arch. VI. S. 100. 46
Wolfenbüttel, herzogl. Bibl., Handschr.=Verz. v. H. Ober=Bibl. u. Hofr. Ebert. Arch. VI. S. 1. 47

Peter Suchenwirts Gedichte.

Peter Suchenwirts Gedichte a. d. 14. Jahrh., nach Primissers Ausg. von 1827 geben die schönsten Notizen über:

Ritterschaft, Ritterorden und Ritterschlag in den Gedichten:
Burggraf Albrecht v. Nürnberg Vers 11. 54—55. 84—87. Ellerbach der Alte V. 41—43. Ulrich v. Pfannberg V. 266—271. Ulrich v. Walse V. 64—66. Friedrich v. Chreuzzpek V. 15. 49—54. Leutold v. Stadeck V. 120—22. 132—34. 128—29. 142—43. Ulrich v. Cilli V. 86—89. 101—110. 158—59. Fridrich v. Locken V. 28—31. 152—58. Der Brief V. 81—100. (alle vorstehende aus den Jahren 1350—74.) Herzog Albrecht Ritterschaft V. 267—83. 392—97. 420—25. 560—69. Hans v. Traun V. 58—62. (Diese a. d. J. 1375—99.)

Heerfarth, Ritterzüge:
Friedrich v. Chreuzbeck V. 125—48. Leutold v. Stadeck V. 114—143. Ulrich v. Cilli V. 75—89. (a. d. J. 1350—74.) Herzog Albrechts Ritterschaft V. 1—53. 161—81. 788—98. 227—55. 267—83. 294—434. 451—53. 471—72. 496—522. Hans v. Traun V. 100—134. 156—78. 305—29. 381—92. 407—19. 471—85. (a. d. Jahren 1375—99.)

Streit, Schlacht:
Burggraf Albrecht zu Nürnberg V. 126—35. 164—67. Ellerbach der Alte V. 88—114. 158—162. 194—201. Ellerbach der Junge I. V. 126—27. 152—59. 180—89. 203—12. Ellerbach der Junge II. V. 104—26. 134—57. 180—91. 197—99. Ulrich v. Pfannberg V. 274. Ulrich v. Walse V. 32—33. 60—64. 68—75. 103—117. 121—23. 130—32. 169—71. Friedrich v. Chreuzpeck V. 58—85. 103—14. 139—46. 156—65. Leutold v. Stadek V. 53—87. Ulrich v. Cilli V. 31—38. 50—58. 69—74. 146—56. Friedrich v. Lochau V. 49—69. Der Minne Schlaf V. 146—73. 186—264. (über Turnir) (a. d. J. 1350—74.) Herzog Albrechts Ritterschaft V. 267. Hans v. Traun V. 73—85. 187—92. 232—303. 333—43. 400—70. 536—37. (a. d. J. 1375—99.)

Heergeräthe, Kriegsbedarf:
Ellerbach der Alte V. 159. 166. 238—45. Ellerbach der Junge I. V. 223—35. Burggraf v. Nürnberg V. 214—32. Herzog Heinrich v. Kärnthen V. 199—217. Herzog Albrecht v. Oesterreich V. 117—34. Ulrich v. Pfannberg V. 294—309. Herdegen v. Pettau V. 106—25. Ulrich v. Walse V. 203—23. Friedrich v. Chreuzzpek V. 15—17. 335—45. Leutold v. Stadek V. 132—34. 196—214. Graf Ulrich v. Cilli V. 192—209. Friedrich v. Loken V. 176—195. (v. J. 1350—74.) Hans v. Traun V. 543—53. V. fünf Fürsten V. 209—10. (v. J. 1375—99.)

E. Bekanntmachungen.

Rügen und Aufforderungen. 3

Es ist sehr zu bedauern, daß in der Stadt **Hamburg** gerade die merkwürdigsten und ältesten Denkmäler deutscher Baukunst eingerissen werden. Bereits schon in den Jahren 1806 bis 1807 wurde der Dom zerstört, wobei auf barbarische Weise die Denkmäler der Bischöfe zerschlagen, die 7 merkwürdigen Granitsäulen der Halle sammt dem großen Stück Lapislazuli zerschmettert wurden. Nun wird auch noch die im 13ten Jahrh. erbauete h. Geistkirche (seit 1813 als Heumagazin benützt) zerstört. Möchten sich doch Vereine wohlhabender Männer bilden, die durch Ankauf solcher der Zerstörung Preis gegebenen herrlichen Alterthümer dieselben der Mit- und Nachwelt erhielten, und sich dadurch ein bleibendes Denkmal setzten. Wie viel Geld wird für nichtswürdigen Tand, Modewaaren und Tafelfreuden verschwendet, während man aus falscher Sparsamkeit die trefflichsten bleibenden Zeugnisse alter deutscher Kunst und Kraft dem Untergange weiht!

Anfragen. 3

Schon im Jahr 1824 äußerte **Engelhardt** zu Straßburg in einem Schreiben an H. L. R. Büchler, daß er Willens gewesen sey, das altdeutsche Epos Karl der Große und seine Helden in Spanien mit Bildern nach dem Heidelberger Codex herauszugeben, aber durch H. Prof. Mone zu Heidelberg, der ebenfalls die Herausgabe sich vorgenommen hatte, abgehalten worden wäre (s. Archiv d. Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde v. Pertz. Bd. V. S. 699.), seinen bereits vorbereiteten Plan auszuführen. Später erklärte Prof. **Wilh. Grimm** in Göttingen in den Heidelberger Jahrb. d. Literatur, daß **er** fortan das Rolands-Lied herausgeben werde, zugleich mit Abhandlungen über Trachtenwesen früherer Jahrhunderte. Es ist zu bedauern, daß noch keiner dieser Herren, bis zu dieser Stunde, sein Vorhaben in's Werk setzte; und man stellt daher die Anfrage: welcher von den Dreien und ob recht bald sein Versprechen erfüllen werde? A.

4

In den handschriftlichen Sammlungen des **Bayreuther** Archivs befand sich auf einem besonderen Blatte folgende Angabe: „Blauenstein, ein Berg, dessen Steine sehr mürb und blaulicht sind, und gleissen, als wenn viel Silber darunter wäre." In den geographischen Werken ist dieser Berg nicht angemerkt. Wo befindet er sich?

Oesterreicher.

5

Kann man nicht zu kaufen bekommen: Hippocrates de praeparatione hominis. Tubing. 1512. 4. Dann 2) Psalmi poenitentiales hebraici. Tubing. 1512. u. Viteberg. 1529. 8.?

6

Welche Quellen finden sich zu einer Lebensgeschichte des Johann Huß?

Verkäufe. 1

Die ausgezeichnete Kupferstichsammlung des Gr. Fr. v. **Sternberg** zu Prag soll verkauft werden. Insp. Frenzel zu Dresden fertigte eine Uebersicht der Sammlung (in 8. b. Walther in Dresden zu haben), welche über 100,000 Stücke, in 212 Portefeuillen geordnet, enthält. (s. artist. Notizbl. z. Abendz. 1831 No. 19. u. Stuttg. Kunstbl. 1832.)

v. **K** — r.

2

Am 15. Februar d. J. sollte zu Würzburg die Versteigerung von 600 Gedächtnißmünzen auf merkwürdige Menschen und Begebenheiten aus dem Nachlasse des verstorbenen Geh. u. Geistl. Raths **Oberthür**, zum Besten einer von demselben gestifteten Anstalt für die leidende Menschheit, beginnen.

3

Vom 9. bis 15. April wird zu Nürnberg die ausgezeichnete Kunstsammlung des **Anton Paul Heinlein** versteigert, bestehend aus Gemälden, Glasmalereien, plastischen Arbeiten, Trinkgläsern u. a. m.

4

F. Hartmann jun. in Rotterdam liefert die Zeitschrift †Aletheia von D. E. Münch jetzt zu folgenden Preisen: 1ter Jahrg. 1829, 3 Hefte für n. 1 Thl.; 1 fl. 48 kr.; 1830. 12 Hefte zu n. 4½ Thl.; 8 fl. 6 kr.; 1830. 3 Hefte zu n. 1⅛ Thl.; 2 fl. 6 kr. (Ungetrennt für n. 5⅞ Thl.; 10 fl. 12 kr.)

F. Mannigfaltiges.

Geschichte. 5

Von dem bekannten Werke **Eugen Montag's**, des letzten Abtes zu Ebrach, „Geschichte der deutschen staatsbürgerlichen Freiheit rc.," herausgegeben von Dr. *F. A. Frei*, Geistl. Rathes, besitzt Herr Rechtsrath **Kurz** zu Bamberg die ursprünglich in lateinischer Sprache verfaßte Handschrift des gelehrten Abtes. Gewiß wäre eine Vergleichung dieses Original-Mspts mit der Frey'schen Bearbeitung für Liebhaber und Kenner des deutschen Staatsrechts und deutscher Rechtsgeschichte sehr wünschenswerth. Prof. **Rudhart.**

Sprache. 2

Ueber die Aussprache des Griechischen in Deutschland zu Anfang (909) und in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts erhält man Aufschluß:

a) In einem Psalterium Gallico-Romano-Hebraico-Graecum cum Litania graeca. Mspt. der Bamberg. Bibliothek. sign. A. I. 14. cf. Jäcks Beschreibung der Bbg. Bibliothek. I. p. 35. Nro. 230.

b) In **Pertz** Monumenta Germaniae historica. T. II. p. 125. Prof. **Rudhardt.**

Kriegswesen. 1

In dem Schloßarchive zu Rentweinsdorf befindet sich eine alte Handschrift, wahrscheinlich aus dem Jahre 1425, wovon ich einen Abdruck gebe.

Die stat würtzburg in der eyll zubefestigenn.

Item an das Eck der langenn Rorenn, das ist der abgeprochenn thurn gegen dem pleßberg ein Bolwergk zu machenn. Darauf man groß Büchsen abschiessenn mage,

Item die heißlein bei der Bruckenn, gegen den Cappellen vber zuuerfassenn, vnnd die Recht Bruckenn gegenn der stat mit floß pfathenn zuuerpolwerckenn oder newe thorn zu beschliessen vnd das ewser Brucken thor Inwenndig zuuerdanessenn

Item Brucken mit floos Betenn vber den Maynn zu machenn.

Item alle stat thor mit ansetzenn Zwerg Balcken myst, Reysig vnd Erthenn zuuersehenn damit es so net die eyllent mogen verdarst worden

Item zum wenigsten ein thor gegen dem Mayn vnd ein thor gegenn dem Landt, offen zubehalten, daran Blechwerck, vnd gegenthor, gegen der stat herein warttes, sollenn gesetzt werdenn vnd auswendig zwifach verschrenckt werdenn

Item werckleuth Zufragenn, wie der Rein vberzwerch bei der lanngen Roren mit grossenn pfellenn mocht beschlossenn werdenn, also das die schiefe ein durchganngk offenn behaltenn der doch auch mit ketten, solt megen zugeschlossen werdenn

Item die alten Roß mull in der stat zubessern vnd noch eine eylentz darzu zumachenn

Item die alt Buluer Müll auf dem schlos in die stat zufürn, vnnd mit stampfenn wieder ganndhafftig machenn

Item als viell floeß Bottenn man bekomen kan hieher zubringen, auch viell Brietter in die stat

Bawen der vhr haben zugebrauchen

Item bey hundert fuder Reysig vnnd bey zweintzig fuder steken auf zehen vnnd zwelf schwe langk in die stat auf etzliche Bletzt zufurn, kerbe dauon zuflechtenn

Item bei v. C. schantz körblein in den dorfernn eylentz zu bestellenn

Item starcke Zaunsteckenn bey sechtzehenn schuen lanngk, in der Burckharter hernn, vnd andern nahen welden eylenntz zuhawbhenn vnnd in stat zufürn, so uill zu dem Lanngen Zaun gegen dem Mayn warttes not sein werdenn.

Item derselbenn langen steckenn bey fünfftzig fuder in die stat zufürn, auf gegen Bawe zuwart an dem ortenn da die mawer nider geschossen werden

Item nach kolln zu trachtenn, in den negstenn welden auch zu gemunde, wie dan dauonn beratschlacht ist

Item alle des stifts Zimmerleuth vnd Müller die in sechs oder achte meylln wegs Zuerraychen sein, mit Irenn werckzeugenn hieher zufordern vnd in anzuzeigenn wie man Inne zimlich Daglon geben werde.

Item znbedenncken wie viell Meierer steinmetz in der stat sein vnd ob man yliche in den negsten flecken herein fordernn solle

Mit profannd die stat zuuersehenn.

Item alle denn haberen so man von auswenndig des stiffts Costen zu land vnd wasser hieher furn kon in der eyll einzubringen vnnd m g, hern Thumbprobst Zuschreybenn whe mann seines getreyds korns oder haberns zu Ochsenfurth vnd darumb ligennd. vf ein fürsorge bedorfffe zubewilligenn das herein Zufurn mit erbietung Ime das oder anders so uill getreyds auf kunfftige Zeyt wieder zu gebenn

Item zugebieten alles firnen Hew vnnd stroe so vmb die stat in zweyenn meylln zubekomen ist herein zufurn mit erbietung des zimlich zubehalten so sie es dem schulbessenn anzeigenn

dergleichen soll man

alle wissen in Zwuen meyl wegs zum fürderlichsten umbzumehen vnd das hew herein zimlich zuverkaufenn

Item etliche zuuerordnenn, die aller Inwoner in der stat geistlicher vnd weltlicher, Böten zubesichtigen, auch vnnderschiedlich aufschreybenn wieuill vnd waß gedreyds ein yder habe, Vnnd zugebietenn nichts dauon aus der stat on erlaupnus meines g. hern zuuerkaufenn

Item dergleichenn sollen die wein bey geistlichenn vnd weltlichenn, besichtigt aufgeschriebenn vnd zuuerkaufen verbotenn werden

Item nach merhe sölz zutrachtenn wie dauon gereth ist.

Item noch mehr geschmeltz vnnd schweinen Bohenn zutrachtenn

Item so man enger vnd nit vberflusiger Speys yde wochenn, ob dreysig ochsenn in der stat bedorfe mit dem linhart schmiden im sonntter firttett zureden, ob man bej den koberer zu vmpfenn der zukaufenn finden oder anders wo bekomen mogenn vnnd so es daran Mangelde wege zugedenckenn wie etlich Lanndsthe hieher pracht.

Item allen Beckenn zugebietenn khein schwein aus der stat zuuerkaufenn

Item ein ordnuug mit etlichen gemeinen garkuch vf bequemen pletzenn in der stat aufzurichten auch wie man das Bren, vnnd Backholtzt aus deylt, damit eß bester langkwieriger pleybe

Item wie man gelt machen soll zu vnnderhaltung des kriegs

Item in alle empter Zuschreybenn oder ven hofe aus derhalbenn etliche zuschickenn, Zugebietenn den Vnderthanen bey eyts pflichtenn, alles Ire silber geschier vnd Cleinot dergleichenn den geistlichen, aller Irer kirchenn vnd Ir Munstranften kelch vnnd aygens silber geschier in meines g. hern hand eylentz zustellenn, doch das bey yeder stat zwen kelch, vnnd den grossen dorfernn ye ein kelch gelassen werde, solche stuck, solten die geschickten in Ir ydes gegennwertigkeyt, vnd bey sein etlicher des Raths, als Balth wegenn vnd in zwey Reygister einschreybenn, auch derselbenn eins dem Rathe daselbst zubewarn behenndigen vnd das ander vnser seinen beuelchhabern zuzustellen behenndigen lassen sollen vmb Zusage In ydem solche stucke wider zugebenn, oder whe die zu Rethung des Vaterlanndes müsten angewsenn werdenn das die obrigkeyt In die auf künftige Zeit gebürlich bezallen welle.

A.

2

Aus der Bamberger Rath=Registratur. Sold des Bauernheeres im Bauernkrieg:

Besoldung der angenommen knecht vnnd ander aufgeben Durch mich Hannsen Neumann Auf beuelhe Gemeiner Statt



Bamberg In den enttporungen. zwischenn Meinem gnediglen. Hern Von Bamberg vnnd Der Landtschafft angefangen.

Summa. Summarum alles Außgeben In diesem Register macht iiij^m. lviij. güld. ij. cr. vij. bl. (4058 Gulden.)

Prof. Rudhart.

Glasmaler. 1

Wer fertigte die gemalten, eingeschmolzenen sogenannten Bamberger Fenster in der Sebalduskirche zu Nürnberg.

Die älteren Nürnberger Schriftsteller geben keinen Meister an, welcher die gemalten Fenster in der Sebalduskirche gefertigt haben soll. Würfel sagt 1756 S. 24: „ein schönes Fenster, so der Bischof von Bamberg hat machen lassen." Nach ihm trat Murr auf und gab in seinen Denkwürdigkeiten Nürnbergs eine nähere Beschreibung der Sebalduskirche. Dieser berühmte Polyhistor und Kunstkenner nahm mehr Rücksicht auf die Werke der bildenden Kunst, und suchte meistens die Fertiger derselben anzugeben. Doch trifft ihn hie und da der Vorwurf, daß er öfter zu sehr seine Ansichten als unbedingt gab, und nicht in den Quellen (als Rechnungen) nachsah oder nachsehen konnte, welche ihm hinlänglich darüber Aufschluß gegeben hätten. Eben dieser Vorwurf trifft ihn zum Theil bey den genannten Fenstern. Er sagt in seiner Beschreibung S. 45.: „Das Fenster, welches zur Rechten des Kaiser-Maximilianischen ist, hat der Bischof von Bamberg schön bemalen lassen, ꝛc. Dieses und einige der andern vielen Wapenfenster sind von dem ältern Veit Hirschvogel, Stadtglaser, (geb. 1461, gest. 1525) gemalt, welcher es im Glasmalen so weit brachte, daß nach ihm Niemand die ausnehmende Schönheit seiner Farben erreichen konnte." Fast gleiche Nachricht theilt Murr in seiner zweiten Ausgabe von 1801 S. 70 mit. Ihm folgten fast alle spätern Schriftsteller Nürnbergs, als Roth in seinem Taschenbuche ꝛc. Daß diese Angabe wahrscheinlich unrichtig ist, ergiebt sich aus dem hier mitgetheilten wörtlich abgedruckten Vertrag zwischen dem Bamberger Bischof Georg Gross von Trockau und dem Bamberger Malermeister Wolfgang Katzheimer, der 1493 abgeschlossen wurde.

„Zu wissen das der hochwürdig Fürst vnd Herr, Herr Bischoue zu Bamberg, Meister Wolfgangen Katzheimer maler Zwelff stucke in ein fenster an der Pfarkirchen zu sannbt Sebolt zu Nürnberg zu machen angedingt hat vnnd also das derselb Meister Wolffgang zwelff Stücke in oberürt Fenster von Pilden malen vnd machen, die auf sein eigen Cost und zehrung gen Nurmberg schicken, daselbs nach aller notturft in die Fenster dahin sie gehören, einsetzen, und soll solich arbeit durch Ine zwischen hie und Ostern schirstkomend wie oben geendet und volbracht werden, Darumb sol Ime der genannt mein gnädiger Herr zu lone geben drey und dreissig Gulden rheinisch. Zu Vrkund sind dieser Zettel zwue in gleichem Rand auseinander gesnitten gemacht Eine für meinen gnädigen Herrn obgenannt vnd die ander dem gemelten Meister Wolfgang; geben und geschehen zu Bamberg am Montag nach vnser lieben Frauen tag Conceptionis und Christi vnsers lieben Herrn gepurt Viertzehen hundert vnd im Drey und Neunzigisten Jaren."

Dieser Vertrag ist gewiß sehr merkwürdig, indem er uns mit einem Künstler bekannt macht, von welchem fast nirgends Nachrichten anzutreffen sind. Sollte derselbe auch die oben genannten Fenster nicht gemacht haben, welche Murr dem Veit Hirschvogel zuschreibt, indem sich auf denselben noch die Jahreszahl 1501 befindet, so ist es für einen Nürnbergischen Schriftsteller jetzt gewiß leicht, solches durch die dortigen Kirchenrechnungen und Akten ausfindig zu machen.

Deutsch-Orden. 1

In einem von dem Deutschorden 1503 zu Frankfurt abgehaltenen Kapitel wurde unter andern auch beschlossen und verordnet, alle und jegliche unförmliche, weltliche und den Ordenspersonen nicht geziemende Kleidungen abzustellen und die Kleidung allenthalben, Mäntel, Röck Hembder ꝛc. von geistlicher Farbe und erbarer frommer Gestalt fertigen zu lassen, den Landtcommenthuren aber Befehl zu ertheilen, mit Ernst darauf zu sein: weßwegen der Teutschmeister Hartmann von Stockheim an alle Landcommenthuren seines Gebiets folgende Verordnung ergehen ließ:

Meister deutsch Ordens in deutschen und in Welschen Landen.

Unsern freundlichen Gruß zuvor, Erwürdiger lieber herr Landt Commenthur. Ir wissent, wie nechst Inn unnserm gehalten Capitel zu Frankfurt undter anderm betracht und zu Gemüde genomen ist, was Plage und straffe gemeynlich allen stenden dieser deutschen Nation zugestanden sein, und bevorab seyt der Zyt man sich der seltzamen frembden und unnützen dracht und Kleydung geflissen hatt, als auch noch geschicht, damit man one Zweyfel den Allmechtigen Gott nit wenig erzürnett, das auch eyn geordnet Persone zimlich und erber Cleydung gar viel mehr eret und ziert, wann sollich seltzame dracht, und das man deßhalben Im gemelten Capittel einhelliglich geratschlagt und beschlossen hatt, das wir mit allen Landtkomenthuren unsers Gepiets verfügen und darob sein sollen, das Ir yeder Inn seiner Bally unsers Ordens brüder, by der pflicht Irer Gehorsam anhallt, das sie sich ziemlicher und erberer trachte und Kleydung, seyt zu Roß und zu Fuß, flyssen, Es sey von Röcken, Manteln oder andern, und das sie sunderlich die Kleidung und Tracht abstellen und vermyden, wie sich die üppich Welt jetzund der gebraucht, als die gefalten hembder oder prusttücher mit gulden oder andern schnüren belegt; deßglychen mit den ußgeschnitten Wamaßen, die zu vil weltlich gemacht seyen, darzu mit Ketten und Ringen zu tragen, das dann dem gemeynen Bruder unsers Ordens nit zustett. Dem allem nach begern wir mit ernst, das Ir In allen der Bally N. hüßern bestellennt, das söllichs wie obstett fürderlich also angericht, und von eym yeden by seins Ordenspflicht gehalten werde. Daran bewyst Ir Unns sunderlich Wolgefallen. Wir verlassen Unns auch daruff gentzlich.

Datum Hornegk am tag Petri u. Pauli, Anno-tertio (1503.)

An die Land Kommenthurn der Balleyen zu Franken, Marpurg, Biesen. Uttricht, Lothringen, Dhöringen und Sachsen, Westvalen.

Neue Abschrift in d. Collektaneen des Paul Anton Breitenbach über d. Deutschorden, befindet sich im Staatsarchiv zu Stuttgart.



A. Literatur- und Kunstanzeigen.

161 Alte Liebe rostet nicht. Betrachtungen aus den altbayerischen Geschichten von einem Neubayern. Nürnb. b. Rieg. u. Wießn. 1832. 8. 4 Gr. od. 18 kr. Eine humoristische, jedoch aus Quellenschriftstellern entnommene Widerlegung (von Ritter v. Lang) der von Seite einiger Altbayern aufgestellten Behauptung, daß die Franken weniger Treue gegen ihr jetziges Regentenhaus zu bewahren wüßten, als die Bayern.

162 Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis. Erstes Heft. 8. Würzb. 1832. (9½ B.) mit 15 lithogr. Tafeln, Abbild. v. ausgegrabenen Alterthümern. Der Subscr. Pr. 54 kr.

163 Beiträge, neue, zur vaterländ. Geschichte, Geographie und Statistik. Eine Fortsetz. der Westenrieder'schen Beiträge üb. dieselb. Gegenstände, in Verbind. mit mehr. Gelehrten herausg. v. Dr. Andreas Buchner, ord. Prof. d. Gesch., u. Dr. Lor. Zierl, ord. Pr. d. Kameralwissensch. z. München. Erster Bd. erstes Hft. 8. Münch. bei Mich. Lindauer. Ladenpr. f. 1 Bd. zu 26—28 Bog. 3 fl. Enthält eine Abhandl. über den Ursprung der bayer. landständischen Verfassung im Mittelalter. B. S. 5—38.

164 Nürnbergs Merkwürdigkeiten und Kunstschätze. 1s Hft. Die Kirche des heil. Sebaldus, beschr. v. Mor. Max. Mayer. Mit einem Grundrisse, einer Haupt- und einer Nebenansicht der Kirche, u. d. Abbild. d. Grabmals des heil. Sebaldus v. Pet. Vischer. (5 B.) 2s Heft. Die Kirche des heil. Laurentius, beschr. v. Joh. Wolfg. Hilpert, Pfar. a. dies. Kirche. Mit einem Grundrisse, einer Haupt- und einer Nebenansicht d. Kirche, u. d. Abbild. d. Sacramentshäusleins v. Ad. Kraft. (6 B.) gr. 4. Nürnb. b. Fr. Campe. 1831. Preis f. jed. Hft. 1 fl. 45 kr.

165 Otfrid's Krist. Das älteste im neunten Jahrhundert verfaßte hochdeutsche Gedicht, nach den drei gleichzeitigen, zu Wien, München und Heidelberg befindlichen Handschriften krit. herausgeg. v. E. G. Graff. Mit einem Facsimile a. jed. d. drei Handschr. gr. 4. (60 B.) Königsb. Gebr. Bornträger. Velinp. n. 5 Thlr. 16 Gr. od. 5 Thlr. 20 Sgr. Recens. in d. Leipz. Lit. Zeit. 1832. Nr. 17. u. Jen. Lit. Zeit. 1831. Nr. 176.

166 Panse, Legat. Rath K., Geschichte des preuß. Staates seit der Entstehung bis auf die gegenwärtige Zeit. 6r. Bd. 8. (20¾ B.) Berlin, Rücker. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.

167 Pantheon der Geschichte des deutschen Volks durch D. E. Münch, in Verb. m. einer Gesellsch. v. Gelehrten u. Künstlern. 2r. Bd. 5—8s. Hft. Jedes m. einer Kupfertafel. gr. Fol. (14 B.) Freiburg 1830. 31. Fr. Wagner in Comm. à n. 1 Thlr. 16 Gr. od. 1 Thlr. 20 Sgr. — Illum. à n. 3 Thlr. 22 Gr. od. 3 Thlr. 27½ Sgr. 1r. Bd. 11 Hefte u. 2r. Bd. 1s—4s. Hft. Ebend. 1825—30, zu gl. Preisen.

168 Pantheon der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten. In 8 Sectionen. Nach den besten Originalien gestochen. 2te Liefer. Nr. 11—20. gr. 4. (rest. 4te Sect.) Zwickau, Gebr. Schumann. Subscr.-Pr. à Section n. 16 Gr. od. 20 Sgr.

169 Peters, D. L. Abhandlungen aus dem Gebiete des deutschen Privat- und Lehenrechts. 1r. Bd. 1s. Heft. — Auch u. d. Titel: Ueber den Ursprung des Lehnverbandes. gr. 8. (14¾ B.) Berlin, L. Oehmigke. 1⅓ Thlr.

170 Phillips, Prof. D. G., Deutsche Geschichte mit besond. Rücksicht auf Religion, Recht und Staatsverfassung. 1r. Bd. in 2 Abtheil. gr. 8. (43¾ B.) Berlin 1832. Dümmler. 3 Thlr.

171 Piderit, Hauptprediger D. Frz. C. Th., Geschichte der Grafschaft Schaumburg und der wichtigsten Orte in derselben. Mit 1 Steindr. gr. 12. (9 B.) Rinteln, Osterwald, geh. Subscr. Pr. n. 20 Gr. od. 25 Sgr. — Fein Pap. n. 1 Thlr. 4 Gr. od. 1 Thlr. 5 Sgr.

172 Pirkheimer, des hochgelehrten Wilib., Vertheidigung oder Lob des Podagra. Vor 300 Jahren lateinisch geschrieben, nun aber den deutschen Podagristen zum Troste in ihrer Sprache an den Tag gegeben durch M. Max. Mayer. 8. (4½ B.) Nürnberg, Campe, geh. ⅓ Thlr.

173 Pütter, D. K. Th., die Lehre vom Eigenthum nach deutschen Rechten, aus den Quellen dargestellt und mit den Römischen Rechtsgrundsätzen verglichen. gr. 8. (16 B.) Berlin, Mylius, n. 1⅓ Thlr.

174 Quartalblätter des Vereins für Literatur u. Kunst in Mainz. 2r. Jahrg. 1831. 4 Hefte. gr. 8. Mainz. Kupferb. n. 1 Thlr. Interessante Beiträge besond. für deutsche alte Dichtkunst und Sprache. Auch sind Kunstbeilagen beigefügt, z. B. zum 3n. Heft Umrisse a. d. Maneß. Codex zu Paris.

175 Quix, Oberlehrer Chr., Schloß und Capelle Bernsberg, geschichtlich dargestellt, nebst Nachträgen zu den 2 Schriften: „die Frankenburg.“ und: „die Königl. Kapelle auf dem Salvatorsberge.“ Mit (6) lith. Siegel-Abbild. u. 48 Urkunden. 8. (12 B.) Aachen, Mayer, geh. ⅔ Thlr.

176 Raumer, Fr. v., Briefe aus Paris zur Erläuterung der Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. 2 Thle. Deutschland, Dänemark, Spanien, die Niederlande, Frankreich, Italien u. Großbritanien. Mit 8 lith. Tafeln (in gr. 4.) gr. 12. (44½ B.) Leipzig, Brockhaus, geglätt. Velinp. geh. 4 Thlr. 12 Gr. oder 4 Thlr. 15 Sgr. (Gut recensirt in Bl. für Lit. Unterh. 1832. Nr. 58—60.)

177 Rauschnik, D., allgemeine Preußische Hauschronik. 7s. Heft. (2r. Thl. 3s. Heft.) Geschichte des Erzstiftes und der Stadt Magdeburg. 8. (7 B.) Halle 1831, Rengersche Verlagsbuchh. Subscr. Pr. ⅓ Thlr. od. 36 kr.

178 Rehm, D. Fr., Handbuch der Geschichte des Mittelalters, 3r. Bd. A. u. d. T.: Geschichte des Mittelalters seit d. Kreuzzügen, 1r. Thl. Das Zeitalter der Kreuzzüge. 1. Abthlg. Allg. Geschichte und Gesch. d. Abendlandes. Mit 14 Stammtaf. gr. 8. (53 B.) Cass. Krieg. 4 Thlr. (7 fl. 12 kr.) 1r. und 2r. Thl. Ebend. 1820 u. 24. à Thl. 3 Thlr. (5 fl. 24 kr.) Gilt auch als Fortsetzung des Lehrbuchs der Geschichte des Mittelalters,

von D. F. Rehm. Ebend. 1826. 2 Bde. 3 Thlr. 16 Gr. (3 Thlr. 20 Sgr. — 6 fl. 36 kr.)

179 Rehm, geschichtlicher Rückblick auf die allgemeinen Grundlagen und die Hauptepochen in der Entstehung der constitutionellen Repräsentativ-Verfassungen der neueren europäischen Völker. Rede. gr. 8. (1½ B.) Marburg, Garthe, geh. 3 Gr. od. 3¾ Sgr.

180 Reyscher, Professor D. A. L., Grundriß der Würtembergischen Staats- und Rechtsgeschichte. Z. Gebrauche b. akadem. Vorlesungen. 8. (4¼ B.) Tübingen, Guttenberg, geh. n. 8 Gr. od. 10 Sgr.

181 Rhein, Major, Regenten-Tableau und Kriegsbegebenheiten des Preuß. Hauses 2c. 1 lith. Blatt in gr. Fol. (Breslau, Pelz.) n. ⅔ Thlr.

182 Riedel, D. Ad. Fr., die Mark Brandenburg im Jahre 1230, od. histor. Beschreibung der Brandenb. Lande und ihrer polit. u. kirchl. Verhältnisse um diese Zeit, eine a. Urkunden u. Kroniken bearb. Preisschrift. 1r. Thl. Beschr. d. einz. Provinzen d. Mark Brandenburg, gr. 8. (32¾ B.) Berlin, Dümmler, 2 Thlr. 12 Gr. od. 2 Thlr. 15 Sgr.

183 Ring, Max. v., Malerische Ansichten der Ritterburgen Deutschlands nach Originalzeichnungen. Baden südl. u. nördl. Theil. 1831. Royalfolio. Straßb. u. Paris Levroult. Frankf. Jäger. Leipz. Mittler. (9 Thlr. 4 Gr.) (Jen. Lit. Z. 1831. Nr. 133.)

184 Rosenmüller, Pfarrer M. Ph., Züge aus dem Leben einiger edlen Fürsten Sachsens. Mit 4 Potraits. 8. (21¾ B.) Mitweyda 1832. Billig. geh. Prän. Pr. bis Ostern 1832. 1 Thlr.

185 Roß, L., Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein bis auf den Regierungsantritt d. Oldenburg. Hauses, gr. 8. (27½ B.) Kiel, Universitätsbuchh. cart. n. 1 Thl. 22 Gr. od. 1 Thlr. 27½ Sgr.

186 Rumohr, C. F. v., über den gemeinschaftlichen Ursprung der Bauschulen des Mittelalters, gr. 8. (4¼ B.) Berlin u. Stettin, Nicolai, geh. 10 Gr. od. 12½ Sgr. 1. u. 2. Bd.: Zur Theorie u. Geschichte neuerer Kunstbestrebungen, ebend. 1826, 1827, kosten 4 Thlr.

187 Runde, Conferenzrath 2c., kurzgefaßte Oldenburgische Chronik. 2. verbesserte u. b. z. Tode des Herzogs Peter Friedrich Ludwig fortgesetzte Ausgabe mit dessen Brustbild u. 1 Vign. 8. (14½ B.) Oldenb., Schulz. Buchhandl. br. 1 Thlr. 8 Gr. (1 Thlr. 10 Sgr. 2 fl. 24 kr.)

188 Sammlung geistlicher Lieder (535). Nebst einem Anhang von Gebeten, gr. 8. (25 B.) Basel, Spittler, n. 22 Gr. od. 27½ Sgr.) Velinp. n. 1½ Thlr. — Da der Herausgeber (Prof. v. Raumer z. Erlangen) sich bemüht hat, die schönsten Lieder aus der Reformationszeit in ihrer unverfälschten Gestalt zu geben, so ist diese Sammlung auch in Beziehung auf die ältere Geschichte des deutschen Kirchenliedes von Interesse.

189 Sammlung von 6 Ansichten schweizerischer Ritterburgen. — Supplement-Kupferheft (zu: die Schweiz in ihren Ritterburgen 2c.) in Aqua tinta geäzt von R. Iselin, gr. 8. Chur, 1830. Dalp. in Umschlag, n. 1 Thlr.

190 Sammlung, die, Alt-, Nieder- und Ober-Deutscher Gemälde der Brüder Boisserée und Bertram, (sehr sauber) lithographirt von L. N. Strixner. 27. u. 28. Liefer. (6 Blätter in Fol., auf starkes Papier in gr. Imp. Format gezogen). München, Cotta. Subscr. Pr. à 8¾ Thlr. Jede der ersten 26 Lieferungen (ebendas.) kostet auch 8¾ Thlr. — Ueber den Preis der einzelnen Blätter besteht ein besonderes Verzeichniß, das an Kunstfreunde unentgeldlich ausgegeben wird.

191 Savigny, Friedr. Carl von, Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter. 6r. Bd. Das 14te u. 15te Jahrhundert. (Mit Autoren- und Quellen-Register über alle 6 Bde.) gr. 8. (48½ B.) Heidelberg 1831, Mohr. Druckvelinp. 4 Thlr. od. 7 fl. 12 kr. 1r.—3r. Bd. 2te Aufl. 1815—22, u. 4r. u. 5r. Bd. 1826, 29, ebend., kosten 16 Thlr. oder 28 fl. 48 kr.

192 Schaab, Kreisgerichts-Richter D. C. A., die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gensfleisch genannt Gutenberg zu Mainz, pragmatisch aus den Quellen bearbeitet. 3r. Bd. Mit einem Register über die 3 Bde. (und Peter Schöffer's Bildniß.) gr. 8. (35¼ B.) Mainz 1831, Kupferberg, n. 2¼ Thlr. od 4 fl. 3 kr. Alle 3 Bde. n. 6 Thlr. 18 Gr. od. 6 Thlr. 22½ Sgr. od. 12 fl. 9 kr.

193 Schacht, Prof. D. Th., Lehrbuch der Geografie alter und neuerer Zeit mit besond. Rücksicht auf politische und Kulturgeschichte. Nebst 2 lith. Charten und 3 lith. Tafeln, gr. 8. (32 B.) Mainz, Kunz. Druckvelinp. n. 1 Thlr. 4 Gr. oder 1 Thlr. 5 Sgr.

194 Schmidt, vormal. Consistor. Rath M. Jul., kurze Chronica der ehemal. Bischöfe von Minden, nebst einer histor. Uebersicht der vornehmsten Regentenhäuser Deutschlands vom Ursprunge ihrer Geschichte bis auf Karl den Großen. Ein Beitrag zur ältesten vaterländ. Geschichte. Echte, unveränd. Originalausg. des Manuscripts von 1650. Mit anderweit. Urkunden in altsaß. Mundart u. mit Denkwürdigkeiten a. d. ältesten deutschen Geschichte, vermehrt u. herausg. von Fr. Stohlmann, gr. 8. (9 B.) Schleswig, Bremen, Kaiser in Comm. geh. n. ½ Thlr.

195 Schnabel, Prof. D., Geschichte der juristischen Fakultät an der vereinigten Carl Ferdinandeischen Hochschule zu Prag; nebst einer vorausgeschickten Einleitung über den Zustand des jurid. Studiums an der alten Carolinischen Universität. 1r.—3r. Thl. gr. 8. (34 B.) Prag 1827, (Borrosch u. André) n. 3¾ Thlr.

196 Schneider, E., über Kammergüter und Civillisten deutscher Fürsten. Mit besond. Beziehung auf die sächsischen Regenten, Ernestin. und Albertin. Linie. — Auch unter d. Titel: Wem gehören die Kammergüter? dem Fürsten oder dem Volke? Eine staatsrechtliche Abhandlung. 8. (2¼ B.) Leipzig, C. H. F. Hartmann, geh. ¼ Thlr.

197 Schottky, Prof. J. M., die Burg Karlstein nebst ihren Umgebungen. (Aus der Monatschrift der Gesellschaft des böhmischen Museums 1828 besonders abgedruckt.) gr. 8. (3 B.) Prag, Calve'sche Buchhandl. br. 6 Gr. (7½ Sgr. od. 27 kr.) (s. bayer. Blätter 1832.)

198 Senff, D. C. J., die Domkirche zu St. Veit in Prag. Fol.

(10 sauber geätzte Blätter u. 1 Blatt Text) Berlin, Reimer. Velinp. n. 3 Thlr.

199 Sickingen, Fr. Schweickhardt Ritter von, Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens, durch umfassende Beschreibung aller Burgen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer ꝛc. topograph. statist. geneal. histor. bearb. u. nach d. bestehenden 4 Kreisvierteln alphab. gereihet. 1r. Bd. Viertel unt. Wienerwald, gr. 8. (21½ B. u. 4 Kupfer.) Wien, Schmidl in Comm. geh. n. 2 Thlr. 6 Gr. od. 2 Thlr. 7½ Sgr.

200 Spalatin, weil. General-Superintend. zu Altenburg M. G., etliche Historica, wohl zu merken, so sich auf dem Reichstag zu Augsburg zugetragen; zusammengebracht im Jahr 1530. — An der 3ten Jubelfeier der Augsburg. Confession nach dem alten Abdruck nebst einer kurzen Biographie des Verfassers herausgeg. von D. F. H. Schönhuth. 8. (3 B.) Tübingen 1830. Reiß jun. und Küstner, geh. ⅙ Thlr.

201 Spangenberg, Forstmeister H. G. v., über die Luftjagd der Vorzeit. Nach Esparron und einigen Andern. (Aus den Jahrbüchern d. Forst- und Jagdkunde abgedruckt.) gr. 8. (4 B.) Erfurt u. Gotha. Flinzer. Druckvelinp., geh. 8 Gr. od. 10 Sgr.

202 Stahl, H., westphälische Sagen und Geschichten. 2 Bdchn. 8. (18 B.) Elberfeld, Bühler'sche Verlagsbuchhandl. 1 Thlr. (1 fl. 48 kr.)

203 Stammbuch der Brandenburgisch-Preußischen Regenten, oder genealogische Darstellung der Regentenfolge zu Brandenburg, seit dem Entstehen der Mark bis auf gegenwärtige Zeit. Mit 20 Tabellen (7 in gr. 4.) und 1 color. Stammtafel (in gr. Fol.) Aus den vorzügl. Quellen zusammengetragen u. tabellarisch geordnet v. F. A. W. Dünnemann, gr. 8. (10¼ B. incl. Tab.) Berl. Rauck in Comm. geh. n. 1 Thlr. 8 Gr. od. 1 Thlr. 10 Sgr.

204 Stammtafel des Königl. Bayerischen Regentenhauses Wittelsbach. 1 Bogen in Roy. Fol. mit Einfassung. Kaiserslautern, (Tascher) Schreibp. 6 Gr. od. 7½ Sgr.

205 Stenzel, Prof. G. Ad. H., Geschichte des Preußischen Staats. 1r. Thl. Von den ältesten Zeiten bis 1640, gr. 8. (35½ B.) Hamburg 1830, Fr. Perthes, n. 2 Thlr. 12 Gr. od. 2 Thlr. 15 Sgr.

206 Studien, Baltische, herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. 1s. Heft. Mit 2 lithog. Tafeln und 1 Karte, gr. 8. (25 B.) Stettin, F. H. Morin. 1832, br. 1 Thlr. 16 Gr. (1 Thlr. 20 Sgr. — 3 fl.)

207 Taschenbuch, historisches. Mit Beiträgen von Lorentz, Raumer, Varnhagen v. Ense, herausgegeben von Friedrich v. Raumer. 3r. Jahrgang. Mit dem Bildnisse Kaiser Ferdinands II. gr. 12. (23 B.) Leipzig, Brockhaus 1832, br. n. 2 Thlr. (3 fl. 36 kr.) 1r. u. 2. Jahrg. f. 1830 u. 31, ebend., haben gleichen Preis.

208 Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Herausgegeben von J. Freiherrn von Hormayr. Neue Folge. 3r. Jahrg. 1832. Mit Kupfern, gr. 12. (22 B.) München, Franz. cart. n. 2 Thlr. 12 Gr. (2 Thlr. 15 Sgr. — 4 fl. 30 kr.) 1r. u. 2r. Jahrg. Ebend. für 1830—31 haben gleichen Preis. Das ältere Taschenbuch, herausgeg. von Hormayr und v. Mednyansky 1r. — 10r. Jahrg. 1820—29. Mit vielen Kupfern, 1r. u. 2r. Jahrg. Wien, Schaumburg à 3 Thlr. 8 Gr. (3 Thlr. 10 Sgr. — 6 fl.) 3r. bis 6r. Jahrg. Wien, Härter, à n. 4 Thlr. (7 fl. 12 kr.) 7r. — 10r. Jahrg., Wien, Ludwig (Volke) à n. 4 Thlr. (7 fl. 12 kr.)

209 Träger, Pfarrer D. J. A., histor. topogr. statist. Beschreibung v. d. Markt- und Pfarr-Districte Rotthalmünster, k. bayer. Landger. Griesbach im Unt. Donaukr. Mit 3 Beil. archiv. Stiftungs-Urkunden v. J. 1495, 1514 u. 1521, nebst 6 Abschr. gr. 8. (5 B. u. des Verf. Bildn.) Passau, 1830. Pustet. 8 Gr. od. 10 Sgr.

210 Train, Hauptmann J. K. v., grauenvolle Wanderung durch die unterirdischen Gefängnisse der Bergfeste Kronstein. Aus sicheren Quellen und Acten geschöpft. Mit Titelkupfer, 8. (16 B.) Nürnberg, Zeh, 1⅙ Thlr.

211 Ueber den Ursprug des Zehenten. Eine historisch-rechtliche Erörterung, 8. (3 B.) Karlsruhe, Groos. Velinp., geh. 6 Gr. od. 7½ Sgr.

212 Veesenmeyer, Stadt-Bibliothekar, Prof. D. G., Denkmal der einheimischen und fremden Theologen, welche in Ulm zu der wirklichen Einführung der Reformation daselbst 1531 gebraucht wurden. Zum Jubelandenken an diese Einführung verfaßt. 8. (6 B.) Ulm, Ebner, ½ Thlr.

213 Volkslieder, altfranzösische, gesammelt, mit Sprach- und Sacherklärenden Anmerkungen versehn, und herausgeg. vom Prof. D. O. L. B. Wolff. Nebst einem Anhange. Auszüge aus einer seltenen altfranz. Handschrift enthaltend, gr. 12. (9 B.) Leipzig, Fr. Fleischer, br. 1 Thlr.

214 Von Gottes Gnaden: Ein Beitrag zur nähern Bestimmung des Begriffes der Legitimität; von Christian Maaßlieb, gr. 8. (2½ B.) Jena, Cröker, geh. 5 Gr. od. 6¼ Sgr.

215 Vorzeit, die, dargestellt in historischen Gemälden, Erzählungen ꝛc. 12s. — 15s. Hft. 16. (20¾ B. u. 4 Kupfer) Ulm, 1830. Ebner, à ⅙ Thlr.

216 Wachsmuth, Ritter, Prof. W., historische Darstellung aus der Geschichte der neuern Zeit. 1r. Thl. Aus dem Reformationszeitalter, gr. 8. (21 B.) Leipzig, Kummer, 1¾ Thlr.

217 Wachsmuth, Europäische Sittengeschichte, vom Ursprunge volksthümlicher Gestaltungen bis auf unsere Zeit, 1r. Thl. bis zum Verfall des karolingischen Reiches, gr. 8. (22 B.) Leipzig, W. Vogelen, 1⅓ Thlr.

218 Wackernagel, W., Geschichte des deutschen Hexameters und Pentameters bis auf Klopstock. 8. (6 B.) Berlin, Finke, Velinp. geh. 18 Gr. od. 22½ Sgr.

219 Wagner, in München, Trachtenbuch des Mittelalters, eine Sammlung von Trachten, Waffen, Geräthen u. s. w. nach Denkmälern. Gez. u. lithogr. v. Herausgeber. Roy. Fol. in Heften mit Umschlag, jedes Heft zu 8 Bl. Subscr. Pr. 48 kr. od. 10 Ggr. 8 Pf. sächs. auf feinerm Pap. 1 fl. 12 kr. oder 16 Ggr. sächs. Zu 6 Heften, die nicht einzeln gegeben werden, erscheint ein genaues Register, so wie ein im kleinen Maaßstab gez. Repertorium über alle enthaltene Gegenstände. Jedem Hefte

liegt ein gedr. Nachweis über den Inhalt bei. Die Gegenstände sind theils nach Originalien, theils nach guten Copien recht sauber auf Stein gezeichnet od. radirt.

220 Warnofrid, Erzählungen aus Sagen, Chroniken, Acten, Familien-Nachrichten und Urkunden entlehnt. 1r. Bd. 8. (16¾ B.) Weißensee, 1830. Sondershausen, Eupel in Comm. geh. 1½ Thlr.

221 Weinhardt, Prof., die Sprachwurzeln, ihre Gemeinschaftlichkeit, Zahl, Art und Bedeutung. Ein Beitrag zu Erforschung der Sprachen überhaupt, gr. 8. (11½ B.) Augsb. Kollmann, geh. 1 Thlr.

222 Weis, J. B., der östreichische Volksfreund für das Jahr 1831. (Geschichtlichen Inhalts) 1r. Bd., als Folge III. Bd. I—IV. Heft, gr. 8. (20 B.) Wien, Wimmer in Comm. n. 1 Thlr. 8 Gr. od. 1 Thlr. 10 Sgr.

223 Welter, Th. B., Einführung des Christenthums in Westphalen; eine historisch-crit. Abhandlung als Beitrag zur Geschichte des Landes. 4. (10¼ B.) Münster, 1830. Coppenrath, 12 Gr. od. 15 Sgr.

224 Widerlegung einiger in neuerer Zeit verbreiteten falschen Nachrichten in Bezug auf den Ursprung des hochfürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim und dessen Successions-Recht in Bayern. Mit e. Urkundenbuch, gr. 8. (10½ B.) München, Franz (vormals Frankh), br. 10 Gr. (12½ Sgr. — 45 kr.)

225 Wie Luther in unruhigen Zeiten und bei ansteckenden Krankheiten beruhiget u. tröstet; eine Schrift für das christliche Volk und ein Spiegel für unsere Zeit von D. E. Bernhardt. Mit einer Zugabe aus Zwingli's Schriften. 8. (8½ B.) Halle, Buchhandl. d. Waisenh. br. 8 Gr. (10 Sgr. — 36 kr.)

226 Wiebeking, Directeur Cheval. C. F. de, Collection des tables appartenant au VIIme et dernier Vol. de l'Architecture civile théorique et pratique, enrichie de l'histoire descriptive des édifices anciens et modernes les plus remarquables et de leurs dessins exacts. gr. 4. (10½ B., 1 Steintafel u. 1 lith. Tabelle.) Munich, Finsterlein. Velinp., br. n. 1 Thlr. 16 Gr. oder 1 Thlr. 20 Sgr.

227 Wigand, D. P., der Corveysche Güterbesitz, aus den Quellen dargestellt und als Fortsetzung der Corveyschen Geschichte herausgegeben. Mit 1 Karte (in Fol.), Lemgo, Meyersche Hof-Buchh., geh. n. 1⅓ Thlr.

228 Wilda, Prof. D. W. Ed., de libertate Romana, qua urbes Germaniae ab imperatoribus sunt exornatae, Dissertatio. 8. maj. (2¼ B.) Halae. (Rengersche Verlags-Buchhandl.) 3 Gr. od. 3¾ Sgr. — 14 kr.

229 Wilda, Prof. D. W. Ed., das Gildenwesen im Mittelalter. Eine von der Königl. Dänischen Gesellsch. d. Wissenschaften z. Kopenhagen gekr. Preisschr., gr. 8. (25 B.) Halle, Rengersche Verlags-Buchh. 1 Thlr. 12 Gr. od. 1 Thlr. 15 Sgr. — 2 fl. 42 kr.

230 Wüllner, Frz., über Ursprung und Urbedeutung der sprachlichen Formen. 8. (23 B.) Münster, 1831, Theissing, n. 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr.

231 Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von F. C. v. Savigny, C. F. Eichhorn und J. F. L. Göschen. Band VII. Heft III. gr. 8. (10½ B.) Berlin, Nicolai, br. 16 Gr. (20 Sgr. — 1 fl. 12 kr.) Bd. I.—VI. à 3 Hefte u. Bd. VII. 1s. u. 2s. Heft 1815—30 kosten 13 Thlr. 12 Gr. (13 Thlr. 15 Sgr. — 24 fl. 18 kr.

232 Zimmermann, Priester J. N., historisches Verzeichniß aller in der k. Hauptstadt Prag aufgehobenen Klöster, Kirchen und Kapellen, II. Liefer. 8. (4½ B. u. Kupfer.) Prag, Calvein C. Schreibpap. geh. n. ⅓ Thlr.

233 Zwingli's, Huldreich, Werke. Erste vollständige Ausgabe durch Melchior Schuler und Joh. Schultheß. (2. Liefer.) 2r. Bd. 1ste Abtheil. Der deutschen Schriften 2r. Thl. Lehr- und Schutzschriften z. Behufe des Ueberschritts aus dem Papstthum in die evangel. Wahrheit und Freiheit, vom April 1525 bis 1528 betreffend die Täuferey sämmtliche und betreffend die streitige Abendmahlslehre von 1526 bis Januar 1527. Lexicon 8. (31¾ B.) Zürch, 1830, Schultheß, n. 1¼ Thlr. Die 1ste Liefer., den 1sten Bd. enthaltend, (ebend. 1828) hat gleichen Preis.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte. 8

Unterzeichneter sammelt historische Nachrichten über die Veste Zwerniz (s. Anzeig. S. 13. Burgen Nr. 7.) zum Zwecke einer Geschichte. Da diese Veste früher den Grafen von Orlamünde, später (seit 1290) den Burggrafen von Nürnberg, und Markgrafen von Brandenburg zugehörte, so möchten leicht in sächsischen und märkischen Archiven Beiträge zur Geschichte jener Burg aufzufinden seyn, um deren gefällige Mittheilung ergebenst gebeten wird.

H. v. Aufseß.

Büchersammlung. 1

Professor und Bibliothekar Veesenmeyer zu Ulm hat in seiner Privatbibliothek mit glücklicher Auswahl und mit dem bisher streng gehaltenen Grundsatz der Unveräußerlichkeit, einen für Privatsammlungen seltenen Reichthum an Handschriften und alten Druckschriften gesammelt.

2 Eine nicht unbedeutende Sammlung seltener alter Druckschriften, besonders aus dem Reformationszeitalter, besitzt der Königl. Bayer. Rath und Reichsarchivsadjunct Dr. Kiefhaber zu München.

3 Mit vielem Glücke, theils mit besonderer Rücksicht auf Nürnberg, legte Dr. M. M. Mayer zu Nürnberg eine Sammlung alter Hand- und Druckschriften an, worin eine schöne Auswahl der seltensten Drucke anzutreffen ist.

4 Eine sehr reichhaltige und lehrreiche Sammlung alter und seltener Drucke, so wie auch Handschriften, besitzt der Kunstgelehrte Joseph Heller zu Bamberg, dessen neuere Bibliothek besonders im Kunstfache sich auszeichnet. Einen besonders vollständigen Zweig bilden die fränkischen Schriften, die in einer Privatsammlung wohl selten so vereinigt zu treffen seyn möchten.





f. Kupferstichsammlung. 1 Bereits genannter Herr Heller hat seit langer Zeit mit wahrer Liebe die Kupferstiche und Holzschnitte A. Dürers, L. Cranachs fast complett und in schönsten Abdrücken, so wie auch von andern deutschen Meistern des Mittelalters viele schöne Blätter gesammelt, worunter manche Seltenheiten zu finden sind.

2 Kaufmann Hertel zu Nürnberg besitzt in seiner Kunstsammlung einen großen Theil vorzüglicher altdeutscher Kupferstiche, insbesondere von Zasinger, M. Schön einige ausgezeichnete Blätter, von A. Dürer eine bedeutende Sammlung von großer Schönheit.

3 Der verlebte geheime Rath Freiherr v. Schrottenberg zu Bamberg sammelte sehr eifrig und mit großer Sachkenntniß die Kupferstiche altdeutscher Meister. Dessen Sammlung, die sich noch zu Bamberg befindet, wird nun bald, ohne daß ein Katalog darüber gefertigt wird (?), an den Meistbietenden einzeln verkauft werden.

4 Baron v. Langenthal zu Augsburg besitzt eine schöne Sammlung altdeutscher Kupferstiche. v. R.

f. Münzsammlung. 1 Baron v. Geming, K. B. Oberlieutenant zu Nürnberg sammelt Münzen, besonders Denkmünzen der Vorzeit.

2 Ein schätzbares kleines Münzkabinet aus dem deutschen Mittelalter besitzt oben bereits genannter Herr Professor Veesenmeyer zu Ulm.

3 Deutsche Mittelaltersmünzen, insbesondere aus Franken, sammelt der bereits erwähnte Herr J. Heller zu Bamberg.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabsteine. In der Domkirche zu Würzburg befinden sich folgende Grabsteine, die alle abgebildet sind in Salver Proben des deutschen Reichsadels. Würzburg, 1775, in Fol., wo auch die Umschriften stehen.

68 Gottfried v. Pisenburg, Bischof zu Würzburg 1190. Salver Seite 210.

69 Gottfried Graf von Hohenlohe, Bischof zu Würzburg 1198. Salver S. 212.

70 Mangold von Neuburg, Bischof zu Würzburg 1302. Salver S. 228.

71 Richard v. Seebec (Seebach), Dommher zu Würzburg, (Wappen) 1357. Salver S. 232.

72 Wolfram v. Wolfskeel, Bischof zu Würzburg 1331. Salver S. 235.

73 Craft v. Hanau, Domherr zu Würzburg 1382. Salver S. 237.

74 Otto v. Wolfskeel, Bischof zu Würzburg 1345. Salver S. 240.

75 Albert v. Hohenlohe, Bischof zu Würzburg 1372. Salver S. 243.

76 Heinrich v. Reinstein, Domherr zu Würzburg 1393. (Wappen) Salver 247.

77 Gerhard v. Schwarzburg, Bischof zu Würzburg 1400. Salver S. 249.

78 Johann v. Rüd a Collenberg, Domherr zu Würzburg 1396. (Wappen) S. 250.

79 Eberhard Graf v. Wertheim, Domherr zu Würzburg 1423. Salver S. 252.

80 Conrad v. Keer, Domherr zu Würzburg 1420 (?). Salver S. 254.

81 Johannes v. Egloffstein, Bischof zu Würzburg 1411. Salver S. 256.

82 Ulrich Voyt v. Rineck, Domherr zu Würzburg 1467. Salver S. 259.

83 Conrad v. Eberstein, Domherr zu Würzburg 1423. (Wappen) Salver S. 260.

84 Theodor Zobel, Domherr zu Würzburg 1423. (Wappen) Salver S. 262.

85 Martin v. Truchseß, Domherr zu Würzburg 1475. Salver S. 264.

86 Theodor v. Eberstein, Domherr zu Würzburg 1428 (halb verdorben) Salver S. 265.

87 Gernand Truchseß v. Wetzhausen, Domherr zu Würzburg 1420 (halb verdorben). Salver S. 266.

88 Martinus v. Kehr, Domherr zu Würzburg 1412. Salver S. 267.

89 Nicolaus v. Rotenhan, Domherr zu Würzburg 1449. Salver S. 268.

90 Johannes v. Born, Bischof zu Würzburg 1440. Salver S. 269.

91 Bruno v. Kehr, Domherr zu Würzburg 1447. Salver S. 272.

92 Sigen und Herzog zu Sachsen, Bischof zu Würzburg 1463. Salver S. 274.

93 Kilian v. Bibra, Domprobst in Würzburg 1494. (Inschrift mit gothischer Verzierung.) Salver S. 276.

94 Georg v. Giech, Domherr zu Würzburg 1500. Salver S. 279.

95 Georg v. Guttenberg, Domherr zu Würzburg 1497. Salver S. 282.

96 Gottfried v. Lympurg, Bischof zu Würzburg 1455. Salver S. 285.

97 Wilhelm v. Grumbach, Domherr zu Würzburg 1493. Salver S. 288.

98 Johannes Veit v. Salzburg, Domherr zu Würzburg 1514. Salver S. 289.

99 Wilhelm v. Grumbach, Domherr zu Würzburg 1505. Salver S. 291.

100 Johannes v. Grumbach, Domherr zu Würzburg 1516. Salver S. 291.

101 Georg v. Lichtenstein, Domherr zu Würzburg 1508. Salver S. 293.

102 Wiprecht v. Stettenberg, Domherr zu Würzburg 1373. (Wappen) Salver S. 294.

103 Friedrich v. Limburg, Domherr zu Würzburg 1426 (Wappen) Salver S. 295.

104 Dietnerus v. Benningen, Domherr zu Würzburg 1439. Salver S. 297.

105 Johannes v. Grumbach, Bischof zu Würzburg 1466. Salver S. 300.

106 Gangolphus Dinstmann v. Arnstein, 1484. Salver S. 304.

107 Heinrich v. Lichtenstein, Domherr zu Würzburg 1484. Salver S. 307.

108 Bartholomäus v. der Ker, Domherr zu Würzburg 1508. Salver S. 309.

109 Philipp Voit v. Salzburg, Domherr zu Würzburg 1515. Salver S. 310.

110 Wilhelm v. Elrichshausen, Domherr zu Würzburg 1504. Salver S. 311.

111 Johannes v. Allendorf, Domherr und Probst zu St. Burkard in Würzburg 1496. Salver S. 314.

112 Conrad v. Milz, Domherr zu Würzburg 1521. Salver S. 315.

113 Thomas v. Stein, zu Altenstein, Dombechant zu Würzburg 1520. Salver S. 321.

114 Matern v. Herbilstadt, Domherr zu Würzburg 1512. Salver S. 331.

115 Rudolph v. Scherenberg, Bischof zu Würzburg 1495. Salver S. 334.

116 Johann Fuchs v. Bimbach, Domherr zu Würzburg 1523. Salver S. 336.

Alle diese Grabsteine zeigen das Bildniß der Personen, denen sie angehören, mit Ausnahme derjenigen Steine, wo die Bemerkung „Wappen" beigefügt ist, welche dann blos den Wappenschild zeigen. Die spätern Grabsteine, so wie die frühern (die aber blos Aufschriften haben), sind dießmal nicht angeführt worden, was noch späterhin geschehen kann.

117 Grabstein eines Herrn von Haideck (?) aus dem 12ten oder 13ten Jahrhundert, ohne Umschrift. Befindet sich in der Haidecker Begräbnißkapelle im Kloster Heilsbronn. Abgebildet als Steinzeichnung von Ballenberger zu München. Beilage zum Bogen g des Anzeigers.

Reitersiegel.

41 Sig. comitis Alberti de Orlamunde 1217. mit Contrasig. von gleicher Größe, Wappenbild mit ganz eigenthüml. Verzierung v. Laub. Urk. d. Würzb. Arch., jetzt zu München. Geringe Zeichnung davon b. Hofr. Oesterreicher z. Bamberg.

42 Sig. comitis hermanni de Orlamunde 1217. desgl.

In Oetters Wappenbelustigung St. IV. sind nachstehende 13 Reitersiegel (wohl wenig genau) in Kupfer gestochen.

43 Sig. Margarethe comitisse flandrie et hoinoie. Die Gräfin reitend mit einem Vogel auf der Hand. S. 25.

44 Sig. Roberti primogeniti comitis flandriae attrebatensis aduocati bethuniae et teneramundiae domini. Der Graf ohne Rüstung reitend, mit einem Vogel auf der Hand. Um das Jahr 1252. S. 55.

45 Siegel desselben Grafen, worauf er mit Rüstung erscheint, um das Jahr 1267.

46 Sig. Philippi comitis flandrie, in Ringpanzer, S. 61.

47 Sig. Philippi comitis flandrie, ebenso.

48 Sig. Philippi comitis flandrie, ebenso.

49 Sig. Balduini comitis flandrie et hoinoie, desgleichen.

Alle diese flandrischen Reitersiegel hat Oetter aus Vredius sigill. comit. Flandriae entnommen.

50 Siegel Herzog Friedrichs v. Schwaben mit Umschrift: friedericus. dei. gracia. sveverum. dux. Entnahm S. 31 Oetter aus Kölers Diss. familia Augusta Suevica.

51 Sig. Joannis et Alberti dei gracia ducum Saxoniae, Angariae et Westphaliae v. J. 1266; worauf beide Herzoge ohne Rüstung und Waffen, blos mit ihren Fahnen. Oetter entnahm dieses Siegel S. 49 aus Meiers gründlicher Nachricht von der an Lübeck 1359 gekommenen Herrschaft und Vogtei Möllen.

52 Sig. Joannis dei grac. ducis Saxoniae Angariae et Westfaliae; v. J. 1277. Ist der nemliche Herz. Johann, doch in Rüstung.

53 Sig. Alberti dei grasia ducis Saxonie Angarie et Westfalie. In Rüstung mit ganz sonderbarem Helm; a. d. 14. Jahrh.

54 Sig. Alberti marchionis Misnensis filii v. J. 1255. Der junge Fürst ist ohne Rüstung, mit einem Vogel auf der Hand. Oetter entnahm S. 53 das Siegel aus Hahn monumenta inedit. Tom. I. p. 98.

55 Siegel desselben Albrechts, der nun mit Rüstung erscheint u. mit der Umschrift: Albertus dei gracia Thuringie lantgravius ac Saxonie comes palatinus. Ebendaselbst aus Hahn entnommen.

Oetter giebt im 1. Stück seiner Wappenbelustigungen auch mehrere Reitersiegel griechischer Kaiser in Abbildung, die er eben auch aus Vredius entnommen.

56 Sig. Ludowici comites de Lone, mit Rücksiegel, welches einen Löwen im Schild mit der Umschrift führt: et comitis de Duraz. V. J. 1313.

57 Sig. Gerhardi comitis de Rienecke burggravii civit. Moguntine. V. J. 1313.

58 Sig. Ludowici comitis de Rienege. (Ludwig der ältere.) V. J. 1321.

59 Sig. Ludowici comitis de Rienecke v. J. 1319.

60 Sig. Ludowici comitis de Rienecke v. J. 1258.

61 Sig. comitis Gerhardi de Rieneke v. J. 1278.

62 Sig. Thome comitis de Rienecke v. J. 1423.

Diese vorstehenden Siegel v. Nr. 56 bis 62 hat der Rath u. Archivar Oesterreicher zu Bamberg in Federzeichnungen mitgetheilt und wird sie dem histor. Verein zu Würzburg zum Geschenk machen. Dabei ist auch die Zeichnung des oben unter Nr. 34 angef. Siegels, welches besser ist, als die Abbild. in Gudenus.

Brakteaten.

Nachstehende Brakteaten sind in J. Maders 2ten Versuch über die Brakteaten, Prag 1808, sehr fleißig und gewissenhaft abgebildet zu sehen:

1 Brakt. eines Corveyischen Abtes, Heinrich I. od. II. v. J. 1144—46. (Mader S. 1—5. Fig. 1.) Umschrift: heinricus abbas. 1. c.

2 Brakt. eines Braunschweig. Herzog Heinrich. (Mad. S. 5—8. Fig. 2.) Umschr.: heinricus.

3 Brakt. eines Braunschweig. Herz. Otto, Otto d. Kind, 1213—52. (Mad. S. 9—12. Fig. 3.) Umschr.: otto. dvx.

4 Brakt. einer Braunschweig. Stadt (Hannover?) um d. J. 1200. (Mad. S. 12—14. Fig. 4.) Umschr. keine.

5 Brakt. Kais. Friedrichs I. (Mad. S. 14. Fig. 5.) Umschr.: fridérii imper. dei. g.

6 Brakt. eines röm. Kaisers (Friedrichs II.?) ohne Umschr. (Mad. S. 14. Fig. 6.)

7 Brakt. eines deutschen Königs (Heinrich Raspo?), ohne Umschr. (Mad. S. 17. Fig. 7.)

8 Brakt. der Stadt Goslar mit der Umschr.: s. simon. s. jvdas. um d. J. 1200 (?) (Mad. S. 16 u. f. Fig. 8.)

9 Brakt., wahrscheinlich auch von Goslar, ohne Umschr. (Mad. ebend. Fig. 9.)

10 Brakt. mit einem Adler, Umschr. unverständlich: achor . . . brigai. etwa vom Stift Arneburg in d. Altmark? (Mad. S. 25. Fig. 10.)

11 Brakt. mit einem Kirchengebäude, 2 Thürmen, zwischen denen in einem Thorbogen eine Henne, ähnlich dem Henneberg. Wappen. Aus der undeutlichen Schrift läßt sich nichts schließen. (Mad. S. 25. Fig. 11.)

12 Brakt. d. Bischof Udalricus v. Halberstadt mit d. Umschr. ovdal . . . icuss; sehr grobes Gepräge. (Mad. S. 31. Fig. 12.)

13 Brakt. desselben Bischofs, mit d. Umschr.: othelvic . . . . pisovs, sehr nettes Gepräge (Mad. S. 29. Fig. 13.)

14 Brakt. vielleicht einer Aebtissin (?), ohne Umschr. (Mad. S. 30. Fig. 14.)

15 Brakt. eines Kaisers (etwa v. K. Philipp?) ohne Umschr. (Mad. S. 30. Fig. 15.)

16 Brakt. Bischofs Teoderich v. Halberstadt, worauf der Bischof mit dem Schutzheiligen stehend abgebildet ist, mit der Umschr.: ieodedicvs dei gracia episcis. (Mad. S. 33. Fig. 16.)

17 Brakt. eines Kaisers, ohne Umschr. vom Ende des 12. Jahrh. (Mad. S. 48. Fig. 16.)

18 Brakt. desgleichen. (Mad. S. 48. Fig. 17.)

Kirchen.

53 Domkirche zu Meißen, getreu in Abbildung gegeben von Schwechten in eigenem Werk.

54 Domkirche zu Köln. (S. hierüber besond. Boisserees Werk, welches alle ähnliche Werke weit übertrifft.)

55 Münster zu Freiburg (s. hierüber Schreibers Werk, so wie Mollers Denkmäler der deutschen Baukunst).

56 Münster zu Straßburg (s. angef. W.).

57 Dom zu Constanz (s. angef. W.).

58 Alter Dom zu Regensburg.

59 Minoritenkirche zu Regensburg.

60 Stiftskirche zu Stuttgardt, 1444. Der Thurm 1490.

61 Leonhardskirche zu Stuttgardt.

62 Hauptkirche zu Ravensburg mit interessanten Chorstühlen, Sakramentshäuschen, Glasmalereien.

63 Hauptkirche zu Abendsberg in Altbayern.

64 Heiligengeistkirche zu Landshut in Bayern.

65 Klosterkirche zu Biburg in Bayern, im vorgoth. Styl.

66 Kirche zu Kehlheim in Bayern mit sehr schönen Fenstern.

67 Pfarrkirche zu Weissenburg an der Altmühl.

68 Pfarrk. zu Schwabach bei Nürnberg.

69 Kirche zu Friedberg bei Augsburg.

70 Pfarrk. zu Forchheim, mit Grabsteinen.

71 Kirche zu St. Ulrich zu Augsburg, mit schönen Portalen.

Diese vorstehenden 9 Kirchen gezeichnet von Dom. Qualio in München.

72 Dom zu Augsburg mit Bronce-Thüren; schönen Kreuzgängen. Gezeichn. u. lithogr. v. Dom. Qualio, gemalt v. Sim. Qualio.

73 Stadtkirche zu Bayreuth.

74 Pfarrk. zu Scheßliz bei Bamberg, mit alten Grabmälern. Innen renovirt im modernen Geschmack.

75 Klosterkirche zu Ebrach in Franken, mit alten Grabmälern. Innen ganz verdorben, selbst die Grabmäler durch Renovation und s. g. Verschönerung.

76 Spitalkirche zu Nürnberg.

77 St. Leonhardskirche zu Nürnberg.

78 St. Johannisbegräbnißkirche zu Nürnberg mit vielen merkw. Grabmälern.

79 Domkirche zu Stendal, abgebildet in Büschings Reisen.

80 Stephanskirche zu Tangermünde, abgebildet in Büschings Reisen. Die Thür ist abgebildet in Büschings Merkwürdigkeiten altdeutscher Kunst.

81 Katharinenkirche zu Brandenburg. Abgebildet in Büschings Reisen.

82 Morizkapelle zu Nürnberg, worin jetzt die altdeutschen Gemälde aufgestellt sind, gez. v. Wilder, gest. v. Geißler.

83 St. Gereon zu Köln. Sehr alt und merkwürdig.

84 Kloster Zwetl in Oesterreich.

85 Dom zu Lübeck.

86 Kirche des heil. Nikolaus zu Leipzig, mit vielen neuen Anbauten.

87 Kirche zu Zürch. Radirt von Hegi.

88 Marienkirche auf dem Marienberge bei Brandenburg.

89 Schloßkirche zu Zeitz.

90 St. Morizkirche in Naumburg.

91 Stadtkirche zu Freiberg in Sachsen.

92 Die Kirche zu Burgwerben in Sachsen.

93 Schloßkirche zu Gosseck a. d. Saale.

94 Kirche zu Schul-Pforta.

95 St. Marienkirche auf dem Gottesacker zu Sangerhausen.

96 Dom zu Magdeburg (Büschings Reise S. 135 u. f., auch Clemens unt. Nr. 34 der Lit. Anz. angef. Werk).

97 Dom zu Worms (s. Moller Denkm.) v. J. 996—1016.

98 Münster zu Basel; v. J. 1010 (?). Der Thurm von Hans Nusdorf 1484 (s. Wibek. T. 61).

99 Domkirche zu Merseburg, 1015 neu erbauet, vorgoth.

100 Stiftskirche zu Goslar, vorgoth.

101 Stiftskirche zu Paderborn, vorgoth.

102 Stiftskirche zu Hildesheim, vorgoth.

103 Dom zu Frankfurt a. M. aus dem 9. Jahrh. Der Pfarrthurm, angefangen 1415, vollendet 1509 durch Leonh. Frank.

104 Stephanskirche mit herrlichem Thurm zu Wien.

gen. Klöster.
36 Kropfsberg, auch Kropfsburg gen., bei St. Martin in der Rheinpfalz.
37 Kestenburg (Hoch-Hambach) bei Hambach in der Rheinpfalz.
38 Spannberg im Forstamt Eberstein in der Rheinpfalz.
39 Sickingen-Schloß Nanstall bei Landstuhl in der Rheinpf.
40 Hartenburg, besond. merkw. am Hardtgebirg.
41 Limburg, Benediktiner-Abtei ebendort.
42 Alt-Leiningen in der Rheinpfalz.
43 Rosenthal, Kloster, gegen den Donnersberg in der Rheinpfalz.

Sämmtliche Burgen v. Nr. 36 — 43 sind gez. v. Maler Frid z. München.

44 Randeck, hohe Felsenschloßruinen bei Essing im Altmühlthale.
45 Prunn, auf einem überhängenden Felsen im Altmühlthale, gut erhalten. Diese und vorige Burg gez. Dom. Qualio.
46 Riedenburg, im Marktflecken 3 Burgen, wovon noch eine erhalten und bewohnt, Altmühlthal.
47 Altmannstein im Marktflecken, eine Schloßruine, Altmühlthal.
48 Herenacker, erhaltenes Schloß auf einer Anhöhe im Altmühlthale.
49 Sandersdorf, besonders gut erhalten, in ebener Lage, Altmühlthal.
50 Ruinen der Burg Meyer, Altmühlthal.
51 Ruinen der Burg Flügelsburg, Altmühlthal.
52 Hirschberg, halbzerstörte Burg im Altmühlthal.
53 Burg beim Markt Kipfenberg zunächst dem Mühlberge, wo die vom Pfarrer Mayer entdeckten interessanten heidnischen Gräber; im Eichstedtischen.
54 Arensberg, besonders schön und romantisch gelegene Burgruine auf basaltartigen Felsen.

Diese vorhergehenden Burgen von Nr. 44 — 54 sind gezeichn. von Dom. Qualio in München.

55 Willibaldsburg bei Eichstedt.
56 Kloster Rohrdorf mit schönen Kreuzgängen, im Eichstedtischen.
57 Roth, zwischen Nürnberg und Weissenburg, Schloß, welches jetzt als Fabrik benützt wird, hat einen schönen Hof.
58 Schloß Ambraß bei Insprugg, lithogr. v. Schweighofer.
59 Marienburg in Preußen. Ordenshaus (s. Voigts Werk).
60 Hohenschwangau, mit Zinnen, im bayer. Gebirge; mehrere Male gez., auch in Steindruck vorhanden.

adtgebäude.
27 Rathhaus zu Regensburg.
28 Goliathhaus zu Regensburg, gleich einer Burg, mit Zinnen.
29 Isarthor zu München, gezeichn. v. Aug. Qualio, radirt von Dom. Qualio.
30 Angerthor zu München, lithogr. v. Freih. v. Keeser.
31 Schwabingerthor zu München, gez. v. Freih. v. Keeser, gemalt v. Joh. Klotz z. München.
32 Kornhaus zu Nördlingen.
33 Rathhaus zu Nürnberg, so weit es aus ältester Zeit noch vorhanden. Mit Saal, gemalt von Dürer.
34 Häuser auf dem grünen Markt zu Nürnberg, gem. u. lithogr. v. Dom. Qualio. Mit d. schönen Brunnen u. der Frauenkirche.
35 Albrecht Dürers Haus zu Nürnberg, gute Abbildung in Kupferst. in Dürers Reliquien und im Sammler für Kunst u. Alterth. in Nürnberg, 38. Heft.
36 Kornhaus zu Nürnberg an der Burg, wo jetzt Militärstallungen.
37 Pfarrhof von St. Sebald zu Nürnberg, mit hübschem, leider übertünchtem Aerker. In Kpfr. gestochen im Nürnb. Taschenb.
38 Der s. g. weiße Thurm zu Nürnberg, altes Thor.
39 Der s. g. Lauferschlagthurm zu Nürnberg, altes Thor.
40 Das Rathhaus zu Brüssel, im Jahr 1400 erbaut.
41 Das alte Rathhaus zu Tangermünde. Abgebildet in Büschings Reisen.

Bilderwerke.

Mitgetheilt v. Bibliothekar u. Prof. Jäck zu Bamberg aus den handschriftlichen Schätzen der dortigen öffentlichen Bibliothek.

21 Das Pontificale des h. Otto (Nr. 1013 der Perg. Cod. nach Jäcks Beschr. d. Bamb. Handschriften, Band I. 1831) hat auf dem ersten Blatte den sitzenden Heiland in einem Ovale; in der Linken hält er ein Buch, mit der Rechten segnet er. An den 4 Ecken sind die Symbole der Evangelisten. Das Ganze ist von einer bunten Arabeske eingefaßt. Der Grund des Ovals ist Gold mit einem blauen, rothen und grünen Streife umgeben. Der Anfangsbuchstabe ist mit Farben zwar angelegt, aber nur theilweise vergoldet; die Zeichnung des Gemäldes unrichtig, die Farben haben sich, bis auf die grüne, ziemlich gut erhalten. Die Arabesken sind von gutem Geschmacke und von großer Aehnlichkeit mit denen, welche bei der Restauration des Doms in den östlichen Bilder-Nischen entdeckt worden.

22 Die sogenannten Gebetbücher K. Heinrichs und Kunegund Nr. 1049 n. Jäcks Beschr. d. Bamb. Handschr.) beurkunden ihr gleichzeitiges Alter in der Litanei durch die Anrufung Gottes für das Heil derselben und ihrer edelsten königlichen Nachkommenschaft (Proli regali salus et vita). Die 4 Decken beider Bücher sind halb erhabene Elfenbein-Schnitzwerke von vorzüglicher Güte in byzantinischem Geschmacke. Die ganzen in vorderer Ansicht stehenden Figuren: Christus, Maria, Peter und Paul sind in Nischen mit halb zirkelförmigem Schlusse mit Geist gedacht, und von schlanken Verhältnissen. Sie haben einen, und zum Theile edlen Ausdruck in den Köpfen; dagegen sind die Hände nicht wohl gezeichnet, und die Füße verhältnißmäßig auffallend kurz. Die Haare sind nicht gelockt, sondern ganz schlicht gekämmet. Die ganze Bekleidung bricht sich in natürlichem und großartigem Faltenwurfe. Der Nimbus hat am Rande eine perlartige Verzierung; bei dem Christus ist noch ein mit Perlen eingefaßtes Kreuz in der Mitte. Die Heiligen-Scheine zeigen noch Spuren ihrer früheren Vergoldung in Wasserfarbe. Die griechischen Namenszüge der Apostel laufen senkrecht zur Seite des Kopfes und waren mit schwarzer Farbe ausgefüllt; das Wort Apostel ist nur durch ein (α), der Name Jesus Christus, wie jener der Mutter Gottes, ist durch zwei abgekürzte Worte ausgedrückt und stehen wagrecht auf beiden Seiten der Köpfe: $\overline{IC}$. $\overline{XC}$ $\overline{M\text{-}P}$. $\overline{\Theta V}$. Maria hält die rechte

Hand gegen die Brust, die linke offen. Christus trägt als bezeichnendes Beiwerk ein geschlossenes Buch, auf dessen Decke ein Kreuz und die perlartige byzantinische Einfassung ist; Peter einen Stab mit einem etwas abgebrochenen Kreuz, und Paul ein geschlossenes Buch. Die Höhe ist 11 Zoll 7 Linien, die Breite 4 Zoll 6 Linien, die Dicke 6 Lin. B. M. Die innere Schrift des Werkes beginnt mit Majuscul in Gold, Mennig und schwarzbrauner Farbe, das erstere ist auffallend hoch aufgetragen.

23 Die beiden Antiphonalien (Nr. 1171 u. 1172 n. Jäcks Beschr. Ed. I. 1—2.) sind von einem und demselben Schreiber und Maler im Jahre 1500 unter dem Langheimer Abte Emmeram Teugler erworben worden. Das erste Blatt ist ein 1½ Fuß hohes und 1 Fuß breites Gemälde mit vielen Figuren, zum Theile auf Gold, wie das erste O gegenüber, welche beide bis zur Unkenntlichkeit abgenutzt sind. Eine reiche Arabeske schlinget sich um 3 Seiten. Eben so im nächsten Anfangsbuchstaben. In P nimmt der Abt Bernard den Heiland vom Kreuze — in Q ist Johannes Enthauptung — N Maria Himmelfahrt — V der Bamb. Dom — C Kreuzerfindung — C ein Cister. Abt mit dem Stabe, und die Langh. Kirche zur Seite — O Maria von vielen Frauen umgeben — I der h. Geist über 2 Aebte — O die Fronte der Langh. Kirche — N Bartholomae — E der Heiland lehrt seine Jünger — E Peter und Paul — I Dreieinigkeit — I Erzengel Michael — D Katharina rc. Eine Arabeske verbreitet sich über den Rand jedes Gemäldes.

Am Feste des Andreas erscheint der Heiland vor einem Nachen, in welchem 2 Fischer eben einen Zug machen — D stellt eine ungewöhnliche Form der h. Kümmerniß vor — C einen Bischof mit Insel und dem Stab in der Rechten, einem Buche in der Linken — H ein Brautpaar, zunächst ein Hirt mit der Heerde — R Barbara — H Stephans Steinigung — O Maria mit dem Kinde in den Wolken, unten ein reicher Betender — S der Kindermord durch Herodes — D Agnes — D Pauls Bekehrung — O Maria Reinigung — A Agathas Marter — F Abt Benedict — A und N Maria Verkündigung — V Philipp und Jakob — F das Lamm Gottes — O die umgestürzte göttliche Hülfe — O Maria mit 4 Frauen — M Magdalena — E Maria Himmelfahrt — Q Marter des h. Lorenz rc. Obwohl keine Zeichnung der vielen Gemälde auf Gold in beiden Bänden richtig ist, so sind sie doch wegen des gleichzeitigen Geschmackes in der Farbenmischung sehr schätzbar.

24 Das Antiphonale (Nr. 1173 nach Jäcks Beschr. Ed. I. 3.) beginnt mit einem schön blauen, von Gold umgebenen V, in welchem der vom Tode erstandene Heiland ist — G enthält einen Dominikaner zur Bezeichnung des Festes Dominikus — die übrigen Anfangsbuchstaben nur bunte Farben.

25 Das Antiphonale v. J. 1468 (Nr. 1175 nach Jäcks Beschr. Ed. I. 13.) enthält in D den Ap. Andreas in stehender Figur auf blauem Grunde mit Gold — A die Beschneidung Jesu — M die Verkündigung — Q ein Wappen der fünfblätterigen rothen Rose in silbernem Felde, auf dem gold. Turnier-Helm 2 Hörner, roth und Silber getheilt und wechselnd — V die Krönung der Maria — P ein Benedictiner, welcher in der Linken eine weiße Schriftrolle, in der Rechten einen rothen Schild hält, in welchem 3 silb. Wappen (2 und 1) mit einem rothen Querbalken sich befinden — O ein Cistercienser auf seinem Zimmer mit dem Abschreiben einer Handschrift beschäftigt. Am Schlusse folgt die Unterschrift desselben, Chilian Flösser 1468. Fast jede Zeichnung ist gering. Die äußern Verzierungen sind gut gelungen.

Jäck.

D. Uebersichten.

Hymnolog. Forschungen von Mohnike.

Mohnike, hymnologische Forschungen, Stralsund 1831. giebt Nachrichten von einer Menge alter Kirchenlieder aus der katholischen Zeit, die auch in der protestantischen Liturgie geblieben sind, freilich mit unterlegten deutschen Texten, denen eine Umänderung zu wünschen wäre, eine Zurückführung möglichst auf die alten ursprünglichen Worte:

Dies est Laetitiae, vom Bischof Benno — in den alten Gesangbüchern: Ein Kindelein so löbelich.

Christe, qui Lux es, von Ambrosius — Christe, der du bist Tag.

Agnus Dei: Christe du Lamm Gottes; eine alte Antiphone.

Gloria Paschalis; Responsorium von Hilarius — Allein Gott in der Höh sey Ehr.

A solis ortus cardine — Christum wir sollen loben.

Patris sapientia — Christus, der uns selig macht.

In natali Domini casti gaudent Angeli — Da Christus geboren.

O Lux beata Trinitas — Der du bist drei in Ein.

Vita Sanctorum, decus Angelorum — Der Heiligen Leben thut.

Spiritus Sancti gratia — Des heiligen Geistes Gnad.

Puer natus in Betlehem — Ein Kind geboren zu Betlehem. (Griechische Melodie.)

Dies irae, dies illa, von Thomas vom Celano — Es ist gewißlich an der Zeit.

Ascendit Christus hodie — Gefahren ist der Heilige.

Jam moesta quiesce querela, vom Prudentius — Geliebter Freund, was.

Grates nunc omnes, vom Notker — Gelobet seyst du Jesus Christ.

Si bona suscepimus, altes Responsorium — Haben wir das Gute.

Te deum laudamus, vom Ambrosius — Herr Gott dich loben wir.

Te deum laudamus, vom Athanasius — das Luther.

Das große Sanctus aus Jesaias VI. — Jesaia dem Propheten.
Uraltes Pilgerlied — In Gottes Namen reisen wir.
Veni Creator Spiritus, angeblich von Karl M. — Komm Gott Schöpfer.
Veni Sancte Spiritus, alte Pfingst-Antiphone — Komm heil. Geiste o Herre Gott.
Veni Sancte Spiritus et emitte coelitus, vom K. Robert von Frankr. — Komm heil. Geist Herre Gott, erfüll mit deiner.
Media in Vita, vom Notker — Mitten wir im Leben sind. (Melodie Griechisch.)
Aufer immensam, Deus, aufer iram — Nimm von uns Herr, du treuer Gott.
Veni redemtor Gentium — Nun kommt der Heiden Heiland.
Salve Caput cruentatum, vom heil. Bernhard — O Haupt voll Blut und Wunden.
Jesu dulcis memoria, von demselben — O Jesu, süße wer dein.
Agnus Dei, qui tollis peccata Mundi — O Lamm Gottes unschuldig — alte Griechische Melodie, im Achtklang.
Veni Sancte Spiritus — Antiphone von Hermannus Contractus.
Hostis Herodes Impii, vom Sedulius — Was fürchtst du Feind.
Symbolum Athanasianum — Wer da will selig werden.
Symbolum Nicaeanum — Credo in unum Deum — Wir glauben all an Einen Gott.
Stabat ad lignum Crucis — Da Jesus am Kreuz.

* * *

Vom Huß angeblich:
Ich rufe zu dir, Herr Jesu Christ.
Heiland, der von Uns, von Luther umgearbeitet: Jesus Christus unser Heiland.
In dulci Jubilo — vom Peter v. Manadowicz, einem Hussiten.
Böhmische Melodie: Christ der du bist Tag.
Christus, der uns selig macht:

* *

Italienische Melodie nach Marenzo, Kapellmeister zu Rom † 1599. — Nun danket alle Gott.
Melodien nach alten Romanzen:
Herzlich thut mich erfreuen.
Inspruck ich muß dich lassen.
Entlaubt ist nun der Wald.
Es ritt ein Jäger jagen.
La jeune Dame.
Ein Engel schon aus Gottes Thron.
Ich stand an einem Morgen.
Gott schuf Adam gerecht, fromm und weis (altes Brautlied).
Nach griechischer Melodie ist auch:
Es ist das Heil uns kommen her.
Dank sagen wir alle.
Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ein feste Burg ist unser Gott.

Man sehe auch:
Müller Versuch einer Aesthetik der Tonkunst. u. dessen Chronologie der Tonkunst. Bremen 1830.
Antony Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesangs, Münster 1829, wo mehrere dieser Lieder, Antiphonen und Responsorien mit Melodie und Text eingeschaltet sind.

K. H. R. v. Lang.

Holzschnittwerke.

So wie die alten Gemälde und Handzeichnungen, so geben auch die alten Holzschnitte manchen Aufschluß über Sitten und Gebräuche. Es ist angenehm, sogleich zu finden, wenn man über einen Gegenstand Aufschluß erhalten möchte, daher werden Hinweisungen auf einige alte Holzschnittwerke willkommen seyn und können fortgesetzt werden.

Ueber Geistliche und Klöster; siehe im Constanzer Concilienbuch, gedr. z. Augsburg 1483 (bei Panzer deut. Annalen Nr. 187.), Blatt 15. 20. 26. 28. 33. 39. 44. 45. 58b. 60ab. 62b. 63. 65b. 66b. 69. 70. 71. 78. 79. — im Passional der Heiligen, gedr. z. Nürnberg 1488 (b. Panzer der d. Annal. Nr. 254.) Blatt 1. 14. 21b. 29. 34. 42b. 44. 54b. 61b. 77b. 89. 93b. 94b. 108. 128. 129b. 142b. 143. 154. 183. 186. 186b. 190b. 201b. 208b. 211. 224b. 239b. 250b. 255b. 265. 280. 282. 299. 301b. 303. 329b. 348. 351. 360. 360b. 382b. — Schedel Chronik, gedr. Nürnberg 1493 (b. Panzer d. Annal. Nr. 360.) Blatt 94b. 105b. 118b. 146. 161b. 208. 217. 268b.

Ueber Kirchen, heilige Sachen; s. im Schatzbehalter gedr. Nürnberg 1491 (bei Panzer d. Annal. Nr. 313.) Figur 12. 13. 20. 24. 25. 35. 36. 64. 79. — Constanzer Concil. Buch 1483. Blatt 15. 26. 39. 45. 60ab. 65b. 69. 70. — Passional, Nürnb. 1488. Blatt 39b. 84. 111. 115. 117b. 121b. 129b. 132b. 135b. 138b. 142b. 154b. 158. 162. 162b. 167. 173. 199b. 201b. 208b. 212. 216b. 226. 234b. 250b. 268. 276. 299. 305b. 318b. 331b. 340b. 341. 348. 351. 360. 377. 381b. 382b. — Chronik, Nürnberg 1493. Blatt 99b. 100. 108. 186. 192b. 193. 197b. 217. 229b. 243b. 255. 256. — Bibel, gedr. Nürnberg 1483. (b. Panzer d. Annal. Nr. 166.) Blatt 30. 76. 99b. 156. 212. — Horatius Flaccus, gedr. Straßburg 1498. Blatt 20b.

Ueber häusliche Einrichtung und Geräthe siehe im Schatzbehalter 1491. Fig. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 16. 17. 25. 26. 28. 31. 32. 35. 36. 39. 40. 41. 43. 46. 47. 53. 54. 55. 56. 57. 67. 71. 72. 74. 76. 81. 82. 83. 84. 85. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Blatt 15b. 16. 20b. 25b. 28. 34. 44. 45b. 46b. 58b. — Passional Nbg. 1488. Bl. 24b. 26b. 35b. 48. 61b. 66. 68. 68b. 72. 89. 117b. 134b. 140. 142b. 148. 153b. 154. 158. 162. 170. 174. 189b. 190b. 194. 218b. 224b. 234b. 237b. 251b. 260. 265. 276. 277. 279b. 293b. 317. 323. 356. 360b. 365b. 373. — Chronik Nürnb. 1493. Bl. 10. 21b. 27. 41. 94b. 102b. 105. 108b. 109b. 134b. 135. 136. 197b. 255. — Bibel Nürnb. 1483. Bl. 24b. 34. 47b. 84b. 102. 125b. 263b. — Brunschwig Chirurgia, gedr. Straßburg 1497. (s. Panzer d. Annal. Nr. 432.) Bl. 1. b. Vor. 8b. 10b. 13b. 19. 20b. 28. 46. 65. 78. 87. 98b. 122b. — Horatius Flacc., gedr. Straßb. 1498. Bl. 9. 16. 31. 32. 33. 41b. 44. 47b. 132. 168b.

Ueber Reiten, Fahren, Jagd, Thiere, im Schatzbehalter, Nbg. 1491. Fig. 7. 14. 19. 32. 35. 50. 51. 73. 76. 80. 87. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 15. 20. 22. 34. 45b. 46b. 47b. 78b. 79. 85b. 86. — Passional Nürnb. 1488. Bl. 1. 6b. 46. 51b. 54b. 55. 93. 134b. 140b. 142b. 144. 159. 162. 164b. 172. 193b. 221. 224b. 255. 262. 271b. 272b. 277. 303b. 324b. 325b. 328. 370. 375b. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 29b. 30. 63. 99b. 103b. 217b. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 17. 22b. 27b. 28b. 31. 31b. 117. 144b. 146b. 151. 156. 172b. 177. 263b. — Brunschwig Chirurgia 1497. Bl. 35b. — Horatius Flacc. 1498. Bl. 29b. 47.

Ueber Gebäude, Brücken, Schiffe, im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 1. 8. 13. 14. 19. 25. 26. 31. 36. 38. 39. 40. 41. 42. 44. 47. 48. 49. 50. 52. 53. 54. 55. 59. 61. 63. 69. 70. 72. 73. 74. 75. 76. 80. 81. 85. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 28. 39. 66b. 69b. 85b. 86. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 15. 19b. 20b. 21b. 23. 24b. 29. 35. 40b. 41b. 48. 55. 64b. 66. 75. 83. 89. 91b. 94b. 114b. 117. 121b. 128. 134b. 159. 167. 172. 184. 186. 195. 196. 201b. 204b. 210. 210b. 224b. 226b. 227. 237b. 241b. 250b. 251b. 255. 263. 271b. 272b. 273b. 276. 277. 282. 282b. 288. 303. 303b. 323. 324b. 325b. 328. 335. 336b. 337b. 350. 375b. 377b. 378. 382. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 7. 11. 17b. 19b. 20. 21. 22. 23. 23b. 24b. 26b. 27b. 28b. 34. 36. 39. 39b. 40b. 41. 43b. 44. 46. 66. 66b. 90b. 91b. 97b. 98b. 99b. 102. 108. 129b. 138b. 139b. 151b. 152b. 155b. 159b. 162. 173. 175. 175b. 179b. 184b. 190b. 193. 199b. 217. 225b. 229b. 233b. 240b. 242b. 252. 255. 256. 257. 264b. 265b. 266b. 272b. 273. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 6. 7b. 9b. 11. 14. 17. 18. 22b. 23b. 24b. 25b. 30b. 31. 33b. 34. 35b. 102. 117. 118b. 125b. 133b. 146b. 170b. 178b. 216. 232b. 235b. — Brunschwig Chirur. 1497. Bl. 1 der Vor. 9. 13b. 18. 20b. (38.) 28. 35. 46. 65. 78. 87. 98b. Horatius Fl. 1498. Bl. 5. 6. 7b. 8b. 9. 13b. 14b. 22. 41. 43b. 45. 59. 63.

Ueber Kleidung, s. im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 1. 5. 6. 8. 9. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 35. 36. 37. 38. 40. 41. 42. 43. 44. 50. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 62. 63. 64. 67. 68. 69. 70. 72. 73. 74. 75. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 15. 16. 20. 22. 25b. 28. 33. 34. 36. 39. 45b. 46b. 47. 47b. 58b. 66b. 69b. 71b. 78. 85b. 86. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 1. 2b. 6b. 12b. 14b. 15. 25. 26b. 27b. 28. 33b. 35. 36. 37. 39b. 40. 46. 48. 51b. 58b. 59. 60b. 64b. 66. 76. 77b. 80b. 82. 86. 87. 88. u. 88b. 90b. 91b. 93. 94. 98. 104b. 107. 109. 111. 114b. 115. 117. 121b. 123. 129. 132. 134b. 138b. 139. 140b. 141b. 142b. 147b. 148. 153b. 157. 158. 162b. 163b. 164b. 166. 167. 170. 172. 183. 186. 189b. 196b. 199b. 208b. 210. 221. 224b. 226. 227. 237b. 241b. 255b. 276. 279. 293b. 301b. 303b. 317. 323. 325b. 329b. 337b. 341. 360. 378. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 10. 11. 15. 15b. 16. 20b. 21. 21b. 25b. 26. 27. 28. 31. 41. 41b. 46b. 47b. 93b. 94b. 103b. 104. 104b. 105. 106b. 107. 107b. 126. 151b. 183b. 186b. 187. 187b. 217. 255. 259b. 268b. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 9. 9b. 17. 22b. 23b. 25b. 27b. 30. 30b. 31. 47b. 68. 72b. 104b. 117. 125b. 129b. 144b. 146b. 156. 157. 178b. 216. 244. — Brunschwig Chirurg. 1497. Bl. 1. d. Vor. 8b. 9. 10b. 18b. 18. 20b. 28. 35b. 46. 65. 78. 87. 98b. 122b. — Horatius Fl. 1498. Bl. 1. Tit. Bl. 3. 6. 8b. 9. 9b. 18b. 20b. 21. 22. 29b. 33. 34. 37b. 38. 39b. 41b. 45b. 124b. 160. 186.

Ueber Kriegsrüstung, Heergeräthe, s. im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 5. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 27. 29. 31. 32. 37. 50. 51. 52. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 63. 68. 72. 74. 75. 80. 81. 82. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 1. 15. 33. 34. 38. 39. 45b. 46b. 47. 47b. 58b. 65b. 78b. 79. 85b. 86. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 1. 3b. 6b. 26b. 28b. 36. 40. 48. 54b. 57. 58b. 60b. 76. 80b. 87. 88. 108. 117. 120. 122. 138b. 140b. 161. 162. 163b. 164b. 169. 192b. 193b. 196. 204. 241b. 262b. 286. 310b. 324b. 335. 347b. 352b. 363b. 382. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 7. 19b. 30b. 63. 75b. 103. 103b. 104. 119. 137b. 145. 145b. 147b. 160. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 22b. 41. 42. 71. 102. 104b. 113b. 117. 125b. 128b. 130b. 143b. 151. 165. 177. 178b. 180b. 251. — Horatius Fl. 1498. Bl. 3. 39. 49b. 79. 89.

Ueber Feste, Feierlichkeiten, Ceremonien, s. im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 41. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 15. 20b. 26. 28. 33. 39. 45b. 46b. 47. 47b. 58b. 62. 63. 65b. 68b. 75. 76. 78. 79. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 117b. 138b. 173. 186. 192b. 221. 282b. 305b. 312. 318b. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 94b. 187b. 217. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 30. 31. 76. 156. 212. — Horatius Fl. 1498. Bl. 1. Vorrede — 20b.

Ueber Thronstühle, Kronen rc., im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 1. 6. 8. 9. 16. 23. 25. 27. 28. 31. 32. 54. 55. 59. 63. 67. 69. 71. 74. 79. 84. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 1. 15. 16. 28. 45b. 46b. 47. 47b. 78. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 1. 14. 14b. 25. 26b. 58b. 59. 61b. 64b. 87. 88. 90b. 91b. 101. 157. 166. 192b. 204. 206. 211b. 255. 285. 289b. 318. 342. 348. 373. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 1b. 19. 27. 47b. 87b. 102. 102b. 151b. 183b. 200b. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 17. 129b. 156. 157. 244. 263b. — Brunschwig Chirurg. 1497. Bl. 1. d. Vorrede. — Horatius Fl. 1498. Bl. 1. Vorrede 31. 33.

Ueber Künste, Gewerbe, Handel, s. im Schatzbehalter, Nürnb. 1491. Fig. 19. 62. 69. 71. 79. 80. 85. 86. — Constanzer Concil. Buch 1483. Bl. 25b. 39. 44. 45a. 45b. — Passional, Nürnb. 1488. Bl. 51b. 64b. 128. 186. 195. 210. 225. 237b. 262. 263. 302b. 328. — Chronik, Nürnb. 1493. Bl. 10. 16b. 17b. 28. 179b. 187b. 217. — Bibel, Nürnb. 1483. Bl. 9b. 39b. 47b. 71. 102. 117. 130b. 144b. 180b. — Horatius Fl. 1498. Bl. 9b. 16b. 29b. 41b. 124b. 169b. 183b. 184b.

Rüstungen zu Erbach.

Zu Erbach im Odenwalde ließ der Graf und Herr zu Erbach einen Saal in seinem Schlosse einrichten, nicht sowohl zu einem Rüstsaale, oder einer Rüstkammer nach alter Art, sondern vielmehr zu einem Gedächtnißsaale an Helden der Vorzeit, deren Rüstungen theils zu Pferde, theils zu Fuß, nebst einem

Waffenvorräthe, in symmetrischer Ordnung hier aufgestellt zu sehen sind. Ohne auf die Untersuchung der Frage einzugehen: ob denn auch diese Rüstungen in Wahrheit jenen Männern jemals zugehörten, denen sie jetzt zugeschrieben werden? soll hier blos eine Uebersicht derjenigen Rüstungen gegeben werden, welche dem deutschen Mittelalter etwa angehören mögen, und zwar entnommen der gedruckten "kurzen Beschreibung des Rittersaales zu Erbach." Amorbach), 1825. 8.

Turnier-Rüstungen zu Pferde.

1) Conrad von Künsberg, ein fränkischer Edelmann. Die Familie von Künsberg schenkte diese Rüstung hierher, mit der Versicherung, daß es die nämliche sey, mit welcher Conrad A. 1486 auf dem 34sten Turnier zu Bamberg erschienen sey.

2) Erasmus Schenk, Herr zu Erbach und Bickebach, ein Sohn Schenk Philipps und Margarethens, Gräfin zu Hohenlohe, wurde 1450 geboren. Er verheirathete sich 1485 mit Margarethen, Gräfin von Werdenberg. Er starb im Jahr 1503, nachdem er noch einige Jahre zuvor den Bau der Kirche zu Beerfelden geendigt hatte. Sein Wahlspruch, welcher sich auf dem Sattel dieser Rüstung befindet, hieß:

ICH GREIF ES AN MIT GOTT UND DEM GLIK, DAS IST MEIN MEISTERSTIK.

Diese Rüstung wurde im Nürnberger Zeughaus aufbewahrt.

3) Turnier-Rüstung eines Grafen von Leiningen, von welchem keine historischen Nachrichten bekannt sind. Sie ist ein Geschenk des Fürsten Karl Friedrich Wilhelm von Leiningen.

4) Johann Ernst, Herzog zu Sachsen, geboren 1521. Er war der Sohn Johann des Beständigen, Kurfürsten von Sachsen. Sein Wahlspruch, welcher sich auf dem Brustharnisch des Pferdes befindet, war:

Ich traue Gott von ganzem Herzen.

Auf dem Harnisch steht der nämliche Wahlspruch in fehlerhaftem Latein: chredo in Deo, mehrmals wiederholt. Der jetzt regierende Großherzog von Weimar schenkte diese Rüstung hierher.

5) Friedrich III., römischer Kaiser, Herzog Ernst des Eisernen von Oesterreich Sohn, ward 1415 geboren und nach dem Tode des Kaisers Albrecht seines Vetters, 1440, zum römischen Kaiser erwählt. Die Rüstung war auch im Zeughause zu Nürnberg, wohin sie der Kaiser geschenkt hatte, aufbewahrt. Der Rost, welcher den Harnisch des Kaisers deckte, und die Verwahrlosung der ledernen Rüstung des Pferdes machten es nothwendig, beide neu, aber pünktlich wie sie waren, herzustellen; daher das Ansehen von Neuheit.

6) Eitel Friedrich, Graf von Hohenzollern, ein Sohn Jodokus Nicolaus und Elisabethen, einer Gräfin von Werdenberg. Bei Errichtung des Reichskammergerichts A. 1495 ernannte ihn der Kaiser zum ersten Präsidenten desselben, welche Stelle er auch mit ausgezeichneter Ehre bis an seinen Tod, A. 1512, begleitete. Der verstorbene Fürst Karl Friedrich von Hohenzollern Siegmaringen schenkte diese Rüstung hierher. Mann und Pferd sind so gekleidet, wie man im Kriege zu erscheinen pflegte.

Rüstungen zu Fuß.

7) Eppelein von Gailing (auch Apel und Eckelein genannt). Er stammte aus dem nun ausgestorbenen Geschlecht der Gailing von Illersheim, und sein Stammhaus war Gailing, ein Schloß ohnweit Rothenburg an der Tauber. Durch seine Räubereien, die er in Franken trieb, und womit er sich besonders den Städten Nürnberg, Rothenburg, Weißenburg und Windsheim furchtbar machte, brachte er sich auf das Schaffot und er wurde A. 1381 zu Neumarkt in der Oberpfalz gerädert. Diese Rüstung stand lange zu Neumarkt und wurde erst A. 1796 von den Franzosen nach Nürnberg gebracht, wo sie für diese Sammlung erkauft wurde. Auf dem Brustharnisch steht das von Gailingische Wappen mit der Jahrszahl 1364.

8) Conrad von Bemelberg, stammte aus einer alten hessischen Familie. Er begab sich frühzeitig in Kaiser Karl des V. Dienste und wohnte als Hauptmann der Schlacht von Pavia bei. Der Kaiser übertrug ihm nachher, 1527, das Oberkommando über die Truppen, die Georg von Fronsberg, der krank geworden war, nach Rom führen sollte, und half dasselbe einnehmen. Auf der Hellebarde, welche die Figur hält, steht auf der einen Seite das Bild und der Name Christian II. Königs von Dänemark, und auf der andern Bild und Name eines Herrn von Helmstädt.

9) Rüstung eines Grafen von Leiningen, von welchem die historischen Nachrichten fehlen. Sie ist ein Geschenk des Fürsten Karl Friedrich Wilhelm von Leiningen.

10) Philipp der Gute, Herzog von Burgund, ein Sohn Johann des Unerschrockenen, war 1396 zu Dijon geboren. Er starb A. 1467 zu Brügge und hinterließ Karl den Kühnen zu seinem Nachfolger. Diese Rüstung, die als eine seltene Erscheinung, halbe Panzerschuhe hat, kommt aus der Garderobe zu Florenz und steht hier so überkleidet, wie Philipp in einer Statue, welche sich in der Franziskaner Kirche zu Insbruck befindet, abgebildet ist.

11) Maximilian I. römischer Kaiser, Sohn Friedrich III. und Leonora, Prinzessin von Portugal, wurde 1459 geboren. Die Rüstung stand, als ein eigenes Geschenk Kaiser Maximilians, sehr hoch geschätzt, im Zeughause zu Nürnberg. Sie ist hier mit den vorzüglichsten Stücken des Krönungs-Ornats, die sonst zu Nürnberg aufbewahrt wurden, ausgeschmückt. Was dort ächt ist, ist hier nach den Ebnerischen Kupfertafeln, den v. Murrischen Schriften und noch mehr nach einem besondern Briefwechsel mit letzterm so treulich nachgeahmt, daß jedermann an demselben seine Neugierde hinlänglich befriedigen kann.

12) Albrecht, Markgraf zu Brandenburg-Culmbach, Alcibiades, auch der Krieger genannt, war ein Sohn Casimirs und wurde 1522 zu Onolzbach geboren. Die Rüstung war auch im Zeughaus zu Nürnberg. Auf dem Brustharnisch steht sein Wappen und die Jahrzahl 1550.

13) Franz von Sickingen wurde 1481 auf Sickingen, dem Stammhause dieses uralten freiherrlichen Geschlechtes geboren. Sein Vater war Schweighard von Sickingen, Margaretha von Hochburg seine Mutter. Frühe schon betrat der Tapfere die Laufbahn des Helden. Er starb vom 7ten auf den 8ten Mai 1523. Diese Rüstung war in dem Archive der Grafen von

Stadingen, Hohenburger Linie, aufbewahrt, und man erhielt sie durch Vermittelung eines Freundes, als dieses Archiv vor einigen Jahren mit dem Verkaufe der Güter an Baden übergeben wurde.

14) Gottfried, genannt Götz, von Berlichingen mit der eisernen Hand. Sein Vater war Kilian von Berlichingen und er wurde um das Jahr 1480 geboren. Er starb 1562. Diese Rüstung kommt von Heilbronn. Auf dem Brustharnisch steht Götzens Wappen und inwendig am rechten Unterarm befinden sich zwei Zäpfchen, die sicher dazu dienten, den angeschnallten eisernen Handschuh vor dem Abrutschen zu wahren.

15) Georg III. Freiherr von Waldburg, des heil. röm. Reichs Erbtruchseß, war der Sohn Johann des Jüngern und 1448 geboren. Er starb 1531. Diese Rüstung war zu Ulm in einem Privathause aufbewahrt.

16) Cunz von Schott, ein fränkischer Edelmann, war Amtmann zu Streitberg im Dienst des Markgrafen Casimirs von Brandenburg. Er hat sich durch seine ununterbrochenen Befehdungen gegen die Stadt Nürnberg, die er im Jahr 1498 anfing und mit vielem Erfolg fortsetzte, berühmt gemacht. Casimir ließ ihm A. 1523 in der Stille den Kopf zu Kadolzburg abschlagen. (??) Diese Rüstung kommt aus dem Zeughaus zu Nürnberg. Auf der Brust steht Schottens Familienwappen. Das Richtschwerdt, welches die Figur hält, soll das seyn, womit Schott enthauptet wurde. (?)

Außer diesen Rüstungen befinden sich noch daselbst 7 sehr schöne spätere deutsche und italienische Rüstungen, die hier übergangen werden als nicht dem deutschen Mittelalter angehörig. Als Curiosität möchte die Rüstung des Zwerges Thomele, der bei Vermählung des Herzogs Wilhelm von Bayern mit Renata von Lothringen in einer Pastete sich verborgen hielt, sehenswerth seyn. Die aufbewahrten Waffen gehören wohl meistens (außer den Schilden) einer spätern Zeit an.

E. Bekanntmachungen.

Rügen u. Aufforderungen. 4

Bei Wiedererbauung der Pfarrkirche zu Nordheim a. d. Röhn im k. b. Landgericht Melrichstadt schon in den Jahren 1695—98 sind fast sämmtliche Grabsteine zerstört worden. Sie sollten wenigstens das Andenken der Familienglieder von Thüngen erhalten. Viele derselben lagen noch nach vielen Jahren im Hofraum einer Besitzung der Herren von Thüngen wurden aber in der Folge zur Erbauung eines Kanals für Wiesenwässerung verwendet, wo noch jetzt ihre Fragmente zu sehen sind. Vielleicht möchte doch noch ein oder das andere davon erhalten werden können? H.

Anfragen. 7

Giebt es keine Bamberger Münzen aus der Regierungszeit des Bischofs Friedrich III. v. d. Jahren 1421 bis 1432? Bisher sind keine aus dieser Zeit zur öffentlichen Kenntniß gekommen und weder Mader in seinem Münzverzeichniß des Mittelalters, noch die Bamberger Sammler kennen eine solche.

Verkäufe. 5

Vom 24sten April bis 18ten Mai l. J. werden zu Nürnberg durch Auctionator J. A. Börner viele zum Theil sehr seltene Bücher versteigert (ganz alte Drucke keine, desto mehr Werke aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, dabei auch viele Chroniken).

6

Der Antiquar Seligsberg zu Baireuth hat eine Sammlung alter Druckwerke, meistens in latein. Sprache, in Commission, welche im Durchschnitt zu billigen Preisen verkauft werden.

7

Eine kleine Sammlung von alten Holzschnitten, besonders von L. Cranach, ist zu verkaufen oder gegen andere altdeutsche Kunstgegenstände, es seyen Bücher, Kupferstiche, sehr alte Holzschnitte u. dergl. zu vertauschen. Liebhaber können d. d. Redact. d. Anz. Näheres in portofreien Briefen erfragen.

8

Am 2. Juli l. J. wird bei der Universitätsbibliothek in Würzburg eine Versteigerung von 4639 Nummern, meist älterer histor., theol. u. jurist. Werke, eröffnet. Der 12¾ Bogen starke Katalog ist bereits versendet worden.

F. Mannigfaltiges.

Beitr. z. Kriegs-, Liter. u. Kunstgeschichte.

(Eingesendet von J. Heller zu Bamberg.)

Gleich nach der Zerstörung der 23 Raubschlösser durch den schwäbischen Bund im J. 1523, kam folgende merkwürdige Schrift heraus, die weder in Panzer, noch sonst in einem bibliographischen oder literarischen Werke angezeigt ist. Sie hat den 7zeiligen Titel:

„Hienach stont Form vnd gestallt, ab | bossiert die 23 Schlos So der schwebisch | Bunndt hat eingenomen, Vnd verprant Im | Jar 1523. Der zweier Monat Juny vnd July | Auch derselbigē heusernamē, an welcher gegēt yedes ge | legē vñ wer sie d' zeit ingehabt hat, Auch der võ Adel so | durch bemelts Bund zu solchem zug versolt sein.“

Der Titel ist in Holz geschnitten, und die Rückseite ist leer. Auf dem zweiten Blatte steht das gedruckte Verzeichniß der Adelichen, welche vom schwäbischen Bund besoldet wurden. Es waren deren in Allem 124. Dann folgen in Holzschnitt die Abbildungen der 23 Schlösser, alle in Querfolio, jede 7 Zoll hoch, 11 Zoll breit. Dieses seltene Werk besteht aus 25 Blättern. Die Abbildungen folgen in nachstehender Ordnung.

1) Bellberg. Oben steht diese Schrift: „Belberg, ligt ein



weyl von Schwebischen Hall. Ist Wilhalms thayl abbrochen vom Bunt. 1523." Das Schloß steht auf einem Berg, ist mit einem Wartthurm versehen, und hat zwei große innere Wohngebäude. Die Truppen sind damit beschäftigt, einen Theil des Schlosses zu demoliren. Unten liegen einige Häuser des Orts, und in der Entfernung bemerkt man ein anderes Dorf mit einem Kirchthurm. — Bellberg gehörte sonst zu dem Gebiete der Reichsstadt Hall, jetzt zu dem Würtemberger Oberamte Hall, und war der Stammort der Familie gleichen Namens, welche mit Hans Bartholomäus 1560 erlosch. Wilhelm suchte sehr bald mit dem Bunde sich auszusöhnen, um wieder zu seinen Gütern zu gelangen, und stellte deswegen schon vor 1524 eine Urfehde aus. Er lebte noch 1528, und war mit Katharina von Rosenberg vermählt.

2) Boxberg bei Lauda. Oben rechts steht: "Pockfperg bey Lauda gelegen hat hanns thomann, hans melchior, hans vlrich; all rosenberger zu gehort, ist am xiiij. tag Juny vom Bunt eingenomē, am xv. tag verbrent 1523." Diese bedeutende Burg lag auf einer Anhöhe, war mit Mauern und Gräben umgeben, und hatte ein äußeres und inneres Schloß, beide mit Brücken und Thürmen. Unten sieht man mehrere Häuser des Orts. — Jetzt gehört Boxberg zum Herzogthume Baden, dem Fürsten von Leiningen und ist der Sitz eines Bezirksamtes. Als sich die Bundestruppen dem Schlosse näherten, verließen es die v. Rosenberg mit ihrem Büchsenmeister und 20 Knechten; die Zurückgebliebenen übergaben es, und man fand darin großen Vorrath an Lebensmitteln, Geschütz und Munition, namentlich zwei Kartaunen, welche hier abgebildet sind, und nach Bischofsheim gebracht wurden. Die Lebensmittel vertheilte man an die Bewohner der Umgegend, und brannte das Schloß ab, welches später, da die von Rosenberg ihr Vehdewesen noch fortsetzten, an den Pfalzgrafen Ludwig für 500 fl. verkauft wurde.

3) Unterbalbach. Oben: "Balbach. Bey Mergatha gelegen, Hat Rüd Sitzelle zu gehort, ist durch den Bunt, am xviji. tag Juni verbrant worden. 1523." Diese Wasserburg hatte doppelte Gräben und folglich zwei Brücken. Das innere Hauptgebäude hatte an den Ecken vier Thürme, und an dem Haupteingange noch einen fünften. Als die Armee unter Anführung des Nürnbergischen Hauptmanns Wolf Böhmer heranrückte, waren in dem Schlosse nur Weiber und Kinder, welche zwar sehr jammerten, aber dennoch äußerten: diese That werde nicht ungerochen bleiben. Das Schloß war schon vorher ausgeräumt, und die Soldaten steckten es in Brand. Der Besitzer Rüdiger Sützeln von Mergentheim versöhnte sich noch vor 1525 mit dem Bund, und erhielt sein Gut wieder. — Unterbalbach gehört jetzt zu dem Darmstädtischen Amte Boxberg, und war sonst deutschordenisch. In der Kirche haben die Sützeln von Mergentheim, welche im 16. Jahrhundert ausstarben, mehrere Monumente.

4) Aschhausen. Oben links: "Aschhaußen am Otten wald gelegen, hat Hanns Jorgen vonn Aschhausen zu gehort, Ist durch den Schwebischen Bundt, auff den viiij. tag Juni eingomen vnd verbrent worden. 1523." Diese stark befestigte Burg war bei Ankunft der Truppen gleichfalls schon verlassen. Sie hatte eine starke, mit mehreren Thürmen versehene Umfassungsmauer, im Innern einen Wartthurm und einige Gebäude. — Aschhausen gehört zu dem Würtembergischen Amte Künzelsau und war der Stammort der Familie gleichen Namens. Hans Georg konnte durch das Niederbrennen seines Schlosses noch nicht von seinen Streifereien abgehalten werden, so daß der Bund sich veranlaßt fand, 1529 noch ein Mandat gegen ihn und Andere herauszugeben. Er starb bald darauf, und seine Wittwe Barbara, geborne v. Rosenberg, versöhnte sich mit dem Bunde, weshalb sie am 13. Juli 1531 eine Urfehde ausstellte.

5) Wachbach. Oben links ist die Schrift: "Walbach, nit weyt von Bockfperg gelegen, hat Frantz Rüden zugehort, ist am xiiij. tag Juny vom Pundt eingenommen vnd verprennt worden." Dieses kleine Schloß mit wenigen Wohngebäuden war von einem Wassergraben umgeben. Die Truppen fanden dieselben verlassen und ausgeräumt, und brannten sie ab. Franz v. Rüd söhnte sich noch vor 1524 mit dem Bund aus. Jetzt gehört Wachbach zum Würtemberger Amte Mergentheim.

6) Aub. Oben steht: "Awe bey Kitzingen gelegen, ist der halbtayl Cuntzen vom Reussenberg, vnd der Truchsessen gewesen, eingenomen, vñ vmb M. flor. geprantschätzt." Von dem Städtchen ist nur ein Theil abgebildet, welcher zeigt, daß es wohl befestigt war, und an manchen Stellen doppelte Mauern hatte. — Aub liegt jetzt im bayer. Landgerichte Röttingen; ehemals hatten viele Edelleute Theil daran, als die Truchseße v. Baldersheim, die Hohenlohe, die Brauneck, die Rosenberg. Konrad v. Rosenberg, welcher hier vorkommt, söhnte sich noch vor 1524 mit dem Bund aus. Eben so auch Pancraz Truchseß v. Baldersheim.

7) Waldmannshofen, auch Walmers- oder Walkershofen. Oben links die Schrift: "Walmershoffen, Bey Awe gelegen, hat Kuntz von Rosenberg zu gehort. Ist auff den xxiij. tag Juni vom Bunt eingenomen vñ verbrent. 1523." Es war ein sehr großes, befestigtes Schloß. Schon der erste Eingang war durch Mauern gedeckt, dann kam ein großer Wassergraben und eine Aufziehbrücke. An der inneren Mauer waren mehrere Vertheidigungsthürme, und über den zweiten Graben führte gleichfalls eine Aufziehbrücke in das eigentliche Schloß, welches starke Thürme und große Gebäude hatte. Bei Annäherung der Truppen war Kunz v. Rosenberg mit seinen Leuten davon geeilt, und das Schloß fast ganz leer gestanden. Es wurde dann ausgebrannt. — Walkershofen blieb im Besitze der Familie v. Rosenberg bis zu deren Aussterben 1632. Jetzt liegt es im bayer. Landgerichte Uffenheim.

8) Gnötzheim. Oben rechts die Schrift: "Gnotzen hatt Cuntz von Rosenberg zue gehortt, bey Speckfeldt gelegen. Ist auff den xxiij. tag Junij vō Pundt verbrent." Es war gleichfalls eine Wasserburg, aber nicht so bedeutend als die vorhergehende, hatte nur einen Graben und war außen durch Pfahl-

werke gesichert. Bei Annäherung der Bundestruppen war sie verlassen und ausgeräumt und wurde dann in Flammen gesteckt. — Gnodheim oder Gnotzheim gehört jetzt zum Königr. Bayern, und liegt im Schwarzenbergschen Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg. Konrad v. Rosenberg bekam den Ort 1443 von Kaiser Friedrich zu einem Erblehen. Das Schloß blieb wahrscheinlich in seiner Ruine liegen: denn in dem Theilungsvertrag 1543 bekam es Ludwig von Rosenberg mit der Bemerkung, daß es noch nicht erbaut sey.

9) Reussenberg. Links oben mit der Schrift: „Reyssenberg, Ist hanns Jorg von Dinga hauß, ij meyl von Würtzburg gelegen, Ist zerrissen worden vom Bundt, am xxvj. tag Juny vn haben Jorg, Eustachius vñ Casper von dinga teyl daran gehabt. 1523.“ Die Abbildung zeigt, daß dieses Schloß auf einem sehr steilen Berg gelegen war, zwei Thürme und zwei nach einander folgende Thore, aber nicht viele Gebäude hatte. Der Bischof zu Würzburg, aus dem Geschlechte v. Thüngen, verwendete sich für dieses Schloß, konnte aber weiter nichts erlangen, als daß nur der Theil, welcher dem Hans Georg v. Thüngen gehörte, ausgebrannt und zum Theil von den Bauern selbst abgebrochen wurde. 1524 war Hans Georg mit dem Bunde noch nicht ausgesöhnt, was jedoch bald nachher geschehen ist.

10) Truppach. Links oben die Schrift: „Trupach bei Holfeldt gelegen. Hat Wolff heinrichen von Auffsaß zu gehort. Vnd ist am Vierten tag Julii vom Pundt verbrent worden. Anno M.D.XXiij.“ Es war eine Wasserburg, welche aussen mit Pfahlwerken und einem Graben umgeben war, innerhalb welchem die Burgmauer mit Thürmen und einer Ziehbrücke, nebst einem großen runden Wartthurm standen. Von letzterem führte ein oberer Gang zu den nicht sehr großen Schloßgebäuden. Außerhalb des Schlosses bemerkt man links auf dem Berg eine kleine Kapelle. Die Bundestruppen fanden das Schloß ganz öde und verlassen, und zündeten es an. Hans Georg v. Aufseß und sein Bruder Wolf Heinrich v. Aufseß versöhnten sich 1523 mit dem schwäbischen Bund, und stellten am Samstag nach Martini eine Urfehde aus, daß sie sich wegen dem Abbrennen und der Verheerung von Truppach nie an dem Bund rächen wollen, und kamen wieder in den Besitz ihres Schlosses. Das Schloß wurde bald darauf wieder hergestellt, und blieb der Familie v. Aufseß bis in das vorige Jahrhundert. Jetzt besitzt es die Frau v. Behr. Es gehört zum bayer. Landgerichte Baireuth.

11) Krögelstein. Oben links die Schrift: „Kriegelstain hat Jorgen von Gycht zu gehort, Ligt bey Hollfeldt. Ist auff den iiij. tag Julij vom Bund eingenomen vnd verbrent. 1523.“ Diese in einer sehr felsigten, bergigten Gegend gelegene Burg war stark befestigt, hatte aber nicht viele Gebäude. Aussen herum ging eine sehr starke Mauer, welche auf Felsen ruhte, und mit den Gebäuden und dem viereckigten Wartthurm verbunden war. Ausserhalb des Schlosses zeigen sich zwischen Felsen mehrere Häuser. Die Truppen fanden das Schloß verlassen, zündeten es an und legten unter den großen, oben 8 Schuh im Umfang haltenden Wartthurm 4 Tonnen Pulver, welche ihn aus dem Grunde hoben, und in den Graben warfen. Wie die Chroniken sagen, soll dieß noch nie geschehen seyn. Das Schloß blieb in seinen Ruinen liegen. Der Ort gehört noch der gräflichen Familie v. Giech, und zum Herrschaftsgerichte Thurnau im Königr. Bayern. Georg Wolf v. Giech war über diesen Verlust so aufgebracht, daß er äußerte: er habe in Krögelstein so viel Feuer gefunden, womit er durch das Land der Bundesstände ein Kreuz brennen wolle. Er söhnte sich erst nach 1524 mit dem Bunde aus.

12) Altguttenberg. Oben links die Schrift: „Altgutenberg sind Hectors Acharius Philippsen tayl, Am funfften tag Julii, eingenomen, vñ auff den viij. tag vom Bunt verbrent. ligt ein meyll wegs von Pollenbach. 1523.“ Dieses Schloß lag auf einem Berg und bestand aus einem großen Wohngebäude. Unten hatte es einige Graben und Mauern.

13) Neuguttenberg. Oben steht: „Neugutenberg, Ain meyl wegs von Kollmbach, ist Hectors, acharius vñ Philippsen tayl auff den funfften tag Julij, vom schwebischen bunt eingenomen, vnd auf den achten tag baide schloß verbrant. 1523.“ Dieses Schloß lag auf einem felsigten Berg, und hatte viele und große Gebäude. An den Mauern sieht man noch einige Thürme; der Wartthurm stand ausserhalb des Schlosses, und war durch einen Gang von oben mit demselben verbunden. Die Bundestruppen fanden alles geflohen bis auf einige adeliche Weiber, welche um Gnade flehten. Sie wollten zwar nur die Gebäude des Achatz, Hektor und Philipp abbrechen und ausbrennen; da aber nachher die Bastei, die Gefängnisse und ein fester Thurm durch Pulver gesprengt wurden, so litten auch die Gebäude des Georg sehr viel Schaden. Die Guttenberg söhnten sich nicht so bald mit dem Bunde aus, sondern trieben ihre Vehden fort, so daß 1529 ein eigenes Mandat gegen sie erschien. Hektor stellte erst am 18. Jan. 1532 eine Urfehde für sich und seine Knechte aus. Jetzt liegen sie im bayer. Landgerichte Münchberg.

14) Uppenroth oder Oppenroth. Oben rechts: „Obrod ein Burgk hynderm Wünthberg gelegen: hat Hansen vnd Sebastian von Sparneck zugehort. Ist auff den Eylften tag Julii vom Pundt verbrennt.“ Dieses Bergschloß ruhte auf Felsen und war ganz mit Wald umgeben; nur wenige Gebäude sind zu sehen. Der große runde Wartthurm ragte aber über Alles hervor, und dieser wurde von dem schwäbischen Bund durch eine Tonne Pulver vernichtet. Der damalige Besitzer dieses Schlosses war Melchior v. Sparneck, Domherr zu Regensburg. Nach näherer Untersuchung ergab sich, daß derselbe unschuldig war, und die Seinigen keinen Straßenraub trieben, weswegen man ihn auch 1523 wieder in seine Güter einsetzte. Zu jener Zeit hatten auch Johann und Sebastian v. Sparneck einigen Antheil an dem Schlosse, woher der Irrthum gekommen seyn mag, daß man es beschädigte. Zufolge anderer Nachrichten sollen die Schloßgebäude bis auf den inneren Wartthurm schon abgebrannt gewesen seyn, welches durch einen Familienzwist veranlaßt wurde. Wenigstens stimmt die alte Abbildung damit überein: denn um den brennenden Wartthurm stehen mehrere ruinirte Gebäude. Von den Ruinen aus jener Zeit sind nur noch wenige Spuren übrig,

weil man am Ende des vorigen Jahrhunderts die noch vorhandenen Steine zum Schloßbau zu Buch im Landgerichte Münchberg verwendete.

15) Waldstein. Oben links die Schrift: "Waldstain hatt Wolffen vnd Cristoffen von sporneck zue gehort, ligt ij meyl vom Hoff, Ist auff den xj. tag July vom Bundt verbrandt wordenn. 1523." Unter die wildesten und fürchterlichsten Schlösser mag wohl dieses gehört haben. Es lag nicht weit von Weissenstadt auf einem der höchsten Punkte des Fichtelgebirgs. Ueberall thürmen sich die größten Granitmassen auf, und mit diesen wurde das weitläufige Schloß mit innern und äußern Mauern verbunden. Fast auf der Höhe befand sich ein sehr ansehnliches Gebäude mit einem Eckthurm, welches unter dem Namen des rothen Schlosses bekannt war. Auf der Abbildung ist dasselbe auch roth illuminirt, und steht in der hellsten Flamme. Dieses Schloß war eines der festesten und bedeutendsten, welche die Familie v. Sparneck besaß, wo sie sich auch gewöhnlich aufhielt. Im J. 1431 sah Rüdiger v. Sparneck dasselbe durch die Hussiten in Brand stecken. Bald wurde es aber wieder hergestellt. Im 16. Jahrhundert sank die Familie in ihren Ansichten so sehr, daß sie sich meistens mit Plackereien abgab, und daß ihr Schloß nur als eine Mördergrube für Gefangene bekannt war. Zweien Kaufleuten, welche längere Zeit da saßen, wurde es endlich möglich, durch Flucht zu entkommen. Diese gaben den Bundestruppen an, auf welcher Seite sie das Schloß am leichtesten erobern könnten. Unter dem Augsburger Hauptmann Wolf v. Freiberg wurde es dann auch ausgebrannt und gesprengt. Spuren sind nur noch von den äußeren Umfassungsmauern übrig. Wolf und Christoph v. Sparneck setzten ihre Fehden noch bis 1524 fort, söhnten sich aber nachher mit dem Bund aus.

16) Gattendorf. Oben links: "Gatendorf hat Gött von Sparneck zu gehört. Ligt ein Meyl vom Hoff. Ist vom Bunt am x. tag Julij verbrent worden. 1523." Das Schloß lag auf einem Berg und hatte von dieser Ansicht keine bedeutende Gebäude; es war nur mit einem Wall versehen, hatte eine Aufziehbrücke, eine starke hohe Mauer und einen großen runden Wartthurm. Außerhalb des Schlosses standen einige Gebäude, welche gleichfalls von den Bundestruppen abgebrannt wurden. Im J. 1320 war im Besitze dieses Schlosses Wigoleus Moschler; derselbe verkaufte es 1371 an Kaiser Karl IV. und dieser überließ es bald darauf der Familie v. Sparneck. Die Hussiten zündeten es 1430 an. Bei Ankunft der Bundestruppen war das Schloß ausgeräumt, und der Wartthurm und die Bastei wurden gesprengt. Gotthard von Sparneck söhnte sich erst nach 1524 mit dem Bunde aus. Das Schloß blieb in seiner Ruine liegen. Der Ort liegt im Landgerichte Hof, und besteht aus den Schlössern Gattendorf, Kirchengattendorf und Neugattendorf.

17) Sparneck. Oben links die Schrift: "Sparneck, Hat Wolff vnd Christoph von Sparneck zu gehort, Ist am x. tag Juli vom Bundt verbrent. Vnd das ander hauß, so Wolffen von sparneck zu gehort, auch verbrent. 1523." Dieses Stammhaus der Familie steht auf der Abbildung in hellen Flammen. Es lag auf einem kleinen, von einem Wassergraben umgebenen Hügel, und hatte 2 Brücken. Links des Grabens sieht man gleichfalls einige Gebäude in Flammen stehen. Die daneben befindliche Kirche und das Franziskanerkloster, welches Friedrich und Kaspar v. Sparneck 1477 stifteten, blieb unbeschädigt. Durch die Reformation ging letzteres ein. Der Bund suchte einen Theil des Schlosses der Wittwe des Hans v. Sparneck, weil es sehr schön war, zu verschonen, allein die große Hitze von den andern Gebäuden steckte auch dieses mit an. Man zerstörte das Schloß so sehr, daß 3 aufeinander erbaute steinerne Gewölbe und Kematen durch Pulver in die Luft flogen. Christoph Philipp v. Sparneck verkaufte dieses Stammgut an den Markgrafen Albrecht. Nachher wurde auf den Ruinen des Schlosses das Amthaus erbaut. Der Ort gehört jetzt zum bayer. Landgerichte Münchberg.

18) Weisdorf. Oben die Schrift: "Weisselstorf hatt Sebastian vnnd Hanns von Sporneck zue gehortt. Ist auff den xj. tag Julij vom schwebischen Pundt verbrennt worden. Im jar M.D.XXiij." Es war eine schön angelegte Wasserburg mit einem Graben und einer Aufziehbrücke. Die Umfassungsmauer war an den 4 Ecken mit runden Thürmen versehen, und in der Mitte stand das Schloßgebäude. Außer dem Schlosse bemerkt man 2 Weibspersonen, wovon die eine ein Kind, die andere ein Tuch mit Waaren trägt. Neben ist die Schrift: KEINDEL BETERIN. Rechts sieht man noch die Kirche des Orts und einige Gebäude. Bei Ankunft der Truppen lag die Frau des Sparneck im Kindbette; die Hauptleute wollten dasselbe abwarten, sie zog aber vor, es zu räumen, worauf auch die Abbildung Bezug hat. Das Schloß wurde dann ausgebrannt und größtentheils vernichtet; liegt jetzt im bayer. Landgerichte Münchberg.

19) Waitzendorf. Oben die Schrift: "Weytzndorff. Hat Sebastian vnnd Hannsen von Sparneck zu gehort. Ist vom Schwebischen bunt am xij. tag Juny verbrent. 1523." Dieses Schloß war von keiner Bedeutung; es lag auf einem Berge, hatte eine Umfassungsmauer, und wurde von den Bundestruppen ausgebrannt. — Da die v. Sparneck ihre meisten Schlösser durch den Bund vernichtet sahen, so konnten sie sich nicht so bald zur Aussöhnung mit demselben entschließen.

20) Tannersheim. Oben links steht: "Thamarschaym. Hat Karolus Fraw von Otting inngehabt. Ist auff den xxij. tag Julij verbrent vom Schwebischen Bundt. 1523." Diese ansehnliche, zwischen Bergen gelegene Burg war mit einem Graben umgeben, hatte eine Aufziehbrücke, an den Ecken der Schloßmauern Thürme, und im Innern ein bedeutendes hohes Gebäude. Unter der Anführung des Georg Truchseß wurde es von den Augsburgern ausgebrannt.

21) Dietenhofen. Oben links steht: "Dyetenhoffen. Hat Euntzen von Rosenberg zu gehort, Ist auff den xxj. tag Julij vom Schwebischē Bunt verbrent. 1523." Es war eine bedeutende Burg, mit Gräben versehen, und fest, in einem Dreieck erbaut. An den Ecken befanden sich runde auslaufende Basteien, in der Mitte waren zwei große Gebäude und ein sehr hoher runder Wartthurm. Alles steht in hellen Flammen. Konrad v. Rosenberg söhnte sich noch vor 1524 mit dem Bunde aus. Die Familie war über den Verlust von vier Schlössern so erbittert, daß sie noch lange Zeit kleine Fehden fortsetzte, und Albrecht von Rosenberg nahm den berühmten Hieronymus Baumgärtner gefangen, als er von dem Reichstage von Speier zurückkehrte, verwahrte ihn längere Zeit, und ließ ihn nur durch die Vermittlung des Landgrafen von Hessen wieder frei. Diese Rache suchte er deswegen zu nehmen, weil die Nürnberger das Schloß Boxberg mit zerstörten.

22) Abtsberg. Oben rechts steht: "Asperg. Hatt herr Hanns Jorgen von asperg zu gehort, Ist verbrent vom Schwebischen Bundt. 1523." Dieses Schloß mit zwei Haupteingangsthoren lag auf einem sehr hohen Berg, und war mit doppelten Mauern und Thürmen versehen. Georg Truchseß mit den Augsburgern nahm es ein und zerstörte es. Die Ritter von Abtsberg ließen sich durch das Abbrennen ihrer Burgen nicht abhalten, ihre Fehden fortzusetzen, so daß der Bund 1529 eigene Mandate an sie ergehen ließ. Außer Hans Georg kommen noch vor: Hans Thomas, Asmus, Hans Melchior, Hans Sigmund und Hans Christoph. Einige derselben söhnten sich nach 1530 wieder mit dem schwäbischen Bunde aus.

23) Bertholdsheim. Oben links liest man: "Berchtoltzhaym, hat Jorg von Emps jnn gehabt, Ist vom bunt verbrent worden." Ist eine bedeutende Burg mit einem Wassergraben umgeben; sie hat an den Ecken vier runde Thürme, einen Thorthurm mit einer Aufziehbrücke, und im Innern einige große Gebäude. Außerhalb des Schlosses sind noch mehrere Häuser. Bei Annäherung der Bundestruppen lag die Frau des Georg von Ems im Kindbette, weshalb das Schloß nicht sogleich angezündet wurde. Georg und Hans von Ems hatten sich 1524 noch nicht mit dem Bunde ausgesöhnt. J. H.

* * *

Da diese Abbildungen, in deren Besitz Herr Heller ist, eine sehr seltene und merkwürdige Erscheinung sind, so soll nächstens ein Blatt derselben im getreuen Facsimile als Beilage zum Anzeiger gegeben werden. A.



A. Literatur- und Kunstanzeigen.

Zu 4. Archiv f. Geschichte u. Alterthumsk. d. Obermainkr. von Hagen und Dorfmüller. I. Bd. 2tes Heft. 1832. Mit 1 Steindr. (Bildniß d. Malers Hans Wolf nach A. Dürers Handzeichnung). (8 Bogen).

Zu 5. Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens. Herausgeg. von Dr. P. Wigand. 5r. Bd. 2s Heft. Mit der Beilage: Jahrbücher der Vereine für Geschichte u. Alterthumskunde. 1831. Nr. 2. 8. (9 B.) Lemgo 1831, Meyersche Hof-Buchhdl. n. 12 Gr. od. 15 Sgr. od. 54 kr.

Zu 9. Archiv f. d. Geschichtsk. d. preuß. Staates v. Ledebur. 3ter Jahrg. 1832 od. 7 — 9r Bd. 12 Hefte. 9 fl.

Zu 10. Archiv, Oesterreichisches, für Geschichte, Erdbeschreibung, Staatenkunde, Kunst und Literatur. Jahrg. 1832. Redigirt von Joh. Wilh. Ridler. 12 Hefte. gr. 4. Wien, Beck. n. 8 Thlr. od. 14 fl. 24 kr.

Zu 59. Denkmäler d. Baukunst u. s. w. von Boisserer. 3 — 6s Heft. Preis wie die frühern Hefte.

Zu 93. Zweiter Jahresbericht des hist. Vereins im Rezatkreis. Für d. Jug. 1831. 4. (6¼ B.)

Zu 142. Michauds Gesch. d. Kreuzzüge. 7r u. letzter Bd. Das ganze Werk kostet 19 fl. 30 kr. od. 10⅚ Thlr.

Zu 177. Rauschnick, Dr., allgem. Preußische Hauschronik. 8s Heft. (2r. Thl. 4s Heft.) Geschichte des Preußischen Staates von dem Beginnen des Königreiches bis zum 7jährigen Kriege. 8. (6½ B.) Halle, Rengersche Verlagsbuchh. 8 Gr. od. 10 Sgr. od. 36 kr.

Zu 182. Riedel, Dr. Ad. Fr., die Mark Brandenburg im Jahre 1250, 2r Thl. Beschreibung der polit. u. kirchl. Verhältnisse d. Mark Brandenburg. gr. 8. (40½ B.) Berlin, Dümmler. 2 Thlr. 20 Gr. od. 2 Thlr. 25 Sgr. od. 5 fl. 6 kr. Ein Urkunden-Anhang wird nächstens u. d. Titel: Diplomatische Beiträge zur Gesch. der Mark Brandenburg ꝛc. erscheinen.

Zu 199. Sickingen, Fr. Schweickhardt Ritter von, Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens ꝛc. 3r Bd. Viertel unterm Wienerwald. gr. 8. (20¾ B. und Titelkupfer.) Wien 1831 (Schmidl in Comm.), geh. n. 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr. — Velinp. n. 3 Thlr. od. 5 fl. 24 kr.

Zu 215. Vorzeit, die, dargestellt in histor. Gemälden, Erzählungen ꝛc. 20s — 23s Heft. 16. (29¾ B. u. 4. Kupfer.) Ulm, 1831, 32. Ebner. à 4 Gr. oder 5 Sgr. od. 18 kr.

234. Altes und Neues für Geschichte u. Dichtkunst. Im Vereine mit Gleichgesinnten herausgeg. von Dr. F. H. Bothe und Dr. H. Vogler. 1s Heft von Albino, Alpino, Amalie, Balduin F. H. Bothe, F. Hecker, M. Ketzel, J. Küchler, J. Lange, K. A. Lebret, Reminiscenz, F. Rhenanus, Roger, Karl Saldagno, H. Vogler u. A. gr. 8. (18¾ B.) Potsdam, Vogler. n. 1 Thlr. 8 Gr. od. 1 Thlr. 10 Sgr. od. 2 fl. 24 kr.

235. Anecdota ad historiam ecclesiasticam pertinentia. Edidit Dr. Fr. Rheinwald prof. Berolinens (nunc Bonnensis) Part. I. Auch unt. d. Titel: Petri Abaelardi Dialogus inter Philosophum Iudaeum et Christianum. Ex codicibus bibliothecae Caesareae Vindobonen. nunc primum edid. 8maj. (9 B.) Berolini, Th. Enslin. ¾ Thl.

236. Archiv für die Geschichte der kirchlichen Reformation in ihrem gesammten Umfange. Herausgegeben von K. E. Förstemann. 1r Bd. 1s Heft. Des Kanzlers Dr. Brück Geschichte der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530. gr. 8. (15½ B.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.)

237. Bildwerke nürnbergischer Künstler; als Beitrag zur deutschen Bildhauerkunst des Mittelalters, 1s u. 2s Heft, mit je 6 in Kupfer gestochenen Abbildungen. 4. In Umschlag. Nürnberg, Schrag. Preis eines Heftes 1½ Thaler od. 2 fl. 42 kr.

238. Braunschweig, Ansicht des Burgplatzes mit der Domkirche zu, gr. 4. Braunschw., Schenk. Chin. Pap. ⅚ Thlr. od. 1 fl. 12 kr. weiß Papier.

239. Braunschweig, Ansicht des Altstadtmarktes mit der Martini Kirche zu, gr. 4. Braunschw., Schenk. Chin. Pap. ⅔ Thlr. od. 1 fl. 12 kr., weiß Papier ½ Thlr. oder 54 kr.

240. Deneken, Senetor Dr., Geschichte des Rathhauses in Bremen. Mit 1 Abbild. des Rathhauses. gr. 8. (1½ B.) Bremen 1831, Heyse. Velinp. geh. n. 8 Gr. od. 10 Sgr. od. 36 kr.

241. Denkwürdigkeiten, Deutsche, aus alten Papieren. Herausg. von C. Fr. v. Rumohr. 3 Thle. 8. (41¼ B.) Berlin, Duncker u. Humblot. Velinp. br. 3 Thlr. 12 Gr. oder 3 Thlr. 15 Sgr. oder 6 fl. 18 kr.

242. Erhard, Dr. H. A., Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Teutschland bis zum Anfange der Reformation. 3r (letzter) Bd. gr. 8. (34 B.) Magdeburg, Creutz. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

243. Frankl, Ludw. Aug., das Habsburglied. Lexicon-8. (15 B. u. Titelvign.) Wien, (Wallishausser in Comm.) geh. n. 1½ Thlr. oder 2 fl. 42 kr.

244. Fresco-Gemälde aus der Geschichte der Bayern, in den Arcaden des Hofgartens zu München, lithogr. und herausgeg. von einigen der Maler derselben. 35 Blätter in Fol. (München, Literarisch-Artistische Anstalt.) n. 6 Thlr. od. 10 fl. 48 kr.

245. Funck, Fr., Ludwig der Fromme. — Geschichte der Auflösung des großen Frankenreichs. gr. 8. (22½ B.) Frankfurt, Schmerber. Velinp. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. oder 2 fl. 42 kr.

246. Hecker, Prof. Dr. J. F. C., der schwarze Tod im 14ten Jahrhundert. Nach den Quellen für Aerzte u. gebildete Nichtärzte bearb. gr. 8. (7 B.) Berlin, Herbig. geh. 16 Gr. od. 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr.

247. Hormayr's (J. Frhr v.), historisches (geschichtliches) Tagebuch für Bayern. 4 Tafeln in 12 Monats-Abschnitten. gr. Fol. (2 B.) München 1831, Franz. In Umschlag. 4 Gr. od. 5 Sgr.

oder 18 kr. — Dasselbe auf 4 Bogen und auf Velinp. Ebend. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 kr.

248 Kaiserthum, das Oesterreichische, historisch, statistisch u. topographisch beschrieben. 2r Bd. Enthält: Die gefürstete Grafschaft Tirol und das Königreich Böhmen. Mit 3 Charten (in gr. Fol.) 2 Plänen (Fol. od. gr. Fol.) u. 13 Ansichten (in Fol. u. 8.). gr. 8. (40 B.) Prag 1831 (Kronberger und Weber) 3 Thlr. oder 5 fl. 24 kr. Der erste Bd. Allgem. Uebersicht, Oesterreich ob und unter der Ens, Steyermark u. Illyrien. Mit 4 Charten, 5 Plänen u. 13 Ansichten, 38r B. u. 1 Musikbeil. (Ebend.) 1827, kostet auch 3 Thlr. oder 5 fl. 24 kr.

249 Kirchen, Sammlung gothischer, in Deutschland. 200. 4tes Heft enth.: Kirche zu Gellnhausen, Dom zu Frankfurt a. M., Dom zu Cölln, Dom zu Freiburg a. d. U., Tempelherrenhaus und Rathhaus zu Hildesheim, Dom zu Braunschweig, Berlin. Sachse u. Comp. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

250 Kopp, Ulr. Fr., Explicatio inscriptionis obscurae in amuleto insculptae. 4maj (1 B.) Heidelbergae, Mohr. Velinp. n. 1/6 Thlr. oder 18 kr.

251 Kotzebue, A. von, Geschichte des deutschen Reiches, von dessen Ursprunge bis zu dessen Untergange. 3r Bd. Fortgesetzt von F. A. Rüder, bis zum Jahre 1832. gr. 8. (16½ Bog.) Leipzig, Kummer. 1¼ Thlr. od. 2 fl. 15 kr. 1r und 2r Bd. Ebend. 1814, 15, kosten 2½ Thlr. od. 4 fl. 30 kr.

252 Leo, Prof. Dr. Heinr., Geschichte d. italien. Staaten. 5 Bde. Vom Jahre 568 — 1830. gr. 8. (201¾ B.) Hamb. 1829 — 32, Fr. Perthes. n. 12 Thlr. oder 21 fl. 86 kr.

253 Lichtenthal, Dr. P., Manuale bibliografico del fiaggiatore in Italia, concernente Località, Storia, Arti, Science et Antiquaria. Volume unico. gr. in 12. (11 B.) Milano 1830. (Monaco, Weber.) br. n. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

254 Liebholdt, J. C., skizzirte geschichtl. Uebersicht der deutschen Münz-Gesetzgebung vom 16. Jahrhundert bis nun 1831. gr. 8. (1 B.) Frankfurt, Jäger. Velinp. geh. 2 Gr. oder 2½ Sgr. oder 9 kr.

255 Luthers, Dr. M., acht Predigten wider die Schwarmgeister, gehalten im Jahre 1522, unmittelbar nach seiner Rückkehr von der Wartburg. Mit einer geschichtl. Einleitung. Herausgegeb. von Dr. Mayerhoff. gr. 8. (5 B.) Berlin, L. Oehmigke. geh. 6 Gr. od. 7½ Sgr. od. 27 kr.

256 Maciejowski, Prof. W. A., Historia Prawodawstw Slowian'skich. Tom. I. (Einleitung, das politische Recht, Geschichte der Kultur, und der Slawischen Rechte bis zum 14ten Jahrhund.) 8maj. (19 B.) Warszawie i Lipsku, Brzezina; Hinrichs in Comm. geh. n. 2 Thlr. 4 Gr. od. 2 Thlr. 5 Sgr. od. 3 fl. 54 kr.

257 Minsberg, F., Oberschlesische Sagen und Erzählungen. 2tes Bändchen. 12. (9⅛ B.) Neisse, Hennings. 18 Gr. od. 22½ Sgr. od. 1 fl. 21 kr. Das 1ste Bdchn. Ebend. 1829, hat gleichen Preis.

258 Moller, Dr. G., der Münster zu Freiburg, compl. in einen Bd. (24 in Kupfer gestochene Blätter) nebst Text. Royalfol. cart. Darmstadt, C. W. Leske. 11⅓ Thlr. oder 19 fl. 12 kr.

259 Monumens, les, de la france, classés chronologiguement et considerés sous le rapport des faits historiques et de l'étude des arts, par le compte A. Delaborde 34te livr. in fol. 6. planches. 6¾ Thlr. oder 12 fl. 9 kr. pavier velin 11¼ Thlr. (20 fl. 15 kr.) Sig. avant la cettre 18⅔ Thlr. od. 33 fl. 36 kr.

260 Neumann, Justiz-Commiss. J. W., Versuch einer Geschichte der Niederlausitzischen Land-Vögte. Mit mehreren Urkunden. 1r Theil. gr. 8. (13 B.) Lübben 1831, Gotsch. cart. 20 Gr. oder 25 Sgr. oder 1 fl. 30 kr.

261 Paulsen, Prof. Dr. P. D. Christian, über Volksthümlichkeit und Staatsrecht des Herzogthums Schleswig; nebst Blicken auf den ganzen Dänischen Staat. gr. 8. (5 B.) Kiel, Universitäts-Buchhandlung. geh. 8 Gr. od. 10 Sgr. od. 36 kr.

262 Pfister, Pfarrer Dr. J. C., Geschichte der Teutschen. Nach den Quellen. 4 Bde. gr. 8. (1r bis 3r Bd. 123 B. u. 2 Karten in Fol., rest 4r.) Hamburg 1829 — 31, Fr. Perthes. n. 12 Thlr. oder 21 fl. 36 kr.

263 Quandt, Hinweisungen auf Kunstwerke aus der Vorzeit. Den Alterthumsfreunden in Sachsen gewidmet. (Der Brutto-Ertrag ist für die Zwecke des Alterthums-Vereins bestimmt.) 8. (3 B.) Dresden, Walthersche Hofbuchh. in Comm. Velinp. geh. 12 Gr. oder 54 kr.

264 Rambach, Hauptpastor Dr. Aug. Jak., Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. 5r Bd. — Auch unter den Titeln: Anthologie christl. Gesänge aus der neueren Zeit. Die vorzüglichsten seit der Reformation erschien. geistl. Lieder der Deutschen, nebst einigen die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen enthaltend. 4r Theil. — Der heilige Gesang der Deutschen. In einer nach der Zeitfolge geordneten und mit geschichtl. Bemerkungen begleit. Auswahl der vorzügl. seit Gellerts u. Klopstocks Zeit erschienenen geistl. Lieder. 1r Thl. gr. 8. (31 B.) Altona, Hammerich. 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr. — 1r — 4r Bd. Ebend. 1816 — 22, kosten 7⅓ Thlr. od. 13 fl. 12 kr. 1 — 3r Thl. der Gesänge neuerer Zeit, 1817 — 22, 5½ Thlr. od. 9 fl. 54 kr.

265 Raumer, Fr. v., über die geschichtliche Entwickelung der Begriffe von Recht, Staat und Politik. 2te verb. u. verm. Aufl. Lexicon-8. (17 B.) Ebend. Auf starkem Velinp. 1 Thlr. 6 Gr. od. 1 Thlr. 7½ Sgr. od. 2 fl. 15 kr.

266 Remling, Domvikar Frz. X., urkundliche Geschichte des Klosters Heilsbruck oberhalb Edenkoben. Eine Monographie. gr. 8. (7 B.) Mannheim, Schwan- u. Götz'sche Hofbuchhdl. br. n. 12 Gr. od. 15 Sgr. od. 54 kr.

267 Sammlung, vollständige, historisch und kritisch bearbeitete, der würtembergischen Gesetze. Herausgeg. von Dr. A. L. Reyscher. 4r Bd. Enthalt. den ersten Thl. der Sammlung der Gerichts-Gesetze (von 1298 — 1608. Vom Rechts-Consulent Chr. H. Riecke.) gr. 8. (30 B.) Stuttgart u. Tübingen 1831, Cotta. 2½ Thlr. od. 4 fl. 30 kr.

268 Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche in dem vormaligen Churfürstenthum Cöln (im rhein. Erzstifte Cöln, im Herzogthume Westphalen und im Veste Recklinghausen) über Gegenstände der Landeshoheit, Verfassung, Verwaltung u. Rechts-

pflege ergangen sind, vom Jahre 1468 bis zum Eintritt der Königl. Preußischen Regierungen im Jahre 1816. Im Auftrage des königl. Preußischen hohen Staats-Ministeriums zusammengetragen u. herausgeg. vom Regierungs-Sekret. J. J. Scotti. 3te Abthl. gr. 8. (167½ B. u. 1 Tabelle in qu. gr. Fol.) Düsseldorf 1830, 31. (Essen, Bädecker) n. 7⅓ Thlr. od. 13 fl. 12 kr.

269 Sammlung von Chorälen aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, der Melodie und Harmonie nach aus den Quellen herausgegeb. vom Organist C. F. Becker u. G. Billroth. Lexicon-8. (5¾ B.) Leipzig 1831, Tauchnitz. Velinpap. geh. 1⅓ Thlr. oder 2 fl. 24 kr.

270 Stenzel, Prof. G. Ad., Grundriss und Literatur zu Vorlesungen über deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, nach K. F. Eichhorn und mit steter Beziehung auf dessen deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. gr. 8. (10 B.) Breslau, Grass, Barth u. Comp. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 kr.

271 Tittmann, Hof- und Justizrath, Ritter Dr. Carl Aug., Geschichte der deutschen Strafgesetze. gr. 8. (21 B.) Leipzig, Cnobloch. 1 Thlr. 16 Gr. oder 1 Thlr. 20 Sgr. oder 3 fl.

272 Ungewitter, Dr. F. H., Geschichte der Niederlande, von dem Zeitpunkte ihrer Entstehung an bis auf die neueste Zeit; und ausführliche Schilderung der Belgischen Revolution von ihrem Ausbruche bis zum Ende des Jahres 1831. 2 Abtheil. Mit einer chronolog. Tabelle in Fol. gr. 8. (41 B.) Leipzig, Hinrichs. geh. 2⅚ Thlr. oder 5 fl. 6 kr.

273 Verhandlungen des histor. Vereins für den Regenkreis. Eine Quartalschrift in freien Heften. I. Jahrg. 1s u. 2s Heft. Regensb. 1831. 8. (Mit Steindrücken).

274 Wallis, Adv. Dr. Ludw., Abriß der Reformations-Geschichte Lüneburg's, und Beiträge zur Geschichte der Kirchen, Klöster, Capellen u. Schulen der Stadt, auch Nachricht von den bislang allda gefeierten evangel. Säcularfesten. 8. (16 B.) Lüneburg 1831, Herold u. Wahlstab in Comm. n. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.

275 Winterfeld, G. von, Johannes Pierluigi von Palestrina. Seine Werke und deren Bedeutung für die Geschichte der Tonkunst. Mit Bezug auf Baini's neueste Forschungen dargestellt. gr. 8. (4½ B.) Breslau, Aderholz. weiss Pap. geh. 14 Gr. od. 17½ Sgr. oder 1 fl. 3 kr.

276 Wolf, Dr. Jos. Heinr., Bajerische Geschichte, für alle Stände des Vaterlandes ohne Unterschied, von den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1832. 1r Bd. (1ste u. 2te Liefer.) gr. 8. (12 B.) München, Fleischmann. geh. à 5 Gr. oder 6¼ Sgr. od. 23 kr. Erscheint in 4 Bänden oder 16 monatl. Lieferungen.

277 Zeitschrift für die historische Theologie. In Verbindung mit der historisch-theolog. Gesellschaft zu Leipzig herausgeg. vom Prof. Dr. Chr. Fr. Illgen. 1r Bd. 1s u. 2s Stück. gr. 8. (41½ B.) Leipzig, Barth. Druckvelinp. geh. à St. 1½ Thlr oder 2 fl. 42 kr.

278 Zeitspiegel. Wöchentliche Lieferungen aus dem Gebiete der Romantik, der Kunst, der Geschichte u. des Lebens. Herausg. von C. Spindler. 2ter Jahrg. 1832. 6 Bände oder 52 Hefte. gr. 8. Karsruhe, Müller'sche Hofbuchh. Velinp. n. 11 Thlr. oder 19 fl. 48 kr.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte. 9

Professor Bernd wird ein Wappenbuch des Adels der preußischen Rheinprovinzen herausgeben.

Rhw.

f. Baukunst. Zu 1

Nun ist mit der Leitung der Restauration des Bamberger Doms Direktor Heideloff zu Nürnberg beschäftigt, welcher als Nachfolger Rupprechts (der 1831, nicht, wie durch Druckfehler S. 12 des Anz. steht, 1821, gestorben) von Sr. Majestät des Königs von Bayern bestimmt wurde. Es handelt sich nun, nachdem die Wände gereinigt sind, hauptsächlich um einen neuen Altar, welcher im Schiffe der Kirche unter dem Grabmale des Kaiserpaares, Heinrich und Kunegunde, aufgestellet werden soll, ohne dasselbe zu verdecken. Vor vielen Jahren war es im Werke, diesen Altar ganz zu entfernen und einen neuen auf einen Chor zu setzen. Dieses wäre nicht uneben gewesen. Allein es wurde dagegen ein unförmlicher Altar auf demselben Platze errichtet. Ueber die Art des neuen Altars waren Rupprecht und Heideloff nicht einerlei Meinung. Das Werk muß den Meister loben.

D.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler.

Grabmäler Nr. 118—141. aus Adelung Direktorium der südsächsischen Geschichte, 1802. 4. entnommen.

118 Grabmal König Heinrichs, zu Quedlinburg. 936. abgebildet in Frid. Ern. Kattners Quedlinburg. Kirchengeschichte. S. 290. Siehe davon Joh. Chph. Gatterers histor. Biblioth. Th. 15. S. 3.

119 Grabschrift des Markgrafen Thimo oder Dithmar von der Lausitz, in welcher er auch Markgraf von Meißen genannt wird, in dem Kloster Nimburg, † 978. Die Grabschrift ist jedoch erst vom Jahr 1350.

120 Grabstein zu Meißbach des Markgrafen Hermann, welcher zwischen Zwickau und Schneeberg geblieben, 1030.

121 Grabstein des Grafen Walther von Gleisberg, in dem von ihm gestifteten Schotten-Kloster zu Erfurt. 1036. Ob sie wohl gleichzeitig ist? Joh. Heinr. von Falkenstein Thüring. Chron. S. 810.

122 Grabmal des Gegenkaisers Rudolph, zu Merseburg, 1080. abgebildet in Ludewigs Reliq. Th. 4., Vorr. S. 51, und Jo. Sam. Strauß positiones historicae de Rudolpho Sueuico Anti-Caesare, Halle 1745. 4.

123 Grabstein des Grafen Ludwigs II. von Thüringen zu Reinhardsbrunn, 1123. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 1. Thuringia S. n. 1., und verkleinert in J. M. K. (Koch) von der Wartburg S. 18. Die Grabschrift allein haben: Struv's Archiv, Th. 2. S. 289; Thuringia S. S. 81 u. 927. Sagittars Thüring. Gesch. S. 403. S. davon Tenzels Supplem. Gothan. II. S. 437.

124 Grabstein des ermordeten Bischofs Dieterich von Naumburg 1123, in Langens Chron. Citic. S. 782, u. Chron. Naumburg. in Menckens Scriptt. Th. 2. S. 17.

125 Grabstein des Pfalzgrafen Siegfried v. Orlamünde, zu Herrn-Breitungen. 1124. Tenzels 2tes Henneberg. Zehent. Joh. Phil. Kuchenbeckers Annal. Hassiaca, B. 3, St. 12, Vorr. und S. 254.

126 Grabstein des Grafen Wiprecht II. von Groitsch zu Pegau 1124; in Ch. G. Schwarzens Memor. Comit Leisnic. S. 16, und mit derselben in Menckens Scriptt. Th. 3, S. 850.

127 Grabstein Rivini, Bischofs zu Naumburg 1125, in dem ehemaligen Moritz-Kloster vor Naumburg; abgebildet in J. M. Schamelius von diesem Kloster, S. 2.

128 Grabstein Ludwig I., Landgrafen von Thüringen, zu Reinhardsbrunn, 1140. Abgebildet in Reyhers Monum. no. 3, Thuringia S. no. 3. Die Grabschrift allein haben: Sagittars Thüring. Gesch. S. 441; Struvs Arch. Th. 2. S. 290, J. M. K. (Koch) von der Wartburg S. 21. Menckens Script. Th. 2, S. 822; Thuringia S. S. 86 u. 928. S. davon Tenzels Suppl. Goth. 11, S. 459.

129 Grabstein des Pfalzgrafen Friedrich II. von Somersenburg 1162, im Kloster Marienthal befindlich; s. Joh. G. Leuckfelds Antiquitt. Alstedens. S. 301.

130 Grabstein des Landgrafen Ludwigs II. von Thüringen, zu Reinhardsbrunn, 1172. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 4. und in Thuringia. Die Grabschrift allein haben: Struvs Archiv, Th. 2. S. 290; Menckens Scrippt. Th. 2. S. 824; Thuringia S. 92 und 928; Sagittars Thüring. Gesch. S. davon Tenzels Supplem. Gothan. 11, S. 474.

131 Grabstein des Markgrafen Otto von Meißen und seiner Gemahlin Hedwig (1189?), im Kloster Alten-Zelle. Wecks Beschreib. von Dresden, S. 401; der nur den Grabstein des Markgrafen hat, ihn aber nicht getreu darstellet, und ihn irrig Heinrich dem Erlauchten beilegt. S. darüber Horns Henr. illustr. S. 234. Schlegel de Cella vet. S. 22, 29. Knauths Alten Zelle, Th. 2. S. 56, 57. Eckhard hist. geneal. Saxon. S. 77. thuringia S. n. 33. nach dem Schlegel.

132 Grabstein des den 26. October 1190 in Palästina verstorbenen Landgrafen Ludwigs III. in Reinhardsbrunn. Abgebildet in Reyhers Monum. und Thuring. Die Grabschrift allein, in Struvs Archiv Th. 2, S. 290; Thuringia S. 98 und 929; Sagittars Thüring. Gesch. S. 517; Menckens Scriptt. Th. 2, S. 824. S. davon Tenzels Supplem. Gothan. 11, S. 504.

133 Grabstein der Judith, Gemahlin Landgraf Ludwigs des Eisernen, zu Reinhardsbrunn, 1191. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 5, und in Thuring. Die Grabschrift, in Struvs Archiv, Th. 2, S. 296; Menckens Scriptt. Th. 2, S. 824, u. Thuring. S. 928.

134 Grabstein Markgraf Albrechts von Meißen 1195. Abbildung seines Grabsteins zu Alten-Zelle, in Schlegel de Cella vet. S. 32. Knauths Alt-Zell. Chron. Th. 2, S. 57, und daraus in Eckhards hist. geneal. Saxon. S. 95.

135 Grabstein der Agnes, Markgraf Conrads von Meißen Tochter, 1203, welche erst Nonne zu Gerbstädt, und dann Aebtissin zu Quedlinburg war. Abgebildet in Ioh. Ge. Leuckfelds Antiquitt. numismat. Tab. 5. Die Grabschrift allein, Thuringia S. S. 15. S. von ihr und ihren Münzen Leuckfeld l. c. S. 223.

136 Grabstein der Gräfin Lukard von Henneberg, Gemahlin des Pfalzgrafen Albert von Somersenburg, zu Trostadt, 1220. Tenzels Römhild. Gedächtnißsäule, S. 11. Schultes Henneb. Gesch. Th. 1, S. 47.

137 Grabstein des Landgrafen Herman, zu Reinhardsbrunn, 1240, abgebildet in Reyhers Monum. n. 11 und Thuring. S. verkleinert iin J. M. K (Koch) von der Wartburg S. 100. Die Grabschrift in Struvs Archiv, Th. 2, S. 295, Thuring. S. S. 114 und 931, und Menckens Scriptt. Th. 2, S. 829.

138 Grabstein des Grafen Eilger von Hohenstein zu Eisenach, 1240, in der Kirche St. Johannis, Grabschrift. Ioh. Mich. Heineccii. Antiquitt. Goslar, S. 227.

139 Grabstein des Grafen Otto von Botenlaube (von Henneberg) und seiner Gemahlin Beatrix, 1254, in dem Kloster Frauenrode, in Joh. Mich. Weinrichs Henneb. Kirch- und Schulenstaat. S. 118 f., und J. A. Schultes Henneb. Gesch. Th. 1, S. 55 (e). S. davon Schultes l. c. S. 53.

140 Grabstein der Helena, Gemahlin des Churfürsten Albert I., 1273, zu Wittenberg in der dasigen Franciscaner-Kirche. Balthas. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 126. Andr. Sennerts Athenae Wittenberg S. 183. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 849. Thuringia S. S. 941.

141 Grabst. des Grafen Friedrichs III. von Reichlingen, 1275, in dem Georgen-Kloster zu Frankenhausen, für dessen Stifter er oft irrig gehalten wird. Abgebildet von Joh. Friedr. Müldeners Nachr. von diesem Kloster. Die Grabschrift allein haben: Ioh. Ge. Leuckfelds Antiquitt. Eelbran. S. 117; J. M. Schamelii Beschreib. des Klosters Odisleben, S. 29; Falkensteins Thüring. Chron. Th. 3, S. 754 und 1333; Müldener l. c. S. 51 am richtigsten.

142 Grabmal (aus Erz) des Erzbischof Ernst von Magdeburg. 1497, von Peter Vischer gegossen, im Dom zu Magdeburg.

143 Grabmal der Kaiserin Editha, Otto I. Gemahlin, im Dom zu Magdeburg.

144 Grabstein an der Kirche zu Staffelstein in Franken, ohne



Umschrift, aus dem Wappen (2 Schlüssel neben einander) zu schließen, dem Geschlecht Imelndorfer zugehörig. Der Grabstein a. d. 14ten Jahrh. (?) (Dasselbe Wappen fand Professor Rudhard zu Bamb. an einer Weismayner Urkunde von 1340, wo Albrecht Imelndorfer vogt ze Weismein als Bürge erscheint.)

145 Grabstein der Gräfin Anna v. Rieneck v. 1311 in der Kirche zu Grünsfeld in Franken. Eine nicht sehr genaue Zeichnung davon hat Hofrath Oesterreicher zu Bamberg.

146 Grabmal des Grafen Gerhard zu Rieneck, † d. 26. Juni 1382 ebendaselbst.

147a Grabmal des Grafen Philipp zu Rieneck, † d. 11. Dec. 1489 ebendaselbst.

b Grabmal von dessen Gemahlin Amalia Pfalzgräfin bei Rhein, † 15. Mai 1483 verbunden mit vorstehendem.

148 Grabmal der Gräfin Dorothea v. Wertheim, geborne Gräfin v. Rieneck, † 3. Mai 1503 ebendaselbst.

149 Grabmal des Grafen Johann von Rieneck, † 22. Nov. 1401 in der Pfarrkirche der Stadt Lohr in Franken.

150a Grabm. des Grafen Ludwig von Rieneck, † 29. März 1408 und

b Grabm. von dessen Gemahlin Elisabeth Gräfin von Castell, † 1. Juli 1419. Beide zusammen, in derselben Kirche zu Lohr.

151 Grabm. der Gräfin Margareth v. Rieneck, geborne v. Königstein, † 27. Okt. 1463 ebendaselbst.

152 Grabm. des Grafen Thomas von Rieneck, † 8. Febr. 1431 ebendaselbst.

153 Grabm. des Grafen Reinhard von Rieneck, † 17. Dec. 1518 ebendaselbst.

154 Grabm. von dessen Gemahlin Agnes v. Gleichen, † 20. Jan. 1519 ebend.

155 Grabm. des Truchsessen Philipp v. Rieneck, † 13. Juli 1497 ebendaselbst.

Von 145 bis 155 mitgetheilt durch Hofrath Oesterreicher zu Bamberg.

156 Grabstein der Prinzessin Anna, Tochter Kaiser Ludwigs, in der Kirche zu Kastel im Regenkreise, v. J. 1319. Abgebildet in den Verhandl. d. histor. Vereins f. d. Regenkreis. I. Jahrg. 1s Heft. (Der Stein zeigt blos ein verziertes Kreuz ohne Bildniß oder Wappen, u. ist zerbrochen.)

Kirchen.

105 Münsterkirche zu Aachen, der h. Jungfrau geweiht, von Carl d. Gr. erbaut, 804 eingeweiht. S. hierüber Stieglitz Gesch. d. Baukunst, S. 316. Abgebildet in Seroux d'Agincourt hist. de l'Art Architecture, Pl. XXV. Fig. 10. 11. 12.

106 Kapelle in Altenfurth bei Nürnberg aus K. Carl d. Gr. Zeit, rund, hat einen unterirdischen Raum; ist abgebildet in Wölker Singularia Norimbergens. S. 78. S. auch Murr Merkw. Nürnbergs, und Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 317.

107 Kirche zu Weinsberg in Schwaben, am Fuß der Weibertreue, aus Conrad III. Zeit. S. Stieglitz Gesch. d. Bauk. S. 335.

108 Templerkapelle zu Eger auf d. Burg, mit 2 übereinanderstehenden Abtheilungen und seltsamen Steingebilden.

109 Gügelkapelle bei dem Städchen Scheßlitz in Franken, im J. 1343 entstanden und 1439 neu erbauet. Hat einen Eingang durch Felsen und steht auf einem Berg.

110 Dorfkirche zu Unterleinleiter in Franken, mit einfach verzierten goth. Fenster, einem sehr alten Grabstein, übrigens renovirt im Innern. Gem. v. Rupprecht zu Bamberg.

111 Kirche zu Heiligenstadt in Franken, der Chor mit Fenstern noch alt, sonst alles erneuert nach dem 30jährigen Kriege.

112 Kirche zu Hallstadt bei Bamberg, sehr edler Styl, doch das Innere verdorben durch Neuerung.

113 Klosterkirche zu Himmelkron bei Baireuth mit ausgez. Grabsteinen. S. histor. Beschreib. dieses Klosters. 1739. 4.

114 Dorfkirche, Filialkirche, zu Trebersdorf bei Baireuth, einfach.

115 Domkirche zu Limburg an d. Lahn, im byzantin. Styl, 1058 vollendet. S. Moller Denkmäl. deutscher Bauk., und Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 353.

116 Katharinen-Kirche zu Oppenheim, im Jahr 1262 gegründet. Moller Denkm. d. Bauk. Müllers Werk über diese Kirche.

117 Oberkirche zu Frankfurt a. d. O.

118 Kirche zu Lebus.

119 Marienkirche zu Berlin.

120 Nikolaikirche daselbst.

121 Klosterkirche daselbst.

122 Elisabethenkirche zu Marburg, im J. 1235 vom Landgrafen Conrad von Hessen gegründet u. im J. 1283 vollendet. Mollers Werk über diese Kirche. Vergl. auch Justi Elisabeth d. Heil. S. 169.

123 Münster zu Ulm mit dem ausgezeichneten Thurm, wovon Moller in s. Denkm. eine Abbildung giebt, nach d. Orig. Zeichnung. Vergl. auch Dietrich Beschreib. v. Ulm, u. das Werk: Templum parochiale Ulmens., Ulmisch Münster ꝛc. Der Bau begann 1377.

124 Dom zu Erfurt mit unterirdischen Gewölben, im 12. Jahrh. gegründet, von 1349 an jedoch neu hergestellt. S. Schmerbauchs Gesch. dieses Doms mit Abbild.

125 Neumünster zu Würzburg unterirdische Gewölbe, übrigens viel erneuerte man die Kirche, im 17ten Jahrh. fast gänzlich. S. Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 359.

126 Domkirche zu Würzburg im J. 1042 gegründet, merkwürdig durch die bischöflichen Grabmäler, übrigens sehr vieles erneuert. Schöner Kreuzgang.

127 Dom zu Mainz, im bizant. Styl begonnen mit goth. Kreuzgang, im J. 1239 vollendet. Die Allerheiligsten-Capelle ums J. 1317. S. Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 353, und Moller Denkm. deutscher Bauk.

128 Stephanskirche, jetzt evangel. Kirche, zu Bamberg, wovon der Thurm aus K. Heinrich II. Zeit; übrigens die Kirche gänzlich erneuert.

129 Jakobskirche zu Bamberg, obwohl manches erneuert, dennoch schönes Denkmal aus dem 11ten und folgenden Jahrhunderten. S. Hellers Taschenbuch von Bamberg 1831. S. 37.

130 Michaelsklosterkirche zu Bamberg, im Innern und aussen

auch durch mehrere Anbauten verunstaltet, übrigens im schönsten deutsch. Styl aufgeführt mit Thürmen. Merkw. das Grab des h. Otto. S. Heller Taschenb. S. 43.

131 Elisabethenkirche oder Kapelle zu Bamberg; seit 1820 geschlossen u. zu Baumagazin benützt. Radirt von Rupprecht.

132 Stadtkirche zu Meiningen, gegründet im 11ten Jahrh., wovon jedoch nur noch weniges vorhanden, das meiste ist deutschen Styls; nur Schade, daß das Innere ganz verdorben wurde. S. Stieglitz Gesch. d. Bauk. S. 357.

133 Domkirche zu Trier, wiederhergestellt im 11ten Jahrh. durch Erzbischof Papo.

134 Klosterkirche zu Paulinenzelle im Rudolstädtischen, gegründet im J. 1106. Abgeb. von Martini u. im Stieglitz über altdeut. Bauk. Hesse Gesch. des Klosters Paulinenzelle. 1815.

135 Kirche zu Bürgelin bei Jena, aus dem 12ten Jahrh.

136 Neumarktskirche zu Merseburg, aus dem 12ten Jahrh.

137 Leonhardskirche zu Frankfurt a. M., gegründ. im 12. Jahrh.

138 Pfarrkirche zu Gelnhausen, zu K. Friedrich I. Zeiten erbauet, abgebildet in Mollers Denkm. deut. Bauk.

139 Dom des h. Blasius zu Braunschweig, von Heinrich d. Löwen erbauet, s. oben S. 131 Nr. 238.

140 Dom zu Schwerin, von demselben erbauet.

141 Kirche Maria Stiegen zu Wien, im 15ten Jahrh. erbauet.

142 Marienkirche zu Zwickau, zu derselben Zeit entstanden.

143 Kapelle zu Frankenhausen im Hessischen, eben auch im 15ten Jahrh. erbauet.

144 Kirche St. Veit zu Prag auf dem Schloßplatze, vom König Johann im J. 1344 angefangen.

145 Marienkapelle oder Liebfrauenkapelle zu Würzburg, ums J. 1377 entstanden, in neuer Zeit sehr verunstaltet durch Verschönerungssucht.

146 Katholische Kirche zu Eßlingen mit einem kostbar durchbrochenen Thurm, dessen Bau im J. 1415 angefangen. Moller giebt davon eine Abbildung nach der Original-Zeichnung.

[...]n, Klöster.

61 Kloster Lorsch an der Bergstraße, von dem die Vorhalle noch erhalten. Angelegt von Carl d. Gr. im J. 774. S. Moller Denkmäler deutscher Baukunst, Taf. I—IV.

62 Burg Weinsberg in Schwaben, Ruine; Weibertreue genannt. Beschrieben von E. Jäger 1825, wobei auch Abbildungen.

63 Burg Rinnstein oder Regenstein bei Blankenburg auf dem Harz, in Felsen gehauen, sonst zerstört.

64 Burg Puffart bei Weimar, ebenso.

65 Blankenburg im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Ruine. S. Hesse Geschichte dieses Schlosses, 1820; in Kupfer gest. v. Martini.

66 Kloster Paulinenzelle, Ruine. S. Hesse Gesch. dieses Klost., 1815. In Kupfer gest. v. Martini, 2 Ansichten.

67 Kloster Altzelle bei Nossen, aus dem 12ten Jahrh.

68 Burg Hornberg am Neckar, größtentheils Ruine; doch noch Vieles erhalten, besonders der große Thurm. Wohnsitz des berühmten Götz von Berlichingen. S. Jägers Handb. f. Reisende in den Neckargegenden, wo eine kleine Abbildung der Burg.

69 Zwingenberg am Neckar, sehr gut erhalten. Eigenthum der Markgrafen von Baden. S. Jägers Handbuch, wo eine kleine Abbildung.

70 Hirschhorn am Neckar. S. Jägers Handb. mit Abbildung.

71 Dilsberg, Veste, bei Heidelberg auf hohem Felsen am Neckar; manches noch alt, doch vieles erneuert. S. Jägers Handbuch, mit Abbildung des Eingangs.

72 Burg Schadeck bei Neckarsteinach, sehr alt, doch fast ganz zerstört. Abbildung in Jägers Handbuch.

73 Hinterburg bei Neckarsteinach, ebenfalls zerstört bis auf einige Ueberreste.

74 Mittelburg bei Neckarsteinach, geräumig und in ziemlich gutem Zustande.

75 Vorderburg bei Neckarsteinach. S. Jägers Handb. über diese 3 Burgen. S. 188 u. f.

Holz- u. Steinart.

16 Wiener Kreuz, eine Marter, abgebildet in Kupferstich von Wilder.

17 Wiener Neustädter Kreuz, eine Marter, thurmartig in Stein erbauet, sehr schön, in Kupfer gest. von Wilder.

18 Der Oehlberg an d. s. Lorenzkirche zu Nürnberg, in Kupfer gest. von Geißler. Nürnberger Taschenbuch.

19 Standbilder der beiden ersten Ottonen und einiger Apostel im Chor des Doms zu Magdeburg.

20 Chorstühle der Domherren im Dom zu Magdeburg; an den Seiten Darstellungen aus dem Leben Christi im byzantinischen Styl und unter den Sitzen groteske Bilder, die aber erst beim Aufschlagen der Sitze sichtbar werden.

21 Steinbilder a. d. 13ten Jahrh. in der Kirche zu Schulpforta bei Naumburg. S. Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 373.

22 Chorstühle von ausgezeichneter Schönheit in d. Dom zu Meissen.

23 Steinbilder Otto I. u. seiner Gemahlin Editha, dann eines Bischofs, mehrere andere interessante Bilder u. Steinarbeiten, besonders das Tabernakel im Dom zu Meissen.

24 Chorstühle im Münster zu Ulm von Meister Jörg Sürlem, vortr. gearbeitet. Der Meister brachte dabei sein eigenes Bild an.

25 Schönes in Stein gehauenes jüngstes Gericht an der Thüre der Marienkapelle zu Würzburg. Merkwürdig dabei die Vorstellung des Pabstes und seiner Bischöfe, die der Teufel holt.

Metallgüsse.

7 Taufstein von Erz vom Jahr 1250, im Dom zu Würzburg.

8 Eherne Kirchthüren des Domes zu Hildesheim, von denen Freih. von Gudenau auf 2 Bl. (gr. Fol. 1827) eine Abbildung gegeben hat. S. auch hierüber Augusti Denkwürdigk. d. christl. Archäologie Bd. XI. S. 465. Pr. Rhw.

9 Die große Glocke zu St. Moritz in Coburg ließ der Stadtrath und die Gemeinde im J. 1437 durch Paul Nürnbig verfertigen. Die Inschrift darauf heißt also: — Anno Domini MCCCCXXXVII providi et discreti Domini Consules ac tota Communitas Oppidi Coburg in ho S. Mauritii per Magistrum Paulum Nurnbig fieri fe. — O Rex gloriae, Christe, veni cum pace. Iesus Nazarenus, Rex Judaeorum. Verbum Caro factum est et habitavit in nobis. S. Maria. S. Ioannes. S. Mathaeus. Lucas. Marcus. —

10 1510 ist die sogenannte Wein- und Meßglocke ebendort gegossen und getaufet worden. — (Die beiden Mahlzeiten, die bei der Taufe gehalten worden sind, kosteten dem Rathe 114 Gulden, 5 Pfd. und 23 Pfennige.)

11 Die dritte oder Meßglocke, ebendort, hat zur Umschrift: Katharine heiß ich, Peter Goreiß goß mich. Anno Domini MCCCCCIII. Mathaeus, Marcus, Lucas, Iohannes. Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum.

12 In Tschirn bei Cronach existirt eine Glocke mit d. Aufschrift: Marcus, Lucas, Johannes, Mathaeus. E. Anno Dei MCCLIIII.

13 Oberhalb der von Levinischen, vormals v. Boslauschen Hauskapelle zu Amberg sind in einem kleinen Thurme zwei Glocken. Die Inschrift auf der einen ist: 1523 † zu Lob † Got † hans † Stain †, auf der andern: † Caspar † Melchior † Baltisar †.

14 In dessen andern Filial, Büchbach, die alte große Glocke: O Jesu Rex gloriae, veni in pace. M.CCCCC.XXIX Jar. Die andere Glocke mit lat. Schrift und mit d. Namen Magnus Schenk in Coburg. C. Stöhr.

Zerstörte Kirchen.

1 Kirche u. l. Frauen zu Memleben in Thüringen, wahrscheinlich von Heinrich I. gegründet u. von den beiden Ottonen I. u. II. vollendet. Abbildung aus d. J. 1791 in Stieglitz über altdeutsche Baukunst, näher beschrieben in dessen Gesch. der Bauk. S. 320 u. 321.

2 Klosterkirche auf dem Petersberge zu Erfurt a. d. 12. Jahrh., bei der Belagerung Erfurts durch die Preußen gänzlich zerstört.

3 Kapelle bei Muggendorf in Franken, heiligen Bühl genannt, dem h. Bartholomäus geweiht, ehemals ein Wallfahrtsort. Sie soll im 30jährigen Kriege verwüstet worden seyn.

4 Bergkapelle bei Wüstenstein, gegen Draisendorf im Aufseßthal. Von dieser Kapelle soll die Glocke in den Fluß (die Aufseß) gestürzt, und daselbst versunken seyn, so daß noch jetzt der Ort „Glockentümpfel" heißt.

5 Bergkapelle zwischen Draisendorf und Aufseß auf der Hain- (Hall-, auch Wall-) Leithen. Sonst ein Wallfahrtsort; seit dem 30jährigen Kriege zerstört.

6 Klosterkirche zu Gnadenberg bei Neumark in der obern Pfalz; sind noch gothische Fenster und ein Grabstein vorhanden.

D. Uebersichten.

Städtegeschichten.

Uebersicht der seit 1820 erschienenen Städtegeschichten und Chroniken.

Ackermann, C., geschichtliche Nachrichten über die Stadt und Herrschaft Blankenhain, aus archival. und andern Quellen. 8,

Altenburg, Dr. Ch. G., topographisch-histor. Beschreibung der Stadt Mühlhausen in Thüringen; aus verschiedenen alten Handschriften zusammengetragen. Mit 2 Plänen u. 20 Kupfer- und Steintafeln.

Büsching, Dr. J. G., Zeitbücher der Schlesier. Bd. V. — Auch unter dem Titel: Jahrbücher der Stadt Breslau v. Nick. Pol. Zum erstenmale aus dessen eigener Handschrift herausgegeben von D. J. G. Kunisch. V. Bd. 4.

Denkwürdigkeiten aus der Reformations-Geschichte der Residenz-Stadt Dresden. gr. 8.

Förstemann, Dr. E. G., urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen.

Fritsch, Dr. J. H., Geschichte des vormal. Reichsstifts und der Stadt Quedlinburg. 2 Thle. Mit 1 Charte des Stifts u. 2 Grundrisse der alten u. jetzigen Stadt Quedlinburg. gr. 8.

Gehres, P. Fr., kleine Chronik von Durlach. 8.

Geschichte der Stadt Osnabrück. Aus Urkunden (herausgeg. von J. Friederici, C. W. Stüve und C. Stüve). 3 Thle. 8.

Graf, M., Geschichte der Stadt Mühlhausen u. der Dörfer Illzach und Modenheim im obern Elsaß.

Gullmann, F. K., Geschichte der Stadt Augsburg seit ihrer Entstehung bis zum Jahr 1806.

Hasche, M. J. C., diplomatische Geschichte v. Dresden, von seiner Entstehung bis auf unsere Tage. 4 Bde.

Haupt, Th. v., Trier's Vergangenheit u. Gegenwart, ein historisch-topographisches Gemälde.

Haupt, Th. v., Trierisches Zeitbuch vom J. 58 vor Christi Geburt bis zum Jahr Christi 1821. gr. 12.

Heller, Archidiak. C, Chronik der Stadt Wolgast. gr. 8.

Hochhuth, J. Ch., Erinnerungen an die Vorzeit u. Gegenwart der Stadt Eschwege in Thüringen. Geschichtlich-statist. Inhalts. Mit 6 Abbild. in Steindr. u. einem geographischen Anhange. 8.

Hormayr, J. Frhr. v., Wien, seine Geschichte (Geschicke) u. seine Denkwürdigkeiten.

Huth, J. E., Geschichte der Stadt Altenburg zur Zeit ihrer Reichsunmittelbarkeit bis zu ihrem endlichen Anfall an das Haus Meißen, am 23. Juni 1329. Aus Urkunden u. bewährten Nachrichten dargestellt. gr. 8.

Jahrbücher der Herzoglich-Sächs. Residenzstadt Coburg, von 741—1822. Herausgeg. von P. C. G. Karche.

Jäger, Pfarrer C., Geschichte der Stadt Heilbronn u. ihres ehemal. Gebiets. Nach handschriftl. Quellen bearbeitet. 2 Bde. gr. 8.

Kirchhofer, M., Schafhausen'sche Jahrbücher von 1519 bis 1529. gr. 8.

Langen, C. v., Beiträge zur Geschichte der Stadt Rotweil am Neckar. 8.

Lappenberg, Dr. J. M. Archivar, Programm zur 3ten Säcularfeier der bürgerschaftl. Verfassung Hamburgs am 29. Sept. 1828. Fol. Nebst Dr. Joh. Bugenhagens Bildniß, 2 Grundrissen der Stadt vom Jahre 1568—77 und 1587, mit Abbild. des ältest. Wappens u. der damal. Volkstrachten, in Steindr.

Ledebur, L. v., diplomatische Geschichte der Stadt u. Herrschaft Blotho. 8.

Löschin, Dr. G., Geschichte Danzigs von der ältesten b. zur neuesten Zeit. Mit beständ. Rücksicht auf Cultur der Sitten, Wissenschaften ꝛc. 2 Thle. 8.

Miesegäs, C., Chronik der freien Hansestadt Bremen.

Minsberg, F., Geschichte der Stadt Leobschütz, Beitrag zur Kunde oberschlesischer Städte. 8.

Niemann, L. F., Geschichte des vormal. Bisthums u. jetzigen Fürstenthums, insbesondere aber der Stadt Halberstadt, v. den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Ochs, P., Geschichte der Stadt u. Landschaft Basel.

Pauli, Ph. A., Geschichte der Stadt Worms. gr. 12.

Raiser, Ritter Dr. v., Guntia, und denkwürdige Ereignisse der Donau-Stadt Günzburg, in der Umgegend, und in der Markgrafschaft Burgau.

Raiser, Dr. v., urkundliche Geschichte der Stadt Lauingen an der Donau.

Sachse, Regier. Secr. Prof. F. W. G., Geschichte d. Stadt Frankfurt an der Oder, nebst topographisch-statistischen Bemerkungen über dieselbe.

Scheller, Karl F. A., Schigt-Bôk der Stadt Brunswyk. Zur Ergänzung von G. G. Leibnitii Scriptores rerum Brunsvicensium. Mit 3 lithogr. Tafeln. 8.

Schreiber, Dr. H., Freiburg im Breisgau mit seinen Umgebungen. Gesch. u. Beschreib. gr. 8.

Sebaldo, Leipzigs Vorzeit, in acht historisch-romantischen Gemälden.

Seida u. Landensberg, Frz. E. Frhr. v., Augsburgs Gesch. von Erbauung der Stadt bis zum Tode Maximilian Josephs, ersten Königs von Bayern. 2 Thle.

Sonderland, Dr. B. P., die Geschichte von Barmen im Wupperthale. 8.

Sprenger, Fr., Geschichte der Stadt Hameln. 8.

Sternikkel, Landkommissär, F. W., Chronik d. Stadt Greussen. Mit 16 lithogr. Prospect-Zeichnungen. 4.

Träger, Dr. J. A., Geschichte der Stadt Kellheim. Mit einem Anhang von Abschriften aus dem ältesten Privilegien-Codex dieser Stadt, vom Jahr 1335—1720.

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. Herausgeg. vom Prof. Dr. H. Schreiber, Mit 4 lithogr. Tafeln, welche Schriftproben, Münzen, Siegel und eine Ansicht der alten Stadt und Festung enthalten. gr. 8.

Vögelin, S., das alte Zürich, historisch-topographisch dargestellt. Oder eine Wanderung durch dasselbe im Jahr 1504.

Wagenseil, C. J., Versuch einer Geschichte der Stadt Augsburg. 3 Bde. mit 3 Kpfr. 8.

Wagner, Ch., die älteste Geschichte d. Residenzstadt Saalfeld. 2 Hefte gr. 8.

Waldner, K., Geschichte der Stadt Ratolphzell, aus handschriftlichen und andern zuverlässigen Quellen bearbeitet, nebst Erläuterungen und Urkunden. gr. 8.

Wigand, P., Geschichte der gefürsteten Reichsabtei Corvey und der Städte Corvey und Hörter. (Pyrmont, Uslar.)

Wilkens, A., der Stadt Münster äussere Umgebung im Mittelalter, oder historisch-topographische Nachweise über die Umgebung der Hauptstadt des Münsterlandes, nach beigefügten Urkunden entworfen; als Beitrag zur Geschichte der Stadt. 8.

Winterbach, J. D. W. v., Geschichte der Stadt Rothenburg an der Tauber u. ihres Gebietes, mit topographisch-statistischer Darstellung nach reichsstädtischer und bayerischer Verfassung. 2 Thle. 8.

Zauner, Dr. J. Th., Chronik von Salzburg, fortgesetzt v. C. Gärtner.

Dazu s. noch die neueste Literatur im Anzeiger f. K. d. d. M. Nr. 22. 70. 74. 78. 97. 106. 132. 134. Es wäre zu wünschen, daß diese Literatur ganz vollständig, auch die vor 1821 ebenfalls zusammengestellt würde, um zu sehen, welche Städte ihre Geschichtsschreiber gefunden haben. — A.

Urkundenverzeichniß. 1. Stiebarn v. Buttenheim.

Nachstehende Urkunden, das ausgestorbene Geschlecht der Stiebar von Buttenheim in Franken betreffend, sind in einem alten Register von 1586 aufgeführt, aber alle verloren gegangen. Wo mögen solche wohl hingekommen seyn?

Spruchbrieff Lamprecht Bischoffs zue Bamberg, zwischen Hannß Cunrad vnnd Erhard den Stiebern, vnnd Albrecht v. Steinsheimb, Herrn Friederich Stieber Ritters geloßene gütter Anlanngendt. 1397.

Heuratbrieff Peter Truchses von Bamersfeldenn, vnnd Borbara Anthonie Stiebars dochter. 1454.

Verzigk Barbara, Peter Truchses v. Bomersfelden Wirthin gegen Empfahung 500 fl. Heirathsguth. 1456.

Verzigk Cunigundt Anthoni Stiebars Dochter vnnd Lissin Gotsmans Haußfraue. 1460.

Heiratzbrieff zwischenn Dietz Truchses v. Wetzhaußen vnnd Veronica Albrecht Stiebers Dochter. 1469.

Urkund von Dechanndt vnnd Capitel zue Bamberg, Wieuiel Stieber vor Jaren Auffen Stiefft daselbs geweßen. 1480.

Hanns Pehr z. Buttenheim übergibt ein verbürgte Urphedt, gegen Albrecht Stiebarn, etlicher Trohewort halber, daruber gesiegelt Heinz Ochs, Pfleger zu Bibrach. 1491.

Ein Vertrag vnnd Auf Spruch Marggrafen Siegmundts, zwischen Heinrichen Bischofen zue Bamberg, den Albrecht vnnd Lobold denn Stiebern, Vhed vnnd Feindschafft berürt. 1494.

Hannsen v. Lüchau, vnnd Barbara Albrecht Stiebers Heuratbrieff. 1494.

Cunz Zapff z. Buttenheim, übergibt Herrn Heinrich Stiebar, Rittern, ein Urphed um etlicher Verhandlung willen, verbürgt u. hat gesiegelt, Herr Jobst von Luchau, Ritter, Ambtman zu Emskirchen. 1496.

Christophenn v. Eckloffsteins zu Mühlhaußen vnnd Margaretha obgenannts Albrecht Stiebers Amtman, Cadoltzburg Tochter, Heuratbrieff. 1496.

Carl Painzers von Altendorff Urphed, Drohewort halb, gegen Heinzen Wagner zu Apsch, welcher in Albrecht Stiebars



Gefängnis gelegen, darüber Pancratz Stiebar gesiegelt. — 1502.

Ein anderer Spruch von Pfaltzgraf Philips Churfürsten, zwischen den Bischof Veiten, dan Albrecht, vnnd Ewalt seinen sohn beeden Stiebern etlichen punkten, vnnd das Jnen vom Bischoff vmb ihre erliedene schsden 1325 fl. sol gegeben werden. 1502.

Aber ein Ausbruch von Hochermelts Pfaltzgrauen Räthen, zwischen Bischoff Veiten, vnnd den Stiebern das ihnen ihre eingenommenen güter wieder geantwort vnnd sie denn stiefft zue leben machen sollen. 1502.

Heinz Scheel z. Seußling übergibt um eines Handels willen Albrecht Stiebarn ein Urphedt, mit Pancraz Stiebars Insigel. 1503.

Hannß Kuen übergibt ein Urphedt, vmb willen, Das er sein Herrschafft vnnd das Gericht zu Buttenheim verkleinert, Sebastian, vnnd Pancraz den Stiebarn, die Siglung Wolff Großen zum Senftenberg, Pflegers. 1508.

Vertrag zwischen Wolf Stiebers Wittib, dann Sebastian vnnd Pancratz den Stiebern, Heuratzguts halb. 1512.

Hanns Lodtmanns zu Hirschaidt Urpfedt, wider Hannßen Möstlein daselbst, Rechtens halb, Wenzel, Endreß vnnd Martin, den Stiebarn, Gebrüdern übergeben, vnter Peter Ochsen zu Gunzendorff Insigel. 1515.

Albrecht Vogel zu Stackhendorff, hat, umb willen etlicher Stück auß seinem Lehenbaren Hoff verliehen vnd in Schulden gerhaten Deßwegen in Wolffen Endreß vnnd Martin der Stiebar gesängkhnus zum Regensberg khommen, vnd vff Pürgschafft wider ledig gelassen. 1517.

Hanns Frankhen, Hanns Roschmann u. Hanns Panzer z. Hirscheidt Urphed, Seindt vmb wolverschuldter sachen willen, in Hr. Heinrich Stiebars, Ritters sel. Söhnen gefängkhnus, nach Buttenheim khommen, vnnd vff Pürgschafft wider ledig gelaßen, haben gesiegelt Peter Ochs zu Gunzendorff, vnnd Wolff Groß, Ambtman zum Senfftenberg. 1517.

Heinz Korer, Pader zu Vntern Daschendorff, Ist vmb verbrechung etlicher Gebot, in Herrn Heinrich Stiebars, Ritters Söhnen gefängkhnus zum Regensberg einkhommen, gesiegelt Achaz Ochs zu Gunzendorff. 1517.

Heiratsbrieff Anna, Albrecht Stiebers sehligen Dochter, vnd Rudolph Pfersfelder vfgericht. 1518.

Heinz Ehemans zu Kottensdorff Urphedt, vmb wol verdienter sachen willen, gegen Lucas Stiebarn zu Buttenheim, vff Pürgschafft ledig erlaßen. 1521.

Hanns Gollners zu Gunzendorff Urphed, gegen Wolffen Stiebar zu Buttenheim, vnnd vmb merklicher Handtlung willen, hat gesiegelt Peter Ochs zu Gunzendorff. 1522.

Lienhardt Reißen, Webers z. Langenfeldt Urphedt, so es mit den Auffrührischen Baurn gehalten, wider die Kayß. Mayest. vnnd seine günstige Junckhern, Florian v. Seckendorff, dann Martin Stiebar zu Steinbach, vnnd Wolffen Stiebar zu Buttenheim, Trohewort außgeben, Ist vff große Vorbitt vnnd Pürgschafft, auch Siglung Joachims v. Seckendorff, zu Weisendorff, wider ledig gelassen worden. 1525.

Christoph Wiltenbergers, und Hannß Franken, beede Endres Stiebars zu Vorcheim Diener Urphedt, welche vber hergebrachte Kayß. Freiheit, so die Stiebar darinnen im Stiebars Hof zu Vorcheim haben, einen Tumult erregt, vnnd Ihren Junkhern am Leib verwundet, Sie Leib vnnd Lebens Straff wol verschuldet, vnnd in Frl. Gel. gefängkhnus zu Vorcheim khommen, Aber vff große Vorbitt vnnd Pürgschafft, seindt sie wieder ledig gelaßen, Vnnd haben solche Urphedt gesiegelt, Wolff Christoph von Wiesenthau, Amtman zu Schwabach, vnnd Wolff v. u. z. Egloffstein. 1525.

Paulus Kinstlings, Urphedt gegen Wolffen Stiebars zu Buttenheim, in dessen Frohnfest er vmb wolverdienter Straff eingezogen, vff Pürgschafft vnd Siglung Peter Ochsen zu Gunzendorff wider ledig gelaßen. 1525.

Hannßen Müllers Dolhannßen zu Dißeck Urphedt, welcher hinter Martin Stiebar daselbst gesessen, heimlich hinweg, hinter andere Herrschafft gezogen so vff Pürgschafft vnnd Siglung Hanßen v. Lüchau wieder ledig worden. 1527.

Melchior v. Schaumbergs vnnd Dorothea, Sebastian Stiebars Dochter Heuratzbrieff. 1528.

Fritz Kraßer zu Fortschwindt, Ist trohe wort wegen in Endreß Stiebars gefengkhnus khommen, vff Pürgschafft vnnd Siglung, Wolff v. Egloffstein wider entlediget. 1530.

Pancraz Loscars zu Buttenheim Urphedt, Schmach, vnd Drowort halben, wider Wolffen Stiebar 2c. hat gesiegelt Peter Ochs zu Gunzendorff. 1530.

Urkundenverzeichniß, die Stadt Weismayn in Franken betreffend; von Professor Rudhart zu Bamberg.

2. Stadt Weismayn.

1. Eine Urkunde des Bischofs Lambert von Brun, wodurch derselbe den Weismaynern die eigene Gerichtsbarkeit verleiht.

   (Sie ist auf der dortigen Registratur nach bestimmter Aussage des Advocaten Fuchs, der selbe, so weit er sie lesen konnte, copirte, welche Copie ich gesehen. Dieser Copie war kein Datum beigefügt.)

2. Burgermeister und Rath zu Weismayn Ausschreiben wegen Beiträgen zu Errichtung eines Spitals. Am Montag des heil. Martin nach Christi Geburt 1464.

   In der Urkunde kommt folgender Umstand vor: Heinzens v. Giech Frau verbrannte selb dritte mit ihrer leiblichen Tochter und mit einer Maigd in einer Kematten. Ferner wird gesagt, daß „vor etlichen vergangen Jaren„ die Stadt „schwere und großverderbliche Schäden durch den Brand empfangen und ausgebrannt ist„ 2c. — (Copirt vom Advocaten Fuchs.)

3. Urkunde Eberhards von Gich Ritters zu Krotendorff gesezzen. „Der geben ist zu Krotendorff Nach Christi geburt dreyzehenhündert Jar vnd dar nach in dem achtzigistem Jar Am Möntag nach dem Palmtag.

   Sigilla desunt. — Eberhard v. Giech. S. Frau, u. Albrecht v. Giech.

   Dotirung der Kapelle zu Krötendorf betreffend.

4. Ausgleich der Irrung zwischen dem Abt Johann v. Langheim und der Stadt Weismayn in Bezug auf genommene Fahrniß und 1 Fuder Weins. 1527. Freitag nach dem Sonntag Oculi.
5. Urkunde v. 1408. Verkauf der Stadtmühle — sine Sigill.
6. Philipp v. Punzendorf verehrt dem Spital zu Weismayn Holz und ein Aeckerlein. 1534. Sigill pendet.
7. Urkunde das Weismayner Spital betr. 1471. Sig. pend. Günther von Brandstein komt dariñ als Amptman vor.
8. Anna Petzin von Weismann schenkt ans dortige Spital. 1481. Jan.
   Heintz v. Gich zu Weismayn hat sein Sigill angehängt.
9. Elaß Keßler schenkt ans Spital 1468. Sig. pend.
10. Urkunde des Bischofs Weygand von Bamberg, Besoldung des Schulmeisters betr. 1530. Sigill. princip. pendet.
11. Testament des Heintz v. Gich vom J. 1487, vom Notar Heinrich Reilich gefertigt, und mit dessen Notariats-Zeichen versehen.
12. Urkunde Bischofs Weigand v. Bamberg, über das Beneficium St. Anna der von Giech; in lateinischer Sprache, Sigill deest. 1528.
13. Urkunde v. 1369. Pfründe zu Giechkrötendorf betr. (Gieche kommen vor.)
14. Bischofs Georg v. Bamberg Lehenbrief über das Rathhauß. 1462.
15. Ein Buch in Folio. Pergamentband; mit der Ueberschrift „Stadtbuch.“ Gleich auf den ersten Blättern die Abschriften einiger Urkunden-Briefe. Z. B. Notifications-Schreiben des Bischofs zu Würzburg an den von Bamberg über den Sieg Friedrich des Siegreichen bei Seckenheim. 1462. 2c.

Musikalien. 1

In der Bibliothek zu Zwickau waren im Jahr 1827 folgende Musikalien vorhanden: (sind wahrscheinlich noch daselbst.)

1. ein Band mit verschiedenen Liedern aus dem 16ten Jahrh. I. XIV. 6.
2. ein Band, enthält Bergreihen und Meistergesänge 1533—35. II. VIII. 10.
3. von Kunst der Liebe mit Liedern. IV. VIII. 6.
4. ein Band Meistergesänge. V. VII. 41.
5. ein Band mit einigen Meistergesängen. II. VI. 34.
6. ein Band weltlicher Lieder des 16ten Jahrh. (zum Theil defekt.) XV. IX. 44.
7. von Kunst der Liebe mit weltlichen Liedern 1602. XIV. VII. 20.
8. ein Band Bergkreien u. weltliche Lieder des 16ten Jahrh. XXX. V. 20.
9. ein Band mit weltlichen Liedern des 16ten Jahrh. XXX. V. 21.
10. der Neidhard u. andere weltliche Lieder des 16ten Jahrh. XXX. V. 22.

Lieder, die jedoch zum Theil vermodert und zerrissen und in den Stimmenbüchern defect sind:

11. Auszug alter und neuer Lieder 1539.
12. Lustige Tänz und Liedlein von Haiden 1601.
13. Teutsche Liedlein von Paul Sactorius 1601.
14. Scandelli weltliche teutsche Liedlein 1579.
15. Teutsche Lieder durch J. di Wento 1570.
16. Lustige Lieder durch O. S. Harnisch 1588.
17. Ein hübsch new Gesangbuch 1538.
18. Kurzweil, Teutsche Lieder von Regnart 1578.
19. Trium vocum Cantiones Pars I. 1541.
20. Gassenhauer und Reuterliedlein, und 65 teutsche Liedlein, Argent.
21. Hundert ein und zwanzig teutsche Liedlein, der erste Theil 1554.
22. Henr. Finkens schöne Lieder, 1536.
23. Bergreihen 1551 und Lechners T. Lied(er) 1576.

E. Raithel.

Es wird sich von selbst entschuldigen, daß bei Liedern die eigentliche Grenze des deutschen Mittelalters überschritten werde, indem bei dergleichen Dingen nicht so leicht vorher untersucht werden kann, ob dieselben im Mittelalter oder erst um die Zeit, aus welcher die Handschrift stammt, entstanden sind. Besser etwas zu viel, als Gefahr laufen manches Schöne zu übergehen. A.

Bilder d. Schachzabels (Nr. 9 d. Bilderw.)

Uebersicht der Bilder des Schachzabels zu Stuttgart (s. Anz. S. 64. Bilderw. Nr. 9), wovon Bl. 25b. des Codex dem Anz. in Facsimile hier beiliegt.

Gerichtswesen, Strafen: Blatt 66. 92b. 145. 277b.

Künste, Gewerbe, Cultur: Bl. 24. 35b. 59b. 169. 173b. 188b. 193b. 196b. 198b. 199b. 200b. 203. 227. 233. 244. 254. 259. 261. 291b. 310.

Bauwesen, auch Wasserbau: Bl. 24. 25b. 35b. 39b. 62. 75. 123. 137. 169. 188b. 192b. 193b. 200b. 244. 259. 274. 275. 310.

Hauseinrichtung: Bl. 39b. 55. 62. 75. 145. 155b. 173b. 188b. 196b. 199b. 227b. 254. 259. 260. 275. 298b. 306. 310.

Leben, Sitte: Bl. 25b. 39b. 55. (166. Bettler) 233. 260. 274. 275. 291b. 300b. 306.

Männertracht: Bl. 12. 24. 25b. 49b. 62. 66. 75. 92b. 123. 129b. 145. 150b. 155. 169. 173b. 188b. 193b. 198b. 199b. 200b. 203. 213. 218b. 233. 254. 260. 261. 275. 277b. 282. 291b. 306.

Frauentracht, Kinder: Bl. 2. 25b. 49b. 55. 59b. 62. 92b. 145. 188b. 193b. 199b. 200b. 213. 218b. 259. 260. 275. 291b. 300b.

Kriegswesen, Heergeräthe: Bl. 35b. 100b. 106. 123. 126b. 137. 166. 169. 196b. 275.

Pferde, Reutzeug: Bl. 2. 109b. 166. 274.

Thiere, Gärten: Bl. 39b. 123. 173b. 200b. 291b.

Thronstühle, Kronen, Zepter: Bl. 35b. 49b. 129b. 150b. 155b. 282.

Von diesen Blättern besitze ich Copien; außer diesen enthält der Codex jedoch noch viele andere, die gleichwohl noch mehrere hübsche Belege zu den angef. Gegenständen liefern. A.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 7

Kann man um mäßigen Preis zu kaufen bekommen: Du Fresne Du Cange Glossarium ad scriptores m. et inf. latinitatis. Basilae III. Tomi?

8

Kann man nicht um mäßigen Preis Walchs Ausgabe von M. Luthers Werken zu kaufen bekommen?

Vorschläge. 1.

Einige Freunde des deutschen Alterthums hegen den Wunsch, eine der schönsten u. merkwürdigsten noch erhaltenen Burgen in der Mitte Deutschlands im Verein mehrerer Gleichgesinnter zu kaufen u. getreu im Sinn des deutschen Mittelalters, etwa des 14ten Jahrhunderts, herzustellen und einzurichten. Jeder Theilnehmer würde nach dem Verhältniß des Geldbeitrages (Aktie oder Rente) Mitbesitzer der Burg seyn; und die gegenseitigen Rechte und Pflichten nach Art der alten Gauerbschafts- oder Burgfriedens-Verträgen geordnet und festgestellt werden können. Mit der Zeit könnte man auch eine Kunst- und Alterthumssammlung, Bibliothek durch gemeinsame Mittel auf dieser Burg gründen, und durch oftmöglichstes Zusammentreffen der Theilnehmer u. ihrer Freunde eine so angenehme als nützliche Anstalt, wie sie noch nirgends ist, ins Leben rufen. Das Ganze ist nicht schwierig auszuführen u. bedarf keiner großen Opfer, wenn nur anders eine gewisse Anzahl wahrer Alterthumsfreunde sich mit Eifer der Sache annimmt. Näheres ist bei der Redaction des Anzeigers zu erfahren.

Berichtigungen u. Druckfehler.

In dem Anz. S. 72 stehet: Nemmersdorf, ursprünglich Nedernaresdorf; allein Letzteres muß Nedemaresdorf heißen. Statt d. Jahres 1443 ist 1143 zu setzen, in welchem ein Friederich sich davon schrieb.

Eben da ist Rotenburg statt Retenburg, und darnach Rotenbürg statt Rotenburg zu lesen.

Sp. 60 Z. 19 statt Reichertsbrunn l. Reinhartsbrunn.
„ 93 Z. 2 statt 1425 lies 1525.
„ 96 nach Z. 7 l. J. Heller.
„ 107 Reitersteg. Nr. 41. l. 41b.
„ 103 Z. 2 st. Oiginalien l. Originalien.
„ 78 Z. 6 v. u. st. Schilsbürtigkeit l. Schiltbürtigkeit.

F. Mannigfaltiges.

Eggen-Liet.

Eggen-Liet, das ist der Wallere, von Heinrich von Linowe, einem schwäbischen Edlen. Guten zu lust und lieb, aus der ältesten geschrift, also zum erstenmal ans liecht gestellt durch meister Seppen von Eppishusen, einen farenden schueler. gedrukt am obern markt, uf neu iar. 1832. mit titel und zueignung, 90 seiten in groß octav.

Das Eggenliet folgt billig auf den Sigenot, mit dem es durch eine übergangsstrophe zusamenhängt und folglich denselben verfasser hat. niemand wird unbemerkt lassen, daß es diesen, an dichterischem' schwunge und erhabenheit der sprache und bilder überragt', und daher wird auch iedermann bedauren, daß die hier gegebene handschrift, beim kampfe Dietrichs mit Vodelgart aufhöret; doch mag den leser trösten, daß wenigstens der weit aus gröste teil dieses schönen gedichtes, aus der ältesten pergament handschrift (die übrigen sind alle papier handschriften des xv. iarh.) hier abgedruckt erscheinet.

Es giebt zwar auch vollständige ausgaben vom Eggenliet unter dem titel Eken vzfart; die alten druke davon kenne ich nicht; aber H. Prof. von der Hagens ausgabe (Deutsche Gedichte des Mittelalters. II. band; Der Heldenbuch. II. teil) von der bearbeitung des Kaspar von der Roen, ist mit unserm um drithalbhundert iare ältern liede nicht zu vergleichen. Kaspar von der Roen's Eken vzfart, (vielleicht kommt diese neue benennung von im her) ist eine ganz neue schöpfung, nur wenige strophen des alten textes sind darin aufgenommen, die handlung hat einen andern gang, eine menge neuer begebenheiten und personen sind auf die unglüklichste weise hinzugedichtet, kurz! die ganze arbeit' dieses dichters vom ende des xv. iarhunderts, ist eine offenbare verböserung des herrlichen liedes, und folglich one allen wert. zwischen diesen beiden recensionen steht eine dritte inne, welche sich in dem Münchner cod. germ. No. 252. zwar nur als bruchstück, erhalten hat' und glüklicher weise den schluß des liedes, von strophe CXCIX an der gegenwärtigen ausgabe, enthält. In der lezten strophe ist auf verstekte weise, ein Helffrich von Sunderß (er ist wol mit dem Helferich von Lune meiner handschrift, und dem Helferich von Lothringen anderer, einer und derselbe; vielleicht gar der nur durch abschreiber verdorbene Heinrich v. Linowe) als verfasser angegeben. die schrift ist von 1499, aber sprache und ausdruk sind offenbar viel älter. dieses bruchstük enthält 74 strophen, von welchen einige verstümmelt und unganz sind. 6 bis 7 strophen meiner handschrift, sind beinahe wörtlich darin enthalten; aber Dieterichs kampf mit Rutze und Vodelgard ist ganz ausgeblieben.

Das angefürte bruchstük nun, welches ich der ausgezeichneten gefälligkeit eines studierenden in München, Herrn Emil Braun aus Gotha, verdanke, wollte ich mit dem Eggenliet abdruken lassen; allein, der tod des buchdrukers wärend des drukes, verhinderte es, das von vielen erwartete lied sollte erscheinen und ich glaubte es den freunden alter teutscher sprache und dichtung nicht länger vorenthalten zu dürfen. Billig sollten Sigenot Eggenliet und das Münchner bruchstük zusamen herausgegeben werden; ob ich hiezu hinlängliche musse gewinne? stehet dahin: auch wird michs nicht verdriessen, wenn ein anderer es tut.

Daß das Eggenliet auf dem titelblatt so geradezu dem

Heinrich von Linowe zugeschrieben wird, hat wie ich glaube, seinen guten grund in dem doppelten zeugnisse des Rudolf von Ems von diesem dichter, wo er von den im bekannten teutschen sängern spricht: einmal in seiner Alexandreis cod. Monac. chart. pap. catal. 173.

"her heinrich von linowe
"hat ouch vil süsse arbeit
"an den waller geleit."

und dann noch deutlicher im Wilhelm von Orlienz in zweien meiner handschriften: iene des XIII. iarh. (dieselbe, worin Sigenot und Eggenliet stehen) seite 13. col. 2. zeile 25.

"Doch wäre vwere getihte
"Komen in besser schöwe
"Mit dem von linöwe
"Der ekenner manheit
"Hat getihtet vnd gesait
"Das ist der walläre."

Daß aber der wallere nicht, wie einige glaubten, der name eines sängers, sondern der ware alte titel von der erst später sogenannten Eken vzfart seie, unterliegt wol keinem zweifel; denn wallen und ausfaren ist das nämliche: den unglaubigen lasse ich meine papierhandschrift von Wilhelm von Orlienz zu hilfe kommen; Seite 107. col. 2. sagt dieselbe es ausdrüklich:

"wer hott vernummen oder gelesen
"von dem wallere
"her erckennyes mere
"dem ist wol kunt." Suum cuique!

Epp.

Gemälde. 1

Ho Hagios Stratoterperc Christoo Pheodor Stratilat; Slavonisch Russisches Heiligthum mitten in Deutschland; d. i. der große Heilige und Märtyrer Pheodor Stratilat, oder Theodorus Dux, aus einer in der hochadeligen Rieterischen Kirche zu Kalbensteinberg, unweit Weissenburg aufbehaltenen mit uralten Gemählden und Alt Russischen oder Slavonischen Beischriften gezierten sehr alten Tafel — vorgestellet von M. Jo. Alex. Döderlein. Rectore. Nürnb. 1724. 4.

4½ Schuh lang, 4 Schuh breit, mit bunten Farben und vieler Vergoldung; in der Mitte das Hauptbild des Theodors, die Randumgebungen 12 Bilder aus seiner Legende.

Wie es nach Kalbensteinberg gekommen? — Ohne Zweifel durch einen Ortsherrn, von Rieter, davon einer Eustachius Rieter nach Cypern und zum heil. Grab gereist († 1530)? oder Hans Rieter seinem Sohn, der in Rom zum Ritter geschlagen worden, das Gemählde vielleicht aus Venedig mitgebracht, wo dieser Theodor begraben liegen soll, und wo aus den türkischen Kriegen dergleichen Heiligenbilder des Theodors besonders fleißig aufgesammelt wurden? —

Oder aber in Nürnberg selbst von dem berühmten Bilderhändler, Priester Konrad Riegk (1445) erkauft, der ins heil. Land gezogen, von da nach Rom, Kölln, England, und einen großen Schatz von Heiligthümern zusammengebracht, damit er die Kirchen geziert. Kloster h. Kreuz in Donauwörth bekam von ihm eine Tafel mit 36 Häuptern, mit Gold, Silber und Sammet eingefaßt, s. Königsdorffer Geschichte des Kl. zum h. Kreuz. III. Band 2te Abth. S. 280.

Lang.

Geschlechtsnachrichten.

Nachricht von dem Geschlechte der Krichenvoite. Eingesendet vom Hofr. Oesterreicher zu Bamberg.

Bei den ersten Wahrnehmungen konnte ich keine Aufklärungen über dieses Geschlecht erhalten. Es gab keine Zeit zu Nachforschungen, und ich mußte blos die Vormerkung machen, was aber bei jeder Entdeckung geschieht. Bei der Fortschreitung in den Archivsverzeichnissen und bei Ausforschung der seit Jahrhunderten unter die Akten versteckten Urkunden, die aber für diese Geschlechtsart sehr sparsam sind, kam endlich das Wahre heraus. Zuerst las ich in dem Lehenbuche des Markgrafen, Albrecht, zu Brandenburg: "Conntz Hirschaider, Krichenvoyt "genannt, hat empfangen das dorfflein Arnoltzrewt mit zwei "Weyern mit allen ihren Zugehörungen Sunnder hindan gesetzt "den Zehenntden. u. s. w. Actum vff Freitag nach Oculi ( ) "1487." In früheren Belehnungen findet man nur den Cuntz Krichenvoyt. Sein Sohn, Christoph, führte auch denselben Beinamen in einer Bescheinigung über zehn Gulden, welche der Markgraf, Friedrich, zu Brandenburg ihm für ein schadhaftes Pferd am 5. Julius 1505 bezahlte. Nach diesem Jahre findet man jenen Beinamen nicht mehr. Die Brüder, Hanns und Ulrich Krichenvoit, empfingen von dem Bischofe, Friderich, im Jahr 1422 ein Gütlein zu Niedernzaubach und die Burggüter zu Obernsteinach und Steinberg zu Lehen. Der Erste hing an den Lehenrevers sein Siegel, worauf ein Hirschkopf mit ganzem Halse und den zwei vordern Füßen sich befindet. Kunz Krichenvoit, derselbe, welcher eben gemeldet wurde, führte auf seinem Siegel an dem Lehenreverse vom Jahr 1466 gegen den Markgrafen, Albrecht, über die Güter zu Veita, Kreussen, Kurbaß, Losau, Arnoldsreut und Nankenreut, und zwar auf dem Helm einen Hirschkopf und auf dem Schilde einen, beinahe ganzen Hirschen. Es wird also keinem Zweifel unterworfen seyn, daß die Krichenvoite von dem Geschlechte der Hirscheider gewesen waren. Diese kommen im dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderte als Voite oder Vögte der Reichsherren von Schlüsselberg zu Senftenberg und Hirscheid vor, woher sie also einen eigenen Namen sich beilegten. Das beigesetzte Krichen ist so viel, als Krieg, aber nicht Waffen-, sondern Rechtskrig. Denn die Vögte hatten die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu besorgen, obgleich Waffenkrigsmänner auch hiezu genommen wurden, was noch in den neuesten Zeiten geschah; die beiderseitigen Verrichtungen waren getrennt. In den alten Zeiten waren und hießen die eigentlichen Krigsbeamten Burgmänner, und die Obersten davon Hauptleute.

O.



A. Literatur- und Kunstanzeigen.

Zu 163 Beiträge, neue, zur vaterländ. Geschichte u. s. w., herausgegeben von Buchner und Zierl. Heft 2. Enthält Muspilli von Schmeller.

Zu 177 Rauschnick, Dr., allgemeine Preußische Hauschronik. 9s Hft. (3r Thl. 1tes Heft.) Geschichte von Schlesien und der Stadt Breslau. 8. (7 Bogen.)

Zu 241 Denkwürdigkeiten, Deutsche, aus alten Papieren. Herausg. von C. Fr. v. Rumohr. 4r (u. letzter) Thl. 8. (10¾ Bogen.) 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr. — Alle 4 Theile 4½ Thlr. od. 8 fl. 6 kr.

Zu 259 Monumens, les, de la france, classés chronologiquement et considerés sous le rapport des faits historiques et de l'étude des arts, par le compte de Laborde 35e livraison in fol. (1) plus 6 planches.

Zu 276 Wolf, Dr. Jos. Heinr., Bajerische Geschichte, für alle Stände des Vaterlandes. 1r Bd. (3te u. 4te Liefer.) gr. 8. (12 B.)

279 Antony, Prof. u. Chordirector Jos., geschichtl. Darstellung d. Entstehung und Vervollkommnung der Orgel, nebst einigen speciellen Nachrichten über verschiedene berühmte Orgelwerke. 8. (14½ B.) Münster, Coppenrath. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 kr.

280 Die Apostel von Peter Vischer, in 12 gestochenen Blättern von Alb. Reindel. Dabei das Sebaldsgrab, gestochen von Fried. Geißler, und die Abbildungen des h. Sebald u. Peter Vischers.

281 Benecke, G. F., Beiträge zu den Minneliedern. Heft II. Göttingen, in d. Dieterichschen Hofbuchh. 1832. gr. 8. Enthaltend den Nithart, Winsbeke u. Winsbekin, Phaffi Amis u. ein niederdeut. Fragment.

282 Cistercienser-Abtei Altenberg bei Cöln, die, mit historischer Erläuterung. Herausgeg. von der lithograph. Anstalt von Corn. Schimmel in Münster. gr. Fol. (15 lith. Blätter, 2½ Bog. Text u. lith. Titelblatt.) Münster, Theissing in Comm. In Umschlag n. 5⅓ Thlr. od. 9 fl. 36 kr. Mit den beiden Grabmälern in Golddruck n. 7⅚ Thlr. od. 14 fl. 6 kr. — Dieses Werk enthält auf 10, nach den Aufnahmen des Architekten Hundeshagen lithographirten Blättern, Grundrisse, Aufrisse, Durchschnitte und Details der Kirche und des Abtei-Gebäudes. Drei andere Blätter, vom Maler Fuchs in Cöln gezeichnet, stellen die trefflichen Glasmalereien in der Kirche dar. Auf den beiden letzten Blättern sind endlich Nachbildungen metallener Grabmäler, das eine, des Bischofs Wicbold v. Culm, das andere, des Herzogs Gerhard v. Jülich und Berg, gegeben, welche an Reichthum u. Schönheit der alt-deutschen Verzierungen alle ähnlichen, bis jetzt erschienenen, Darstellungen überbieten dürften.

283 Collection de Costumes, armes et meubles, pour servir à l'histoire de France, depuis le commencement de la monarchie jusqu'à nos jours, par Mr. le comte Horace de Viel-Castel; 40e livr. in 4to (½) plus 5 planches. 4½ Thlr. oder 8 fl. 6 kr. Das Werk wird 60 Lieferungen in 3 Theilen erhalten.

284 Geschichtforscher, der Schweizerische, 8r Bd. 3s Heft. gr. 8. (8½ B. u. 8 Steintaf.) Bern, Jenni, 1831. (Frankfurt, Streng. n. 14 Gr. oder 17½ Sgr. oder 1 fl. 3 kr. Enthält auch von C. F. L. Lohner eine Beschreibung der Römischen Alterthümer, welche bei Thun 1824 u. 1825 ausgegraben wurden.

285 Gründler, Hofrath, Prof. Dr. C. Aug., Uebersicht der Quellen der in den deutschen Bundesstaaten geltenden Land- und Lehnrechte, nebst Sammlungen derselben und Nachweisung der darüber vorhandenen Commentare und Schriften. gr. 8. (37 B.) Ilmenau, Voigt. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr.

286 Huß, Johann, Portrait. Nach einem Gemälde von Lende, lith. von Heidler. Fol. Berlin, G. Gropius (in Commission). Auf chin. Pap. ½ Thlr. oder 54 kr. Auf weiß Pap. 5/12 Thlr. oder 45 kr.

287 Landau, G., die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer. 1r Bd. Mit 4 (lith.) Ansichten. 8. (25 B.) Cassel, Luckhardt'sche Hofbuchh. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

288 Luther's, Dr. Martin, kleiner u. großer Katechismus. Nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet von Dr. J. K. Irmischer. 8. (10 B.) Erlangen, Heyder 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 45 kr.

289 Müllers, Johannes von, sämmtliche Werke. Herausgeg. von Joh. Georg Müller. (2te Liefer.) 6r — 10r Theil: 24 Bücher allgem. Geschichte rc. 6s Bdchn. — Der Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft 1r — 4r Theil. 16. (86½ B.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Ladenpreis für 40 Theile weiß Druckpapier 14 Thlr. oder 25 fl. 12 kr. — Velinpap. 21 Thlr. oder 37 fl. 48 kr.

290 Nördlingen, Ansicht von. Aufgenommen von der Südseite u. auf Stein gezeichnet. Höhe 13″, Breite 19″. Nördlingen, Beck. ½ Thlr. oder 54 kr. — Wird wegen der vielen zu N. noch befindlichen alterthümlichen Gebäude aufgenommen. A.

291 Nürnberg, Aus- u. Ansichten der Burg zu, nach der Natur gez. von A. Klein, gest. von F. Geißler. 1tes Heft mit 6 Bl. gr. 4. Nürnberg, Schrag. 1½ Thlr. oder 2 fl. 42 kr.

292 Rodt, gewes. Artillerie-Hauptmann Em. v., Geschichte des Bernerischen Kriegswesens. Von der Gründung der Stadt Bern, bis zur Staatsumwälzung von 1798. Mit theilweisem Hinblick auf die Taktik und Kriegskunst der alten Schweizer überhaupt. Großentheils aus urkundl. Quellen geschöpft. (1r (1r u. 2r Zeitraum. — Bis zu den Zeiten des Bauernkriegs. 1191 bis 1653.) gr. 8. (38¼ B.) Bern, Jenni 1831. (Frankfurt, Streng.) Velinp. geh. n. 2⅔ Thlr. oder 4 fl. 48 kr.

293 Rumpler, wirkl. Fürsterzbischöfl. Consistorialrath rc. Math., Geschichte des Salzburg'schen Schulwesens. Ganz neue, umg. Ausgabe, als Beitrag zur Culturgeschichte des Schulwesens in Oesterreich ob der Enns, durch den Weltpriester rc. Joh. Jak. Hochmuth. gr. 8. (16 B.) Salzburg, Mayr. 14 Gr. od. 17½ Sgr. oder 1 fl. 3 kr.

291 Hans Sachs, nach einem gleichzeitigen Gemälde von Hans Hoffmann 1568, gestochen von Fr. Fleischmann. Klein Real-Quart. 1/3 Gr. oder 36 kr.

295 Tschoppe, Gustav Adolf, geh. Ober-Regier. Rath, u. Stenzel, Gustav Adolf, Prof. u. Archivar, Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung deutscher Kolonisten u. Rechte in Schlesien u. der Ober-Lausitz. gr. 4. Hamburg bei Perthes. (82½ Bogen.) 10 fl. 48 kr.

Ein Werk, wie es jedem deutschen Lande zu wünschen wäre. Die Vorrede giebt unter Andern Folgendes an. "Unser Zweck, den wir bei der Sammlung u. Erläuterung der von uns mitgetheilten Urkunden im Auge halten, war hauptsächlich, die Rechtsverhältnisse, in welche die deutschen Ansiedler in Dörfern und Städten bei ihrer Einwanderung, zu einander, zu den Fürsten u. zu dem gesammten Lande traten, in ein möglichst klares Licht zu stellen." Weiter: "An sich kann von den Herausgebern der Urkunden nicht wohl mehr verlangt werden, als daß sie, ihrem Zwecke gemäß, jede einzelne Urkunde so erläutern, daß sie dem wissenschaftlich gebildeten Leser verständlich sey. Wir haben uns bemühet, nicht nur dieses nach unsern Kräften zu thun, sondern auch versucht, in einer Reihe von Abhandlungen das Gesammtergebniß des Inhalts aller unserer Mittheilungen anzugeben." Ueber die Abhandlungen heißt es: Man wird in denselben "mehr oder minder ausführliche Nachrichten finden über das Verhältniß der Fürsten zur Geistlichkeit, zum Adel und zu den Bauern, über ihre mannichfaltigen Rechte und Einkünfte, über die Rechts- und Gerichtsverfassung der Zauden-, der Land- u. Hof-Gerichte, über die Entstehung der fürstlichen Gewalt der Bischöfe und deren verschiedene Zehntrechte, über die erste Ansiedelungen der Deutschen, deren Rechts- und Gerichts-Verfassung in Städten und Dörfern, über die Verhältnisse im Innern der Städte, des Vogts, des Stadtraths, der Innungen, über die städtischen Rechte, Besitzungen und Einkünfte, über den Handel, die Gewerbe, die Münzen, Maße, Gewichte, und überhaupt über alle diejenigen Beziehungen, welche in unsern gesammelten Urkunden berührt wurden." Ferner weiter unten: "Wir hatten bei unserm Werke weniger eigentliche Diplomatiker, als Freunde der Wissenschaft im Auge, weshalb wir, so viel als uns möglich war, thaten, um das Verständniß der Urkunden zu erleichtern; dieses begründete unsere Behandlung beim Abdrucke." Weiter: "Wir haben das Magdeburger Recht vom J. 1261, Nr. 56., genau mit den Accenten des Originals abdrucken lassen, um zu zeigen, wie schwankend der Gebrauch derselben war." u. s. w.

Dieses mag vorläufig genügen, um sich von dem Wesentlichsten des Werkes einen Begriff machen zu können, worüber die Redaktion des Anzeigers eine förmliche Recension zu liefern sich nicht berufen fühlt. Sie würde jedoch immer gerne von bedeutenden neuen Werken eine ähnliche genauere Notiz liefern, wenn nur die schon oben S. 22 gestellte Bitte um Einsendung der neuen Werke erfüllt würde. A.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

Geschichte. 10

Herr Lommel zu Nürnberg zeigt zum Zwecke der Subscription an, daß er ein Werk unter dem Titel "die alten Franken in historisch-romantischen Bildern geschildert" herausgeben werde. Er habe "der fränkischen Altvordern Schicksale und Thaten, sammt manchem verwandten Zug fränkischer Nachbar- und Bundesstaaten, namentlich des treuen Rotenburg's und der ehrwürdigen für Würzburg allezeit wohlbedachten Noris theils aus alten Chroniken und Büchern, theils aus ungedruckten Documenten und Quellen zusammengestellt, und ein Gemälde entworfen — frei und treu, heiter und ernst, bei historischer Wahrheit oft überfließend in Romantik, letzteres nicht ohne Grund, nämlich aus Rücksicht des Menschen, wie er ist, und des leichtern Eingangs, den das sinnliche Bild zum Herzen des minder gelehrten, aber nicht minder geehrten Landmannes findet".

In Betreff des Aeussern verspricht der Verleger, Hr. Campe zu Nürnberg, 30 bis 40 schön ausgestattete Druckbogen in Heften von 5 bis 6 Bogen zu einem Preis von 30 kr. für 1 Heft. Dazu sollen noch mehrere in Kupfer gestochene Kunstbeilagen nach Zeichnungen Heideloff's unentgeldlich gegeben werden.

Rechtswesen. 1

Ich beabsichtige die baldige Herausgabe einer ansehnlichen Sammlung von Dorfweisthümern. So werden diese für die Geschichte des deutschen Rechts wichtigen, bisher nicht genug beachteten Denkmäler gewöhnlich im mittleren Deutschland, oft mit der hinzugefügten näheren Bestimmung Mark, Cent- oder Hubgerichtsweisthümer benannt; im südlichen hießen sie Dingrodel, Ehehaften, Landtädinge; im nördlichen aber Höltinge, Markprotocolle, Vogtdinge, Hege und Meiergerichtsordnungen. Aus gedruckten Büchern und Deductionen, hauptsächlich aber durch die Benutzung von Archiven ist mein Vorrath bedeutend herangewachsen. Der Wunsch, ihn vor der Bekanntmachung noch möglichst zu vervollständigen, und die Ueberzeugung, daß in Amtsarchiven, zumal in Acten des 16ten und 17ten Jahrh. manche dieser Urkunden verborgen liegen, veranlassen mich zu einer öffentlichen Bitte um Mittheilung derselben.

Göttingen im April 1832.

Jacob Grimm, Professor.

f. Dichterwerke. 3

Nächstens wird das bereits auf 300 Bogen angewachsene Minnelieder-Werk des Prof. v. d. Hagen im Buchhandel erscheinen, in 5 Bänden, 4to. Der 5te Band wird die Lebensbeschreibungen der Dichter enthalten.

Mßm.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler. zu 64 Abbildung des Grabsteins mit der ehemal. messingenen Figur in Reyhers Monum. n. 23, u. Thuringia S. S. Menken Scipt. Th. II. S. 846. Die ehemal. Grabschrift allein bei Fabricii Annal. Misnens. S. 139. Thuringia S. S. 939. Horn Friedrich der Streitbare S. 67. Ursinus Beschreibung des Doms zu Meißen S. 13.

Von Nr. 157 — 215 aus Adelung, Direktor, entnommen.

157 Grabstein der Gräfin Sophia von Barby, Stifterin des Johannis-Klosters zu Zerbst v. 1276. Joh. Chph. Beckmanns Anhalt. Hist. Th. 1, S. 232.

158 Grabstein des Herzogs Johann von Sachsen 1282, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 127. Andr. Sennerts Athenae Witteb. S. 184.

159 Grabstein Heinrichs III., Grafen von Kirchberg, 1290, im Kloster zu Ilfeld, in H. F. Arnmanns Kirchberg. Gesch. S. 132.

160 Grabst. des Bischofs Wittigo von Meißen, 1293, in Joh. Friedr. Ursinus Beschreibung der Domkirche daselbst, S. 68; wo auch sein Leben.

161 Grabst. des Churfürsten Albert II. von Sachsen 1297, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 127. Andr. Sennerts Athenae Wittenberg. S. 184. Menckens Scriptt. Th. 2. S. 849. Thuringia S. S. 941.

162 Grabst. des Landgrafen Dieterichs des jüngern von Thüringen (vulgo Tiezmann) 1307, mit seinem Bildnisse in der Pauliner-Kirche zu Leipzig, ist aber nicht älter als vom J. 1542 (nicht 1518, wie Lessing z. Gesch. u. Lit. Th. 3. S. 512 will.) Reyhers Monum. n. 24, Thuringia S. und Menckens Scriptt. Th. 2, S. 950.

163 Grabst. des Grafen Berthold IV. von Henneberg zu Münnerstadt, 1312; beschrieben mit der Grabschrift in Joh. Andr. Schultes Henneb. Gesch. Th. 1, S. 68 (d).

164 Grabst. des Bischofs Albert III. von Meißen. 1312, in Ursinus Beschr. der dasigen Domkirche, S. 71.

165 Grabst. der Herzogin Sophia von Sachsen, 1319, Priorin zu Plötzke; abgebildet vor dem Titelblatte von Just. Christ. Thorschmids Antiquitt. Plocens. Die Grabschrift besonders S. 50.

166 Grabst. der Agnes oder Hagne, Gemahlin des Churfürsten Alberts II. von Sachsen 1322. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 128. Andr. Sennerts Athenae Wittenberg S. 184. Menckens Scrippt. Th. 2, S. 849. Thuringia S. S. 941.

167 Grabst. Günthers von Langen-Salza, 1322, Stifters des dasigen Augustiner-Klosters; in Kreyßigs Beitr. Th. 4, S. 155.

168 Grabst. Landgrafs Friedrichs von Thüringen mit dem Bisse, 1324, welcher ihm zu Eisenach gesetzt und nachmals nach Reinhardsbrunn gebracht wurde. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 22. und in Thuringia S. in W. F. Tenzels vita Friderici admorsi in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 492. Verkleinert in Tenzels curieusen Bibl. 1704. S. 1161. Die Grabschrift allein, in Thuringia S. S. 138 und 937.

169 Grabst. des Herzogs Wenceslai von Sachsen in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1327. Bath. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 128. Andr. Sennert Athenae Witteb. S. 184.

170 Grabst. der Judith, ersten Gemahlin Churfürst Rudolfs I. von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1328. Balth. Mentzii Epitaphie Witteb. S. 128. Sennerts Athenae Wittenberg S. 184. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 849. Thuringia S. S. 941.

171 Grabst. Alberts, des ältesten Sohnes des Churfürsten Rudolphs I. von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1329. Mentzii Epitaphia S. 129. Sennerts Athenae Wittenberg. S. 184. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 830. Thuringia S. S. 942.

172 Grabst. der Cunegunde, zweiten Gemahlin des Churfürsten Rudolphs I. von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1331. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 129. Sennerts Athenae Witteb. S. 185. Menckens Scriptt, Th. 2, S. 849. Thuringia S. S. 942.

173 Grabstein der Burggräfin Adelheid von Donyn 1362, in der Domkirche zu Meißen. Ursinus Beschreibung dieser Kirche, S. 203.

174 Grabst. des Bischofs Wittig zu Meißen, ebendas. S. 73.

175 Grabst. der Hagne oder Agnes, des Churfürsten Rudolphs I. von Sachsen dritten Gemahlin, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1343. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 130. Andr. Sennerts Athenae Wittenb. S. 185. Menckens Scrippt. Th. 2, S. 850. Thuringie S. S. 941.

176 Grabst. des Grafen Günther von Schwarzburg, 1349, in der Stiftskirche zu Frankfurt, abgebildet in Achill. Aug. von Lersner Frankf. Chron. S. 107.. Die deutsche Grabschrift, welche seine Vergiftung bestätiget, ebendas., aber am richtigsten in Phil. Wilh. Gerckens Reisen, Th. 4, S. 38.

177 Grabst. des Herzogs Otto von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1350. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 130. Andr. Sennert Athenae Witteb. S. 185.

178 Grabst. der Elisabeth, Herzog Rudolphs des Jüngern von Sachsen Tochter, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1352. Pistorii Scriptt. ed. Struv. Th. 1, S. 425 — 440.

179 Grabst. Churfürst Rudolphs I. von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1356. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 131. Andr. Sennerts Athenae Witteb. S 185. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 849. Thuringia S. S. 941.

180 Grabst. der Gräfin Anna von Henneberg im Kloster Sonnenfeld, 1358, in G. P. Hönn Coburg. Hist. Th. 2. S. 79.

181 Grabst. der am 22. Aug. 1359 verstorbenen verwittweten Landgräfin Elisabeth, des Landgrafen Friedrichs mit dem Bisse zweiten Gemahlin, zu Eisenach, von da er hernach nach Reinhardsbrunn gebracht worden. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 23, und in Thuringia S. Die Grabschrift allein, in

Menckens Scrippt. Th. 2. S. 843; Thuringia S. S. 152, und 938.

182 Grabst. des Churfürsten Rudolphs II. in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1370. Balth Mentzii Epitaphia Witteb. S. 131. Sennerts Athenae Witteb. S. 185. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 850. Thuringia S. S. 942.

183 Grabst. des Bischofs Johann von Meißen (1342 — 1370) in Ursinus Beschreibung der Dom-Kirche zu Meißen, S. 80.

184 Grabstein der Elisabeth; Churfürst Rudolphs II. ersten Gemahlin, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1373. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 133. Andr. Sennerts Athenae Witteb. S. 185. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 850. Thuringia S. S. 942.

185 Grabst. Conrads von Walhausen, Bischofs zu Meißen 1375, in Ursinus Beschreibung der dasigen Domkirche.

186 Grabst. des Landgrafen Friedrichs des Strengen zu Alten-Zelle, 1380 od. 1381, wo er der letzte war, der daselbst begraben wurde. Horns Friedr. der Streitb. S. 21. Deutsch-lateinische: Hye Lyet u. s. f. ebendas. S. 22. Weck und andere legen die Grabschrift irrig seinem Vater Friedrich dem Ernsthaften bei. Joh. Sebast. Müllers Annales S. 14. Joh. Conr. Knauths Alt-Zellische Chron. Th. 2, S. 80; wo S. 79 noch eine andere. Joh. Chph. Rüdigers Sächs. Merkwürd. S. 379. Sein und seiner Gemahlin Grabstein ohne Schrift, in Thuringia S. n. 40.

187 Grabst. des Herrn Gebhard von Querfurt, 1383, in der Schloßkirche zu Querfurt, in Spangenbergs Querfurt. Chron. S. 330, und Euseb. Christ. Frankens Hist. von Mansfeld, S. 189.

188 Grabst. des Bischofs Nicolai I. von Meißen, 1392, in Ursinus Beschr. der dasigen Domkirche, S. 89.

189 Grabstein der Gräfin Helena von Beichlingen, Tochter des Burggrafen Meinhard von Meißen, zu Cölleda, 1393. Abgebildet in Thuringia S. 547, wo weiter von ihr gehandelt wird. Die Grabschrift allein, in Joh. Ge. Leuckfeld von dem Georgen-Kloster zu Kelbra, S. 90.

190 Grabst. der Herzogin Anna, zweiten Gemahlin des Herzogs Rudolph II. von Sachsen, in der Franziscaner-Kirche zu Wittenberg, 1395. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 132. Sennerts Athenae Witteb. S. 186. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 857. Thuringia S. S. 942. Beckmanns Anhalt. Hist. Th. 5, S. 47. Horns Friedrich der Streitb. S. 73.

191 Grabst. Heinrichs von Werther, 1397, (merkwürdig wegen der seltsamen Schellentracht, worin er erscheint,) abgebildet in histor. Nachr. von Nordhausen, S. 431. Stelle über die Kleidertracht dieser Zeit aus der Continuat. Annal. Vrsinianorum in Tenzels Supplem. Gothan. 11, S. 246.

192 Grabst. Burggraf Bertholds von Meißen, 1398, in der Dom-Kirche daselbst. Ursinus Beschreib. dieser Dom-Kirche, S. 62.

193 Grabmal der Landgräfin Elisabeth, ersten Gemahlin Wilhelms des Einäugigen im Dom zu Meißen, 1400. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 26, und Thuring. S., wo aber die Grabschrift nicht richtig ist. S. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 846. Die Grabschrift allein Fabricii Annal. Misn. S. 137; nicht richtig. Fellers Anmerk. zu Birkens Heldensaal, B. 1, S. 278; eben so. Slevogt de Sepulturis illustr. S. 380; am unrichtigsten. Horns Fridrich der Streitb. S. 59; nicht ganz richtig. Ursinus Beschreib. der Domkirche zu Meißen, S. 7; am richtigsten.

194 Das alabasterne Grabmahl des Markgrafen Georg v. Meißen zu Pforta, welcher 1401 (nicht aber 1402) starb. Abgebildet in Pertuchs Chron. Portense ed. Schamelio, Th. 1. S. 194; sowohl in der Lateinischen, als Deutschen Ausgabe; Reyhers Monum. 2. 30, 31, und in Thuring. S. aber nicht richtig. Die Grabschrift allein: Horns Friedrich der Streitb. S. 36; Freytags diss. de. Georgio I.; Menckens Shriptt. Th. 2, S. 883; Thuringia S. S. 940.

195 Grabmahl des Churfürsten Wenceslai von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1402. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 133. Sennerts Athenae Witteb. S. 186. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 850. Thuringia S. S. 942.

196 Grabmahl der Burggräfin Elisabeth von Meißen, im Dom daselbst, 1404. Ursinus Beschreib. dieser Domkirche, S. 203.

197 Grabmahl des Grafen Heinrich von Henneberg, 1405, in der Klosterkirche zu Veßra. Joh. Michael Weinrichs Henneberg. Kirch- und Schulenstaat, S. 55.

198 Grabmahl Conrads von Grefendorf, 1407, Landrichters von Meißen, in Ursinus l. c. S. 204; wo auch von dessen Würde.

199 Grabmahl des Bischofs Thimo von Meißen, aus dem Hause Colditz, 1411, in Ursinus Beschreibung der Domkirche zu Meissen, S. 92.

200 Grabst. des Churfürsten Rudolfs III. von Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1419. Abgebildet in Ge. Wilh. Kirchmaiers Dissertatio de Wittenberga Sax. u. Reyhers Monum. n. 27. Die Grabschrift allein: Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 133; Andr. Sennerts Athenae Witteb. S. 186; Menckens Scriptt. Th. 2, S. 852; Thuringia S. S. 942.

201 Grabmahl Alberts III., letzten Churfürsten von Sachsen aus dem Askanischen Hause, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1422. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 134. Sennerts Athenae Witteb. S. 186. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 851. Thuringia S. S. 942.

202 Grabmahl des Markgrafen Wilhelm von Thüringen zu Altenburg, 1425, abgebildet in Reyhers Monum. n. 28, 29, und Thuring. S Die Grabschrift allein, in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 848, Thuringia S. S. 949, Christ. Fridr. Wilisch Pr. de Principum Saxonicorum Catacombis Altenburgi repertis, in Fol. und Horns Friedrich der Streitb. S. 39; wo S. 40 noch zwei andere Gedächtnißschriften auf ihn vorkommen.

203 Grabmahl Rudolphs von der Planitz, 1427, Bischofs zu Meissen, Ursinus Beschreibung der dasigen Domkirche, S. 93.

204 Grabmahl des Churfürsten Friedrichs von Sachsen 1428, in der Domkirche zu Meißen, in einem Kupferstiche abgebildet auf Befehl des Herzogs Ernst, von Claudern; in Reyhers Mo-

num. n. 32, und Thuringia S., sowohl die ganze Tumba auf 1 Bogen, als der Grabstein besonders; Horns Leben desselben, S. 594, 2 Blatt. Die Grabschrift allein haben: Tenzel und Eckhard, beide verstümmelt; Horn, S. 582, 292; Menckens Scriptt. Th. 2, S. 852; Thuringia S. S. 942; am richtigsten, Ursinus Beschreibung der Domkirche, S. 20.

205 Grabmahl der Cäcilia, Wittwe des Churfürsten Wenceslai zu Sachsen, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1429. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 135. Andr. Sennerts Athenae Witteb. S. 186. Menckens Scriptt. Th. 2, S. 850. Thuringia S. S. 942.

206 Grabmahl mit niedersächsischer gereimter Grabschrift auf den Grafen Heinrich von Wernigerode, 1429, in der dasigen Silvester- und Georgen-Kirche, in Maiboms Scriptt. Th. 3, S. 30.

207 Grabmahl des Bischofs Johann II. zu Naumburg, 1434, in Paul Langens Chron. Cicens. in Pistorius, S. 859, und in dessen Chron. Numburg. in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 43.

208 Grabmahl der Barbara, des Churfürsten Rudolphs III. von Sachsen zweiter Gemahlin, in der Franciscaner-Kirche zu Wittenberg, 1435. Balth. Mentzii Epitaphia Witteb. S. 135. Andr. Sennerts Athenae Wittb. 186. Menckens Scriptt. Th. 2. S. 851. Thuringia S. S. 942.

209 Grabmahl des Bischofs Johann Hoffmann in Meißen, 1451, welcher 1409 die Prager Studenten nach Leipzig geführt hatte. Ursinus Beschreibung der Domkirche, S. 96.

210 Grabstein des Herzogs Siegmund zu Sachsen, gewesenen Bischofs zu Würzburg, im Dom zu Meißen, 1463. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 33, mit unrichtiger Schrift. So auch in Thuringia S. Die Grabschrift in Slevogt de Sepultur. illustr. S. 388, und Thuringia S. S. 943. Richtiger in Ursinus Beschreibung der Domkirche S. 30.

211 Grabmahl des Bischofs Petrus von Naumburg, zu Zeitz, 1463, in Paul Langens Chron Cicense, S. 868.

212 Grabmahl des Churfürsten Friedrichs II., oder des Gütigen, von Sachsen, im Dom zu Meißen, 1464. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 35 und Thuringia S. Die Grabschrift allein, in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 854; Thuringia S. und Ursini Beschreibuug dieser Domkirche, S. 35.

213 Grabst. des Grafen Georg von Henneberg von der Römhildischen Linie, 1465, in der von ihm erbauten Stiftskirche zu Römhild; abgebildet in Schultes Henneberg. Gesch. Th. 1, Tab. 1, S. 372.

214 Grabst. des Grafen Hermanns von Henneberg, seines Sohnes, 1465, abgebildet, ebendas. Tab. 3, S. 376.

215 Grabmahl des Grafen Ludwigs von Gleichen in dem Peter-Kloster zu Erfurt, 1467. Grabschrift: Casp. Sagittarii Hist. von Gleichen. S. 279.

Reitersiegel. Reitersiegel sind in folgenden Schriften abgebildet oder beschrieben:

63 Siegel des Churfürsten Friedrich I. von der Pfalz v. J. 1463. Abgebildet in Kremers Gesch. dieses Kurfürsten, S. 1.

64 Siegel Kaiser Carl V. vom J. 1522. Beschrieben in Spieß Abhandl. v. d. Reuter-Siegeln, S. 7.

65 Siegel König Johanns von Böhmen v. J. 1313, welches er als Verweser des deutschen Reichs diesseits des Gebürgs geführt hat. Nach einem Orig. im ehemalig. Ansbacher Archiv, beschrieben in Spieß angef. Abh. S. 9.

66 Siegel desselben v. J. 1330, worauf er sich zugleich König von Polen nennt; abgebildet in d. Monumentis boicis Tom. VII. p. 232. tab. 2. n. VI.

67 Siegel des Herzogs Adalbert v. Lothringen v. J. 1037, welches in (v. Prauns) Anmerkungen v. den Sigillis pedestribus anführt, wird im neuen Lehrgebäude der Diplomatik Th. 6. S. 23 folg. als unächt angefochten, und daselbst erst folgendes Siegel, nämlich:

68 Siegel des Herzogs Theodorich I. von Lothringen v. J. 1078, als das erste vorkommende Reitersiegel gehalten.

69 Siegel des Grafen Lambert von Loewen vom J. 1047, in Butkens trophées de Brabant, preuves p. 26.

70 Siegel des Markgrafen Ernst von Oesterreich zwischen d. J. 1056 u. 1075, in Herrgott Monument. domus Austriacae Tom. I. tab. I. n. 1. S. auch Hueberi Austriae ex archivis Mellicensibus illustrata tab. I. Sigillos.

71 Siegel des Grafen Theodorich V. von Holland v. J. 1083, in Kluit hist. crit. comitat. Hollandiae et Zeeland. Tom. II. Tab. I. ad p. 127.

72 Siegel des Herzogs Heinrich von Bayern v. J. 1422, in d. Monument. boicis Tom. III. Tab. IV.

73 Siegel des Erzherzogs Maximilian (nachherigen Kaisers) von Oesterreich v. J. 1485, worauf zugleich dessen Sohn Philipp mit zu Pferd sitzend vorgestellt ist; in Herrgott Monument. Tom. I. p. 30. Tab. XI. n. 3.

74 Siegel des Grafen Eberhard des jüngern von Würtemberg v. J. 1482; in Sattlers Geschichte des Herzogthums Würtemberg, Bd. IV. S. 203. Kupfer Nr. 7.

75 Siegel der Marggräfin Ada von Brandenburg, Schwester des Grafen Theodorich VII. u. Wilhelm I. von Holland, v. J. 1205; in Kluit hist. crit. com. Holland. T. II. Tab. X. n. II. ad p. 285.

76 Siegel der Landgräfin Sophia von Hessen vom J. 1254; in Origin. Guelfic. Tom. IV. Vorrede.

Bilderwerk 26 Wandmalereien an den Pfeilern der zerstörten Frauenkirche zu Memleben, im Innern des Schiffs der Kirche. An jedem Pfeiler eine Figur männliche und weibliche Personen aus fürstlichem, wahrscheinlich kaiserl. sächsischem Geschlechte. Die Malereien sind wohl die ältesten der Art in Deutschland. S. Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 321.

27 Wandmalereien im Dom von Worms im byzantinischen Styl an den Pfeilern und Wänden im Innern. Sie gehören ebenfalls zu den ältesten der Art in Deutschland.

Mitgetheilt 7 bis 10 vom Hrn. Professor Heinrich Hoffmann in Breslau.

Dichtungen 7 (Renner) Pergament-Handschrift vom J. 1402, 257 Blätter

in Folio mit 85 Bildern verziert — in der Universitäts-Bibliothek zu Leiden.

Der Renner pin ich genant
Der welt lauff ist mir bechant —

steht auf dem ersten Bilde; dann folgen die Worte:

Ich pin die Jugent
Die die tugent
Vnd vntugent greiffet an
Mein gemut
Stet in plut
Die weil ich nicht sarg han
Lachen singen
Tanczen springen
Ler ich Frawen vnd man
Er ist weis
Der nach preis
Sich nu wol halten chan
Leib sel wort werkch vnd awch der syn
Tut er das
So geschicht im pas
Wann ob er mir volget nach vngewyn ꝛc.

Am Ende:

Was ich nicht wol geticht han
Tut das ein weyser man hin dan
Das sol man im sagen danckch
Wann es sprach her Freydanckch
Awf erden ist nicht so gar volkomen
Das es dem wandel sey benomen
Das puch ist geschriben do man czalt
nach christus gepurd vierczehenhundert
Jar darnach in dem andern Jar
Des mantags vor Tyburcij. per
manus Michaelis Althaymer de
Augusta.

8 (Renner) Papierhandschrift vom J. 1432, 382 Blätter in Folio — im Besitze des Herrn Eberhard von Groote zu Köln. Das erste Blatt fehlt; die letzten 4 beschriebenen Seiten geben den Inhalt. Am Anfange fehlen etwa 54 Verse:

Der hatte da eyne stat erkoren
By dem stont eyne lach
Wissent daz meynet sach
Want da by stont eyn borne
Da by was michel wonne ꝛc.

Ende:

Wan is sprach er Frigedang
Off erden ist nit so gar vollenkomen
Daz is denne wandel sy benomen ꝛc.
Et sic est finis huius Libri
Conpletus per manus Nycolai de leya
Scriptum Anno domini Millesimo
Quadringentesimo Tricesemo secundo
Jurta stilum Treueren. Feria
serta post Mathie apostoli ꝛc.
Dextera scriptoris benedicta
sit in omnibus Horis.

Eine kurze Nachricht gab schon früher der Besitzer in Büsching's wöchentlichen Nachrichten III. Bd. S. 129—131.

Schachzabel.

9 Papierhandschrift aus dem XV. Jahrh., 86 Bl. in kl. Fol. — in E. v. Groote's Besitze zu Köln.

Anfang:

FRauwe venis mir geboden hait
Schachtzabel spil uff meister dait
Ach hzarter trost nu giff mir rait
Daz ich von ir icht werde mait
By ir so wil ich bliben ꝛc.

Hierauf folgen noch einige Verse; dann alles Uebrige in Prosa. Auf S. 3 der Inhalt des Buchs:

DJs buych wirt geteilt in vier teil Das Jrste teil ist war vmbe das Schachtzabel spijl funden sij. vnder welchem koning is funden sij. vnd wer is funden habe als dan hernageschrieben steit

Das Jrste Capittel. des anderen teils ist von des konings gestalt uff dem Schachtzabel. vnd was den koning angehoret Das ander von der konyngynne vnd von yren seden Das dritte von den alden vnd von yrer wijßheit Das virte von den Rittern vnd von yren seden Das funffte von der gestalt der rochh das sint vitztume vnd von yren ampten.

Das Jrste Capittel. des dritten teils ist von den buluden. das ander von den Smeden. das dritte von den wollenweberen. das vierte von den kauffluten vnd von den wecherern. das funffte von den artzten vnd apotekern. das seeste ist von den schencken vnd gast helderen. das sebente von den amptluden vnd von der gemeyne. das echte ist von spelern vnd von lotern

Das Jrste Capittel des virten teils ist wie gemlich sich das gestain des Schachzabels von stat hebt. das ander von des konings gange von stat. das dritte von dem ußgeen der konyngynne. das vierde von dem anzoge der alden. das funffte von der rijtter vurganck. das seeste von der Rocher vart. das sebente von den gemeynen luden. das echte eyne wieder rede der dinge die vur gesagt sint

Spiegelbuch.

10 He hebt ain eyn spegel buch
Der Welt lauff vnd der sunden fluch
Vnd hebt sych zo dem yrsten ain
We got der herr den verdampten straffen began
Der nyt dede den wyllen syn
Darwmb moyst er lyden groys pyn

Bekehrungsgeschichte eines Sünders, worin Gott Vater, Teufel, Tod, Höllengesellen, Lehrer und Sünder im Gespräche mit einander vorkommen.

Nun ys der sunder vnuersychtlijch gestorben vnd lyit in der hellen vnd sprycht *)

*) Diese 2 letzten Zeilen sind in obiger Handschrift mit rother Dinte geschrieben.

Ich was herlych gesessen in mynem thron
Nu byn yh yn dem grab das yst myn lon
In mynem sal byn yh herlych gesessen
Nu stincken ych vnd hat man myner gar vergessen
In mynem huiß wart ych gespyset wuill
Nu fressen mych de worm hy in desem poll
Seend we byn ych so suberlych gestalt
Ich was junck vnd byn worden alt
Het ych eynen spegel ych muß mych besegen
So werd yr myr all helffen ja jehen
Es ist auch wuil offenbarr
Als dan bewyset meyn harr
Vnd dar zo myn leblyche augen
Dyn mag man aiz myr wail schawen
Ich hain och gar eynen suberlychen mont
Das ist uch allen gar wuil kont
Seend ain myn schone becklyn
We hubsch vnd we fyin
Ach myn nase ist myr abgefallen
Dar vmb kan ych nyt me kallen rc.

Papierhandschrift aus dem 15ten Jahrh., 13 Blätter in gr. 8. in der Stadtbibliothek zu Trier. Das Ganze gegen 640 Verse. Dasselbe in einer andern Papierhandschrift daselbst, ebenfalls aus dem 15ten Jahrh., 16 Bl. in Fol., mit scheuslichen Abbildungen, die aber oft mit durchgerissen und mit weißen Blättern wieder zusammen geklebt sind.

D. Uebersichten.

Lebens- u. Familien-Nachrichten.

Uebersicht der seit 1820 erschienenen Lebens- und Familien-Geschichten.

I. Lebens-Geschichten einzelner Menschen.

Behrens, F. W., Herzog Welf VI., letzter welfischer Stammherr in Süddeutschland, und seine Zeitgenossen. gr. 8.

Busch, A. C. F., Memoria Othonis, Episcopi Bambergensis Pomeranorum Apostoli. 8. maj.

Businger, J., Bruder Klaus und sein Zeitalter, oder die Lebens- und Zeitgeschichte des sel. Niklaus von Flüe aus Unterwalden. gr. 8. Niklaus Bildn. und 1 Stammtaf.

Campe, Dr. Fr., Zum Andenken Wilibald Pirkheimers, Mitgliedes des Raths zu Nürnberg. Wilibald Pirkheimers Aufenthalt zu Neuhof, von ihm selbst geschildert. Nebst Beiträgen zu dem Leben und dem Nachlasse seiner Schwestern und Töchter von M. M. Mayer, schmal 16. mit 2 Kupfern.

Danz, Dr. J. Fr. L., Franz Burckard aus Weimar, Churfürstl. und Herzogl. Sächs. Canzler zur Zeit der Reformation. Mit dessen Bildni . gr. 8.

Furchau, Fr., Hans Sachs. gr. 8.

Gutscher, Eberhard der Erste, Herzog von Würtemberg, in seinen wichtigsten Lebensverhältnissen rc. dargestellt. Mit einem Anhang bisher ungedruckter Urkunden. gr. 8.

Hegner, Ulr., Hans Holbein der Jüngere. Mit des Meisters Bildnisse. gr. 8.

Heinrich von Plauen, der Führer durch das Ordenshauß Marienburg in Preußen. (Mit 1 Taf. in Steindr.) gr. 8.

Heyd, L. F., der wirtemberg. Canzler Ambrosius Volland. Ein Beitrag zur Geschichte der Herzoge Ulrich und Christoph zu Wirtemberg, großen Theils nach ungedruckten Quellen. 8.

J. R. e. v. S. Carl der Große. Ein histor. Gemählde vom J. 613.—814, aus den verläßlichsten Quellen gezogen. Mit einer Stamm- und Familien-Tabelle desselben. gr. 8.

Johann der Beständige, Churfürst von Sachsen, und Friedrich Wilhelm der III., König von Preußen. Ein evangelisches Cabinetstück. 8.

Kurz, Chorherr, F., Oesterreich unter K. Friedrich dem Schönen. gr. 8.

Kurz, F., Oesterreich unter H. Albrecht dem Lahmen. gr. 8.

Kurz, F., Oesterreich unter H. Rudolph dem Vierten. gr. 8.

Kurz, F., Oesterreich unter Herzog Albrecht IV. Nebst einer Uebersicht des Zustandes Oesterreichs während des 14. Jahrhunderts. 2 Thle. gr. 8.

Lilgenau, Domh. Ritter Freih. A. v., Geschichte Otto des Großen, ersten Herzogs in Bayern aus dem Wittelsbachischen Stamme. 8.

Lipowsky, F. J. v., Herzog Christoph, oder der Kampf über Mitregierung in Baiern. gr. 8.

Lipowsky, F. J., Friedrich der V., Churfürst von der Pfalz und König vou Böhmen. Eine historisch-biograph. Schilderung. Mit Bildniß. gr. 8.

Müller, Ad., Leben des Erasmus von Rotterdam. Mit einleitenden Betrachtungen über die analoge Entwicklung der Menschheit und des einzelnen Menschen. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8.

Münch, Prof. D. E., Franz von Sickingens Thaten, Plane, Freunde, und Ausgang. Mit Urkunden. 3. Bde. (Codex diplomaticus. 2te Abtheil.) — Auch unter dem Titel; Beiträge zur Geschichte des teutschen Adels, namentlich im 16ten Jahrhunderte. 1ster Band: Zur Geschichte Franzens von Sickingen, Philipps von Flersheim u. A. gr. 8.

Münch, E., Charitas Pirkheimer, ihre Schwestern und Biographie und Nachlaß. gr. 12.

Nicolaus von der Flüe, oder die Lebensgeschichte des seeligen Bruders Claus, allen frommen und biedern Eidsgenossen wieder erzählt und gewidmet vom Verf. des Schweizerseppeli. Mit 1 Steindr. 8.

St. Otto, Bischof zu Bamberg. Eine histor. Mittheilung. Mit Bildniß. 8.



Pestalozzi, J., Bilder aus dem Leben Ulrich Zwingli's in Versen. 12.

Pfannenberg, Fr., Georg der Dritte, Fürst zu Anhalt, Domprobst zu Magdeburg und Meißen, Coadjutor zu Merseburg. Ein Denkmal fürstl. Frömmigkeit. 8.

Pfister, Dr. J. C., Eberhard im Bart, erster Herzog zu Wirtemberg, aus ächten, großentheils handschriftl. Geschichtquellen. Mit Eberhards Bildn. gr. 8.

Popp, Dr., Seyfried Schweppermann u. d. Geschlecht der Schweppermanne. Denkschrift zur 5ten Säkularfeyer des 28sten Sept. 1322. Mit 4 lithogr. Taf. 8.

Riepe, Lebensbeschreib. Dr. Martin Luthers nebst Kern- und Kraftstellen aus dessen Schriften. 2te Aufl. mit dem Bildniß Luthers. 8.

Rommel, Historiograph, Direktor Dr. Chr. v., Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen. Ein Beitrag zur genauern Kunde der Reformation und des 16. Jahrh. Mit Urkunden. 3 Bde. 8. Mit Bildniß und Tafeln.

Rudhart, Prof. Dr. G. Th., Thomas Morus. Aus den Quellen bearb. gr. 8. Mit Morus Bildniß, nach Holbein von Fleischmann.

Schlett, J., Biographie von Kaiser Ludwig dem Bayer. gr. 8.

Schmeerbauch, Dr. M. Bonifacius, der heilige Apostel der Teutschen, mit besond. Berücksichtigung des heil. Kilianus, des heil. Rupprecht, des Abtes Lullus u. a. Mitarbeiter dieses Apostels dargestellt. 2te — zum Besten des in Fulda diesem Apostel zu errichtenden Monumentes herausgegebene — sehr verb. u. vermehrte Ausg. 8. Mit Titelkupfer u. Titelvign.

Schmidt, Dr. B. H., Albrecht der Bär, Eroberer oder Erbe der Mark Brandenburg. Eine historisch-krit. Beleuchtung von Dr. Loebles Schrift über den Urspr. d. Mark Brandenburg. gr. 8.

Sintenis, Diac. M. J. G. Th., Dr M. Luthers Leben und unsterbliches Verdienst, verbunden mit den vorzügl. Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 übergebenen Glaubensbekenntnisses. Mit 1 Kupfer. 2te, der bevorstehenden Säcularfeier gemäß veränderte und erweiterte Aufl. 8.

Sölte, Dr. M. J., Heinrich der Vierte, Kaiser und König der Teutschen. In vier Büchern aus den Quellen dargestellt. gr. 8.

Vehse, Geh. Archiv-Secr. Dr. Ed., das Leben und die Zeiten Kaiser Otto des Großen, aus dem alten Hause Sachsen. Ein histor. Versuch. Mit Beilagen und 1 Charte. gr. 8.

Vertheidigung des großen Erasmus von Rotterdam, gegen ungegründete Beschuldig. desselb. durch d. Anhänger Huttens. 8.

Wagenseil, C. J., Ulrich von Hutten nach seinem Leben, seinem Karakter und seinen Schriften geschildert. Mit Huttens Bildniß. gr. 8.

Wegerer, W. G., Lebensgeschichte des Markgrafen Johannes von Brandenburg, Landesfürsten in der Neumark zu Küstrin. Mit dem Bilde des Markgrafen.

Weise, Dr. A., Albrecht Dürer und sein Zeitalter, mit Dürers Portrait. gr. 8.

Zietz, J. H., Johannes Bugenhagen. Ein biographischer Versuch. gr. 8.

Dazu sieh noch oben in den Literatur- und Kunst-Anzeigen Nr. 56. 81. 84. 125. 127. 133. 138. 154. 167. 184. 245.

II. Lebens-Geschichten ganzer Classen.

Biographische Scizzen, der Personen, welche in den, das Grabmahl Kaisers Maximilian I. in der Kirche zum heiligen Kreuz zu Inspruck umgebenden und von J. G. Schedler in Kupferstichen abgebildeten, 28 Statüen dargestellt sind. Deutsch und Italienisch. gr. Fol. (9 B. Text u. 29 Kupfertaf.)

Fischer, Lebensbeschreibung berühmter Reformatoren. 8.

Gregoire, Geschichte der Beichtväter von Kaisern und Königen und andern Fürsten. Aus dem Französischen von r. 2 Thle. 8.

Hofmann, Chor-Direkt. C. J. Ad., die Tonkünstler Schlesiens. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schlesiens vom Jahr 960 bis 1830. gr. 8.

Krey, Dr. J. B., die Rostockschen Theologen seit 1523. Ein histor. Versuch. gr. 8.

Leidenfrost, Dr. K. Fl., historisch-biographisches Handwörterbuch der denkw. berühmt. und berüchtigtsten Menschen aller Stände, Zeiten und Nationen. 4 Bde. 8.

Niemeyer, Dr. A. H., deutscher Plutarch, enthaltend die Geschichte merkwürdiger Deutschen. 2te, nach einem neuen Plan umgearb., verm. u. bericht. Ausg. 8.

Pantheon der Geschichte des Teutschen Volkes, durch Professor Dr. E. Münch und einer Gesellschaft von Künstlern. Mit 1 Kupfertafel. Fol.

Quatremère de Quincy, Geschichte der berühmtesten Architekten und ihrer Werke, vom XI. bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts, nebst Ansicht des merkwürdigsten Gebäudes eines Jeden derselben. Aus dem Französischen übersetzt v. Dr. Fr. Heldmann. 2 Bde. Lex. 8. mit 22 Kupfern.

Reilly, Frz. J. J. v., skizzirte Biographien der berühmtesten Feldherren Oestereichs von Maximilian dem I. bis auf Franz II. In Verbindung mit der Geschichte ihrer Zeit und mit ihren echten Abbildungen auf 60 Kupfertaf. gr. 4.

Sölte, J. M., die Könige der Teutschen. Aus den Quellen dargest. 1r. Bd. Ursprung der Könige bis zu Rudolph von Habsburg. 8.

Stepf, J. H., Gallerie aller juristischen Autoren von der ältesten bis auf die jetzige Zeit, mit ihren vorzügl. Schriften, nach alphabetischer Ordnung.

Venturini, Dr. C., deutsches Heldenbuch, histor. dramat. Darstellung der größten deutschen Männer, welche für vaterländische Freiheit ruhmvoll kämpften, von der ältesten bis auf unsere Zeit. gr. 8.

III. Familien-Geschichten.

Huschberg, J. F., Geschichte des herzogl. und gräfl. Gesammthauses Ortenburg, aus den Quellen bearbeitet. gr. 8.



Lange, C., Stamm-Tafel des Hauses Sachsen, genealogisch dargestellt. 8 Blätter lithographirt und mit den Dignitäts-Insignien der Fürsten decorirt. gr. Roy. Fol.

Maler, Dr. F. W., hist. geneal. Nachrichten von d. Familie Maler, einem der ältesten Alt-Badischen bürgerl. Geschlechter 2c. 8.

Raumer, Fr. v., Geschichte der Hohenstauffen und ihrer Zeit. 6 Bde. Mit 9 Kupf., 2 Karten, 5 Tab. u. 3 Plänen. gr. 8.

Reck, J. St., Geschichte der gräfl. u. fürstl. Häuser Isenburg, Runkel, Wied, verbunden mit der Geschichte des Rheinthals zwischen Koblenz und Andernach, von Julius Caesar bis auf die neueste Zeit. Mit 10 Abbild. von Stammruinen, Münzen, 1 Charte, Geschlechtstaf. und Urkunden. gr. 4.

Reinhard, K. v., Stammbaum des Königl. Hauses der Hohenzollern. 4 fein illum. Bl. in Imp. Fol.

Robens, A., der ritterbürtige Landständische Adel des Großherzogthums Niederheim, dargestellt in Wappen u. Abstammungen. 2 Bde. Mit 90 Kupfern. gr. 8.

Schaum, Archiv-R. J. C., das Grafen- und Fürstenhaus Solms ist gleichzeitig mit dem Hause Nassau aus Salischem Königsstamme erblühet und dessen ält. Stammsitz Braunfels. Ein Beitrag zur Beleuchtung der Wenkischen Hypothese. Mit vollständiger Stammtafel der Solms-Bernhardschen Linie, einigen biograph. Notizzen und Siegelzeichn., die Wappengesch. erläuternd. 4. 16 Tab. in Fol. u. 4 Steintaf.

Varnhagen, Dr. J. A. Th. L., Grundlage der Waldeckischen Landes- und Regentengeschichte. Vermächtniß für Vaterlandsfreunde und Deutsche Geschichtsforscher. gr. 8. u. 14 Steintaf.

Voß, J. v., die Sechszehn Ahnen des Grafen von Lustheim, eine Familien-Chronik. 8.

Wülken, Alb., genealog. Gesch. der alten Reichsedeln und Dynasten v. u. z. Stemfurt. Nach echten Quellen und beigefügten Urkunden entworfen. 8.

Wißgrill, Frz. K., Schauplatz des landessässigen Nieder-Oesterreich. Adels von dem Herren- und Ritterstande; von dem XI. Jahrh. an bis auf unsere Zeiten. 5 Bde. Mit Tabellen. Neue unveränd. Ausgabe. gr. 8.

Wohlbrück, S. W., geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben und dessen Gütern. 2 Thle. mit Vignetten und 2 Tab. gr. 8.

Dazu s. noch oben in den Literatur- und Kunst-Anzeigen Nr. 203 u. 204.

* * *

Bilder-Reihe, vollständige, der oestereichischen Regenten aus dem Hause Babenberg. Dann der deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg und Lothringen, von Kaiser Rudolph I. bis auf die gegenwärtige Zeit, so wie auch der Habsburger auf dem spanischen Throne und in andern Würden. In IV. Abtheilungen. Mit Beifügung des Geburts- und Regierungsantritts-Jahres, wie auch des Sterbetages. gr. 4. (64 lithogr. Portr.)

Kreußler, M. G. H., Sachsens Fürsten im wohlgetroffenen Bildnisse von Fr. Rosmäsler. 61 Portr. mit Erläut. 4.

Trachten v. Wagn.

Uebersicht der auf das deutsche Mittelalter Bezug habenden Gegenstände, welche in Wagners Trachtenbuch (s. Anzeig. S. 102. Nr. 219.) abgebildet sind.

I. Heft. 3tes Blatt. Karl der Kahle, auf dem Titel der Bibel von St. Paul, lateinisches Manuskript aus dem 9ten Jahrhundert, entnommen aus Agincourt etc. peinture, pl. XL.

4tes Blatt. Statuen der Stifter des Domes zu Naumburg aus dem 11ten Jahrhundert.

5tes Blatt. Statuen aus dem 14ten Jahrhundert.

Figur I. Weikhard Frosch, Stifter von St. Katharinen in Frankfurt am Main 1373.

Figur II. König Ludwig der Bayer, Steinbild vom Mainzer Kaufhaus, gegenwärtig im Bibliothekhof daselbst.

Figur III. Grabmal des Grafen Günther von Schwarzburg im Dom zu Frankfurt am Main vom Jahre 1349.

Figur IV. Grabstein des Ritters Rudolf von Sachsenhausen im Dom zu Frankfurt am Main vom Jahr 1371.

6tes Blatt. Statuen aus dem 15ten Jahrhundert.

Figur I. Walter zu Wildthurn, Grabstein in der Kirche zu Reichersdorf, bei Landau an der Isar, aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Figur II. Der Veste von Middelheim, Grabstein in der Kirche zu Oberingelheim am Rhein, von 1465.

Figur III. Hans von Ingelheim, 1483, ebendaselbst.

Figur IV. Grabstein des Carl von Eberstein, 1497.

7tes Blatt. Figur I. Rüstung Franzens von Sickingen in der Waffensammlung zu Erbach im Odenwalde.

Figur II. Rüstung des Sebastian Schertlin von Burtenbach, im k. k. Ambraser-Cabinet zu Wien.

Figur III. Rüstung eines Deutsch-Ordensritters, die Hauskleidung in Stahl nachgebildet, ebendaselbst.

Figur IV. Rüstung des Ritters Götz von Berlichingen, in der Waffensammlung zu Erbach im Odenwalde.

8tes Blatt. Geräthe.

Goldner Siegelring mit Christus am Kreuz, Maria und Johannes, wahrscheinlich aus dem 14ten oder 15ten Jahrhundert. Kelch von Silber und zum Theil vergoldet, mit den Bildern der Evangelisten, des Erlösers, der Gottesmutter und des Vorläufers Johannes in getriebener Arbeit, ein Denkmal Thassilos im Stift Kremsmünster.

Crucifix von Eisen, nach dem Styl etwa aus dem 13ten Jahrhundert; an den 4 Enden sind ungeschliffene Bergkiesel eingesetzt, aufgefunden in Obersdorf im Algau, gegenwärtig zu München aufbewahrt.

II. Heft. 4tes Blatt. Figur I. Carl der Große, nach einer ehemals vorhanden gewesenen Mosaik. (Montfaucon mon. de la monarchie fr. Tom. I. pl. XXII)

Figur II. Wittekinds, auf dessen Grabstein zu Engern in Westphalen, (Monumenta paderbornensia, fol. 147.)

7tes Blatt. Bilder aus dem Gedicht: der Ritter von Staufenberg und die Meerfey; Manuscript aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, auf der Bibliothek zu Straß-

burg. (Herausgegeben von C. M. Engelhardt. Straßburg 1823.)

8tes Blatt. Figur I. Hans von Rodenstein, der wilde Jäger, nach seinem Grabstein in der Kirche zu Grimbach im Odenwalde; aus dem 15ten Jahrhundert.

Figur II. und III. Helm des Kunz von Schott, hingerichtet zu Rothenburg an der Tauber 1523; (Rittersal zu Erbach im Odenwalde.)

Figur IV. Helm des Ritters Sebastian Schertlin von Burtenbach, aus dem Ambraser Kabinet in Wien. Dann eine Armbrust in geschnitztem Elfenbein geschäftet, aus dem 15ten Jahrhundert, daneben einige Bilder daraus.

III. Heft. 3tes Blatt. Figur I. Heinrich der Löwe, und Figur II. dessen Gemahlin, beide nach dessen Grabmal in Braunschweig.

Figur III. und IV. Ritterstatuen aus dem 12ten Jahrh., auf Grabmälern in der Todtenkapelle zu Erbach im Odenwalde.

4tes Blatt. Figur I. Kaiser Heinrich I.

Figur II. Landgräfin von Thüringen.

Figur III. Landgraf Heinrich von Thüringen. Bilder aus dem Manessischen Codex der Minnesänger, beendet ums Jahr 1300; zu Paris aufbewahrt.

5tes Blatt. Englische Trachten. Figur I. Robert Attelath, Bürger von Lenne † 1376. (Margarethen Kirche zu Lynne.)

Figur II. Philippa, Gemahlin Edwards III. † 1369. (Westminsterkirche.)

Figur III. William of Windsor und

Figur IV. seine Schwester Blanca de la Tour, Kinder Edwards III. 1340. (Westminster Abtey). Sepulcral monuments of Great Britain.

7tes Blatt. Deutsche Trachten aus dem 16ten Jahrhundert.

Figur I. und II. Fähndriche aus Cyriacus Jacobs Wappenbuch. Frankfurt 1545.

Figur III. IV. aus Hans Sebald Behaims Nürnbergschen Kriegszug 1550.

8tes Blatt. Figur I. Eine Jagd-Pfeife in natürlicher Größe, bei Anspach ausgegraben, die Kette 100 Glieder lang. 1500.

Figur II. Ein elfenbeinernes Horn, welches Albrecht der Reiche von Habsburg, Landgraf von Elsaß dem Kloster Mur im Aargau im Jahre 1199, in welchem er starb, schenkte, findet sich in der Kaiserlichen Schatzkammer zu Wien vor.

IV. Heft. 1stes Blatt. Figur I. und II. Kaiser Friedrich II. (oder sein Sohn Manfred) ertheilt seine Befehle dem vor ihm knieenden Falkenmeister; Miniaturen aus dem Vaticanischen Manuscript Nr. 1071, welches die Abhandlung dieses Kaisers über Jagd und Erziehung der Falken enthält und den Titel führt: de arte venandi cum avibus (Bonard I. 25.)

Figur III. Ein Falkenjäger, ebendaselbst.

2tes Blatt. Figur I Graf Ludwig von Oetingen, welcher im Jahre 1267 das Frauenkloster Kirchheim, (auf dem Hertfeld) Cistercienser-Ordens gestiftet hat, † 1279. Dieß Grabmal befindet sich im Chor daselbst.

Figur II. Grabmal des Herrn von Cronberg, † 1337, in der Schloßkapelle zu Cronberg am Taunus gelegen.

Figur III. Berchtoldus de Waldner, eques auratus, Ritterstatue aus dem 14. Jahrhundert, Schoepflin alsatia illustrata. sec. 14.

Figur IV. Grabmal Gottfrieds, Grafen von Arensberg, 1370 im Dom zu Cölln.

3tes Blatt. Figur I. und II. Grabmal aus der Begräbnißkapelle zu Erbach 1360.

Figur III. und IV. Grabmal der Familie von Holzhausen im Dom zu Frankfurt a. M. 1375.

6tes Blatt. Figur I. Ein Relief, den heiligen Georg vorstellend, in Holz geschnitzt; in der Kirche der Georgenschweig bei München, Ende des 15ten Jahrhunderts.

Figur II. Ebenfalls den heiligen Georg vorstellend, nach einem Temperabild, im Göttinger Universitäts-Gebäude aufbewahrt. 15tes Jahrhundert.

8tes Blatt. Figur II. Schwerdt aus der Waffensammlung der Demigsburg zu Ludwigsburg, angeblich von Karl dem Kühnen von Burgund in der Schlacht bei Nancy geführt.

Fig. III. Schwerdter aus der Ambraser-Sammlung zu Wien. Von 1—6. 2. Ein Dolch, 1½ Schuh lang. 3. Der Griff vom Horn des Einhorn-Fisches, Knopf von Gold, nebst dessen Durchschnitt, Scheide schwarzer Sammet. 4. Der Heft von Elfenbein und goldener Einfassung und Querstange, die Scheide Purpursammet. 5. Dieß Schwerdt ist 3 Fuß lang, die übrigen nach dem Verhältniß etwas kleiner.

Fig. IV. Helm eines türkischen Spahi von getriebenem Goldblech ausgearbeitet, in der königl. Gewehrkammer in München.

Fig. V. und IV. Steigbügel und Sporen, angeblich von Kaiser Heinrich II., aufbewahrt in der königlichen Sattelkammer zu München.

V. Heft. 2tes Blatt. Geistliche Trachten; aus der Herrat von Landsberg, hortus deliciarum, Manuscript. aus dem 12ten Jahrhundert zu Straßburg, nach Engelhardts Beschreibung.

3tes Blatt. Fig. I. den König David vorstellend, } eben daraus
Fig. II, die Bestürmung einer Burg. } entlehnt.

6tes Blatt. Ländliche Trachten aus dem 15. Jahrhundert.

Fig. I. Ein Hirte aus einem Miniatur-Gemälde von H. Hemlingk.

Figur II. Grabstein des Andre Listerlocher, Meisters zu Wilmanshofen, in dem Kirchlein der Georgenschweig bei München.

7tes Blatt. Musikalische Instrumente.

Fig. I. II. III. zwei Violen und eine Harfe aus dem 10ten und 11ten Jahrhundert.

Fig. IV. Eine Chiter aus dem 11ten Jahrhundert.

Fig. V. VI. und VII. Saiten-Instrumente in Gestalt einer Chiter aus dem 12ten Jahrhundert.

Fig. XIII. XI. XIII. und XIV. Eine Harfe, eine Violine, ein Psalterium, ein Blas-Instrument, aus dem 15. Jahrh.

Fig. X. XI. u. XII. Eine größere Orgel, ein Dudelsack und eine kleinere Orgel, aus dem 14ten Jahrhundert.

8tes Blatt. Fig. I. Ein maurisches Schwerdt, Ergänzung aus Nr. 1 im 4. Heft.

Fig. II. und III. Dolche aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert. (Privat-Besitz.)

Fig. IV. Ein Zwirg-Messer mit herausgezogenen Klingen,

Fig. V. Ein deutsches Schwerdt aus dem 15ten Jahrhundert, in der königl. Gewerbkammer zu München aufbewahrt.

Fig. VI. und VII. Reitzaum und Bügel auf der königlichen Sattelkammer zu München.

Das IV. Heft wird erst erscheinen und soll auch hier nachgetragen werden. Diejenigen Gegenstände des Trachtenbuchs, welche außer dem Bereiche des deutschen Mittelalters liegen, sind hier übergangen, da sie als nicht nothwendig untereinander zusammenhängend hier übergangen werden können. A.

Uebersicht des Inhalts des Bamberg. Stadtbuches vom J. 1459 nach der Blattzahl.

Bamberger Stadtbuch.

Es wurde schon oben S. 16 eine Uebersicht der im Bamberg. Zunftbuche von 1490 enthaltenen Zunftordnungen gegeben. Hier folgen nun die Inhaltsangaben eines ältern und in vieler Beziehung noch weit interessanteren Stadtbuches, worin ein Schatz alter Ordnungen und historischer Notizen niedergelegt ist. Für Rechts-, Sitten- und Cultur-Geschichte sind dergleichen Stadtbücher, deren recht viele bekannt werden sollten, von großem Werthe.

Gegenwärtiges Stadtbuch ist zu Bamberg im städtischen Archive aufbewahrt; und es würde dem Gelehrten und Forscher von der Liberalität des Magistrats, die ich selbst nur rühmen kann, gewiß gerne gestattet werden, solches Buch zu benützen.

Die Inhaltsüberschriften sind, mit Ausnahme der hier weggelassenen, welche die Rathswahlen und Centfälle betreffen folgende:

Nota die genann In Bamberg sein gesetzt worden am Mantag nach dem heiligen palmtag Ao. 1435. Blatt 15b. Der eydt der Zweyer eynforderer der Anfigunge des wochengelts von den Zwelffen In Bamberg begriffen feria septa xv. Jacobi Ao. 1443. Blatt 17b. Des Rates buße 19. Statschopffen eydt 20b. Zenntschopffen eydt 20b. Huldung eydt 21. Eidt der Stat nottdurfft 21. Der Rate Im außuge auf dem velde 21. Des Rates eidt 21b. In der Bullen 21b. Burgerrecht eidt 22. Der genannten eidt 22b. Der Stewrer eidt 23. Die undter den hauptleuten sein 23b. Der hauptleut eidt 23b. Der obersten hauptleut eidt 24. Huldung eydt 24. Die zwey teile der Stat 24b. Von den Zollen zu Bamberg 25b. Vom Zolle 26b. Der eidt wider die ketzerey 32. Der Steuren eidt 32b. Der Newe eydt den Arm vnd Reich geswpren haben vmb John Baptiste Ao. 1436 33. Worumb der pfenter hie zu Bambg pfende sol 33b. Der Taxer eidt 35. Gertnern vnd krautern 36. Der wunderrzte eydt 36b. Ordnung der messersmidt vnd Swertfeger ꝛc. 38. Der burger gezeugk 42b. Der Statschapffen eydt queer solto B 43b. Der Zentschapffen eydt queer solto B 43b. Der Stewrer eydt 44. Der vier Zeichenmeister des verber hantwergks eydt 44b. Der kornmeßer Saltzfüller Hering vnd vischschawer eydt 44b. Der weinstecher eydt vnd derselben derselben vnterkauffel 45. Der vißrer eydt 45b. Der meister des hantwergks der Gralodner eydt 45b. Des Hawsknechts Im Rathawse eydt 46b. Der vier meister des hantwergks der Rewßen eydt 47. Der vier meister des hantwergks der fleischacker In Bamberg eydt 47b. Der vorsitzer vnd vorsitzerin eydt 48. Der Statknecht eydt 48. Der kewffel vnd kewfflin eydt die den leuten das Fe feyle halten 48b. Der Köch eydt 49. Der scheinschawer eydt 49. Der vnterkowffel eydt 49. Der weinruffer eydt 49. Vom vaßlon auf dem waßer 50. Der Eycher eydt vnd heber am kranich 50b. Tuchscherer 51. Von Schustern vnd Rewßen 51b. Huter ist alt vnd die newe satzung mit den schreynen stet Folio 19d 52.

Nota sollichen eydt haben die die zu soldnern als zu fußen von der Stat Bamberg vnnsern gnedige hrn Zudinst In Marggraft. Albrechts ꝛc. Reyse als für nürmberg lautende auff genomen sind worden gesworen wie nachgeschriben stet 52b. Der Eydt der Soldn die gein Herzogen Wilhelmen von Sachßen ꝛc. zufußen auffgenomen worden sein 52b. Messerer 53. Die metzler betreffende 54b. Dye verber antreffende 55. Sneyder hautwerck eydt 58. Leyneyne weber vnd deckweber hantwerk 60. Der vischer gesetze vnd eyde 62. Bader hantwergk 64. Der schaffschawer lone 65. Der Sechs Eynnemer vn Außgeber Eydt 65b. Der Stat fischer Eydt 66. Des amlagers eydt den man nent peynle 66. Gemein Graben wegen 66b. Amlager den man peynle nennet 66b. Des henckers eydt 67. Der puchssenmeister eydt 67. Saltzukewffer 67b. Wollenschaw 67b. Stat soldner 68. Der Heb Ammen eyt 68. D weinmisser eyt 68b. Der kandelgiesser Edt 68b. Sweren auf lantrecht 69. Der verber vnd meister recht vnd gewonheit ꝛc. 69b. Kemlein zu veeben 69b. Der Stat Steinmitzen vnd zimerleut 71. Des Stadtschreibers eydt 71. Leinweber 71b. Verber 71b. Leyeynweber 72. Gehort zu d Sechs Eynnem Eydt 72. Der Eydt den die Sechs Eynnemer die alles gelt vom wochengelt von Newen vngelt Taxe von v'kawffen leipgeding vnd ewig gelt auf der Stat Bambg vnd was sust gemeynes gelts derselben Stat geburente vnd zufallen ist eynnemen vnd auch awßgeben sollen, Sullen diesen nachgeschri Eydt schweren 72b. Von pewtler gürtler taschner 73. Weytmeßers Eydt 73. Gemein graben 73b. Marckvnge vnd lantleytunge 73b kursner 74. kursner eydt 75. Der pfisten eydt 76. Fleischacker 76b. Berichtung zwischen gurtlern vnd zamachern vide F. 73 76b. Den Reyff zu Hengken zu dem weinprett wenn einer ein and. faß auff thwt vnd ansticht 77. Von den vorsitzern 77b. Die Kandelgießer berurende 77b. pfragner 78. Berichtunge zwischen pfragnern vnd fleischhawern 78. von hochzeyten 79. kint tawf 80. Des Smids Eydt der die gewychte von Eysen machet vnd smidet 80b. Auch die pfragner antreffende v'te geendert worden 81. Hafner 82. Der wachter eydt auf vnnser frawen pfarkirchen Turnn 82b. Der wachter eyd 83. Der putal eyt vnd lone 83b. Der gerichts dyner lon von der Zenth 84. Der Schröter meister eyt 84b. Von Hering vnd gesaltzen vischen Stockvischen vnd An-

dern 84b. Herynge vnd visch beschawunge 85. Huter vnd Schreiner 85b. Schroter 85b. Von dem hantwerk der Fleischhacker die Awßwendig vnd auch die Hieygen einsteils betreffende 86. Von dem Hantwerck der Pütner 87. vmb leysten mit knechten oder pferden 88. Von den vorsitzn wie nyemand keinen haben noch gewynnen sol zuschenken noch vor zusitzen 88. Von messer vnd wafen tragen 89. Von Furkewffens wegen Zupsenden 89. trayde messen 89b. Taglöner 89b. Vnsliet Puttern 89b. Sayler 90. Entzeñen vnd ire helffer 90. Von Newen funden puntnüß geselschafften ec. 90b. Von dem hantwerck der Schuster ꝛc. 90b. Geswornn Lawffer d. Stat 91b. Der Schuster 91b. Der Stat Fischer Eydt 92. Des vngelters Eydt ob dem Newen vngelt von der Stat wegen 92b. Der Schencken Eydt von wegen des Newen Vngelts 93. Der wirdt oder gastgeber eydt 93. Der vngelter eydt 93. Aufnemen Meister hannsen vertheiners zu eine der Stat Bawmeister 94. Saltzkaufen 95. Bruder hanns von Capistran Barfußen ordens Pfister Strasse 95b. Von mistetigen lewten den die stat eklich zeit v'boten ist 96. Von broth packen 96b. Dye dye stat versworen haben 97. Frawen wietts eydt 98. Den Nachrichter anrunende vnd das sol er globen vnd sweren 99. Vischer 99b. Pfragner Hünertrager 100. Vischer 400. Auch die tzunffte der Smyde betreffende, berichtungn yn der smide tzunfft 100b. Der tzweyer gesworen pferdschawer Eydt 101. Hefner vud Sayler 101b. pawmeyster 102. püntner hantwerck betreffend 102b. Den huteru besunder zugehorende 103. Von spetzerey 104. gesaltzen visch vnd hering 104. Der Heimlichen gemache fager Eydt 104b. Wie sich die Nachgebawren zu Tewrstat an der Siechengaßen Im Statgericht gesehen mit Iren kwen vmb hutlone dem hirten, vorstgelt vnd ander gekawfften weyde Zugeben geneynander halden sollen 105. Ordnungē der hantwerg ꝛc. vnd zu velt Zügen 106. Die vnter den gaßen als vntere Hawptlewten sind sullen den herumb geschriben eydt sweren 102b. Der gaßen Hawptlewt Eyde 106b. Der obersten Hawptlewt Eyde 106b. Verber 107. Gewandtschneider 108. Tuchscherer 109. Der tuchscherer meister Eydt 109. Von hochzeyten vnd wirtschafften 110. auffthünge der schenckhewser 111. Gotes Severer 111b. Tuchscherer 112. Hebamme 113. Getreydmessen 113b. Sweren auf Landtrecht 115. Von den Swein Zupsennden 116. Zwischen Schustern vnd alt rewsen 118. Von schenken 120. Des Rates In Bamberg Anno ꝛc. Im lixmo (1459) Statschöpffen 121. Des Rates In Bambg Anno et lxmo 121. Zennth Schopffen Anno et lxmo 122. Gesworen der Merteyle 122. Item Zuwißen dis Statgerichts Schopffen Anno et lxiij die der mertleyle auch zu Altenpurg gesworen 123. Item Zuwißen die des Rates In Bamberg zu walpurg; Anno et Im lxiij gesetzt vnd gekoren 123. Der zweyen weinkiefer eydt 124. Des Obmans Eydt 125b. Slosser 127. Nota das Newe furnemien des weinkynsens zuschencken 128. Vo' richtigung zwischen den zweyen hantwergken Als kursern vnd Sneidern 131. Zennt Schöpffen haben gesworen nach walpurg 1467—1468 133. Diese h'nachgreannt sein des Rates In Bamberg 133. Vo' Stat Schopffen 133. 133b. Zu wißen die des Rates In Bambg 133b. 1469—1482. 134. Awßtzuge Awß Bamberg In Rayse 138b. Awßtzuge In die Rayse für den Kirchof zu Stetfelt 140. Awßtzugk In die Rayse Vber für den kirchof zu Stettfelt 140b. Galgo gemacht 141. So sein die hernachzent die Zymerlewt vnd Müllnner 141. Huter vn schrein antreffende vnd gehört zu dem, das am ande Blatt hernach stat 141b. Meister Hannsen Vorcheimers freyung Zettel 142. Die Schreiner antreffend 142b. Meister vnd gesellen der Taschner anrurend 143b. Der Schneider geseyn vnd ordnung 143b. Von den lewten die wider die stat tun vnd vleymunt sind 144.

(Note: Sehr interessante Aktenstücke über peinliche Fälle u. Untersuchungen.)

Ordnung der gralobner 189. Goldsmide ordnung 191. Der Eydt 192. Vnnsers gnedigen Hern von Bamberg gebotte über die Cantzeln ukundt In beden pfarrn Anno lxxx p'mo 183. prieff der zunft ordnung 185. kürsner betreffende vnd gehort zu dem altten, hieuor geschriben Am 75 plat vnd 74. Schreiner vnd huter Als ein zcunft betreffend, vnd sind die alten vn ordnunge hieuorgeschr. aufgehoben 198. Der Bader ordnunge 200. Beslossen vnd geschenn Im Rate zum Mittbach sant Anthonien des heilgen altvaters tag Anno dm. M. mi. lxxx p'mo 202.

1484—1494 des Rats Zcentschoppfen.

Heffner vnd Seyler Ordnung 205. Dye Haffner Allein Antreffende 207. Dye Sayler alleyne Antreffenn. Der schreinern allein Ao. p. 83 u. 88. 208. Den Huttern Insunderheyt p. 83. 210. Der schreiner beschawung treffende. A. 88. 211. Der Juden eydt 245b. A.

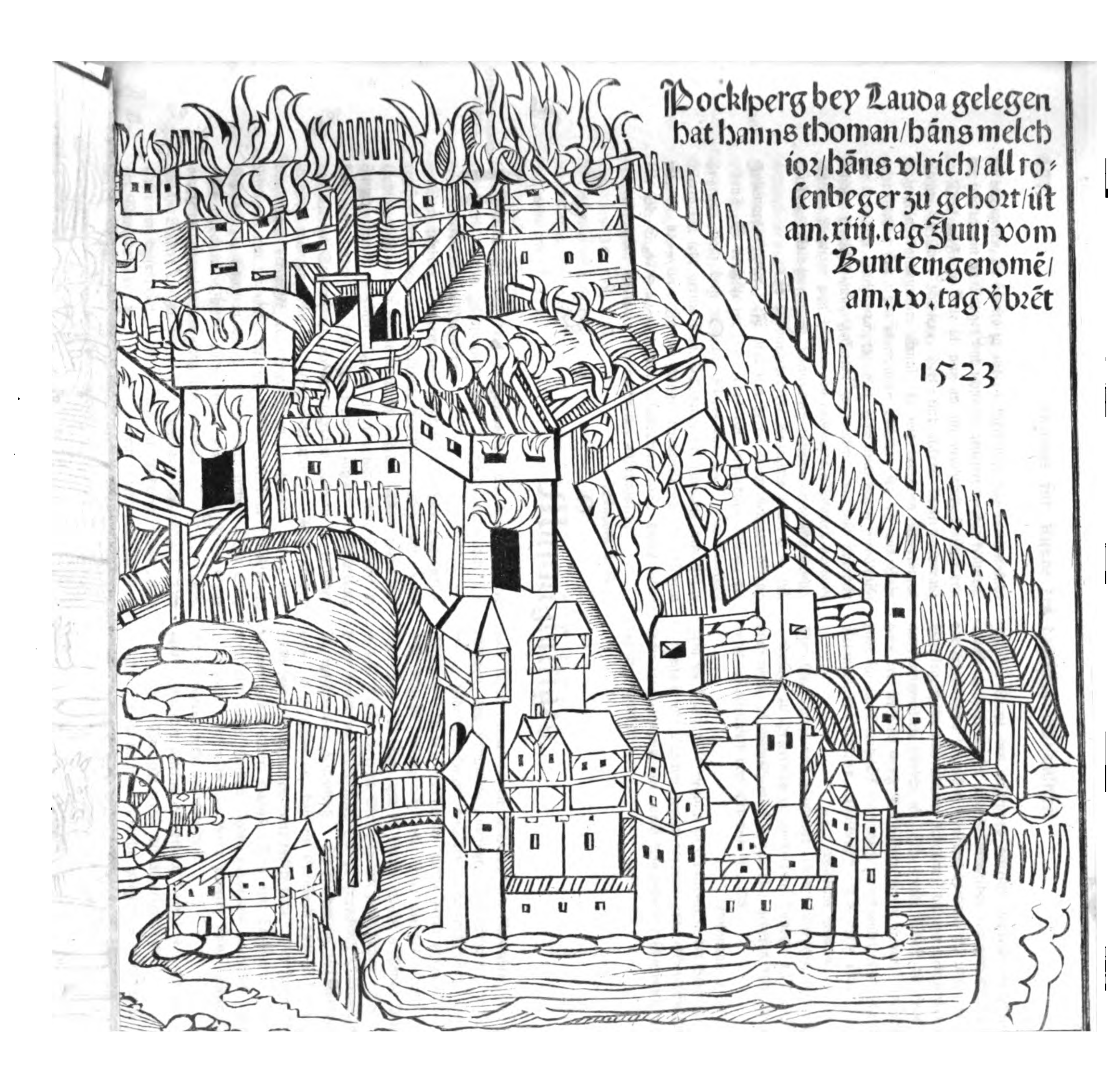
E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 9

Der Anzeiger ist zwar im Anfang, bevor man wissen konnte, welche Unterstützungen er zu erwarten habe, blos jährlich auf 12 Druckbogen mit einem gezeichneten Titelblatte beschränkt gewesen; nachdem aber von manchen Seiten zur Vermehrung der Druckbogen und Kunstbeilagen Geldunterstützungen zuflossen, so hege ich den Wunsch, wo möglich, so weit die Kräfte reichen, alle deutschen Kunst- und Alterthumsschätze nach und nach in angemessenen Abbildungen dem Anzeiger beilegen zu können, woraus am Ende jeder Besitzer desselben sich, nach beliebiger Ordnung, lehrreiche Sammlungen anlegen und bilden mag.

Alle jene Gegenstände aber von Neuem abbilden zu lassen, dazu würden natürlich nicht leicht die Kräfte reichen, oder es würde etwas Untüchtiges entstehen und daher der Zweck verfehlt; ich bin also der Meinung, ohne Eintrag Anderer, dem Anzeiger, so weit es sich fügt, Abdrücke solcher Platten mitzu-




Pockſperg bey Lauda gelegen
hat hanns thoman/hãns melch
ior/hãns vlrich/all ro=
ſenbeger zu gehort/iſt
am.xiiij.tag Junij vom
Bunt eingenomē/
am.xv.tag ṽbrēt
1523

ter beizugeben, die bereits zu andern Werken benützt worden sind, die folglich um ein Billiges und schneller geliefert werden könnten.

Dem zu Folge stelle ich nun an alle verehrliche Besitzer von Stein-, Eisen-, Kupfer-, Holz- und andern Platten, worauf Gegenstände altdeutscher Kunst, so wie deutschen Alterthums getreu copirt sind, den ergebensten Antrag, sey es aus Liebe zur deutschen Sache, unentgeldlich oder auch gegen verhältnißmäßige Entschädigung gestatten zu wollen, daß 500 Abdrücke für den Anzeiger von den bereits gebrauchten Platten gemacht würden. Bald gefälligen Nachrichten hierüber entgegen sehend.

Der Herausgeber des Anzeigers f. K. d. d. M.

10 Johannes Vintler. Ist über sein Leben etwas bekannt geworden? Er verfaßte im Jahr 1411 ein Lehrgedicht „Buch der Tugend" nach dem Wälschen Flores virtutum. Der poetische Werth soll sehr gering seyn. Auszüge bei Adelung zum Püterich S. 35 — 38. In Büschings wöchentlichen Nachrichten III. Bd. S. 47 — 50 wird eine Stockholmer HS. dieses Werkes beschrieben als eines bis jetzt völlig unbekannten.

Hoffmann v. F.

Antworten. 1

Auf die S. 91 des Anzeigers gestellte Anfrage erwiedere ich, daß die Herausgabe des Rolandsliedes von dem Pfaffen Conrad keineswegs vergessen, sondern vorbereitet, und nur durch Berufsgeschäfte und andere Arbeiten, die mir dringender schienen, aufgehalten worden ist. Ich werde, sobald die neue Ausgabe des Fridank fertig ist, wieder daran gehen. Unterdessen habe ich ein Bruchstück einer noch unbekannten Handschrift des Rolandsliedes erhalten. Göttingen am 8. Mai 1832.

Wilhelm Grimm.

2 Der Graf Hugo von Montfort, Herr v. Bregenz, dessen Lieder Hdschr. zu Heidelberg (s. Hoffmann, Fundgr. 1. Th. S. 328) vorhanden, ist wahrscheinlich Hugo II., geboren 1357, † 1423; vergl. Suchenwirt von Primisser S. 198.

Hoffmann v. F.

Verkäufe. 9

Am 25. Juni d. J. beginnt zu Stuttgart in der Versteigerungs-Anstalt eine Auktion, worin mehrere gute altdeutsche Kupferstiche, auch Wachssiegel, nach dem bereits erschienenen Katalog verkauft werden.

F. Mannigfaltiges.

Geschlechtsnachrichten. 2

Nachrichten von dem ausgestorbenen Adelsgeschlecht der Ratzenberg. Mitgetheilt von H. Hofr. und Arch. Oesterreicher zu Bamberg.

Der Pfarrer Biedermann führet es in seinem Geschlechtsregister des ehemaligen Kantons der Reichsritterschaft, Orts Gebirg nicht an, in dessen Umfange dasselbe gesessen war. Die Burg, wovon es seinen Namen führte, stand ohne Zweifel in dem sogenannten Ratzengrunde, welcher sich in der Markung des Dorfes Seubelsdorf, im Landgerichte Lichtenfels, befindet. Dieselbe war schon im 14. Jahrhundert zerstört. Friderich von Ratzenberg verkaufte den Burgstal an die Brüder Eyring und Wolfram von Redwitz, welchen derselbe von dem Fürstbischofe Heinrich zu Bamberg im J. 1328 geliehen wurde. Die Burg ward jedoch nicht mehr aufgerichtet; man findet keine Spur davon in den Lehensurkunden der Redwitze und der Marshalke, welche Letztere Besitzungen in dem Ratzengrund empfingen. Der Erste von diesem Geschlechte, welchen ich entdecken konnte, war ein Marquard, der in einer Urkunde vom Jahre 1157 als Zeug erscheinet *). Ein Abt Heinrich, des Klosters Banz, errzählet nun zwar, die einzige Tochter der Klosterstifter sey von Einem jener Familie entführet worden; allein es fehlet hiebei nur an dem Beweise. Die Ratzenberge waren in dem Umfange des Obermainkreises ziemlich begütert; allein sie entledigten sich dessen bald durch Schenkungen oder sonstige Veräusserungen an die Klöster Banz und Langheim. In dem Bambergischen Burggutbuche ist bemerket, es sey eine Urkunde vorhanden, welche viele Lehen enthielte, die Friderich von Ratzenberg von Jenen (Grafen) von Henneberg empfinge. Der Schreiber dieses setzte bei, er habe unterlassen, dieselben niederzuschreiben, weil keine Meldung von der Bamberger Kirche darin gemacht werde. — Die Niederschreibung wäre aber besser gewesen; denn die Urkunde ging verloren, und Schultes macht in seiner Hennebergischen Geschichte keine Meldung von jenen Lehen. Die Ratzenberge hatten am Ende ihren Sitz zu Hornsreut (Hornungsreut), im Landgerichte Kulmbach. Sie starben im 16. Jahrhunderte aus. Beurkundet ist, daß ein Christoph 1520 und ein Erhart 1530 keine Mannserben hinterlassen habe. Im Jahre 1528 erschienen die Brüder, Hanns, Fritz und Leonhard. Der Erste war mit einer Tochter Jobst Herdegens geehlicht, und lebte noch 1543. Er wird der Letzte gewesen seyn. Weitere Nachrichten waren nicht zu entdecken.

*) Sprengers Geschichte der Benediktinerabtei Banz. S. 325. Er hat aber unrichtig das Jahr 1158 angegeben. Die Urkunden dieses Werkes enthalten einige Personen.

Ketzerei.

Im Bamberger ältesten Stadtbuch kommt Fol. 32 vor:

Der eidt wider die Ketzerei (1430?)

Ein Iglich mensch menlichs geschlechts vernufftiger synne, er sey Burger hantwergkman gebawer oder knecht wie die namen haben die über Zwelff Jare allt sein sullen geloben vnd Zugote vnd den heiligen sweren wider sollich ketzerez vnd vngelawben die sich In dem kunigreich zu Beheym leyder erhaben hat zu seine vnd auch sollich ketzer vnd vngelawbig persone zu rügen vnd Zumelden wo sie die erfaren vnd wissen die holffen halden vnd den oberßten vnd Amtlewden die dartzu beschehden sein vnd werden antwurtten hin zu Bamberg nach Irem vermügen one alle geuerde vnd argliste.

A.

Alte Bücherpr. 1

In Meusels bibliographischem Magazin ist hie und da auf den Ladenpreis älterer Schriften Rücksicht genommen worden.

Belege dazu gaben Auszüge aus Rechnungen und Briefen. Würden diese Verzeichnisse fortgesetzt worden seyn, so hätten solche zu verschiedenen Vergleichungen Anlaß geben können; mehrere Schriften waren immer, wenn sich gleichwohl auf großen Absatz rechnen ließ, theuer. Einen Beleg dazu mag ein in der Bamberger Bibliothek (q a VI.) befindlicher Quartband geben. Darin sind nachfolgende Schriften, welche der ursprüngliche Besitzer 1528 binden ließ, was ihm 10 Pfenninge kostete. Er bemerkte auch auf den meisten Schriften, wie theuer und wann er sie kaufte. Wir wollen bei jeder, zur Erleichterung des Nachschlagens, die Nummer von Panzers Annalen beisetzen. Luther vom Mißbrauch der Messen 1522. Panzer Nr. 1310. Constat 22 Pfenn. Dieses ist auf der Titeleinfassung dreimal bemerkt. — Bugenhagen evangelische Messe 1524. Panzer N. 2275. Constat 5 Pfenn. Simon et Jude 1524. — Link, ob die Geistlichen schuldig sind, Steuer zu geben. Panzer N. 2371. Constat 3 Pfenn. 1524 Thomie. — Ein Mandat Jesu Christi von Hermann 1524. Panzer N. 2349. Constat 3 Pfenn. — Joh. Pomer (Bugenhagen) Ein Underricht denen, so in kranckheyten und todsnöten liegen, 1527. 2 Pf. Walburg. — Acht Sermon Dr. M. Luthers 1523. Panzer N. 1802. Constat 8 Pf. pet. pau. 1523. — Vier schöne Sermon durch den würdigen H. Doct. M. Luther. Constat 5 Pf. petri pauli 1524. — Luther, wie man taufen soll. Panzer N. 1669. Constat 6 Pf. pe. pau. — Luther ein Sermon auf Marcus am letzten, Panzer N. 1755. Constat 4 Pf. — Luther ein Sermon zu St. Michael zu Erfurt gethan. 1522. Panzer N. 1420. Constat . . pe. pau. —

J. Heller.

2 Hiezu s. über Bücherhandel und Bücherpreise Ebert zur Handschriftenkunde Bd. I. Leipz. 1825. S. 105—116; ferner: Archiv für deutsche Geschichtsquellen: 5, 347. und Savignys Rechtsgesch. B. 3. Eine Notiz steht in Büschings Wöchentl. Nachr. 1816. I. 89.

Aufzählung deutscher Bücher, die bei Schreiber zum Verkauf standen, s. in Cod. palat. N. 314. Bl. 1a. Item zus hagenove py dypold. lu vber schreyber lert die kinder sind die bücher tuntsch u. s. w.

J. F. M.

3 Des Caspar v. Aufseß verzeichnete Schäden, so ihm in der ersten Empörung des Bauren Aufruhrs 1525, zu Bamberg an seinem Häuslein zugefügt worden, wie nachstehend folgt:

An bucheren verloren vnd zuhawen worden.

Virgilium in omnibus suis operibus cum figuris pulcerimis et tribus comentarijs. Argentum impressum. et ligatum secundum morem Erphurdianum pro duobus Florenis et dimidio $2\frac{1}{2}$ fl. — Item Opera ouidij sequenta Eptas. Remedia. Eligias. Methamorphoseos cum comentarijs pro uno floreno et dimidii $1\frac{1}{2}$ fl. — Item Eptas Plinij et Enisilvij ligatas pro dimidio floreno $\frac{1}{2}$ fl. — Item Adagia Erasmi Roteridami in magno uolumine et cum comentario pro uno floreno 1 fl. — Item Gramatica Henirichmani Heinrici Bobelij — cum operibus nonnullis Jacobi Wimpfelingi cum ligatis pro floreno 1 fl. — Item Rationale Diuinorum ligatum pro dimidio floreno $\frac{1}{2}$ fl. — Item Mappam mundi quam emi pro unico floreno 1 fl. — Item Etliche viel vneingepunthene quarterla vnd buchlein alß grauamina germanice nationis. Regimina Sanitatis quartanulus contra pestem et reliqua Vnd viel ander welscher hispanischer vnd franzosischer bücher die Ich von rom zum andernmal gefuert vnd bracht, Item Ein Exemplar in Welsch Von der Tuercken sithen vnd gewonheiten mit meiner eigner Handt mit grosser muhe zu der Newenstadt in Osterreich ausgeschrieben von dem kunig von Cipern vnd das ich darnach in teusch gezogen hab. Mit viel andern seltzamen geschrieben Welschen stuecken vnd kuensten die ich alle weil kauffenn wolt vmb 10 fl. — (s. Panzer deutsche Annalen Nr. 2079, wo diese Schrift unter d. Jahr 1523 als gedruckt steht.)

Mobiliaranschlage. 1

Es wird nicht uninteressant seyn, den übrigen Theil des Schadenverzeichnisses zu lesen, indem daselbst unter andern mehrere ungewöhnliche und besondere Gegenstände, welche Kaspar v. Aufseß von seinen Reisen mitgebracht, vorkommen:

Item Ein versperter tiesch. ist mir in meinem häußlein aufgehawen worden daran schadens gescheen für 1 fl. — Item darauß genumen ein guldene Hauben die mich kost $3\frac{1}{2}$ fl. — Item Mehr darauß verlorn anderhalb Vntz golds angeschlagen vmb 11 fl. — Item Mer zwei loth kleiner perlein angeschlagen vmb 6 fl. — Item Ein hubsch geschmeltzt fleschlein vff welsch mit wolschmecktem puluer genant Puluis de Cipri gekaufft zu rom vmb 1 Ducaten. Item Etliche viel alte müntz der romer vnnd kayser silbern vnnd kupfern die ich von rom bracht angeschlagen vff das gerinnst vmb 3 fl. — Item Etliche viel guldenen schnur vnd kranz angeschlagen vmb 3 fl. — Item Altes bruch silber vngeuerlich bei acht loten angeschlagen vmb 4 fl. — Item auß meinem heußlein mer verlorn ein hubschen Turckischen kolben angeschlagen vmb 6 fl. Item Mer ein lang ror do man kugel auß scheust (Blasrohr) vmb 2 fl. Item Einen gantzen trebe Zeug mit Eisen. Segen voligen vnd frieln vnd andern stucken darzu gehörig angeschlagen vmb 5 fl. — Item Ein par Sameter schue die ich zu rom kauff vmb 1 Ducaten. Item Einen Spiegel der an einer Want gehangen vnd ein ander Spiegel den man vff ein tisch setzt vmb 2 fl. Item Einen hubschen versiberten Schenpart od Meschart kaufft vmb 3 fl. Item Ein Welsche geschmeltzte ebene Schussel 2 fl. Item in meinem heußlein zubrochen das noch besichtiget mus werden. Ein Spanbeth mit einem himel daran schadens gethan für 5 fl. Item Mer ein behalterlein zu einem gießfuß zuschlagen kost mich 7 fl. Item zwo Sidl new daran schadens gethan fur 2 fl. Item die fenster in der stuben vnd der kamern die alle vergloßt gewest ist wie noch vor augen zuschlagen. vnd einen glossern offen angeschlagen alles fur 5 fl. — Item die loden vnd thur abgehoben vnd verbrant vnther den burckthor, do sie gewacht haben, vnd die Schlesser von den thurn gebrochen alles angeschlagen vmb 3 fl. —

Aus den Bauernkriegsakten auf d. Königl. Archiv zu Bamberg entnommen.



Hof Bocksberg. Im Feldlager des schwäbischen Bundes 1523 am 23. Juny schreibt Hans Löble an den wolgebornen heren Wilhelm Truchses Freyhern zu Waldtpurg vnd Rathalter in Wirtenpurg ꝛc. seinen gnedig heren:

Wolgeborner Genediger her Ewr gnaden Sein Mein gehorsam willig dienst alzeit zuvor Ewr. gl. schreiben des datt. Stat am xx Juny vnd doch von Niemandt vndterschriben ist mir heut dato zu khomen vnd hab daranff mit Meinem Trabanten Rad gehalten der ist gutwillig Nach endung diz zugs E. gl. zu dienen trag kein zweyfel E. gl. werde mit demselben Wol versehen sein.

Verer schick ich E. gl. hiemit ain verzeichnnis der Namen aller Schloss So Gemainer pundstende kriegsvolckh bischer Erobert vnd verprendt vnnd zum tayl zerrissen haben, vnd kan nit befinden noch vernemen das anders dan mit alem ernst gegen denselben gehandlet Sey vnd fürwar sollen dieselben wider Erlewt worden Mus es mit Mercklichem costen beschehen wil es aber nit glauben.

Vnnd so pald solich Schloss Eingenomen vnd verprendt worden Sind vnuerzogenlich aller derselben zugehorende gueter vnd vnderthanen auch in Gemains pundts henden vnd Nutz vnd die vnderthanen mit Ayd vnd pflicht In derselben schutz vnd schirm genomen worden ꝛc. Ich welt nit gern Amptmann sein an den orten so wir wider aus dem land kohmen.

Wir ziehen Morgen des xxiij tag Juny hie aus vnd den Nechsten an das Gepürg werden daselbs auch nach beuelh verer handlen vnd das grest geschütz würt Morgen wider auff Nurnberg gen so dasselb von vns khumpt verhoff ich mir wellen dem krieg fürderlich end Machen doch kan ich nit gedenken das es vor einem Monadt beschehen mög.

Ew. gl. walle ordnnng geben damit die gepurendt hülff des furstenthumes Würtemperg zu pezalung derselben fürs volckh auff khünftigen Monadt mir zu geschickt word damit dieselben pezalt megen werden.

Ich pitt E. gl. wolle mich gegen denn hern Marsschalkh Canzler vnd andern hern gnediglich entschuldigen Ich wer wol willig Uinen yeden in sonderheit zu schreiben so bin ich etwas Tapfer mit geschafften beladen Setz in khain Zweyfel Sie werden aon E. gl. zu yeder zeit Meines schreibens bericht Emphaen.

Ewr. gl. schick ich auch hiemit ein Inventarj der varenden Hab so Im Schloß pocksperg gefunden vnd den Merertail ausserhalb des geschüz verprendt worden ist.

Ich hab Martin pfaffen anzeigt E. gl. hab mir geschriben wie E. gl. glauplich bericht Sey das er den fur gegen den verdachtlichen flessern aus vorcht des Adels mit peyssen wöl doch meg E. gl. bedencken das er solichs nis ein her aon lauffen vnd alter Turniergenoss nit vepillich vnterlas darauff er sich mit großem geschray hoch vnd vest entschuldigt vermeint er wol sich nit Saumen vnd Sey Im nicht laiders dan das allenthalben die vegel ausgeflogen Sind vnd er nicht zu kista fegen hab ꝛc. mit erbietnng Seiner willigen dienst.

Ich hab all Mein tag von khainen Edlern krieg nie gehort noch gesehen dermassen tag vnd Nacht an forcht zu leben als wir thun Es thut ein yeder was Im gefelt vnd seyen mit profand vnd allem Stat vast wol aersehen vnd Tractiert.

Das alles wolt ich E. gl. als Meinem gnedigen hernn der Ich mich hiemit bevelhen Thu nit verhalten dat. Im pundtischen Veldlager zu walmerspach am xxiij Juny Anno xxiij

E. Gnad.

Gehorsamer Diener
hanns Löble
v m gs

Dise hernach geschriben Stoß Sind von Gemainen Stendten des Bunds zu Swaben vonn dem xiij t. tag Juny bis auff den xxiij t. tag desselben monads erobert verprenndt vnnd zum teyl zerrissen wordten Anno rc xxiij

Velberg ist Wilhelm von Velbergs tayl daran durch die vnnderthanen daselbs bis auff den poden zerrissen worden, am xij t. tag Juny.

Bocksberg ist am xiiij tag Juny Eingenomen vnnd am xv t. tag verprenndt vnnd zerrissen worden.

Balbach das Schloss gehort Rud. Sutzel zu ist am xvij t. tag Juny verprenndt vnnd zerrissen worden.

Aschhausen das Schloß gehort Georigen von Aschhausen zu ist am xvij t. tag Juny verprendt worden.

Wachbach das Schloß gehort Frauntz Ruden zu ist am xviij t. tag Juny verprendt vnd zerrissen worden.

Das Retle Am ist am xxj t. Juny der halbteil daran in Gemeins Bunds henden Eingenomen Vñd vmb Tausent gulden geprandtschatzt worden der ander halbteil gehort dem Bischoff von Würtzpurg zu.

Waltmaßhausen das Schloß gehört Conntzen von Rosenberg zu ist furwar gar ain schon Furstlich vnnd werlich hauß gewesen vnd am xxiij Juny verprenndt vnnd zerrissen worden.

Gnotza das Schloß gehort auch Connzen von Rosenberg zu ist auch an gemeltem xxiij t. Juny verprenndt vnd zerrissen worden.

Reyssenperg das Schloß gehort den von Tynga sind Edllenten zu hat sich mit gemainen Stennden des punds vmb den halben teil desselben Schloß vertragen vnnd hoch verschriben, den anndern halben teil, daran würt morgen den xxiij Juny auff den poden zerrissen Act. Im pundtischen Veldlager zu Walmarßbach am xxiij Juny Anno rc. xxiij°!

Inuentarm des Haws Pocksperg wir das der zewgmaister Martin Herden Inuentiert hatt.

Erstlich 1 quartan 36 cl. schwer schewst eisen 36 p.

1 Schalg steet daneben vegefarlich auf 26 cl. schenßt eisen 6 h. (p)

1 Stamm buchssen vfm Stockh 20 cl. schwer.

Zway valcanet anis auf 4 cl. angeschlagen.

1 quartan offen schirmer vngefarlich auf 30 cl. angeschlagen.

1 Schlangen vngefarlich 8 cl. schwer.

Im hindern thurn 1 schlenglin mit 4 Redern wigt iij cl.

It. iiij Schlenglin in dwör zwei grossen Stackl. genant wigt iij cl.



It. 8. ysny hagkl.
It. 4. Scharpfetin wigt ain 1 cl. In der grossen Stuben
20. Nen hagkl. vnd war eingefasst zu 1 cl.
3. allt gefasst Hagkl.
2. angefasst
vornen Im Hof 1 pokh
im Hindern Turn zu oberst
1. Topelhagk
Mer 3. hagkl
noch 2. hagkl vnd dabey 1 alts beth.
It. mer in d. wör zum grossen gut 1 cl. Hagkl.
Mer 4. halb. cl. Hagkl.
It. hermden 2. halb cl. Hagkl.
It. mer 2 ysin fewrbuchssen.
Im Buchssen haws 1 cl. Hagkl.
It. 10 ysen Hagkl.
Mer darbey ain Allts vnderpetlin mit ainem pfulgl. vnd 1 deckin.
It. auf der Tasch.
1 cl. Hagken.
ij Scharpfetin wigt 1 cl. ij halb Centner hagkl.
It. bey dem hindern keller 3. halb cl. Hakhen.
It. mer in der hinderneß gefengknuß vnd sonst in ainem gewelb bey 30. cl. pulvers vngeferlich.
It. vngeferlich 3 cl. pley.
It. j ain Camern das der kas gelegen ist in ainem Sack.
1 cl. salitters.
It. mer j ainem gewelb da 2. Stock in steen in 4 kussen bey 40. Mallter Mells.
23. Scheuben saltz.
13. fewrgabel mit fewrwergk.
161 kugel zu quartaun ysen.
365 schlangen kugelysen zwayerlay.
132. falckonet kuglen bleyin.
319. falckonet kuglen bleyin.
121. pleyin scharpfertin kugel.
Mer noch drey Allt hagkl. buchssen.
2 ysen schraufen damit man puchssen schraufft.
It. mer 1 Meßgewand von gld. stucken.
1 kelch mit ain pat.
mer 2. alte meßgewandt.
It. 3. albn. sampt Stoln. vnd Manippel vnd 1 Meßbuch ettlich leuchter auf den Alltar.
2. Messin } lewchter.
2. Zinn }
1 klainen kessel.
1 grosse prewpfannen.
1 cl. pech.
It. oben im Schloss in Zwayen kamern 6. Mallter Melbs.
It. mer auf ain punern bey 50. Mallter Melbs.
It. in Thoman von Rosenberg gemach.
In sein stuben 1 Tisch mit schubladen daryn allerlay brief.
In sein kamer 1 Spanbett mit 1 himel daryn 1 federbet.
Mer 1 Spanbett darys 1 federbett 1 bolster vnd 1 degk.
In ein annder Kamer 1 Spanbett 1 bolster 1 deckbett.
Mer 1 Spanbett 1 federbett, 1 deckbett.
1 Spanbett 1 Federbett 1 bolster 1 kusse.
2. gross Druhen.
3. klaine Truchlen.
In d. allten genannt.
1 grossen kessel.
1 Spanbett.
1 Federbett.
1 Bolster.
In Hanns von Rosenbergs stuben.
2 allte Federbett
In der kamer darneben.
1 Spanbett.
1 Deckbett.
In der vordern grossen kamer.
4 Spanbett.
4 Federbett.
2 Deckbett.
1 Degkh.
3 Truhen.
1 kalter.
In der kamer vor der Speiskamer.
3 Spanbett.
2 Federbett.
2 Truhen.
It. auf dem Boden ob der grossen stuben.
30 Mallter habern vngefarlich.
10 Mallter korns.
1 Federbett.
5 Wildgarn.
It. mer in der kappellen in ainem grossen kassten.
bey 100 Mallter gemalen Melbs.
It. auf der Cappellen ober bey 100. Malter Melbs.
It. auff dem kornboden.
1 Federbett 1 bolster 1 deck 1 Truchen.
It. mer bey 100. Mallter Dingkel.
10. Malter Melb.
10. Mallter korn.
30. Malter haber.
In Melchior von Rosenberg keller.
Erstlich in. 6. vassen xj. Fuder Weins vngeferlich.
It. mer im anndern keller drew aolle vaß mit wein Auf 12. fuder Angeschlagen.
It. mer 3. Allte Irdene Hafen.

A. d. schwäb. Bundes Akten im Staatsarchiv zu Stuttgart. Hiezu vergleiche man oben S. 123. d. Anzeig. u. das hier beiliegende Facsimile des Schlosses Pockberg.

A.

Bericht des Herausgebers.

Da der Anzeiger eine öffentliche Anstalt im wahrsten und strengsten Sinn des Worts seyn soll, so halte ich mich als Träger desselben, der ich mitten im großen Publikum allein da stehe, verpflichtet von dem Zustande der Anstalt von Zeit zu Zeit Nachricht zu geben, auf daß sowohl das Publikum oder vielmehr die Freunde deutscher Kunst und Geschichte, in stetem Zusammenhang mit der Sache des Anzeigers bleiben, als auch ich mein Verhalten allenthalben rechtfertigen könne und alle Mißverständnisse vermieden werden.

Vor Allem muß ich meine Freude aussprechen, die mir seit Kurzem durch mehrere Briefe von sehr hochgeachteten Gelehrten und Freunden deutscher Kunst und Geschichte verursacht wurde, indem ich daraus die Ueberzeugung schöpfen darf, der Anzeiger finde immer mehr seine Anerkennung und werde auch je länger desto mehr Unterstützung finden. Doch aller Anfang ist schwer; und — in der That — hätte ich voraussehen können, welche Opfer ich seit Beginnen des Anzeigers für denselben zu bringen hatte, welche Aergernisse, welche Zeitverluste und bedeutende Geldauslagen er mir verursachte, ich würde, trotz meines unermüdlichen Eifers, trotz meiner großen Liebe für die Sache, es für eine Pflichtverletzung gegen meinen Beruf, als eine Sünde gegen meine Frau und Kinder angesehen haben, mich an die Spitze des Unternehmens zu stellen.

Daher sehe ich mich veranlaßt, dem Publikum, dem ich so eben meine Freude bezeugte, auch mein Leid, das mir der Anzeiger auflegt, an den Tag zu legen, damit ich endliche, ja recht schleunige Abhülfe und neue Freudigkeit, den Anzeiger fortzuführen, finde.

Es sind in der Hauptsache zwei Punkte, wo Abhülfe nöthig wird; der erste betrifft die Materialien, der zweite die Geldmittel zum Anzeiger.

Materialien zur Herausgabe des Anzeigers herbeizuschaffen, ist Sache des Publikums, nicht des Herausgebers; obgleich ich bisher, um den Anzeiger erst zum Stehen zu bringen, selbst die Sorge auch dafür übernehmen mußte. Der Anzeiger steht nun aber seit einer Reihe von Monaten fest, er giebt genug Beispiele, wie allenfalls die Materialien zu behandeln seyn möchten, um den Plan, den ich im Vorworte, so wie in einer frühern Ankündigung vorlegte, auszuführen. Die Entschuldigungen, die etwa der Eine oder Andere früher hatte, z. B. man wolle erst sehen, ob die Sache Aufnahme finde, was daraus werde, wie die Beiträge einzurichten seyen u. s. w. sind jetzt wohl erloschen; und ich glaube nun, nachdem ich mich seit einem halben Jahre neben der Herausgabe auch mit der Zusammensuchung des größten Theils der Materialien plagen mußte, auf die Erfüllung meiner Bedingung, die ich nicht nur S. 4 u. 5 des Anzeigers im Vorwort machte, sondern sogar auf dem Titel selbst zu verstehen gab, nemlich eine freie allgemeine Mitwirkung durch Einsendung der Materialien, bringen zu können, und erkläre auch hiemit, daß ich das fernere Erscheinen der Bogen des Anzeigers lediglich von den Einsendungen der Materialien abhängig machen werde, und monatlich 2 Bogen nur dann erscheinen lasse, wenn das eingesendete Material dazu reicht, außerdem diese bedingungsweise zugesagten 2 Bogen auf 1, ja ½ Bogen monatlich herunter kommen müßten. Recht an das Herz jedes einzelnen Freundes deutscher Kunst, Geschichte und Alterthums lege ich die wiederholte Bitte, doch alles was nur irgend zur Kunde des Mittelalters von Werth seyn kann, mitzutheilen. Bedenke doch Jeder, daß er damit eigentlich kein Geschenk, sondern nur einen Austausch gegen andere werthvolle Nachrichten mache, bedenke Jeder, daß er nicht der Einzige sey, der etwas opfert oder thut, sondern daß alle andern wahren Freunde deutscher Kunst und Geschichte ein Gleiches thun, bedenke endlich Jeder, daß ohne solche Mittheilung ein Austausch, ein Näherkommen, eine Wechselwirkung, wie sie im Plan des Anzeigers liegt, in das Reich der Unmöglichkeiten gehört, und ohne solche Mittheilungen der Anzeiger, aber auch mit ihm das Vertrauen auf den Patriotismus der Deutschen für ihre Kunst und Geschichte aufhören müsse.

Geldmittel zum Druck des Anzeigers sind ebenfalls eine Sache des Publicums, obgleich ich auch hier mich dieser Sache anzunehmen und meine Kasse zu öffnen hatte, um das Unternehmen zum Stehen zu bringen und dann vom nahen drohenden Fall zu erretten. Durch meinen Bericht S. 49 und 50 habe ich nemlich angezeigt, daß der erste Verleger des Anzeigers, Georg Jaquet, Besitzer der Mich. Lindauerschen Buchhandlung zu München, den Verlag aufgegeben hat und der Anzeiger in Commission der Fr. Campeschen Kunst- u. Buchhandlung zu Nürnberg übergegangen sey. Dieser Wechsel, den mir nur die größte Nothwendigkeit aufdrang, da Jaquet zuerst ohne Berechnung den Verlag übernahm, bald einen enormen Verlust einsehend, augenscheinlich dahin arbeitete, den Anzeiger sogleich im Entstehen zum Fallen zu bringen, dieser Wechsel, sage ich, hatte auf das Pecuniäre des Unternehmens einen überaus großen Einfluß. Verleger G. Jaquet hatte nemlich laut Vertrag vom 20. Oct. 1830 alle Kosten und Gefahr, namentlich 12 Bogen Druck, Papier, Titelblatt, Umschlag, Register, Versendungs- u. Briefportokosten auf seine eigene Rechnung genommen, mit der Bedingung, den Preiß zu 1 fl. 12 kr. für die Subscribenten u. 1 fl. 30 kr. für die andern Abnehmer, zu stellen und nie zu erhöhen. Eben so hatte er sich verbindlich gemacht, um 11 fl. Druck und Papier für die Extrabogen, so viel man nur wolle, ferner Steinplatten u. Papier zu Kunstbeilagen unentgeldlich zu liefern. Dabei war natürlich das Unternehmen für den Herausgeber auf das Angenehmste gedeckt, und man konnte mit Recht behaupten, dies sey nicht, wie so viele ähnliche Unternehmungen, eine Buchhändlerspeculation, um

so mehr, da ich den Vorbehalt im Vertrag machte, daß ich jährlich den Verlag wieder zurücknehmen könne, wenn ich wollte, und daß der allenfallsige Gewinn von den Exemplaren über 300 hinaus zur Hälfte wieder zum Besten des Unternehmens, d. h. zur Vermehrung der Druckbogen und Kunstbeilagen zu meiner Disposition gestellt werde. Ohne Bedenken konnte ich daher das Versprechen geben, daß der Anzeiger sogleich mit 2 Bogen monatlich beginnen werde, und außer dem Titelblatte noch mehrere Kunstblätter beigefügt werden sollten; ich hatte ja die Mittel dazu vor Augen, indem 14 Carolins, wozu ich selbst die 15te fügte, als frei Geldbeiträge (S. Anz. S. 6 u. 49) versichert waren und ich hoffen durfte, im Lauf des Jahres noch mehrere solche Geldbeiträge zu erhalten. Nur dieser Hoffnung, die ich um so weniger aufgebe, als ihre Erfüllung jetzt zur Nothwendigkeit geworden ist, wird man es zu danken haben, daß der Anzeiger so erscheinen konnte und ferner noch erscheinen kann, nachdem der Vertrag vom 20. Oct. 1830 aufgelöst werden mußte. Denn anstatt ich über 15 Carolins zur Bestreitung der zwei Bogen und Kunstbeilagen zu verfügen hatte, bin ich jetzt mit Einrechnung der freien Geldbeiträge nicht im Stande, die 12 gewöhnlichen Druckbogen mit Umschlag, Titelblatt und Register zu bestreiten. Sonst hatte ich blos die Extrabogen und Kunstbeilagen, exclusive des Materials zu leztern, zu bestreiten und zahlte für einen solchen Bogen 11 fl; jezt habe ich alle Bogen ohne Ausnahme, und zwar jeden mit 20 fl. für Druck und Papier, dazu noch bei Kunstbeilagen das Material u. Abdruckkosten zu bestreiten, so daß auch bei dem vollsten Absatz der 500 Exemplare, nach Abzug von 24 kr. für die Commissionshandlung u. ⅓ Rabat Vergütung für die Sortimentshandlungen von Einem Exemplar, nur 24 Kreuzer zur Bestreitung der Druckkosten, Porto und aller andern Auslagen übrig bleiben. Man könnte vielleicht tadeln wollen, daß ich nach Aenderung der Umstände den Preis nicht erhöhte, daß ich fortfuhr so schönes Papier, so schönen Druck zu nehmen, fortfuhr monatlich 2 Bogen statt 1 Bogen, ja sogar noch überdies Kunstbeilagen zu geben; doch ich gebe zu bedenken, ob es einen guten Eindruck gemacht haben würde, wenn ich nicht so fortgefahren hätte, da ohnedies durch Mißverständniß und Nachläßigkeit die Versendung der ersten Bogen auffallend verspätet wurde? Mein Vertrauen auf das deutsche kunst- und alterthumliebende Publicum war größer als die Furcht vor Auslagen und ungewissem Ersatz; ich wagte es in der Hoffnung, daß die Zahl der wohldenkenden und patriotisch gesinnten Männer Deutschlands groß genug sey, ein allgemein Deutsches Unternehmen, dessen Ziel Förderung der vaterländischen Kunst und Geschichte ist, nicht sinken zu lassen. Den einmal festgesetzten Preiß zu 1 fl. 12 kr. für die Subscribenten und 1 fl. 30 kr. für andere Abnehmer konnte ich nicht wohl nachträglich erhöhen, auch würde eine geringe Erhöhung nicht zulänglich, eine große aber dem Grundsatze entgegen seyn, daß der Anzeiger immer so hoch im Preiße stehen soll, daß ihn Jeder, er sey noch so unbemittelt, wenigstens mit einem Nachbarn halten kann. Lieber stelle ich es also dem eigenen Ermessen, der Liebe, ja der Ehre eines jeden Abnehmers und Subscribenten anheim, nach Kräften und individuellem Interesse außer dem bestimmten Preiß des Anzeigers, einen beliebigen Geldbeitrag zu leisten und so dem bereits gegebenen Beispiele, dem wir die Erweiterung des Anzeigers zu danken haben (s. oben S. 6, 49 u. 50), nachzufolgen. — Es ist unnöthig zu wiederholen, auf welche Weise diese freien Beiträge an mich gelangen können und wie ich den wohlwollenden Gebern Empfang und Verwendung beurkunde, da ich schon oben S. 50 alles dies berührte. Nur dies muß ich noch beifügen, daß ich durch diese gegenwärtige Aufforderung Niemanden eine Art moralischen Zwanges anlegen will, und daß es mir im Gegentheil lieber ist, derjenige gäbe gar nichts, welcher vielleicht Weniges mit Unmuth giebt und dafür hält, er habe mit 1 fl. 12 kr. schon sein Exemplar mehr als hinreichend bezahlt. — Würde dieser Gedanke, den freilich der Sachkundige und billig Denkende nicht haben kann, herrschen, so würde ich lieber den bedeutenden Verlust allein tragen. Ob dies der rechte Lohn meiner Uneigennützigkeit und Mühe wäre, ob dies Beispiel geeignet wäre, bei mir und Andern patriotischen Eifer für eine gute Sache zu unterhalten? will ich hier nicht beantworten, da es Jeder selbst leicht beurtheilen wird. Doch dem sey, wie ihm wolle, ich erfülle ferner meine Zusage und setze den Anzeiger, unter Voraussetzung daß nun reichlichere Materialiensendungen kommen, bis Jahresschluß fort, werde auch, wenn mich nicht ein Anderer in der Redaction ablösen will und die Umstände es irgend begünstigen, im nächsten Jahre den Anzeiger fortsetzen. Der Herausgeber.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

Zu 5 — Archiv, für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens. Herausg. von Dr. P. Wigand. 5r Bd. 3s Heft. Nebst: Jahrb. d. Vereine f. Gesch. u. Alterthumsk. 1831. No. 3. 8.

296 — Volksmährchen, russische, übersetzt von A. Dietrich. Leipz. Weidmann. Buchh. kl. 8. (Enthält auch die Geschichte der schönen Magellona.)

297 — Wappenbuch sämmtlicher in der Stadt Bern verbürgerten Geschlechter. Nebst der Stadt Bern und derselben dreizehn Zünfte Wappen. Fol. (24 sauber lithograph. Blätter.) Bern, Jenni 1829. (Frankfurt, Streng.) Schreibvelinp. n. 6 Thlr. 8 Gr. oder 6 Thlr. 10 Sgr. oder 11 fl. 24 kr.

298 — Zachariä, Geh. Rath, Prof. Dr. K. S., der Kampf des Grundeigenthumes gegen die Grundherrlichkeit. Dargestellt u. beurtheilt. gr. 8. (4½ B.) Heidelberg, Oßwald. Velinp. geh. 9 Gr. oder 11¼ Sgr. oder 41 kr.

299 — Zeitschrift, neue, für die Geschichte der germanischen Völker.



Von dem thüringisch-sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und die Erhaltung seiner Denkmale, herausgegeben durch Karl Rosenkranz, Prof. d. Philosophie u. zeit. Secretair des Vereins. I. Bd. I. Heft. Mit 2 Steindr. Tafeln. Halle, bei E. Anton. 8. 5 fl. 24 kr. für 4 Hefte zu 7—8 Bogen, welche ¼jährig erscheinen.

Diese Zeitschrift ist eigentlich die Fortsetzung von dem Archiv für alte und mittlere Geographie u. Alterthümer, welche Prof. Kruse in Verbindung mit dem thüring. sächsischen Alterthumsverein herausgegeben. Jedoch weicht die Richtung dieser neuen Zeitschrift von Kruse's Archiv merklich ab, indem erstere sich hauptsächlich zur Aufgabe macht, solche Aufsätze zu liefern, "die über Verfassung des Staats oder der Kirche, über Eigenthümlichkeiten des deutschen Lebens, über Sitten u. Gebräuche, über ausgezeichnete Menschen und ihre Einwirkung auf die Nation ein neues Licht verbreiten." Es ist nach der Vorrede S. IX. zu erwarten, daß in den folgenden Heften Aufsätze erscheinen v. Prof. Leo, insbesondere über Carl des Gr. Ahnen, von Andern über Geschichte der Malerei, Sculptur u. Architektur des Mittelalters, vom Herausgeber manche Arbeiten, welche die Förderung unserer ältern Literaturgeschichte zum Zweck haben, zunächst z. B. die Legende der Stiftung von Freckenhorst, und über das Leben des heil. Bonifacius, über die Zauberer des Mittelalters, Merlin, Malegis, Virgilius und Klinsor, Vergleichung aller deutschen Glaubensbekenntnisse der ältesten Zeit in theolog. Hinsicht, über den Einfluß des Boëthius auf die Literatur des Mittelalters, über die ursprüngliche Composition von Chaudrun.

Dabei soll die Zeitschrift, als Organ des sächs. thüring. Alterthumsvereins, wenn auch nicht in der Ausdehnung wie früher das Archiv von Kruse, eine fortlaufende Geschichte des Vereins enthalten.

In gegenwärtigem ersten Heft sind 2 interessante Abhandlungen von Prof. Hesse über das s. g. Kevernbergische Gemälde und die Geschichte des Schlosses Kevernberg, und von M. Kessel über die Naumburgisch-Zeitzischen Münzen, gegeben, wozu 2 Abbildungen, nemlich das Kevernburger Gemälde und das Schloß Kevernburg.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Baukunst. 4

Der K. Bayer. Hofmaler, Domin. Quaglio, ist auf einer Reise in das nördliche Deutschland begriffen, um alte Kirchen, Burgen und andere merkwürdige Gebäude aus dem Mittelalter zu zeichnen, von denen er mit der Zeit das Interessanteste in Steindruck herausgeben wird. Vorzüglich wird Hr. Quaglio zu Wittenberg, Berlin, Stralsund, Rostock, Wismar, Doberan, Lübeck, Bremen, Halberstadt, Hildesheim, Braunschweig und Goslar sich einige Zeit aufhalten. A.

Siegelkunde 1

Der technische Zeichnungslehrer v. Reider zu Bamberg besitzt eine bedeutende Siegelsammlung, welche sich auf 12000 Stücke beläuft, worunter über 200 alte Wachssiegel.

2 Der Herausgeber des Anzeigers hat ebenfalls eine ziemliche Anzahl alter Wachssiegel im Besitz, worunter sich auch, unter andern, das S. 61 Nr. 41 benannte und abgebildete Reitersiegel befindet.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Zusätze zu vorigen Grabsteinen:

Grabmäler.

zu 2 Grabstein des Gr. v. Oettingen, ist auch abgebildet in H. Wagners Trachtenbuch Bl. 2. Fig. 1., jedoch nur die Figur des Grafen.

zu 4 Grabst. d. Siegmund von Lentersheim, ist auch abgebildet im National-Archiv für Deutschlands Kunst u. Alterthum, durch Eberhard. Eine sehr schöne Zeichnung davon ist zu Aufseß.

zu 5 Grabst. d. Lorenz v. Eberstein; desgleichen wie zu 4.

zu 6 Grabst. d. Conrad v. Ehenheim. Davon eben auch zu Aufseß eine sehr schöne Zeichnung.

zu 9 Grabst. d. Carl v. Eberstein (s. Anz. S. 30), auch abgebildet im National-Archiv von Eberhard.

zu 10 Grabst. d. Jörg v. Ehenheim (s. Anz. S. 39), ebenfalls im National-Archiv.

zu 12 Grabst. d. Hans v. Heldemanstetten, ebenso im National-Archiv.

zu 47 Grabst. d. von Holzhausen; abgebildet in Wagners Trachtenbuch, ohne Umschrift.

Von Nr. 216—242 aus Adelung Direktorium entnommen.

216 Grabmahl Burkhards, Schenken zu Tautenburg, und seiner Gemahlin zu Frauen-Priesnitz, 1471. Grabschrift in Struvs hist. Pincernar. Varila-Tautenb. S. 43.

217 Grabmahl Bischofs Dieterich von Meißen, 1476. Grabschrift in Ursinus Beschreibung der Domkirche, S. 104.

218 Grabmahl der Gräfin Johanna v. Henneberg, gebornen Gräfin von Nassau, in der Stiftskirche zu Römhild, 1481. Joh. Mich. Weinrichs Henneberg. Kirch- und Schulenstaat, S. 94. Abgebildet in Schultes Henneb. Gesch. Th. 1, Tab. 2. Siehe S. 373.

219 Grabstein des Herzogs Wilhelm von Sachsen, vierten Sohnes des Churfürsten Friedrichs des Streitbaren, zu Weimar, v. J. 1482. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 34. u. Thuringia S. Die Schrift allein in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 853; Thuringia S. S. 943.

220 Grabst. der Elisabeth, gebornen Herzogin von Baiern, 1484.

Gemahlin des Churfürsten Ernst von Sachsen, zu Leipzig. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 40. und in Thuringia S. Die Grabschrift allein in Menckens Scriptt. Th. 2. S. 869; Thuringia S. S. 951.

221 Grabst. Alberts, Erzbischofs zu Mainz, 1484, zweiten Sohnes des Churfürsten Ernst von Sachsen, zu Mainz. Abgebild. ebendas. n. 41. Die Schrift im Mencken l. c. S. 869; Thuring. S. S. 951; Tenzels curieuse Bibl. Th. 1. S. 1079; mit Beschreibung des Grabmahls.

222 Grabst. des Grafen Johann von Beichlingen, in dem ehem. Kloster Oldisleben, 1485, abgebildet in Joh. Mart. Schamelii Beschreibung dieses Klosters, S. 70.

223 Grabmahl des Churfürsten Ernst von Sachsen, v. J. 1486, im Dom zu Meißen; abgebildet in Reyhers Monum. n. 39, u. Thuringia S. Die Grabschrift allein in Menkens Script. Th. II. S. 868, Thuringia S. S. 951, und Ursinus Beschreibung der Domkirche, S. 36.

224 Grabmahl der Churfürstin Margarethe, 1486, Friedrichs des Gütigen von Sachsen Wittwe, zu Altenburg (nicht zu Meißen, wie es in Reyher heißt,) abgebildet in Reyhers Monum. n. 35, und Thuring. S. Die Grabschrift in Chr. Gottl. Wilisch Gedächtniß der entführten Prinzen S. 27; Menckens Scriptt. Th. 2, S. 854; Thuringia S. S. 944, und Ursinus Beschreib. der Domkirche, S. 52. In W. E. Tenzels Frau Margarethen wahrhaftigen Todestag, Gotha, 1700, 12, befinden sich S. 83, 84 zwei Grabschriften, eine Lateinische und eine Deutsche.

225 Grabmahl des Bischofs Johann zu Meißen, 1487, in Ursinus Beschr. der dasigen Domkirche, S. 106.

226 Grabst. des Grafen Friedrichs II. von Henneberg, Römhildischen Linie, gestorben 1488, und seiner Gemahlin Elisabeth, welche 1501 starb; beide zu Römhild. Abgebildet in Schultes Henneberg. Gesch. Th. 1, Tab. 4, 5, S. 390, 391.

227 Grabmahl des Grafen Ernsts XII. von Gleichen, in dem Peter-Kloster zu Erfurt, 1492, in Casp. Sagittars Hist. von Gleichen, S. 227.

228 Grabmahl Georgs, Schenken zu Tautenburg, zu Frauen-Briesnitz, 1493, Grabschrift in Struv, hist. Pincernar. Varilo-Tautenb. S. 48. f.

229 Grabmahl der Gräfin Catharina von Gleichen, 1494, des Grafen Ludwigs I. zweiten Gemahlin, gebornen Burggräfin von Meißen, zu Blankenhain, in Casp. Sagittars Hist. von Gleichen, S. 279.

230 Grabmahl des Grafen Carls von Gleichen im Peter-Kloster zu Erfurt, 1495, Caspar Sagittars Historie von Gleichen, S. 283.

231 Grabmahl des Grafen Erwin VII. v. Gleichen, in dem Peter-Kloster zu Erfurt, 1497, Casp. Sagittars Hist. von Gleichen, S. 220.

232 Grabmahl des Herzog Alberts von Sachsen, 1500, zu Emden, wo sein Eingeweide blieb, in Reyhers Monum., Thuringia S. und Menckens Scriptt. Th. 2, S. 856. (Ebendaselbst heißt es, daß die in Reyher befindliche Abbildung nicht genau sey.) Die Schrift allein in Tenzels curieusen Bibliothek 1704, Th. 1, S. 1081, und Rüdigers Sachs. Merkwürd. S. 677.

233 Grabmahl desselben im Dom zu Meißen, 1500, abgebildet in Reyhers Monum. 55 d, und Thuring. S. Die deutsche Grabschrift am richtigsten in Ursinus Beschreibung der Domkirche, S. 39; dagegen Mich. Böhme in der Lebensbeschreibung dieses Herzogs, Horn, Slevogt u. andere sie irrig Lateinisch anführen.

234 Grabmahl der Prinzessin Amalia, Churfürst Fridrichs des Gütigen von Sachsen Tochter, Gemahlin Herzogs Ludwig von Bayern, im Dom zu Meißen, 1502, in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 855; Thuringia S. S. 944; Ursinus Beschreib. der Domkirche, S. 43. Abgebildet in Reyhers Monum. n. 32, und Thuringia S.

235 Grabst. des Grafen Otto IV. von Henneberg, Römhildscher Linie, zu Römhild, 1502; abgebildet in Schultes Henneberg. Gesch. Th. 1, Tab. S. Siehe S. 390.

236 Grabst. der Sophia, ersten Gemahlin des Churfürsten Joh. des Standhaften von Sachsen, zu Torgau, 1503, abgebildet in Thuringia S. zwei Mahl, das Eine Mahl mit der Nr. 71. Die Grabschrift allein in Menckens Scriptt. Th. 2, S. 871; Thuringia S. S. 952.

237 Grabst. des Grafen Berthołds XV. von Henneberg, Erzbischofs zu Mainz, im Dom zu Mainz, 1504; abgebildet in Schultes Henneb. Gesch. Th. 1, Tab. 9. Siehe S. 377 f.

238 Grabmahl der Herzogin Zedena, Herzog Alberts in Sachsen Gemahlin, im Dom zu Meißen, 1510, in (Rüdigers) Sachs. Merkwürd. S. 679; Ursinus Beschreib. der Domk. S. 46.

239 Grabmahl Herzog Friedrichs von Sachsen, Hochmeisters des Deutschen Ordens, im Dom zu Meißen, 1510. Ursinus l. c. S. 44.

240 Grabmahl Frau Barbara von Querfurt, Gemahlin des Grafen Ernst von Mansfeld, zu Eisleben, 1511, in Euseb. Christ. Franckens Hist. von Mansfeld, S. 193.

241 Grabmahl Burkhards und Georgs, Schenken von Tautenburg, zu Frauen-Briesnitz, 1511, in Struvs Hist. Pincernar. Varila-Tautenburg. S. 47, 52.

242 Grabmahl Herzog Ernsts, Erzbischofs zu Magdeburg, 1513. Hönn Wappenbelust. S. 175. Seckendorfs Hist. Lutheran. 1, Sect. 28, S. 73.

Nachstehende Grabsteine von 243 bis 263 hat Schneider in seiner gräflich Erbachischen Historie 1736 abgebildet und die Umschriften gegeben. Die Abbildungen sind übrigens nicht besonders gut gerathen. Der größte Theil der Grabsteine, die im Kloster Steinbach sich befanden, sind in neuerer Zeit in die Schloßkapelle nach Erbach versetzt worden, wo sie in — hölzernen Rahmen, gleich Portraiten, zu sehen sind. Daselbst ist auch der Sarkophag Eginhards, der als der Stammvater der Grafen Erbach betrachtet wurde. Von Seligenstadt ward dieser Sarg 1810 hieher gebracht.

243 Grabst. des Johann Schenk von Erpach mit der Umschrift anno. domini. millesimo. cc. xc. sexto. quinto. jdus. jonii. obiit iohannes. pincerna. de. erbach. Dieser Stein war in Steinbach, ist nun zu Erbach. S. Schneider a. a. O. Taf. I.

244 Grabst. des Eberhard Schenk von Erbach mit der Umschrift anno domini millesimo CCC.XXII. in vigilia s. Georgii obiit eberhardus pincerna. Befindet sich ebendaselbst. S. Schneider Taf. I.

245 Grabst. der Agnes, Gemahlin Eberhards Schenken zu Erbach, geborne von Helfenstein mit der Umschr. anno. domini. millesimo cccxiii quinta. jdos. ivnii. obiit agnetis conjux. pincerne de erpach. Gest. 1313. Ebendaselbst. S. Schneider Taf. I.

246 Grabst. des Heinrich Schenken von Erbach, genannt Rauh, gest. 1334, mit der Umschr. anno domini mcccxxx quarto. XVI ydos octob. obiit heinricus pincerna de erpach des ravch. bone. memorie. (Blos Wappen.) Ebendaselbst. S. Schneider Taf. I.

247 Grabst. des Eberhard Schenk v. Erbach, (blos Wappen,) mit ganz gleicher Umschrift wie Nr. 244. Ob es ein und dieselbe Person gewesen? ist zweifelhaft, nach Schneider l. c. S. 39, der auch Taf. II. die Abbildung giebt.

248 Grabst. d. Conrad d. Aeltern Schenken von Erbach mit der Umschr. hic. iacet. dominus. conradus. pincerna. senior. dominus. de. erpach. dictus. ravch. qvi. obiit. anno. domini. mccccxciii. feria. sexta. Sancti. gregorii. pape. anima. eivs. reqviescat. in. sancta. pace. amen. Ein interessanter Grabstein; sonst in Steinbach, nun in Erbach. S. Schneider Taf. II.

249 Grabst. von dessen Gemahlin Margaretha v. J. 1396 mit der Umschrift: Anno dni. mccclxxxxvi. in. festo. bti. bartholomei. apli. obiit. margreta. pincerna. de. erpach. dna. in bickibach. Ebendaselbst. S. Schneider Taf. II.

250 Grabst. des Heinrich Schenk zu Erbach v. J. 1387, mit der Umschrift: anno domini milesimo ccclxxxvii obiit nobilis dominus henricus pincerna de erpach in ipso festo iohannis. In der Pfarrkirche zu Michelstadt; nach Schneider S. 56, der auf Taf. II. eine Abbildung giebt.

251 Grabst. der beiden Kinder Schenk Eberhards von Erbach, nemlich Ulrich, starb 1361, u. Elisabeth, starb 1368, sonst in Steinbach, nun in Erbach. Außer in Schneider Taf. III., auch im Trachtenbuch v. H. Wagner in München abgebildet; da jedoch ohne Umschrift.

252 Grabst. des Schenk Hans von Erbach von 1404, blos Wappenschild. War ein Sohn Friedrichs Schenk von Erbach. S. Schneider Taf. III.

253 Grabst. der Schenkin Anna von Erbach v. J. 1370 mit der Umschrift: Anno. dm. mccclxx. in vigilia. ascesionis. dm. obiit. anna pincerna. dna. de. erpach. S. Schneider Taf. III.

254 Grabst. des Conrad Schenken v. Erbach u. seiner Gemahlin Agnes v. J. 1423. Beide Personen stehen jede in einem besondern goth. Bogen. S. Schneider Taf. IIII.

255 Grabst. des Philipps Schenken von Erbach v. J. 1461, ist dreimal in der Kirche zu Michelstadt, nach Schneiders Angabe S. 80, welcher Taf. V. eine Abbildung des herrlichen Grabsteins dieses Philipps und seines Sohnes Georg giebt.

256 Grabst. von dessen Gemahlin Luckart, eine geborne v. Eppstein, v. J. 1477. Abgebildet in Schneider Taf. IIII. Ein Löwenhündchen steht neben ihr.

257 Grabst. des Otto Schenk, Herr zu Erbach, v. J. 1468. S. Schneider Taf. IIII.

258 Grabst. des Schenken Georg, Herrn zu Erbach, v. J. 1481, dessen Stein in der Kirche zu Michelstadt sich doppelt befindet; nach Schneiders Nachricht S. 143. Einen davon, worauf zugleich Georgs Vater (s. Nr. 255), giebt Schneider Taf. V.

259 Grabst. von dessen Gemahlin Cordula, geborne v. Frauenberg v. J. 1501. S. Schneider Taf. IIII. Ebenfalls mit einem sitzenden Hunde.

260 Grabst. des Hans Schenken, Herrn zu Erpach, v. J. 1484, in der Kirche zu Michelstadt. S. Schneider Taf. VI.

261 Grabst. von dessen Gemahlin Magdalena, geborne v. Stoffeln, v. J. 1487. S. Schneider Taf. VI.

262 Grabst. der Maria Schenkin von Erbach, Nonne zu Steinbach, wo auch ihr Grabstein, jedoch ohne Umschrift, war, der nun in Erbach ist. S. Schneider Taf. VI. u. S. 145. Eine Jahrzahl ist nicht ersichtlich, doch hat Maria im 15ten Jahrh. gelebt. Der Stein ist ziemlich roh, auch das Kostüm ganz eigenthümlich.

363 Grabst. des Schenken Valtin, Herrn zu Erbach, v. J. 1531. S. Schneider Taf. VI.

Kirchen. 147 Kirchlein zu Belsen zwischen Tübingen und Hechingen auf dem Farrenberg. Die niedrige Pforte mit Rundbogen, die Einfachheit und Beschaffenheit der Bausteine, vorzüglich aber die Abendseite, führen auf ein hohes Alter zurück. Eine nähere Beschreibung giebt der Bericht der Leipziger deutschen Gesellschaft 1829. S. 19 — 20.

148 Kapelle in dem Schloß Tyrol bei Meran, würde Herrn von Hammer baphometische Hieroglyphen gewähren. Sehr beachtenswerthe Bildhauerarbeiten, gleich den Gestalten der Burgkapelle zu Nürnberg.

149 Kirche zu Wellesleben, einem Dorfe 1 St. östlich von Endorf im Mansfeldischen; das Schiff neu, das Chor jedoch sehr schön und alt in selbem Achteck geschlossen, mit schlanken Rundsäulen und reichverzierten Spitzbögen. Unter der Kirche war sonst eine unterirdische Kirche, welche jetzt leider vermauert ist, und wohl vor 1215 erbauet worden seyn mag. S. Bericht d. deutschen Gesellschaft 1829 S. 29 — 30.

150 Kapelle auf dem Rücken des Wadenberges, Margarethen-Klub genannt; beschrieben von Ledebur in Westfäl. Provinzial-Blättern 1829, Heft 2, Seite 151.

151 Kirche der heil. Kunegunde zu Rochlitz, ist abgebildet u. beschrieben nebst der dortigen Steinmetzenhütte und Steinmetzen-Ordnung v. J. 1462 durch Stieglitz (Leipz. bei Barth 1829).

152 Kirche zu Horn im Nassauischen. S. Annalen des Nassau. Alterthumsvereins, Abhandl. 3.

Von Nr. 147 — 152 mitgetheilt vom Hrn. Prof. Maßmann.

Volksglaube 1 Ein Holzspan vom Altar (der nicht sehr alt) in der s. Ruperts-Kapelle bei Obernsees, L. G. Baireuth, soll sehr heilsam seyn, besonders gegen Zahnschmerzen.

2 Wenn man durch die Oeffnung unter dem Grabmahl des h. Bischofs Otto auf dem Michelsberg zu Bamberg geht, so soll man von Zahnschmerzen geheilt werden. S. Heller Taschenb. von Bamberg, S. 44.

D. Uebersichten.

Fürstenbilder. In meiner Sammlung befindet sich ein, der alten Costüme wegen, merkwürdiges Buch, welches in klein Folio eine Reihe Bildnisse, meist Deutscher Fürsten, dabei auch Wappen von Städten und Familien mit der Feder gezeichnet und gemalt, enthält. Wenn gleich die Zeichnungen selbst nicht sehr alt sind (wahrscheinlich vom Jahr 1583, welche Jahrzahl hinten im Buche steht), so scheinen die Bilder selbst allerwenigstens der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts anzugehören, nicht allein in Rücksicht der alten Kleidertracht, sondern auch weil es auf dem letzten Blatt heißt "mcccclxxvij renovatum." Also müssen die Bilder im Jahr 1477 schon einer Ausbesserung bedurft, folglich damals schon eine Zeit lang bestanden haben. Eine andere Inschrift auf der Rückseite des letzten Bildnisses besagt auch, daß die Bildnisse im Original alle in Lebensgröße gemalt waren; doch keine Spur findet sich von einer Hindeutung auf den Ort, wo sie herstammen. Da es interessant wäre, dies zu erforschen, so liefere ich hier das Verzeichniß der Bildnisse und Wappen. Alle Bildnisse sind in gleicher Größe, stehend, bis auf den Kaiser, welcher auf dem Thron sitzend vorgestellt ist. Alle Kostüme sind durchaus weiß, nur mit verschiedenem bunten Futter. Von 2 bis 16 haben alle Fahnen. Manche tragen große goldne Ketten, manche Schellengürtel, einige sind bedeckten, andere unbedeckten Hauptes. So sind die drei geistlichen Kurfürsten unbedeckt. Die meisten haben weite Ueberkleider oder Mäntel bis auf die Füße herabhängend, nur Nr. 19, 21 u. 25 nicht; welche letztere beide ganz kurze Jacken mit weiten Aermeln tragen. Die sämmtlichen Bildnisse sind der Reihe nach mit folgenden Ueberschriften versehen: 1. Der Kaiser (in seiner Majestät auf den Thron sitzend). 2. Menez. 3. Triere. 4. Colne. 5. Franckerich. 6. Hungern. 7. Behem. 8. Polen. 9. Brunszwig. 10. Phalez. 11. Swaben. 12. Lotringen. 13. Brandenburg. 14. Mißen. 15. Merern. 16. Baden. 17. Meideburg. 18. Nurenburg. 19. Ryneck. 20. Sturmberg. 21. Döringen. 22. Hessen. 23. Leuchtenperg. 24. Elsaß. 25. Saphoyen. 26. Cicli. 27. Cleüe. 28. Swarczpurg. Dann kommen die Wappenschilde mit Ueberschriften wie folgt: Augspurg. Mätz. Coln. Regenspurg. Bamberg. Vlme. Aach. Tusis. Schletstat. Westerburg. Lympurg. Aldenwalde. Andelain. Meldingen. Frauwerberg. — Zuletzt steht unten das Wappen der Stadt Frankfurt am Main ohne Ueberschrift, jedoch weit größer u. in anderer Form als die übrigen Wappen.

Es würde interessant seyn über die Frage, woher wohl diese Bildnisse und Wappen ursprünglich stammen? Aufschluß zu erhalten. ☞ Ich lege deshalb zur nähern Kenntniß eine etwas verkleinerte Copie zweier Bildnisse, nemlich von Nr. 3 und 13, dem Anzeiger hier bei. A.

Lieder-Saal. Da die schätzbare Sammlung altdeutscher Gedichte, welche Freiherr von Laßberg zu Eppishausen aus seinen noch bisher ungedruckten Quellen unter dem Titel "Lieder-Saal" auf eigene Kosten drucken ließ, nicht allen Freunden deutscher Literatur genauer bekannt und zugänglich seyn möchte, indem dieses Werk nicht in den Buchhandel kam, sondern blos von dem verdienstvollen Herausgeber an bekannte Freunde der deutschen Literatur als Geschenk vertheilt wurde, so mag es Manchem angenehm seyn, eine kurze Uebersicht der Gedichte des Lieder-Saals zu erhalten. Diese Uebersicht wird freilich noch wenig genügen für den, welcher sich über den ganzen Inhalt der Lieder belehren möchte, doch der Raum gestattet hier nicht, eine größere Ausdehnung, als auf die Ueberschriften und die Anfangsstrophen jedes Liedes, so gern ich auch die vor jedem Lied stehende Inhaltsübersicht noch dazu geben möchte. Nur eine Stelle aus der Zueignung des Freiherrn v. Laßberg an seinen Freund Meister Leonhard zu Constanz, glaube ich hier noch anführen zu müssen; nemlich S. XV.

"Nu warf ich alle Bedenklichkeit hinder mich, und gieng frisch daran, und erwischt ein groß, alt geschrieben Buch, in dem an die drihundert Lieder stand, und vor Alter und Unbilden vast übel ussieht. Und als ichs wieder mit rechter Ufmerksamkeit und Bibächtniß gelesen, fand ich daß seine Lieder vom drizehenten biß End des vierzehenten Jarhunderts gand, von wo auch die Schrift ist, wie du us biliegender Abzeichnung ersehen magst; mit diesem gedacht ich nu anzefangen, und war mit aller Treu und Sorgfalt daran, biß der erst Teil desselben fertig worden, und möcht es nu in die Welt ußgen lan."

Inhalt des ersten Bandes. 1820.

I. Ein Bruchstück. "Daz tunt mir liebe frowe kunt —."

II. Liebesbrief. "Frow sid mir dü kurst erban —."

III. Klage an eine harte Frau. "Erst so musz mir laiden —."

IV. Aufkündigung der Minne. "Frow es ist vor mangem iar —."

V. Flehen um Gegenliebe. "O we myn die valsches leben —."

VI. Antwort an die Geliebte. "Got der fröd geben kan —."

VII. Dank und Gruß an die Geliebte. "Amor du hest alerst gewert —."

VIII. Liebes-Erklärung. "Ich bin ain brieflin herkomen —."

IX. An die gefangene Geliebte. "Den werdern grusz den wünsch üch got —."

X. Der getäuschte Minner, Bruchstück. "Syd adam vnd ouch samson —."

XI. Liebes-Klage. Bruchstück. "Dü würdi myn hat jeren list —."

XII. An die Entfernte. "Nit möchti das erwenden —."

XIII. Gruß und Entschuldigung. „Könd ich von solichen sachen —.“
XIV. Liebes-Gruß. „Kund ich liebe frowe dich —.“
XV. An die kranke Geliebte. „Den grusz vnd auch denselben trost —.“
XVI. Bitte um Zusammenkommen. „Möcht ich lieb gelaisten das —.“
XVII. An die zweifelnde Geliebte. „Möcht ich mit aines gruses wort —.“
XVIII. Abschieds-Brief. „Es ist ain wort by mir beliben —.“
XIX. Der Minner und die Minne. „Ach werndi myn syd din kraft —.“
XX. Werben um Liebe. „Her salamon vor mangam jar —.“
XXI. Der beglückte Minner. „Könd ich mit rosenlechten —.“
XXII. Gruß beglückter Liebe. „Vor hin klaines brieffelin —.“
XXIII. Der arme Dichter. „Dez ersten in dem prohemio —.“
XXIV. Männerliebe und Frauentreue. „Ain ritter vnd ain stolzer tegen —.“
XXV. Der Traum. „Mir trombt ain waidenlicher trom —.“
XXVI. Von den Farben. „Mich fragt ain frowe miniklich —.“
XXVII. Frauenliebe. „Man sait mir ain mär —.“
XXVIII. Liebesstreit. „Nach kurtzi wil so vach ich an —.“
XXIX. Die Minne vor Gerichte. „Ich rait durch ainen walt —.“
XXX. Das Zauberkraut. „Ains tags ze ainer summer zitt —.“
XXXI. Der Sperber. „Als mir ain mär ist gesait —.“
XXXII. Frau Venus und die Minnenden. „Ach venus wes du wunders kanst —.“
XXXIII. Die Beichte. „Ain man vor ainem walde sasz —.“
XXXIV. Die Jagd des Lebens. „Ain jeger hin ze walde gie —.“
XXXV. Die junge Henne. „Ain bispell man merken sol —.“
XXXVI. Die beichtenden Tiere. „Ein bispell wil ich zellen —.“
XXXVII. Der ekigte Zahn. „Ain züchtig erber raine wib —.“
XXXVIII. Der betrogene Blinde. „Ein blind hette gutes vil —.“
XXXIX. Der Streit um die Axt. „Ein gebüre gütes riche —.“
XL. Der ungetreue Nachbar. „Ain man in einem Dorfe sasz —.“
XLI. Der Wolf als Kindsmagd. „Ain frowe nach gewonhait —.“
XLII. Die zeltende Frau. „Ein biderb man als ich vernam —.“
XLIII. Die Mönche von Kolmar. „Als mir ain mär ist gesait —.“
XLIV. Herr Wirant von Graueberg. „Armer welt minäre —.“
XLV. Hero und Leander. „Ach min din süsser anfang —.“
XLVI. Klage über Trennung. „Ach süsser anfang —.“
XLVII. Der ernsthafte König. „Ain kunig was so ernsthaft —.“
XLVIII. Die sieben Gaben. „Ain wissag sach das siben wib —.“
XLIX. Die Kohlen. „An ain mär ich kommen bin —.“
L. Frau Ehrenkranz. „An ainem morgen eben fru —.“
LI. Viel anders. „Ain frowe batt mich betichten —.“
LII. Die größte Falschheit. „Ainer fraget mich der mer —.“
LIII. Der Hof Schnupfen. „Aller lay tier fürst der löw —.“
LIV. Fluch über die ungetreuen. „Ain wib von rainer art erplüt' —.“
LV. Was Groß seie? „Ainer fraget mich der mär —.“
LVI. Kloster Sitten. „Einer fragt ob ich daz west —.“
LVII. Von der Selbstrache. „Ainer fraget mich der mär —.“
LVIII. Ob Warheit schädlich seie? „Ainer bat das ich im kündet —.“
LIX. Vom Lügen und Verraten. „Ainer fragt mich der mär —.“
LX. Von Zorn und Krieg. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXI. Von Ehestand und Klosterleben. „Ainer bat mich ler ze geben —.“
LXII. Die alte und die neue Welt. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXIII. Der Feind seiner selbst. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXIV. Der Weg zum Himmel. „Ainer fragt ain lerer —.“
LXV. Von den Freistätten. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXVI. Das schlimme Zeichen. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXVII. Von der Reue. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXVIII. Von Gottes Güte und Gerechtigkeit. „All min fröd ist ze nicht —.“
LXIX. Von den falschen Rühmern. „Ainer fraget mich der mär —.“
LXX. Vom Almosen. Bruchstück. „Almusen fier grosz lone hat —.“
LXXI. Von großem Durste. „Es ist was daz ich üch sag —.“
LXXII. Der ungastliche Ritter. „Ain ritter sasz vor sinem ter —.“
LXXIII. Die bestrafte Eitelkeit. „Es ist war daz ich üch sag —.“
LXXIV. Von den Freundinen. „Es frumet manes libe —.“
LXXV. Von den Freunden. „Es kam ain man von schulden —.“
LXXVI. Die Sittenleren des Kato. „Es stat geschriben in latin —.“
LXXVII. Von den Buchstaben. „Es fraget dick manig man. —.“
LXXVIII. Der undankbare Son. „Er was noch tumber den ain tor —.“
LXXIX. Der Sünder und der Einsiedler. „Es was ain rich sündig man —.“
LXXX. Von Ehren und Höhnen. „Es het ain biderb man ain wib —.“
LXXXI. Der Hund und sein Herr. „Es ist ain ding das dick beschicht —.“
LXXXII. Von den Weinbeeren. „Es gieng ain stolzer knab gut —.“

Inhalt des zweiten Bandes 1822.

CXLVII. Der König im Bade. „Wer an sim selber nit bewart —.“

CXLVII. Vom Zornbraten. „Wend ir hören als ich vernam —.“

CXLVIII. Warheit der Welt leid. „Von geschicht ich ainen sach —.“

CL. Von der Pfaffen Ueppigkeit. „Wer da strafen wil vnd tut —.“

CLI. Von Maria Geburt. „Wer latin in tütsch kan laiten —.“

CLII. Vom heiligen Geiste. „Vatter sun hailiger gaist —.“

CLIII. Von den Kezern. „Wer cristes lere wolle sagen —.“

CLIV. Wie man zu Rom lebet. „Wa sint nu der E-rome was —.“

CLV. Das Unglück. „Faiger sy der dar vff stelle —.“

CLVI. Der Wechsler und sein Son. „Vil recht er sich versinnet —.“

CLVII. Von der Frauen Unstetigkeit. „Wib konnent boszhait vil —.“

CLVIII. Kinder soll man ziehen. „Wer durch liebi kint verzert —.“

CLIX. Von zwein Löwen. Bispel. „Wer getrüwer fründe lere —.“

CLX. Die rächenden Rebhüner. „Wissent das vntrüwe —.“

CLXI. Der Wolf beim Schachspiel. „Wer ist gar vntugenthafft —.“

CLXII. Von zween Hunden. „Wir hörent ofte sagen —.“

CLXIII. Der Weiber Kleiderpracht. „Wer den wolff ze huse ladet —.“

CLXIV. Von der Freundschaft. „Wer guoten fründen volget —.“

CLXV. Von der Weiber Leichtsinn. „Wer den vngeslachten dient —.“

CLXVI. Hainz von Rotenstein. „Wo man von wunder listen sait —.“

CLXVII. Der Jaeger und die Nachtigall. „Wer guti ler kan behalten —.“

CLXVIII. Die Messerlein. „Wer sich enzit bedächte —.“

CLXIX. Sankt Martin ein Dieb. „Wöllen jr ain will gedagen —.“

CLXX. Trink Spruch. „Wirt wisz wunder —.“

CLXXI. Vom Edelgestein. „Vnser herr der wisz vnd rain —.“

CLXXII. Von der Begierde. „Wenn ich red von der begirde —.“

CLXXIII. Der geprüfte Minner. „Von stetter trü min herce wût —.“

CLXXIV. Lob der steten Frauen. „Vernement rainii maid vnd wib —.“

CLXXV. Spruchgedicht. „Verziechen hört ye gen der bett —.“

Inhalt des 3ten Bandes. 1825.

CLXXVI. Die listigen Weiber. „Wenn ich so gemeit was —.“

CLXXVII. Spruch Gedicht. „Ez hat geweret lang —.“

CLXXVIII. Das Gnaistli. „Syd ich vff dirr elenden ban —.“

CLXXIX. Die Ratte. Fabel. „Einer kündikait zuo wol —.“

CLXXX. Der Widertail. „Sich fügt ains tagez so das ich —.“

CLXXXI. Der Ritter und Maria. „Sprach ere frünt der sinne ein kint —.“

CLXXXII. Die alte und die neue Minne. „Sich füegt ains males das ich wart —.“

CLXXXIII. Der schlaflose Minner. „So ich des nachtes nit slaffen mag —.“

CLXXXIV. Minne Spruch. „Lasters werd er nimer fry —.“

CLXXXV. Minne Spruch. „Dem ich durch lieb werd —.“

CLXXXVI. Spruch Gedicht. „Främbder kint wird vil geslagen —.“

CLXXXVII. Kaiser Ludwig der Baier. „Lant vogt humpis vnd der kaiser —.“

CLXXXVIII. Predigt. „Liebi frünt min —.“

CLXXXIX. Spruch Gedicht. „Lib vnd sel ist nit so guet —.“

CLXXXX. Spruch Gedicht. „Lenzifer kan den samen geben —.“

CLXXXXI. Der Ritter mit der Birne. „Hie vor ain richer künig was —.“

CLXXXXII. Sittenleren des Kato. „Hettent die kündigere —.“

CLXXXXIII. Der Müller und sein Son. „Wie nieman vff erde sy —.“

CLXXXXIV. Das Weltende. „Himel vnd erd noch zergant —.“

CLXXXXV. Gebett. „Her got gib mir das ich dich —.“

CLXXXXVI. Liebesseufzer. „Hab vrlob der vnstett sy —.“

CLXXXXVII. Spruch Gedicht. „Ainer vz der ander in —.“

CLXXXXVIII. Spruch Gedicht. „Ach süssi frucht du bist mir wert —.“

CLXXXXIX. Spruch Gedicht. „Ich hett ain buln daz wänt ich —.“

CC. Der Eselsgeselle. „Esels gesell du clagst ez so verdrossen hie —.“

CCI. Spruch Gedicht. „Esel göch vnd affen —.“

CCII. Des Fischers Rache. „Mercke nach der welte pflicht —.“

CCIII. Der Würfel. „Mich hett ains tages dar zu bracht —.“

CCIV. Die Krähe und die Taube. „Man trib ez wenig oder vil —.“

CCV. Die Minne und die Ere. „Min minnegernder tumber sin —.“

CCVI. Der Ritter und der Teufel. „Maria guot verliche mir —.“

CCVII. Kaiser oder Papst? „Manger spricht ich sol tichten —.“

CCVIII. Den Wert der Welt. „Mir bekam ain losent man —.“

CCIX. Von der Warheit. „Manger vlizt sich sünd vnd schanden —.“

CCX. Der Welt Lob. „Manger sait in wunder ser —.“

CCXI. Die neue Welt. „Manger spricht ich sul nu rasten —.“

CCXII. Vom Freien. „Man wil frowen für vbel han —.“

CCXIII. Von einem Knappen und einer Frauen. „Mit ainvältiger clag —.“

CCXIV. Vom Messehören. "Mich batt ainer ler ze geben —"

CCXV. Vom Nuzen der Messe. "Man muoz mit drin dingen —"

CCXVI. Neu Teutsch. "Man redet diß vnd mainet daz —"

CCXVII. Die Weinprobe. "Man sait gesten wirt dü wat —"

CCXVIII. Spruch Gedicht. "Manger lept mit eren —"

CCXIX. Spruch Gedicht. "Gewinne schätz vnd groz gewin —"

CCXX. Spruch Gedicht. "Manger wänt erkennen mich —"

CCXXI. Lied an die Minnigliche. "Manger lopt dez maien wun —"

CCXXII. Meiden und leiden. "Miden du iämerliches lait —"

CCXXIII. Von der Untreue. "Man spricht trüw so nichts wert —"

CCXXIV. Spruch von der Armut. "Ich wer wiser denn ich bin —"

CCXXV. Von den Barfüsser Mönchen. "Dü welt ist wunderlich geschaffen —"

CCXXVI. Von Metzen Hochzeit. "Der jung maiger bärschi —"

CCXXVII. Vom Wandel. "Dü vrow minen dienst versprach —"

CCXXVIII. Von Verschwiegenheit. "Das bispil man merken sol —"

CCXXIX. Vater Lere. "Dü natur ain vogel hat —"

CCXXX. Wie Christus sich geopfert. "Du suezzer zarter rainer got —"

CCXXXI. Spruch vom heiligen Geiste. "Der hailig gaist in sinem ganck —"

CCXXXII. Urkunde der Minne. "Ich diener miner vrowen genant —"

CCXXXIII. Beten soll man zu rechter Zeit. "In der vätter buch ich lasz —"

CCXXXIV. Der Messe Nuzen. "Ich waisz wol das dü gothait —"

CCXXXV. Die Wünsche. "Ich wünsch mir allez durch daz iar —"

CCXXXVI. Spruch von den Toren. "Ich näm ains wysen mannez muot —"

CCXXXVII. Von Mildigkeit. "Ich waisz wol daz ain milter man —"

CCXXXVIII. Spruch Gedicht. "Ich gevie nie kain ding an —"

CCXXXIX. Spruch Gedicht. "Kain bom böser ops trait —"

CCXL. Von Gottes Allmacht. "Crist vatter aine muoter hat —"

CCXLI. Vom Willen Gottes. "Crist selb ze den iuden sprach —"

CCXLII. Das Schnee Kind. "Kain laster er gesat —"

CCXLIII. Von verlorner Arbeit. "Könd ich mit worten vzgerichten —"

CCXLIV. Unser Frauen Lob. "Könd ich vz minnez hercen grunt —"

CCXLV. Der Spalt in der Wand. "Von lieb mir selten lieb beschach —"

CCXLVI. Des Buben Klage. "Nu hört ir herschaft alle —"

CCXLVII. Die Kaze eine Nonne. Nieman wese so ze gail —"

CCXLVIII. Spruch Gedicht. "Nu hör wie gar ain tor ich bin —"

CCXLIX. Spruch Gedicht. "Nu merckent wer gevangen ist —"

CCL. Von des Lebens Nichtigkeit. "Owe das ich armer man —"

CCLI. Die Schule der Minne. "O minn wie kreftig ist din macht —"

CCLII. Spruch Gedicht. Bruchstück. "Aber wider gerechtikait streben —"

CCLIII. Spruch Gedicht. "Alle er zer gat —"

CCLIV. Spruch Gedicht. "Alli menschen sint verlorn —"

CCLV. Der Wolf und der Bauer. Fabel. "Ein wolff jagt ain wilder man —"

CCLVI. Der Tor und das Feuer. "Ain tor sprach zuo ainem für —"

CCLVII. Priapeia. "Ach was sol ich vachen an —"

CCLVIII. Der Pfau und der Esel. Fabel. "Zucht er vnd gelimpf —"

CCLIX. Der Herr und das Gesinde. "Zuo ainem hofgesind ich kam."

CCLX. Von dem Messehören. "Ze ainem mal ain varend man —"

CCLXI. Der Minnegerende. "Ich bin ellend vnd ain —"

Die ersten zwei Bände enthalten auch noch überdies eine Aufzählung der alten schwäbischen Dichter und Sänger, nebst kurzer, aber trefflicher Schilderung ihres Lebens. A.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 11

Die Versammlungen der Naturforscher sind ein schönes Vorbild, würdig, auch von den deutschen Geschichts- u. Alterthumsforschern nachgeahmt zu werden. Unterzeichneter fragt daher an, ob nicht im nächsten oder vielleicht schon sogar dieses Jahr etwa zu Nürnberg, dieser an Kunstschätzen des deutschen Mittelalters so reichen Stadt, eine Zusammenkunft deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher beliebt werden wolle? und erbietet sich, im Fall der Annahme des Vorschlags, für ein passendes Locale zu den Versammlungen Sorge zu tragen, so wie auch, in Ermangelung eines andern Organs, durch den Anzeiger die Namen derjenigen Männer zu nennen, welche eine solche Zusammen-



kunft wünschen, und die allenfallsigen anderweiten Vorschläge zu diesem Zweck bekannt zu machen. D. Herausgeber.

Verkäufe. 10

Am 10. Sept. l. J. und f. Tage wird in Nürnberg eine Bücherauktion gehalten durch Auktionator Börner, bei dem der Katalog zu haben ist. Es ist jedoch unter den Büchern nur der kleinere Theil für deutsche Geschichte von Interesse.

F. Mannigfaltiges.

Kriegsordnung.

Der schwäbische Bund beschloß zu Rotenburg a. d. T. für seine Glieder zum bevorstehenden Feldzug 1491 folgendes:

Ordnung, wie ain Jeder die seinen gerust schicken soll,

Item Es sol ain Jeder tail zu seinen Büchßen ainen Hauptman verordnen, dem Zeugmaister, der dann von dem Zeugmaister, der dann von dem Obersten Veld Hauptman datzu geordnet wirdet, gehorsam zu seyn,

Item Es sollen auch die Hauptbüchßen, wie die im nächsten Anschlag zu heylprun bestimpt sind, in Rüstung gehalten werden, Mit Büchsenmaisters fürung, vnnd allem gezeugk dartzu dienend, Ob man der notturfftig würd, daz dann Jeder tail So Er darumb Ersucht werd, gerüst vnnd auf sey,

Item Jeder zu Fuß, Sol mit nemen vnnd haben, von Harnasch ain krebs vnnd ain goller, vnnd darzu gerust vnnd versehen sein, Nemlich ain Jeder Hanndtbüchßschütz, mit ainen gutten Swert, vmb sich gegurt, vnnd ain Ysnüs Hewblin,

Item ain Jeder mit ainen Hellemparthen, Nach dem Wägen mittgefurt werden Sol versehen sein, mit einem Ysen hut,

Item vnnd die mitt den Lanntzen Sol auch ain Jeder mit Im nemen ain Ysnus Hewblin,

Item Es sollen auch die Egemellten Schützen, mit Büchßen vnnd Armbrosten von allen tailn, sovil von Jedem geschickt wirdt, versehen vnnd mit gefurt werden. Büchßen, Pulver, Pley, vnnd pfeil nach notturfft,

Item Santt Jörgen Fennlin Sol das Hauptbaner sein,

Item Es soll auch ain Jeder seinen Zeug zu Roß vnnd Fuß bezaichnen lassen, mit einem Roten kreutz

Item Es sol auch von allen tailn yeder dan seinen zu Roß vnnd Fuß ainen Hauptman zu ordnen, vnnd seinem Hauptman die in Aidspflicht Beuelhn vnd darauf demselben sein Hauptman mit den seinen beuelhn, So sy in das Veld kommen, dem gemainen Obersten Veldhauptman Aidspflicht zuthun vnnd gehorsam zu sein, wie sich gebürt,

Item Es sollen auch all Verwandten des punts vnnd der punt auf obgemeldten Anschlag deß mind nit mit allen den Iren zu Roß vnd Fuß, vnnd mit anndern dem Iren in treffenlich Rüstungen sein, Ob Es not thun werd, das dann Jedermann mit ganntz mach zu ziech, vnnd thue als Ob Es sein aigen Sach sey, Alles nach laut der Ainung,

Item Es ist beslossen das die Verwanndten des punts vnnd der punt, allen Iren Fußknechten, Auch derselbigen Hauptleut, vnd Rottmaistern zum hochsten Verbütten daz sich kainer vsserhalb des punts bestellen lassen soll, Der oder Dieselben nemen dann den punt, vnnd sein Verwanndten in sollich Bestallung auß, vnnd wann Der oder Dieselben von Irm Hern vnnd Obern Erfordert oder Ermant werden, daz Sy dann abtretten vnnd Inen gehorsam sein wöllen, welcher oder welche aber das vbersuren, vnnd nit hielten, die sollen Ewiglich ausser den Landen, der Verwanndten des punts vnnd dem punt zugehörig verbannen werden, vmbs ein, vnnd nicht deß minder Wo man dieselben betretten mag, darzu an Iren leyben vnnd guttern straffen. Es sol auch ain Jede Herschafft oder Oberkeit des punts bey allen seinen Ampleutten vleißigs Erkennen haben, was also mangels in Jedem Ampt, von Fußknechten sey,

A. d. schwäb. Bundts-Akten im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. A.

Dorfbrauch.

Der bereits S. 16 erwähnte Dorfbrauch v. Pfarrweisach wird manchem willkommen seyn; ich lasse ihn daher vollständig abdrucken, bemerke aber, daß S. 16 das Jahr statt 1642, 1542 heißen muß.

Erstlich einer ganzen Gemeindt ist zu ..... sen und zu setzen unter ihnen zween Dorffs-Meister, dieselbigen zween sollen werben und handhaben einer ganzen Gemeindt Nutz und Frommen und die öbersten zween im Dorff unter einer Gemeind gehalten werden, auch einnehmen, beschliessen und ausgeben was eine Gemeind ein ganz Jahr lang an Baarschafft, Schulden, Angern, Verkaufs nam, Pus Geld oder Pfand, und nach Verläufung des Jahrs sind Sie einer ganzen Gemeind und Versamlung zu verrechnen und Auflegung zu thun schuldig, damit man sehen möge, wie sie ein ganzes Jahr einer Gemeindt sind vorgestanden.

Item: So zween Dorfsmeister ein Jahr regieret haben, nach Ausgang desselben Jahrs, allwegen uf den dritten Christfeyertag pflegt man den alten Dorfsmeister abzusetzen, und einen neuen zu dem andern Alten wieder zusetzen.

Item: Man hält und sitzt im Jahr vier Jahr mal, das erst uf dem dritten Christfeyertag, so Dorfsmeister berechnen, und ein neuer Dorfsmeister zu dem alten gesetzt wird; das ander uf Mitfasten Laetare genant, das dritte uf Sanct Veits-Tag, und das vierte uf Sanct Michaelis Tag solche vier mahl und ander mal, wie sie gehalten worden durch das ganze Jahr ist schuldig ein jeglicher gemeiner Mann im Dorf dieselbigen ausgeschlossen gottes Gewalt und Herrn Geboth:, besuchen bei 15 alten Pfening Buß, und ein Dorfsmeister so säumig darzu ist, ein altes Pfund —

Item: Auf ein jedliches mahl, und wenn auch sonsten eine Gemeind versamblet wird, so last man läuthen eine Glocke, zum ersten zwey Zeichen, in dem man ein Weil vorzeugt, bis einer zu Ende des Fluhrs eilends wohl gehen mag, darnach läutet



man das dritte Zeichen, so bald die Glocken ihren Klang verloren, ist einer oder mehr, der der Säumig, oder schikt keinen Scheinbotten, ist die Buß 15 alt. Pf. ausgeschlossen ob er daß nit gehört, oder anderer redliche Ursachen kündlich fürstellt, bei der Pflicht, damit er seinem Erbherrn verwandt, zu betheueren.

Item: Zwo Huth mahl Andreae und Walburgis soll versammelt sein eine ganze Gemeindt, aus redlichen Ursachen oder paen und Straf wie oben, darauf anzulegen.

Dem Hirten die Huth, ist ein jeglicher sein Viehe und Rösser, so huthbahr seindt, nemlich so ein Kalb die erste Huth verstandten, und ein Schwein zwölf Wochen alt ist, für zubringen schuldig zu rechter Gebührlicher Zeit, doch da einer nit eigentlich wäre gegründtet wie viel er Rösser hätte, od. eines ungefährlich übersehn und verschwieg und solches uf genañte Huthmahl nit fürbracht hätte, giebt von einem jeglichen erstreckung uf besinnen eine Nacht und einen halben Tag nechst nach dem Huthmal daß er solche in der Zeit mag fürbringen, thut er aber das nit, und wird hernacher erfunden, und verschweigt eins oder mehr Rösser ist der alte Gebrauch, Pfändt ihn eine Gemein aus sein bestes Roß.

Item: Gehegte Fluhr, Wiesen, Birnn (?) und Stuptell, so die verbotten werden, auch sonderlichen hüten in gehegten Fluhren, doch so einer uf seine eigene Wiesen durch gehegten Fluhr Wolt treiben, soll das geschehen ohne männigliches Schaden, so einer oder mehr solche Geboth übertritt oder besichtiget würdt, ist er 15 alt. Pf. Buß der Gemeind schuldig.

Item: Ein jeglicher Gemeiner Mann im Dorf, oder Hausgenossen mag fischen alle gebottene Fasttäg im gemeinen Wasser, doch soll der Fischhammer nit breiter oder weiter sein denn vierthalben Schuhe bei 15 alt. Pf. Buß. Auch den Mohr und Koth, so er aus dem Graben zeugt, wieder in den Graben Schütten, und den Leuthen das Gras auf den Wiesen nit vertretten, auch nit länger fischen denn bis auf den Mittag, bis die Glocken ihren Klang verläust, würdt einer darüber noch im Graben besichtiget, oder sonsten an schaden befunden, ist die Buß 15 alt. Pf. einer Gemeindt.

Item: Ein jedlicher Gemeiner Mann, der einen oder eine zu ihm einnimbt und aussen herrein zeügt, es sey Frau oder Mann, und der Gemein geneüst, welcher die selbige zu ihm einnimt, der selbige soll der Gemeinde einen halben Gulden geben, bleibt einer oder eine darnach lang oder kurz darinnen, so ist es nichts Weiteres verfallen.

Item: Ein jedlicher der von aussen herein zeügt und bestehet, und der Gemeindt geneüst, der soll in die Gemein geben und erlegen, fünf fl. Ein Witmann, Witfrau, oder Ledige Person aber so herein freyet und herein zeügt, zween fl. derjenige aber, so herein begehrt zu kaufen Sieben fl. bleibt einer oder eine lang oder kurz darinnen, so ist es nichts weiters verfallen.

Item: Ein jedlicher gemeiner Mann im Dorf, ist uf ein jedliches gehegte Mahl alles das jenige: es seye mit hüten, Birrn, Wiesen, unbequemer Zeit Wasser fischen, oder was sonst einer Gemeindt, schädlich ist, nichts ausgenommen und ausgeschlossen, ungefährlich für zu bringen und zu rüegen, bei der Pflicht, damit er seinem Erbherrn verwandt ist, thut ihm einer oder mehr Einred, so oft das geschieht, soll er der Gemeindt einen Gülden zur Buß verfallen sein, und noch dazu von seiner Herrschaft gestraft werden.

Item: So einer oder mehr von dem Säumungen oder Pfründung halber von obberürter Verwirkung sich seiner Sachen für seinen Herrn wolt appellirren, ist der alte Gebrauch, gehet ihm eine Gemeind in das Haus nimt ein Pfand nach Gelegenheit der Sachen so einer verwirkt hat.

Item: So jemandt Hausgenossen eingenomen, oder einnehmen würde, so dieselbige Hausgenossen sich der Gemeind mit Graßen, Birrn, Weg und Steg, auch mit samt ihren Handlungen genießen und gebrauchen wolten, sollen dieselben auch wachen und frohnen, wie ein anderer gemeiner Mann im Dorf.

Item: So einer oder mehr im Dorf sich mit Handlungen, mit Kaufen und Verkaufen, und sich des Dorfes mit seiner Waar u. Pfein nehrt, so ihme feil sein, einem jedlichen Einwohner des Dorfs, Umb seinen Pfenning zu geben, schuldig sein, so wohl als einem Fremden.

Item: Es hat auch eine Gemeindt vier Steinsetzer aus der Gemeine zu Kiesen, die ein Jahr lang bis uf Sanct Michaelis bleiben sollen, darnach auf Michaelistag zween ab und zween zu zusetzen, dieselben sollen den Dorfsmeistern uf Eydt und Geliebde, den sie Gott und ihrer Herrschaft schuldig sein versprechen zu steinen dem Armen als den Reichen, und solle den Steinsetzern von einem jeden Stein besonders, so viel ein jeder Anstösser hat, ein jedlicher Anstosser 3 Pf. darvon zusetzen zu geben schuldig sein.

Item: Wann einer oder mehrere gehegte Weyden, oder gehegte und geschlachte Bäume einem andern uf dem Seinigen abhiebe, soll er umb einen Gulden gestraft werden.

Item: Wañ einer oder der andere Ein Gemeinviertel über Nacht in seinem Haus behält, soll er der Gemeindt 15 alt. Pf. Buß schuldig seyn.

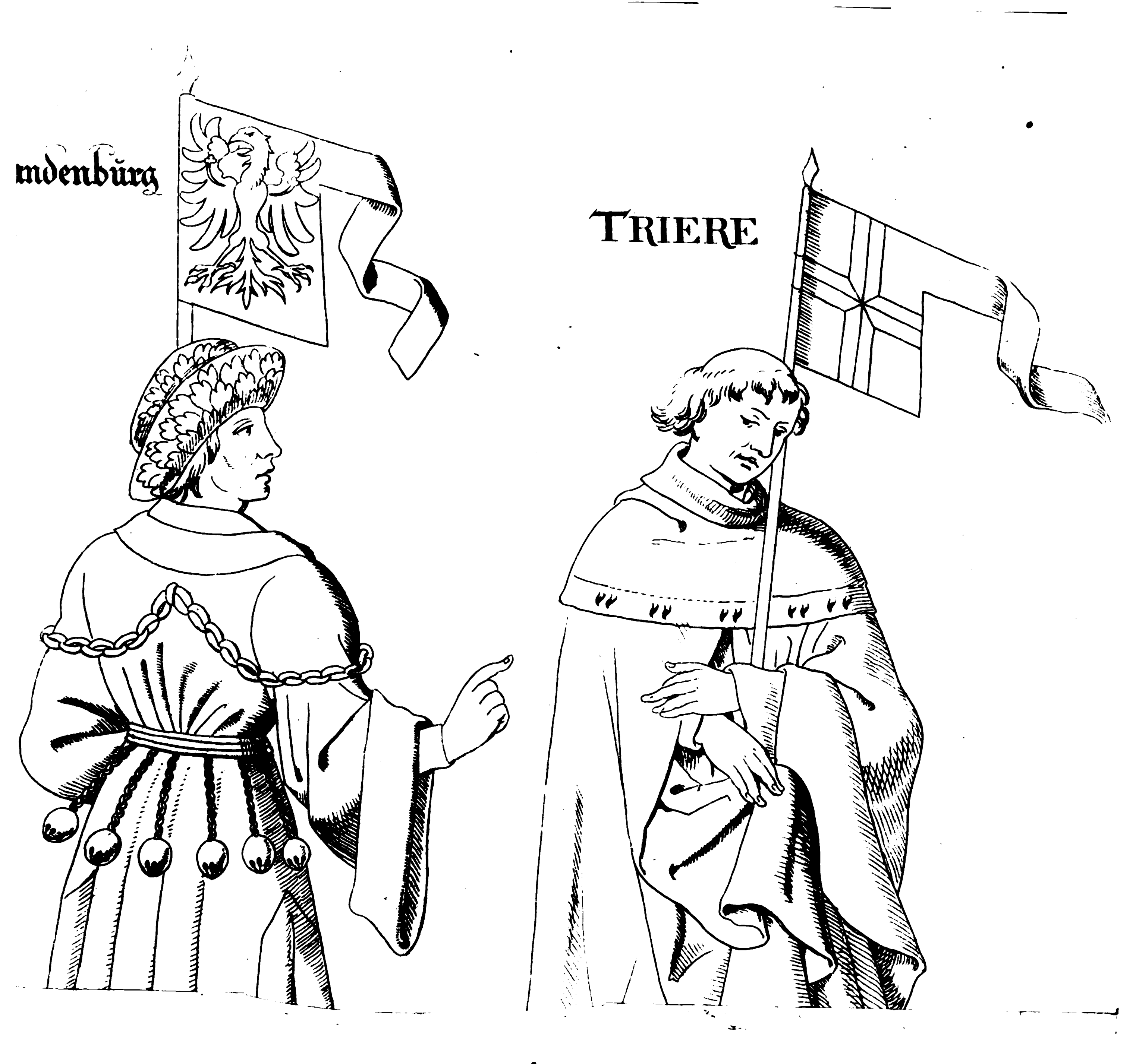
Item: Wañ einer den Andren angehegten Mahlen, oder wañ eine Gemeindt zusamen komt, mit Worten oder Werken begebe, soll derselbe um einen Gulden gestraft werden, uud dazu in seiner Herrschaft Strafe stehen.

Item: Wo einer oder mehr der Tauben hält, und einem Andern Nachbaren unbilliger Weise seine Tauben, Eine oder mehr abfinge, Ein solcher solle von einer Gemeindt, so oft es geschicht um einen Gülden gebüßt werden; und einer der Ein Tausend Gulden Werth hat, der selbige solle Macht haben acht Paar Tauben zu halten. Der andere aber, der nit so viel vermag, soll nur Vier Paar halten.

Item: So einer den Ochsen und den Bären hält, und das Kayerthal hat, giebt man ihme aus der Gemeindt einen Gülden nach, Wañ aber einer den Saarbach hat, muß derselbige einer Gemeindt zween Gulden heraus geben.

Item: Es solle einer allwegen zu Sanct Barttholaei Tag




ndenbürg
TRIERE

einen taugentlichen Ochsen, und einen taugentlichen Bären schicken das eine Gemeind damit versichert ist, wo sie aber nit taugentlich seyn, soll er allwegen in vierzehn Tagen andere schicken, und so er solchen Ochsen und Bären zu rechter Gebühren der Zeit nit schickt, solle er allwegen einer Gemeindt einen Gülden zur Straf geben.

Diese Dorfseinung ist gemacht und aufgericht worden, mit Bewilligung vorgehender Herrschaft, und aller Ganerben doch mit Vorbehalten, die zu Mindern und zu mehren nach aller Ganerben Verbesserung. Im Jahr nach Christi Geburt fünfzehn hundert und zwei und vierzig Af. S. Thomas des heiligen zwölf botten Tag. A.

Geschlechtsnachrichten. 3

Es ist bekannt, daß Beinamen oder sogenannte Spitznamen sich in Geschlechtsnamen verwandelten. In den geöffneten Archiven gab ich ein Beispiel mit den Voreltern der Freiherren von Künsberg. Sie waren Dienstmanne von Blassenberg (jetzt Blassenburg), wovon sie auch genannt wurden. Einer davon hieß das Kind; seine Nachkommen erhielten daher den Namen der Kindsberge, welcher bis zum 16. Jahrhundert fortgeführt wurde. Eine ähnliche Entstehung hatte der Namen der Stieber oder Stiber, (nicht Stiebar). Sie waren ursprünglich Gutsbesitzer zu Dreusbendorf, in dem k. baier. Landgerichte Bamberg I. In einer Urkunde des Klosters Schlüsselau, über Rodweinstorf (Röbersdorf) erscheinen als Zeugen Ulrich von Dreusbendorf und Chunrad sein Bruder, genannt Stieber *). In der Urkunde vom 30. Nov. 1307 über Rabenstein **) finden wir den Chunrat Stieber, Ritter, ohne Beisatz seines ursprünglichen Geschlechtsnamen; dieser wird ihm aber in einer Urkunde des Klosters Langheim vom 18. März 1324 über Theliz beigelegt. Weiter herab war er nicht mehr sichtbar. Es scheint, daß sein Bruder keine männliche Nachkommenschaft hinterlassen habe; denn es gab in der Folge nur Stieber. Dieses Wort kann man von Stieben oder Steuben, jetzt Stäuben, ableiten. Vielleicht war jener Stieber ein besonderer Liebhaber von Reinlichkeit.

Bei dieser Gelegenheit will ich einige Bemerkungen über das Verzeichniß der stieberischen Urkunden machen, welches in diesem Anzeiger Seite 144—146 mitgetheilt worden ist. Die sämmtlichen, darin bemerkten Urkunden werden zu Buttenheim, welches den Stiebern gehört hatte, vermißt. Es wird dabei die Frage gestellet, ob alle verloren gegangen, oder wo sie hingekommen seyen. Nachdem das Verzeichniß im J. 1586 gefertiget wurde, so mag vielleicht der dreißigjährige Krieg den Verlust herbeigeführt haben. Jedoch ist auch die Nachläßigkeit der Beamten anzunehmen.

Unterdessen ist wohl nicht Alles verloren. Die Urkunden über die Heirathen der Fräulein Stieber können sich bei den Familien befinden, mit welchen sie sich verbunden haben, indem sie zweifach ausgefertiget wurden. Der Schiedspruch des Markgrafen Sigmund zu Brandenburg in Sache des Bischofes Heinrich zu Bamberg, gegen Albrecht Stieber und seinen Sohn Ewalt (nicht Lobold, wie es in dem Verzeichnisse heißt,) vom 24. Febr. 1494 ist in dem k. Archive zu Bamberg verwahret. Es gehört dazu die Achterklärung des Kaisers Maximilian vom 7. Nov. 1497 gegen den bemeldten Ewald, der seine Gewaltthätigkeiten fortsetzte. Die beiden Schiedsprüche des Pfalzgrafen und Churfürsten Philipp in Sache des Bischofes Veit zu Bamberg, gegen Albrecht und Ewalt Stieber vom Jahr 1502 fehlen auch hier. Es wäre der Mühe werth sie aufzusuchen. Die übrigen Urkunden sind zwar von geringem Belange und meistens nur Urpheden; doch geben sie Geschlechtsnachrichten. Die Bekanntmachung des Verzeichnisses hat daher jeden Falls ihren Werth.

Dieses Geschlecht erlosch. Der Letzte davon war Georg Christoph Wilhelm Stieber, welcher am 14. Junius 1762 starb. Der Pfarrer Biedermann behauptet nun zwar, Joachim Pangraz Stieber sey nach dem schwedischen Kriege in das österreichische Schlesien gezogen und zu Briegg, mit Hinterlassung männlicher Erben gestorben; doch setzt er bei, daß er keine sichre Nachricht davon erfahren konnte. War es auch der Fall, so sind diese Erben wohl ebenfalls ausgestorben. Das Fürstbisthum Bamberg erklärte den Ersteren als den Letzten des Geschlechts und zog dessen Lehen ein. Hätte der Zweite Mannserben hinterlassen, so würden diese um die Lehen sich gemeldet haben; allein hievon ist nicht die geringste Spur vorhanden. Jene Angabe ist daher für unrichtig anzunehmen. Oesterreicher.

Stadtrecht

Bruchstück eines Stadtrechts. — Pergament-Blatt aus dem XV. Jahrh. in meinem Besitz.

(hanthaf)tir tat adir in gehegetim dinge. vnd darf enandirs nirgen beboten.

von des burkgreuen besserunge. cxxxviij.

Was besserunge adir buse geuelt in den virczentagen als des burkgreuen gerichte ist. do hot der erbevoit nicht an.

wi der erbevoit buse nemen hat. cxxxix.

Der erbevoit en mak keine buse adir gewette gewinnen busen gehegeem dinge. vorwillekort kein man wes her bekent das mus her behalden.

von bekentnisse gehegetes dinges. cxxxx.

Wirt einem manne bescheiden in eim gehegeten dinge kenrbnet her de. her sal des nicht czu rucke treten vorsachit hee abir des (col. b.) her mak des wol abe komen mit sime rechte.

wi man antworten sal vmme kampir wunden cxxxxj.

Um eine kampir wunde di geschossen wirt mit eime messere adir mit eime mortwasen. sal der vredebrecher antworten vor den hals. wirt abir eyn kampirwunde gehouwen adir gesneten mit eime messere adir mit einem andir mortwafen. vmme di wunden sal der vredebrecher antworten vor di hant.

von vormundeschaft czu kysene by lebendem libe. cxxxxii.

Kein man mak vormunde kynderen (kysen) bi syme libe wen das mak kein vormündeschaf heisen e di vormundeschaft gevellet.

welche wunde kampfer (col. c.) sie. cxxxxiii.

*) Geschichte der Burg Rabenstein. Beil. III.

**) Ebenda. Beil. IV.



Eine wunde di gestochen si mit einem messere adir mit einem anderen mortwafen. di ir rechte tůfe hat di ist kamper wen der stich bedarf keiner lenge.

won czweirleie dinst lůten vnd welche czu rechte sullen sten cxxxxiiii.

Ez sin czweirhandeleie dinstlute. einirleie dinst lute sin di ritter czu manne halden. werden di mit vnser stat richter vf gehalden in vnser stat rechte. do endorfen sy nicht antworten mer. si můssen vor vnsem richter gewis machen das sy antworten vor vnsem herren adir vor dem richter. den vnser herre daczu gesatzt hat ander richter. vnde knechte. vnd gebuyr můssen (col. d.) antworten vor vns(em) richtere ab si mit im vfgehalden werden in vnser stat gerichte.

wo ein burger den andirn beclagen sal vmme schult. cxxxxv.

Wo czwene vnsir burger in ůnsir stat recht sitzcen. der eine den anderen beclagen wil vmme schult. der mus das tvn vor sime richtere inder stat vnd andirs nicht.

von der ratmanne bekentnisse. cxxxxvj.

An welchen worten der sitzcende rot bekennet das heyneman von woyczegesdorf mit der vrouwen von roppow sich vor willekort haben vor dem selbin sitzcende rate vmme gelt. dorvmme heynman vnd di vrouwe czweyen. di wort haben macht.

Hoffmann v. F.

Aus einem Glossarium des XV. Jahrhunderts, in meinem Besitze.

arne — messis.
blarren ut ovis — balo.
blijde — machina.
claffen — fabulor.
disne vp den wocken — pensum.
droste — dapifer.
dunninck — tympus.
dusinck — armilla.
egedysse — lacerta.
egester — pica.
empte — formica.
erwete — pisa.
gerade — excuuie.
grendel — obex.
hoyane — hyo.
hoyke — toga.
hucke — cucnlla.
kattengolt — gummi.
kermisse — dedicatio.
kersdranck — nectar.
kijfdeyler — sequester.
kolsprynke — locusta.
kolte — lodex.
koruelse — cucumer.
krowel — fuscina.
kerse — ocrea.
lunincf — passer.
mekeler — licitator.
putten — haurio.
queck, kleyne — pecus.
rijk — pertica.
rijste — hispa.
schulen — latere.
stande — bicta.
stecket — cliuus ut mons.
stock. in den stock setten — incippo.
teler, telersche — parens.
tolk — interpres.
walgeren — nauseo.
wagentrade — orbita.
welve — testudo.
wyntworp — talpa.
zyngel — vallus.

Hoffmann v. F.

Mitgetheilt von 2—4 durch Herrn Professor Hoffmann v. F. zu Breslau.

Ein Lied von Oswald von Wolkenstein, geboren 1367, †. 2. August 1445. *)

HEr wirt, vns turstet also sere — trag awf wein, trag awf wein, trag awf wein! Das dir got dein laib verkere — pring her wein, pring her wein, pring her wein! Vnd dir dein sålden mere — nun schenck in, Nun schenck in, Nun schenck in!

Gredly, wiltu sein mein trůtel? so sprich, sprichs, so sprich, sprichs, so sprich, sprichs — Ja kawfft du mir einen pewtel — leicht tůn ichs, leicht tůn ichs, leicht tůn ichs! Vnd rifft mir nicht das hewtel, newr stich, stichs, newr stichs, stichs, newr stich, stichs!

Sim yensel, wolst dus mit mir tanczen? so kom awch, so kom awch, so kom awch! Böckisch well wir vmbhin ranczen — Jans nit strawch, Jans nit strawch, Jans nit strawch! — vnd schon mir meiner schranczen! bawch, schon bawch, bawch, nach bawch, bawch, Jensel, bawch!

Pfeiff auff, hainczel, lippel, snäkel! frisch, fraw, frey! frisch, fraw, frey! zwayt ew, rurt ew, snurra, bäggel! Janke, luczey! Chůncz, kathrey! bencz, Clarey! spring kelbrisch, durta, Jäckel! Ju hayg, hayg! Ju hayg, su hayt (g)! Ju hayg, hayg! etc. Amen.

In Cod. Zwetl. 293.

Ferrum per clavum, ferrum per equus, per equum vir,
Perque virum castrum, per castrum patria durat.

Ein nagel behalt ein isen, ein isen ein ros, ein ros ein man, ein man ein burch, ein burch ein lant.

Für das älteste deutsche Quodlibet galt bisher das vom sel. Docen mitgetheilte aus Georg Forster's Sammlung frischer Liedlein (Vorrede 1540) 1565. Th. II. Nr. 60. in der Münchner allgem. Musik-Zeitung 1. Jahrg. (18[27]/[28]) Sp. 300—302. Ein vielleicht um hundert Jahr älteres entdeckte ich in einer Breslauer Handsch. Es steht Cod. Vrat. IV. fol. 85. auf dem letzten Blatte und lautet also:

*) Vergl. Hoffmann, Fundgr. 1. Th. S. 328. Das Lied aus Cod. Vind. Rec. 2068. Bl. 32. a.

Gekomen is der winter.
wo sulle wir vor hiecze gebleyben?
ochzen das sint rynder.
frauwe, vor metcze loth vns dy rede beschreiben.
was man hawer reyth das sint tencze.
Is das nicht eyn wunder gros,
das eyner her von reyne schos?
der reyn vleust beym vor mencze.
knapen das sint knethe.
do quam der alte ruprecht her, sich frawe.
her wyrt czelit vns rechte.
lütgart treyb dy kelber in dy awue.
Man grub hauwer ruben aus der erde.
her wirt, macht vns dy rede nas!
meyn lyp ist mir worden has.
was roth sal myr werden?
löubir in welden
dy sint des somers an eren reyzen.
dy hazen loffen balde.
dy phosen scheyren laute treten weysse.

Sänger. 1 Suchensinne, ein wandernder Sänger wie Suchenwirt und Teichner, lebte am Ende des XIV. und zu Anfange des XV. Jahrh. In dem Rechnungsbuche *) des Wolfhart Helltompts, Protonotarius illustris principis Alberti junioris infer. Bavariae (abgedruckt in v. Freyberg, Samml. historischer Schriften und Urkunden II. Th. S. 81—168) kommt S. 148 unter den Ausgaben an fahrende Leute 1392 vor:

Item in die Ruperti dem Suchensin und seinen Gesellen geben 4 Pfd.

Item so hat man ihn gelöst aus der Herberge von dem Hünermair 7 Schl. 6 dl.

Wahrscheinlich dichtete er eben so viel Lob- und Strafreden wie andere seines Gleichen, jedoch kennen wir vorläufig nur dreizehn Lieder von ihm, gedruckt in v. Fichard, Frankfurtisches Archiv III. Th. S. 223—248. Hoffmann v. F.

Steinmetzen. 1 Professor Maßmann theilt folgende Notizen mit:

Meister Walter, Steinmetz, wahrscheinlich aus Eßling, baute das Thor der Stiftskirche zu Stuttgart 1289 (unter Herzog Gero Ulrich von Würtemberg).

2 Meister Hans von Mingolzheim war Baumeister bei der Erweiterung der Kilianskirche zu Heilbronn. Er hatte 1494 zu Speier dem Buche gelobt, der Straßburger Steinmetzordnung, die 1464 zu Speier bestätigt und von den dort anwesenden Meistern beschworen wurde. Er war aus der Gegend von Bruchsal gebürtig, arbeitete aber viel in Schwaben, soll namentlich den Bau der Kirche zu Lauffen am Neckar geleitet haben. — Vollenden sollte jene Kilianskirche zu Heilbronn aber Werkmeister Burkhard von Augsburg, den 1480 der Rath dazu annahm. Doch war die wirkliche Vollendung dem Meister Hans Schweiner von Weinsberg vorbehalten, im Anfange des 16ten Jahrhunderts.

3 An dem Kirchthurm St. Petri zu Nordhausen befindet sich eine Denkschrift auf den Baumeister des Thurmes vom Jahre 1377. Sein Name ist Risletilo, was man deutet Tilo von Rislo, einer Stadt, die in Urkunden oft vorkommt. Selbst seine Frau Else ist auf diesem Steine verewigt. — Die Sakristei ist nach einer andern Inschrift 1447 erbaut. — Ein Stein an der Nordseite des Rathhauses (in's neue eingefügt) spricht von der Erbauung des alten Hauses im J. 1360, und erwähnt ein älteres merkwürdiges Ereigniß, die Erstürmung der Stadt im J. 1329 und die glückliche Besiegung der eingedrungenen Feinde.

S. hierüber Bericht der Leipz. d. Gesellsch. 1829, S. 29.

Zu Sp. 41. Heinrich v. Loufenburg. Heinrich von Loufenburg war nicht so ganz unbekannt. Ueber sein Speculum humanae salvationis vom J. 1437 handelt bereits Christian Moritz Engelhardt, Der Ritter von Stauffenberg S. 16—25., woselbst auch S. 25 ff. eine ausführl. Nachricht steht von Heinrichs Opus figurarum, Buch von den Figuren, gedichtet 1441, etwa 25,370 Verse, zu Ehren der heil. Jungfrau. Uebrigens gebührt Hrn. Prof. Maßmann das Verdienst, die vollständigste Nachricht durch jenen Aufsatz über Heinrich von Loufenberg gegeben zu haben. Von einer Predigtsammlung, welche Heinrich im J. 1425 schrieb, wissen wir weiter nichts, als daß sie handschriftl. in Straßburg vorhanden ist. Hoffmann v. F.

Der Herausgeber fühlt sich verpflichtet, im Namen des Hrn. Prof. Maßmann dazu zu fügen, daß Letzterer, da er obigen Aufsatz am Sterbebette seines Kindes machte, Engelhardts Werk nur übersah, das Uebersehen jedoch sogleich im folgenden Bogen verbessern wollte, es jedoch bisher vergaß. A.

Thurnier zu Onolzbach. Schon oben S. 69. wurde berührt, wie auf dem großen Thurnier zu Onolzbach 1485 ein Handel zwischen Graf Eberhart d. eltern zu Wirtemberg u. Graf Hansen v. Sonnenberg gewesen. Es wird interessant seyn, hier den ganzen Handel ausführlich zu lesen.

Item. als min gediger hr Graue Eberhart, der Elter, von Wirtempg vff mittwoch nach dem Sonntag Exaudi anno lxxxvto zu Onoltzspach mit Graun Johannsen von Sonnenberg geturnirt hat In geschlagn vnnd ettlich die mit seinen gnadn da gewesn sind, ouch so lang biß ettlich N. N. sind komen Vnd daryne getadingt Da er von sinen gnadn ist komen Da hat graff Hanns angefangen zuschelten, du kyder schalk vnd böswicht Was zyhestu mich mer dan ainmal das habend ettlich mins gnedign Herrn diener vnnd annder gehört, vnd zu minem Hrn marggraff fridrichen darzu dem Handel komen ist gesagt Hr der marggraue sind daruor das er minen Hrn nit schelt mit Wyternwortten Soliche scheltwort sind minem gnedign Herrn gesagt von denen die es von Jn gehört habend, Da hat sin gnad gesagt Hab er Jn gemaint So wöll er Jn darumb Jn den schranken strauffen bis das er Jm das widerred Vff das hat Hr Wilhelm von Rechberg minen gnedign Hrn gebetten Jn zuuergönnen zu Graue Hannsen zu ryten Dann er hab

*) Möchten doch recht viele Bücher der Art, wenigstens Auszugsweise, gedruckt werden! Ihr Werth für Cultur- u. Literaturgeschichte ist immer noch nicht gehörig anerkannt worden.



nit dafür Das er sin gnad gemaint hat, Vnd ist zu Im gerittn, vnd hat zu Im genomen sinen dochterman Hrn Hannsen von fruntsperg In den schrancken Vnd hat Im die scheltwort fürgehalten. Da hat er sich bekennt vor minem Hrn Marggraff Fridriche vnd andern die da gehalten habn Er hab sin gnad nit gescholtn, Er wölt In och Vngern schelten, dergleich wort redt ouch graff Endris sin bruder daby es min gnediger Hr belibn ließ. Als Nun sin gnad vß dem thurner kam Ward er bricht wie graff Hans sölt gesagt habn, Es were Vnfrunntlich mit Im gethurniert darn(m)b min gnedigr Hr In vff dem tantzhuß bym tantz am nachtz gerechtuertigt die maynung vnd wort mit Im geredt hat Graff Hanß Wir habn hut mit Vch geturniert, als wir V(er)mainen billich darnach habend irettlich scheltwort gebrawcht, Du böswicht, Vnd derglich Was zyhestu mich die die Vnsern, vnd ander gehort habn, Habn wir Imischrancken zu Vch geschickt, Ob Ir vns gemaint habn habend Ir Inen zu antwert gebn Ir habend vns nit gemaint Vnd Ir schelten Vns nit, Ir wölten es ouch vngern tun, Daby wir es belibn̄ liesen, aber die andern Vnser öheim, Swäger, vnd ander, die haben ir für from lut wissend Ir and(er)s von Inen darzu werdend sie Ihr antwurt gebn. Ouch habend Ir gesagt sig Vnfrunclich mit Vch geturniert wordn Hette Ir Nun soliche wort geredt So wölten Wir Vch die nit vertragn, Den wir habn mit Vch gethurniert nach lut des vßgeschryen zedels Vnd mit anders vff das hat Graf Hans durch minen̄ Hrn graff Joßen von Zerls geantwurt Es were wane sin gnad hett mit Im gethurniert, Vnd ine darburch also schellig gemacht, Das er warlich nit wißte Was er geredt het, sölt er es doch hoch, vnd tur sagn, aber Im were nit wissend das er die scheltwort geredt hett, het er es aber In ainer schellige wyße geredt, So wölt er es doch nit geredt habn, Den er wißte sin gnad oder die sinen nit zu schelten, mit wytern wortten, Vnd vff das hat er sin gnad gefragt, Was doch die Vrsach sig, darumb er In geschlagn hab, Sagt Im sin gnad also, Es hett sich begebn Das sin gnad het beschribn sin graffen fryen Ritter vnd knecht, In ainer merclichen Zal, Vnd mit Inen geredt, Wie das sich min Hr Hertzog Sigmund von Osterrich der von fridingn annem, als sin gnad vermainte vnbillich, Vnd Inen denselben Handel endeckt, mit beger an sie all, Wes sich sin gnad zu Inen versenhn sölt, Da hat grauff Hans sinen gnaden zugesagt sin lyb vnd gut zu sinen gnadn zusetzen, Wie die andern, Das ouch zu sagte, Vnd es tetten Do sich Nun die sach So wyt begebe Das sie vff baid siten zug widerainander legten Vnd die sach da were Do schrib Graue Hans sinen gnadn, den dienst vff, darumb het er In geschlagn Er wölt In ouch Im thurner zu Stutgart habn geschlagn Das hett Im min Her̄ Marggraff Fridrich ab erbettn Daß er Im das Vff die selbig Zit het nachgelanßen, Vnd doch daby gesagt, Das er In zu dem nechsten thurner darnach schlahen wölt, als er ouch getan het, Vff das gab Grauft Hanns selbs antwurt, Er wißte nit, Das er die Zusagung getan het, Dann sie wern minem Hrn von österrich verschribn mit offnungen Irer Sloß. Das sie das nit getan möchten vff das gab min gnedig̃ Hr̃ zu antwurt Graue Hanns het das zugesagt, Daby ob funfftzig grafen fryen, ritt(er) Vnd knecht gewesen, der wern och Jetzo by Sechßn̄, oder achten hin, Es wer ouch ain ritter hie, Der Im het widerantn Das ers nit tät, Sin gnad erzält ouch Wie er Iren Vatt(er) sälig ouch graff Hannsen Vnd den Bischoff von Costentz, Ee er bischoff ward het angenommen Vnd Im ouch darnach Vnd Er zu Bischoff erwelt ward vil guts getan, Darburch sin gnad von osterrich nit klainen Vmwillen het empfangen Vnd het wol gemaint Er bedancht habn was gnad In von seinem gnaden widerfarn were, Vnd ainen schadn nit als vbel geforcht habn Darburch er siner Zusag vergessen hatt, vff das stund graue Endris sin bruder dar Der bekannt Das Inen von mine̅ gnedigen Hrn̄ gnediglich we(r) beschehn Das sie ouch billig solten Verdien̄ Graf Hans bestünd Vff siner meynung Deßglichen och min gnediger Hr vff der sinen Vnd stat also biß zu einem andern thurner. Onoltzbach Mitwochen nach Exaudi 1485. A.

Berichtigungen u. Druckfehler. 2

Durch die Entfernung des Druckortes und die Unmöglichkeit, die Correctur selbst zu übernehmen, ist es leider unvermeidlich, daß sich im Anzeiger Druckfehler einschleichen, welche man entschuldigen und verbessern möge. Einige sind schon oben S. 150. angegeben.

S. 6 Z. 6 v. u. statt Rodig l. Redig.
„ 10 Nr. 49. statt 10 Jahrh. l. 16 Jahrh.
„ 12 Z. 13 statt 1821 l. 1831.
„ 16 Dorfsordnung 2 statt 1642 l. 1542.
„ 39 Grabst. 3.) statt Ebenstein l. Eberstein.
„ 50 Z. 9 nach „Buchhandel„ setze ein Komma.
„ 51 Nr. 104. statt 1851 l. 1831.
„ 52 Z. 5 v. u. setze auf d. Rand 117b.
„ 55 Nr. 144. ist das ganze Werk von Mohl als nicht hieher gehörig zu streichen.
„ 63 Nr. 32 u. 33 statt Fhan l. Than.
„ 65 Nr. 16. statt Daun l. Docen.
„ 94 Z. 4. v. u. statt Rath-Registratur l. Raths-Registratur.
„ 110 u. 111 bei Nr. 71. 72. 54. 29. 34. ist statt Qualio zu setzen Quaglio.
„ 129 Zu 59. statt Boisserer l. Boisserée.
„ 141 Nr. 14. statt: In dessen andern Filial l. Im Windheimer Filial.
„ 149 Z. 13 u. 14. statt Gauerbschafs-Verträgen l. Ganerbschafts-Vorträge.
„ — Z. 2 der Abtheil. F. setze nach „Guten„ das Wort „Freunden.„
„ 153 Nr. 281. statt 1842 l. 1832.
„ 165 unter den Randbuchstaben D. statt Familien-Nachrichten l. Familien-Geschichten.
„ 173 soll die Randbemerkung „Bamberger Stadtbuch„ um 2 Zeilen höher stehen.
„ — Z. 1 v. u. statt werder l. werber.
„ — Z. 23. nach betreffen setze ein Komma.
„ 180 Z. 2 v. u. statt Bauern l. Bauernkriegsakten.
„ 181 Z. 3 statt Rathalter l. Stathalter.
„ 184 Z. 1 v, u. statt Pockberg l. Pocksberg.

Zu berichtigen ist auch auf der Kunstbeilage zu April-Bogen G, daß es statt S. 103. heißen soll S. 107. Nr. 117.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

zu 12 Archiv, neues Vaterländisches, oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig; von D. E. Spangenberg. (11r) Jahrg. 1832. (oder 21r u. 22r Band.) 4 Hefte. Mit Abbild. 8.

zu 23 Bohemus, die Burgruinen Böhmens. 2r Bd. Schloß Raby oder der Affe im Narrendorfe. Eine historische Sage aus dem 15ten Jahrhundert. gr. 12. (11 B.) geh. 1¼ Thl. oder 2 fl. 15 kr. — Beide Bände 2 Thlr. 10 Gr. oder 2 Thlr. 12½ Sgr. oder 4 fl. 21 kr.

zu 59 Boisserée, Denkmale der Baukunst vom 7ten bis zum 13ten Jahrhundert am Niederrhein. 7te u. 8. Liefer. Roy.-Fol. (12 sauber lithogr. Blätter.)

zu 281 Ist der Titel nicht richtig angegeben und soll heißen:

Benecke, G. Fr., Beyträge zur Kenntniß der altdeutschen Sprache und Litteratur. 2te Hälfte. gr. 8. (20½ B.) Göttingen, Dietrich. Druckvelinp. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 24 kr. Die 1ste Hälfte: Minnelieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesingern. Ebendas. 1810, kostet 1⅙ Thlr. oder 2 fl. 6 kr. — Schreibp. 1 Thlr. 10 Gr. oder 1 Thlr. 12½ Sgr. oder 2 fl. 33 kr.

zu 289 Müller, Johannes von, und R. Glutz-Blotzheim, Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. — Sach- und Personen-Register.

300 Abhandlungen, historische und literärische, der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg. Herausgeg. von dem zeitigen Director der Gesellschaft, Prof. Dr. W. Schubert. 2te Sammlung. gr. 8. (17¼ Bogen.) Königsberg, Gebr. Bornträger in Comm. n. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

301 Berg, D. Jo. Godofr., jus feudale Megalopolitanum juri Longobardico comparatum, in usum praelectionum. 8maj. (3 B.) Rostochii (et Suerinii), Stiller. Velinp. geh. n. 4 Gr. oder 5 Sgr. oder 18 kr.

302 Bernet, Joh. Jakob, verdienstvolle Männer der Stadt Sankt Gallen, in Bildnissen und kurzen Lebensnachrichten. Ein Taschenbüchlein. 12. (6⅓ B. und 12 Bildn. in Kupferstich, nach Original-Gemälden.) St. Gallen 1830, (Huber u. Comp.) geh. n. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr. Enthält: Christoph Schappeler (Sertorius), Hieron. Schurff, Joachim von Watt (Vadianus), Johannes Keßler (Ahenarius), Melch. Reiner, Seb. Schobinger, Joh. Jak. Scherrer, Christoph Hochreutiner (Von Hochreut), Jak. Wegelin, Georg Joachim Zollikofer, Adrian Zingg, Christoph Girtaner. — (Vergleiche: Scheitlin.)

303 Dahl, J. Konrad, die heilige Hildegardis, Aebtissin in dem Kloster Rupertsberg bei Bingen. Eine historische Abhandlung. gr. 8. (4 B.) Mainz, Kupferberg. Druckvelinp. geh. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 24 kr.

Niklas Vogt hat bereits im 3ten Band seiner rheinischen Geschichten und Sagen S. 115. vor 15 Jahren angezeigt, daß Herr Pfarrer Dahl ein ächtes Manuscript von dem libro scivias simplicis hominis von der heil. Hildegardis besitze und demnächst das Publicum mit dem Ganzen bekannt machen werde. Herr Verfasser erklärt dagegen, daß er nicht jenes Buch besitze, wohl aber ein gleichzeitiges Manuscript des libri vitae meritorum der Heiligen besessen habe, wodurch er veranlaßt worden sey, gegenwärtige Abhandlung zu schreiben. Am Schluß fügt er noch ein Urtheil des Bischofs Sailer über die Heilige bei. A.

304 Deinhardstein, Erzherzog Maximilians Brautzug. Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen. (Nach dem Teuerdanck.) gr. 12. (5¼ B.) Wien, Gerold. geh. 10 Gr. oder 12½ Sgr. oder 45 kr.

305 Delitsch, Friedrich von, Junker Hans von Breitenbach, historisch-romant. Gemälde aus den Zeiten der Bauernkriege. Nach einer alten Chronik bearb. 8. (8½ B.) Halle, Fr. Ruff. Schreibp. ½ Thlr. oder 54 kr.

306 Hundeshagen, D. B., Ansichten von der Universitäts-Stadt Bonn mit ihren nahen und fernen Umgebungen, neu aufgenommen. In Kupfer gestochen von Besnard, Bovinet, C. F. Grünewald, E. u. C. Rauch, de Saulx und J. J. Wagner. 2te Liefer. 8 Blätter. gr. 4. Bonn, Habicht. In Umschlag n. 1 Thlr. 18 Gr. oder 1 Thlr. 22½ Sgr. oder 3 fl. 9 kr.

307 — — die Stadt und Universität Bonn am Rhein, mit ihren Umgebungen und 12 Ansichten (in Kupferstich) dargestellt. gr. 8. (17 B. u. Titelvign.) Ebend. geh. n. 2 Thlr. 16 Gr. oder 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 48 kr.

Dieses Buch ist zwar mehr ein allgemeines Handbuch, um sich über die Merkwürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebungen zu unterrichten, da jedoch viele historische Notizen, insbesondere ein ziemlich ausführlicher Abschnitt über das Münstergebäude in Bonn, auch mehrere saubere Abbildungen (wenn auch nur in 8tav Format) z. B. 2 Blatt von dem Münster, 1 Blatt von der alten Stiftskirche zu Schwarz-Rheindorf, 1 Blatt von dem schönen Hohen-Kreutz bei Godsberg (v. J. 1333.), 1 Blatt von den Ruinen von Drachenfels, darin enthalten sind, desgleichen das alte merkwürdige Stadtsiegel beschrieben und abgebildet ist, so mag dieses Werk auch dem Geschichts- und Alterthumsfreunde willkommen seyn. A.

306 — — Kaiser Friedrichs I. Barbarossa Palast in der Burg zu Gelnhausen. Eine Urkunde vom Adel der von Hohenstaufen und der Kunstbildung ihrer Zeit. Historisch und artistisch dargestellt. Mit 13 Kupferabdrücken. 2te Ausg. gr. Fol. (21 B.) Ebend. geh. n. 6 Thlr. 20 Gr. oder 6 Thlr. 25 Sgr. oder 12 fl. 18 kr.

309 Köhler, J. C., Fürstl. Oetting. Wallerstein. Hofrath, Handbuch des deutchen Privatfürstenrechts der vormals reichsständischen, jetzt mittelbaren, Fürsten und Grafen. Sulzbach in der Seidelschen Buchh. 1832. 8. (23 B.) 2 fl. 24 kr.

Der Verfasser hatte sich als Zweck vorgesetzt: rein juristisch das eigenthümliche Privatrecht des vormals reichsständischen, jetzt mittelbar gewordenen, Adels in Deutschland in den Formen

eines Handbuches abzuhandeln, in dogmatischer Hinsicht die von K. F. Eichhorn eingeführte Richtung beizubehalten; hat übrigens die auf neueste Politik bezüglichen subtilen Fragen: über Vorrechte dieses Adels, über Zulässigkeit eines Recurses desselben an den Bundestag wegen der neuen Gesetzgebungen einzelner Bundesstaaten: unberücksichtigt gelassen und auf gesonderte Behandlung verwiesen. Der Gang der Bearbeitung gegenwärtiger Schrift ist im Kurzen folgender: Voraus geht eine historische Entwickelung des vormals reichständischen, jetzt mittelbaren Adels, (nebst Aufführung aller noch bestehenden Familien desselben); dann folgt das Rechtssystem, welches, nach Berührung der Quellen, die Lehren von Ebenbürtigkeit, Ehe, Vormundschaft, Stammgut, Erbfolge, von den Austrägen und Familien-Verträgen, mit jedesmal vorangehenden speziellen historischen Einleitungen, giebt. So weit eine flüchtige Ansicht es gestattet, könnte ich mein Urtheil über dieses Werk dahin aussprechen, daß es seinem Zwecke entsprechend, eine Lücke in der deutsch-juristischen Literatur ausfülle, die bisher ziemlich fühlbar war. A.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Baukunst. 5

Der Baumeister, Hr. Leo Bergmann zu Hannover, hat den Dom zu Verden, aus dem 13. und 14. Jahrhundert, auf Befehl der Landesregierung restaurirt und eine genaue Beschreibung und Geschichte dieses schönen Bauwerkes zu Papier gebracht, dazu mehrere Zeichnungen entworfen, welches zusammen demnächst in der Hornemannschen Hof-Kunst-Handlung zu Hannover erscheinen wird. Genannte Kunsthandlung hat in einer Subscriptions-Einladung vom Mai 1832 bekannt gemacht:

„Das Ganze wird etwa 5 bis 6 Bogen Text in 4to und etwa 9 Steindrucktafeln in Folio enthalten, deren 2 in Kreide ausgeführt (die innere Perspective und die äußere Ansicht des Doms), und eine illuminirte, (das große gothische Fenster hinter dem Altar) zu Zimmerverzierungen passend seyn werden; die übrigen 5 Tafeln sollen einen Grundriß der Kirche, den Altar, den Bischofsstuhl, Fenster und Capitäler enthalten, und werden in gravirter Manier ausgeführt. Dieses Werk wird in 12 — 16 Wochen ganz vollendet erscheinen, und ist der Subscriptionspreis für dasselbe auf 3 Thlr. 12 Gr. festgestellt."

f. Malerei. 3

Der Unterzeichnete wird den ganzen Bildersal der Morizkapelle zu Nürnberg in gestochenen Umrissen, in gr. 8. herausgeben. Die strengste Genauigkeit der Zeichnung, um auch im Umrisse den Geist eines jeden Meisters wieder finden zu können, wird sich derselbe zur ersten Pflicht machen. Jedes Bild wird ein kurzer Text begleiten, der die Größe des Gemäldes, dann die besondern Merkmale der Behandlung, Farbe u. s. w., sowie einige kurze Notizen über den Meister desselben beifügt. Das Titelblatt wird die innere Ansicht der Morizkapelle enthalten. Das Ganze soll in Lieferungen erscheinen und wird vollendet zwei Bände ausmachen. Jeden Monat könnte eine Lieferung von 4 Platten erscheinen, welche 24 kr. kostet. Die Fortsetzung hängt von der Theilnahme ab, welche das Unternehmen findet; möge das in der Riegel und Wießnerschen Buch- und Kunsthandlung, welche den Debit übernimmt, vorliegende Probeblatt recht Viele einladen, sich zeitig zu unterzeichnen.

Friedrich Wagner zu Nürnberg.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler.

Die nachgenannten Grabmäler von Nr. 364 — 382 gehören sämmtlich Bischöfen von Bamberg an und sind in der dortigen Domkirche zu sehen.

364 Grabmal des Bischofs Suidger, von Mayendorf, nachherigen Pabst Clemens II., st. 1047, sargförmig mit Basreliefs an den Seiten, italien. Arbeit.

365 Grabmal des fünften Bischofs, Günther, starb auf einem Kreuzzug 1065, sargförmig (vergleiche Anzeiger Spalte 16. Gebr. 1.)

366 Grabmal des zwölften Bischofs, Otto II. Herzogs von Meran und Grafen zu Andechs, st. 1192. Dasselbe ist sargförmig und war früher zum Theil von Metallarbeit.

367 Grabmal des 15. Bischofs, Eckbert, Grafen von Andechs, st. 1237.

368 Grabmal des 18. Bischofs, Bertholds v. Leiningen v. 1255.

369 Grabmal des 25. Bischofs, Leopold II. von Eglofstein, starb 1344. Dasselbe ist sargförmig.

370 Grabstein des 26. Bischofs, Grafen Friedrich v. Hohenlohe, st. 1351. Dieser Grabstein ist leider angestrichen.

371 Grabmahl des Bischofs, Leopold III. v. Babenburg, st. 1363. Ist blos an die Wand gemalt und neu restaurirt.

372 Grabmal des 28. Bischofs, Friedrich Grafen von Truhendingen, st. 1366. Der Grabstein ist leider mit Oelfarbe überstrichen; der erste im Dom, worauf auch die 4 Ahnen-Wappen zu finden.

373 Grabmal des 30. Bischofs, Lambertus von Brunn, st. 1399. Das Grabmal ist aus Erz und des Bischofs Brustbild und Wappen eingegraben.

374 Grabstein des 31. Bischofs, Albrechts II. Grafen von Wertheim, st. 1421. Der Grabstein war sonst gemalt u. vergoldet.

375 Grabstein des 32. Bischofs, Anton von Rotenhan, st. 1459. Der Grabst. ist mit Oelfarbe übermalt. Eine schlechte Abbild. davon ist in der Schrift Eyringii Comment. de reb. franc. or.

376 Grabmal des 23. Bischofs, Georg von Schauberg, st. 1475. Das Grabmal ist sehr schön aus Erz gegossen, wahrscheinlich in Pet. Vischers Werkstätte zu Nürnberg.

377 Grabmal des 35. Bischofs, Philipp Grafen von Henneberg, st. 1487. Eines der schönsten steinernen Grabmäler, welches der Dom bewahrt, sonst zum Theil bemalt und vergoldet. Es wurde nach einem zwischen Mainz und Bamberg errichteten Vertrag v. J. 1489 errichtet und wahrscheinlich in Mainz gearbeitet.

378 Grabmal des 36. Bischofs, Heinrich III. Groß von Trockau, st. 1501. Das Grabmal aus Erz gegossen ist sehr schön, doch einfach, und wurde höchst wahrscheinlich bei Pet. Vischer zu Nürnberg gearbeitet. Eine Abbildung davon ist in der Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. S. 27.

379 Grabmal des 37. Bischofs zu Bamberg, Veit I., Truchseß von Pommersfelden, starb 1503; ist wie voriges, und ebenfalls abgebildet in angeführtem Schriftchen S. 30.

380 Grabmal Bischofs Georg II., Marschalk v. Ebnet, st. 1505. Ebenso wie die beiden vorhergehenden, und abgebildet im ang. Werkchen S. 33.

381 Grabmal des Kaiser Heinrichs II. und der Kaiserin Kunigunde mit vorzüglichen Bildhauerarbeiten in Marmor von Thielemann Riemenschneider, errichtet 1513. Beschrieben in oben unter Nr. 378 angef. Werkchen S. 33—38. Eine nicht sehr gelungene Abbildung befindet sich in den Actis Sanctor. Antuerp. m. Iulii T. III. p. 720, und in dem besond. Abdrucke daraus: Io. Bapt. Solerius Acta S. Henrici 1723. p. 10.

382 Grabmal des 39. Bischofs Georg III., Schenk von Limburg, st. 1522. Eines der schönsten Grabmäler des Doms, größten Theils in Marmor von dem Eichstädtischen Bildhauer Loyen Hering gearbeitet.

Ueber alle vorstehende Grabmäler vergleiche die bei Nr. 378. angeführte Beschreibung.

Münzen. 19 Blechmünze, welche auf die Eroberung Erfurts soll seyn geschlagen worden, 1165, abgebildet in Joh. Schilter de libertate eccles. German. S. 659, u. Tenzels Supplem. Gothan. II., S. 462. S. davon Falkensteins Thüring. Chron. Th. 2, S. 635.

20 — 22 Drei Blechmünzen von Markgraf Otto von Meißen, 1189. in Schlegel de Cella vet. S. 31. Eine in Köhlers Münzbelust. Th. 10, S. 401 — 408. Eine auch auf dem Titelblatte von (Klotzschens) Ursprung der Bergwerke in Sachsen, und Sam. Walthers Singularia Magdeb. St. 3. auf dem Titelblatte.

23 Münzen von Landgrafen Ludwig III. in Reinhardsbrunn, 1190. S. Tenzels Supplem. Gothan. S. 482.

24 — 25 Zwei Blechmünzen von Markgraf Albrecht von Meißen, um das J. 1195, in Holz geschnitten, in Schlegel de Cella vet. S. 32.

26 — 28 Drei Münzen Bischof Dietrichs von Naumburg, abgebildet in Schamelii Anmerkungen zu Bertuchs Chron. Port. Th. 1, S. 73.

Bilderwerke. zu 16 Sehr wahr ist der Ausspruch über Malerei in Handschriften, der in den deutschen Denkmälern (v. Batt, Babo, Eitenbenz, Mone u. Weber) gleich auf der ersten Seite niedergelegt ist: „Es giebt keinen getreuern Spiegel unserer Vorzeit, als die alten Bilder in unsern deutschen Handschriften; sie müssen erst Leben in den todten Buchstaben der Chronikschreiber bringen, sie uns erst die richtige Darstellung vom Dichten, Trachten und Treiben unserer Väter geben.“ Haben wir auch bereits manche Werke, die uns mit diesen Bildern im Einzelnen bekannt machen, wie z. B. eben erwähnte Denkmäler, Engelhardts Stauffenberg u. Herrad, Kopps Bilder u. Schriften, so fehlt es doch an einer vergleichenden Uebersicht der verschiedenen Bildercodices des Mittelalters. Diese könnte leicht durch gegenwärtigen Anzeiger hergestellt werden, wenn durch Mitwirkung mehrerer Kunst- und Alterthumsfreunde es möglich wäre, so fortzufahren, Musterabbildungen aus den Bilderhandschriften zu liefern, wie ich zu Sp. 148 aus dem Schachzabel beilegte. Es wäre gewiß sehr lehrreich, wenigstens nur 1 Bild aus jedem deutschen gemalten Codex zu haben und sich so eine Hauptübersicht zu verschaffen, wodurch auch ein Mehreres über die alten Handschriften-Maler und ihre Manieren zu erforschen wäre. In der Hoffnung, daß manche Freunde altdeutscher Kunst mich entweder durch Arbeiten oder Geldbeiträge zur Erreichung des ausgesprochenen Wunsches unterstützen werden, fahre ich nun fort, und lege nun ein Bild aus der oben S. 65 Nr. 16. angezeigten Münchner Handschrift des Tristan vor. Als Erklärung der Bilder setze ich die dazu gehörenden Verse des Gedichtes selbst bei, welche ich Hrn. Prof. Maßmann zu danken habe.

Bild 1 (10a) geht auf Bl. 8b:

Do wart der werde riwalin.
Mit einem sper zersiten in.
gestochen vnde so sere wûnt.
daz in die sîne so gestûnt.
Fôr einem tothalben man.
Mit mângem iamer fôrten dan.

Bild 2 (15b) zu 16b—17a:

In siner ersten vriheit.
wart al sin vriheit hingeleît.
der bôche lere vnd' ir getwânch.
was siner sôrgen ane vânch.
vnde iedoch do ers bêgan.
do leit er sinen vliz dar an.
vnde sinen vliz so sere.
daz er der bôche mere.
gelernet in so chvrzer zit.
dann dehein chint e oder sit.
vnter sinen zwein lernvngen.
der bôche vnt der zôngen.



so vertet er siner stunde vil.
a iegelichem seit spil.
da cherter spate vnd' frŏ.
sin emzchêit so sere zŏ.
biz er es wûnder chunde.
er lernte alle stunde.
hiute biz môrgen daz.
hiûre wol ze iare baz.
Vber diz alles lernt er.
mit dem schilt vnd mit d'm sper. *)
behendchlichen riten.
daz ors ze beiden siten.
bescheidenlichen roren.
von sprônge ez frêche foren.
tornieren vnd leisieren.
Mit schenkelen sambelieren.
rechte nach riterlichem site.
hie bankete er sich selben mite.
wol schirmen sere springen.
wol lôsen starche ringen.
dar zŏ schiezzen den schaft. *)
daz tet er wol nach siner chraft.
ŏch hore wir daz mare sagen.
er begônte birsen vnde iâgen.
nie deheim man so wol alser.
ez ware dirne oder der.
allen hande hofe spil.
ir tet er wol vnd chvnde ir vil.
ŏch was er an dem libe.
daz ivngelinch von wibe.
nie schoner wart geborn.
sin binch was allez vz erchoren.
beide an dem mŏte vn' an den siten.

Bild 3. 46b. führt in sich selbst die Worte den „isoit.: tan/tin trif dv mocht wol gnessen.“

(Vergleiche das Titelkupfer zu der Ausgabe Gottfried von Straßburg Werke, von v. d. Hagen.)

Was die Anordnung der Bilder im Codex betrifft, so sind meist 1, 2 oder 3 Blatt Bilder in den Text eingeheftet, so daß der Text nicht durch eingemahlte Bilder unterbrochen ist. Es gehen daher die Bilder, wenn mehrere zusammen sind, bald auf den vorhergehenden, bald auf den nachfolgenden Text. A.

Dichtungen. 11

Es ist bekannt, wie häufig die herrlichsten alten Handschriften sonst zu Büchereinbänden verwendet wurden, und manches schöne Bruchstück kam in neuerer Zeit durch das Aufspüren alter Einbände zum Vorschein. Da der Anzeiger den Zweck hat, alle kleinern Notizen, die sich für besonders erscheinende Werke und Abhandlungen nicht eignen oder die etwa der Inhaber wegen Zeitmangel nicht gehörig verarbeiten kann, so wäre es sehr angemessen, alle noch nicht öffentlich bekannten Bruchstücke von Handschriften hier kurz anzugeben, wodurch hoffentlich am Ende größere Lücken ausgefüllt oder vielleicht ganz vollständige Handschriften hergestellt würden. Herr Prof. Hofmann v. F. in Breslau hat bereits den Anfang gemacht und es ist zu wünschen, daß recht Viele nachfolgen möchten.

Einige Bruchstücke aus dem Rennewart sind im Besitz des Zeichnungslehrer v. Reider zu Bamberg und des Prof. Maßmann zu München, beide sind aus dem 14. Jahrh. auf Pergament geschrieben.

I. Das v. Reidersche Bruchstück besteht aus 2 Blättern, in folio, 2 Colum., (rothe Anfangsbuchst., zw. Linien) je 45 Verse, demnach 360 Verse, die 2 Bl. innen aus einem Quaterio, — genau zusammenhängend.

Bl. 1a. beginnt:

An dekeinerslachte sachen
Got herre ich wil dir machen
Ein vil riches hospitale
Dar inne svln ze allem male
wol fvmfhvndert ritter sin!
Ob vns icht tvn die Sarrazin
Daz wir daz vil vaste weren
Vnde mit der wer die sele weren.

Bl. 2b. endet:

Dar zu wir horten singen'
Die engel des wir gedingen.

Sie schilderne Alysen's Geburtsnoth und Tod, und Geburt des schönen Knaben, zu Rennewarts Troste.

München besitzt zwei Codices

a) membr. 14 sec. 4o. 1 Colum. (C. germ. 42.)

In diesem Pergament-Cod. steht obiges Bruchstück, Bl. 161a.

Von deheiner slahte sachen:
Got herre ich wil dir machen,
Ein vil riches hospitale,
Dar schullen zw allem male,
wol fvnfhvndert Riter sin,
Ob vns icht tvn die Sarrazin,
Dar wir daz vil vaste wern,
Vnd mit dir wer die sele nern.

Bl. 161b. endet mit Zeile:

Nicht ze hôrende ez dem gezimet.

Nun fehlen einige Blätter, welche Lücke das oben angeführte Bruchstück fast ganz ausfüllt.

Der Pergament-Cod. hat gegen obiges Bruchstück manche Abweichung meist durch die Reimzeilen-Umstellung.

Der zweite in München befindliche Codex ist:

b) ein Papier-Codex chart. 15 sec. (C. germ. 231.) fol. (38 lin. Col.) 2 Colum.

Darin befindet sich das Bruchstück Bl. 59a. mit den Worten:

An kainer slachte sachen
Got here ich wil dir machen
Ain vil riches hospitale

*) Das abgebildete stein stoßen, das sonst selten fehlt, wird hier gerade nicht besonders genannt.


fol: 10a
Riwalin.
beatus
fol: 15b

Dar jnnen sollen zu allen male
wol fivnfhundert ritter sein
Ob vns ich tun die sarrazin
Das wir das vil vaste werñ
Vnd mit der were die sele nerñ

Der Schluß obigen Bruchstücks Bl. 2b. ist im Papier-Codex auf Bl. 61b. Mitte:

Dar zu wir hortten singen
Die engel das wir gedingen
(Fortsetz.: Sy haben geantwangen sy
Rennewart do nit enlie ꝛc.)

II. Das Maßmann'sche Bruchstück besteht ebenfalls aus 2 Blättern, größtes Folio, 2 Col., je 59 Zeilen, also 472 Verse, die sich folgen von Bl. 1 zu 2.

Anfang: Schier erholt er sich wider
Das er wider auf cham
Den schilt er do ze halse nam
Man truge im dar ein starches sper
Das trügen cha͞vm vyere her.
Dacz schutt er als ein swanchel reis.
Wilhalme der Markeys
Sprach nv tu des landes Reht
Dv solt nicht lenger sein ein chnecht.

Schluß 2d. Ich will ze haus reiten
Vnd pitt dise Ritter gut

Cod. Monach. membr. 50a. Mitte:

Schier erholte ez sich wider.
Daz ez da wider vsquam.
Den schilt er da zů halse nam.
Man pot im dar ain scharphez sper.
Daz trǒgen kavme viere her.
Daz swanch er als ein clainez reis.
Willehalme der markys
Sprach nv tů des landes reht
Dv scholt niht langer sin ein kneht.

C. Mon. 58b. unten:

Jch wil zehvse riten
Vnd biten alt dise Ritter gůt
(59a. Durch iren Ritterlichen mǒt
Daz sie mit mir rǒchen varn.)

Kunstwirk 1

Der unter Geräthe S. 15. Nr. 2. vorgeführte Teppich gehört hieher und wurde blos aus Versehen zu Geräthe gestellt.

2

Teppiche oder gewirkte Tapeten auf die Art wie Hautelisse gearbeitet hängen im Chor der St. Lorenzkirche zu Nürnberg in den alten Kirchenstühlen; die besterhaltenen werden in der Sakristei aufbewahrt, wovon eine mit der Jahrzahl 1511. Die auf den Teppichen gegebenen Vorstellungen betreffen die Geschichte der Heiligen.

Kriegswe 1

Underricht Titul vnd Namen diss Buchs, welchs in dry teil mit seinem Vnderscheid zu kriegssachen oder Kriegs Regimenten gemacht einem yden Kriegshern der krieg brauchen sol vnd mus seer nutz vnd nodturftig Auch allen Kriegsleuthen ein gut Register Kriegs Ordnung vnnd Regiment dardurch leichtlich zu erhalten. Vnd welcher herr kriegen muss vnd das benötigt ist Auch das durch kein mittel ersparen mag. Weil keiner nit lenger Frid haben mag dan solang sein Nachpuren wollen. So mus man kriegen vmb guts Friddens willen. alsdann mus die noit ein tugend geberen.

Papierhandschrift aus dem 16. Jahrh., 90 Blätter in folio — in der Trierer Stadt-Bibliothek. Hoffmann v. F.

Lehnwese 2

Urkunde, v. 1413, nach welcher Heinrich der Elter u. Heinrich der Jünger Reußen v. Plauen und Herrn zu Greitz des Bischof Albrecht zu Bamberg Burgmänner werden dafür, daß ihnen der Bischof 2 Fuder Zeiler Wein jährl. um Martini reicht u. bis Cronach fahren läßt, auf die Zeit seines Lebens u. so lange er Bischof ist. Die Reußen müssen alle Pflichten wie Burggutrecht u. Gewohnheit ist erfüllen.

Altes Schuldbuch des Bischof Albrecht. S. 30. im Arch. z. Bamberg. s. auch S. 93. u. 103. 156—57. 1457 gab es Jrrung u. Zuspruch deshalb. A.

D. Uebersichten.

Urkunden von Cronach. 3.

Urkunden-Verzeichniß, milde Stiftungen, geistliche Sachen der Stadt Cronach betreffend.

Aufbewahrt im Archive des Magistrats zu Cronach, und eingesendet von Cölestin Stöhr daselbst.

1) Einweißung u. Investitur des Frühmessers. De Anno 1380.
2) Stiftungs-Brief eines Jahrtages mit einem ewigen Pfund Heller auf einem Hof zu Knellerdorf v. J. 1381.
3) Stiftung über einem Aker ufm Gaitz, alle Montage eine Messe zu lesen. 1381.
4) Vertrag eines Pfarrers und gemeinen Stadt das Opfer-Taufgeld betreff. 1400.
5) Vertrag der Pfarrey und gemeinen Stadt zu Kronach, wegen Opfer. Anno 1408.
6) Tägliche und festtägliche Vesper betreffend. — 1410.
7) Testament des Hrn. Conrad Birkners de 1417.
8) Den zur Apostel-Messe gehörenden beträchtl. Zehend zu Bayersdorf betreff. 1417.
9) Stiftungs Brief der Cronacher Engelmeß, mit einem Fischwasser, Hauß, Hoffstadt und Garten zu Oberlangenstadt, dann einen Zehend in Neuendorf de Anno 1422.
10) Fundations Brief Hrn. Conrad Birkners der hiesigen (Cronachs) Apostel Meß de 1424.
11) Fundations Urkunde über die Mittelmesse zu Cronach, durch einen von Heinrich Weitner gestifteten Hof zu Höfles. 1425.
12) Pfründe-Häußer daselbst betreff. 1427.

13) Vertrag über ein Selgret, welches von den Provisuren gereicht werden soll. 1427.

14) Stiftungs Brief über 2 wöchentl. gesungene heil. Messen in der Pfarrkirche, dann eine in der St Nicolaus-Kirche. 1432.

15) Stiftungs Brief des Hrn. Wolfen von Waldenfels über 100 Guld. Von welchen Zinnßen jährlich wollenes Tuch unter den Haus-Armen an Petri Cathedra ausgetheilet werden soll. — 1531.

16) Stiftungs Brief des Bischofs Weigard v. Redwitz über einen grünen Sameten mit Perlein gestickten Ornat. 1531.

Joh. Huß. Von Hrn. Rath Kiefhaber in München eingesendet:

In dem Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters wird S. 92. unter der Rubrik: Bekanntmachungen, Anfragen Nr. 6. die Frage gestellt: „Welche Quellen finden sich zu einer Lebensgeschichte des Johann Huß?„

Es wäre gewiß ein schönes Verdienst, wenn ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter unpartheyischer Geschichtschreiber uns eine umfassende Lebensbeschreibung aus historischen Quellen und ältern und neuern darauf Bezug habenden Druck-Schriften geschöpft, eines Mannes, der in der Kirchen- und Reformationsgeschichte eine so wichtige Epoche herbeiführte, liefern würde. Es dürfte dies um so vollständiger möglich seyn, da nunmehr auch die böhmischen Archive der Geschichtsforschung auf das liberalste geöffnet sind. Ich will hiebei ein Verzeichniß derjenigen Druckschriften, welche mir über und von Johann Huß bekannt sind, mittheilen. — Wer Zusätze hiezu zu liefern vermag, thue es in dieser Monatsschrift, um die Literatur für die Bearbeitung des Stoffes so vollständig, als möglich zu erhalten.

Ioh. Hussi Opera tribus Tomis ab Ottone Brunfelsio edita. Sine die et consule. Wahrscheinlich einerlei mit dem folgenden:

Ioh. Hussi opuscula. Tom. III. s. l. e. a., worüber zu vergl. das literarische Wochenblatt. S. unten Seite 8. Nbg. 1770. 8. Bd. I. S. 105—115. Von der höchst raren und ersten Brumfelsischen Sammlung der Werke Johann Hussens in 3 Th. in 4. oben v. S. 103—115.

Epistolae quaedam piissimae et eruditissimae Io. Huss. c. praef. Lutheri. Viteb. 1537. 8.

Iohannis Hussii Martyrium. ein Predigt vom Märtyrer Johann Hussen, gethan durch M. Andr. Kreuch. Coburg 1595. 8.

In Calendario historico conscr. a Paulo Ebero exc. Viteb. 1579. 4. pag. 228. VI. Iulii. steht:

„Hoc die quidam scribunt natum esse Iohannem Huss. Est enim festus dies Bohemis.“

Pag. 230. VIII. Iul. Iohannes Huss Bohemus in Concilio Constantiensi publice pronunciatus haereticus et singulari ritu spoliatus iure sacerdotali per Archiepiscopos, damnatus ad supplicium ignis et traditus seculari potestati, dum educitur ad locum supplicii, gestans in capite mitram chartaceam Episcopali similem, in qua depicti erant duo daemones, cum inscriptione Haeresiarcha subinde inter eundum has voces ingeminavit: Iesu Christe Fili Dei vivi, qui passus es pro nobis, miserere mei. Tandem impositus rogo, eandem precationem aliquoties alta voce repetens, fortiter supplicium pertulit, anno 1415.

Pag. 354. III. Nov. 1414. Iohannes Huss venit Constantiam ad concilium frequentissimum, vbi contra datam fidem publicam 8. die Iulii sequentis anni crematus est.

Excerpta Iohannis Hussi condemnationem concernentia v. in Eccardi Corp. hist. T. II. n. XVI. p. 1859.

Ioh. Esberg, de Ioh. Huss. Ups. 1699. 8.

Magnum Oecumenicum Concilium Constantiense. VI. Tom. c. T. VII. Indic. G. C. Bohnstedt. Francf. et Lips. 1700. et Berol. 1742. fol.

Ioh. Huss. historia et monumenta. Norimb. 1583. fol. u. Lips. 1715.

Geistlicher Blut-Handel, Johann Huß In Costanz verbrannt Anno Domini 1415. mit Gemäldten und Figuren. 4.

Excerpta, Ioh. Huss. condemnationem concernentia. edit. Eccard. Lips. 1722. fol. Wahrscheinlich ein besonderer Abdruck aus dessen Corp. hist.

Reflexions sur les injures et obscenités, qu' on peut trouver dans les Ecrits de I. Huss. Bibl. Germ. T. IX.

Joh. Henr. Löder, Hussiten-Brief mit neuen Beylagen zur Historie Joh. Hussens. Leipz. 1712. 4.

Ad. Rechenberg, Historia Iohannis Huss. Lips. 1671. 4.

Aegid. Satius, de Ioh. Husso. Ien. 1566. fol.

Wilh. Seyfried, de vita Ioh. Huss., Martyris. 1729. u. cum notis I. C. Mylii. Ien. 1744. 4.

In des Aen. Sylvii Hist. Bohem. Amb. 1592. 4. handelt Cap. XXXVI. De Iohanne Hus: et Hieronymo Haeresiarchis in Constant. Concilio igni traditis. pag. 81—87.

Spies in s. Münzbel. Th. V. S. 241. gedenkt zwar auch, daß Th. I. S. 124. etwas von Joh. Huß vorkomme, es ist aber das Citatum nicht richtig.

In der Schrift: „Wie Hieronymus von Prag ain anhänger Johannis Huß durch das concilium zu Costentz für ain ketzer verurtailt vñ verprent worden ist, vnd wie er sich zu sterben berait hat.“ (s. von Pogäus Florentinus seinem ainigen Leonhardo Aretino.) 6 Blätter ohne Ort, Jahrzahl u. Drucker. (Um 1520 vielleicht.)

Eine Postill in Böhmischer Sprache, von Pfingsten bis zu Ende des Kirchenjahrs 1575.

Von Johann Hussen Postill, vid. Baumgarten T. I. p. 454. sq. T. II. p. 79. sq.

Histoire du Wicklefianisme. Ou de la doctrine de Wiclef, Jean Hus, et Jerome de Prague. Avec celles des Guerres de Boheme, qui en ont esté les suites. Lyon 1682. 12.

† Etliche Briefe Johannis Huß d. heil. Märt. aus dem Gefängniß zu Costentz an die Böhmen geschrieben, mit D. Luthers Vorrede. Witt. 1537.

Diese 4 Briefe kamen erst lat. heraus. Witteb. 1536. 8. Hernach folgte diese deutsche Uebersetzung derselben. Endlich folgte Lutheri edit. plenior latina. 1537. 8. Darinn noch viel mehr Briefe Joh. H. u. auch seine ganze Historie enthalten. M. s. m. M.

Dan. Saltbenii Bibliotheca. Regiom. Boruss. 1751. 8.

*Des grossen gemeinen Conciliums zu Costanz gehalten — Beschreibung 2c. Item von Johan Hussen vnnd Hieronymo von Prag, wie die gen Costanz kommen 2c. 2c. Zürch, Froschower. in Fol. c. J.

Dabei möchten noch zu beachten seyn:

Jac. Lenfant's Geschichte des Hussitenkriegs mit e. Supplement von Js. v. Beausobre. Presb. 1783—84. 4 Th. in 8.

Vollständige Geschichte der Hussiten seit d. Hinrichtung Johann Hussens bis auf die gänzliche Vertilgung aller Protestanten im Königreich Böhmen. Lpz. 1783. 8, und

Geschichte des Hussitenkriegs für Liebhaber der Geschichte merkw. Revolutionen. Zittau 1795. 8.

D. Kießhaber, k. bayer. Rath.

Franz Choral-Melodien.

96 alte und neue Choral-Melodien von Klamer. Wilh. Franz, Prediger zu Oberbörneke, im Regierungsbezirk Magdeb. Quedlinb. u. Leipz. 1832. 8.

Darin findet man folgende alte Melodien:

1. Puer natus in Bethlehem.

2. In dulci Jubilo; beide von Petrus Dresdensis, einem Hussiten, der 1440 als Cantor zu Zwickau gestorben seyn soll. Alte Volkslieder zu Weihnachten — von der Kirche selbst nicht aufgenommen.

3. Grates nunc omnes; Dank sagen wir alle; vom Gregor dem Großen.

4. Kyrie fons bonitatis; Kyrie Gott Vater in Ewigkeit.

5. Veni Sancte Spiritus; repte.

6. Da pacem; vom Gregor M. Verleih uns Frieden gnädiglich.

7. Magnificat, Meine Seele erhebet den Herrn,
8. Domine nunc dimittis.
9. Die große Litaney.
} alte Antiphonie.

10. Nun bitten wir den heiligen Geist, ein altes Pfingstlied; auch bei der Aufnahme in geistliche Brüderschaften; (Lied der Flagellanten; auch in dem Nibelungslied schon eine Spur; Nun lon Euch Christ, der aller Ding gewaltig ist. Klage Vers. 1582.

11. O du Liebe meiner Liebe, Passionslied, oft verwechselt mit: Werde munter mein Gemüthe. — Nach der asiatischen Banise: „Sollen nun die grünen Jahre.“

12. Von Gott will ich nicht lassen; nach dem Bänkellied: Innspruck ich muß dich lassen.

13. Mitten wir im Leben sind, Media in vita sumus, von Notker.

14. Mag ich Unglück nicht widerstehn. Von der Wittwe des 1526. bei Mohacz umgekommenen ungarischen König Ludwigs, Schwester Karls V.

15. Surrexit Christus hodie; Erstanden ist: der heilig Christ.

16. A Solis ortus cardine, Christum wir sollen loben schön.

17. Hostis Herodes impie. Was fürchst du Feind Herodes sehr. Beide aus dem 5ten Jahrhundert, vom Bischof Seducius.

18. O Lux! beata Trinitas. Der Du bist drei in Ewigkeit. —

19. O Christe, qui Lux et dies. Christ der Du bist Tag und Licht.

20. Veni Creator Spiritus. Komm Gott Schöpfer, H. Geist. (3 alte Hymnen.)

21. Dies est Laetitia. Der Tag der ist so freudenreich; auch Ein Kindelein so löbelich; vom H. Bruno, Bischof zu Meißen.

22. Stabat Mater ad lignum Crucis. Da Jesu an dem Kreuze stand.

Lang.

Jung Miscell.

Unter den ältern Büchern, welche Materialien zur Geschichte des Lebens des deutschen Mittelalters darbieten, sind Carl Ferd. Jungens 5 Tomi Miscellaneorum 8. 1739—48. gewiß sehr bemerkenswerth, wohl aber nicht allgemein bekannt. Es wird daher für Manchen Interesse haben, dieses Werk dem Inhalt nach kennen zu lernen, ich gebe daher eine Uebersicht davon, so weit sie mir zur Mittelalterskunde dienlich scheint.

I. Tom.

I. Matricula Nobilium. S. 1—31. v. J. 1124—1346.

III. V. Obstagium oder Einritt. S. 37. Urkund.

IV. Weitere Matricula Nobilium. v. S. 52—97. v. J. 1271. —1670.

VI. Rathschlagung der Kurfürsten Rete Türkenhülfe betr., wobey alle einzelne Hülfe aufgezählt. S. 99—133. v. J. 1348.

VII. Gesellschaft u. l. Frauen auf d. Berg bey Alt Brandenburg. S. 133—154.

VIII. Ordnung d. löbl. Bruderschaft z. d. heil. Heide bey Cadelspurg. S. 155—161.

IX. Ordnung des Kampf-Gerichts d. Burggrafthums z. Nürnberg.

X. Etliche Kampf- oder Kolbengerichts-Fälle. S. 172.

XIII. Anschlag der Fürsten zu Oestreich 2c., den Schweitzerkrieg betr. v. 1466. S. 285—93.

XIV. Genealogie d. Marggrafen v. Brandenburg. Leichenbegängniß d. Marggraf. Friedrich 1440. S. 312—22. Leichenbegängniß Marggraf Albrechts 1486. v. S. 322—38. sehr ausführl.

XV. Angabe der Ritterschaft die Marggraf Albrecht dem Kaiser zu Dienst wider Herzog von Burgund geführt. 1474. S. 361—66.

XVI. Ritterrecht welches Marggr. Albrecht zu Schwabach hielt 1473. S. 366—68.

XVII. Turnier zu Onolzbach am Sonntag Exaudi 1485 gehalten. S. 368—96.

II. Tom.

I. Urkundensammlung v. 993—1412. S. 1—32.

II. Hailsbronner Todtenkalender v. 1483. S. 33—46.

III. Statuten u. Urkunden des Ritterordens der J. Maria zum Schwan. S. 46—63.

IV. Stift z. h. Gumbert Todtenkalender. S. 63—79.

V. Matricula Nobilium v. 1220—1624. S. 79—116. S. 134. Siegel Albrechts Burggr. v. Nbg. 1360. S. 139. Siegel Fridrichs Burggr. v. Nbg. 1369. Reutersiegel.

III. Tom.

VI. Verzeichniß der Brandenb. Amtleute, welche die er-



neurte Erbeinigung mit Sachsen, Brandenb. u. Hessen beschworen. 1537. S. 234—36.

V. Matricula Nobilium v. 1264—1650. S. 236—285.

VII. Leichenbegängniß des Marggr. Siegmund z. Brandenb. 1495. S. 287—305.

VIII. Geschichte Ritters Michael v. Ehenheim u. seines Stammes. S. 306—373. Vorfälle im Flanderisch. Kriege v. 1488. S. 323. Thurniere zu Heidelberg, Stuttgart, Onolzbach, Bamberg, Würzburg. S. 339. u. f. Kaiser Max. als Röm. König erwählt 1486. S. 341. Ritterschläge, Schwanenorden ꝛc. S. 345. u. f. Thurnier z. Würzburg 1474. S. 366. Das Ganze äußerst interessant.

IX. Urkunde v. 1381—1528. S. 374—392.

X. Pflicht des Todtschlägers gegen die Hinterbliebenen des Gemordeten. Kreuze ꝛc. 1523. S. 392. u. f.

IV. Tom.

I. Urkunden v. 1147—1551. S. 1—69. Verzicht der Burggräfin Elisabeth' v. dem Landgericht zu Nürnberg 1467. S. 55. Margareth v. Brandenb. Aebtissin zu Hof. 1486. S. 58. Dorothea v. Brandenb. ins Closter S. Clara z. Bambg. 1492. S. 60.

Matricula Nobilium 1193—1647. S. 70—89.

Vom fränk. Kreis Obristen Amt, worin die ganze fränk. Kriegsverfassung von d. Mitte des 16ten Jahrhunderts an zu finden. S. 92—524.

V. Tom. Fortsetzung v. fränk. Kreis Obristen Amt.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 12

Warum wird in Nürnberg das schon vor vielen Jahren projektirte Conservatorium für Alterthümer nicht errichtet? Welches sind die Hindernisse, und auf welche Art wären solche zu beseitigen? R.

13

Warum hat der Herr Direktor Reindel zu Nürnberg die Judenschule zu Fürth im deutschen Kirchenstyl erbauet? Wäre nicht ein anderer Baustyl zu einem solchen Gebäude passender gewesen? R.

14

Warum sind wohl den neuen Bänden der Monumenta Boica Abbildungen der Klöster, ihrer Siegel und Denkmale, nicht, wie den frühern Bänden, beigegeben? R.

15

In Ulrichs v. Hutten Werken, herausgegeben v. E. Münch T. III. p. 658. u. f. ist mehreres über Peter v. Aufseß gesagt und von einer Schutzschrift desselben für Herzog Ulrich von Würtemberg, welche der histor. Literatur entzogen sey, die Rede. Es wäre mir sehr willkommen, diese Schutzschrift ausfindig zu machen, da ich seit längerer Zeit Beiträge zur Lebensgeschichte der merkwürdigsten Männer meines Geschlechts sammele; ich frage daher an, ob sich irgendwo nähere Notizen darüber, sowie überhaupt über Peter v. Aufseß und dessen Geschlecht (in so weit sie noch nicht in bekannten Druckschriften enthalten sind), vorfinden? H. v. Aufseß.

F. Mannigfaltiges.

Schimpfnamen.

Vom 16. Jahrhundert findet man in den Streitschriften der Gelehrten die auffallendsten Schimpfwörter, womit sie ihre Gegner bezeichneten. Ein Auszug solcher Wörter aus dergleichen Schriften wird den Lesern der Curiositäten nicht unangenehm seyn.

Nicolaus Selnecker giebt selbst die Schimpfnamen an, womit ihn seine Gegner bezeichneten, in seiner „kurzen einfeltigen antwort auf das Examen vnd unchristlich lesterbuch eines Sacramentirischen Mammeluchen, der sich nennet German Beyer von Hall, Leipz. 1504. 4.“ — „Ihr kommet den mehrern Theil nur auf meine arme Person, und weil ich von Natur bin, wie mich Gott erschaffen hat, klein und unansehnlich, und wie David von sich redet, nikeleh, ein armer geringer Mann, so gehet ihr damit um, und erlustiget euch nach euers Herzens arger Lust, und nennet mich Selenkerle, Doctorle, Nanum, Zwerglein, Aefflein, Lutheräfflein, Spitz- und Lotterbüblein, Männchen mit kurzen Beinen, Närrchen, Fantästlein, Wäscherlein, der nie keine Bibel noch Patres gesehen, vielweniger gelesen habe, den Gott also habe machen und erschaffen wollen, daß er ein klein Fantästlein, und nicht ein großer Doctor seyn solte, der kein Theologus sey, sondern der den Marcolphum und Eulenspiegel lesen und predigen sollte, der ein Schwärmerchen sey, und nicht wisse, wo er daheim sey, ja der ein Capernait, ein Fleischfresser und Blutsäufer sey, ein Menichäer, ein Ubiquitist, ein Judas, ein Marcionit, an Verstand grob und tölpisch ꝛc. — J. H.

Rathsordnung.

Eine alte Ordnung des Stadtraths zu Bamberg v. 1445.

Die Zeit wann sich der Rath versammelt

Im Sommer früh zwischen 6 u. 7.

Im Winter zwischen 7 u. 8.

Bußen für die Versäumniß.

Wirthe, Kinder u. Gesinde sind verpflichtet dem Rathspflichtigen die vom Stadtknecht, Pütel oder Hausknecht geschehene Vorladung zu melden.

Im Rath darf nur der Burgermeister oder auf sein Geheiß jemand sprechen.

Nur der befragt wird darf antworten.

Die nöthigste Sach solle zuerst behandelt und keine andere Sache soll dazwischen vorgenommen werden.

Act. fer. III. post dominic. cantat. 1445.

Verord. Buch 1459. Magistr. z. Bbg. f. 19. A.



A. Literatur- und Kunstanzeigen.

310 Chmel, Joseph, reg. Chorherr von St. Florian, Materialien zur österreichischen Geschichte aus Archiven und Bibliotheken gesammelt. 1 Bd. 1 Heft. Auch unter dem Titel: Beyträge zur Geschichte K. Friedrichs IV. 1 Bd. 1 Heft. 4. Linz b. J. Finz u. Sohn. 1832. 2 f. Der Herausgeber sprach sich in der Vorrede dahin aus, daß er dasjenige, was er seit Jahren aus verschiedenen Archiven und Bibliotheken des Landes sammelte, nach und nach in zwanglosen Heften herauszugeben gedenke. Die Zeit K. Friedrichs IV. (III.) soll zuerst auf diese Weise und sodann frühere und spätere Zeiten auf ähnliche Weise bearbeitet werden. Der Vorrath sey beträchtlich. Der Inhalt dieses Heftes besteht aus einem Auszug des Handschriften-Verzeichnisses des k. k. Archives, aus Regesten v. J. 1424—1439 und aus 35 abgedruckten Urkunden und Aktenstükken. Dem Unternehmen ist bester Fortgang zu wünschen und es ist der Nachahmung anderer deutscher Länder würdig. A.

311 Köbbelen, D. A. H., Geschichte der Stadt Gronau, ein Beitrag zur Geschichte des Fürstenthums Hildesheim. 8. (10½ B.) Lüneburg, Herold und Wahlstab. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 kr.

312 Kunhardt, A. M. Prof. Henr., Martinus Lutherus libertatis christianorum vindex, sive de vita meritisque Lutheri brevis narratio Gymnasiorum tironibus scripta. 8 maj. (7 B. u. 1 Blatt Corrigenda.) Lubecae, Asschenfeldt. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 kr.

313 Leo, Dr. Heinr., zwölf Bücher niederländischer Geschichten. 1r Thl. Enthaltend die ersten 6 Bücher oder die Geschichte der einzelnen niederländ. Landschaften bis zu der Herrschaft des Hauses Burgund. gr. 8. (60 B.) Halle, Ed. Anton. Druckvelinp. 4 Thlr. oder 7 fl. 12 kr.

314 Lochner, G. W. K., Entstehung und erste Schicksale der Brüdergemeinde in Böhmen u. Mähren, und Leben des Georg Israel, ersten Aeltesten der Brüdergemeinde in Groß-Polen. Als Beiträge zu einer slavischen Kirchengeschichte herausgeg. gr. 8. (11 B.) Nürnberg, Campe. Velinp. 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 fl. 21 kr.

315 Marx, Lehrer Chr., Geschichte des Gymnasiums in Cösfeld. gr. 8. (11 B.) Cösfeld 1829, Literar. Kommiss.-Komt. geh. n. ¾ Thlr. oder 1 fl. 21 kr.

36 Pfaff, Konrector D. K., die Quellen der ältern wirtembergischen Geschichte u. die älteste Periode der wirtemberg. Historiographie. Eine Abhandlung. gr. 8. (3 B.) Stuttgart 1831, Steinkopf. geh. ¼ Thlr. oder 27 kr.

317 Renesse-Breidbach, Comte de, Histoire numismatique de l'évêché et principauté de Liége, depuis les temps les plus reculés jusqu'à la réunion de ce pays à la république Française, enrichie de dessins de principales Médailles, Médaillons, Jetons et Monnais. Lexicon-8. (15 B. u. 1 Heft mit 79 Steintaf.) Bruxelles 1831, 30. (Francfort a. M., libr. Hermann.) Velinp. br. n. 5 Thlr. 12 Gr. oder 5 Thlr. 15 Sgr. oder 9 fl. 54 kr.

318 Starklof, Ludwig, Wittekind. Ein Gemälde altdeutscher Heldenzeit. 4 Thle. 8. (1r—3r Thl. 70 B., rest. 4r.) Mainz, Kupferberg. Schreib-Velinp. 6 Thlr. oder 10 fl. 48 kr.

319 Vasari, Maler und Baumeister, Giorg., Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister, von Cimabue bis zum Jahre 1567. Aus dem Italien. — Mit den wichtigsten Anmerkungen der früheren Herausgeber, so wie mit neueren Berichtigungen und Nachweisungen begleitet und herausgegeben von Ludw. Schorn. 1r Bd., enthaltend der Original-Ausg. 1r Thl. Mit 30 lith. Bildnissen. gr. 8. (28 B.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 2⅔ Thlr. oder 4 fl. 48 kr.

320 Versuch einer kurzen Geschichte der Landstände des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig bis zum Jahre 1803. (1½ B. Hannover, Hahnsche Hofbuch.) Druckvelinp. geh. 5 Gr. oder 6¼ Sgr. oder 23 kr.

321 Voit von Salzburg, Freyh. August, die uralte Kaiserburg Salzburg bei Neustadt a. d. Saale. Mit 4 Abbildungen. 8. Bayreuth b. Grau. Am Schluß 2 Urkunden. Geschichtliche Notizen über das Geschlecht der Voiten von Salzburg.

322 Witzleben, F. A. v., geschichtlich geographischer Atlas von Europa. Von der Errichtung der ersten Staaten bis zu den neuesten Zeiten, in 3 Lieferungen, XVI Tabellen u. XIII lith. Karten enthaltend. 2te Liefer. (Tabelle VI. bis XI. und Karte V. bis VIII.) Von Karl dem Großen bis zum Beginn der Reformation, oder von 768 bis 1517. gr. Fol. Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. Schreibp. geh. 1¾ Thlr. oder 3 fl. 9 kr. Die 1ste Liefer. Ebend. 1828, hat gleichen Preis.

323 †Zuinglii, Huldrici, Opera. — Completa editio prima curant. Melch. Schulero et Io. Schultessio. (1ste Liefer.) Vol. I. Germanica origine scripta quorum Pars I. cont. Didactica et Apologetica pro consequendo transitu in evangelicam veritatem ac libertatem ab Anno 1522 usque ad Martium 1524. Lexicon-8. (44¾ B.) Turici 1829, Schulthess. Druckvelinp. n. 4¾ Thlr. oder 8 fl. 33 kr.

Zuinglii idem liber (2te Liefer.) Vol. VII. Epistolarum a Zuinglio ad Zuingliumque scriptarum Pars I. Lexicon-8. (36¾ B.) Ibidem 1830. Druckvelinp. n. 4 Thlr. 18 Gr. oder 4 Thlr. 22½ Sgr. oder 8 fl. 33 kr. Berichtigung. Die 2te Liefer. der deutschen Ausgabe kostet nur n. 2⅓ Thlr. oder 4 fl. 12 kr.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

Geschichte. 11

Herr Joseph Chmel, Chorherr zu St. Florian bei Linz, welcher bereits ein Heft Materialien zur Oesterreichischen Geschichte herausgegeben (s. oben unter Literatur- und Kunstanzeigen Nr. 310.), bezweckt die Herausgabe sämmtlicher Materialien zur Oesterreichischen Geschichte und spricht sich in einer Ankündigung seines Unternehmens dahin aus:

"Der Zweck dieser Hefte ist nun einerseits den bisher bekannten und gedruckten Vorrath der Quellen für die österreichische Geschichte zu verzeichnen, aber auch andererseits so viel möglich das noch zu benutzende, und in den Archiven und Bibliotheken vergrabene Materiale anzugeben und zu Tage zu fördern.

"Durch huldvollste Gewährung Sr. Durchlaucht des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Herrn Fürsten v. Metternich, und Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Kolowrat erhielt der Herausgeber den Zutritt zu den Archiven des Staates und Landes. Was ihm durch die großmüthige Unterstützung und Förderung von Seite seines Stifts-Obern und mehrerer seiner Mitbrüder zu leisten möglich ist, soll geleistet werden; er bittet aber dringendst jeden Freund und Kenner der vaterländischen Geschichte, ihm mit Rath und That beizustehen, besonders wären ihm Verzeichnisse von Urkunden und Handschriften willkommen, um daran seine Forschungen knüpfen zu können; nur durch thätige Theilnahme und Mithülfe kann etwas Vollständiges geliefert werden." A.

12

Herr Lammers, erster Burgermeister zu Erlangen, bearbeitet eine ausführliche Geschichte jener Stadt, woran es bisher fehlte. Ficks Nachrichten waren sehr mager und zum Theile unrichtig. Nun sind zu jener Geschichte auch die königlichen bayer. Archive geöffnet. Man kann daher die möglichste Vollständigkeit und Richtigkeit, besonders unter Anleitung der Archivsvorstände, gewärtigen. Oesterreicher.

Siegelkunde. 3

Ich habe mir viele Beiträge zur Siegelkunde gesammelt und gedenke, wenn mich Gott noch einige Jahre am Leben erhält, und sich ein Verleger findet, solche für den Druck auszuarbeiten.

Dr. Kiefhaber,
K. B. wirkl. Rath.

Glasmahlerei. 1

Herr Bischof, Joseph Vitus Burg zu Mainz, wird mit Beihülfe wohlthätiger Freunde seinem sel. Vorfahrer, Bischofen Joseph Ludwig Colmar, ein Denkmal in der Domkirche zu Mainz errichten, vorzüglich aber für 3 große Fenster im hohen Chor geschmolzene Glasmahlereien durch den ausgezeichneten Künstler, Glasmahler Helmle zu Freiburg im Breisgau, fertigen lassen. In einer öffentlichen Einladung zu Beiträgen für dieses Denkmal spricht sich der Herr Bischof in Betreff der Anordnung dahin aus:

"Da die Fenster sehr hoch sind, so erhalten sie zwei Abtheilungen, welche durch gothische Architektur von einander getrennt werden. In der untern Abtheilung des ersten Fensters würde der Kalvarienberg mit Christus am Kreuze, und den sich dabei befindlichen Maria und Johannes (Joh. 19, 25), in der obern Abtheilung die Auferstehung des Heilandes dargestellt werden. (Matth. 28, 1.)

Das zweite Fenster würde in der untern Abtheilung die Geschichte (Matth. 16, 19) darstellen, wie Jesus dem Petrus die Schlüssel des Himmels übergiebt, und seine Kirche begründet. In der zweiten Abtheilung würde das Gemälde die Taufe Jesu am Jordan darstellen, mit der Erscheinung des heiligen Geistes in Gestalt einer Taube, wo er für den Sohn Gottes erklärt wird. (Matth. 3, 16).

Das dritte Fenster würde in der untern Abtheilung das Gemälde enthalten, wie Jesus nach der Auferstehung den Jüngern erscheint, und ihnen die Vollmacht zu binden und zu lösen ertheilt. (Joh. 20, 21.) In der zweiten Abtheilung würde das Gemälde die Sendung des heil. Geistes darstellen, durch welche die christliche Kirche in Wirksamkeit gesetzt wurde. (Apostelg. 2, 3.). A.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler.

Von mehreren Seiten wurden Grabmäler zur Aufnahme in den Anzeiger mitgetheilt, hie und da aber Jahr und Ort des Grabmales übergangen. Die Redaktion bittet ergebenst, bei dergleichen gefälligen Mittheilungen, wenn auch nicht immer die Umschrift wörtlich, doch jedenfalls die Namen und Jahreszahlen, ebenso den Ort, wo sich das Monument befand oder befindet, anzugeben, da man sonst für den Anzeiger keinen Gebrauch von den Mittheilungen machen könnte. (s. oben S. 22 u. 23). A.

zu 227

Grabstein des Grafen Ernst v. Gleichen ist auch abgebildet in Falkensteins Annal. Thuringo-Nordgav. 10te Nachlese, und gehört zu der Abhandlung daselbst: Beweis, daß Graf Ernst von Gleichen nicht zwei Weiber zu gleicher Zeit gehabt. S. 201. und die Noten (bb) u. (cc). K.

383

Grabmal des Grafen Ulrich von Truhendingen und seiner Gemahlin Imagina befand sich in den älteren Zeiten (1767) in der Klosterkirche zu Heidenheim. Die Inschrift für den Ersten war: Anno domini M.CCC.X. Lamperti episcopi etc. Ulricus de Truhedingen; für die Letztere waren nur die Worte: Ymagina idus, noch vorhanden. Ich besitze eine Zeichnung, welche Joh. Amad. Dav. Steingruber gefertiget hat. Ob dieses Grabmal noch stehe, ist mir unbekannt. D.

384

Grabmal Heinrichs von Seinsheim in der Kirche zu Mariaburghausen in Bayern mit folgender Umschrift: Anno domini



M.CCC.XLV, obiit Heynricus miles de Sayensheym. XV. Kal. Feb. Es ist von feinem Sandstein und ganz gut erhalten. Eine stehende Figur mit zwei Hunden unter den Füßen. Links der Schild, mit dem Helme, über welchem der Kopf eines alten Mannes; rechts ein Schwert, über diesem ein Paar Handschuhe; am Gürtel ein Dolch. Oesterreicher.

385 Grabstein des Georg Truchseß von Baldersheim, gest. 1484, in der Pfarrkirche des ehemals Würzburgischen Städtchens Aub, kniet mit seiner Gemahlin unter einem Crucifix. Neben die 8 Ahnenwappen. Nach einer alten in meiner Sammlung befindlichen Zeichnung. Biedermann nennt in seinen genealogischen Tabellen, Kanton Odenwald Tab. 423a. die Gemahlin: Susanna v. Thüngen, welches aber nach den Ahnenwappen unrichtig ist; sie war eine Tochter des Cunz von Rinsterlohe und der Barbara Truchseßin v. Baldersheim u. st. 1474. Heller.

386 Grabstein des Otto v. Lichtenstein in der Kirche zu Geßlach in Franken, mit einem Wappen und der Umschrift: Anno dni M.CCCC.LXXXXIII jar auf Donnerstag nach Sanct urbain starb der gestreng und ernvest ott von lichtenstein zum Geyersperg ritter dem got genedig sey.

387 Grabstein der Frau Eva v. Lichtenstein zu Geyersberg, geborne Stiber v. Buttenheim 1521, in derselben Kirche zu Geßlach; sehr groß u. zugleich für mehrere spätere Sterbfälle gefertigt wohl erst nach 1561.

Nr. 386 u. 387. mitgetheilt durch H. Dechant Haas zu Scheßlitz.

388 Grabmal des Hans von Waldenrod, Ritter und seiner Gemahlin Sibylla von Waldenrod, geb. von Sentersheim. Anno Domini M.CCCC.LXXIII Jar an S. Pancratii Abend verschied der Gestreng erbar und Vest Hans von Waldenrod, Ritter. Seiner Gemahlin Beischrift lautet also: „Anno Domini M.CCCC.LVIII. Jar an Sanct Pauls Abent starb Frau Sibylla von Waldenrod, geborne von Sentersheim.“ befindet sich nicht nur in des vorerwähnten von Falckensteins Anal. Nordgav. zweiten Nachlese zur Abhandlung Nr. 1. S. 85—88. von Hannßen von Wallenrod, sondern auch in dessen Chronicon Svabacense, mit Zus. von Joh. Geo. Maurern. 2te Aufl. Schwab. 1756. 4. S. 69.

389 Grabstein Ulrichs von Sulzburg in der St. Jacobs-Kirche zu Nürnberg mit der gothischen Umschrift: † anno domini m°. cc°. lxxx°. vi°. obiit. dominus. ulricus. de. Sulczperg. una. cum vxore. xiii°. kl. novembris. quorum. anime. requiescunt. i. pace. Oben ein altes Wolffsteinisches Wappen, welches auch in Köleri Historia Dominorum et Comitum de Wolfstein p. 13. in Kupfer gestochen zu sehen; indem aber daselbst ein und das andere unrecht gezeichnet; so ließ dieses Grabdenkmal mit der Umschrift und Wappen in Kupfer gestochen versehen: Joh. Heinr. von Falckenstein Achten Nachlese fr. Anal. Thuringo-Nordgav., wo er S. 174. §. V. von einem Wolffsteinischen Wappen handelt. *)

Des Grabmals ist auch ohne Abbildung gedacht und bemerkt in J. Chr. Ernst Lösch Geschichte und Beschreibung der Kirche zu St. Jacob in Nürnberg. (Nbg. 1825. 8.) S. 5.

Nr. 388 u. 389. mitgetheilt durch Hrn. Rath Kiefhaber.

---

*) s. auch Siebenk. Mat. 1. pag. 66.

Reitersiegel.

Siegel des Grafen Heinrichs von Altenburg 1234.

78 Siegel. Alberti dei Gratia ducis Saxonie, Angarie et Westfalie. 1239. Der Herzog und das Roß bepanzert, mit der rechten Hand hält ersterer das Sper, mit der linken das Schild.

79 Siegel desselben Herzogs 1256, worauf das Pferd des Herzogs unter dem Zaum mit einem Schellenkragen bekleidet ist.

Von 77—79. mitgetheilt durch H. Rath Kiefhaber zu München und abgebildet in G. S. Treuers gründl. Geschlechts-Historie des Hauses der Herrn v. Münchhausen. Götting. (1740) in fol.

80 Siegel Herzog Ottos von Oesterreich 1302.

81 Siegel Herzog Ludwigs v. Bayern 1339. in Bergmanns Geschichte von München.

82 Siegel Herzog Stephans von Bayern 1338. ebendas.

83 Siegel Herzog Ludwigs von Bayern 1338. ebend.

84 Sig. Ducis Bavariae Ludovici Severi 1272.

85 Sig. Ducis Bavariae Ludovici filii Ludovici Severi 1287.

86 Sig. Duc. Bavariae Henrici 1287.

87 Sig. Duc. Bavariae Ottonis 1295.

88 Sig. Duc. Bavariae Ludovici 1295.

89 Sig. Duc. Bavariae Stephani 1295.

90 Sig. Duc. Bavariae Heinrici Senioris 1318.

91 Sig. Duc. Bavariae Ottonis 1318.

92 Sig. Duc. Bavariae Heinrici junioris 1318.

93 Sig. Gebhardi Comitis de Sulzbach.

Von 84—93 Sigilla quaedam Cupro incisa. Ratisp. 1752. 4. als Anhang zum Liber Probationum der Ratisbona Monastica.

94 Sig. Bertholdi Marchionis Istriae et Ducis Meraniae 1187. zu finden in Sammler für Geschichte u. Statistik von Tyrol. IV. 2. Stück.

Von Nr. 80—94 mitgetheilt von Ritter v. Lang.

Elfenbein- Perlmutter-Arbeiten.

Vor Kurzem war Hr. Prof. v. Reider zu Bamberg so glücklich einige sehr alte Elfenbein- und mehrere alte Perlmutter-Arbeiten zu erhalten.

1 Ein ovaler Ring von Elfenbein von 4½ Zoll Durchmesser der Länge nach, 3 Zoll der Breite nach, 4 Zoll Höhe. Dieses Gefäß halte ich für ein tragbares Weihwassergefäß, dessen Boden und Henkel nur fehlen, aber wohl ehemals von Metall gewesen seyn mögen. Oben und unten laufen schmale Reife von Messing herum mit lateinischen Inschriften, deren Buchstabenform auf das 11te Jahrhundert schließen lassen. Die Schrift des obern Ringes besteht aus folgenden Worten:

FVDIT. AQAM. TEMPLI. PARS. DEXTERA. FORMA. FVTVRI.

EXPRIMIT. HOC. QVOD. AQVAM. XPT. PARS. DEXTERA. FVDIT.

Die Schrift des untern Ringes heißt:

DEXTERA. PAS. XPI. DS. E. AQVA. SPS. EJVS. OMNIS. AB. HAC. INFVSVS. AQVA. SALVATUR. IN. IPSA.

Zwischen den Reifen von Metall sind in Elfenbein nach dem Styl des 9. bis 11. Jahrhunderts Menschen, Thiere und Arabesken erhaben gearbeitet. Neben einer byzantinischen Säule 2 Männer mit Keulen und herzförmigen Schilden im Kampfe

mit einander, zwei Löwen oder Leoparden eben auch zu gegenseitigem Kampfe gerichtet, ein Mann, der in ein Jagdhorn bläst, und ein von 2 Hunden angefallener Hirsch. Unten herum eine Arabesken-Einfassung. Da dieses Weihgefäß allem Anschein nach wenigstens dem 11. Jahrhundert angehört und zu Bamberg sich befand, so möchte der Schluß, daß es von Kaiser Heinrich II. herstamme und bei Einweihung des Domes oder der S. Stephanskirche 1012 oder 1020 gebraucht wurde, nicht zu gewagt erscheinen. Ob die Figuren mit den Inschriften in gewisser Beziehung stehen oder wie beide klar zu deuten sind, möchte eine Frage seyn, deren Lösung für den Alterthumsforscher nicht ohne Interesse wäre. Der Anzeiger wird wo möglich bald eine getreue Abbildung dieses Gegenstandes liefern.

2 Ein Gebetbuchdeckel von Elfenbein mit erhabenem Schnitzwerk im byzantinischen Styl, 7 Zoll lang, 3¾ Zoll breit. Erhöht sitzt der Heiland, ein Buch in der linken Hand, die Rechte erhoben, wie zum Schwur. Unter demselben in zur Hälfte verkleinertem Maasstab S. Peter und Paul. Die Einfassung mit Laubwerk, ganz ähnlich dem Hauptgesimse des Bamberger Domes. Nach Angabe des Eigenthümers war dieser Deckel auf einem Gebet- oder Psalm-Buche Kaiser Heinrichs II. oder seiner Gemahlin Kunigundis.

3 Elfenbeinschnitzwerk im byzantinischen Styl, die Geburt Jesu vorstellend, Maria unter einem größern gedrückten Bogen im Bette, 2 Engel darüber in einer Drapperie; dann in einem zweiten engern Bogen von gleicher Höhe das Jesus-Kind in einer Art Krippe, Kästchen, welches auf Säulen ruht, darüber Ochs und Esel, darunter auf einem besondern mit Löwenfüßen versehenen Sitz, Joseph. Höhe 3¾ Zoll, Breite 5½ Zoll. (S. Verz. des Heinlein. Kunstkabinets z. Nürnberg. Nr. 347.)

4 Die Geburt Jesu in Perlmutter geschnitzt, im Styl des 15. Jahrhunderts.

5 Die heil. Familie auf der Flucht nach Aegypten, desgleichen.

6 Der Tod Mariä, desgleichen.

7 Die Darbringung im Tempel (Beschneidung?), desgleichen.

8 Die Heimsuchung Mariä. Jedes der Stücke von 4—8, im Durchschnitt 2½ Zoll breit, 3 Zoll hoch. (vergl. das oben bei 3 angef. Verzeichniß Nr. 369.)

chtungen. 12

der tanhauser,

das älteste Lied im Munde des teutschen Volkes.

Als ich im Sommer 1830. den eben so liebenswürdigen als gelehrten alten Chorherrn, F. J. Stalder, (Verfasser des schweizerischen Idiotikons, 1812. und der schweizerischen Dialektologie, 1819,) zu Beromünster im Aargau besuchte, kamen wir unter anderm auch auf die teutschen alten Volkslieder zu sprechen; wir bedauerten, daß sie schon beinahe alle verschollen sind, und statt derselben jetzt meistens dummes, saft- und kraftloses Zeug gesungen wird, aus welchem das Volk weder für das Herz noch für den Verstand einigen Genuß schöpfen kann. Stalder versicherte mir, daß in der Zeit, da er Pfarrer zu Escholdsmatt im Kanton Luzern war, der Tanhauser noch in den Entlibucher Bergen gesungen wurde; er berief sich dabei auf seine eben in der Stube anwesende Magd, welche selbst noch die erste Strophe des Liedes zu singen wußte.

Die Weise des Liedes hatte einen so eigenen, rührenden Ton, die Worte, in Laut und Zusammenhang etwas so alterthümliches, daß ich mich ungemein davon angezogen fühlte: mein Gastfreund hatte die Güte, alsbald an seinen ehemaligen Pfarrort zu schreiben, und mir das Lied sammt seiner Weise kommen zu lassen. Ich erkannte sogleich, daß diese Recension, wie die einfachste, so auch die älteste seyn müsse, älter als wie wir sie noch in einigen fliegenden Blättern alten Nürnberger und Augsburger Druckes haben, und wie sie in Kornmanns Venusberge, bei Prätorius in der Blocksbergs-Verrichtung. Lpzg. 1668. und in des Knaben Wunderhorn, I. 86. erscheint; besonders machte mir die hinzugefügte Weise dasselbe sehr werth, und ich dachte, daß es den Lesern und besonders den Leserinnen des Anzeigers nicht unwillkommen seyn werde, das älteste noch im Munde des teutschen Volkes lebende, das Lied von dem weitgewanderten Tanhauser, singen zu lernen. Hier ist es also, wie es von sechshundert Jahren her in den Entlibucher Bergen in der Schweitz noch gesungen wird reinen frowen ze dienst geschrieben von Spp.

☞ (Hieher die Musikbeilage.)

1.

Welle groß wunder schauen will,
Der gang in grüonen wald uhse.
Tanhuser war ein ritter guot,
Groß wunder wollt er schauen.

2.

Wann er in grüonen wald usen kam,
Zuo den schönen iunkfrauen,
Sie viengen an ein langen tanz,
Ain iar war inen ain stundi.

3.

Tanhuser, lieber tanhuser mein!
Weit ir bei uns verbleiben?
Ich will euch die iüngste thochter gä
Zuo ainem ehlichen weibi.

4.

Die iüngste thochter die will ich nid,
Sie threit der teufel in ihre!
Ich gses an ire brun augen an,
Wie er in Ihren tuot brinnen.

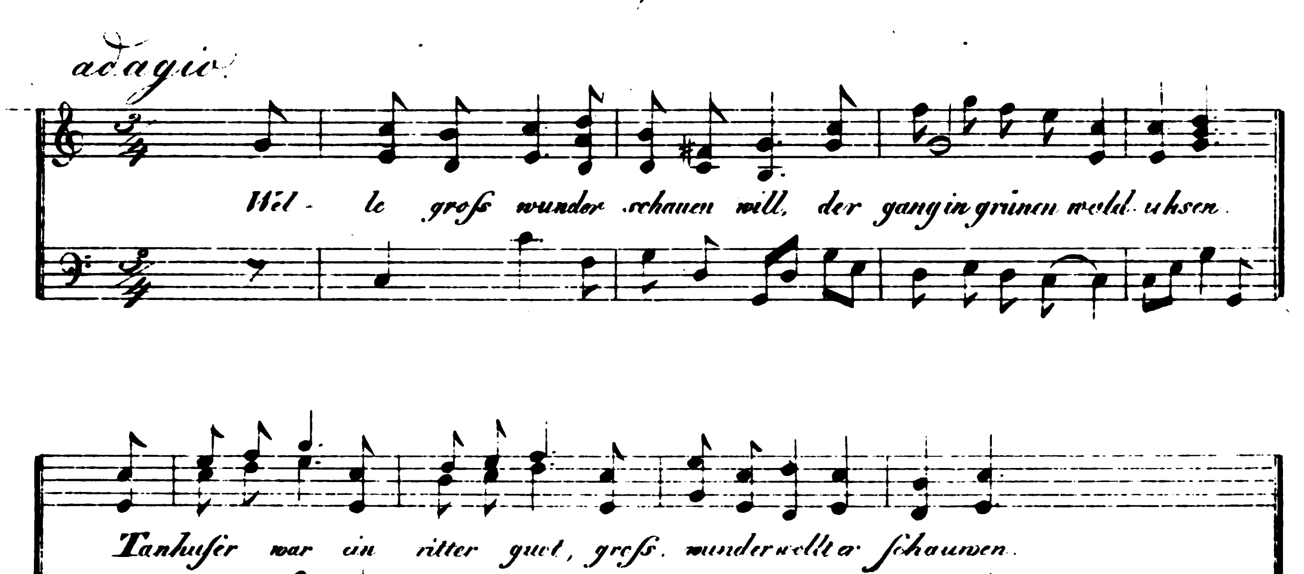
5.

Tanhuser, lieber tanhuser mein!
Du sohlest uns nit schälten;
Wan du kommst in diesen Berg,
So muoßt du es ebgälten.

6.

Frau Frene hat ain feigenbaum,
Er leit sich drunter zu schlafen,

Tanhuser


adagio
Wel - le groſs wunder schauen will, der gang in grinen wald uhsen.
Tanhuſer war ein ritter guet, groſs wunder wellt er ſchauwen.

Es kam ihm für in seinem traum
Von sünden sohl er lassen.

7.

Tanhuser stuond uff und gieng davon,
Er wolt gen Rohm ge bichten;
Wann er ge Rohm wol innen käm,
War er mit bluoten fuössen.

8.

Wann er ge Rohm wol innen käm
War er mit bluoten fuössen;
Er fiel auch nider uff seini knie
Seini sünden wollt er abbuössen.

9.

Der papst threit ain stab in seiner hand,
Vor dürri thaet er spalten:
So wenig werden dir din sünden nachgelan,
So wenig daß der stab gruonet.

10.

Er kneuet für das kreuz altar
Mit ausgespannten armen:
Ich bittes dich herr Jesus Christ!
Du wellist meiner erbarmen!

11.

Tanhuser gieng zur kirchen aus
Mit seim verzagten härtzen;
Gott ist mir allezeit gnädig gsi!
Jetz muoß ich vohnem lassen.

12.

Wann ehr fürs chor hinusen käm,
Begägnet ihm üsi liebe frauen
Behüöt dich gott! du raini magd!
Dich darf ich nimmen anschauen!

13.

Es gieng um eben dritthalben tag,
Der stab vieng an zu gruonen:
Der papst schickt us in alli land,
Er ließ Tanhuser suochen.

14.

Tanhuser ist iez nimmen hie,
Tanhuser ist verfaren!
Tanhuser ist in Frau Frenen berg,
Wollt gottes gnade erwarten.

15.

Drum soll kain papst, kain kardinal
Kain sünder nie verdammen!
Der sünder mag sein so groß er will,
Kann gottes gnad erlangen.

Worterklärung.

Welle heißt; welcher. Gang = der gehe. uhse = hinaus. Weit ir = wollet ihr. gä = geben. Si threit = Sie trägt. Ich gses = ich sehe es. Ehgälten = entgelten. Frau Frene = Frau Venus. Er leit = er legt. Ge bichten = beichten geben. Bluoten = blutigen, blutenden. Vor Dürri = vor Dürre, Trockenheit. Gruonet = grünet. Kneuet = kniet. Gsi = gewesen. Vohnem = von ihm. üsi = unsere. nimmen = nicht mehr.

D. Uebersichten.

Baierisches Thurnierbuch.

Vom k. bayer. Herrn Rath Dr. Kiefhaber zu München eingesendet.

Zu S. 69. des Anzeigers. Turniere. 4. Turnierb. Herzogs Wilhelm rc. sollte es heißen: Turnier Buch Wilhelm des Vierten von Bayern von 1510 bis 1545. (allegor. Vign.) Nach e. gleichzeitigen Manuscript d. kön. Bibl. zu München, treu in Steindruck nachgebildet von Theobald und Clemens Senefelder, mit Erklärungen begleitet von Friederich Schlichtegroll. München 1817. Queerfol.

Auf dem zweiten Blatt liest man:

„Hierinnen seyen beschriben, vnnd aigentlich verzaichnet, alle gestäch. Rennen vnnd ritterspil, So der durchleuchtig Fürst mein gnediger Hörtzog Wilhelm in seinem leben vom anfang bis zum endte bestlich Ritterlich vnnd Vällig verpracht vnnd gethan hat. auch mit wem. vnnd wie. vnnd an wellichem tag. auch in was form. gestalt vnnd liberyen mit Rossen deckhen vnnd geschmuckten allenthalben wie dann die gesehen worden sein. Diß ist alles hienach mit Varben lauter aufsgestrichen vnnd gemaldt rc.“

S. IV. Inhalt. I. Beschreibung und Geschichte des merkwürdigen Originales, des Turnierbuches Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, das sich jetzt in der königl. Bibliothek zu München befindet, und Veranlassung dieser Herausgabe desselben. S. 1—4. II. Kurze Geschichte der Turniere im Allgemeinen. Wörtlich abgedruckt aus dem Göttingischen histor. Magazin von C. Meiners und L. T. Spittler. Hannover, 1789. B. IV. p. 635. u. f. S. 5 — 28.

III. Geschichte der Turniere in Bayern und der Rheinpfalz. Nach Absterben des Hrn. Dr. von Schlichtegroll, unter dessen Nachlaß nicht die mindesten Beiträge dafür sich vorfanden, eigens bearbeitet von Dr. Kiefhaber, k. b. w. Rath u. damaligem ersten Reichsarchivadjunkt. S. 29—46.

IV. Literatur des Turnierwesens.*) S. 47—60. mit Schlußbemerkungen. Von Ebendemselben mit einem Vorwort.

*) Es wäre zu wünschen, daß die beiden Abschnitte unter No. III. u. IV. durch besondere Abdrucke in 8. gemeinnütziger gemacht würden.

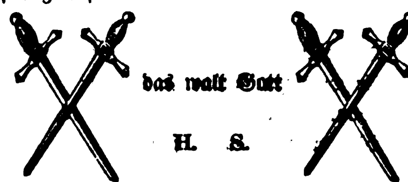


I. Schriften zur Geschichte der Turniere überhaupt. Chronologisch geordnet. Er hat deren v. 1518—1827. unter 57 Nummern aufgeführt.
II. Schriften, welche von Turniergesetzen handeln. N. 1—14.
III. „ „ „ Turniergesellschaften handeln. 1—6.
IV. „ „ in welchen Nachrichten von Turnierwaffen vorkommen. Nr. 1—8.
V. Schriften, worin einzelne Turniere beschrieben und zum Theil auch abgebildet sind.
1. Manuscripte. Nr. 1—11.
2. Gedruckte Werke und Schriften. Nr. 1—26.

V. Die Abbildungen der Turniere Herzogs Wilhelm IV. von Bayern nach dem Münchner Original, mit jedesmal vorausgehender Erläuterung.

Hiezu lieferte der verstorbene Hr. Dir. v. Schlichtegroll die Erläuterung vom Turnier I—XVI. Vom Turnier XVII bis T. XXXI. ist dieselbe ebenfalls vom D. Riefhaber bearbeitet.

Zuletzt kommt noch folgendes lithographirte Blatt mit der Schrift, oben: 1544. Darunter in 8 Zeilen: "Des durchleuchtigen hochgebornē Fürsten vnd herrn Herrn Wilhelm Pfalzgraff pey rein hertzog zu obern vnd nydern pairn Meines gnedigen Fürsten vnd Herrn wapeñmaister vom Anfang des Riderspils pis zūm Endt pin ich Hanns schenckh seiner fürstlichen genaden wapeñmaister gewest.



Das Ganze sollte ursprünglich wie das Original auf Pergament ausgeführt werden; da man aber nach Ausfertigung etlicher Exemplare *) vom ersten Heft, das wie die folgenden aus 4 Turnieren und 4 Bogen Text bestehen sollte, fand, daß die Ausführung zu kostspielig käme; so veranstaltete man dieselbe auf Schweizerpapier, jedes Heft zu 2 Carolin. — Die Umrisse der Gemälde und die Schrift sind vermögtreuester Durchzeichnung auf den Stein gebracht, die Vergoldungen vermittelst Cartons durch die Presse auf das Papier getragen, dann der Abdruck der Steinzeichnung darauf gesetzt und ferner die übrige Illuminirung in voller Uebereinstimmung mit dem Original durch den Pinsel bewirkt. Die Finsterlinische Buchhandlung in München hat zuletzt den Verlag davon übernommen, besitzt aber nur wenige Exemplare, daher der Preis mit jedem Jahre erhöhet wird.

*) Eines davon besitzt Dr. u. Rath Riefhaber in München.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 16

Weder in den Königlichen Münzkabineten zu München und Stuttgardt, noch in mehreren bedeutenden Privatsammlungen war es mir möglich, eine Bamberger Münze aus der Regierungszeit Bischofs Friedrich III. zu Bamberg 1421 —1432 aufzufinden. Auch hat Mader in seiner großen Zusammenstellung der Münzen des Mittelalters keiner solchen erwähnt; weshalb es sehr zweifelhaft ist, ob in diesem Zeitraum in Bamberg das Münzrecht ausgeübt worden, welches die Bischöfe daselbst doch schon von älterer Zeit an inne hatten. Die Lösung dieses Zweifels wäre mir sehr angenehm. A.

Verkäufe. 11

Es sind 4 altdeutsche Oehlgemälde von unbekannten Meistern des 15. und 16. Jahrhunderts zu verkaufen. Die Redaktion giebt näheren Aufschluß.

12

Eine Glasmahlerei, die Geiselung Christi vorstellend, 2 Schuh 8 Zoll hoch, 2 Schuh 2 Zoll breit; ist um 6 Carolin zu verkaufen. Dieselbe zeugt, einige erneuerte Stellen abgerechnet, von einem guten und genialen Meister des 15. Jahrhunderts.

13

Am 10. Septemb. d. J. wird zu Leipzig die Bibliothek des Pfarrer Hähner daselbst versteigert, wobei auch Kupferstiche und Lithographien.

F. Mannigfaltiges.

Hoffmanns Handschriftenkunde.

Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfaden zu Vorlesungen von Dr. Heinrich Hoffmann zu Breslau. Breslau 1831. 8.

S. 4. Handschriftenkunde u. Dipl. glauben wir, dürfte für deutsch. Diplomatik noch beizufügen seyn: Chronicon Gotwicense; und Haumthaler Fasti Lilienfeldensis.

S. 8. zu den altfranzösischen Glossarien: Richelet Dictionair de la langue française ancienne et moderne. à Paris 1740. fol. 3. Tom.

S. 11. zu den Glossaren für einzelne Schriftsteller:
a) Reinwalds Glossar zum Ulfilas.
b) Primissers Glossar zu Peter Suchenwirth.

S. 12. zu den Idiotikons: u. Schmids Schwäbisches Wörterbuch. Stuttg. 1831. 8. Dähnerts plattdeutsches Wörterbuch. Stralsund 1781. 4.

S. 13. Unter den Slavischen Wörterbüchern erscheint blos das Polnische von Linde; dahin gehören aber, besonders für Mitteldeutschland, noch mehr die Hilfsmittel der Böhmischen, z. B. Dobrowsky, Palkowitsch; Serbische, z. B. Stephansens serbisch deutsch lateinisches Wörterbuch.

S. 16. Chronologie; wie früher bei: Frank novum Systema Chronologiae. Gött. 1768. Magalds Lehrbuch der Chronologie. 1829. 8.



S. 28. Die Jahrzahl 1337. auf einer Kloster Heilsbronner Grabschrift beweist nichts für den damaligen Gebrauch arabischer Zahlen. Die meisten dieser Inschriften sind erst aus späterer Zeit nachgeholt worden. L.

Sprachkunde. 4

In St. Galler lateinischen Pergament-Codex Nr. 628. (einem beachtenswerthen Justinus) fand ich am Schluß S. 280. vor 2 Jahren folgenden deutschen Schreiberspruch, den ich jüngst, bis auf die Wurmlöcher, treu nach damals genommenem Facsimile in Holz schnitzte, und Dir hier mittheile:

d. i. Chûmo kisereib, filo chûmôr kipeit; welcher Stoßseufzer des armen Schreibers der Grammatik (III, 596, B, 2. α) einen kleinen Zuwachs gewährt. Den altdeutschen Comparativ kûmôr führt Schmellers Wörterbuch (II, 295 kumer) nur aus Berhtold's Predigten auf, Grimm's Grammatik (III, 619) nur aus Rudolf's Weltchronik.

Der Schluß des Trostspruches erinnert sprachlich unter andern an Nibelg. 300, 1 (Vil kûme beite Sîfrit etc.); das Ganze an einen ähnlichen lateinischen Schreiberwitz: Penna precor cessa, quoniam manus est mihi fessa, welcher unter Andern in einer Pergament-Handschrift von Iacobi de Cessalis Solatium ludi Scacchorum steht, welche Thomas Hyde de ludis orientalibus aufführt; oder in Münchener Handschriften: Quis fuerat sudor — — Liber est, laus summa Deo, pennam quia sisto. — Lassus et ipse quidem — Dextera scriptoris careat gravitate doloris u. s. w.

H. F. Maßmann,
Dr. Professor.

Baukunst.

Büsching schrieb über die achteckige Gestalt der ältesten Kirchen; Bemerkungen über die runden Kirchenthürme nebst vielen Abbildungen aus Norfolk, Suffolk rc, finden sich im 23. Bd. Th. I. (London 1830. 4.) der Archaeologia or Miscellaneous Tracts relat. to Antiquity. Published by the Society of antiquaries of London. S. 7. rc. u. 10. rc. nebst Platt. 2—9.

H. F. M.

Zeitungen.

In einem Zettelchen des 15. Jahrh. finden wir einen Beitrag zur Geschichte der Zeitungen: „fraintlicher lieber her vnd oheim mein bruder her Sebastian schreybt mir von n e u e n z e i t i g e n vñ begert Eüch die Eüch zu schicken die hab ich Eüch lassen ab schreyben vnd schick Euch domit vil glück Selliher zeit vñ gesunthait darbey.“

D.

Geschenke.

Die Nürnberger schenkten jedem in ihre Stadt kommenden Fremden von Stand nach einer bestimmten Norm. Die Churfürsten erhielten 32 Kandel Wein und Fisch, Bischöff 16 Kand., so auch die Herzöge; die Grafen erhielten 10 Kandeln, Ritter 8 Kand., Reichsstädte 8 Kand., Herrn Städte 6 Kand. und 4 Kandeln, der Kaiser und röm. König 400 Kand., andere Könige 40 Kand., Herzog von Burgund 32 Kand., Herz. v. Baiern 24 Kand. Gefürstete Grafen, gleich den Fürsten, die Grafen von Oettingen, Wertheim, Helfenstein und Plauen 12 Kand., Aebte von großen Klöstern 8, von kleinern 6 Kand., Fisch für 10 fl. und ein Kleinod für 60 fl., Herzog von Sachsen und Oestreich 20 Kand., Freiherrn 10 Kand., Landrichter 8 Kand., Pfleger 6 Kand.

Manuscript allerlei Nürnb. Sachen aus der Will. Biblioth. zu Nürnberg. 4. (I. 650.)

A.

Einreiten Bisch zu Bam

Als Beitrag zur Geschichte der Hoffeste mag die durch Herrn Zeichnungslehrer M. v. Reider zu Bamberg erhaltene Ordnung, wie es beim Einritt des Fürsten und Bischoffs Veit zu Bamberg im Jahr 1501 am Sonntag vor Michaeli hergegangen, dienen; (s. oben S. 60. Gebräuche, Nr. 4.) Die völlige Aufzählung der geladenen Gäste würde hier zu viel Raum einnehmen, ich beschränke mich daher blos, die Fürsten und Grafen und Herren zu nennen, nämlich: Herzog Georg von Bayern, Herzog Fridrich, Georg und Johannes von Sachsen, der Pfalzgraf, die Bischöfe zu Würzburg und Eichstädt, Graf Michel von Wertheim, Graf Balthasar von Schwarzburg, ein Graf von Castell, Fridrich Schenk von Limpurg, 8 Prälaten und 1 Weihbischoff.

Auf das Einreiten ist gerathschlagt worden in der Stadt zu bestellen:

1) daß die Wach in allen Immunitäten ernstlich mit ganzem Fleiß bestellt und verordnet werde,

2) daß mit den dreyen Nebenstiftern verschafft und verordnet werde, ihre Kirchenthürme mit nothdürftiger Bestellung und Wächter zu versehen,

3) daß in allen Klöstern, Spitälern und Singhöfen bestellt werde, daß die Wägen mit den Leitfaßen (?) zugericht seyen zu der Zeit der Noth.

4) die Handwerker und alle, die zum Feuer laufen, sollen gewarnt und geschickt werden wo sie sich finden lassen sollen,

5) in allen Gassen Kufen mit Wasser zu setzen, auch daß ein jeglicher seinen Brunnen mit Geräthschaft bewahre,

6) daß jedermann dasjenige so er an der Gasse liegen hat, hinweg thue,

7) an dem Einreiten etlich wohl gewappnete Männer auf das Rathhaus unter dem Thurm, und vor das langgasser Thor zu stellen, und alle Thore und Weg wohl zu versorgen,

8) bey den Wirthen und Gastgebern zu verschaffen, daß

durch sie und ihre Ehehalten getreu und fleißiges Aufsehen Feuers und anders halben gehabt werde, und ob Aufruhr von Gästen geschehe Fleiß haben zu stillen,

9) 3 Tag und Nächte nach einander auf 100 Mann im Harnisch zu sammt den gemeinen Wachen zu bestellen, in 2 Theile getheilt, nemlich in das neue Rathhaus und im Burgerhof,

10) ihr 6 von Raths wegen bey der Nacht zu wachen verordnet werden, je eine Nacht 2 und die andern Nächte auch 2,

11) die Bürgermeister sollen verordnet werden, zum Obersten Hauptleuten Feuers und anders halben getreue Auffsehung in allen Nothdürften zu haben,

12) die zwey, so des Nachts zu wachen von Rathswegen verordnet sind, sollen mit den Hauptleuten und Wäppnern umgehen,

13) daß die Bürgermeister verordnet werden bey der Nacht zum Tanz und etliche Harnisch unten an beiden Stiegen zu stehen, die das gemeine Volk hernieder behalten,

14) daß die Quardian und Prior in den Klöstern ersucht werden, ob Feuer (da Gott vor seye) auskäme, aus jedem Kloster etliche Brüder zu verordnen, die getreulich retten helfen,

15) daß meine Herrn vom Capitel in jede Muntät eine geschickte Person ordnen, da die andern ihr Auffsehen haben, und was demselben beschwerliches begegnet, solle er an die genannte meines gnädigen Herrn Hauptleut in seines gnaden Hof gelangen lassen, und sich mit denen die auf ihn beschieden sind, nach derselben Befehl halten ꝛc.

Ordnung im Feld.

Hofgesind und Ambtleüth zu ordnen.

item drey Knecht mit Spiesen, auf die soll ziehen der Ertz Marschalk, vor ihm ein Trometer.

item auf denselbigen drei sollen ziehen alle einspännige Knecht.

item auf dieselben sollen noch zwey Glieder mit Edelleuten nach einander je drey und drey zusamm geordnet werden.

item, darnach sollen ziehen die Schützen drey und drey.

item, auf die Schützen meines gnädigen Herrn Marstallier mit denen Hengsten.

item, darnach die ältesten von denen Rittern und 3 von Adel je drey und drey.

item, darnach sollen ziehen die Mann, so beschrieben seynd, wann Spiese haben, je drey und drey nach ihrem Stand und Alter und Schützen sollen hinter ihn, auch drey und drey.

item, darnach der Würzburgische Zeug, wie ihn der würzburgische Marschalk geordnet hat.

item, darnach sollen ziehen alle Trometer und Spielleut.

item, darnach die vier Ritter mit den goldenen Fahnen.

item, darnach der Domherr mit dem Creutz.

item, darnach die Fürsten.

item, darnach die Bischöfe und Grafen.

item, und sollen alle ziehen in der Stadt durch die Langgasse und so man zum Burgthor einkommt, soll man den Dom zu der linken Hand lassen und nach der rechten Hand ringsum meines gnädigen Herrn Hofhalt an der Mauer herziehen, nach wieder bey dem Dom, darnach soll der Zug gebrochen und alle nach einander um den Platz geführt werden und daselbst warten, bis mein gnädiger Herr wiederum aufsitzt.

item, so mein gnädiger Herr daselbst aufgesessen ist, reiten die Fürsten und alle, so meines gnädigen Herrn Farb nit haben, in ihre Herberg. Der goldenen Fahnen bleiben 2. im Dom und rückt mein gnädiger Herr hinter seine Hengst, zieht mit dem Zug von seiner Gnads Farb, auf den Mönchberg, nach der goldnen Fahne einer, förder zieht seine Gnaden zu St. Theodorussen, darnach in Seiner Gnaden Hof.

Küchen-Zettel.

Auf 1200 Pferde und auf 1400 Menschen zuzurichten und zu Hof zu sitzen.

item, 3. Fürsten.

item, 10. Räthe der Fürsten.

item, mein Herr von Würzburg angeschlagen auf 40. Edelleut.

item, Herzog Georg auf 70 Edelleut.

item, die Sächsischen Räthe auf 10. Edelleut bey ihnen.

item, die Pfalzgräfischen Räthe auf 4. Edelleut.

item, die Eichstädtischen Räthe 2. Edelleut.

item, die Grafen 10. Edle mit ihnen.

item, Nürnberg selb viert.

item, 60 von Adel so mein gnädiger Herr beschrieben hat.

item, die Prälaten auf 22. Personen.

item, die von Städten 64 Personen.

item, zu denen obgemelden Personen 42 Tische zuzurichten.

item, so man das andere Gesinde setzen will, darauf 122. Tische zuzurichten.

item, dazu ein Tausend Kraussen.

item, 500. hölzerne Schüsseln.

item, 124. Tischtücher.

item, 100 Vorbänke.

item, 200. hölzerne Leuchter mit 2 Röhren.

A.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

zu 146 Mohnike, Consistor.- u. Schulrath, Ritter D. Gottl., hymnologische Forschungen. 2r Thl. Mit einer Musikbeil. (in gr. 4.) gr. 8. (17 Bog.) Stralsund, Strucks Wittwe.

zu 162 Archiv des histor. Vereins für den Untermainkreis. II. Heft. Enthält Geschichte u. Verfassung des Bisthums Würzburg von seiner Entstehung bis zur Reformation. Beitrag zur Geschichte des 30jähr. Kriegs u. mannigfaltige kleinere Notizen. Mit 1 Abbildung u. 1 Tafel Schriftzüge a. d. 30jähr. Krieg. (11½ B.)

324 Bellger, Prem. Lieut. Heinr. Ferd., historische Beschreibung der Stadt Colditz u. des dasigen königlichen Schlosses in älterer u. neuerer Zeit. Nebst Titelkupfer u. 1 Uebersichtscharte (in Fol. lith.) von der Stadt Colditz. Nach zuverlässigen Quellen bearbeitet. 8. (20¾ B.) Leipzig, Schaarschmidt u. Volckmar in Comm. n. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr.

325 Lang, C., Ritter Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand; für Freunde der teutschen Geschichte im Mittelalter. 3te. mit vielen Original-Kupfern von d'Argent, Küffner, Dörr u. A. vermehrte u. verb. Ausg. schmal 12. (10 B., 30 Kupfer u. 1 Stammtafel in Fol.) Heilbronn a. N., Classische Buchh. geb. in Futteral. n. 2 Thlr.

326 *Buchner's Geschichte von Bayern. — Documente. 1r Bd. Documente des ersten Buches mit 1 Karte Bayerns unter den Römern. (Roy.-Fol., in Futteral.) gr. 8. (15 B.) München, Mich. Lindauer. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr.

327 Gistl, Baccal. Joh., historische Skizze von Schefftlarn, ehemal. Prämonstratenser-Abtei, gegenwärtigen Heil-Bade-Ortes. (Mit 1 Ansicht.) 16. (3½ B.) Ebend. geh. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

328 Hallberg zu Broich, Obrist-Lieutenant, Ritter Frhr. Franz v., zur Geschichte d. Sitten, Gebräuche u. Moden. 8. (5 B.) Aachen, Mayer. geh. ⅓ Thlr. ☞ Zum Besten des St. Vincent-Spitals für unheilbare Kranke in Aachen.

329 Merkel, Hofbibliothekar, Prof. Jos., kritisches Verzeichniß höchstseltener Incunabeln und alter Drucke, welche in der ehemals Kurfürstlich Mainzischen jetzt Königl. Bayerischen Hof-Bibliothek in Aschaffenburg aufbewahrt werden. Nebst Bemerkungen aus einem von Wilh. Heinse hinterlass. Manuscripte. gr. 8. (1½ B.) Aschaffenburg, Pergay. Velinp. geh. ⅙ Thlr.

330 Münch, Dr. Ernst, die Fürstinnen des Hauses Burgund-Oesterreich in den Niederlanden. Aus Quellen. 1ste Abtheil. Auch unter d. Titel: Maria von Burgund nebst dem Leben ihrer Stiefmutter Margaretha von York, Gemahlin Karls des Kühnen, und allerlei Beiträgen zur Geschichte des öffentlichen Rechts und des Volkslebens in den Niederlanden zu Ende des 15ten Jahrhunderts, aus franz., fläm., holländ. u. teutschen Quellen. 2 Bde. 8. (63 B.) Leipzig: Brockhaus. Velinp. 4⅔ Thr.

331 Nahmer, Wilh. von der, Handbuch des Rheinischen Particular-Rechts. 3r Bd. — Auch u. d. Titel: Entwickelung der Territorial- und Verfassungs-Verhältnisse der deutschen Staaten an beiden Ufern des Rheins, vom ersten Beginnen der franz. Revolution bis in die neueste Zeit; oder: Ausmittelung der, im Großherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau, in den Königl. Preuß. Regierungsbezirken Coblenz, Trier, Aachen, Cölln u. Düsseldorf, und den rhein. Besitzungen von Bayern, Oldenburg, Coburg u. Hessen-Homburg enthalt. früheren Territorien, und Einleitung in ihre Geschichte u. älteren Staats-Einrichtungen. Ein Handbuch für Staatsmänner, Rechtsgelehrte u. Verwaltungs-Beamte. gr. 8. (60¼ B., 2 Tabellen u. 5 lith. Stammtafeln in 4to, Fol. u. gr. Fol.) Frankfurt, Sauerländer. Druckvelinp. geh. n. 4 Thlr.

332 Rost, J. W. Königl. bayer. Landgerichts-Aktuar zu Königshofen, Versuch einer historisch-statistischen Beschreibung der Stadt und ehemaligen Festung Königshofen und des königl. Landgerichts-Bezirks Königshofen. Würzburg in Com. der Stahel'schen Buchh. 1832. 8. (20 B.)

Der Verfasser hatte mehr die Statistik als die Geschichte im Auge und wollte nach seiner eigenen Erklärung (S. VIII. der Vorrede) kein gelehrtes Werk liefern. Immerhin ist jedoch sowohl durch das Urkundenbuch, welches 47, wahrscheinlich meist ungedruckte Urkunden enthält, als auch durch die geschichtlichen Notizen, besonders über die Dynasten von Wildberg, denen ein eigener mehrere Bogen starker Abschnitt im Anhang gewidmet ist, dieses Werk für die Provinzialgeschichte schätzbar; und es wäre wünschenswerth, daß sich in jedem Gerichtsbezirke so thätige Männer fänden, welche in Nebenstunden historisch-statistische Beschreibungen ihres Bezirkes ausarbeiteten. Die Geschichte im Großen würde hierdurch unendlich gefördert.

Dieses Werk ist mit Namen und Ortsregister versehen und mit einem großen Grundriß der Stadt Königshofen, so wie mit Siegel- und Wappenabbildungen ausgestattet. A.

332 Wagner, Friedr., der Königliche Bildersal in der St. Moritzkapelle zu Nürnberg in Umrissen. Erstes Heft: enthält Nr. 126. Maria mit dem Jesuskind nach H. Holbein d. ä. Nr. 21. der h. Benedikt. Nr. 27. der h. Moriz, beide nach Heemskerk. Nr. 22. Cardinal von Bourbon nach Joh. von Eyck. Nr. 27. die Anbetung der h. 3 Könige in der Art des Schwarz von Gröningen.

Ueber das Unternehmen, Preis u. s. w. Näheres oben S. 220. — Die Umrisse sind rein gezeichnet und zu dem geringen Preiß und Format gewiß lobenswerth. Ob der ältere deutsche Styl nicht in einzelnen Stücken z. B. in den Falten der Gewänder modernisirt seyn möchte, mag dahin gestellt seyn, da man noch mit den Originalien keine Vergleichung anstellen konnte. A.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

[...r Literatur. 1]

Der Buchhändler F. G. Levrault zu Straßburg erließ unterm 10. August d. J. an die deutschen Buchhandlungen ein Circulare, worin er sie aufforderte, ihre neuen Werke aus verschiedenen Fächern, insbesondere auch über Alterthumswissenschaft und Geschichte, ihm einzusenden, damit er solche in seiner neuen Zeitschrift "Nouvelle revue germanique" ankündigen könne, da diese Zeitschrift den Zweck habe, den Geschmack für deutsche Literatur in Frankreich zu verbreiten.

2

Der Buchhändler F. Kupferberg zu Mainz läßt nun ein "Anzeige-Blatt von gebundenen Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften" erscheinen, dessen Zweck ist, nicht nur die in seiner neu errichteten Antiquariats-Buchhandlung vorräthigen Werke anzuzeigen, sondern auch andere fremde Bücher unter dieser Firma zum Verkauf auszubieten. Er giebt auch den Bücherfreunden und Sammlern Gelegenheit, jedes gesuchte Werk, wenn nur irgend möglich, durch Anfrage zu erhalten, so wie Tauschgeschäfte mit alten Büchern gegen neue zu machen.

[Alterthum-Sammlung.]

Die Alterthümer-Sammlung des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins in Hohenleuben, im Fürstenthume Reuß-Schleiz, zählt 620 Nummern. Die Stücke stammen größtentheils aus der heidnischen Vorzeit; vorzüglich ist diese Sammlung reich an Schmucksachen (s. Variscia 1. und 2. Lieferung) meistens von Composition; als Kleiderhaften, Nestelnadeln, Hals-, Ober- und Unter-Arm-, Ohr-, Finger- und Fuß-Ringen; Glas- und Bernstein-Perlen; sie besitzt ferner Fragmente von Glasgefäßen und zwei goldene Ringe, wovon einer in Spiralform (an Geldeswerth 4 Thlr. 16 Gr.). Waffen und Urnen liefert das Voigtland viel seltener als benachbarte Gegenden, namentlich Thüringen; doch sind die wenigen Urnen und Waffen, die im Voigtlande gefunden wurden, zum Theil ausgezeichnet schön und verrathen große Kunstfertigkeit. Triangulär-Verzierungen kommen an keiner Urne vor, dagegen oft schlangenartige. An einer Urne befindet sich inwendig ein Kreuz eingegraben. An den heidnischen Schwertern sind die ungemein kleinen Handgriffe beachtenswerth; welche zu klein für eine gewöhnliche Manneshand, auf eine andere als die jetzige Schwertführung bei uns, hindeuten; doch sind alle Schwerter zweischneidig; eins gleicht ganz den kurzen römischen. Die zwei längern, wovon eins eine eiserne Scheide hat, sind durch Umbiegen unfähig zum Gebrauch gemacht; was wohl bedeutungsvoll seyn dürfte. Außerdem besitzt der Voigtländische Verein eine hübsche Münzsammlung, mehre Urkunden, viele Zeichnungen alterthümlicher Gegenstände und eine Büchersammlung von 320 Nummern. Dr. Schmidt.

2

Herr Dr. Adler in Ranis besitzt eine schöne Sammlung von Altherthümern; sie zählt gegen 300 Nummern; außerdem viele alte Münzen, Petschafte und Urkunden. S.

3

Herr Hauptmann Krug von Nidda in Gatterstädt, bei Querfurt, besitzt eine ausgezeichnete Alterthümer-Sammlung; sie enthält besonders viele thönerne Gefäße von mannichfacher Form. Die Stücke sind fast durchgehends aus der Querfurter Gegend und haben meist Triangulär-Verzierungen. Außer diesen enthalten sie mehr steinerne als Metallstücke. S.

C. Denkmäler der Vorzeit.

[...etallgüsse. 15]

Die alte Feuerglocke auf dem St. Martinsthurm zu Bamberg 1360. hat die Umschrift: Ich ruef durch meinen Klang arm und reich zusamm zu Feuer und zu Nothen schedleich Leut scholl man todten. Haas.

Die St. Kunigunden-Glocke, ehemals auf dem St. Stephansthurm zu Bamberg, mit der Umschrift: Laudo. Deum. verum. Plebem voco. Congrego Clerum. Anno Domini MCCCCXCI. Sant Kongoda gloche.

Große Glocke auf dem Münsterthurm zu Schaffhausen 1486, von 29′ in Umfang mit der Umschrift: vivos voco. mortuos plango. fulgura frango. Stöhr.

Schreiberpoesie.

[...ichtungen. 13]

Nachfolgende Verse finden sich am Schlusse mehrerer Handschriften im Kloster Zwettl, lauter Zusätze von der Hand der Abschreiber.

284. (Otto Frising.)

Perscripto libro sit laus et gloria Christo.
Post scriptum librum scriptor pulcre bibe vinum.
Amen.

288.

Qui me scribebat, potare multum solebat,
Post haustum flebat, Iohannes nomen habebat.

270.

Non videat Christum, librum qui subtrahat istum;
Et videat Christum, librum qui scripserit istum.

192.

Explicit hoc totum, infunde, da mihi potum.

125.

Gaude felix Germania, quae tot habes bona vina.

102.

Penna gradum siste, cum liber explicit iste.

92.

Ach homo, si scires, quis esses et unde venires,
Nunquam gauderes, sed in omni tempore fleres.

61.

In numero cleri quisquis probus optat haberi,
Est opus ut scriptis jugiter meditetur in istis.

70.

Vinum dulce bibit qui cum benne scribit.

56.

Qui scripsit scripta, sua manus sit benedicta.

39.

Corrige quidquid obest, hoc expedit et bene prodest.
Cum legis hic lector, genibus flexis ego scriptor
Supplex in Christo te quaeso mei memor esto.

Hoffmann v. F.

14 **Die sieben Altersstufen**, großer Holzschnitt aus dem 15. Jahrh. Bl. in Folio. In der Mitte: Rota uite que fortuna uocatur, rings herum die verschiedenen Alter, vom Kinde in der Wiege bis zum Greise bildlich dargestellt, mit deutschen Versen. Beim Wickelkinde steht bloß auf der Wiege: Generacio. Beim erwachsenen Kinde:

So wyr dâ. VIj. Jaer syn alt
Kyntlich geberde driben wir dâ mâhfalt.

Beim Knaben:

In dê .XV iar yst der Jugget alle boesheit bekant.
vnde werden nochtêt kyder genant

Beim Jünglinge:

So wyr dan zu .XXV. Jarê kommê syn
dâczen spryngen sperbs dragê ist onser gewyn

Beim Manne:

Im .XXXV. Jar wollen wyr stheché vñ breché
Mêlich geberde zu cryben den zorn rechen

Beim alten Manne:

by .l. jâr brengen bŷ gyerhet herzu
So zelen wyr dan gelt spaet vnde frve

Beim Greise:

LXXX. jar dye wollen an deme stabelyn gaen
Nymant begert dyn wyds frawe noh mâ

Beim Todten im Sarge:

der dot rufft ons dag vñ naht.
wollher uwer (bette) yst gemaht

Zu Anfange des Ganzen stehen noch einige lateinische und deutsche Verse, deren Fortsetzung unten folgt, wodurch also gleichsam das Uebrige eingefaßt wird. Ich theile sie hier, aber ohne Abkürzungen, mit:

Est hominis status in flore significatus
Flos cadit et perit sic homo cinis erit
Si tu sentires quis esses et unde venires
Numquam rideres sed omni tempore fleres
Sunt tria que vere que faciunt me sepe dolere
Est primum durum quia scio me moriturum
Secundum timeo quia hoc nescio quando
Hinc tercium flebo quia nescio ubi manebo.

O mensche ob . . . gedechst vnde wûst
Weer du werest vnde van wan du kommen byst
Als ons dye gescriefft tût vyrstaen
Yn boeßheyt yn sunden hât dich dyn moder entphan
Vnd van yr bistu geboren bloß vnd naeckt
Van fulem slyme der erden gemaecht
Daz bedenk nacht vnd dak jn allen geziden
Dyn begyn dyn mittel dyn ende ist liden
All syn wyr onglich van yaren
Myßlich yst wer vor sal faren
Alt jung starck oder wol berant
Wyr mußßen all yn eyn ander lant
Ach daz ich ye waert geboren
Daz ich myn Junge zytt so haeb vorloren
Doch herre myn sele setzen Ich yn dyn hant
Als Ich muß faren yn daz ander lantt.

Die 8 letzten Verse finden sich bereits in einem holländischen Liede aus dem XIV. Jahrh.: het ander lant, und lauten (s. Mone, Quellen u. Forschungen 1. Bd. S. 126—132; dasselbe Lied auch deutsch vorhanden, Wunderhorn III. Bd. S. 183—187.)

wael hen, al syn wi onghelyc van jaren,
tis mislyc wie vun ons sal henne varen;
olt, jonc, stark of wael bewant,
wi moeten alle in dat ander lant.

och dat ic ie wort ghebοren!
dat ic mine jonghe tyt heb verloren!
doch, here, mine seel settic in dinen hant,
als ic sal varen in dat ander lant.

Ein dänisches Buch, gedruckt zu Koppenhagen 1514. handelt ebenfalls über die verschiedenen Alter des Menschen; ähnliche lateinische Verse sind erläutert durch dänische; mehr darher dänische Bibliothec II. Stück (Coppenh. u. Leipz. 1738. 8.) S. 315. ff.

Hoffmann v. F.

Heergeräte 5 **Rüstkammer**, worin vorzügliche Ritterharnische enthalten, auf dem Schlosse Schönfels unweit Reichenbach im Voigtlande.

Dr. Schmidt.

6 Im Wirthshause zu Kirschkau unweit Schleiz befinden sich Ueberbleibsel einer Rüstkammer in einem sehr verrufenen Gewölbe. Früher war dieser Gasthof ein Rittersitz.

S.

Gebräuche 8 **St. Gertrauden und St. Johannes Minne trinken.** Wie wir heutiges Tages jemandem eine gute Reise wünschen, so trank man früher dem Scheidenden zu: St. Gertrauden Minne und St. Johannes Geleite! In Holland scheint jenes, bei uns dieses üblicher gewesen zu seyn. Die älteste Erwähnung von St. G. Minne findet sich in dem holl. Geschichtschreiber Melis Stoke. Melis erzählt beim J. 1296., daß Graf Floris von Holland kurz vorher, ehe seine Mörder ihn in's Freie hinauslockten, einem derselben, Gijsbrecht van Amstel St. G. Minne zutrank:

— drinct van der hant myn
sinte Gheerden minne ende vaert wel!

Die Entstehung dieser Sitte erläutern zwei holländische Gedichte: das eine in Chignett, Bijdragen bl. 392—411. von Willem van Hildegaersberch im 14. Jahrb., (s. über ihn Hoffmann, Horae belg. P. I. p. 88—90.), das andere, eine Romanze aus dem 15. Jahrh., abgedruckt in Hoffmann, Horae belg. P. II. p. 41-46.



Ueber den Johannestrunk in Deutschland s. Thomasius et I. A. Fibiger, de Poculo S. Ioannis, Lips. 1675. 4o. und Cappe im Hannov. Magazin Nr. 22. 17. März 1830. Spuren davon noch in späterer Zeit; vgl. v. Ledebur, Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preuß. Staates I. Bd. (1830.) S. 265. II. Bd. S. 189. 190. — Ein älteres Gedicht: Dis ist sancte Johans mynne, steht Bl. 158. in Cod. pal. 361., s. Wilken, Heidelb. Bibl. S. 445. Hoffmann v. F.

9 Noch vor einigen Jahrhunderten war in Cronach der Gebrauch bei der ehrbaren Zunft der Steinmetzen, daß bei den Leichen derselben auf dem Sarge ein in ihrer Zunft-Laden sich noch befindliches, etwa zwei Schuh hoch und breites gemalte Tuch gelegt oder geheftet worden ist, in der Mitte die Grablegung Jesu vorstellend. Rechts und links sind darauf 10 verschiedene merkwürdige Zeichen der damaligen Steinmetzen in weißen Schildern angebracht, unten das Jahr 1660 und oben das Wappen der Stadt Cronach und des damaligen Stadt- und Festungs-Commandanten. C. St.

[...]fsordnungen. 3 Im Königl. Archive zu Bamberg befinden sich mehrere fränkische Dorfsordnungen, deren Mittheilung nicht versagt werden würde, wenn die Staatsregierung darum befragt werden wollte.

4 Alte Dorfsordnung von Unterleinleiter bei Streitberg im bayer. Obermainkreise; aufbewahrt im freih. v. Seckendorffischen Schloßarchive daselbst.

5 Dorfsordnung von Volkbach im bayer. Landgerichte Hollfeld, vom Jahr 1616. und Rezeß zwischen Gemeinde und Pfarrer v. J. 1537. Alte Abschriften im Besitz des Hrn. J. Heller zu Bamberg.

Bruchstück eines Dorfrechts auf einem Pergamentblatt a. d. XIV. Jahrh. im Besitz des Hrn. Prof. Dr. Hoffmann v. F. zu Breslau. (Wird weiter unten mitgetheilt werden.)

Die vetiche der sele.

[...]ndschriften. 1 Unter obigem Titel ist ein ascetisches prosaisches Werk im XIII. Jahrh. vorhanden, was mir bisher völlig unbekannt war. Ich besitze davon 8 Pergamentblätter, die zum Theil sehr gelitten haben. Den Titel des Ganzen giebt der Schluß, der sich zufällig ebenfalls erhalten hat:

vn̄ zů den vrouden die nie ouge (gesach) noch nie dechein ore gehorte. ioch nie dechein herze vol denke mochte. die dů bereitet has uon anegenge den seligen. die dich liep habent von herzen endeliche. Ein liep von alleme liebe. Amen.

Hie endet sich disses buches lere.
Daz da heißet die vetiche der sele.
Nů bittet vor den scribere.
Daz in got von sunden bekere.
Bittet alle vnsen herren got.
daz vns helfe vz aller not.
Daz vns nicht beste der sunden tot.
Wande he ist der heiligen spise. vn̄ vnse brot.
Amen.

Sollte sich nirgend eine vollständige HS. finden, so würde ich einen Theil dieser Bruchstücke in den zweiten Theil meiner Fundgruben aufnehmen. Hoffmann v. F.

Williram.

2 Hr. Johann Kemble zu London hat vor einigen Wochen eine Handschrift vom Williram entdeckt; sie wird aufbewahrt im Brittischen Museum und steht in der Harleianischen Sammlung unter Nr. 3013. Nach brieflichen Mittheilungen daraus stimmt diese HS. mit der von mir herausg. Breslauer überein, ist nur nicht ganz so alt und im Gebrauch der Accente minder genau. Woher die HS. stammt, hatte Hr. K. bis jetzt noch nicht ermitteln können. H. v. F.

3 In der Bibliothek des Grafen Hochberg zu Fürstenstein in Schlesien: PpHS. XV. Jhrh. fol., signiert XIX. G. 3. deutsches Rechtsbuch. Schließt mit den Worten:

Expliciu̅t distincco̅es ciuiles
Et constituco̅es Impiales
Et Impatoes ordinatim
scd'm Istius libri
Iohannem
H. v. F.

D. Uebersichten.

[...]kunden von Cronach. 4 Weiteres Verzeichniß der im Archive des Magistrats zu Cronach befindlichen Urkunden.

1) Bekanntniß den Zehend zu Höfles betreff. de Anno 1388.
2) Verzicht über gedachte Zehend. 1388.
3) Verordnung, die Feüers Gefahr und die zu nahe an der Stadt gebauten Häuser betr. 1400.
4) Verordnung zwischen der Stadt und Vorstadt wegen Brand. 1431.
5) Fischer-Ordnung de Anno 1464.
6) Entscheidungs Brief über Müller. 1481.
7) Verordnung wegen den Becken, Mezgern, Rothgerbern, item wegen Maaß, Ellen, Gewicht, dann ein 3tel Strafgeld für die Stadt de Anno 1488.
8) Heinrich von Grießheimer bestättigter Brief, Leibgeding für dessen eheliche Gemahlin. 1506.
9) Gnaden Briefe über die alle Jahre zu wählenden 2 Burgmstr. 1384.
10) Gnaden Brief über das Bauholz und Fischwasser. 1384.
11) Gnaden Brief über Bürgermeisterstelle. 1400.
12) Verkaufs Briefe de Anno 1389.
13) Gnaden Brief über das Stadt-Umgeld 1400.



14) Urkunde über den Cronacher Stadtzoll. 1408.

15) Quittung über d. ausgelößten Stadtzoll. 1408.

16) Verkaufs Br. des Kl. Langheim über eine Wiese zu Oberlangenstadt. 1413.

17) Beſtättigter Verkauf-Brief des Kloſt. Langheim auf Catharagrub. 1414.

18) Schankungs Br. einiger Güter an die Pfarrey Steinwiesen. 1426.

19) Gnaden Br. über geſtattetes Mulzen und Bräuen in Neükenroth. 1449.

20) Ueber Erbzinnßen von der untern Baadſtube. 1443.

21) Verkauf derſelben an H. Conrad v. Redwitz. 1461.

22) Verpfändungs Br. des Schloſſes und Amtes Ludwig-Schorgaſt an Paul v. Schaumberg. 1475.

23) Verkaufs Br. eines Stadtlehnbaren halben Hofes zu Höfles am B. u. R. und hieſigem Spital 1516.

24) Vertrags Brief, das Flößen auf der Haßlach und Oelsnitz betr. 1516.

25) Verkaufs Br. über eine Ziegelhütte aufm Ziegelanger. 1522.

26) Verkaufs Br. des H. v. Redwitz über deſſen Haus in der Stadt an B. u. R. u. gemeine Stadt 1527.

27) Vertrags Br. u. Receß zwiſchen Hrn. v. der Cappel und B. u. Rath wegen eines Weges zu Haaßlach. 1532.

28) Begnadigungs Br. für Poſſeck wegen Bräuen. 1489.

29) Schenkungs Br. über ein Gütlein am Hain an das Cronacher Gotteshaus. 1409.

30) Beſtättigung über das Umgeld, Zoll, Bauholz und Waſſer. 1435.

31) Lehen Brief über Birkig und eine Wiese zu Steinberg. 1397.

32) Lehen- und Beſtättigungs Br. über zum Cronacher Stadtrecht gehörige Güter de Anno 1400.

33) Lehn Brief über ¼ Hof zu Höfles. 1420.

34) Lehen Br. über ½ Zehend zu Steinwieſen, und ⅓ tes Zehend zu Waldbuch. 1420.

35) Beſtättigungs Brief über das Stadtumgeld. 1422.

36) Beſtättigungs Br. über einige Stadtgüter und Lehen. 1422.

37) Desgleichen über einige andere dergl. 1422.

38) Desgleichen über noch einige dergl. 1435.

39) Lehenbrief über noch einige dergl. 1435.

40) Desgleichen über zum Kronacher Stadtrecht gehörige Güter. 1459.

41) Lehenbrief über d. Pfaffendorfer Zehend. 1461.

42) Desgl. obige dergl. Güter und Privilegien betr. 1476.

43) Desgl. über das Bergwerk am Silberberg zwiſchen Steinwieſen und Wallenfels de Anno 1493.

44) Beſtättigungs Brief über einen Ackertauſch. 1494.

45) Translations Brief wegen eines vorin am Sonntag nach Mariä Geburt gehaltenen Jahrmarkts auf d. Sontag v. Michaelis 1495.

46) Lehen- und Beſtättigungs Br. der zum Stadtrecht gehörigen Güter. 1502.

47) Markt-Translations Br. 1502.

48) Lehenbrief über oben genanntes Bergwerk. 1503.

49) Lehen- und Beſtättigung einiger Stadtgüter. 1506.

50) Desgleichen. 1524.

Cöl. Stöhr.

Muscatplut.

Muscatplut.

PpHS. vom J. 1433, 125 Blätter in kl. Folio, im Beſitze des Herrn Eberhard von Groote zu Köln. Das erſte Blatt fehlt. Anfang: In geſanges hort, vur alle wort, begriffen ſind, ꝛc. Ende: Do man ſchreiff duſent virhondert vnd xxxiij Jar würden duſe gedicht volendet na gewanheit zu ſchriben In dem ſtifft von treren ꝛc. In crastino conuersionis sci pauli complet etc. Herman von ludesdorff. Auf der letzten Seite:

Mirke dys eben
Als du geis ſo ſich vur dich
Als du ſprichs ſo bedenke dich ꝛc.

Dieſe HS. enthält 89 Lieder, zum Theil geiſtlichen Inhalts, die faſt alle mit Muſcaplut oder Muſgaplut ſchließen.

Anfänge aller Lieder:

S. 3. Ich prube vnd merke, daz manlich ſterke ꝛc 5. Strphen.

S. 5. Manchen werden fürſten, lange hat geburſt ꝛc. 5. Str.

S. 8. Mir ſagt myn můt, da Irdiſch gut, ꝛc. 5. Str.

S. 11. Es clagt myn hertze, den groiſſen ſmertz ꝛc. 5 Str.

S. 13. Mich bat ein man, mit zuchten ſchon, daz ich ym dicht ꝛc. 5. St.

S. 15. Eyn Junffrauwe ſtoltz, vůr grunen holtz, ꝛc. 3. Str., die übrigen fehlen.

S. 19. Ich antwort drat, des wirt gut rat, ꝛc. Nur 3. Str., die vorhergehenden fehlen.

S. 20. Ein wiſſlich bilde, mit worten milde, mir ꝛc. 5. Str.

S. 22. Ein zartes liſt, eyn reynes wiff mich fruntlich bat ꝛc. 5. Str.

S. 24. Ein mundelin Roit, uß ſender noit, mir ꝛc. 5. Str.

S. 26. Von rechter liebe, Ich billich ſchribe, ꝛc. 6. Str.

S. 29. Hertze mut vnd ſin, ſent ſich da hin, da ꝛc. 3. Str.

S. 30. Wal uff geluk, halt mir den Ruk, wan ſin is zit ꝛc. 5. Str.

S. 32. Hör werelt ich wil, der ſunden ſpil, dir ſingen hie ꝛc. 5. Str.

S. 34. Ich hab beſant, myn hertz gemant, ꝛc. 5. Str.

S. 37. Eyne burden ich, hie lade uff mich. ꝛc. 7. Str.

S. 40. Eyns dagis ich, betrachtet mich, vnd dicht ein liet ꝛc. 7. Str.

S. 42. Furſt leb altzit, ane argen nyt. ꝛc. 5. Str.

S. 45. Mich wondert ſere, werelt daz din ere, ꝛc. 5. Str.

S. 47. Ein furſt mich bat, Ich ſolt nu rat, vnd lere geben ꝛc. 7. Str.

S. 49. Hör werder furſt, dich hat geburſt, na eren groiß ꝛc. 5. Str.

S. 52. Ein mynneclichs, eyn erentrichs, Junffreuelin ꝛc. 9. Str.

S. 56. Eins dages wolt ich, ſpazieren mich, na kurtzwile ꝛc. 5. Str.

S. 58. Min hertz daz hat, groß miſſedat, erkennet wol ꝛc. 13. Str.

S. 63. Na lust ich reit, eyn gantz dageweit, durch eynen walt ꝛc. 14. Str.

S. 69. Ich hab gezalt, nach lust gemalt, ein .M. vnd vier C ꝛc. [1422.] 7. Str.

S. 72. Magt Richer hort, Ich hab gehort, von dyner wirden ꝛc. 3. Str.

S. 74. Got vader wort, an alle forte, hemel vnd erden ꝛc. 14. Str.

S. 80. Hertz můt nit Rast, bedenck wie fast, zu acker gieng ꝛc. 9. Str.

S. 84. Ich růwet und wůl, na eyner můl ꝛc. 7. Str.

S. 86. Hör Cristenheit, mir ist geseit, ꝛc. 5. St.

S. 91. Meit aller eren, Ich solt dich meren, ꝛc. 7. Str.

S. 94. Ich fraů mich zwar, zom nuwen Jar, ꝛc. 7. St.

S. 97. Ich lobe die cron, die salomon, gewirket hat ꝛc. 29. Str.

S. 110. Grunt ane anfang, kusch uber swang, wie dieff wie ho ꝛc. 5. Str.

S. 112. Ich wil dir meit, wirken ein cleit, ꝛc. 5. Str.

S. 114. Ich lob eyn meit, die ist becleit, mit Richer wat ꝛc. 5. Str.

S. 116. Magt selden brůt, myn stym der lůt, ꝛc. 5. Str.

S. 118. Eyn Junffrau zart, gekronet wart ꝛc. 5. Str.

S. 120. Aue myn hort, du bist daz wort, daz ewich heisset ꝛc. 5. Str.

S. 123. Gotlich zu konfft, nymmer vernunfft ꝛc. 5. St.

S. 125. Ich bin gewent, als sich dan sent, daz hertz myn ꝛc. 5. Str.

S. 127. Der ewige dach, verborgen lach, ꝛc. 5. Str.

S. 129. So gar subtil, Ich singen wil, der Junffrau clar ꝛc. 5. Str.

S. 131. Na lust reit ich, da freuwet mich, die somer zit ꝛc. 5. Str.

S. 133. Wib suesser nam, wib Richer Stam, ꝛc. 5. Str.

S. 135. Des meyes krafft, sin meisterschaffr, ꝛc. 5. Str.

S. 138. Eines dages Ich kam, uff harten dam, ꝛc. 5. Str.

S. 140. Mir hat verwont, ein liebe stont, ꝛc. 3. Str.

S. 141. Ich slaff ich wach, Ich zurn Ich lach, Ich singe ich schry ꝛc. 9. Str.

S. 145. Der werelt vntruwe, ist worden ruwe, ꝛc. 5. Str.

S. 147. Ir fursten alle, ein bitter galle, Ist in der werelt ꝛc. 5. Str.

S. 149. Durch kurtzwile, Reit ich ein mile, ꝛc. 5. Str.

S. 151. Ir fursten herren, Ich solt uch leren, ꝛc. 5. St.

S. 153. Ach got wie lang, wie we wie ang, ꝛc. 5. St.

S. 155. Eyns dags ich sas, uff grůnen gras, ꝛc. 5. St.

S. 158. Eine Rich schiffart, bereitet wart, uff wildem mer ꝛc. 7. Str.

S. 160. O seltsche werelt mit dyme gelt hastu mich bedrogen ꝛc. 5. Str.

S. 162. Ein Fraů mir clagt, gar vngefragt, ꝛc. 5. Str.

S. 165. Ein .M. vier C., zwei x. noch me, ein v. zwei J. ꝛc. 9. Str.

S. 168. Mit willen gantz, drag ich eynen krantz, ꝛc. 3. Str.

S. 170. Ein gedicht hab ich gefangen an, als ich uch bie ꝛc. 11. Str.

S. 175. Fursich dich mentsche des is not, daz du nit fals ꝛc. 6. Str.

S. 177. Hor werelt, wie Ich besorget bin ꝛc. 3. Str.

S. 179. Ich straff dich werelt vmb dynen list, ꝛc. 11. Str.

S. 184. Zwor seben dyer sint mir wol kont ꝛc. 7. Str.

S. 188. Hoffart vnd grossen vbermut, die zwei got selber ꝛc. 7. Str.

S. 191. Ich gieng spacieren uber felt, reyssen vnder hemelszelt, ꝛc. 10. Str.

S. 196. Got wirkte ein michel wunder groß, da hemel ꝛc. 5. Str.

S. 199. Sůndiger Mensch In duser zit, gedenk daz es dir ꝛc. 5. Str.

S. 201. Ich hab gelesen in der schrifft, als manch meister hat ꝛc. 3. Str.

S. 203. Got wirkte ein andechtich gebet, daz wolt ymmer halten stet, ꝛc. 5. St.

S. 205. Ach herre got wanne dank ich dir ꝛc. 5. Str.

S. 208. Wol mich der wůnnenclicher zit ꝛc. 5. Str.

S. 210. Man zalt virtzen hondert Jar, ein x. ein v. daz ist war, ꝛc. 5. Str.

S. 213. Ich fragt ein Reyn brut selich wib ꝛc. 5. Str.

S. 215. Ir fursten herren altzomal, nu horet ꝛc. 5, Str.

S. 218. Es mach verswigen nyt myn můt ꝛc. 5. Str.

S. 220. Mich drubt ein sin der werelt můt ꝛc. 5. Str.

S. 223. Ich wil gen dusem meyen, singen ein nuwen Reyen, ꝛc. 3. Str.

S. 224. Vnder der eren baůme, lach ich In eyme draume ꝛc. 3. St.

S. 226. Ich wil ein krentzlin buwen, fursten herren ꝛc. 9. Str.

S. 230. Von Jericho du Rosen, von dir so wil ich kosen ꝛc. 5. Str.

S. 233. Ir mirkent alle besonder, daz got wolt wirken wonder, ꝛc. 7. St.

S. 236. Ein Junger man mit synnen, an synes vader zynnen, ꝛc. 5. Str.

S. 239. Wal uff du arger winder, vnd heb ꝛc. 5. Str.

S. 241. Zwor senen vnd belangen, hat mir myn hertz durchdurchgangen, ꝛc. 3. Str.

S. 243. Do got der furst so holde, sin muter haben wolde, ꝛc. 9. Str.

S. 247. Ich freuwen mich gen der somer zit, die aller werelt ꝛc. 3. Str. Hoffmann v. F.

9 Erzählungen, im Ganzen 2709 Verse. PpHS. aus dem 15. Jhrh., 30 Bl. in kleinem längl. Folioformat, früher in der Blankenheimer, seit 1806 in der Trierer Bibliothek. Erzählungen.

1. Eyne Spruche von Zweien ffrauwen. Bl. 1—3.

Ich was eins tages myns gemuts so frye
Das myner ffreuden ammy

Neymm leide orlab gabe
Ich theet mich alles truren abe ꝛc.

2. Die bichte. Bl. 3—6.
Eynes tages fugt sich das
Ich vßgegangenm waß
Inne eine kirche an myn gebette
Do ich das gare gesprochen hette
Durch kurtzewil gange ich weder vß
Do quam ich vor des phernhers hueß ꝛc.

3. Die blae Rede. Bl. 6—11.
Wie woele mich nymant fragen wil
Soe wil ich uch dach sagen
Wie mir eins tags gelangk
Verlangen mich bezcwangk ꝛc.

4. Die clage de rede. Bl. 11.
Ach Sanffter Susser anfangk
Wie hait dyne grymmer abgangk
Myn hertze so gare verfert
Ach stete truwe wie meret
Dyn crafft myne groeß leidt ꝛc.

5. Vom Meyen. Bl. 12—15.
Mit fließ hane ich betracht gare
Vnd sunderlich genommen ware
Des gantzen jares ein vnderscheit
Icklich zcit mit sunderheit ꝛc.

6. Der Frauwenn Truwe. Bl. 15 b.—20.
Bezcwanngk mich eyns morgens trug
Inne ein wasser das gar vnfruge
Was van rechter groesse
Von winden ein grosse gedosse ꝛc.

7. Vonn der frauen In Garten Bl. 20 b.—24.
Vff einen tag ich beissen reidt
Mit einem habich in ein auwe breidt
Die vandt ich bie mir ligen noch
Zcu rijden dar jun wurde mir gabe
Ob ich icht fasant dar jn funde
Mir folgete niemant dan die honde ꝛc.

8. Der Troüme. Bl. 24—27.
Sich fugt ane einen morgen
Das ich gar vnuerborgenn
Lag ane myne selbs bette
Verlangen mich doe hette
Vnd senen gare besessen
Ich gedacht wil myn vergessen ꝛc.

9. Von Zcweien gesellenn. Bl. 27 b.—39.
Sich foegts eins tagk Zcit
Das zcwenne gesellen an argen nit
Bie ein ander lagen
Vnd begunden sich Zcu fragen
Was icklichem Im synne wer ꝛc.

Hoffmann v. F.

Jäger Schwäbisches Städtewesen des Mittelalters. 1r Bd. Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben im Mittelalter. (s. oben S. 51. Nr. 106.)

Da dieses Werk viele neue Belege zur Kenntniß des Lebens im Mittelalter giebt, so möchte es wohl Manchem angenehm seyn, eine Uebersicht der Hauptmaterien, welche darin vorkommen, zu erhalten:

I. Abschnitt v. J. 854—1268. Ulm als Villa und Palatium. Ulm als Oppidum. Ulm als Civitas. Ulm unter den Hohenstaufen 1138 — 1268. Erweiterung der Stadt. Ausbildung der Municipalverfassung. Königliche Beamte. Der Reichsvogt, als Landrichter, als Vogt. — Der Schultheiß. Der Untervogt. — Königliches Stadtgericht, dessen Sprengel und Beisitzer, dessen Befugniß, Siegelrecht, Gerichtsbrauch. — Stadtrath. Privateigenthum, Eigenthum und Rechte der Gemeinde und Verhältniß derselben zu den Rechten des Königs. Dadurch bewerkstelligte allmählige Auflösung der Palatialverfassuug und Entwicklung der Municipal-Verfassung. —

II. Abschnitt. Vom Interregnum bis 1314. Stadtrecht von Ulm. Dienstmannen des Pallasts. Königliche Beamte. Der Reichsvogt und Landrichter, der Vogt, der Schultheiß. Die Richter, — Strafrechtspflege. Bürgerliche Rechtspflege. Stadtrath. Bürgermeister. Bank der Schöffen und Richter; Bank der Gemeinde; Bank der Zünfte. — Das Verhältniß der Stadt zum Reichsoberhaupt.

III. Abschnitt. Von 1314 bis zum Schluß des Mittelalters. Die Landvögte von Oberschwaben und das Landgericht im Stadelhof. Vogt. Der Stadtrath als oberster Gemeindevorstand. Die Bürgermeister. Der Rath. Die Einunger. Die Büttel und der Büttelmeister. Der Stadtschreiber. Stadtrechner. Die Bettelherrn. Der Schultheiß und das Stadtgericht. Schöffenstuhl. Die Genannten. Straf- und Civilrechtspflege und dahin einschlagende Bestimmungen. Heimsuche. Privatrecht. Das Verhältniß des Raths als Vorstands einer freien Gemeinde zu dem Reichs-Oberhaupt, und Vollendung der reichsstädtischen Selbständigkeit. — Finanzwesen, Besteurung, Gewerbliche Nutzungen. — Kriegswesen. Bürgerliches Leben. Sicherheit und Ordnung, Bequemlichkeit und Anstand, Gesundheit und Verpflegung. Gesetzgebung in Betreff des Luxus, der öffentlichen Sitten und Zucht überhaupt. Künste. Schulen. Bibliotheken. Steinmetzen, Bildhauer, Bildschnitzer, Steinschneider, Maler. Commercielles Leben. Obrigkeitliche Beaufsichtigung und Beförderung desselben. Benützung des Bodens. Fabrikate. Gewerbsordnungen. Die Handelsleute. Handelsgebiet, Einfuhr und Ausfuhr.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen. 17

Dem voigtländischen Alterthumsvereine zu Hohenleuben scheint es wünschenswerth, wenn im gegenwärtigen Anzeiger die Cataloge oder Auszüge der Cataloge von den Sammlungen deutscher Alterthums- und Geschichtsvereine so wie der einzelnen Privatsammlungen abgedruckt und zugleich vorhandene Doubletten zum Austausch näher bezeichnet würden. Da die Redaktion, überzeugt von der Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages, sehr gerne die Hände dazu bietet, so weit es der Raum des Anzeigers gestattet, so erlaubt sich dieselbe den Vorschlag hier zu veröffentlichen, um zu erfahren, ob andere Vereine und die Privatsammler auch damit einverstanden seyen? Man kann hiebei jedoch die Ansicht nicht bergen, daß es geeigneter wäre, die Cataloge der Sammlungen als fliegende Beilagen zum Anzeiger abzudrucken, damit solche am Ende in einem Band gebunden, ein selbstständiges Ganze ausmachten. Alsdann wäre man auch weniger an den beengten Raum des Anzeigers gebunden und die Einsender könnten noch außerdem für sich so viel sie wünschen Exemplare abdrucken lassen. Nur müßte ein verhältnißmäßiger Druckkosten-Beitrag von Seite des Einsenders zu erwarten seyn, wenn nicht die Redaktionskasse in glänzendere Lage versetzt würde. A.

Verkäufe. 14

Ende Novembers d. J. wird zu Berlin die Versteigerung der sehr bedeutenden Kunstsammlung des verstorbenen Domkapitularen zu Naumburg ꝛc., Christian Leberecht von Ampach gehalten werden. Der Catalog ist bereits versendet, und enthält für den deutschen Sammler an Kupferstichen, Holzschnitten, Oehlgemälden, Abbildungen von Baudenkmalen u. a. m. viel viel Schätzenswerthes.

15

Am 5. November d. J. werden zu Aschaffenburg die Bibliotheken des verstorbenen Stiftskapitularen Merkel und des Landesdirectionsrathes Bauer versteigert, wobei sich sehr ausgezeichnete Geschichtswerke befinden sollen. Die Cataloge sind versendet.

16

Ein aus 2533 Stücken bestehende Sammlung von Portraiten, Holzschnitten, Abbildungen von Schlössern, Gebäuden, Städten, Rissen, Karten u. dergl. wird im Ganzen oder in Abtheilungen verkauft. Frankirte Briefe mit I. K. gezeichnet besorgt die Expedition des Correspondenten v. u. f. Deutschl. z. Nürnbg.

F. Mannigfaltiges.

Bruchstück eines Dorfrechts.

Bruchstück eines Dorfrechts. Pergamentblatt aus dem 14. Jahrh. in meinem Besitz.

(1. a.) . . sullin di gibur . . . . vor eynen . . . . . . wert her sich der kûr. man sal in pfendiu by (der) h stin buze. were abir daz iz by nacht gischege (so) sal her den giburn gebn eins schillings vnd vnsirm herrin dem abte .XXX. schillinge.

Wo eyn gemeyne vie get vz eyme dorfe do mag eyn andir gemeyne vie vz eym andirn dorfe ane schadin gitreidis vnd gihegitis grasis wol noch gea. mit irre beidir willekûr. anders mag man io daz noz pfendin vor vier pfennynge.

Kůmt eyn wyb for gerichte (vnd k)lagit. di sal der richter hören. vnd redit sie ündinglich. si uorbůzit eyns mannes halbe buze als dicke si vndinglich redit.

Wer lûte sichirt. tzu komene wo hin daz were yn vnsirs herrin des Abtis gebiete vnd si gileitit. bricht her daz gibite vnd wirt des ůbirkomen der ist dem gerichte lybis vnd gutis foruallin.

Were daz imant recht wolde tun uor eyne (wu)nde der sal iz tun selb dritte vngeschuldiner

* * *

NB. Das Unterstrichene war mit blässerer Dinte geschrieben und scheint späterer Zusatz. Das Eingeklammerte ist von mir ergänzt; die Buchstaben waren abgeschnitten oder von Würmern zerfressen.

(1. b.) Welch man wirt bischuldigit daz her spricht her habiz forguldin. her sal iz bewisin selbe dritte vngeschuldiner lûte an irme (rech)te die nicht syne mage noch syne frůnd syn.

Clagit eyn man tzu dem andirn vor gerichte kůmmit genir nicht tzu dem brittin dinge vnd vorantwortit sich nicht. der richter sal dem cleger helfin noch syner clage.

Geschieht eyn totslag in vnsirs herrin des abtis gibiete (her) mag wol er iz ůbirnechtic wirt. dri ding sitzin vnd di vir benke vorr..cken vnd den totsleger yn die achte tun. glychirwys als ab man dry virtzen tage gedingit hette.

Ist daz eyn mort geschieht von eyner wunde di wnde sal dem morde uolgin. Bischuldigit man eynen der sich vnschuldig weiz. der sal do vor richtin selbe sibinde vngeschuldener lûte an irme rechte. di syne freůnd noch mag nicht syn.

Wer rys adir holtz hewit uf eynrr lantwe(re) die do ist gemachit durch not vnd fredis wil(len)

* * *

Das zweite Blatt von späterer und schlechter Hand hat sehr gelitten; hier nur der Anfang:

(2. a.) nicht andirs welch richter adir gemyne anders iz tuth by sullen iglichs bußen der hirschafft eyn gut schog groschen alse offte sy hywidder thun. Hoffmann v. F.

Gerichtsordnung von Seligenstadt.

Notul, wornach das Erb- und Rüge- Gericht zu Seligenstädt zu hegen.

Der Richter fragt die Schöppen:

Ist es nicht bald an der Zeit, daß wir unsers gnädigsten

Fürstens und Herrns und des Ammts Mildenfurt Erb- und Rüge Gericht hegen und halten mögen!

Ich frage euch darumb.

Ich frage euch nochmals darumb, ob ich fug und macht habe es zu hegen.

Wenn nun die Schöppen mit Ja, und daß sie davor hielten es Zeit zu seyn, geantwortet, sagt der Richter weiter:

So hege ich denn im Namen Gottes des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten Fürsten und Herrn, Herrn Moritz Wilhelms, Herzogs zu Sachsen rc., unsers gnädigsten Herrn, Amts Mildenfurth Erb- und Rügegerichte alhier zu Seligenstädt, zum erstenmahl, Ich hege solches zum andern mahl, ich hege es zum dritten mahl, und thue solches in Gottes und unsers gnädigsten Herrn Friede, und allen bedingten Rechten,

Ich erlaube Recht und verbiete Unrecht, Ich gebiete daß keiner zu diesem Gerichte zu, oder davon abtrete, er thue es denn mit Erlaubnis, wer darwider thut soll nach Gerichts Ordnung gestraft werden,

Habe ich nun dieses Erb- und Rüge Gericht iedweden zu seinem Rechte genugsam geheget? Ich frage euch darumb.

Wenn nun die Schöppen mit Ja geantwortet, redet der Richter ferner:

So ist demnach meines gnädigsten Fürsten und Herrn, und des Amts Mildenfurt Erb- und Rüge Gericht zwier und eins mit aufgerecktem Stabe, mit Urtheil und Recht genugsam geheget. Wer demnach vor diesem Gerichte zu schaffen, der trete herfür mit gebührender Klage, die Gerichte wollen einem jeden helfen, wozu er recht hat.

Wenn nun eine Weile gesessen, oder auch eins oder das andere vorgebracht und abgehandelt worden, sagt der Richter:

Hat jemand mehr vor diesem Erb- und Rüge Gericht zu schaffen, der wolle sich bey zeiten einfinden, man wird sonst das Gericht aufgeben.

Da nun niemand kömmt, so fragt der Richter die Schöppen:

Ist es nicht bald an der Zeit, daß ich unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, und des Amts Mildenfurt Erb- und Rüge Gericht wieder aufgeben möge, Ich frage euch darumb:

Wenn nun mit Ja geantwortet ist, so saget er:

So gebe ich denn das gehegte Erb- und Rügegericht wieder auf biß zu einer andern Zeit, deren man weiter bedarff, und thue solches im Nahmen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes, Amen.

Dem Richter zu Seligenstädt
Hanns Schuhmann extradirt,
den 22ten Januar 1690. Dr. Schmidt.

Burgfrieden. Oben S. 16. wurde unter Geschlechtsstatuten Nr. 1. ein Burgfrieden d. d. Montag vor s. Pauls Bekehrung 1395 angezeigt, welcher als ein Familienrecht in der Burg Auffeß galt, eigentlich blos eine neue Aufzeichnung der längst vor diesem Jahre schon geltenden Gewohnheiten. Ist es von Interesse, die Rechte und Gewohnheiten der städtischen Gemeinden und Dörfer kennen zu lernen, so wird es gewiß auch nicht uninteressant seyn, das Leben der Ritter in ihren Burgen zu betrachten, worüber nichts bessern Aufschluß geben kann, als eben die Burgstatuten und Einigungen, Burgfrieden genannt. Da ich den oben berührten Burgfrieden im Original besitze und bis jetzt aus dem 14. Jahrhundert keinen dergleichen von einer fremden Burg ausfindig machen konnte, so erlaube ich mir den meinigen wenigstens in kurzem Auszug hier zu geben, mit der Bitte, daß mir recht viele ähnliche Statuten aus jener ältern Zeit gefälligst mitgetheilt werden möchten.

Den Inhalt meines Burgfriedens v. J. 1395 gebe ich blos dem Sinne nach, und nur die Namen und einige unklare Worte unverändert, wie sie im Original stehen.

Fridereich, Chunrad, Vlreich, Purkart, Hans und Heinreich v. Auffezz Brüder und Vettern liessen mit vereintem Muth ihre Freunde unter sich theidingen, nemlich Hans v. Blankenfels und Wilhelm v. Streyperg, Hans v. Wyehsenstein und Vlreich v. Waldenfels, ihre lieben Freunde Oheim und Schwäger, also:

1. Die ältesten zwen v. Auffezz die zu den Zeiten leben, es seyen Gebrüder oder Vettern sollen die Lehn leihen, die von ihrem Vater und ihren Vordern auf sie geerbt sind, so wie die Lehn die zu dem Schenkenamt ihres Herrn von Bamberg gehören, und dieselben 2 sollen auch die großen Thürm, die zu Auffeß gelegen sind, inne haben, in der innern Burg und in der äussern Burg in der Muntat genannt.
2. Die andern v. Auffezz und ihre Nachkommen sollen aber auch ihren Weg haben zu diesem Thurn und auch zu dem Loch das unter dem großen Thurn in der innern Burg gelegen ist; es sollen aber keine Gefangene in die großen Thürne gelegt werden, ausser die sie schatzen oder einen Mann den sie verderben wollen mit den Rechten. Auch zu dem großen Thurn in der innern Burg sollen sie einen Weg haben, der Ein Jahr durch das Thor und die Stiegen hinauf, die unter dem großen Thurn liegt, gehen soll, das ander Jahr aber durch Vlreichs v. Auffezz Haus, das auch in der innern Burg gelegen ist.
3. Der Wächter soll in Vlreichs v. Auffezz Haus wachen wie es bei ihren Vorfahren schon war.
4. Die 2 Aeltesten sollen auch die Güter inne haben, welche die vorgenannten v. Auffezz zu den Thürmen geschieden haben, zu der Wacht und zu den Thoren zu Auffezz; wovon ein Theil zu Drewnez gelegen, ein anderer Theil zu Loch, Kwngsfeld, Koczendorf, Huppendorf, zu Auffezz, Lewbrwez, Habstul, Steynfelt, wovon die 2 Aeltesten, 3 Sr. Hollfelder Maß Korns alle Jahr verkaufen und den Erlös zu ⅓ in das Spital zu s. Mertein, ⅓ in das Spital am



Sant zu Bamberg, 1/3 in das Spital zu Vorchheim jedem Siechen seinen Theil geben sollen, weil dieß ihr Anherr (Otto) gewollt und gestiftet hat. Von diesen Gütern soll man auch die Thurnleute, den Thorwart und Wächter lohnen, und von dem Ueberschuß die Thüre und Thor bessern, so gut man kann.

5. Die 2 Aeltesten sollen auch die Thürne und die Wacht und Thore mit Thurnleuten, Wächtern und Thorwarten bei ihren Treuen auf das beßte und möglichste besetzen.

6. Den 2 Aeltesten sollen die Leute, die zu der Vesten und den Thürnen zu Aufsezz gehören, fröhnen, aller Erleich 2 Tage, aller Schnittleich 2 Tag und des Jahrs 2 Tag dungen, doch ausserdem sollen diese 2 keine Frohn weiter verlangen, es sey denn, daß man sie an der Vesten bedürfte. Auch sollen diese Leut und Gut von andern v. Aufsezz ohne der zweien Wort beschwert werden, und diese 2 mögen so weit es die Veste Aufsezz angehe wohl eine Steuer auflegen nach ihren Treuen, doch also daß die Leute nicht verderben und die Steuer der Veste zu Nuz kommt.

7. Die 2 Aeltesten müssen auf Ermahnung über diese Einnahme und Verwendung Rechnung ablegen den andern v. Aufsezz.

8. Wer Gefangene in die Thürn legt, dem soll man sie ohne Hinderung, wenn er will, wieder herausgeben.

9. Hinterläßt einer v. Aufsezz eine Wittwe, und schickt (verschreibt) ihr etwas, so soll man dieß stet halten, doch also daß sie mit den Thürnen nichts zu schicken haben soll; man soll sie aber an Weg und Steg nicht hindern, und die Thurmleut sollen ihrem Gesind rufen und des Ihren warten wie andern v. Aufsezz. Ist der Wittwe nichts geschickt worden von ihrem Ehewirt, so sollen die andern v. Aufsezz oder ihre Kinder derselben vom Nachlaß ihres Mannes entrichten was Recht ist. So soll man auch das Leibgeding stet halten was Einer v. Aufsezz schickt (verschreibt.)

10. Stirbt Einer v. Aufsezz unbeerbt, so soll sein Nachlaß auf die Andern, die Theil an Aufsezz haben, gefallen.

11. Alle, die Theil an Aufsezz haben, haben ihre Treue gegeben und zu den Heiligen geschworen, daß sie alles dieß was vor und nach steht, als einen rechten getreuen Burgfried halten wollen für Wort und Werk, so lang der Burgfried währt.

12. Der Burgfried hebt an an dem Holenstein und geht von der Buchen an den Weyer hinunter, von da an das Kreutz das unter dem Gotzenpühel steht und von demselben an die Wegscheide, die gen Leilich und dem Newendorf geht, da soll auch ein Kreutz stehen, weiter soll ein Kreutz stehn am Oppheltal oben da der Weg hereingeht vom Greifenstein und von Haldenstatt; das vierte Kreutz da, wo der Weg von Brunn nach Aufsezz geht; das 5te Kreutz auf den Stein da wo sich der Weg scheidet herauf gen dem Newenhauß und Küngsfeld; das 6te Kreutz auf der Podreczenleithen; das 7te Kreutz auf der Ewen vorn; das 8te auf dem Rennberg, und von da an bis wieder an den Holenstein, und was innerhalb des Weges und den Kreutzen liegt, liegt im Burgfrieden.

13. Entsteht zwischen 2 oder mehreren die Theil an der Vesten haben, Streit in dem Burgfrieden, so sollen die andern v. Aufsezz, die dabei wären, sie in Güte einen und soll darnach ein freundlich Recht zu Aufsezz geschehen, und eben so wenn Knechte von ihnen im Burgfrieden uneinig würden.

14. Sie haben zu den Heiligen geschworen, daß keiner von ihnen von seinem Antheil an der Veste nie einem Herrn etwas zu kaufen gebe oder versetze, sondern wenn Einer etwas, was im Burgfrieden gelegen ist, verkaufen oder versetzen wollte, dieß zuerst seinen Brüdern, Vettern und denen die Theil haben anbieten sollte, wollten diese nicht kaufen, so dürfe er es einem Genossen der auch, wie sie den Burgfrieden schwören müßte, verkaufen oder versetzen.

15. Der Graben um die innere Burg soll Allen gemein seyn, und wer etwas darein bauet, das soll man wieder herausbrechen, ausgenommen die Schöneken die soll bestehen. Auch soll man kein Privöt aus der innern Burg heraus machen außer den alten; nur aus Herrn Ottens v. Aufsezz Haus mag er und seine Erben hinten in den Graben über die Mauer machen so viel er bedarf.

16. Auch soll der Raßgarten allen gemein seyn, nicht getheilt oder darauf gebauet werden.

17. Wäre es, daß nach ihres Vaters Tod ein Thor, Thürlein oder Fenster in der innern Veste ausgebrochen worden sey oder noch würde, das der Veste schädlich wäre, so müßten solche, wenn es nöthig wäre, in Kriegen die sie ihrer oder ihres Herrn wegen hätten, wieder zugemauert werden.

18. Der Weg zu dem obern und mittlern Thor, so wie zu dem äussern Thürlein soll allein gemein seyn; so wie eben so gemein sind der Weg der bei dem Rughan hinaus geht zu dem Thor, der Weg der den Mühlweg hinausgeht durch das Thor, und der Weg der zum Thor zu der Schmidten hinaus geht, und der durch das Thor auf den Hag geht.

19. Die Wehr auf den kleinen Thürnlein, von denen eines auf dem Hag, eines bei dem Meyngoß Steinhaus, das 3te an dem Mühlberg steht, soll, wenn man derselben zu der Vesten bedarf, gemein seyn.

20. Auf den Vorhof zwischen den Vesten soll niemand Mist legen, wohl aber Zimmer (Holz) oder Stein darauf legen, das man zu Hand verderben will.

21. Keiner v. Aufsezz oder ihrer Nachkommen soll nach Aufsezz hinein in den Burgfrieden rauben, und soll dieß auch weder einen ihrer Knecht noch irgend jemanden gestattet werden.

22. Keiner darf auf seinem Theil etwas bauen, was den Thürmen Schaden thut.

23. Wäre es, daß sie alle zusammen einen Krieg angriffen,

so schadet dieß ihren Eiden nichts; eben so wenig wenn sie oder ihre Knecht in die Veste fürten und holzten.

24. Geschehe Einem von ihnen Schaden vom Andern, so soll darum ein freundlich Recht geschehen, eben so wenn ihnen von jemand wider Recht etwas gethan würde.

25. Obgleich das Rauben in die Veste und in den Burgfrieden sehr verboten ist, so mag doch der, welcher einen ehrbaren Krieg, der ihn selbst, seine Freunde oder seinen Herrn antrifft, treiben und mögen die Andern dazu halten. Einen nicht ehrbaren oder einen Krieg der die Andern v. Aufsezz mit verderben könnt, können die Andern ihm abthun heißen, und er muß ihnen, der Mehrzahl, Folge leisten.

26. Keiner v. Auffezz der Theil hat, soll in die Veste gelassen werden, wenn er nicht den Burgfrieden gleich ihnen beschworen hat.

27. Bei der Frohn wie oben beschrieben, sollen die Turnleute wie vor Alters bleiben und darüber Rechnung legen.

28. Hat einer mit dem Andern zu schicken, so sollen sie mit einander zu Tage kommen gen Auffezz vor die Freund und soll ihnen ein freundliches Recht gewährt werden.

29. Sollte Einer oder mehrere v. A. ihre Herrn und Freund zu Auffezz zu einem Krieg enthalten wollen, so soll er diese nicht hinein lassen, bis sie vorher den Burgfrieden zu halten, so lang der Krieg währt, geredet haben.

30. Würde die Veste in Noth kommen und sie durch Feinde bezwungen, so sollen sie alle, die Theil haben, den Burgfrieden wehren helfen. A.

Legende v. h. Bonifacius.

Altsächsische Legende vom heil. Bonifacius — am besten abgedruckt in Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins 1. Bandes 1. Heft S. 11. 12. — ist weiter nichts als Uebersetzung des Anfangs einer Predigt in den Werken des Venerabilis Beda (†735.), opp. T. VII. Colon. 1688. fol. p. 151. Das Ereigniß, das hier erwähnt wird, geschah unter Papst Bonifacius IV. 608—615. Legimus in ecclesiasticis historiis, quod sanctus Bonifacius, qui quartus a beato Gregorio Romanae urbis Episcopatum tenebat, suis precibus a Phoca Caesare impetraret, donari Ecclesiae Christi templum Romae, quod ab antiquis Pantheon ante vocabatur, quia hoc quasi simulacrum omnium videretur esse deorum, in quo eliminata omni spurcitia, fecit Ecclesiam sanctae Dei genitricis atque omnium martyrum Christi, ut exclusa multitudine daemonum, multitudo ibi sanctorum a fidelibus in memoria haberetur, et plebs universa in capite calendarum novembrium, sicut in die natalis Domini, ad ecclesiam in honore omnium sanctorum consecratam conveniret, ibique missarum solennitate a praesule sedis Apostolicae celebrata, omnibusque rite peractis, unusquisque in sua cum gaudio remearet. H. v. F.

Feuerwerk zu Trebnitz im Jahr 1268.

Feuerwerk zu Trebnitz im J. 1268. bei der Erhebung der Gebeine der heil. Hedwig *).

Legenda de sancta Hedwigi, 1300 consumata, Cod. Vrat. IV. fol. 189., fol. 89.:

Floribus adornati stantes et die noctuque ardentes per plura loca ecclesie cerei decorabant continuo lumine domum dei. Speciali uero delectamento intuencium oculos demulcebat quarumdam ardentium candelarum artificiosus ascensus et descensus, que quibusdam speris uolubilibus in sanctuario pendentibus adherentes sursum deorsumque mote secundum aptacionem opificis stellas in firmamento erraticas simulabat *). H. v. F.

Geschlechtsnachrichten. 4

Beitrag zu den Nachrichten von dem Geschlechte derer von Katzenberg.

Oben Seite 177 und 178 dieses Anzeigers gab ich Nachrichten von diesem Geschlechte, mit der Versicherung oder Muthmaßung, daß ein Hanns, welcher 1543 noch lebte, der Letzte werde gewesen seyn. Nun theilte mir seitdem Freiherr Hanns von Aufseß gefälligst eine Urkunde vom Jahre 1567 mit, welche ein Wolf von Katzenberg und seine Ehegattin, Katharina, gegeben haben. Er war ein Bruder von den bemerkten Hanns, Fritz und Leonhard. Nun wird man denselben für den Letzten erklären müssen. Ich bemerke, daß die ältesten Personen dieses Geschlechtes vom 12. und 13. Jahrhunderte in den Urkunden des Klosters Banz vorkommen, woraus eine dreifache Geschlechtsabstufung gebildet werden kann. In Rücksicht anderer Geschlechter zeige ich an, daß Lauke, Schwester Friderichs, mit Jorgen von Blankenfels dem Jüngern im J. 1428, und Jakob mit Concilia von Bibra, Wittib Hannsen von Harra, in den Jahren 1486 und 88 geehlicht war. Eine Barbara war 1525 die Gemahlin Euchars von Aufseß zu Wolkenstein. Die übrigen Ehefrauen der Katzenberge kenne ich zur Zeit nicht.

D. Oesterreicher.

Heerzug 145[illegible]

Verzeichniß der Mannschaft und Pferde für den Markgrafen Albrecht zu Brandenburg zu seinem Kriegszuge gegen den Herzog Ludwig von Baiern im Jahre 1459.

Marggraue Fridrich 11c Schüczen
Marggraff Fridrich der jung 1c Schüczen
Herczog Wilhelm von Brunswigk 1 Schüczen
Blawen L pferd
Gera L pf.
Graue Heinrich von Swarczpurg xxx pf.
Jacuko xx pf.
Schenck Albrecht xx pf.
Herr Mathes Slick xx pf.
Graf Hanns von Wertheim xxx pf.
Graue Jorgen Son von Hennberg L pf.
Alt von Hohenloe xxx pf.
Jung von Hohenloe xx pf.
Graf Cunrat von Helffenstein xx pf.
Weinsperg xx pf.
Castel x pf.
Heideck x pf.

*) Vgl. Samuel Benj. Klose, dokumentirte Gesch. von Breslau. 1 Bd. S. 335 ff.

*) So auch in Cod. Vrat. IV. fol. 190., fol. 94. In der HS. der Dombibliothek steht simiabant; die richtige Lesart simulabant.



Hr. Hanns
Hr. Sigmund } von Sawnßheim, xxx pf. iglicher x pf.
Hr. Michel der Jung

Der alte Hr. Michel xx pf.
Graf von Ryneck xxx pf.
Der von Bickenbach xx pf.
Erbach xx pf.
Hanstein xx pf.
Jorg von Wolferstorf xx pf.
Goez vom Ennd xx pf.
Lewtold von Obernicz x pf.

Hirßheide. Anslag des gewerbs von Rittern vnd knechten auff vnd vnder dem Gepirge.

Diß hernachgeschriben Sullen vff freitag zunacht vor Sand Kiliansstag zu Hirßheide sein, Am Sambstag darnach zwischen Bruck vnd frawen Awrach am Wasser vnd am Suntag zu Katzwangen.

Grave Jorgen von Hennberg vmb seinen Sone mit L pferden
Herr Albrecht von Redwicz
Herr Albrecht von Gich

Herr Lutz
Hanns } von Rotenhan
Marx
Jorg

Herr Eberhart
Herr Heinrich } von Schawmberg

Herr Dietz Truchseß
Herr Apel von lichtenstein

Asmus
Wilhelm } von Eberstein

Heincz Fuchs zu walpurg
Heincz von Bibra selbst, oder einen seiner guten freund zu schicken.

Hanns
Geyß } von Hespurg
Wigleiß

Lorencz Teucher zu Fraynstorff
Weyprecht von Creulßheim
Cuncz von Auffes zu Zigenfelt
Goz Schenck von Sümen
Hanns von Gich zu Redmannstorff
Cuncz von Herbelstat zu Brelstorff

Wolf
Peter } Stolczenroder zu Stubich

Jorg
Fritz } von Wisentaw

Michel von Lisperg zu Awrach
Lorencz von Lisperg zu Lisperg
Sweyppolt von Sparneck
Peter von Redwicz
Veyt vom lichtenstein zu Heylingstorff bey Seßlach.
Peter vom Stein zum Altenstein
Eberhart vom lichstein zu Heilingstat
Linhart von Maspach
Veit von der Thann
Hanns von Auffes zu krügelstein
Lorencz von Schawmberg

Bruck

Diß hernachgeschriben Sullen vff Sambstag zunacht vor Sandkilianstag zwischen Bruck vnd frawen Awrach am Wasser sein vnd am Suntag zunacht zu Katzwangen.

Lorencz
Darius } von Mayental

Hanns der alt
Hanns der Jung } von Streitberg
Jacob

Lamprecht von Seckendorff von Rinhofen zu Lyntach
Jacob von Seckendorff von Rinhofen zu Hallerberg
Walther Schücz zu Erlang
Hanns Stieber zu Eysch
Veit Truchses zu Rotenbach

Hanns
Heins } Hawt zu Abelstorff

Sebolt Heczelstorffer zum Brannt
Hanns Truchses zu Bomersfelden

Mertein
Fricz } Truchses zu Wachenrod

Peter Truchses zu Sampach

Jacob
Eberhart } Truchseß zu Dachspach

Fritz
Hanns } von Abemberg zu Stubich

Berchtolt

Moricz
Pauls } Awracher zu Dachspach

Hanns Heczelstorffer
Albrecht Gotzmann zu Bug

Heinrich Weylspacher
Fritz " " } zu Sachsen

Hanns Newensteter Lochner genannt zu Nesselbach
Vlrich von Schawmberg zu Hochstet
Hanns Sigwein zum Spieß
Bertholdt von Abemberg. D.

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

zu 7 Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins. 1r. Bd. (2s Heft.) gr. 8. (15¼ B.) 1 Thlr.

zu 19 Bericht vom Jahr 1832 an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von D. Christ. Ludw. Stieglitz, d. Z. Geschichtschreiber der Gesellschaft. Leipz. 1832. 8. (7 B.) mit 3 architektonischen Abbildungen. 1. die Pforte der Kirche zu Knauthain, 2. Säulenknäufe, 3. die Pforte der Kirche zu Hohenlohe vorstellend.

Der sehr interessante Inhalt besteht I. aus Mittheilungen an die Gesellschaft: über eine Handschrift, Miniatur-Mahlereien, über Rolandssäulen, über die Burg Helfenstein, über eine Ausgrabung; II. aus Vorlesungen über Johanna v. Arragonien, über Baukunst im Mittelalter, über deutsche Sprache, über alte Baudenkmale in der Gegend von Leipzig (wozu die oben angef. Abbildungen), über die Leipziger Fischer-Innung; III. aus einem Bericht über die Vermehrung der Sammlung der Gesellschaft u. s. w.

zu 43 Clemens, der Dom zu Magdeburg. Liefer. II. Fortgesetzt von Clemens und Rosenthal. gr. Imp.-Fol. (6 lithogr. Blätter.) Plän.-Pr. 2 Thlr.

zu 215 Vorzeit, die, dargestellt in historischen Gemälden, Erzählungen ꝛc. Zur Belehrung und Unterhaltung. 24s—27s Heft. 16. (29¼ B. u. 4 Steindr.) Ulm 1831, 32, Ebner. à 4 Gr. oder 5 Sgr.

zu 251 Kotzebue, A. von, Geschichte des Deutschen Reiches, von dessen Ursprunge bis zu dessen Untergange. Fortgesetzt von F. A. Rüder, bis zum Jahre 1832. 4r Bd. gr. 8. (28½ B.) Leipzig, Kummer. 2 Thlr.

zu 276 Wolf, D. J. H., Bayerische Geschichte. 2r Bd. 5te—11te Liefer. gr. 8. (12 B.) geh.

333 Beiträge zur Landeskunde Oesterreich's unter der Enns. Herausgeg. auf Veranlassung der Nieder-Oesterr. Stände von einem Vereine für vaterländische Geschichte, Statistik und Topographie. 1r Bd. gr. 8. (22 B., 5 Kupfertaf., wovon 1 in Fol., u. mehrere Holzschnitte) Wien, Beck'sche Universitäts-Buchh. in Comm. geh. n. 2 Thlr.

334 Beleuchtung, geschichtliche, des deutschen Staatsrechts. I. — Auch u. d. Titel: Das Zollwesen in Deutschland geschichtlich beleuchtet. Lexicon-8. (6¼ B.) Frankfurt, Schmerber. Velinpap. geh. 12. Gr. oder 15 Sgr.

335 Calvini, Ioh., in epistolas novi testamenti catholicas commentarii ad ed. R. Steph. accuratiss. exscripti. Acced. duo, quorum prior ad epistolas catholicas, alter ad omnes novi testamenti epistolas pertinet. 8 maj. (19¼ B.) Halae, libr. Gebauer n. ⅔ Thlr. Ein Supplement zu den 2 vorangegang. Theilen des Calvinischen Commentars zu den Paulin. Briefen, da derselbe die Reihe der Calvin. Erklärungen der neutestamentl. Briefe schließt und überdies 2 Indices über diese letzteren enthält.

336 Emsmann, Bürgermeister D., Geschichte des Schlosses und der Stadt Eckartsberga. Mit 1 Ansicht des Schlosses. 8. (4 B.) Halle, Kümmel. Schreibp. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

337 Eschke, Ed., der Oybin und seine Ruine. Eine Skizze. (Mit 3 Ansichten u. Titelvign.) 8. (4½ B.) Zittau, Schöpfische Buchh. geh. n. 8 Gr. oder 10 Sgr. — Mit illum. Ansichten n. 12 Gr. oder 15 Sgr.

338 Gaupp, Prof. Dr. Ern. Theod., Lex Frisionum. In usum scholarum recensuit introductione historico-critica et Annotatione instruxit. 8. (5 B.) Vratislaviae, Max et soc. 8 Gr. oder 10 Sgr.

339 Gottschalk, Fr., genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1833. (4r Jahrg.) gr. 12. (17 B. und Titelvign.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Druckvelinp. cart. n. 1 Thlr. Mit histor. Notizen über die einzelnen Familien.

340 Handbibliothek für Offiziere ꝛc. 12r Bd. 2te Abtheil. — Auch u. d. Titel: Chronologisch-synchronistische Uebersicht und Andeutungen für die Kriegsgeschichte. 2te Abtheil. Vom General-Major Rödlich. 2s Heft von 1401—1756. gr. 12. (24 B.) Berlin, Herbig. Subsc.-Pr. n. 1 Thlr. 14 Gr. oder 1 Thlr. 17½ Sgr.

341 Heinemann, M., Preußens Stammbaum aus dem Hause Hohenzollern. Ein Beitrag zur Vaterlandskunde. Mit dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. 2te Aufl. 8. (5 B.) Berlin, Fröhlich et Comp. geh. 12 Gr. oder 15 Sgr.

342 Hoffmann, Prof. Dr. Heinr., Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Ein literarhistorischer Versuch. Mit 1 Musikbeil. 8. (13¾ B.) Breslau, Graß, Barth und Comp. ⅔ Thlr. Näheres darüber s. unten S. 285. und 291.

343 Hormayr, kleine historische Schriften und Gedächtnißreden. gr. 4. (42¾ B.) München, Franz. geh. (Enthält: Ueber die Monumenta boica. Mit krit. Anmerkungen u. zahlreichen Original-urkunden. 1830. ¾ Thlr. — Herzog Luitpold. 1831. 2⅙ Thlr. — Die Bayern im Morgenlande. 1832. 1½ Thlr. — Ueber das große österreichische Hausprivilegium von 1156 — Bayerns Archivwesen und Archivare.) 3 Thlr. 18 Gr.

344 Klütz, Wilh. Aug., Anschauungen aus der Schweiz mit einem Anhange über den Straßburger Münster. 12. (7 B.) Cöslin, Hendeß. geh. n. 22 Gr. oder 27½ Sgr.

345 Lochner, G. W. K., Subrektor zu Nürnberg, Nürnberger Jahrbücher, aus den bis jetzt bekannten ältesten Monumenten der deutschen Geschichte, aus den Annalen des Rathschreibers Johann Müllner, und aus den noch weiter eröffneten Quellen des Nürnberger Archivs mittelst Allerhöchster Vergünstigung und Unterstützung bearbeitet. 1. Heft. Von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1219. Nürnberg bei Riegel u. Wießner. 1833. 4. (14 B.) 1 fl. 24 kr.

346 Lutheri, Dr. M., exegetica Opera latina cur. Prof. Dr. Chr.



Steph. Theoph. Elsberger. Tom. VIII. Cont. Enarrationes in Genesin cap. XXXI—XXXV. 8. (23 B.) Erlangae 1831, Heyder. 1/2 Thlr.

347 Luther's, D. M., sämmtliche Werke. 21r—23 Bd. 1ste Abtheil. Homiletische und katechetische Schriften. Auch unter dem Titel: Luther's katechetische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet von D. Johann Conr. Irmischer. 3 Bde. 8. (1r B. 23 1/4 B. rest. 2r, 3r.) Erlangen, Heyder. 1 1/2 Thlr.

348 Luther's Betbüchlein. Aufs neu geordnet u. mit den nöthigen Erläuterungen u. einer Einleitung versehen, herausgegeb. von Lor. Kraußold, Pfarrer zu Aufseß. Nürnberg bei Campe 1832. kl. 8. (18 1/2 B.) 48. kr. Vel. 1 fl. 12 kr. Diese neue nach der Ausgabe letzter Hand Luthers erschienene Ausgabe und Bearbeitung enthält nicht nur in dem einleitenden Vorwort historische Notizen über dieses schätzbare Werk Luthers selbst, sondern neben den Stücken, welche die erste Grundlage des Betbüchleins, das 1522 zum erstenmal edirt worden, ausmachten, auch 130 Gebete Luthers, so wie einen ziemlich starken Anhang von Bemerkungen, meist kirchlichhistorischen Inhalts aus Luther's Schriften.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte. 13

Herr Professor Wilhelm Böhmer zu Stettin ladet zur Subscription auf Thomas Kantzows Chronik von Pommern, in niederdeutscher Mundart, ein, welche er, sammt einer Auswahl aus dessen übrigen ungedruckten Schriften, nach des Verfassers eigener Handschrift zum erstenmal herausgiebt u. mit einer Einleitung u. einem Glossar versieht.

„Geschichtsfreunde, Literatoren, Sprachforscher dürften in diesem Buche ihr Theil finden; letztere besonders auch in dem sorgfältigen Abdruck eines authentischen Belages der Niederdeutschen Sprache, wie ein kundiger Gelehrter zu Anfang des 16ten Jahrhunderts dieselbe eigenhändig geschrieben. Es ist das beabsichtigte Buch als ein selbständiges Ganzes, doch zugleich als eine unentbehrliche Beilage der 1816 erschienenen Pomerania von Kantzow anzusehen."

Die F. H. Morinsche Buchhandlung hat den Verlag dieses Werkes übernommen, welches circa 25 Bogen in groß Octav-Format stark werden und zur Ostermesse 1833 erscheinen wird; der Subscriptionspreis ist 2 Thlr. — Die Subscription hört mit dem 1sten December 1832 auf.

14 Herr Diacon M. Christian Adolph Pescheck zu Zittau beabsichtigt die Herausgabe eines gründlichen Handbuchs der Zittau'schen Geschichte und hat bereits viele Materialien hiezu gesammelt, wovon er im neuen Lausitzischen Magazin Beweise lieferte.

15 Herr Landgerichtsaktuar Wolf zu Eltmain bearbeitet eine Geschichte seines Amtes, wozu er bereits archivalische Quellen aufgesucht hat. Der Stoff ist reichhaltig und muß nur gut gesichtet werden. Herr Rath und Archivar Oesterreicher hat durch die Geschichte des Königshofes Theres im 2. Stücke der Denkwürdigkeiten fränkischer Geschichte bereits einen Beitrag dazu geliefert.

f. Alterthumssammlungen. 2

Der oben S. 11 schon als eifriger Sammler Bamberger Kunst- und Alterthumsgegenstände bezeichnete Herr Zeichnungslehrer v. Reider zu Bamberg beabsichtigt, seine interessante und in seiner Art vielleicht einzige Sammlung für Bambergische Geschichts- und Alterthumskunde, bestehend aus Büchern, Kupferstichen und Holzschnitten, Steindrücken, Handzeichnungen, Gemälden, Schnitzarbeiten u. a, m., die er noch möglichst zu vervollständigen sucht, dereinst als ein ungetrenntes Ganzes zu öffentlichem Besten seiner Vaterstadt zu überlassen. Es ist zu wünschen, daß diesem äußerst löblichen Plane kein Hinderniß in den Weg trete, ja daß vielmehr auch andere Besitzer merkwürdiger Gegenstände zu Bamberg das Ihrige nach Kräften beitragen möchten, eine öffentliche Anstalt für Kunst und Geschichte ihrer Stadt begründen zu helfen. Möchte doch eine jede Stadt ächte Patrioten der Art haben, die die schönsten und seltensten Denkmale der Vorzeit für die Mit- und Nachwelt zu Belehrung und freudigem Genuß sammelten und dadurch dem Untergang entrissen!

f. Dichtkunst. 4

Vom Herrn Prof. Hoffmann zu Breslau ist unter der Presse holländische Volkslieder, pars II. von dessen horae belgicae.

f. Baukunst. zu 4

Herr Dom. Quaglio ist von seiner Kunstreise, die er bis Danzig und Marienburg ausdehnte, bereits einige Zeit zurückgekehrt und arbeitet nun seine reichlich gesammelten Blätter aus.

C. Denkmäler der Vorzeit.

Städte-Siegel.

Städte-Siegel. Aus diplomatischen Quellen geschöpft und mitgetheilt v. Leopold v. Ledebur, Direktor der k. Kunstkammer in Berlin. (A. bedeutet Abbildung, B. Beschreibung)

1 Ahaus. A. (Nünning mon. Monasteriensia. p. 333).

2 Ahlen. A. (Nünning mon. Monast. p. 63.)

3 Alfeld. 1477. A. (Harenberg hist. Gandersh. Tab. XXV.)

4 Amöneburg. 1332. B. (Guden cod. dipl. III. 283.)

5 Anderuach. 1294. B. (Guden cod. dipl. II. 975.)

6 Anklam. 1284. (A. Stavenhagen Beschrb. v. Anclam.) 35.) 1328. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 20. nro. 3)

7 Apenburg. A. (Beckmann Beschrb. d. Mark Brandb. II. B. Tab. II. nro. XIX.)

8 Arendsee. A. (Beckmann Beschrb. d. Mark Brandb. II. B. Tab. III. nro. XV.)

9 Arneburg. A. (Beckmann l. c. II. B. Tab. III. nro. XIV.)

10 Barth. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 22. nro. 35)

11 Beckum. A. (Nünning mon. Monaster. p. 111. 365.)

12 Belzig. A. (Eilers chronic. Belticense. Titelbl.)

13 Bergen a. Rügen. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 22. nro. 39.)

14 Berlin. 1338. B. (Gercken cod. dipl. Brandenbg. III. 103.)

15 Bevergern. A. (Nünning mon. Monaster. p. 125.)

16 Billerbeck. A. (Nünning l. c. p. 157.)

17 Bingen. 1254. A. (Schunk cod. dipl. Titelbl.)

18 Bismark. A. (Beckmann Beschrb. d. Mark Brandbg. II. Tab. III. nro. XX.)

19 Bocholt. A. (Nünning l. c. p. 250.)

20 Bockenem. 1570. A. (Harenberg hist. Gandersh. Tab. XXV.)

21 Bockum. A. (v. Steinen Westph. Gesch. III. Tab. LXV. nro. 13.)

22 Boitzenburg in Mecklenburg. 1347. B. (Westphalen mon. ined. IV. 1262.) 1358. A. (ibd. IV. Tab. 21. nro. 13.)

23 Boppard. B. (Tölken Berliner Kunstblatt. 1828. S. 92.)

24 Borcken. 1317. A. (Nünning mon. Monast. p. 191.) 1346. A. (ibd. p. 233.) spätere Siegel. A. (ibd. p. 172.) 1350. B. Tross Westphalia 1825. 15. St. S. 20.) 1364. B. (Nünning p. 194.)

25 Bösingfeld. A. (Grupen orig. Germaniae III. 110.)

26 Bremen. 1294. A. (Hamelmann Oldenb. Chronik S. 90.) 1581. A. (Westphalen l. c. IV. Tab 22. nro. 31.)

27 Calbe a. d. Milde. A. Beckmann Beschrb. d. Mark Brandenbg. II. Tab. III. nro. XVI.)

28 Camen A. (v. Steinen Westph. Gesch. III. Tab. XLVIII. 13.)

29 Chemnitz. Ueber die Siegel von 1486 und 1492. (Histor. Nachr. von den vornehmsten Denkwürdk. d. Stadt Chemnitz S. 68.)

30 Cleve. 1529. B. (Kindlinger Samml. merkwd. Urkunden S. 190.)

31 Cösfeld. 1246. 1334. B. (Niesert Münst. Urkdsamml. II. 423. Tross Westphalia 1825. 12. St. S. 92) 1423. B. (Kindlinger Münst. Beitr. I. Urkdb. 100.)

32 Corbach. 1243. B. (Varnhagen Grundr. d. Waldeck. Gesch. Urkdb. S. 82.) 1374. B. (Häberlin anal. medii aevi p. 332.)

33 Cöslin. 1289. 1333. 1440. 1550. B. (Haken dipl. Gesch. von Cöslin. S. 63.)

34 Crimmitzschau. A. (Schöttgen u. Kreysig dipl. Nachlese X. nro. 3.)

35 Criwitz. 1345. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 21. nro. 6.)

36 Cüstrin. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 38.)

37 Dannenberg. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 37.)

38 Demmin. 1328. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 20. nro. 4.) 1456. B. (Stolle Beschrb. v. Demmin S. 21. 22.)

39 Döbeln. 1325. A. (Schöttgen u. Kreysig dipl. et script. II. Tab. III. nro. 20. p. 229.)

40 Donauwerth. 1253. B. (Meusels Geschichtsf. VI. 264.)

41 Dortmund. 1253. 1303. B. (Häberlin anal. medii aevi p. 235. 271.)

42 Duderstadt. 1343. A. (Harenberg hist. Gandersh. Tab. XXV.)

43 Dünkelspühl. 1366. B. (Meusel Geschichtsf. II. 159.)

44 Eimbeck. 1476. A. (Harenberg l. c. Tab. XXV.) 1483. A. (Hahni collect. monument. I. 116.)

45 Eltvil. A. (Bodmann Rheingauische Alterth. I. Tab. III. nro. 4).

46 Erfurt. A. (Analecta Cisrhenana. p. 68.).

47 Eßen. 1304. 1522. 1549. 1569. (Tross Westphalia. 1825. St. 4. S. 32).

48 Frankfurt am Main. 1239. A. (Guden cod. dipl. IV. Tab. 1.) 1268. 1298. 1286. B. (ibd. I. 728. III. 769. V. 89.)

49 Freyenhagen. 1253. B. (Varnhagen Grundr. d. Waldeckschen Landesgesch. Urk. S. 96.)

50 Friedland in Mecklenburg. 1442. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 22. nro. 24.) 1580. A. (ibd. VI. Tab. 22. nro. 29. u. 30.) B. (Klüvern Beschrb. v. Mecklenburg I. 188.)

51 Gadebusch. 1490. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22, nro. 27. u. 28.)

52 Gandersheim. A. (Harenberg hist. Gandersh. Tab. XXV.)

53 Gardelegen. A. (Beckmann Bschrb. d. Mark. Brandbg. II. Tab. III. nro. IX. u. X.)

54 Gnojen. 1287. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 20. nro. 1.)

55 Goldberg in Mecklenburg. 1353. A. (Westphalen l. c. VI. Tab. 21. nro. 10.)

56 Goslar. A. (Leuckfeld et Heinecci sept. rer. Germ. Tab. I. fig. 6.)

57 Grabow. 1363. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 15.)

58 Gröningen im Halberstädtschen. 1535. A. (Leuckfeld antiq. Gröningenses. Titelbl.)

59 Güstrow. A. (Thomas analecta Güstrovensia p. 8.)

60 Hagenow. 1420. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 19.)

61 Halle a. d. Saale. 1327. A. (Dreyhaupt Saalkreis I. 63. II. 324.) 1501. B. (ibd. I. 788.) 1424. A. (ibd. I. 679.) 1497. A. (ibd. IV. 310.)

62 Hamburg. A. (Wsetphalen l. c. IV. praef. Tab. C. nro. 7. IV. Tab. D. nro. 30.)

63 Hannover. 1534. A. (Falke cod. trad. Corbej. Tab. XI. 6.)

64 Havelberg. A. (Beckmann Bsch. d. Mark Brandbg. II.) Priegnitz. Tab. I. nro. VII.)

65 Heiligenstadt. 1314. B. (Guden syllog. I. 330.)

66 Helmstädt. 1280. A. (Erath cod. dipl. Quedlinb. Tab. XXVIII. nro. 2.) 1427. B. Häberlin anal. med. aevi p. 562.)

67 Hertzberg a. d. Elster. A. (Schöttchen u. Kreysig diplomat. Nachl. IX. nro. 21.)

68 Hildesheim. 1256. B. (Scheidt orig. Guelph. IV. p. 490.)

69 Höxter. A. (Falke cod. trad. Corbej Tab. V. 3.)

70 Iserlohn. A. (v. Steinen Westphäl. Gesch. I. Tab. IX.)

71 Itzehoe. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. D. nro. 48.)

72 Kiel. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. D. nro. 29. u. 42.)

73 Königsberg i. d. Neumark. A. (Kehrbergs histor. chronolog. Abriß d. Stadt Königsberg i. N. I. 4.)

74 Kyritz. A. (Beckmann Besch. d. Mark Brandbg. II. Priegnitz Tab. I. nro. 6.)

75 Laibach. 1275. 1313. 1463. A. (Neues Archiv f. Geschichte. Wien 1829. Fig. 1—3.)

76 Lawe. 1353. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 11.)

77 Leipzig. A. u. B. (Beschreibung d. Stadt Leipzig. 1784. 8. Titelbl.)

78 Lemgow. 1382. B. (Häberlin anal. med. aevi. p. 342.)

79 Lenzen. A. (Beckmann Bschrb. d. Mark Brandbg. II. Priegnitz Tab. I. nro. VIII.)

80 Liebenwerda. A. (Schöttgen u. Kreysig diplomat. Nachlese IX. nro. 1. p. 77.)

80 Lippstadt. 1253. B. (Häberlin l. c. p. 235.)

81 Lösnitz. B. (Schöttgen u. Kreysig l. c. III. 499.)

82 Luckau. 1298. B. (Ludwig reliq. mscpt. I. 195.)

83 Lübeck. 1241. B. (Häberlin anal. med. aevi. p. 230.) 1359. A. (Gründl. Nachr. v. d. Vogtei Möllen Tab. II. nro. XI.)

84 Lüdenscheid. A. (v. Steinen Westph. Gesch. II. Tab. XLVII. nro. 1.)

85 Lüneburg. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 34.) B. (Sagittarius dissert. historica de orig. civit. Luneburg. cap. I.)

86 Lünen. 1344. B. (Kindlinger Münst. Beitr. III. Urk. S. 396.)

87 Lütgenburg. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. D. nro. 40.)

88 Mainz. 1254. B. (Schunk cod. dipl. p. 24.) 1258. 1266. 1273. B. (Guden cod. dipl. I. 586. II. 164. III. 868. syllog. I. 479.) B. (Guden rer. Mogunt. I. 1000.)

90 Malchin. 1331. 1406. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 20. nro. 5 u. 21. nro. 18.)

91 Marburg. 1312. B. (Guden cod. dipl. III. 82.)

92 Meißen. A. (Thuringia sacra. p. 547.)

93 Mengeringhausen. 1374. B. (Häberlin anal. med. aevi. p. 333.)

94 Mühlhausen. 1251. A. (Guden syllog. I. 315.) 1278. 1315. B. (ibd. I. 609 332.) 1290. A. (Schötgen u. Kreysig scrpt. rer. I. Tab. II. nro. 5. p. 773. Grashof orig. et antiq. Mulhusae Titelbl.)

95 Münster. 1323. A. (Nünning mon. Monast. p. 222. 223.) 1246. B. (Tross Westphalia. 1825. St. 12. S. 92. 1253. B. (Häberlin anal. med. aevi. p. 235.) 1542. A. (Niesert Münst. Urkds. I. 295.) 1450. B. (Tross l. c. 1825. 15. St. S. 19.)

96 Neu-Brandenburg. 1442. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 22.)

97 Neustadt Eberswalde. 1378. A. (Hagen Beschrb. v. Neustadt. Tab. VI. nro. 1. u. 2. Bellermann Neustadt Eberswalde Tab. I. p. 2.)

98 Niemeck. A. (Eilers chronic. Beltizense Titelbl.)

99 Oldesloe. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. D. nro. 38.)

100 Osterburg. A. (Beckmann Beschrb. d. Mark Brdbg. II. Tab. III. nro. XVII. u. XVIII.)

101 Parchim. 1353. 1442. A. (Westphalen l. c. VI. Tab. 21. nro. 12. Tab. 22. nro. 21.)

102 Perleberg. A. (Beckmann l. c. II. Priegnitz. Tab. I. nvo. II.)

103 Plaue in Mecklenburg. 1442. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 23.)

104 Prenzlau. B. (Seckt Gesch. v. Prenzlau. II. 133.)

105 Pritzwalk. A. (Beckmann l. c. II. Priegnitz Tab. I. nro. V.)

106 Putlitz. 1363. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 14.)

107 Quedlinburg. 1275. 1281. 1306. A. (Erath cod. dipl. Quedlinb. Tab. 26. nro. 16. Tab. 36. nro. 6.) 1330. A. (Kettner antiq. Quedlinb. Tab. V. nro. 26. Erath cod. dipl. Quedlinb. Tab. 36. nro. 2.)

108 Ratzeburg. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 36.)

Recklinghausen. 1302. B. (Kindlinger Volnsteinsche Gesch. II. 228.)

109 Rendsburg. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. D. nro. 45.)

110 Ribnitz. 1350. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 9.)

111 Rochlitz. A. (Heine histor. Beschrb. d. Stadt u. Grafen Rochlitz. Titelbl.)

112 Rostock. 1346. A. (Westphalen mon. ined. IV. Tab. 21. nro. 7.)

113 Rügendal (eingegangen auf Rügen) 1313. A. (Gadelusch Pommersche Samml. I. 146.)

114 Sachsenhausen. 1327. 1374. B. (Varnhagen Waldecksche Gesch. Urk. S. 149. (Häberlin anal. med. aevi. S. 333.)

115 Salzbetfurt. A. (Falke cod. trad. Corbej. Tab. X. 9.)

118 Salzwedel. A. (Beckmann l. c. II. B. Tab. III. nro. 3. 4. 5. 8.) 1448. A. (Gercken fragmenta Marchica II. 1.)

120 Schleusingen. B. (Reinhardt Samml. z. Historie des Frankenlandes II. 75—77.)

121 Schwerin. A. (Scheidt orig. Guelph. III. p. 31. nr. 5. Westphalen l. c. I. 2030. IV. praef. p. 166.)

122 Schwerte. 1426. A. (v. Steinen Westph. Gesch. I. Tab. XVIII. nro. 1. vergl. p. 1427.)

123 Seehausen i. d. Altmark. A. (Beckmann l. c. II. Tab. III. nro. XI.)

124 Seesen. 1498. A. (Haarenberg hist. Gandersh. Tab. XXV.)

125 Soest. 1279. B. (Tross Westphalia 1825. 34. St. S. 71.) 1298. A. (Häberlin anal. med. aevi. nro. II. ad. p. 296.)

126 Spandau. 1282. A. (Dilschmann dipl. Gesch. v. Spandau nro. I. vergl. p. 77.) 1432. A. (ibd. nro. II.)

127 Speier. 1358. B. (Dorow Museum S. 8.)

128 Stadtberge. 1358. B. (Kindlinger Münst. Beitr. III. Urk. S. 444.) A. (Falke cod. trad. Corbej. Tab. VII. 2.)

129 Stendal. A. (Beckmann Bsch. d. Mark Brandbg. II. Tab. II. nro. V. u. VII.)

130 Sternberg in Mecklenburg. 1346. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 8.)

131 Stettin. 1363. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 16.) B. (Friedeborn hist. Beschrb. v. Stettin I. 23. 36.)

130 Stralsund. 1329. B. (Gadebusch Pommersche Samml. II. 42.)

131 Tangermünde. A. (Beckmann l. c. II. Tab. III. nro. XII.)

132 Treptow a. d. Tollensee. 1451. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 22. nro. 25.)

133 Unna. A. (v. Steinen Westph. Gesch. II. Tab. XXVI. 1.)

134 Vreden. 1352. B. (Niesert Münst. Urkb. II. 506.)

135 Waldeck. 1327. B. (Varnhagen Grundr. d. Waldeckschen Gesch. Urkd. S. 149.)

136 Werben. A. (Beckmann Bschb. d. M. Brdb. II. B. Tab. III. nro. XIII.)

137 Wesenberg. 1353. B. (Schröder papistisches Mecklenburg S. 1327.)

138 Wetter i. d. Wetterau. 1312. B. (Guden cod. dipl. III. 82.)

139 Wetzlar. 1279. A. (Grüsner dipl. Beitr. II. St. S. 60.)

140 Wildeshausen. A. (Scheidt bibl. historica Götting. p. 10.)

141 Wildungen. 1321. B. (Varnhagen l. c. p. 145.) 1374 B. (Häberlin l. c. p. 333.)

142 Wismar. 1391. 1490. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 21. nro. 17. Tab. 22. nro. 26.)

143 Wittenburg. 1296. 1440. A. (Westphalen l. c. IV. Tab. 20. nro. 2. Tab. 22. nro. 20.)

144 Wittstock. 1245. A. (Ludwig reliq. mspt. VIII. nro. 2. p. 271. Beckmann l. c. II. Priegnitz Tab. I. nro. IX.)

Kirchen. Sämmtliche Notizen über Kirchen vom Hrn. Oberhofger.- und Consist.-Advocat Dr. Puttrich zu Leipzig.

zu 22 Bamberg, alte Pfarr-Kirche daselbst, abgeb. in der Folger. Samml. nro. X.

zu 72 Augsburg, Dom daselbst, abgeb. in der Folger. Samml. altdeutsch. Geb. nro. 23. und einzeln in Kupfer gest. von Steingrübell.

153 Alspach im Elsaß, aus dem 10ten oder Anfang des 11ten Jahrh., abgeb. in Schweighäuser et Goldberg Antiq. del' Alsace Haut-Rhin. nro. 7.

154 Andlau, unterirdische Kapelle, aus d. Anf. des 12ten Jahrh., abgeb. ebendas. Bas-Rhin. nro. 8.

155 Andlau, Kapelle z. heil. Kreuz, erb. v. d. heil. Odilie im 11ten Jahrh., abgeb. ebendas. nro. 11.

156 Andlau, Kapelle d. heil. Odilie, abgeb. ebendas. nro. 12. Mit einer merkwürdigen Säule abgeb. in Stieglitz altd. Baukunst. B. XI. nro. 1.

157 Botzen, Pfarrkirche das., abgeb. in d. Folger. Samml. nro. 40.

158 Colmar, 2 Ansichten der Kathedral-Kirche daselbst, erb. 1382., abgeb. in Schweighäusser etc. Ant. de l'Alsace, Haut-Rhin. nro. 15. 16.

159 Geberschwyr im Elsaß, Kirche daselbst aus dem 12ten Jahrh., abgeb. ebendas. nro. 20.

160 Gebweiler im Elsaß, Kirche das., erb. 1134., ingl. Vorhalle, abgeb. ebendas. nro. 27. 28.

161 Grimma in Sachsen, Kirche daselbst aus dem Anfang des 13ten Jahrh., gez. v. Harnisch (in meiner Sammlung).

162 Hagenau, Inneres d. Kirche daselbst, erb. c. 1115., abgeb. in Schweighäusser etc. Bas-Rhein. nro. 34.

163 Hamburg, St. Johannis-Kirche daselbst, erb. 1227., abgebrochen 1829, einzeln abgeb. von Gascard.

164 Keuschberg in Sachsen, Kirche daselbst, welche gleich nach der Hunnen- (oder Ungarn-) Schlacht unter Kaiser Heinrich I. bei Merseburg erbaut worden; einzeln abgeb. von Bischof.

Stein- u. Holzarbeiten. Von Nr. 26—34 mitgetheilt von Hrn. Dr. Puttrich zu Leipzig.

26 Taufstein im Dom zu Salzburg aus dem 11ten Jahrh., abgeb. in Quaglio Denkm. d. Bauk. nro. 11.

27 Statue des Kaisers Rudolph I. zu Pferde im Münster zu Straßburg und Statue desselben sitzend, beide aus dem 13ten Jahrh., in Schöpflin Als. ill. T. 1. ad pag. 501.

28 Grabmal Christi, treffliche Steinarbeit zu Alten-Thann, abgeb. in Schweighäusser et Goldberg Antiquités del' Alsace, Haut-Rhin. nro. 33.

29 Altar im Geschmack des 16ten Jahrh. zu Merseburg, gez. von Thieme.

30 Höchst merkwürd. Taufstein aus dem 11ten Jahrh. mit Basreliefs aus der Neumarktskirche zu Merseburg, in 3 versch. Ansichten gez. von Thieme.

Nr. 29 u. 30 in meiner eigenen Sammlung.

31 Abbildung der Statue Kais. Rudolph I. im Seidenhof zu Basel in Schöpflin Alsatia illustr. T. II. pag. 501.

32 Taufstein aus dem 12ten Jahrh. zu Heiligenfelde bei Bremen, abgeb. in Mollers Denkm. I. nro. 13.

33 Die heil. Odilie u. ihr Vater Eticho, abgeb. in der Kirche zu Andlau, in Schöpflin Ass. ill. Tom. I. ad pag. 797.

Nr. 34 u. 35 mitgeth. v. Hrn. v. Reider zu Bamberg.

34 Eine in Stein gehauene Abbildung der Grablegung Christi (aus dem 15ten Jahrhundert?) befindet sich im Kreuzgange des Domes in Worms. Oben 5 Engel in altdeutschen Verzierungen, die 2 Schächer, Joseph von Arimathia und Johannes, 3 Frauen, 2 Juden, der Stifter, ein Bischof in knieender Stellung. Zeichnung 1831. v. Müller, darnach 1832 bei F. C. Vogel zu Frankfurt a. M. ein Steindr. gr. Fol. (Preis 2 fl.)

35 Steingebilde im Kreuzgange des Doms zu Worms, die Geburt Christi: 2 Engel knieen beim Heilande, im Hintergrunde verkündet ein Engel den Hirten die Geburt. 12 kleinere Engel musiciren, 4 Heilige stehen unter altdeutschen Thronen, 2 größere auf Tragsteinen mit dem geistlichen Stifter, Zeichnung v. Müller 1831, Steindr. b. Vogel z. Frankf. gr. Fol. (Pr. 2 fl.)

Dichtungen. 15 Reine deutsche Hexameter aus dem XV. Jahrhundert. (Beitrag zu Wackernagel's Geschichte des deutschen Hexameters Berlin 1831. 8. S. 12. 13.)

Agnes nem, paulum bychte, petir is fladen mettich,
Vincencz gang, schaw sot, phingstmetich secze dy phlanczen,
Gang berg off, lys ber, sehe ruben iuncfraw maria,
Sneyt margrith, leg an, bint petir, vach vogil hannos,
Trag most her stenzlaw, frunt wenzlaw brote dy qwitten,

Czeuch stobe yn elze, kom klimko brenge den winter,
Breng rym mayt reyne, ys stroczil thomas am ende.

Aus einer PpHS. der Kön. u. Univers. Bibl. zu Breslau, signiert 1. 4°. 551. Hoffmann v. F.

15 Schreiberpoesie in Breslauer Handschriften.

1. fol. 667.

Morte supernorum scriptor operis potietur,
Morte malignorum raptor libri moriatur.

16 I. fol. 634.

Qui me scribebat albertus
Scriptori munus detur bos aut habebat ecus unus minimum.
(lies: Qui me habebat albertus nomen habebat
Scriptori munus detur bos aut equus unus minimum).

17 I. 4°. 349.

Explicit iste liber, scriptor sit crimine liber.
Quis me confundat, demon collum sibi frangat.
Lauda scriptorem donec videbis meliorem.
Detur pro penna scriptori pulchra puella.
Libro completo scriptor saltat peto leto. (pede.)

18 I. 4°. 317.

Ach got wy sere
get gelt vor ere.
gelt get vor alle ding.
du bewgest, sprach der phennyng.

19 I. 4°. 273.

Si mihi das capam, facies de paupere papam.

20 I. 4°. 104.

Wo sunde ist ane rewe,
dy ist alle zit vor gote newe.

21 I. 4°. 80.

Explicit
ego certe nescio quid.
Melius scripsisset si velle vnus voluisset.

22 I. 4°. 19 *)

ute es it (aus ist es.) Hoffmann v. F.

[...]fordnungen. [...]eisthümer. 7 Statuten und Willkühr des Dorfes Zschoppelshaim (im Leipziger Kreise) Hasche, Magazin Bd. 2. S. 130 bis 149.

8 Das hohe Brückengericht, Ritter- und Jahrgedinge, so jährlich wegen Erhaltung des Stockweges zwischen Eythra und Zwenkau in Eysendorf gehalten wird, ein altes Herkommen aus einem alten Amtsgerechtigkeitenbuche von 1541. Hasche Magazin Bd. 3. S. 222 bis 230. Dr. Moritz Haupt.

[...]bschriften. 4 Manuscript auf Perg. mit einer lat. Rede, welche der Dichter Palonius Marcellus an den Kaiser Max zu Rom 1516 halten sollte. 2 Blätter, sind mit Gold und Farben ungemein schön geziert. Der Dichter kniet vor dem Kaiser, im Hintergrunde sieht man die Alpen. (Ist in meinem Besitz.) M. v. Reider.

5 Von dem aus verschiedenen Quellen im 15. Jahrh. gesammelten und von Edzard I., Grafen von Ostfriesland, im J. 1515 bekannt gemachten, zu Aurich 1746 4. gedruckten Landrechte (vgl. Eichhorn Rechtsgesch. §. 285. a. c.) befindet sich eine Handschrift auf Pergament in Quart, auf der Stadtbibliothek zu Zittau. Bl. 1a. Wy Edeszardt graue tho Ostfreeslãde besymmende vñ myt flyte auerdenkende u. s. w.; schließt Bl. 183a. Folgt das Register. Bl. 196b. Hyer begint daß waterrecht; schließt Bl. 211a.

Dr. Moritz Haupt.

6 Von der tiefen gotheit.

PpHS. XV. Jhrh. auf der Kön. u. Univ. Bibliothek zu Breslau, fol. 442 — 473.

Anfang: In principio erat verbum cet. Diis Wort beschribet vns sinte iohannes ewangelista ꝛc.

Am Ende: Is sal vndir weyn nicht blibin
wir wellen dissem buche synen namen schreijbin
Is heijsset von der tiffen gotheijt
Czu vernemen ist is alten luten vnbereyt.

7 Hy hebet sich an daz buchelein daz man nennet czu lateyn orlogium sapiencie und czu dewesche heyset es daz büchelein der ewigen weisheit amen.

HS. vom J. 1402 in der Kön. u. Univ. Bibl. zu Breslau, 173. Blätter in 8°., signiert I 8° 27.

Bl. 171. u. steht:

hy hat daz bũchelevn eyn ende daz auz geschriben ist an dem nechsten donerstag nach sent marxtag do man czalte tavsent iar vnd fyrhundert iar in dem andero iar etc.

Von deme leyden cristi

8 geschrieben im J. 1478, Bl. 1 — 68. a. in Cod. I 8°. 32. auf der Kön. und Univers. Bibliothek zu Breslau. Der Anfang lautet:

Extendit manum suam et arripuit gladium suum vt etc. Gen. xxij. Her rackte off dy hant vnd zuckte das swert. u. s. w.

In derselben H.S. sind außerdem noch deutsche Gebete und drei deutsche Kirchenlieder. Bl. 76. steht ein heutiges Tages erst recht wichtiger Spruch:

Du solt habin frolichin muth
Wiltu vor seuchin seyn behut.

Hoffmann v. F.

*) Alexander in Apocal. mit interessanten Miniaturen. XIII. Jahrh.

D. Uebersichten.

Urkundensammlung. 5 Braunschweiger St. Maria-Spital.

Aus einem alten Copial-Buche, in Abschrift im Besitz des Hrn. Hofrath Oesterreicher zu Bamberg.

1. Litera Ducis Ottonis super fundatione hospitalis. 1245.

2. Lit. confirmationis Meinhardi Episc. Halberstadtensis super locum hospitalis. 1245.

3. Lit. claustri Dorstadt super tres mansos et dimidium in Bywende Hospitali venditos. 1249.

4. Lit. protestationis Episcopi Halberstad. super ecclesia in Bywende et mansis suis et alliis pertinentiis. 1250.

5. Lit. Capituli Halberstadensis super ecclesiam Bywende et suis bonis. 1263.

6. Lit. super 3½ mansis in soltdale quomodo emti sunt et a quibus. 1254.

7. Lit. super proprietate dimidii mansi in dalem. 1254.

8. Lit. super Curia allodii sita in veteri vico apud St. Magnum. 1254.

9. Lit. trium mansorum in dalem. 1254.

10. Lit. super 2 mansis in dalem H. dicti rufi. 1256.

11. Lit. super 1 manso in Hotselem et 1 area ibidem. 1325.

12. Lit. de tribus mansis in Vrdhe sitis. 1254.

13. Lit. proprietatis dictorum 3. mansorum. 1268.

14. Lit. de uno manso in hotselem sito. 1262.

15. Lit. super tres mansos et eorum proprietate in densdorpe sitos. 1269.

16. Lit. Episcopi Halberstad. super duabus decimis scilicet veteris vici et in hotzelen. 1265.

17. Lit. resignationis decime in ulteri vico. 1257.

18. Lit. conuentus vallis sanctae marie super venditione XV. mansorum in Berchlinge. 1265.

19. Lit. super IX jugera in Berchlinge sita. 1330.

20. Lit. Consulum super in — petitione bonorum in Berclinge reformata pro testimonio. 1265.

21. Lit. de duobus mansis ante Brunswich a Capitulo Sancti blasii emtis. 1268.

22. Lit. super IIII mansis in sotterum sitis. 1270.

23. Lit. Episcopi Halberst. super institutione sacerdotis ad regendum curam animarum hospitalis. 1271.

24. Lit. archidiaconi super libertate fundus hospitalis et cure animarum ac sepulture ibidem. 1249.

25. Lit. super decima in vechtelde. 1284.

26. Lit. Episcopi Halberstadensis super decima in vinsleve. 1292.

27. Lit. Baldewini militis de Wenden super II mansis in vinsleue. 1393.

28. Lit. Consulum de luneborch super dimidio choro salis. 1295.

29. Lit. claustri stoterlingeborch super decima in Wedelsbutle. 1295.

30. Lit. super libertate bonorum in velten. 1296.

31. Lit. super resignatione V mansorum in Slistede. 1293.

32. Lit. super VII mansis in Hedeber. 1275.

33. Lit. Ducis Alberti super proprietate 1 mansi in Dalem. 1204.

34. Lit. super 1½ mansis in Watenstede. 1258.

35. Lit. appropriationis dictorum 1½ mansorum in Watenstede. 1260.

36. Lit. super proprietate VI mansorum in Werle. 1267.

37. Lit. protestationis super appropriatione dictorum VI mansorum. 1276.

38. Lit. renunciationis heredum Bertrammi de Werle junioris super II jugera in Werle. 1336.

39. Lit. renunciationis Betrammi de Werle senioris super dicta II jugera. 1337.

40. Lit. fidejussionis vel fidejussorum super dictis II jugeribus in Werle. 1337.

41. Lit. senioris Bertrammi de Werle super V mansis in Werle et dicta II jugera. 1337.

42. Lit. super IV mansis in Werle et curia et II mansis in Slistede. 1326.

43. Lit. Henrici de Werle famuli super V mansis et II jugeribus in Werle. 1338.

44. Lit. henrici et aliorum fratrorum dict. de Kampe super decima in Wendelsbutle. 1341.

45. Lit. testimonialis domini ducis Ottonis super dictos sex mansos in Werle. 1326 (oder 96.)

46. Lit. Comitum de Woldenberge super appropriatione V mansorum et curia in Werle sitorum. 1336.

47. Lit. de II mansis in Hotselem sitis. 1302.

48. Lit. ducis Ottonis super uno manso in volthzem. 1325.

49. Lit. Alberti ducis super proprietate 2½ mansorum in soltdalem. 1304.

50. Lit. Alberti Ducis super quatuor mansos in adhenum et duos in Osterbywende sitos. 1305.

51. Lit. certificationis predictorum VI mansorum cum fidejussione. 1305.

52. Lit. illorum de Bortfelde super bona in Soltdalem. 1317.

53. Lit. compositionis super discordia bonorum in Setterum. (sine d. et anno.)

54. Lit. super uno manso sito in Hedebere. 1305.

55. Lit. super appropriatione unius aree in hedebere. 1307.

56. Lit. super II mansos in tymberla. 1305.

57. Lit. ducis Ottonis super censum XV solidorum in tribus mansis in Denstorpe. 1319.

58. Lit. resignationis unius mansi in Wendebutle siti. 1326.

59. Lit. resignationis decime in velten. 1299.

60. Lit. super pratum situm apud Velten dictum Molenwische. 1304.



61. Lit. super proprietate unius mansi in winningstede siti. 1296.

62. Lit. sororum Ludolfi, Baldewini et Georgii de Wenden super renunciatione VII mansorum in Ekhorst. 1307.

63. Lit. christi militum ordinis sancti Johannis Jerosolimitani super quadam libertate et proprietate decime et unius mansi et curie in Bornem. 1358.

64. Lit. Episcopi halberstad. super appropriatione decime in velten. 1316.

65. Lit. Comitis Henrici de Woldenbergh et suorum heredum super proprietate VI mansorum et curie in Werle. 1337.

66. Lit. super proprietate V mansorum in Hizstede. 1293.

67. Lit. super $3\frac{1}{2}$ mansis in soltdalem. 1300.

68. Lit. super resignatione unius mansi in soltdalem. 1316.

69. Lit. super I manso et Curia in Bywende. 1263.

70. Lit. resignationis super Comitia in Ekhorst et Wendebutle. 1337.

nanns Gesch. ut. Kirchenlieds.

In der Vorrede zu neben benannten Werke ersucht der Verfasser das von ihm noch nicht vollständig Gesammelte und Aufgefundene nachzutragen, und Mängel und Irrthümer zu berichtigen. Für diejenigen, welche nicht selbst dessen Geschichte des deutschen Kirchenliedes kennen oder besitzen, mag die Uebersicht der von ihm berührten Lieder genügen, weitere Forschungen anzustellen und zu ergänzen was fehlt. Weiter unten S. werden einige eingesendete Zusätze mitgetheilt werden.

Liederanfänge.

a) Deutsche geistliche Lieder.

b) Lateinische geistliche Lieder.

c) Weltliche Lieder.

Unter den Melodien befinden sich folgende, leider nur, einstimmig:

1. Osterlied: "Krist ist erstanden rc." aus einer Sammlung vierst. deut. Lieder, gedr. v. Mainz 1513.
2. Pfingstlied: "Nû biten wir den heiligen geist rc." aus d. Gesangbuch der Mährischen Brüder 1566.
3. Wallfahrtslied: "In gotes namen varen wir rc." aus dem Breslauer G. B. 1525.
4. Osterlied: "Dû lenze guot rc." aus Val. Trillers christl. Singbuch 1559.

E. Bekanntmachungen.

Anfragen und Wünsche. 18

Sehr erwünscht wäre eine nähere Nachweisung über Weldenfels Select. antiq. (ich kann den Titel nur so abgekürzt angeben), woraus Hr. O. L. B. Wolff in seiner Sammlung historischer Volkslieder und Gedichte der Deutschen S. 711 ff. das durch das von Hrn. Wolff vornehm getadelte, aber reichlich und besonders stillschweigend benutzte Wunderhorn Bd. 2. S. 232. bekannte Lied von der Herzogin von Orlamünde geschöpft zu haben vorgiebt. Freilich auch im Wunderhorn ist dieses Buch als Fundort des schönen, aber mancherlei Vermuthungen erregenden Liedes genannt. Dr. M. Haupt.

19

Reich ist die vaterländische historische Literatur; es giebt Provinzen, in denen jedes bedeutendere Dorf seine eigne Chronik hat, z. B. die südliche Sächs. Oberlausitz. Aber freilich ist es nicht so leicht, sich eine genaue Kenntniß derselben zu erwerben; sie ist vielgestaltig, die Materialien weit zerstreut. Unser „Anzeiger" könnte ein längsterwünschtes Repertorium der gesammten historischen deutschen Literatur, nicht bloß der neusten, bilden, und so am besten zugleich auf die Lücken aufmerksam machen, die noch auszufüllen sind.

Schwer ist es ferner zuweilen, derartige Schriften zu erhalten, wenn man ihrer bedürftig ist. Könnte man daher Verfasser und Herausgeber, so wie Verleger Deutschland betreffender historischer Werke bewegen, diese dem Vaterlande zu schenken, und andere Patrioten, aus ihrem Bücherschatze Beiträge zu liefern, und auf solche Weise eine allg. histor. deutsche Bibliothek bilden, so würde dadurch eine Anstalt begründet, die uns eben so viel Ehre erwerben, als Nutzen gewähren würde. Der Herausgeber dieses Anzeigers würde diese Bibliothek gewiß bei sich aufstellen lassen, bis sie sich so weit erweiterte, daß, nach getroffenen Vorkehrungen, ein besonderer Bibliothekar angestellt werden könnte. Möge dieß eine freundliche Beachtung finden!

Zittau. G. Schneider.

Zu obigem Vorschlag erlaube ich mir zu bemerken, daß ich ganz damit einverstanden bin, und diejenigen Werke, die mir schon von manchen Seiten als Geschenk zugesendet wurden, mit wahrem Vergnügen nebst einer guten Zuthat aus eigenem Büchervorrath zur Stiftung einer so gemeinnützigen Anstalt bereit halte, so wie ich auch für den Anfang mich der Aufsicht auf die Sammlung gerne unterziehen will, um so mehr, da ich seit 14 Tagen meine Burg Aufseß verlassen habe, um künftig in einer Stadt noch thätiger für die Wissenschaft seyn zu können. Da ich nun vorläufig Nürnberg zum Wohnsitz gewählt habe, so würde es mir nicht so schwer fallen, Theilnahme für die vorgeschlagene Anstalt noch weiter zu erwecken und vielleicht sogar am Ende mit der Bibliothek ein allgemeines deutsch-historisches Museum zu verbinden, wozu gerade in Nürnberg die beste Gelegenheit wäre. D. Herausgeber.

20

In dem Chore des Domes zu Linköping, der zu den ältesten und schönsten Bauwerken Schwedens gehört, sieht man eine eingegrabene Sculptur, darstellend einen Ritter, der vor der Mutter Gottes kniet, mit folgender, den Charakteren nach dem 14ten Jahrhundert angehörigen Umschrift: Magister Gierlac. de Colonia fecit istam c... Ueber dem 1′ 4″ hohen Bilde lieset man: orate p. me.

Hat man von diesem Meister Gerlach von Cöln sonst keine Nachrichten? L. v. Ledebur.

Käufe und Verkäufe. 17

Von den sechs Heften meiner neuen Beiträge zur Geschichte habe ich noch einige vollständige Exemplare, welche ich um den Preis der Unterzeichnung zu 2 fl. 24 kr. erlasse, so wie ich auch die einzelnen sechs Hefte, jedes zu 30 kr. abgebe.

Dr. Oesterreicher, k. b. Rath und Archivar zu Bamberg.

18

Ich habe den ganzen Verlag der Zeitschrift: die geöffneten Archive Bayerns übernommen. Das dritte, vierte und fünfte Heft vom ersten Jahrgange haben sich jedoch vergriffen, welche ich daher selbst zu kaufen suche, und sey es auch mit dem ganzen Jahrgange, wenn er um billigen Preis zu haben wäre. Ablassen werde ich den ersten Jahrgang von zwölf Heften zu 4 fl. 48 kr., einen jeden der zwei folgenden Jahrgänge zu 2 fl. 24 kr. Dr. Oesterreicher.

19

Meithai hortus Lusatiae wird für billigen Preis gesucht von G. Schneider in Zittau.

20

Am 28. Nov. werden zu Nürnberg durch Hrn. Auctionator Börner Harnische und Waffen versteigert.

Antworten. 3

Zu Sp. 147. 148. Die Liederbücher in der Zwickauer-Bibliothek waren nicht so unbekannt; einige derselben sind sehr genau verzeichnet von Kinderling, Bragur V. Bd. 1. Abtheil. (1797.) S. 27 — 29. Schon damals wünschte K., daß durch seine Anzeige eine genauere Musterung veranlaßt würde.

H. v. F.

F. Mannigfaltiges.

Kreuzigung von A. Dürer.

Zu den ältesten und merkwürdigsten Gemälden, die uns von Albrecht Dürer übrig geblieben sind, gehört unstreitig die große Kreuzigung in der Campeschen Sammlung zu Nürnberg, 4 Fuß 10 Zoll hoch, 4 Fuß 10 Zoll breit, von der wir dem Novemberhefte des Anzeigers f. K. d. d. M. einen Umriß beilegen. Es dürfte dieß Bild wohl das erste, selbstständige, große Gemälde seyn, welches Dürer nach Beendigung seiner Lehrzeit bei Meister Wohlgemuth verfertigte. In den Formen, und namentlich der Magerkeit der Extremitäten, sieht man zwar noch das Mangelhafte der Wohlgemuth'schen Schule; allein in den



Die Creuzigung.

Nach einem grossen Original Gemälde von Albrecht Dürer in der Campeschen Sammlung zu Nürnberg.

Höhe 4' 10" Breite 4' 10"

schönen, seelenvoller Köpfen zeigt sich Dürers höherer Geist und der ruhige, sinnige Beschauer wird angezogen, gefesselt, ja er verliert sich zuletzt in die lebendige Composition. Es ist ein gewaltiger Reichthum auf dieser alten Tafel, und steigt man vom Höhern zum Niedern, so muß man selbst da unsern ehrwürdigen Meister bewundern: so allein schon in der Armirung der Kriegsleute; jeder hat eine andere Waffe; ein kleines Zeughaus, eine zierliche Waffensammlung jener Zeit, zeigt sich unserm Auge. Schon in dieser Hinsicht allein dürfte das Blatt eine Aufnahme in den Anzeiger verdienen, von welchem der Besitzer eine Abbildung dem gegenwärtigen Bogen als freie Zugabe gratis beigibt.

Hoffmann's Geschichte d. deut. Kirchenlieds.

Zusätze zu Hoffmanns Geschichte des deutschen Kirchenliedes:

1

Nu lon jû krist
der alles ding gewaltic ist.

Nibelungen Klag Z. 1880. Lachmann S. 304. scheint auch auf das alte Pfingstlied hinzuweisen:

Ibant gaudentes, Clerici psaltebant,
Laici canebant, utrique suo modo,

Wippo ad a. 1024. L.

2

S. 163. Das lateinisch-deutsche Lied: Gens sine capite steht früher als bei Caspar Barth gedruckt in: Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poemata. Cum prefatione Mathiae Flacii Illirici. Bas. 1557. 8. pag. 395. ff. ex vetustissimo quodam codice, und handschriftlich in Cod. C. VI. 7. der ehemaligen Universitätsbibliothek zu Straßburg, s. Graff's Diutiska Bd. 1. S. 323. Dr. M. Haupt.

3

Hr. Prof. Hoffmann am angef. Orte, S. 165. Anm. 176. behauptet: das bekannte Lied: Pertransivit clericus stehe zuerst in Paul Olearius de fide concubinar. in sacerdotes. Wenigstens in der vor mir liegenden Ausgabe (De fide concubinarum in suos pfaffos. Jocus et urbanitate et sale plenissimus in Quodlibeto Heidelbergensi à magistro Paulo Oleario olim determinatus. Nunc autem, quia tempus haec et alia maiora poscit, in laudem Clericae castitatis à tineis reuocatus, ohne Ort und Jahr, 32 ungezählte Blätter in 4. mit Holzschnitten) findet es sich nicht. Dagegen steht daselbst Bl. 24b ff. Barbara lexis Samuelis ex monte rutilo in indiscretos procos Quicunque vult amare vveiber oder junckfrauen u. s. w. in abwechselnden lateinischen und deutschen Versen. Dr. M. H.

Grimm's Rechtsalterthümer.

1

S. 355. Dienste aus Hoffart und Muthwillen. Ein merkwürdiges Beispiel bei Du Cange s. v. Bombus. Dr. M. H.

2

Zeter. S. 877. u. Gram. 3, S. 303. "Tum ille, vvauffen, vvauffen, sucuice, morden io morden io rhenensium uoce, et ceter ceter Erdfordensium ydiomate, heu me miserum." Paul Olearius de fide concubinar. in suos pfaffos. fol. 11a. Dr. M. H.

Dietrich's russ. Volksmärchen.

Zum, nun von Adalb. v. Chamisso auch versificirten, Urtheil des Schemjaka, in Dietrichs russischen Volksmärchen S. 187 ff. vgl. das alte deutsche Gedicht "Kaiser Karls Recht", gedr. zu Bamberg 1493. 4. S. v. d. Hagens und Büschings Museum 2, 276 ff. und lit. Grundriß S. 172. Dr. M. H.

Benecke's Iw[ein]

Zu dem von Benecke zum Iwein S. 306. fg. über mûzer, mûzervalke, mûzerhabec u. dgl. bemerkten füge ich noch die adtores mudados aus dem altspanischen poema del Cid., v. 5. hinzu. Dr. M. H.

Gottesurtheil[e]

Trug bei Gottesurtheilen. Ein Recept zu einem Balsam, dem unter anderm nachgerühmt wird, daß er "sustinet — omne iudicium ignis et aquae" findet sich bei Trotula de passionibus mulierum in medic. antiq. Aldi filiorum, a. 1547. fol. 80b. Dr. M. H.

Bayer. Dial[ekt]

Alte Verspottung des bayerischen Dialekts. Petrus Zittaviensis chron. aulae regiae. Dobn. mon. tom. 5. p. 39.

Saxo recolligit os Bavarusque loquens boat ut bos,
Exaltans vocem crassam nimis atque ferocem.
Hinc tua vox, Saxo, redolet Bavaro quasi Saxo
Undarum stillae, qui a non intelligit ille
Linguam Saxonicam, sicut nec noctua picam,
Et velut in somnis agnoscit Bavarus omnis
Saxoniae verba, si dulcia sint vel acerba,
Quamvis Teutonici possunt ambo bene dici.

Dr. M. H.

Sprichwörter.

Petrus Zittaviensis chron. aulae regiae bei Dobner monum. tom. 5. pag. 50.

Pluribus est una vox, si cum divite pruna
Pauper homo comedit, raro cum pace recedit.

Eulenspiegel.

Hat je wirklich ein Mann gelebt, dessen Tauf- und Geschlechtsname Tyll Eulenspiegel gewesen ist? war eine mit Nein beantwortete Anfrage im Hannoverschen Magazin 1812. St. 46 — 48. Der Herr Regierungsrath Blumenbach zu Hannover suchte die bestrittene historische Existenz dieses für die deutsche National-Literatur so merkwürdigen Mannes in Spiels vaterl. Archive 3 B. S. 218 — 225 zu beweisen, indem er sich auf die citirte Abelsche Chronik berief. Ein Ungenannter erhebt dagegen im 4. Bd. S. 141. desselb. Archivs sehr gegründete Zweifel, und macht die Chronik nach Abels eigenen Aussagen verdächtig. L. v. Ledebur.

Wahrzeichen.

Findet man nirgend ausführlichere Nachrichten und Verzeichnisse von Wahrzeichen? So werden gewisse Merkmale genannt, welche die reisenden Handwerksbursche von einer Stadt als Zeichen der Wahrheit, daß sie auf ihrer Wanderschaft daselbst gewesen, anzumerken pflegen. An den Ursprung und die Bedeutung solcher Wahrzeichen knüpfen sich oft Sagen und komische Erzählungen, die gesammelt, einen nicht uninteressanten Beitrag für die Volkspoesie geben würden. Als das Wahrzeichen von Halle gilt ein auf Rosen wandernder, beladener Esel, welcher an der Morgenseite der Markt- oder Marienkirche neben dem Hausmanns-Thurme gegen Mitternacht in der Höhe in Stein gehauen, und in Hondorfs Beschreibung des Halleschen Salzwerkes (I. Th. p. 58. Kupfer A.H.) zu sehen ist. Gewöhnlich hat man erklärende Verse für dergleichen Merkmale. Hondorf erklärt das Hallesche durch folgenden Vers:

Die Arbeit und den Nutz' darin zu Hall besteht
Das Salzwerk zeiget an, der hier auf Rosen geht.

(vgl. Dreyhaupt Saalkreis II. 325.)

ie Siebenzahl. 1

Die Siebenzahl, welche auch im deutschen Rechtsalterthum eine klassische Bedeutung hat (Grimm deutsche Rechtsalterth. 208. — 795.) und es wohl verdiente, zum Gegenstande gründlicher Betrachtungen gewählt zu werden, spielt eine Hauptrolle in den Wahrzeichen. So gibt man der Stadt Rostok siebenmal sieben Kennzeichen, die in folgenden Vers zusammengefaßt sind:

Säven Dähren to sünt Marien-Karcke,
Säven Straten von dem groten Marcke,
Säven Döhre so da gahn to Lande,
Säven Koopmanns Bruggen by dem Strande,
Säven Töhrn so up dem Rahthuuß stahn,
Säven Klocken so da däglich schlahn.
Säven Linden up den Rosengahrden
Dat sünd der Rostocker Kennewahrden.

(Klüvern Beschr. d. Herzogth. Mecklenburg II. 408. 2te Aufl. Büsching wöchentl. Nachr. II. 191.)

2 Die Sieben Wunder Jena's werden durch nachstehendes Distichon ausgedrückt:

Ara, Caput, Draco, Mons, Pons, Vulpecula Turris,
Weigeliana domus, septem miracula Jenae.

(Neikelii Museographia ed. Kanoldi p. 57.)

3 In der Altmark wird die Siebenzahl von vielen ältern Schriftstellern geltend gemacht, als besonderes Kennzeichen der Merkwürdigkeiten dieser Provinz. Die sieben Städte der Altmark sind schon von Helmreich (in annal. Tangermund. Lib. I. c. a.) durch lateinische Distichen besungen worden. Man hat auch folgendes Verslein:

De Stendalischen trinket gerne Wyn,
De Garlever dat wilt Junkers syn,
De Tangermündschen hebbet den Moth,
De Soltwedelschen hebbet dat Goth,
De Sehüser de sint Ebenthür,
De Werbenschen gebet den Weiten dür,
De Osterborger wolden sik recken,
Und deden den Bullen vor en Baren strecken.

(Lenz Brandenburgische Urk. I. 131.)

4 Man hat aufmerksam darauf gemacht, daß die Zahl 7 sich noch in mehreren Verhältnissen der Altmark wiederhole, man bemerkte 7 Kreise, 7 Landreitereien, 7 Flecken, 7 Aemter, 7 Klöster, 7 Flüsse, 7 wüste Schlösser, zweimal 7 bewohnte Schlösser, 7 verkehrte Kirchen, d. h. solche, deren Thürme gegen Osten stehen. (Beckmann Beschr. der Mark Brandenburg II. Th. 1. Absch. S. 94 — 98.)

Alles dieses beweiset nur wie wichtig die Zahl 7 erschien, die ganz besonders in der Topographie häufige Wiederholung findet. Außer dem von J. Grimm Angeführten möge noch folgendes als Beispiel dienen.

5 Sieben-bergen. Das Sieben-gebürge bei Bonn so genannt, ohnerachtet die Zahl der in diesen Gebürgen hervorragenden Höhen sich keineswegs auf die Zahl 7 beschränkt. Die Sieben Berge im Hildesheim'schen. Das Fürstenthum Siebenbürgen. Das in der Sage von dem Hamelnschen Rattenfänger eine Rolle spielende Dorf Siebenbergen, unweit der Schauenburg. Ein Sevenbergen bei Turnhut in Brabant.

6 Sieben-brunnen. In einem Privilegium des Klosters Dobrilug von 1200 heißt es: a Bork usque ad septem fontes, und in einer alten Uebersetzung „von Bork uf die süben Borne;„ desgl. vom Jahre 1285. (Ludwig reliq. mspt. I. 16. 18. 127.) vor dem Hallischen Thore der Stadt Köthen liegen die Sieben Brüne. (Beckmann Anhaltsche Hist. S. 425.) Das ehemalige Augustinerkloster Seevenborren (septem fontes) bei Rode in Brabant. Das heutige, im Landkreise Aachen gelegene, Dorf Seffenten oder Seffet finde ich in einer ungedruckten, nächstens in dem allgemeinen Archive für die Geschichtskunde des Preuß. Staates mitzutheilenden Urkunde von 896: septem fontes genannt. Siebenhügel. Bekanntlich gilt von den beiden Hauptstädten der ältern Welt, von Rom und Constantinopel, daß sie auf 7 Hügeln erbaut seyen, ebenso von der zerstörten Wendenstadt Rhetra, von dem alten Theben, von Nürnberg, Bavais. Die Siebenhügel bei Köttichau, unfern Zeitz, (Kruse, deutsche Alterth. 1829 III. B. III. u. IV. H. 41.) Bei Hunengräbern hat man die Zahl 7 gleichfalls bedeutend gefunden. Die 7 Steine bei Pinnow, im Kreise Angermünde, in der Uckermarck; die 7 Steine auf dem Morinschen Felde (Beckmann Beschrb. d. Mark Brandenburg. I. Thl. S. 371 u. Tab. IV. nr. III. u. IV.) Eine Gegend bei Ostheeren, unfern Tangermünde, wo man viele Todtenköpfe ausgegraben hat, heißt „auf den sieben Ruthen.„ (Beckmann l. c. II. von d. Stadt Tangermünde. 63). Eine Straße in Perleberg heißt „aus den Siebenbürgern.„ (Beckmann l. c. von Perleberg S. 31.)

7 Hier mögen noch folgende Andeutungen Platz finden: Die 7 Tage der Woche, der 7te Tag gesegnet, das 7te Jahr Erlaßjahr der Juden, der 7armige Leuchter, die 7 Brodt, und 7 Körbe mit Brodt, die 7 goldenen Leuchter, und 7 Gemeinden der Apokalypse, die 7 Kasten der Indier, die 7 Priesterweisen (ordines), 7 Himmel, 7 Sakramente, 7 Todtsünden, 7 Hauptugenden, 7 Brüder des Evangeliums (ein in Deutschland vorkommender Geschlechtsname, den im 13ten Jahrh. mehrere Rathsherren in Lübeck führen, (Beschreib. der Stadt Lübeck p. 51. 53.) In einer Urkunde v. 1285 wird unter den Rathsherren der Stadt Stargard in Hinterpommern Marquardus de septem fratrum genannt. (Schöttgen u. Kreysig dipl. et sept. III. 11). Die 7 Planeten, das 7 Gestirn, die 7 Straße (Grimm Irmenstraße u. Irmensäule S. 56 — 63.) 7 Schläfer, die 7 Wunder der Welt, die 7 Weisen Griechenlands, die 7 Städte Joniens, die 7 friesischen Seelande ꝛc.

Ueber das in Schlesien übliche Sprichwort: „das war eine von meinen 7 Thorheiten.„ vergl. Büschings wöchentliche Nachrichten II. 128. Man erinnere sich ferner einiger Kinderlieder „Adam hatte 7 Söhne ꝛc.„ „Wer will schöne Kuchen backen, der muß haben 7 Sachen ꝛc.„

Leopold v. Ledebur.



A. Literatur- und Kunstanzeigen.

349 Möller, J. F., Beiträge zur Geschichte der Barfüßer-Kirche zu Erfurt, als das 600jähr. Jubiläum derselben begangen wurde, am 13. Mai 1832. 8. (5¼ B. u. 1 lith. alter Grundriß u. Situations-Plan des Barfüßer-Klosters.) Erfurt, Keyser in Comm. geh. ¼ Thlr. Der Erlös ist für den Baufond der Kirche bestimmt.

350 Niesert, Jos., Münstersche Urkundensammlung. 4r Bd. in 5 Abtheil. Nebst einem vollständigen Register. 8. (41½ B. u. 1 Blatt: Nachtrag einiger Berichtigungen.) Coesfeld, Literär. Comtor in Comm. n. 2 Thlr. 6 Gr. oder 2 Thlr. 7½ Sgr. 1r—3r Bd. (Ebend.) 1826—29, kosten jetzt nur n. 4 Thlr. 3 Gr. oder 4 Thlr. 3¾ Sgr.

351 Panzer, Ingenieur Fr., Bericht über mehrere in der Umgegend von Würzburg ausgegrabene Alterthümer. Mit 15 lithogr. Tafeln in qu. Fol. (Aus dem 1sten Hefte der Zeitschrift des historischen Vereins für den Untermainkreis abgedruckt.) gr. 8. (4¼ B.) Würzburg, Strecker. geh. n. 16 Gr. oder 20 Sgr.

352 Rechte, die, der Staaten in Bezug auf die Kirchen. Aus der Geschichte erörtert und den Eidgenossen gewidmet von mehreren Katholiken. gr. 8. (3 B.) Burgdorf. (Arau, Sauerländer in Comm.) geh. ¼ Thlr.

353 Rixner, Prof. D. Th. Ans., Geschichte der Studien-Anstalt zu Amberg; ein Beitrag zur Geschichte der bayerschen gelehrten Schulen. gr. 8. (17½ B. u. 3 Tabellen in qu. gr. Fol.) Sulzbach, v. Seidel. Druckvelinp. 1 Thlr.

354 Rust, Prof. D. J., Stimmen der Reformation und der Reformatoren an die Fürsten und Völker dieser Zeit. Nebst einer historisch-philosophischen Einleitung. gr. 8. (15 B.) Erlangen, Palmsche Verlagsbuchh. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr.

355 Schlacht, die, bei Kappel, Huldreich Zwingli's Todestag. 8. (4 B.) Zürich 1831, Schultheß. ¼ Thlr.

356 Schatzkästlein, historisches, für Bayern. I. gr. 8. (2¼ B.) München, Franz. geh. 2 Gr. oder 2½ Sgr.

357 Schlüter, M. Joachim, erster evangelischer Prediger zu Rostock. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte, aus der Historia van der Lere, Levende und Dode M. J. Slüters gestellet und geordenet dorch Nicolaum Grysen, zur Erneuerung des Andenkens an den vor 300 Jahren gestorbenen Zeugen der Wahrheit, jetzt aufs Neue herausgeg. mit Erläuterungen vom Director u. Prof. K. Fr. L. Arndt. 8. (6 B. u. 1 Steindr.) Lübeck, v. Rohden. geh. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

358 Schmieder, Prof. D. K. Chr., Geschichte der Alchemie. gr. 8. (39 B.) Halle, Waisenhaus-Buchh. 2⅓ Thlr.

359 Schottky, J. M. Prof., über Münchens Kunstschätze und künstlerische der Oeffentlichkeit gewidmete Bestrebungen. I. Abth. Malerei. — Auch unter d. Titel: Münchens öffentliche Kunstschätze im Gebiete der Malerei. München, Franz. Taschenf. 1833. (23 B.) 2 fl. 24 kr. Ist eine kritische Beschreibung aller öffentlichen Sammlungen für zeichnende Kunst, mit Einschluß der Gallerie zu Schleißheim, der dort befindlichen Boissereeschen Sammlung, sowie von 6 Privatsammlungen. Als Einleitung stehen voran kurze Notizen oder Andeutungen über Münchens frühere und gegenwärtige Kunstgeschichte. Die Beschreibung der Kunstkammer Maximilians I. ist interessant zu lesen.

360 Schweitzerblätter oder schweitzerischer Merkur. Monatschrift. Erster Jahrgang. 8. 1832. St. Gallen, Bureau des Freimüthigen. Darin wird fleißig Rücksicht genommen auf ältere Volkslieder (mit Weisen), Volkssagen, Gebräuche, Alterthümer und Geschichte. Heft 4 und 5, die vorliegen, enthalten bereits gute Beiträge an Volkssagen der Schweitz, gesammelt von D. Henne, der auf diesem Gebiete bekannt ist. H. F. M.

361 Staudenraus, frei resign. Pfarrer A., Chronik der Stadt Landshut in Bayern. 2 Thle. in 4 Abtheil. gr. 12. (I. 1. 6 B. rest. Folge.) Landshut, Thomann. geh. 1 Thlr. 16 Gr. oder 1 Thlr. 20 Sgr. Eine recht interessante Erscheinung.

362 Quix, Oberlehrer Chr., historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Mit 61 Urkunden. gr. 8. (20½ B.) Aachen, Mayer. geh. n. 1 Thlr.

363 Rabelais, Meister Franz, der Arzenei Doctoren Gargantua und Pantagruel aus dem Französischen verdeutscht, mit Einleitung und Anmerkungen, den Varianten des zweiten Buchs von 1533, auch einem noch unbekannten Gargantua herausgeg. durch Gottlob Regis B. R. R. Bacc. 1r Thl. Text. Mit des Autors Bildniß (in Kupferstich). breit gr. 8. (61½ B.) Leipzig, Barth. Druckvelinp. cart. in verziertem Umschlag. 5 Thlr. 6 Gr. oder 5 Thlr. 7½ Sgr.

364 Trautmann, Joh. Benj., historischer Kalender, oder Uebersicht des Wissenswürdigsten aus der politischen, Literar- und Kunst-Geschichte. Mit 9fachem alphabet. Register. — Auch u. d. Titel: Kalendarisches Handbuch für die politische, Literar- und Kunstgeschichte, oder Uebersicht des Wissenswürdigsten aus jenen Geschichtszweigen; chronologisch zusammengestellt nach den einzelnen Tagen des Jahres, durch das Feld der alten und neuen Geschichte bis zum Jahr 1830. gr. 12. (12⅓ B., 1 B. weiß Papier und Titelvign.) Berlin, Nauck; Leipzig, Nauck. cart. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.

365 Türk, Prof. D. K., historisch-dogmatische Vorlesungen über das deutsche Privatrecht. — Verzweigung, Quellen, Systeme des deutschen Privatrechts. — gr. 8. (29½ B.) Rostock und Schwerin, Stillersche Hofbuchh. Velinp. n. 1⅓ Thlr.

366 Turk, Cand. Steph., de jurisdictionis civilis per medium aevum cum ecclesiastica conjunctae origine et progressu. Dissertatio historico-canonica. 8 maj. (6¼ B.) Monasterii, libr. Theissing. geh. n. 12 Gr. oder 15 Sgr.

367 Urkunden zur Beurtheilung der zwischen den Fürstlichen Häusern Lippe und Schaumburg-Lippe streitigen Verhältnisse. Nebst einem Inhalts-Verzeichnisse und einer Stammtafel. Fol. (43 B.) Lemgo 1831, Meyersche (Hofbuchh.). Schreibp. n. 1⅓ Thlr.

368 Usener, D. F. Ph. Senator zu Frankfurt a. M., die Frei- und heimlichen Gerichte Westphalens. Beitrag zu deren Geschichte nach Urkunden aus dem Archiv der fr. Stadt Frankfurt. Mit 89 Urkunden, 2 Tabellen und 36 Siegelabbildungen. 8. Velinp. Frankfurt, J. D. Sauerländer 1832. (21 B.) 3 fl. 30 kr. Ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte der heimlichen Gerichte, worin eine Menge neuer Notizen zu finden. Der Inhalt nach einer historischen Einleitung umfaßt: Nominal- und geographische Bestimmung, die Reformation von Arnsburg v. 1437, die Reformation von 1442, Verfügungen der Landesherren gegen die Fehmgerichte, Competenz, Bestimmung, gerichtliches Verfahren, Vergleichsversuche, Compromiß, Beweisverfahren, Urtelsfindung und Vollstreckung, Urtelsbestätigung von einem andern Freistuhl, Rechtsmittel gegen Erkenntnisse der Freistühle, Form der Ausfertigung der Freistühle. Dabei sind auch Verzeichnisse der Freistühle und Freigrafen gegeben, sowie in den Abbildungen deren Amtssiegel, vom Herausgeber selbst auf das genaueste gezeichnet sind.

369 Versuch einer Geschichte des Frauenlebens in Zittau. Als Probe einer Abtheilung eines künftig erscheinenden Handbuchs der Geschichte von Zittau; a. d. neuen Lausitzischen Magazine (Jahrg. 1832. Heft I.) besonders abgedruckt. Zittau, gedruckt bei J. G. Seyffert 1832. 8. (3 B.) Diese kleine Schrift, deren Verfasser Herr Diacon Pescheck zu Zittau ist, gibt sehr interessante Notizen zur Culturgeschichte. Es wäre wünschenswerth, diese noch so wenig bearbeitete Seite des Lebens unserer Vorfahren genauer kennen zu lernen. Durch dergleichen spezielle Forschungen, die man leicht in jeder Stadt anstellen könnte, würde dies am besten erreicht. Ist nicht Material oder Lust vorhanden, ein eigenes Werkchen drucken zu lassen, so werden die Archive der historischen Gesellschaften gewiß zur Bekanntmachung des Aufgefundenen Gelegenheit darbieten, außerdem auch der Anzeiger sehr gerne alles, was zur Kunde des Mittelalters beiträgt, in seine Spalten aufnimmt, und zu Beiträgen dieser Art einladet.

370 Voigt, Johannes, Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens. 5r Bd. Die Zeit vom Hochmeister Ludolf König von Weizau 1342 bis zum Tode des Hochmeisters Konrad von Wallenrod 1393. (Mit Titelkupfer.) gr. 8. (46¾ B.) Königsberg, Gebr. Bornträger. weiß Papier. 3 Thlr.

371 Weiße, Domherr, Prof. D. Chr. Ernst, Einleitung in das gemeine teutsche Privatrecht. Nebst einem tabellar. Grundriß des teutschen Privatrechts. 2te verm. Aufl. — Auch u. d. Titel: Lehrbuch des gemeinen teutschen Privatrechts. gr. 8. (12¼ B.) Leipzig, Hartknoch. 16 Gr. oder 20 Sgr.

372 Wigand, D. P., Provinzialrechte der Fürstenthümer Paderborn und Corvey in Westphalen, nebst ihrer rechtsgeschichtlichen Entwickelung und Begründung; aus den Quellen dargestellt. 1r Bd. gr. 8. (25½ B.) Leipzig, Brockhaus. n. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr 15 Sgr.

373 Wilken, Geh. Regierungsrath, Ritter, Oberbibliothekar, Historiograph, Prof. D. Fr., Geschichte der Kreuzzüge nach morgenländischen und abendländischen Berichten. 7r Thl. in 2 Abth. Die Kreuzzüge des Königs Ludwig des Heiligen und der Verlust des heiligen Landes. Mit 2 Charten (in Fol.) und Registern über das ganze Werk. gr. 8. (51 B. und 11 B. Beilagen.) Leipzig, W. Vogel. 4 Thlr. Hiermit ist dies wichtige Werk geschlossen. Alle 7 Bände in 8 Abtheil. kosten 19 Thlr. 12 Gr. oder 19 Thlr. 15 Sgr.

374 Wochenblätter, historische, redigirt von D. Guttenstein und Heinrich Müller. 1r Jahrg. 1832. August bis December. 22 Numm. (Bogen). Mit 22 Steintaf. gr. 4. Karlsruhe, Velten. Velinp. n. 2 Thlr. 4 Gr. oder 2 Thlr. 5 Sgr.

375 Proben altholländischer Volkslieder. Mit einem Anhange altschwedischer, engl., schott., italien., madecass., brasilian. und altdeutscher Volkslieder. Gesammelt und übersetzt von O. L. B. Wolff. 8. (14½ B.) Greiz, Henning. 20 Gr. oder 25 Sgr.

376 Wolf, D. Jos. Heinr., Teutschlands Geschichte für alle Stände teutscher Zunge, von den frühesten Zeiten bis zum Jahr 1832. 1r Bd. 1ste und 2te Liefer. gr. 8. (à 6 B.) München, Fleischmann. geh. à 4½ Gr. oder 5¾ Sgr.

377 Zettwach, OLG.-Rath, das Pommersche Lehnrecht, nach seinen Abweichungen von den Grundsätzen des Preußischen allgemeinen Landrechts dargestellt. gr. 8. (23½ B.) Leipzig, Brockhaus. n. 1½ Thlr.

B. Bestrebungen und Arbeiten.

[?]. Dichtkunst. 5

In der Handschriftensammlung des K. Archivspraktikanten D. Mayer zu Nürnberg befindet sich eine Abschrift der Leipziger Pauliner Handschrift vom Renner des Hugo von Trimberg, welche derselbe zu Leipzig zum Behufe der Herausgabe dieses Gedichtes, das ihn schon seit seiner frühesten Jugend durch seine Mährchen, Ermahnungen, Fabeln und Sprüche anzog, obgleich ihm damals bloß die Umarbeitung Sebastian Brands (Frankfurt 1594. Fol.) zu Gebote stand, im Winter 1827 gemacht hatte. Der Entschluß zur Herausgabe dieses Gedichtes wurde bei ihm durch die Erlanger Handschrift, welche er im Winter 1826 durchlas, rege. Seit 1827 sammelte er über dieses Gedicht, was er erhalten konnte, war auch so glücklich, in den Besitz eines Blattes aus einer Pghandschrift aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts zu gelangen, welches früher zu einem Büchereinbande dienen mußte, und ein Stück: "von wucheren vnde von gyrygen luten." und "von der werlde richtern." enthält, aber von der Leipziger Handschrift bedeutend abweicht. Seit 1831 aber mußten bei ihm alle Arbeiten dieses Faches ruhen, da Berufsarbeiten und Sorgen für des Lebens Unterhalt ihn nicht mehr an eine solche denken ließen. M.

C. Denkmäler der Vorzeit.

f. Dichtungen. 23

Bruchstücke eines Lehrgedichts.

Mir sind neulich 4 Pgblätter 8°. geschenkt worden, die einer schön geschriebenen Handschrift des XIII. Jahrhunderts angehören. Das Ganze ist in Capittel getheilt, von denen vollständig vorhanden sind: Cap. VI., VII. XXIV. XXV. XXVI. (vom V. XIII. nur der Schluß, vom VIII. XXVII. nur der Anfang). Ich theile hier das XXVI. Cap. mit, um Litteratoren zu Nachweisungen zu veranlassen, wo sich vielleicht noch eine vollständige HS. vorfindet.

Michil baz dede ein andir,
der kuninc alexander,
do in ein armir genadin bat,
er gab ime eine wole gebuwete stat.
des gine den armin angest ane,
er ne was der almōsin nit gewane,
er was ein mennische arm uñ bloz,
er sprach: mir ne gezimet nechein gabe so groz.
do sprach der kuninc riche:
ine ůche waz dir geliche;
waz achtich uffe dinin krangin lebin,
ich weiz wol, waz mir gezimet ce gebin.

H. v. F.

24

Ruprechtslied, aus dem Anf. des XXVI. Jahrhunderts. Handschriftlich in der Magdal.-Bibl. zu Breslau.

Knecht Ruprecht, was wollen wir sagen oder singen?
die pauren die wollen uns nichts mer bringen.
Herr, die pauren die haben sich's wol bedacht,
sie haben uns ein gute ente gebracht.
ein ente ein quater,
ein han (das Folgende unverständlich),
ein gans ein flans,
ein schwein stich drein,
ein lamm ein laterum,
ein ku ein gutterum,
ein pferd ist wert.
Den flachs den soll man spinnen,
den wein den soll man trinken,
eim schönen fraulen soll man winken.
Ein fuder nüsselein gebracht —
die nüsselein die soll man krachen,
aus den schalen ein feuerlein machen.

Hoffmann v. F.

25

Die Alter des Menschen.

Auf einem Vorsatzblatte einer HS. der Rhediger'schen Bibliothek zu Breslau, XV. Jahrh.:

10 ior eyn kynt. — 20 ior eyn iungeling. — 30 ior eyn mann. — 40 ior wolgethonn. — 50 stillestann. — 60 abelonn. — 70 eyn greyse. — 80 auf der weyse. — 90 der lewthe spott. — 100 irbarme dich vnser barmherczeger almechtiger gott.

H. v. F.

D. Uebersichten.

Urkundensammlungen. 6 Rotenhan.

1) Urkunde Wolframs von Rotenhan über Rechelsdorf; 1349.

2) Urk. Graf Heinrichs von Truhendingen über Gera; 1354.

3) Wolframs von Stein und Lutzens von Rotenhan Vergleich; 1356.

4) Urk. Lutzens von Rotenhayns wegen Rechelsdorf; 1358.

5) Urk. desselben über Nieder-Merzbach; 1365.

6) Urk. desselben über die Schenkenauer Mühle; 1384.

7) Dessen Stiftung zum Rotenhan. Altar St. Bartholom. in Bamberg; 1390.

8) Urk. Sophey von Rotenhan über einen Hof zu Gemünde; 1394.

9) Urk. Barbara's Aebtissin des Kl. St. Theodor zu Bamberg über den Schutz ihrer armen Leute; 1402.

10) Curatorium fratrum de Rotenhan; 1424.

11) Urk. der Gebrüder von Rotenhan; auch Caspars v. Rotenhan Erbschaft betr.; 1434.

12) Urk., Irrungen wegen dieser Erbschaft zwischen dem von Herbilstadt und denen von Rotenhan betr.; 1437.

13) Eukarius von Rotenhan's zu Schenkenau Vollmacht in dieser Sache; 1451.

14) Urk., Eustach's von Rotenhan Witwen-Gelder betr. Ohne Tag und Jahr.

15) Urk. Kilians von Rotenhan über angefallenen Erbtheil; 1453.

16) Spruch der Fürsten zu Sachsen und Wirzburg über das halbe Schloß Schenkenau in der Irrung zwischen Sternberg und Rotenhan. Ohne T. u. J.

17) Abschrift eines Sendbriefes der von Sternberg — die von Rotenhan betr. Ohne T. u. J.

18) Besondere Nachrichten von den Gebrechen der Gebrüder von Rotenhan wider ihre Vettern Ekarius und Wilhelm. Ohne T. u. J.

19) Eine alte Registratur — genealogische Nachrichten enthaltend. Ohne T. u. J.

20) Abschrift der Eheberedung Eukariussen von Sternberg mit Anna, Mathes von Rotenhan's Tochter; 1457.

21) Urk. über den Verkauf der Weykselwiese an Hansen von Rotenhan; 1460.

22) Urk. Thomas von Lichtenstein über Theile des Zehnten zu Ebern; 1464.

23) Schiedsspruch, die freien Mann- auch andere erbeigene Lehen betr., worin das Schloß Schenkenau samt Zugehör und die banzischen Lehen vorkommen; 1473.

24) Urk., die Gewaltsgriffe Jorgen von Rotenhans zu Schenkenau betr.; 1473.

25) Schreiben Ottens von Lichtenstein an Ekar und Jörg von Sternberg; 1473.

26) Lutz von Rotenhans ꝛc. Thaidigung in der Zwietracht zwischen Lutz von Rotenhan und Ekarius von Sternberg; 1475.

27) Citation in dieser Sache an die Pfarre zu Merzbach; 1475.

28) Desgleichen; 1475.

29) Erharts Heldrit Bescheinigung über 600 fl. rhein. Erbschaftsgeld.

30) Abschrift von einem Schreiben der von Sternberg — Lutzen von Rotenhan betr.; 1477.

31) Urk. Ottens von Lichtensteins über das Haus Schenkenau und die banzische Lehen; 1477.

32) Urk. des von Rotenhans und der von Sternberg über Jorgen von Rotenhans Lehenstücke, und Ottens von Lichtenstein Urtheil mit betr.; 1484.

33) Schreiben Mathes von Rotenhan an seinen Schwager; 1485.

34) Urk., von Rotenhans Rechtfertigung betr.; 1490.

35) Ein Zettel — die Gemein zu Zeil und Schmachtenberg betr.

36) Schreiben Clement von Lichtenstein an Domherrn Jorg von Giech — den Mathes von Rotenhan betr.; 1490.

37) Lehenbuch Peters von Rotenhan von 1456.

Aus dem Gräfl. Rottenhanischen Familien-Archiv zu Merzbach in Franken mitgetheilt.

Bauernkrieg. 1

Einige Piecen aus der Zeit des Bauernkrieges 1525; im Besitze des D. M. M. Mayer zu Nürnberg.

1) Dye Grundlichen Vnd rechten haupt | Artickel, aller Baurschafft vnnd | Hintersessen der Gaistlichen vñ | Weltlichen oberkayten, von | wölchen sy sich beschwert | vermainen.

Dies sind die bekannten 12 Artikel der Bauern, für deren Verfasser von Einigen Christoph Schappeler, Prediger in Memmingen, von Andern Johann Heuglin von Lindaw, der, weil man ihn für einen aufrührerischen Ketzer hielt, auf Befehl des Bischofs zu Costnitz verbrannt wurde, gehalten wird. Der Titel in einer Einfassung. 4. 1½ Bogen. (Panzers deutsche Annalen Bd. II. S. 367. n. 2708.)

2) Die Grundtlichen vnd rechte | Haubt Artikell, aller Bawrschafft vnnd Hynderfessenn der | Geistlichen vnnd Weltlichen Oberkeyten, von welchen | sie sich beschwert vermeynen. | Hierauf steht in der Mitte der Zeile das Zeichen der Zwillinge und unter diesem: "Bawrschafft" und statt des Punktes ein Blatt. Unter dieser Schrift des Titels befindet sich noch ein Holzschnitt mit einem mir unbekannten Monogramm und den Buchstaben W. S., einen Zug Soldaten vorstellend. Ist eine andere Ausgabe dieser erstern Schrift. 4. 1 Bogen. (Bei Panzer nicht aufgeführt.)

3) Handlung, Artickel, vnnd Instruction, so fürgenõ | men worden sein vonn allen Rottenn vnnd | Hauffen der Pauren, so sich zesamen | verpflicht haben: M:D:XXV: Darunter ein Holzschnitt, eine starke Versammlung bewaffneter Bauern vorstellend. 4. 1½ Bogen. Auf der ersten Seite des letzten Blattes ein Holzschnitt, zwei Bauern, von denen der eine eine Haue, der andere eine Holmbank trägt, vorstellend. (Panzer II. S. 365. n. 2700.)

4) Des schwäbischen punds | kriegshandlung, wider | die Pawren im land | Wirttemberg | Ergangen. | 4. 1 Bogen. (Panzer II. S. 373. n. 2747.)

5) Verbrannte vnnd | abgebrochne Schlosser | vnnd Clöster, So durch die Bawern- | schafft ynn Würtzburger vnd Bam | berger Stifften beschehen | Im M.D.XXV. Jar. 4. 1 Bogen. (Fehlt bei Panzer.)

6) Ermanunge zum | fride auff die zwelff | artikel der Bawr- | schaft ynn | Schwaben. Mart. Luther | Wittemberg. 1525. Darunter:

Conuertetur dolor eius in caput eius
Et in verticem ipsius iniquitas eius descendat.

Der ganze Titel in einer Einfassung, in welcher zwei Engel das Wappen Luthers halten; rechts steht M. und links L. 4. 5 Bogen. (Panzer II. S. 368. n. 2715.)

(Fortsetzung folgt.)

E. Bekanntmachungen.

Anfragen und Wünsche. 21

Nach der Notitia sigl. et scriptt. p. V. in Scherzii Glossarium benutzte Oberlin eine HS. von Meister Eckehartes bredien in Bibl. S. Ioh. Hieros. Arg. A. 100. Ist diese HS. noch vorhanden? Könnte nicht Hr. Maßmann zu München oder Hr. Engelhardt zu Straßburg nähere Nachricht im Anzeiger darüber ertheilen? H. v. F.

22

In einem ascetischen Werke, wovon ich 2 PgBlätter aus dem 14. Jhrh. besitze, kommt ein Bruder Craft folgendermaßen vor: waz ist got? Got in het nicht willen noch minne, noch verstentnisse also alse is an vns; he ist ein luter verstentnisse sin selbes; he in het ouch nicht gerunge noch meinunge noch sinne, wen he in hat nicht libes, wan swaz got hat daz ist he selbe. bruder craft sprach ouch: blibet in mi, daz sprichet vnse herre, wan swanne man blibet, so in beweget man sich nicht.

Wer ist dieser Craft? An Ulrich Kraft ist hier gar nicht zu denken. Ulrich lebte wohl anderthalb hundert Jahr später; er war Pfarrer in Ulm, ließ seine Predigten unter dem Titel: der



Der englische Gruss
in
der St. Lorenzkirche in Nürnberg.

geistlich Streit, und Arche Noe, drucken und starb erst 1516; s. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten aus Ulm 1798. S. 374. 375. Wahrscheinlich gehört aber unser Bruder Craft zu demselben berühmten Ulmer Geschlechte, und ich würde auf den nachherigen Abt Crafto zu Hirschau schließen, wenn seiner unter den Gelehrten und Schriftstellern der Abtei gedacht würde; s. Lessing, Zur Geschichte und Litteratur II. Beitrag S. 359. ff. Dieser Krafto ward 1249 Mönch zu Hirschau und 1280 Abt, und starb als solcher 1293. Trithemii Annales Hirsaug. T. I. p. 419. T. II. p. 38—59. Hoffmann v. F.

23 Albicius, Erzbischof von Prag († 1427) führt in seinem Vetularius (gedruckt Lipczk 1484) folgende Verse aus dem Metrista an:

Dum mare siccatur et demon ad astra leuatur,
Tunc primo rusticus fit clero fidus amicus.
O rustice callose, clero, populo odiose,
Uis te formose consociare rose?
Ad forcas tecum! temptabis asinum et equum.
Uade retro satanas, vernym waß bedewt das ꝛc.

Wer kann weitere Auskunft geben über dieß Gedicht?

H. v. F.

Vom 21.—23. Januar 1833 werden zu Nürnberg durch Hrn. Auction. Börner Bücher, zum Theil historischen Inhalts versteigert. Käufe und Verkäufe. 21

F. Mannigfaltiges.

Glocken. Aus einer Uebersicht von sämmtlichen Glocken des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg (in v. Ledebur allgemein. Archive für die Geschichtskunde des Preuß. Staates 8. B. S. 71—77) geht hervor, daß darunter noch drei dem 13ten Jahrhundert angehören, und zwar eine von 1251, zwei dagegen von 1270, sämmtliche auf den Domthürmen zu Minden. Von den sechs Glocken, die aus dem 14ten Jahrhundert übrig geblieben sind, befinden sich zwei vom Jahre 1306 gleichfalls auf den Domthürmen, die andern sind von 1365 zu Halle von 1381 zu Quernheim, von 1399 zu Menninghusten und eine ohne Jahr zu Steinhagen. Aus dem 15ten Jahrh. sind 8, aus dem 16ten 22, aus dem 17ten 40, aus dem 18ten 60, und aus dem 19ten Jahrh. 10 vorhanden. Aus der Betrachtung dieser Glocken ergibt sich im Allgemeinen, daß je älter dieselben sind, desto vortrefflicher die Glockenspeise, desto klangreicher der Ton und desto schärfer und reiner Inschriften und Kranzverzierungen. Schon mit dem Ende des 16ten Jahrhunderts tritt ein sehr bemerkbarer Verfall der Glockengiesserkunst ein, und dieser Verfall nimmt bis in das 18te Jahrh. zu, wo sich die Gießkunst allmählig wieder hebt, ohne jedoch die Vollkommenheit der ältern Zeit erreicht zu haben. Leop. v. Ledebur.

Pestregeln. Pestregeln aus Cod. Vrat. I. 4°. 100. *)

Incipiunt regimen magistri Albici archiepiscopi pragensis.

Uor der behaldunge der pentilencien (sic) Nemit drey pillen pestilenciales czu dreymole in der wochin, als an dem montage, an der methewochin vnd an dem vreytage des obundes, wenne ir sloffin wellet geen.

Ir sullet meyden mylch, fischsche vnd roe vruchte, alle suze ding, vnd sullet liben sawere speise.

Auch meydet bat gemeynschaft der lewte vnd vil reden mit den lewthen; worumme? eyne mensche wirt von dem andirn vorgift, dorumme so meydet das wirtschafftyn vnd sloffin in gemackin mit vil menschin.

*) Die Abkürzungen aufgelöst und die Interpunction hinzugefügt.

Wenne eyn mensche alleyne von dem odeme wirt vorgift, von roch vnd von smakke, dorumme wo ir des nachtis sloffet, do machit eynen rouch von mirre vnd von toste, vnd thout dy venstir veste czu. Der Burger neme abir thymean vnd harcz von kynhowlcze vnd mache do von eyn rowch; Der arme mache abir eyne rowch von lorbern vnd vachandilber, rawthe vnd saluien,

Der reiche in der pestilencian mustum vnd ambram, mirran, storiathon beyde weich czu machin vnd kewlecht als eyn cleyne appel vnd das bewindet mit alder seyde, vnd das hald tag vnd nacht in eyner bochßyn, das icht der roch do von gee, sunder des morgens vrw sullet ir doran rychen nuchtern in der kirchin vnd dornach.

Item der prister adir burger ryche mirre, tust vnd spicanardi czusamen gebunden in eyn tuch von aldir seyde, Der arme riche abir eyn tuch, das geweicht ist in essig adir geneczt. das sullen essin reich vnd arm bitter confect als gros als eyn kleyne noes, vnd sullen doruff nicht tryncken.

Ist abir eyn kint von czwelf yorin, so esse is als gros als eyne bone; ist is abir eldir, so esse ys meer.

Ist abir eyn burger adir prister, so esse her eczliche bletir von saluie vnd rawthe, iczlichs drey stemmeleyn mit den bletirn mit essig vnd trincke doruff nicht, Adir esse nabilworcz als gros als eyn bone adir alzo vil enczian mit eyn wenig salcze.

Ist her abir arm, so esse her vachandilber newn adir czehen korner adir gerost brot in essig getuncket.

Wilt du abir, so lege czu sampne, den reichen, den burger, den prister vnd den gelahrten, vnd den armen, aws den alczu molen mache eyn confeckt, vnd das ist vil heylsamer vor dy vorgiftunge der pestilencien, vnd das behalt durch eyne veste vnd starke beweyßunge der vorsuchten doctorum, adir lerer vnd wol bewernten, czu voraws magistri albici.

In ewir speyße gebrucht alle wege eßig vnd wenig worcze, alzo pfeffir vnd cenomey, sofferan vnd den gleich.

Ir sollet meyden des mittagis czu sloffin, milch, fissche und roe

fruchte, swemme, mete, honig, predigoten vnd iugevnge der kirchin adir der schule; des morgens essit veygen, rawthe vnd welsche nosse.

Ist abir ymant krang an der pestilenczien, der loße czu stund czu der adir; Ist ihm we hynder den oren adir an dem halze, so loze her balde dy howptodir, welche stunde is ist am tage adir in der nacht, nicht an czu sehen den monden adir dy czeyt, vnde loze balde, neme her pestilenciales pillulas czu vorslyngen vnd esse nicht doruff.

Dornoch in der mitternacht neme her tyriaca als gros als eyn hazil noes adir me, gemisschet mit essig vnd rosenwasser, ap man is gehabin mag, das her switczet. Dornoch esse her nicht fleysch, sundir grutcze mit mandilmilch, adir vorlorne eyer mit essige, vnd tryncke gerstenwassir gesothen, vnd smere das hewpt vnd dy stirne mit rosyn wasser adir mit nachtschaten wassir, vnd trynke pottirmilch, vnd nutcze keyne worcze in dem trancke, vnd stoze rawte, retych vnd enczian, mirre vnd salcz vnd lege das uf dy pestilencie, dicke czu vornewen, wenn is dorre vnd trewge wirt, vnd esse der gemachtin confeckt (sic), dy do gut ist vor dy pestilencia, czweer adir drey stund an dem tag vnd der nacht.

Ist aber dy pestilencia vndir dem arme, so loze her dy longe odir des armes, vnd alle andir ding, alz vor geschrebin stet, sullen gethon werden.

Ist aber dy pestilencia bey dem knochil an deme beyne, so loze her dy vrawe odir bey der cleynen czee vnd thu alz vor geschrebin steet.

Das gesynde in dem ganczen hause essen alle morgen, dy weyle sye gesund seynt, rawthe, czwu veysen (veigen) und eyn welsche noes, dy reyne geschelit ist, mit eym wenig salcz.

Ir sullet wissen, wenne eyn mensche hot dy pestilencia, der loze alzo czu der adir czu stund vnd thu alz obin geschrebin steet, vnd neme dornoch tyriacam als eyne cleyne noes, adir rotilsteyn als eyn bone, das misschit mittenander mit eyme trunke weynes gesothin, doryнne gesotin ist rawte adir nabilworcz, vnd das trincke lelich aus. Dornoch lege her sich in das betthe vnd wasche den munt wol mit essige, vnd lege eyne stunde adir czwu vnd decke sich warm czu, das her switcze. Noch dem sweyse lege her aus dy rechte hant vnd den linken fus vnd trewge wol den sweis do von mit eyme tuche.

Wirt abir eyn Junger von czwenczig yoren adir dorunder krank in dirre sewchen, der neme das do weniger tyriacam.

Ist her czehen adir czwelf yor alt, dem gebe man alz gros als eyn erbis tyriacam.

Ist her abir eldir, so gebe man ym als eyn cleyne nös, vnd thu als vor geschrebin steet.

Ist is abir sache, das der mensche breсht adir nyset noch der nemunge der tyriace, so wassche her bycke den munt mit essig vnd balde gerost brot vor den munt vnd czyhe den odym czu ym adir czyhe das saff aus eyme sawern appel vnd wirff das grobe wedir aus deme munde.

In der pestilencia ist gut vrewdin vnd redin von dem reiche gotis adir von wonzamkeit. Man sal dicke essin vnd trinken vnd sal sich nicht vorchten noch an keyne sewche gedencken. worumme? alleyne dy vorchte vnd dy gedancken an dy pestilencia dy geberyn vnd machin den menschin krang vnd siech.

Dy czeichen des todis synt das sleffit her nicht, vnd suchet manchirley stete czu slofen vnd czu legen, her stirbet. Hot her keyne begerunge adir tut torlich, so stirbet her. Hot her vile stule adir vorcet her, so ist is abir eyn czeichin des todis. Adir swiczet her vnd wirt ym nicht leichte dornoch, her stirbet in der wochin an dem czehendin adir virczenhendin tage. Auch sint ym dy hende adir fuße kald, so stirbet her abir.

Dorumme ist is meyn roth, das eyme iczlichen, der do krang ist an der sewche, das her sich bereyte mit dem hilgen sacramento vnd das ist ym dy beste erczteу.

Du armer, czu bewarne dich vor der pestilencia adir das du icht vallist in dy pestilencia, so is alle morgen eyne snete gerostis brotis mit essig adir drey welsche noße, adir czwu veygen, adir eyn wenig nabilworcz als eyne hasil nös, adir rawte, adir enczian mit eyme wenig salcze, adir czwelf yachandilber, vnd alle deyne speyse dy is mit essige vnd tuncke sy doryn vnd den essig habe in eyme salchirchin.

Du salt meyden gemeyne bat, predigot vnd alle dy do krang sint an der sewche dy meyde, vnd gedancken, bekummerunge vnd redin von der pestilentien, wenne worumme? alle dy bekummerunge vnd dy gedanckin von der pestilencian machin dem menschin dy pestilencien. vnd sal alleyne sloffin. wenne worumme? is ist eyne anhangende sewche vnd kumpt balde von eyme an den andirn.

Die obigen Pestregeln sind wahrscheinlich eine eigne kleine Schrift des Albicus, denn der seinem Vetularius einverleibte Abschnitt über denselben Gegenstand stimmt nicht damit überein. Albicus war ein so berühmter Arzt seiner Zeit, daß ihm wahrscheinlich nur deßhalb im J. 1412 das Erzbisthum Prag übertragen wurde, was er jedoch im folgenden Jahre wieder niederlegte. Er mag vieles geschrieben haben; gedruckt ist von seinen Schriften wahrscheinlich nur die Kunst alt zu werden, Vetularius:

Tractatulus de regimine hominis compositus per magistrum et dām dnm Albicū archiepiscopum Pragensem.

Incipit. Am Ende:

Magistri Albici arte medici nec nō ecclesie pragenſ' archiepiscopi Regimen sanitatis qd' alio nomine Uetularius nucupatur finit feliciter Impssum in Lipczk per Marcum brand' Anno dm .M. cccc. lxxxiiij. xxvi. die Menſ' Augusti. 4°. (In der Kön. u. Univ.-Bibl. zu Breslau.) Alle übrigen Drucke, als Praxis medendi und Regimen pestilentiae bezweifele ich, obschon die Titel in den bibliogr. Werken, freilich sehr dürftig, angegeben werden. In Hain Repert. Nr. 603. steht fälschlich Albicius und Nr. 605. wird der Panzersche Fehler: 1483. wiederholt.

Albicus starb im J. 1427. Mehr über ihn: Pelzel, Abbildungen böhm. Gelehrten II. Th. 1775. S. 82—88. u. Pubitschka, Gesch. Böhmens. VII. Bd. S. 367.

Hoffmann v. F.



Westfälische Gerichte.

Daß es außer Westfalen keine Westfälische Gerichte gegeben, möchte etwa nur in dem beschränkten Sinne zugestanden werden können, als ob man sagen wollte, es habe in Schwaben keinen Reichshofrath gegeben, was aber das Wirken des Reichshofraths durch seine Urtheile und Comissionen in Schwaben nicht aufhebt. Wir bleiben hier bloß beim Königreich Baiern stehen; hat es da auch keine Freistühle, Freigrafen (wiewohl sich auch diese Namen in Erzählungen finden, doch zur Zeit nicht in Urkunden) gegeben, so findet man doch in allen Bezirken Wissende und Freischöffen gerade genug, welche andere vorgeladen, mehrere selbst öffentlich zusammengetreten, und sowohl ihre eigene, als die von Westfalen heraus erlassenen Urtheile bis zur Todesstrafe vollzogen haben; z. B.

1) zu Landshut im Zollhaus auf der Isar 1433. mit 16, alle namentlich genannten Freischöffen, s. v. Lang Gesch. Ludwigs des Bärtigen.

2) zu Ingolstadt.

3) zu München.

4) zu Augsburg, s. v. Stetten Augsb. Chronik. I. 173.

5) zu Regensburg, s. Gemeiners Chronik zum Jahr 1445.

6) zu Nördlingen, wo in der Regel der Stadtschreiber ein Wissender war.

7) in der Grafschaft Oettingen, wo 1470 der Graf Ulrich, selbst ein Freischöff, 14 Wissende, die zu Wildburgstetten öffentlich einen Tag angeschlagen und rechtliche Handlung pflegen wollen, vermuthlich weil er diese Zusammenkunft nicht in der Form gefunden, hat gefangen nehmen und in Säcken wollen ersäufen lassen, wovon sie doch durch die Fürbitte der Oettingischen Edelleute befreit geworden; s. Oetting. Wochenblatt 1788. Nr. 33. Ebenso war ein anderer Graf von Oettingen, Wilhelm, 1467, auch ein Westfälischer substituirter Freigraf (wird hier nachzuschlagen seyn, ob er sich Freigraf nennt; ich habe das Buch nicht) und wollte als solcher die Stadt Weißenburg mit Exekution überziehen; s. Stachenberg von der Kaiserl. Gerichtsb. Beil. 28. Den weitläufigen Vehm-Prozeß gegen Caspar den Tollinger finden wir in v. Freybergs Samml. historischer Schriften I. 2 Heft. S. 1—376. Unlängst hat auch Gandershofen in den Verhandl. des historischen Vereins für den Regenkreis I. 4. Heft. S. 301. den Fall hervorgezogen, wo im Jahr 1442 die 3 Westfälischen Freischöffen, Eckard Zenger zu Lichtenwald, Hans Hueber und Peter Hyetenbeck zu Abbach, öffentlich zusammengetreten und in Sachen der Stadt Augsburg gegen Regensburg zum Vortheil der letztern Stadt geurtheilt haben. Krenners Landtagshandlungen sind voll von Beschwerden über die Eingriffe der Westfälischen Gerichte in Altbaiern. 1431 ist Herzog Heinrich selbst zum Rechten nach Westfalen geritten. Heinrich Volbrecht, Freigraf zu Leiderscheid sucht 1433 die Herzoge Heinrich u. Wilhelm zu vertragen; s. Landtagsh. I. 74. Rathschlag von wegen derer, die gen Westfalen ziehen und doch das Recht wohl hier bekommen möchten 1444. ebend. S. 163. "es soll keiner den andern gen Westfalen laden, es wäre denn, daß er rechtlos gelassen würde; was aber zwei Wissende unter sich zu rechten haben, das mag wohl daselbst beschehen." S. 174. 1453 beschwert sich die Stadt Deckendorf, daß itzt die Westfälischen Gerichte so fast aufgekommen, daß es ein großes Verderben S. 216.

v. Lang.

Käfernburger Gemälde.

Der Herr Gymnasiumsdirektor u. Bibliothekar Hesse zu Rudolstadt hat in seiner Abhandlung über das sogenannte Kevernburgische Gemälde und die Geschichte des Schlosses Kevernburg, welche der neuen Zeitschrift für die Geschichte der germanischen Völker, von dem thüringisch-sächsischen Vereine herausgegeben durch Karl Rosenkranz, Heft I. einverleibt ist, Seite 32. gesagt, daß, wenn es einem Forscher gelänge, meine Meinung (in den neuen Beiträgen zur Geschichte, Heft 4., Seite 33 — 43), daß derjenige Graf Sigo, welcher von 994 — 997 in dem Untergau Winidun, im Altgau oder in dem jetzigen Schwarzburg-Sonderhausenschen begütert war, zu den Ahnherren des Hauses Kevernburg-Schwarzburg gehöre, durch neue Gründe zu unterstützen, so könnte man ihn nicht bloß für einen Bruder Wiggers, in dessen Grafschaft ums Jahr 966 Keula, Urbach und Bertelsroda (Bernterode) lagen, sondern auch für den nämlichen ansehen, welchen Günther (der Eremit) als den seinigen erwähnt. Allein ich habe gar keine Meldung von dem Grafen Sigo gemacht, sondern nur von dem Grafen Wigger gehandelt. Ich gab Nachrichten von dem Königshofe Keula, und bewies durch die Urkunde des Kaisers Otto vom 18. Januar 966, wovon ich eine vollständige Abschrift von dem kurhessischen Archive zu Fulda bekam, daß Keula, anfangs Culmnaha genannt, und Urbach, welche in jener Urkunde vorkommen, jetzt zu dem Gebiete des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen gehören, welches also den Kulmgau ausmachte, worin die bemeldeten Orte, nebst Bernterode, gelegen waren. Hieraus schloß ich: "Man kann also annehmen, daß der Graf Wigger, Einer der Vorfahren der Fürsten von Schwarzburg und der Grafen von Kevernburg, ihrer Anherren, vielleicht gar ein Glied dieses Grafengeschlechtes gewesen sey. Hiedurch wird zugleich die Urgeschichte jenes fürstlichen Hauses erläutert werden." Daher ist die Satzstellung umzukehren. Wenn dieser Graf wirklich zu dem fürstlichen Hause Schwarzburg-Sondershausen gehörte, so muß man den Grafen Sigo, der auch in dem jetzigen Schwarzburgischen begütert war, für einen Bruder des Ersteren, daher auch des Eremiten Günther, welcher Letzteren seinen Bruder nennt, anerkennen. Es ist mir aber jetzt kein Zweifel, daß Wigger ein Mitglied des Hauses Kevernburg gewesen sey, von welchem die Herren Fürsten von Schwarzburg abstammen. Die Ambachtgüter der Gaugrafen wurden von diesen erblich gemacht. Sie hatten aber auch Eigengüter in den Gauen. Die nachfolgenden Besitzer müssen also von dem Geschlechte derselben gewesen seyn, wenn nicht eine andere Besitzveränderung dargethan werden kann. Dieses ist aber bei dem bemeldten Hause der Fall nicht. Die Grafen von Kevernburg erscheinen immer begütert daselbst.

Oesterreicher.



der Gruß von Veit Stoß.

Ein, sowohl wegen seines Kunstwerthes als auch seines Alters wegen beachtens- und beschauenswerthes Denkmal alter Bildschnitzerei, selbst noch überdieß merkwürdig durch sein Schicksal, ist gewiß der von Anton Tucher gestiftete und von dem Bildschnitzer Veit Stoß im Jahre 1518 gefertigte sogenannte "englische Gruß" in der Kirche des heiligen Laurentius zu Nürnberg.

Ueber einem Kranze von weißen Rosen, den ein Paternoster auf beiden Seiten herabhängend umgibt, blickt Gott Vater aus einer strahlenden Wolke segnend auf die Jungfrau Maria, welche sich nebst dem, ihr die frohe Botschaft, daß sie die Gottesgebährerin seyn solle, bringenden Engel Gabriel innerhalb dieses Rosenkranzes befindet. Auf das Haupt der Maria hat sich der heilige Geist herabgesenkt. Engel jubelnd und musicirend umschweben das Ganze. An dem Kranze und dem Paternoster befinden sich sieben kleine Basreliefs, die Freuden Mariens vorstellend. Unten am Kranze windet sich eine Schlange, den Apfel im Munde. Alle Figuren sind bemalt, versilbert oder vergoldet. Die Breite des Ganzen beträgt 11 und die Höhe 13 Fuß. Die beiden Hauptfiguren, Maria und der Engel, haben eine Höhe von 7 Fuß. Sonst deckte auch noch eine 11 Fuß breite und 4 Fuß hohe Krone das Ganze.

Bis zum Jahre 1811 hing dieses Kunstwerk an einer schön gearbeiteten Kette im Chore der Lorenzkirche, zwar meist in eine grüne Decke gehüllt, weil den streitsüchtigen Andreas Osiander "die goldne Grasmagd," wie er das ganze Werk, wenn es von der Sonne beschienen wurde, in seinem Feuereifer nannte, auf der Kanzel blendete. In diesem Jahre nun wurde es auf das Schloß gebracht und in der sogenannten Kaiserkapelle aufgehängt, bald aber, da es sich dort nicht gut ausnahm, indem die Kapelle zu klein war, in die für die katholische Gemeinde wieder hergestellte Frauenkirche gebracht, und daselbst im Chore aufgehängt, wo es aber die Aussicht von der Orgel auf den Hochaltar benahm, weshalb es nun, nach solchen Wanderungen schon vielfach beschädigt, im Jahre 1817 in die Lorenzkirche zurückgebracht wurde, und dort seine alte Stelle wieder einnehmen sollte, aber zu Grunde ging. Die alte schöne Kette war indessen verkauft worden, der Strick, welcher das 4 bis 5 Centner schwere Kunstwerk zur alten Stelle hinaufziehen sollte, riß, und 40 Fuß herab stürzte, in unzählige Stücke sich zerschlagend, die zerbrechliche Last. Bis zum Jahre 1825 lagen die Trümmer in der obern Sakristei der Kirche, und erfüllten jeden Alterthumsfreund mit gerechtem Unwillen, da eine Wiederherstellung fast unmöglich schien. Aber der Mann, dessen Bemühungen Nürnberg schon die Erhaltung mehrerer Denkmäler zu danken hat, der damalige Magistratsrath D. Campe, betrieb eifrigst die Wiederherstellung desselben. Die beiden geschickten Bildhauer Rotermund fügten unter des berühmten Architekten Heideloffs trefflicher Leitung die Stücke wieder zusammen, so, daß das Ganze, bis auf die Krone, welche auch schon wieder verkauft war, hergestellt und am 2. April 1826 an einer eisernen Kette im Chore an der alten Stelle wieder aufgehängt wurde. — Abbildungen davon sind mir folgende bekannt: 1) In Doppelmayr's histor. Nachrichten von Nürnberg. Mathemat. und Künstlern, Tab. III., wovon es auch neuere Abdrücke gibt, bei denen oben Tab. III. und pag. 191 u. 192 aus der Platte genommen ist; 2) von C. F. T. von Schad 1792, welche aber verkehrt gemacht ist, als ob sie für einen optischen Kasten bestimmt wäre; 3) von G. J. Hoffmann 1807; und 4) von J. Simon Sievers 1826.

Ausführlicheres über den englischen Gruß und die andern Kunstwerke des Bildschnitzers Veit Stoß, so wie über seine, bisher nur mir, nun aber auch dem Besitzer meines mir abhanden gekommenen Manuscripts, bekannten Lebensumstände, werde ich liefern, wenn mir Gott ruhigere Zeit und Gesundheit verleiht, um diese Arbeit, welche schon ganz zum Drucke fertig war, noch einmal vollenden zu können. ☞ Einstweilen wollte ich bloß diese wenigen Zeilen nebst der beiliegenden Abbildung dem Anzeiger beifügen.

Nürnberg. D. Mayer, K. Archivspraktikant.

Burgen.

Nachrichten von den ehemaligen Burgen Kauansgrün und Reyweinsgrün.

Beide gab ich unter den zerstörten Burgen (oben Seite 17 und 18) an, mit Bezeichnung ihrer Lage bei Steinwisen. Gegenwärtig bin ich im Stande, diese Lage genauer zu bestimmen, wozu der Herr Kaplan Pabstmann zu Steinwisen mir behilflich war. Von diesem letzten Orte, in der Entfernung von 3/4 Stunden, liegen zwei Orte, Neuengrün mehr östlich, und Wolfersgrün mehr nördlich. In deren Nähe, jedoch 1/2 — 3/4 Stunden davon entfernt, befanden sich wirklich zwei Burgen, wovon die Spuren jetzt noch deutlich sichtbar sind. Der Weg von Steinwisen nach der Burgruine bei Neuengrün heißt dermal noch der Burg- oder Schloßweg. Es ist anzunehmen, daß bei Zerstörung der Burg Kauansgrün auch der dabei gestandene Ort zu Grunde gegangen sey, und er nach Wiederaufbauung den Namen Neuengrün erhalten habe. Das Nämliche wird sich mit dem Orte bei Reyweinsgrün ereignet und sein Name sich in Wolfersgrün verändert haben. Die Ruinen dieser Burg sind auf dem sogenannten Goldberge. Diese Beschreibung der Lage beider Burgen stimmt auch mit dem ältesten Saalbuche des Fürstbisthums Bamberg überein, welches um das Jahr 1329 gefertiget wurde. Darin werden sie mit Neuengrün angeführt, wie folget: Newengrun. Reweinſgrun. Purchſtal et aliud purchſtal. vbi eſt locus caſtri Kauansgrun et Geuzer cum ſiluis et attingencijs. Auf die Nachricht, daß die Freiherren von Künsberg dort noch Lehen besitzen, wurde in den Urkunden nachgesehen. Es fand sich, daß der Name Kauansgrün in den brandenburgischen Lehenreversen jenes Geschlechtes, jedoch etwas verändert, mit Hauensgrun und Haymengrün, sich erhalten habe.

Oesterreicher.

Register.

(Die erste Zahl geht auf die Spalte, die zweite eingeklammerte auf die Randnummer.)

A. Literatur- und Kunstanzeigen.

I. Autorenregister.

II. Sachregister.



B. Bestrebungen und Arbeiten.



C. Denkmäler der Vorzeit.





D. Uebersichten.

E. Bekanntmachungen.

F. Mannigfaltiges.

Druckfehler-Verbesserungen.

(Oben S. 150. u. 216. sind bereits mehrer Druckfehler berichtigt.)

S. 140 Z. 20 l. Oehlberg. st. Oehlberz.
„ 151 „ 22 v. u. l. Stratoterperc st. Stratopedasch.
„ 218 „ 13 v. u. l. 308 st. 306.
„ 224 „ 4 l. Hoffmann st. Hofmann.
„ 227 „ 9 l. Weigand st. Weigard.
„ 227 „ 12 l. deutschen st. dentschen.
„ 228 „ 27 l. Sylvii st. Syloii.
„ 233 „ 6 v. u. l. 316 st. 36.
S. 238 Z. 31 l. und st. unl.
„ 242 „ 19 soll nach "Welle heißt" ein Kolon stehen.
„ 250 „ 14 v. u. l. 333 st. 332.
„ 251 sind die Randzahlen 16 u. 17 bei Metallgüsse nachzutragen.
„ 255 ist die Randzahl 6 bei Dorfsordnungen nachzutragen.
S. 255 Z. 26 l. Volsbach st. Volkbach.
„ 263 u. 264 sind durch Versehen doppelt, es ist daher bei dem zweitenmal 263 b. und 264 b. zu setzen.
„ 265 Z. 5 l. Thürn st. Thüre.
„ 265 „ 24 l. wann st. wenn.
„ 268 „ 9 l. Ratzenberg st. Katzenberg.



Vorläufiger Rechnungsbericht.

Vor der nächsten Ostermesse (1833) läßt sich eigentlich kein Rechnungsabschluß in Betreff des Anzeigers machen, weil man bis dahin erst wissen kann, wie viele von den ausgesendeten Exemplaren von den Buchhandlungen fest behalten und wie viele davon etwa remittirt werden? Ferner ist nicht zu berechnen was etwa noch durch freiwillige Geldunterstützungen der theilnehmenden Freunde deutscher Geschichte und Kunst der Einnahme zufällt. Um jedoch mein Möglichstes zu thun, will ich die verehrten Herren Abnehmer des Anzeigers von dem finanziellen Zustande des Unternehmens vorläufig so gut unterrichten, als ich es vermag, und gebe nun folgende Rechnungsnotizen, mit dem Bemerken:

1) daß ich bereit bin, nähere Nachweisungen jedem, der als wahrer Theilnehmer durch Leistung von einem erheblichen Geldbeitrag erscheint, auf Verlangen zu geben;
2) daß ein großer Theil der Ausgaben, blos zur Begründung des Unternehmens nöthig, in der nächsten Jahresrechnung keinen Platz mehr findet.

Einnahme.

Die Haupteinnahme, welcher der Anzeiger sein gutes Fortbestehen zu danken hat, besteht aus den Geldunterstützungen, die aus Liebe zur vaterländischen Geschichte und Kunst theils versprochen, theils schon geleistet worden sind. Sowohl um den edlen Gebern den schuldigen Dank zu bringen, als auch mich als Unternehmer gegen allenfallsiges Mißtrauen zu wahren, halte ich es für Pflicht, die einzelnen Beiträge hier namentlich aufzuführen:

	Fl.	Xr.
Se. Königl. Hoheit Herr Herzog Wilhelm in Bayern	132 Fl.	— Xr.
Se. Königl. Hoheit Herr Herzog Pius August in Bayern	22 „	— „
Se. Königl. Hoheit Herr Herzog Maximilian in Bayern	33 „	— „
Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha	33 „	— „
Se. Erlaucht Hr. Reichsrath Graf u. Herr zu Giech	22 „	— „
Hr. Freiherr von Armin-Siebenaichen zu Coblenz	11 „	— „
Der Herausgeber, Freiherr Hans v. u. z. Aufseß	55 „	— „
Hr. Freiherr D. v. Bernhard zu Erolzheim in Schwaben, Professor in München	11 „	— „
Hr. Emil Braun aus Gotha, stud. philos. zu München	11 „	— „
Hr. Prof. Jacob Grimm für die Universitätsbibliothek zu Göttingen	11 „	— „
Hr. Kirchenrath Harnier zu Darmstadt	3 „	30 „
Hr. Freih. Werner v. Harthausen zu Böckendorf bei Paderborn in Westphalen	11 „	— „
Hr. Freiherr Friedrich v. Harthausen zu Appenburg bei Paderborn	11 „	— „
Hr. Freiherr Wilh. v. Holz zu Stuttgart	2 „	42 „
Hr. Freih. Joseph v. Laßberg zu Eppishausen im Thurgau	11 „	— „
Hr. Freiherr Hermann v. Rotenhan zu Rentweinsdorf in Franken	11 „	— „
Hr. Graf v. Rottenhan zu Merzbach in Franken	11 „	— „
Hr. W. Sattler, Fabrikbesitzer zu Mainberg bei Schweinfurt	7 „	— „
Hr. Frhr. von der Thann zu Thann in Franken	11 „	— „
Hr. Ulrich v. Zech aus Gotha, stud. jur. zu München	11 „	— „
Hr. Freiherr Werner v. Zuydwyck zu Herstelle an der Weser in Westphalen	11 „	— „
Ein Ungenannter in Leipzig	7 „	12 „
Summe der Beiträge	449 Fl.	24 Xr.

Dankbar muß noch hiebei erwähnt werden, daß Hr. Prof. Maßmann zu München sich besonders während der ersten 3 Monate, wo der Anzeiger in München gedruckt wurde, mit unermüdlichem Eifer desselben annahm und selbst die sehr mühevolle Correctur der ersten 6 Bogen zum Besten des Unternehmens gratis besorgte; ferner, daß Hr. Kreis- und Stadtgerichtsassessor Hoffstadt zu München die Zeichnung zu dem Titelblatte, Hr. D. Campe zu Nürnberg die gestochene Kupferplatte für die Kunstbeilage zu den Novemberbogen, Hr. D. Mayer zu Nürnberg die gestochene Zinkplatte f. d. Kunstbeil. zu dem Decemberbogen zum Besten gaben.

Was den zu hoffenden geringen Ertrag aus den Exemplaren des Anzeigers betrifft, so kann man beiläufig folgende Summen annehmen:

	Fl.	Xr.
Für 117 Exemplare an Subscribenten à 24 Xr. abzüglich des Rabatts an die Commissionshandlung und den Buchhandel überhaupt	46 Fl.	48 Xr.
Für 180 zum Theil bestellte Exemplare, wovon jedoch noch manche zur Ostermesse zurückgeschickt werden mögen, das Exemplar à 30 Xr.	90 „	— „

Da die ganze Auflage 500 Exempl. betragen hat, davon, wie bemerkt, 297 abgesetzt wurden, 20 Expl. aber contractmäßig dem vormaligen Verleger, Hrn. Jaquet zu München, zu liefern, dann 27 Exempl. theils gratis abgegeben, theils defect waren, so beträgt der gegenwärtige Vorrath 160 Expl. in albis, bei denen vom Januar 1833 an der Preis, den das zweite Jahresheft haben wird, (nämlich 1 Fl. 48 Xr. netto), eintritt. Indem ich mich auf die unterm 17. Novbr. d. J. ausgegangene Bekanntmachung, welche dem Anzeiger beigelegt wurde, beziehe, bemerke ich zum Ueberfluß, daß der Jahrgang 1832 des Anzeigers, gleich der Fortsetzung, in den Selbstverlag der Redaction zurückgetreten u. unter gleichen Bedingungen durch alle Buchhandlungen und Post-Zeitungsexpeditionen zu beziehen ist.

Summe der ganzen Einnahme .... 586 Fl. 12 Xr.

Ausgabe.

	Fl.	Xr.
An den vormaligen Verleger als Entschädigung des Satzes, Druckes u. Papiers der 6 ersten Bogen	66 Fl.	— Xr.
Der Campeschen Buchdruckerei zu Nürnberg für 14 Bogen à 19 Fl. 30 Xr. u. 1 Bogen Register (wegen des mühsamen Zahlen- und Klammern-Satzes 3 Fl. mehr, aber nicht für die Druckerei, sondern bloße Gratification für die Setzer) 22 Fl. 30 Xr. Satz, Druck und Papier	295 „	30 „
An Jaquet u. die Campesche Buchdruckerei für Satz, Druck u. Papier für die Umschläge (bei Veränderung des Verlags mußten zum Theil neue gedruckt werden)	12 „	12 „
Für Druck u. Papier sämmtlicher Kunstbeilagen inclus. des Titelblattes	78 „	39 „
Verschiedenen Kupferstechern u. Lithographen Honorar für Kunstbeilagen u. Titelblatt (mit Ausschluß der 2 letzten Kunstbeilagen)	153 „	24 „
Satz, Druck u. Papier mehrerer Ankündigungen, Circulare u. dergl. zur Verbreitung und Förderung des Unternehmens	57 „	50 „
Porto der Monatsbogen-Sendungen von April bis December nach Leipzig durch den Eilwagen	19 „	— „
Andere Porto-Auslagen der Jaquetschen u. Campeschen Handlungen (unberechnet der aus eigenen Mitteln bestrittenen starken Portoauslagen der Redaction)	30 „	— „
(Im nächsten Jahre fallen die meisten dieser der schnellen Verbreitung gebrachten Opfer für Ankündigungen und Eilwagen-Porto u. s. w. von selbst hinweg.)		
Correctur vom Merz bis October 10 Bogen à 1 Fl.	10 „	— „
Summe	722 Fl.	35 Xr.

Vorläufiger Abschluß.

	Fl.	Xr.
Einnahme incl. der Außenstände	586 Fl.	12 Xr.
Ausgabe	722 „	35 „
Bleibt noch zu decken	136 Fl.	23 Xr.

welche Mehrausgabe wahrscheinlich durch die noch zu hoffenden Extrabeiträge sowie durch den Verkauf der vorräthigen Exemplare des Anzeigers sich ausgleichen wird.

Nürnberg, am 10. December 1832.

Der Herausgeber des Anzeigers für Kunde des deutschen Mittelalters.



